

LAUT- UND FORMENLERE

DER

283
13

POLABISCHEN SPRACHE

VON

August Schleicher

ST.-PETERSBURG, 1871.

Commissionäre der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

in St. Petersburg:

Eggers und Co., H. Schmitzdorff, J. Issakoff und A. Tscherkessoff;

in Riga:

in Odessa:

in Leipzig:

M. N. Kymmell:

A. E. Kechribardshi;

M. Leopold Voss.

Preis: 1 Rbl. 45 Cop. = 1 Thl. 18 Ngr.

PG 7913
.54

Gedruckt auf Verfügung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.
August 1871. K. Vesselofsky, beständiger Secretair.

Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.
(Wass.-Ostrow, 9. Linie № 12.).

Vorbemerkung.

Die polabische Grammatik war vor Schleichers Tode im Concept völlig ausgearbeitet, die Reinschrift bis auf wenige Seiten, die ich derselben aus dem Concept hinzugefügt habe, ebenfalls vollendet und zum grösseren Theile bereits nach Petersburg geschickt. Von der Kais. Akademie wurde mir die Correctur der Druckbogen und die Ausarbeitung eines Index übertragen. Darüber habe ich zu bemerken: der Index enthält alle in dem Buche vorkommenden Worte und Wortformen, so weit dieselben von Schleicher in der von ihm aufgestellten Orthographie aufgezeichnet sind, in alphabetischer Ordnung. Bei der Anordnung habe ich die zahlreichen diakritischen Zeichen unberücksichtigt gelassen, so dass *ā, ȁ* unter *a*; *ë, é* mit unter *e*; *ḍ* mit unter *d* u. s. w. zu suchen sind; eine Anordnung nach sämtlichen vorkommenden Lautnuancen würde die Uebersicht nur erschwert haben. Bei der Correctur fand sich, dass Schleichers Orthographie des Polabischen nicht in allen Einzelheiten consequent war, und nach seinen eigenen Bemerkungen hatte er während der Ausarbeitung seine Ansichten über die Wiedergabe einzelner Laute, namentlich der auslautenden Vocale, geändert. Ich zweifle nicht, dass Schleicher selbst bei der Correctur diese Unebenheiten ausgeglichen hätte. Ich habe es unterlassen

und hätte es unterlassen auch wenn mir, was nicht der Fall war, beim Beginn des Druckes noch das ganze Manuscript vorgelegen hätte, weil ich mir bei der verwirrenden Schreibung der Quellen nicht getraute, überall das in Schleichers Sinne richtige zu treffen, und weil mir Schleicher selbst in einzelnen Dingen immer zu schwanken schien. Wer einmal die überlieferten polabischen Sprachreste angesehen hat, wird das letztere natürlich finden. Indessen betrifft die Ungleichheit der Schreibung nur einzelne Laute und kann von dem Leser, so weit es überhaupt möglich, leicht rectificiert werden. Etwas grösser ist die Inconsequenz in den Accenten: Schleicher bezeichnet die Tonsilbe nicht immer, wo es nach der Schreibung der Quellen möglich gewesen wäre, und setzt Tonzeichen nach Analogie bisweilen, wo die Quellen keine haben. Auch hier habe ich nicht geändert, weil mir die Ueberlieferung in diesem Punkte zu unsicher schien. Alle derartigen Inconsequenzen, die übrigens, wie ich ausdrücklich hervorhebe, für die Reconstruction des Polabischen im ganzen gleichgültig sind, kommen also nicht auf Rechnung des Druckes, sondern des Manuscripts. Wirkliche Druckfehler, so weit sie sich nicht von selbst verbessern, sollen am Ende angegeben werden; ich bitte solche mit der grossen Zahl leicht zu übersehender kleiner diakritischer Zeichen zu entschuldigen. Etwaige Inconsequenzen in der mir nicht völlig geläufigen deutschen Orthographie Schleichers fallen mir zur Last; die Schreibung von Doppelconsonanten dagegen vor anderen Consonanten, z. B. *kommt, fällt* (wogegen im Compendium *komt, fällt*) war von Schleicher beabsichtigt und geht durch das ganze Manuscript.

A. Leskien.

Leipzig, im December 1870

VORWORT.

Seit einigen jahren beschäftigt mich die auβarbeitung einer vergleichenden grammatik der slawischen sprachen, in welcher vor allem auch die reconstruction der slawischen grundsprache versucht werden soll (vgl. Склонение основъ на -у- въ славянскихъ языкахъ; прилож. къ XI т. Записокъ Имп. Акад. Наукъ no. 3. СПб. 1867). Bei den vorarbeiten zu disem werke, dessen auβführung ungleich größere schwirigkeiten bietet, als diβ bei abfassung meines nach änlichem plane an gelegten compendiums der vergleichenden grammatik der indogerm. sprachen der fall war, vermisste ich bald eine grammatik des auβ gestorbenen elbeslawischen (polabischen) idioms, das besonders wegen mancher eigentümlichkeiten in seiner lautlichen gestaltung und vor allem als westlichstes glid in der kette der slawischen sprachfamilie für meine zwecke, vorzüglich für das erschließen der slawischen grundformen, sich als geradezu unentberlich herauβ stellte. Die verdienstlichen arbeiten von Гильфердингъ und Pfuhl, die ich dankbar benützt habe, reichten nicht auβ; sie geben ja nicht die grammatische darstellung des elbeslawischen,

sondern mittheilung und erklärang polabischer sprachreste. So blib mir denn nichts übrig als selbst hand ans werk zu legen. Die quellen und hilfsmittel, nach denen ich disen versuch einer polabischen laut- und formenlere gearbeitet habe, findet man im folgenden besprochen.

Anfangs beabsichtigte ich nur eine gedrängte zusammenstellung des wichtigsten, bald aber sah ich ein, daß sich das nicht so kurz ab machen laße. Schon die art und weise, in der uns das polabische überliefert ist, macht es nötig, daß jedem an gefürten worte die schreibung der quellen, die natürlich in eine organische um zu wandeln ist, bei gefügt werde. Die widergabe des polabischen mittels einer möglichst genau den laut bezeichnenden schreibung ist aber, wie man sehen wird, gar keine leichte und einfache sache. Um den zimlich verwickelten lautcharacter des polabischen nach möglichkeit zu erfassen, bedarf es einer übersicht über das gesammte auf uns gekommene material und trotz jarelangen erwägens und nachdenkens ist mir dennoch manches nicht völlig klar und sicher geworden.

Hätte ich das polabische unmittelbar nach den quellen in meine vergleichende grammatik der slawischen sprachen verarbeitet, so wäre eine störende ungleichheit in der darlegung der einzelnen sprachen unvermeidlich gewesen; zahlreiche excursse und außführungen lediglich wegen des polabischen hätten die darstellung unterbrechen müßen. Das polabische muste erst auß dem groben gearbeitet werden, ehe es zur aufnahme in den kreiß der übrigen slawinen geeignet ward. Disen zweck hat die vor ligende arbeit; sie ist lediglich nur eine vorarbeit für mein werk, dem ich den entstellenden wust polabischer worte in der ungefügten schreibung der quellen und die lösung der zahlreichen misverständnisse der selben ersparen wollte: sie ist also die notwendige

rechtfertigung, der nachweis und die begründung der von mir in die vergleichende grammatik des slawischen aufgenommenen polabischen worte und irer schreibung.

Mit der letzteren gieng ich vorsichtig, fast ängstlich zu werke; zu wesentlichen abweichungen von den quellen konnte ich mich nicht entschließen. Vileicht hätte ich mich in einigen fällen von der schreibung der quellen mer emancipieren sollen. Erwägt man aber, daß in den sprachen manche erscheinung vor ligt, die man nicht erwartet hätte, und bedenkt man zugleich, daß die schreibung der polabischen sprachquellen in vilen fällen nachweislich treu ist, wenigstens nicht so schlecht, als diß auf den ersten blick der fall zu sein scheint, so wird man meine scheu vor durchgreifender abweichung von den vorlagen begreiflich finden.

Die vor ligende arbeit gibt sich nur als einen versuch, auch macht sie keineswegs darauf anspruch eine vollständige grammatische darstellung des polabischen zu sein. Was mir für den oben näher bezeichneten zweck entberlich schin, ließ ich bei seite, eben so auch alles mir zur zeit dunkle und unverständliche, und dessen ist mer als mir lieb. Es galt aber ab zu schließen, um die außarbeitung meiner slawischen grammatik nicht allzu ser zu verzögern.

Bei der anordnung des stoffes sah ich von einer streng wissenschaftlichen disposition völlig ab und suchte nur das auffinden möglichst leicht zu machen, weshalb ich mich nach tunlichkeit an die in den slawischen grammatiken übliche anordnung anschloß. Ich bitte also von disem werke nicht auf die anordnung und behandlung des stoffes in der von mir vor bereiteten vergleichenden grammatik der slawischen sprachen schließen zu wollen.

Wer dereinst eine erschöpfende grammatik des polabischen schreiben wird, der dürfte disem meinem ersten versuche gar manches zu zu setzen und manches, hoffentlich nicht allzu viles, zu beßern finden. Hoffentlich steht aber dem künftigen grammatiker des polabischen ein kritischer, die quellen genau widergebender und erklärender thesaurus sämtlicher polabischer sprachreste mit umschreibung und erschöpfendem glossar zu gebote, den ich bei der außarbeitung dises werkes auf schritt und tritt schmerzlich vermisst habe.

Aug. Schleicher.

Jena, im herbst 1868.

INHALTSVERZEICHNISS.

Einleitung.

	Seite
Quellen und hilfsmittel	1
Ueber das polab. im allgemeinen (verwantschaftsverhältnisse)	14
Einfluß des deutschen auf das polab.	18

Lautlere.

VOCALE.

§ 1. Anordnung des stoffes	21
§ 2. Betonung	22
§ 3. Quantität der vocale	23
§ 4. Schreibung der quellen; organ. schreibung.	24
§ 5. z = polab. \acute{a}	27
§ 6. \acute{a} = z , wo diser laut in den zunächst verwanten dialecten schwindet.	28
§ 7. \acute{a} = z vor r	29
§ 8. 1) $\acute{a}r$ + cons. = rz , rz + cons.	30
2) $-r\acute{a}v-$ = $-\text{r}\text{z}\text{v}-$	31
§ 9. \acute{a} = z vor l	31
§ 10. z und z zu vollen vocalen geworden	32

	Seite
§ 11. Auβ lautendes τ	35
§ 12. Einschaltung von $\hat{a} = \tau$	37
§ 13. Einschaltung von $\hat{i} = \epsilon$	38
§ 14. Irrtümliche vocaleinschaltung in der schreibung der quellen	38
§ 15. Irrtümliche anfügung von vocalen im auβlaute	40
§ 16. $\Delta =$ polab. $'\hat{a}, \hat{a}$	40
§ 17. $'\hat{a} = \Delta$ vor r	43
Anm. Δ nie = polab. ai	43
§ 18. Schwund von τ und Δ im inlaute	45
§ 19. Schwund von τ und Δ im auβlaute	46
§ 20. $\epsilon =$ polab. $\acute{e}, \acute{i}, \acute{e}; e = \epsilon$	47
§ 21. $\acute{i} = \epsilon$	48
§ 22. Resultat der zusammenstellungen in §§ 20, 21.	49
§ 23. Unbetontes e im inlaute; 1) $\acute{e} = \epsilon$	50
2) $a = \epsilon$ vor $o = \Delta$	51
§ 24. ϵ im auβlaute; 1) betont	52
2) unbetontes ϵ im auβlaute	53
§ 25. Schwund des auβ lautenden ϵ	53
§ 26. ϵ, κ im anlaute	55
§ 27. $o =$ polab. $\ddot{u}, \ddot{a}, \hat{a}$ im allgemeinen	56
§ 28. $o =$ polab. \ddot{u}	57
§ 29. $o =$ polab. \ddot{o} vor r	60
§ 30. $o =$ polab. \hat{a}	61
§ 31. Auβ lautendes o ; 1) betont = \ddot{u}	62
2) auβ lautendes unbetontes o	63
§ 32. An lautendes o im allgemeinen	64
§ 33. Polab. $v\ddot{u}- = o-$	64
§ 34. Polab. $v\hat{a} = o-$	65
§ 35. An lautendes o - auβnamswise one vorschlag von $e-$	66
§ 36. Schwund des o im anlaute und inlaute	66
§ 37. $\Delta =$ polab. \acute{o}, o, \hat{a}, a	68
§ 38. $\acute{o} =$ betontem Δ	69

§ 39. \acute{a} = \grave{a} nach consonant + l betont und unbetont . . .	70
§ 40. Unbetontes \grave{a} vor der tonsilbe = o und a	70
§ 41. \grave{a} nach r vor der tonsilbe = \acute{a}	72
§ 42. a) Unbetontes \grave{a} nach der tonsilbe = a	72
b) Einsilbige worte	73
c) Vorschlag von j vor a	74
§ 43. η = polab. $ai, \acute{a}, i, a, jai, j\acute{a}$	74
§ 44. Inlautendes η = polab. ai	76
§ 45. Betontes und unbetontes η vor l, r = \acute{a}	77
§ 46. Inlautendes η nach der tonsilbe = i	78
§ 47. Auß lautendes η betont ai , unbetont i	78
§ 48. Schwund des auß lautenden η	81
§ 49. An lautendes η = $ai, jai, j\acute{a}$	82
§ 50. † inlautend = $'o, 'a, a, \acute{e}, i$, auß lautend = $\acute{e}, a, j\acute{e},$ ja , an lautend = $j\acute{e}, ja$	83
§ 51. Beispile für polab. $'o$ = †	87
§ 52. 1) polab. $'a$ = †	88
2) polab. a = †	89
§ 53. Polab. \acute{e} = †	89
§ 54. Polab. i = †	91
§ 55. Auß lautendes †	94
§ 56. Betontes auß lautendes † nach gutturalen	95
§ 57. Betontes auß lautendes † = \acute{e} nach and. conson.	95
§ 58. Unbetontes auß lautendes † als a der quellen	95
§ 59. Unbetontes auß lautendes † als e in den quellen	97
§ 60. An lautendes † = $j\acute{e}, ja$	98
§ 61. z_1 = polab. $\acute{a}i, \acute{y}, \acute{a}$	99
§ 62. Betontes z_1 im inlaute und z_1 vor der tonsilbe = $\acute{a}i$	100
§ 63. z_1 nach der tonsilbe = \acute{y}	101
§ 64. \acute{a} = z_1 vor l, r	101
§ 65. Auß lautendes z_1 betont $\acute{a}i$	102
§ 66. Unbetontes z_1 im außlaute 1) des nom. acc. plur. der fem. a -stämme	103

	Seite
2) des gen. sing. der fem. <i>a</i> -stämme	104
§ 67. 3) <i>ѣ</i> = <i>ý</i> im außlaute der bestimmten adjectiva . .	104
§ 68. <i>оу</i> = polab. <i>eu</i>	107
§ 69. Inlautendes <i>оу</i>	109
§ 70. An lautendes <i>оу</i>	110
§ 71. <i>оу</i> im außlaute	111
§ 72. Die nasalvocale <i>ѧ</i> , <i>ѧ</i>	114
§ 73. <i>ѧ</i> = polab. <i>ā</i> im inlaute	115
§ 74. <i>ѧ</i> = <i>ā</i> im außlaute	116
§ 75. <i>'ō</i> im wechsel mit <i>ā</i> = <i>ѧ</i>	116
§ 76. Inlautendes <i>ѧ</i> = polab. <i>ō</i> , selten <i>ā</i>	118
§ 77. Auß lautendes <i>ѧ</i> 1) = <i>ō</i> , 2) = <i>ā</i>	119
§ 78. An lautendes <i>ѧ</i> zu <i>vō</i>	120
§ 79. Dem polab. eigentümliche, unurspr. nasalvocale . . .	121
§ 80. Übersichtl. zusammenstellung der polab. vocale mit denen des altbulgarischen	121

CONSONANTEN.

§ 81. Anordnung des stoffes	122
§ 82. Erweichung der consonanten	123
§ 83. <i>к</i> , <i>г</i> im allgemeinen	124
§ 84. <i>к</i> , <i>г</i> vor harten lauten = <i>k</i> , <i>g</i>	125
§ 85. <i>к</i> , <i>г</i> vor palatalen vocalen zu <i>k̄</i> , <i>ḡ</i>	126
§ 86. * <i>ккѣ</i> , * <i>ггѣ</i> zu <i>kjo</i> , <i>gjo</i> gewandelt	127
§ 87. <i>ѣ</i> = polab. <i>ch</i> , <i>ch̄</i> ; <i>ѣ</i> = <i>ch</i> vor harten lauten	128
§ 88. Polab. <i>ch̄</i> = <i>ch</i>	129
§ 89. <i>j</i> im allgemeinen; <i>j</i> im anlaute	130
§ 90. Vorschlag von <i>n</i> vor <i>j</i>	131
§ 91. <i>j</i> im inlaute zwischen vocalen	131
§ 92. <i>j</i> nach schwund von <i>v</i> vor <i>ó</i> = <i>ѣ</i> , <i>'ō</i> = <i>ѧ</i> , <i>'ā</i> = <i>ѧ</i> .	132
§ 93. <i>j</i> = <i>ѣ</i> im außlaute des wortes und der silbe	132
§ 94. <i>ѣ</i> = polab. <i>c</i>	133

	Seite
§ 95. ж = polab. <i>z</i>	135
§ 96. ш = polab. <i>s</i>	135
Anm. der laut <i>š</i> nur in fremdworten	136
§ 97. т, а = polab. <i>t, d</i>	137
§ 98. т̣, д̣	138
§ 99. шт und жа = <i>c</i> und <i>dz</i> ; <i>c</i> = шт	139
<i>ct</i> = шт in infinitiven; <i>st</i> = шт auß <i>stj</i>	140
§ 100. жа = polab. <i>dz</i>	140
§ 101. <i>c</i> = polab. <i>s, ś</i>	141
§ 102. з = polab. <i>z, ź; dz</i> = з im wechsel mit <i>g</i>	142
§ 103. ц = polab. <i>c, č</i>	144
§ 104. н = polab. <i>n, ñ</i>	146
§ 105. п, в = polab. <i>p, b; p̣, ḅ</i>	147
§ 106. в = polab. <i>v, ṿ</i>	148
§ 107. <i>v</i> nach consonanten, meist schwindend	149
§ 108. <i>v</i> vor consonanten	151
Anm. polab. <i>v</i> = deutschem <i>w, f, v</i>	152
§ 109. м = polab. <i>m, m̃</i>	152
§ 110. р = polab. <i>r, r̃</i>	153
§ 111. cons. + voc. + <i>r</i> + cons.	153
§ 112. cons. + <i>r</i> + voc. + cons.	155
§ 113. л = polab. <i>l, ḷ, u</i>	155
§ 114. Beispiele für nicht palatales <i>l</i>	156
§ 115. <i>ḷ</i>	157
§ 116. жл, жз zwischen consonanten = polab. <i>au</i>	157
§ 117. жз zwischen consonanten = <i>lâ</i>	158
§ 118. Assimilation und schwund von consonanten	158
§ 119. Umstellung von consonanten	161
§ 120. Zusatz von consonanten	162
§ 121. Übersichtliche zusammenstellung des polab. alpha- bets, häufigste schreibung der quellen, entspre- chende altbulg. laute	162

Formenlere.

Zur stammbildungslehre.

	Seite
§ 122. Anordnung des stoffes	165
§ 123. Participium praesentis activi	166
§ 124. Participium praeteriti activi auf -лѣ	167
§ 125. Participium praeteriti passivi auf -тъ	168
§ 126. Participium praeteriti passivi auf -нѣ	168
§ 127. Umschreibung des passivs mit <i>vârdôt</i>	169
§ 128. Umschreibung des praet. activi mit dem part. praet. pass. und den verben «sein» und «haben»	171
Anm. Beispiele der älteren, slaw. art das praet. act. auf zu drücken	171
§ 129. Nomen actionis auf -ик als infin. gebraucht	171
§ 130. Nomen actionis auf -тник	172
§ 131. Nomen actionis auf -ник	173
§ 132. Infinitiv	174
§ 133. Stämme mit den suffixen urspr. -a-, -i-, -u-	177
§ 134. Stämme auf -ик	177
§ 135. Stämme auf -ло, -ла, -ѣ	178
§ 136. Stämme auf -ина und ähnliche	178
§ 137. Stämme auf suffixe -къ, -икъ, -ика	178
§ 138. Stämme mit den suffixen -ѣца, -ица, -ѣа, -*ѣжа	179
§ 139. Stämme mit den suffixen -ѣникъ, -ѣница (- <i>naica</i>)	180
§ 140. Stämme mit den suffixen -оста, -иште, -тай-, (л)ло.	181
§ 141. Deminutivstämme auf -ѣкъ, -ѣкъ, -ѣко, -ѣка, -ѣка	182
§ 142. Deminutiva auf -икъ	184
§ 143. Deminutiva auf -ѣца	185
§ 144. Deminutivstämme auf -ѣт-	185
§ 145. Adjectivstämme auf -ѣвъ	187
§ 146. Adjectivstämme auf -инъ	188
§ 147. Adjectiva, den altbulg. auf -ий, -ѣ entsprechend	188

	Seite
§ 148. Adjectivstämme auf -ΔΗΖ, †ΗΖ	190
§ 149. Adjectivstämme auf -ΔCΚΖ	191
§ 150. Steigerungsformen der adjectiva und adverbia	192
§ 151. Cardinalzahlen	193
§ 152. Ordinalzahlen	195
§ 153. Zusammensetzung	197

Wortbildungslehre.

DECLINATION.

I. Nominale stämme.

§ 154. Anordnung des stoffes	198
§ 155. I. a) <i>a</i> -stämme, masculina. Nom. sing.	199
§ 156. Accusativus singularis	199
§ 157. Dativus singularis	199
§ 158. Locativus singularis	200
§ 159. Genitivus singularis	200
§ 160. Instrumentalis singularis	201
§ 161. Pluralis. Nom. plur., im allgemeinen	201
§ 162. Nom. plur. mit betonter endung; 1) belebtes be- zeichnende substantiva, endung -áî = -η	202
2) Unbelebtes bezeichn. substantiva: a) endung -áî = -η; b) endung -ǎî = ζι	203
§ 163. Nom. plur. mit unbetonter endung; 1) belebtes be- zeichnende substantiva, endung -î = -η	204
2) Unbelebtes bezeichnende, endung -ý = -ζι	205
§ 164. Nom. plur. auf -ε und collectivum auf -ηζα	205
§ 165. Accusativus pluralis	206
§ 166. Die übrigen casus des plural	207
§ 167. <i>a</i> -stämme, neutra. Singular. Accus.-nom.	207
§ 168. Dativus singularis	208
§ 169. Locativus singularis	208

	Seite
§ 170. 1) Genitivus sing.; 2) instrum. sing.	209
§ 171. Nominativ-accusativ pluralis	210
§ 172. <i>a</i> -stämme, feminina. Nomin. sing.	211
§ 173. Accusativus singularis	211
§ 174. Locativ-dativ singularis	214
§ 175. Genitivus singularis	215
§ 176. Nominativ-accusativ dualis	215
§ 177. Dativ-instrumental dualis	216
§ 178. Plural. Nominativ	216
§ 179. Nominativ plur. auf <i>-vāi</i> , <i>-āvāi</i>	217
§ 180. Accus. plur. Anm. Vocat. plur.	219
§ 181. Locativus pluralis	219
§ 182. Genitivus pluralis	220
§ 183. Instrumentalis pluralis	220
§ 184. Dativus pluralis	221
§ 185. Übersicht der casusendungen der <i>a</i> -stämme	221
§ 186. <i>1. b) ja</i> -stämme, masculina. Nom. sing.	222
§ 187. 1) Accusat. sing.; 2) locat. sing.	222
§ 188. Genitivus singularis	223
§ 189. Instrumentalis singularis	223
§ 190. Nominativus pluralis	224
§ 191. Nomin. plur. auf <i>-é</i>	225
§ 192. <i>ja</i> -stämme, neutra; acc.-nom. sg.; loc. sing.; genit. sing.	227
Instrum. sing.; nom.-acc. dualis	228
§ 193. Stämme auf <i>-нк</i>	228
§ 194. <i>ja</i> -stämme, feminina. Nom. singul.	229
§ 195. Accusativus singularis	231
§ 196. Locativ-dativ singularis	232
§ 197. Genitivus singularis	232
§ 198. Instrumentalis singularis	232
§ 199. Plural. Nominativ-accusativ plur.	233
§ 200. Übersicht der endungen der <i>ja</i> -stämme	234

§ 201. Reste der substantivischen declination der adjectiva	234
Nom. sing. masculini	235
Nom. sing. neutrius	235
Nom. sing. fem.; dat. sing. masc.; loc. sing. neutr.; instrum. sing. neutr.	236
Nom. plur. masculini	237
§ 202. 2. <i>u</i> -stämme	237
§ 203. 3. <i>y</i> -stämme, singularis	239
§ 204. Nominativus pluralis auf <i>-vāi</i> , <i>-āvāi</i>	241
Genitivus pluralis	242
§ 205. Übersicht der endungen der <i>u</i> - und <i>y</i> -stämme	242
§ 206. 4. <i>i</i> -stämme, masculina. Singul. Nom.-acc. etc.	243
§ 207. Pluralis	243
§ 208. <i>i</i> -stämme, feminina	244
§ 209. Übersicht der endungen der <i>i</i> -stämme	245
§ 210. 5. <i>en</i> -stämme, masculina	245
§ 211. 6. <i>en</i> -stämme, neutra	246
§ 212. 7. <i>es</i> -stämme, neutra	246
§ 213, 8. <i>a. et</i> -stämme, neutra	247
§ 213, 9. <i>b. er</i> -stämme, feminina	248
§ 214. Übersicht der endungen der consonant. stämme	248

II. Pronominale stämme.

§ 215. 1) Pronominalstamm <i>тз</i>	249
§ 216. 2) Pronominalstamm <i>сз</i>	249
§ 217. 3) Pronominalstämme <i>кз</i> , <i>чз</i>	250
§ 218. 4) Pronomen <i>и</i>	250
§ 219. 5) Die zalworte <i>дзз</i> , <i>ока</i>	251
§ 220. 6) Pronomina possess. sing. I. <i>мой</i> , II. <i>тзой</i> , refl. <i>сзой</i>	251
§ 221. Pluralis	252
§ 222. 7) Pronomina possess. I. <i>нашз</i> , II. <i>башз</i>	252

	Seite
§ 223. 8) <i>κἀκα</i>	253
§ 224. Übersicht der endungen der pronominalen declin. . .	254
§ 225. Declination des bestimmten adjectivs. Nom. sing.	254
§ 226. Accusativus singularis	256
§ 227. 1) Dativus sing. masc.-neutr.; 2) loc. sing. fem. . .	257
§ 228. Genitivus singularis	257
§ 229. Pluralis	257
§ 230. Übersicht der endungen des bestimmten adjectivs .	258

III. Declination des pronomens

der I. und II. person und des reflexivs.

§ 231. Übersicht der formen	259
§ 232. Nominativus singularis	259
§ 233. Accusativus singularis	260
§ 234. Vermischung des genit. und dativ sing.	260
§ 235. Enklitische formen des dativ sing.	262
§ 236. Instrumentalis	262
§ 237. Dualis	262
§ 238. Pluralis	262

CONJUGATION.

§ 239. Anordnung des stoffes	263
§ 240. Endungen des praesens auf <i>-ж, -ешн</i>	264
§ 241. Endungen des imperativs	266
§ 242. Endungen des imperfects	267
§ 243. Endungen des zusammen gesetzten aorists	268
§ 244. Endungen des einfachen aorists	268
§ 245. Verzeichniss von verben. 1) Verba mit conson. wur- zelaußlaute (momentane laute oder spiranten) a) verba mit dentalen wurzelaußlaute	269
§ 246. <i>садъ, стети</i>	271

	Seite
§ 247. b) Verba mit gutturalem wurzelaußlaute	271
§ 248. 2) Verba mit nasalem wurzelaußlaute	273
§ 249. 3) Verba mit dem wurzelaußlaute <i>r, l</i>	274
§ 250. 4) Verba mit vocalischem wurzelaußlaute	274
§ 251. 5) Verba mit praesensstamm auf <i>-e-</i> (wie 1.), mit zweiten stamm auf <i>-a-</i>	277
§ 252. 6) Verba mit praesensst. auf <i>-je-</i> , zweitem stamme auf <i>-a-</i> ; a) wurzeln auf conson.	278
§ 253. <i>сзпати</i>	280
§ 254. b) Wurzeln auf vocale	280
§ 255. 7) Verba mit praesensst. auf <i>-иe-</i>	281
§ 256. 8) Verba auf <i>-и-ти</i>	283
§ 257. Übersicht der formen der verba auf <i>-и-ти</i>	287
§ 258. 9) a) Verba auf <i>-ѣ-ти</i> , 1. sg. praes. <i>-ѣж</i>	287
§ 259. b) Verba auf <i>-ати</i> (statt <i>-ѣти</i>), 1. sg. pr. <i>-ѣж</i>	288
§ 260. 10) Verba auf <i>-ати</i> , 1. sing. praes. <i>-аѣж</i> ; a) diser form genau entsprechende verba	289
§ 261. Entlente verba diser form	290
§ 262. b) praesens auf <i>-амѣ, -аши</i>	292
§ 263. 11) <i>ити</i>	294
§ 264. 12) <i>вѣити</i>	295
§ 265. 13) <i>ѣсти</i>	296
§ 266. 14) a) <i>вѣдѣти</i> ; b) <i>виждѣ (vaidz)</i>	296
§ 267. 15) <i>дати</i>	297
§ 268. 16) <i>дѣти</i> , 1. sing. praes. <i>дѣждѣж</i>	297
§ 269. 17) <i>хѣтѣти</i>	298
§ 270. 18) <i>имѣти</i>	299
Register	301

EINLEITUNG.

Quellen und hilfsmittel.

Benützt sind im vor ligenden werke folgende hilfsmittel, welche, da sie sämmtlich vor allem elbeslawische sprachreste bieten, mir zugleich als quellen dienten:

1) Памятники нарѣчія Залабскихъ Древлянъ и Глинянъ, А. Гильфердинга. СПб. 1856 ¹⁾.

5

¹⁾ Zu s. 69 fig. diser schrift collationierte ich den abdruck im Neuen Vaterländischen Archiv von Spiel und Spangenberg, Lüneburg 1822, s. 232 fig., der in folgendem vom abdrucke bei Гильфердингъ ab weicht: Гильфд. s. 69, 4. tija anstatt tia; eben das. 7. wienick anst. wienick; eben das. 9. Būsatz anst. Būsath; am schluße steht noch: nigangka un nirugnissa Amen, wie diß 10 Гильфд. s. 72 auch bemerkt.

S. 72, 1. Neby für Nebi; 3. tija für tya; 4. tija für tya; 9. warbût für warbot; gegen das ende ist bei Гильфд. auß gelaßen nach den worten «Mocht un»: warneche Būsatz un (es folgt Nagangka u. s. f.).

«Dieses Wendische Vaterunser und Beichte habe ich aus meiner Frauen 15 Großmutter Emerentia Wehlings, weyl. Secretair Rodewalds Mutter, Munde auf geschrieben, weil ihr Bruder weyl. M. Caspar Wehling der erste teutsche Prediger zu Büllitz Amts Lüchow geworden» u. s. f. F. Müller.

«Nota. Dieser F. Müller war Bürgermeister in Lüchow und starb im Jahre 1755 und unter dessen Nachlasse befand sich auch das vorhergehende alte Manuscript».

Am an gef. orte s. 233.

2) Pomniki Połobjan Słowjanščiny. Zhromadził a wujasnjał Professor Dr. Pful im časopis towařstwa Maćicy serbskeje, 1863, XVI, s. 28—138; 1864, XVII, s. 141—212 (zu s. 83 flg. stund mir das original, Dobrowskýs Slovanka, zu gebote).

5 In disen beiden werken findet man alle polabischen sprachreste ab gedruckt außer der hauptfundgrube für disen dialect, der arbeit Hennigs, von der sogleich die rede sein wird. Ein das original durchauß nicht ersetzender außzug auß der selben, der von einem herrn von Plato oder von Platow her rürt, be-
10 findet sich in der bibliothek des oberappellationsgerichts zu Celle (Гильфердингъ, стр. 4), er ist ab gedruckt im Neuen Vaterländischen Archiv von Spiel und Spangenberg, Lüneburg 1832, I, 319—350; II, 6—26 und hiernach bei Pful, a. a. o. s. 146 flg.

15 Vor allem felt also noch eine kritisch genaue außgabe der aufzeichnungen Hennigs, die in zwei handschriften erhalten sind, von denen die eine im besitze der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wißenschaften zu Görlitz sich befindet (vgl. Hanuš, in Miklosichs und Fiedlers Slavischer Bibliothek II, Wien
20 1858, s. 116), die andere ist in der Königlich Bibliothek zu Hannover (Гильфердингъ, стр. 4). Diser außgabe des Hennig könnte dann alles übrige (das bei Гильфердингъ und Pful bereits gedruckte nebst dem auß Juglers wörterbuch zu entnemenden verlorenen teile der Parum Schultzeschen handschrift;
25 s. u.) bei gegeben und als index über disen thesaurus reliquiarum polabicarum eine passende umarbeitung des sogleich zu besprechenden Juglerschen werkes bei gefügt werden. Dann hätte man alles zu bequemer benutzung zusammen. Inzwischen habe ich anstatt der Hennigschen aufzeichnungen selbst benützt

30 3) das handschriftliche polabisch-deutsche wörterbuch Juglers, in welches die selben wol sämtlich vollständig und genau verarbeitet sind. Auf dises werk ward ich aufmerksam gemacht durch die abhandlung meines freundes, des bibliothekars prof. Dr. J. J. Hanuš in Prag: Zur Literatur und Geschichte

der slavischen Sprachen in Deutschland, namentlich der Sprache der ehemaligen Elbeslaven oder Polaben, in Fr. Miklosichs und J. Fiedlers Slavischer Bibliothek II, Wien 1858, s. 109—140. Hanuš teilt a. a. o. s. 124 einen brief Jacob Grimms an Kopitar vom 24ten october 1824 mit, den er im literarischen 5 nachlaße Fr. L. Čelakovskýs abschriftlich vor gefunden, welcher näheres über Juglers wörterbuch enthält, dessen wert J. Grimm bedeutend unterschätzt hat; namentlich konnte J. Grimm keine anung davon haben, dass in Juglers zusammenstellung der vorhandenen hilfsmittel und quellen die inzwischen verloren ge- 10 gangenen teile der Parum Schultzeschen handschrift über gegangen und somit vom untergange gerettet sind. Trotz Grimms geringer meinung von Juglers arbeit glaubte ich mich der selben mit vorteil bedienen zu können. Ich wante mich daher an Herrn Ober-Bibliothekar, Hofrat Professor Dr. Hoeck in Göt- 15 tingen mit der bitte mir diß manuscript übersenden zu laßen, welcher bitte sofort entsprochen ward. Später erhielt ich Juglers von mir als äußerst wertvoll für meine arbeit erkannte handschrift zum zweiten male auf längere zeit, da es mir wünschenswert war sie auch bei der schließlichen außarbeitung des 20 vor ligenden werkes stäts zur hand zu haben. Es ist mir eine angenehme pflicht der direction der Göttinger universitätsbibliothek für die mir mit so großer liberalität gewärte benutzung der mir vil mühe und zeit sparenden arbeit Juglers grösten dank zu sagen. Die handschrift ist in folio, in leder gebunden 25 und signiert: Cod. Ms. philol. 259; sie enthält XXIV und 394 seiten. Sie ist von einer und derselben hand (unzweifelhaft von Jugler selbst) ser schön, leserlich und sorgfältig geschriben. Der titel lautet: Vollständiges Lüneburgisch-Wendisches Wörterbuch aus drey ungedruckten Handschriften und den 30 wenigen bisher bekannten Sammlungen zusammengetragen von Johann Heinrich Jugler d. Arzneiwiss. Doctor, Chur-Hannö- verischem Landphysicus zu Lüneburg, der Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt Mitgließe, der Societät der Wissen-

schaften zu Göttingen Correspondenten, und der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover Ehrenmitglieder. 1809.

Die einleitung Juglers ist offenbar reinschrift, auch das wörterbuch selbst ist so geschriben, daß es bis auf wenige stellen one weiteres gedruckt werden könnte, der vfr. scheint demnach für den druck gearbeitet zu haben. Er ist in allem peinlich genau und sorgfältig. Nach meinem dafürhalten verdient die arbeit, passend redigiert (es kann namentlich vil überflüssiges gestrichen werden) noch jezt veröffentlichung, da sie mir wenigstens vortrefflich zu statten kam. Vom slawischen besaß Jugler zwar einige kenntnis (vgl. z. b. die anmerk. i) auf s. XX), doch war dise allerdings dürftig genug.

Die einleitung stellt (s. III—XXIV) zusammen, was der vfr. über die einst slawisch sprechenden bewoner der ämter Dannenberg, Lüchow und Wustrow ermitteln konnte. S. XII schreibt er, daß die slawische sprache dort «jetzt ganz ausgestorben» sei und s. XV sagt er: «Im Jahre 1751 fand man keinen mehr in der dasigen Gegend, der das Wendische reden konnte. Einige Jahre vorher aber lebten noch in etlichen Dörfern im Drawän einige Alte, die noch etwas von dieser Sprache wußten, aber es erst auf vieles Bitten anzeigten (anm.: Hannover. gel. Anzeigen, 1751, s. 613). Im Anfange des Jahres 1798 starb ein gewisser Hauswirth zu Cremmelin, Namens Warratz, welcher noch das Wendische Vater-User soll haben beten können: aber wenn dem auch wirklich so ist; so bleibt doch noch die Frage, ob er es auch noch verstanden habe?»

Sodann berichtet Jugler noch genau über die von im vollständig in sein wörterbuch verarbeiteten drei handschriften. Er sagt: «Nach vielen vergeblichen Forschungen und Bemühungen, die ich seit meinem Antritte zu Lüchow, wo ich, als Landphysicus, von Osteru 1794 an funfzehn Jahre verlebte, unermüdet anwandte, habe ich endlich erwünschte Gelegenheit gefunden nach und nach drey verschiedene, und noch nie gedruckte, Wörter-

bücher über diesen Dialect zu erhalten und kritisch zu benutzen und zu bearbeiten.

I. Das erste derselben hat folgenden Titel: «Kurtzer Bericht von der Wendischen Nation überhaupt, insonderheit von denen Lüneburger Wenden in denen Aemtern Lüchow, und deren Ab- 5 kunfft, auch von ihren pago, dem sogenannten Drawän¹⁾; dabey ein Teutsch-Wendisches Wörter-Buch von selbigen Wenden ihrer Sprache curiosen Liebhabern zu gefallen abgefasset von Chilian Wendholt. Anno 1705». Das Werk ist in Octav, hält in Allem 421 Seiten» u. s. f. Als «jetzigen Besitzer» diser handschrift 10 bezeichnet Jugler (s. XVI) den «Herrn Pastor Johann Schulze zu Sams, im Herzogthume Sachsen-Lauenburg». S. XVIII ermittelt Jugler, daß der vfr. diser handschrift Christian Henning von Jessen «so (eigentlich Hennig) schrieb er sich in den bald zu erwähnenden Papieren von seiner Hand, von seinem Ge- 15 burtsorte Jessen im Churkreise» (a. a. o. anm. y), oder also richtiger Christian Hennig von Jessen sei. Die erwänte handschrift ist «eine sehr sorgfältige und genaue abschrift von dem Hennig'schen Autographum». Aus dem Wustrowschen kirchenbuche, «wo er jedoch nicht mit seiner eignen Hand sich 20 eingezeichnet hat», fürt Jugler an, daß Hennig (so schreibt Jugler nach seinen quellen, nicht «Henning» oder wie Eccard schreibt, «Hennigen») «aus Chursachsen gebürtig, nachdem er vorher anderthalb Jahre lang Feldprediger bey dem Lüneburgischen Leibregimente zu Pferde, auch Cantor zu Wienhausen, 25 gewesen war, am 11ten Sonntage nach Trinitatis 1679 als Prediger zu Wustrow, einem Flecken ohnweit Lüchow, introducirt wurde und am 27ten September 1719 daselbst in seinem siebenzigsten Jahre starb».

Hennigs wörterbuch, als besonders reichhaltig und hinsicht- 30 lich der schreibung genau, war dem vfr. besonders schätzbar; er benutzte es als grundlage seines werkes.

¹⁾ Nur diese schreibung findet sich; das wort gehört also zu dem § 8, 2 besprochenen *drāva* дрѣва (holz), *drāvēnij* (hölzern).

S. XXI: «II. Die zweite ungedruckte Handschrift — — gehört — — dem Herrn Landrathe Christian Ludwig von Plato auf und zu Grabow bei Lüchow. Sie führt den Titel: Wendisches Lexicon, und ist 210 Seiten in Quartformat stark. Inwendig und vorn am Bande, auch unten auf dem Titelblatte, steht der Name O. E. v. P. (Otto Eberhard von Plato, welcher 1729, wenn ich nicht irre, Lüneburgischer Landrath wurde). Sie enthält das Hennig'sche Wörterbuch, nur bey weitem nicht so vollständig, als die erste, mit sehr wenigen, in dieser nicht zu findenden, neuen Wörtern, aber mehreren Verschiedenheiten in der Lesart, die wie Schreibfehler aussehen, so, wie überhaupt die Schriftzüge die eines Abschreibers sind». Am rande hat eine spätere hand, ich müste mich ser irren, wenn es nicht die Jacob Grimms wäre, hierzu bemerkt: «gedruckt in Spangenberg's vaterl. archiv 1832. 1, 319 — 350. 2, 6—26» (vgl. oben unter 2). Im folgenden spricht sich Jugler über die völlige wertlosigkeit des Potockischen abdruckes diser handschrift auß (vgl. Гильферд. стр. 4).

S. XXII: «III. Die dritte, von mir benutzte, Handschrift ist ein Folioband von 310 Seiten, in welchem der Hauswirth Johann Parum Schultze zu Sühten, einem Lüchow'schen Amtsdorfe, dasjenige, was ihm aus den vorigen und seinen Zeiten in Betracht der dortigen Gegend und seines Wohnortes merkwürdig schien, aufgezeichnet hat und welches noch jetzt von den Nachkommen desselben sorgfältig, als ein Familienstück aufbewahrt wird [vgl. hierüber Гильферд. стр. 5, und darnach Pful, časop. 1864, s. 182 fg.]. Der Verfasser schreibt S. 131. f.: ««er wolle in diesem Jahre (1724 oder 1725) etwas von der Wendischen Sprache aufzeichnen. Sie sey sehr schwer zu reden und zu schreiben. Sein Großvater habe viel wendisch geredet und sein Vater habe die Wendische Sprache auch vollkommen gewußt. Etliche Leute aber von den Alten, die von Wenden geböhren waren, redeten halb Wendisch, halb Deutsch: was hinten seyn sollte, kam vorn, und das Vorderste war hinten. Seine,

ohngefähr fünf Jahre jüngere Schwester verstehe noch etwas von der Wendischen Sprache, sein acht Jahre jüngerer Bruder aber gar Nichts davon. Er, der Verfasser, sey ein Mann von 47 Jahren. Wenn es mit ihm und denn noch drey Personen in seinem Dorfe vorbey sey, werde wohl Niemand recht wissen, wie 5 ein Hund auf Wendisch genannt werde». — — Es ist in diesem Manuscripte von S. 133 — 146 ebenfalls ein Wendisches Wörterbuch enthalten und ausserdem sind noch im Werke selbst viele Erklärungen Wendischer Ausdrücke zerstreuet» u. s. f.

Von großer wichtigkeit ist es, daß Juglern noch die voll- 10 ständige handschrift Parum Schultzes vor lag. Disem manuscripte felt nämlich jezt ein beträchtlicher teil (Гильферд. стр. 6), der nur teilweise in einem abdrucke in den Annalen der Braunschweig-Lüneburgischen Churlande, Jahrg. VIII, 2tes Stück, Zelle 1794, s. 278 — 280 erhalten ist. Was hier nicht 15 zum abdrucke kam, wäre unwiderbringlich verloren, hätte es Jugler nicht in sein wörterbuch verarbeitet. In bezug auf disen verlorenen, a. a. o. nicht gedruckten teil der Parum Schultzeschen handschrift hat also Juglers werk den wert eines originalmanuscriptes. Dise nicht unbeträchtliche partie der Parum 20 Schultzeschen aufzeichnungen findet sich natürlich im Juglerschen werke zerstreut; so steht z. b. s. v. «krödene stehlen J P.»: «kattühm johss krodal wahl ar tjübahl wem habe ich gestohlen (einen) Ochsen oder (ein) Pferd S.» S. 393 gibt Jugler die Schultzeschen gespräche und zwar nur mit einigen 25 abweichungen in der schreibung einzelner worte (so z. b. Гильферд., стр. 15, 1, täu, J. teu; 16, 7 die watung, J. din watung; 10 pattieze, J. pattinze; 17, 15 kummos, J. kummas; 17 Deffte, J. deffca; 18 prosel, J. prosal; 20 Tjetzehr, J. tjtuzehr; 18, 22 täh, J. tüh; 25 täu, J. teu; laa, 30 J. baa; 26 wiel, J. viel; 27 nitzeng, J. nitzang; 28 kam wrijòhn, J. kaw vrijohn¹⁾; 19, 32 hügd, J. heyd; 33 Tall-

¹⁾ Von Гильферд. стр. 40, 3 bereits richtig vermutet.

ner, J. talleer; 35 hiss, J. hist; 20, 37 Schweinew Mengsie, J. schweinmangsie; 38 hiss, J. hist; 39 stühn, J. stühe¹⁾; 40 schmaloye, J. schmacojie²⁾; 21, 43 tack, J. tock).

5 Das, was auß der Schultzeschen handschrift in den Braunschweig.-Lüneburg. Annalen ab gedruckt ist, ist also eine unveränderte widergabe, nicht eine zusammenstellung auß einzelnen bei Schultze nicht zusammenhängenden redensarten. Bei Jugler folgt nun noch:

10 Täu mohss wiltje wungs zaa viel vlassa.

Mohm johss vlassa, tidje mohm tock kack dräuje läudey.

Noh tühe wungss mühse hist drehn rühst.

Die deutsche übersetzung Schultzes zu disen sätzen findet
15 sich bei Jugler im wörterbuche unter einzelnen worten (obige sätze heißen zu deutsch: du hast [einen] großen bart mit vil haren. Habe ich hare, so habe ich so wie andere leute. Auf deinem bart kann noch dorn wachsen). Was sonst noch von dem verlorenen teile der Schultzeschen handschrift im ganzen Ju-
20 glerschen wörterbuche zerstreut ist, kann natürlich nur durch vergleichung sämmtlicher bei Jugler mit S. (Schultze) bezeichneten worte und sätze mit dem bei Гильфердингъ ab gedruckten ermittelt werden.

Weiter sagt Jugler (s. XXIII) daß er dise drei ungedruck-
25 ten wörterbücher «nach der alphabetischen Ordnung der Wendischen Wörter umgearbeitet habe, auf das Sorgfältigste und Genaueste unter sich verglichen, und hin und wieder, soweit meine Kräfte bey dem Mangel einer großen Bibliothek reichten, einige wahrscheinliche Berichtigungen und philologische Hinwei-
30 sungen hinzugefügt. Dabey habe ich zugleich, so wenig es verhältnismäßig ist, Alles dasjenige mit aufgenommen, was 1698

¹⁾ Von Гильферд. стр. 43, 25 bereits richtig vermutet.

²⁾ Eben so, стр. 43, 26.

durch Pfeffinger¹⁾ ferner durch Domeier²⁾, einen Ungenannten in den Hannoverischen gelehrten Anzeigen³⁾, und Mithof⁴⁾ von Wendischen Wörtersammlungen bisher gedruckt bekannt geworden war. Auch das, 1711 von Eccard⁵⁾ gelieferte, Wendische Vater - Unser und Trinklied habe ich benutzt, so wie das 5 Vater-Unser und die einzelnen Sprüche, welche Mithof⁶⁾ mitgetheilt hat. Hin und wieder habe ich auch einige Hinweisungen auf Anton's⁷⁾ unten benannte Schrift mit eingestreuet und endlich noch das, was in dem Russischen Sprachwerke⁸⁾ unter dem Namen Polabisch angeführt ist, genau mit unsern Sammlun- 10 gen verglichen und die daselbst befindlichen Wörter, richtige oder unrichtige, in den Anmerkungen angezeigt».

Jugler bezeichnet in seinem wörterbuche bei jedem worte durch buchstaben (s. u.) die quelle, welcher er es entnommen hat. Bei weitem der größte teil der unter den seiten in den an- 15 merkungen verzeichneten varianten entstammt dem über alle maßen lüderlichen abdrucke Potockis von Platos außzug aus Hennig.

1) Eccardi hist. stud. etymol. p. 274 — 305 [ab gedruckt bei Pful, časopis 1863, s. 117 fig.]

20

2) J. G. Domeier's Sammlung von mehr als dreihundert Wörtern der alten Wendischen Sprache, aus den Papieren eines im vorigen Jahrhundert bey einer Wendischen Gemeine in der Grafschaft Dannenberg gestandenen Predigers zusammengesucht u. s. w. (in der Hamburgischen vermischten Bibliothek, B. II, St. 5. S. 794—801.) [Ab gedr. bei Pful, časop. 1864, s. 141 fig.]

25

3) Die Bedeutung des Worts Goerde, aus der alten Sprache der daherum wohnenden Wenden gezeigt, nebst einem Verzeichnisse etlicher Wendischen Wörter und Redensarten, (in den Hannover. gelehrt. Anz. 1752. S. 1137—1140.)

4) Ge. Frid. Mithofii epistola de lingua Winidorum Luneburgensium, de 30 anno 1691 (in Leibnitii collectan. etym. Part. II, p. 335—360 [ab gedr. bei Pful časopis 1863, s. 41 fig.]

5) Eiusdem histor. studii etymol. p. 269—271.

6) Anmerk. 4 a. O. S. 339 ff.

7) Dessen erste Linien eines Versuches über der alten Slaven Ursprung etc. 35 Th. I. Leipz. 1783. Th. II. ebend. 1789.

8) Linguarum totius orbis vocabularia u. s. f.

So weit ich verglichen habe ist Juglers arbeit in hohem grade zuverlässig. Er verzeichnet alphabetisch alle varianten der schreibung, verweist aber dann auf ein einziges stichwort, dessen schreibung er wol für die beste hielt. Hier findet man nun
 5 bedeutung, varianten, formen, verbindungen des wortes u. s. f. sammt quellenangabe genau verzeichnet.

Auf disen verdienstlichen zusammenstellungen Juglers beruht meine arbeit zum grösten theile. In inen findet man also alles vorhandene, bis auf die unbedeutenden aufzeichnungen von
 10 Müller (Гильферд. стр. 69 сл.; Pful, čas. 1864, s. 192 flg.) und Hintz (Гильферд. стр. 73 сл.; Pful, a. a. o. s. 193 flg.). Daß ich neben Jugler auch die abdrücke bei Гильфердингъ und Pful zu rate zog, ist bereits oben gesagt.

Da ich in dem, was ich Juglers wörterbuch entnam, auch seine
 15 quellenangaben bei fügte, so müßen seine abkürzungen, denen ich mich überhaupt an geschlossen habe, hier mit geteilt werden.

J. Hennig von Jessen, nach der von Jugler benützten abschrift. J. Adp. «die kurze, zuweilen einige Varianten liefernde — — Vergleichung unsers Wendischen Dialects mit andern Slavischen, die den Schluss des Hennig'schen Werkes ausmacht.»

P. v. Plato.

S. Parum Schultze.

Pf. Pfeffinger.

25 M. Mithof (auch das wortverzeichnis bei Leibnitz).

E. Eccard.

D. Domeier.

Die folgenden Juglerschen abkürzungen: Pt. Potocki (s. o. s. 7), A. Anton, H. Hannov. gel. anzeigen, R. linguarum totius orbis vocabularia (s. o. s. 10) kommen in meinem werke selten oder gar nicht vor.

Von den genannten quellen kommen, außer den Mithofschen mittheilungen (Pful, časop. 1863, s. 41 flg.) hauptsächlich nur

in betracht Hennig, Pfeffinger ¹⁾ und Parum Schultze. Eccards vaterunser und lied stammt von Hennig (Гильферд. стр. 56; Pful a. a. o. s. 113); Domeier beruht wesentlich auf Pfeffinger, den er oft ohne kenntnis und kritik ab schreibt (davon weiter unten ein beispiel); v. Plato ist nur ein aufzug 5 auß Hennig und die übrigen stücke von Müller und Hintz (s. o. s. 11) sind von geringer bedeutung für die grammatik.

Eine besprechung der beschaffenheit und der schreibung dieser quellen unserer kenntnis der polabischen sprache glaube ich mir ersparen zu können. Die schreibung wird in der lautlere 10 vielfach zur sprache kommen und außerdem habe ich ja zu jedem worte die schreibung der quellen bei gefügt. Welcher art aber die aufzeichnungen überhaupt sind, kann man, ab gesehen freilich von Hennigs hauptwerke, bei Гильфердингъ und Pful ersehen. Im ganzen und allgemeinen glaube ich sagen zu können, 15 daß die aufzeichnungsweise nicht so schlecht ist, als man meist an zu nemen scheint. Namentlich haben sich Hennig und Pfeffinger gewissenhaft mühe gegeben um so genau als möglich, selbst mit angabe des worttones, teilweise (Hennig) mit bemerkungen über die außsprache die slawischen worte wider zu ge- 20 ben. Freilich zeugt nicht wenig, namentlich die häufige verwechslung der tönenden und stummen consonanten, von geringer übung und schärfe des ores. Bei Schultze felen oft die endungen der worte; in wie weit damals in der sprache selbst der außlaut bereits verflüchtigt war, bleibt dahin gestellt. 25

Keiner der aufzeichner verstund slawisch, villeicht zum vorteile irer niederschriften, an denen sie wenigstens nicht zu schulmeistern im stande waren. Zufolge der völligen unkenntnis der von inen nider geschribenen sprache waren sie manchen mis-

¹⁾ Hennigs und Pfeffingers sammlungen sind jedoch villeicht nicht 30 völlig unabhängig von einander, wie beispiele wie: *nemalíko* «unglücklich» J., *nimial glucó* «malheureux» Pf. d. i. *ni 'mal glúkó*, er hatte nicht glück; *monian paun* Vollmond J., *Monia poún la paine lune* Pf., d. i. *mon já páun* der mond ist voll u. a. zu beweisen scheinen.

verständnis auf gesetzt. Man muß daher den quellen gegenüber stäts auf seiner hut sein und die möglichkeiten vor augen haben, die beim abfragen ein treten können, wenn der eine, der fragende, der sprache des anderen gar nicht, der gefragte aber 5 der des fragenden nur mangelhaft kundig und dazu ohne bildung und verständnis für die sache ist.

Wenn es z. b. bei Pfeffinger heißt: «Assez Tujandüst»; «Rien Tujannütz»; «Un Etranger Tojazeúza»¹⁾ und in ähnlicher weise noch öfter, so ist das den worten *düst* (poln. *dość* genug), *nic* (poln. *nic* nichts), *ceúdzi* (poln. *czuzy* fremd), vor gesetzte tujan-, toja- nichts anderes als *tū jā* «das ist», mit welchen worten der gefragte Slawe seine antworten ein leitete. Bisweilen nam auch der gefragte die an in gerichtete frage ernstlich und beantwortete sie, anstatt sie zu übersetzen, der 15 fragende bemerkte diß aber nicht, so z. b. bei Pfeffinger: «Voulez vous manger? Júdsa Kájedajaýd» d. i. *joz cā ká jēdai ait* язз хъштѣж къ їди ити ich will zum eßen gehen; «Voulez vous coucher avec moi? Jūs nitz Sobóot» d. i. *joz nic* (für *ni cā*) *sāpót* язз не хъштѣж сѣпати ich will nicht schlafen; ähnlich 20 ist «Avez vous bien dormi? sapool gúut» d. i. (*joz*) *sāpól gút* язз сѣпалъ gut, ich habe gut geschlafen; «Vous avez chanté jūs pióol» d. i. *joz póol* язз пѣлъ ich habe gesungen, und anderes der art. Obschon Pfeffingers «De l'acier Stohl, où Ey-crátina» von Domeier «Eukratína der Stahl» nach geschrieben wird, so ist letzteres wort doch nichts anderes als *eukrádiný* 25 сукраденый gestolener (diß participium wird nämlich auch zur umschreibung des praeteritum activi verwant, s. § 128). Ein ähnliches misverständnis ligt vor in «Etupe Dscholée Pf., tgoló, tjolí Heede, Werg J.»; der Slawe verstund «werk» (opus) und 30 übersezte diß wort richtig mit *dolū*, plur. od. gen. sg. *doló* d. i. дѣло, дѣла. List man «witchin tschürissa die Flammen» bei

¹⁾ die den quellen entnommenen worte sind gesperrt, meine umschreibung des polabischen aber und andere slawische worte mit lateinischer schrift sind cursiv gedruckt.

Domeier, das diser auß Pfeffingers «bruler Tchürissa wítchìn» gemacht hat, so kostet es wol einiges nachdenken bis man erkennt, daß hier *vügin gürí-sā*, nach den lautgesetzen des pl. = огна (poln. *ogień*) горитася das feuer brennt, in zimlich genauer, richtiger aufzeichnung vor ligt. Eytätzichgik J., eytätzichjik 5 P. «begegnen» ist (wie Гильфердингъ bereits gesehen, der aber уточихъ кго deutet, стр 64), 1 sg. aoristi und zu lesen *eutätüch jig* d. i. оутзкохъ кго (zu оутзакнжти; über das *c* für *k* s. § 247) ich begegnete im, traf in. Daß Hennigs polabischer gewärsmann plattdeutsch kannte, Hennig aber nicht, beweist 10 «grauswóy Bär (ursus)» bei Hennig und P.; es ist nämlich *greüsväi* грюшкы genauer *грюшкы birnen, plattdeutsch «bere» (vgl. greiswóy des poires Pf.; § 179), was Hennig misverstund; ganz ähnlich ist «kôtje, koka, kôtjik welcher, welche, welches» bei Hennig, d. i. *kóký, kóka, kóküg* какъи, кака, 15 какого; «welches» faßte der Polabe als genit. singul., nicht als neutrum, denn dises endet im nom. sing. im plattdeutschen auf -t. Ferner: «leissa zusammen, untereinander» J. P. ist nichts anderes, als -ли са, nämlich die letzte silbe des partic. praeteriti activi plur. masc. mit dem reflexiven *sā са* z. b. in *vünaí* 20 *bilái-sā* они били са sie schlugen sich u. dergl., gleich als ob jemand in einem lateinisch-deutschen wörterbuche verzeichnete etwa ein «*runtse* einander» (— *runt se*, endung der 3. plur. perfecti mit *se*); «petsang leissa unter sich, untereinander» J. ist *pücālai-sā* почали са, wörtl. «sie fiengen sich an», d. h. etwa «sie 25 fiengen mit einander an» u. s. f. Domeiers spasshaftes «scumbe gestern, Subuda heute, Janidiglia morgen», hat Dobrowsky (in der Slovanka) bereits richtig gedeutet; an einem sonnabend ward ab gefragt, der Slawe gab auf die frage «heute»? die antwort *sübüta* (sibötta J. P., süboida Pf., suboida D. sonnabend) 30 poln. sobota; als «gestern» bezeichnete er den freitag, pl. *sköpý* (skúmpe «vendredy» Pf., skumpe J. P., skompe D.) «жнъиñ «der magere, dürftige» näml. tag, der fasttag; auf die frage «morgen»? antwortete er: *jā nedíla* «es ist sonntag». Pfeffin-

gers «Bas Jo sarang Kasimái» und «Haut Jo sarang vóisic»
 d. i. *joz zârâ kâ zimái* Ѡззъ зърѣжъ къ зѣм(л)и «ich sehe zur erde»
 und *joz zârâ vâisûk* Ѡззъ зърѣжъ вѣискоко «ich sehe hoch» ist eben-
 falls leicht verständlich¹⁾. Daß irgend welche verbalform, meist
 5 die 3. sg. praes., aber auch das partic. praeter. activi oder, sel-
 tener, irgend eine andere verbalform durch den infinitiv im
 deutschen wider gegeben wird, ist etwas ganz gewöhnliches.
 Eben so ist es mit casus und numerus; das polabische und das
 darneben stehende deutsche entsprechen sich ser häufig nur in
 10 der bedeutung, keinesweges aber in der beziehung.

Dergleichen ungenauigkeiten und misverständnisse, begrün-
 det in den verhältnissen, unter denen unsere quellen entstanden,
 sind meist zimlich leicht zu erkennen und zu berichtigen; freilich
 machen sie aber auch bisweilen die richtige auffassung des über-
 15 lieferten in hohem grade unsicher. Andauerndes studium der
 quellen und durch dasselbe erworbene vertrautheit mit der art
 der überlieferung ist unerläßliche bedingung für den, der ins po-
 labische sich einen einblick verschaffen will.

Ueber das polabische im allgemeinen²⁾.

Die auf uns gekommenen reste der polabischen sprache (ein
 20 volkslied, das vaterunser, einige kurze legendenartige, religiöse
 stücke, einige redensarten des gewöhnlichen lebens und zimlich
 reichhaltige wortverzeichnisse), auf gezeichnet im lezten jar-
 zehnt des sibzehnten und in der ersten hälfte des achtzehnten
 jarhunderts (Müllers vaterunser, villeicht um die mitte des

25 ¹⁾ Vergl. *jaserang ka simáy, jaserang woyssek* bei J. richtig übersezt.
 Bemerkenswert ist auch in disem falle die übereinstimmung zwischen Heu. und Pf.
 Vergl. s. 11 anm. 1.

²⁾ Die slawischen sprachen oder dialecte bezeichne ich durch folgende ab-
 kürzungen: ab. altbulgarisch, nb. neubulgarisch, s. serbisch, sl. slowenisch, r. rus-
 30 sisch, kr. kleinruthisch, p. oder poln. polnisch, pl. polabisch, č. čechisch, (ač., nč.
 alttschechisch, neučtschisch), slk. slowakisch, os. obersorbisch, ns. uidersorbisch.

achtzehnten jarhunderts nider geschrieben, ist kaum noch polabisch zu nennen; die wortsammlung von Hintz v. j. 1786 beruht, wie es scheint, auf älteren aufzeichnungen, namentlich auf Parum Schultze), stammen sämmtlich auß der umgegend von Lüchow, westlich von der Elbe im königreich Hannover, welche 5 noch jezt Wendland heißt.

Die sprache diser reste schließt sich dem polnischen an (wie diß Гильфердингъ, остатки Славянъ на южномъ берегу Балтійскаго Моря, СПб. 1862, стр. 18, bereits auß gesprochen) und zwar bildet das polabische mit dem noch lebenden kaschu- 10 bischen ein ganzes, das dem polnischen im engeren sinne coordiniert zur seite steht, so daß beide von einer gemeinsamen grundsprache ab stammen, für welche Гильфердингъ den namen Lechisch vor schlägt (которую можно назвать Ляшкою, а. а. о.). Wir können demnach das polnische oder lechische sprachgebiet 15 in westlechisch (polabisch und kaschubisch) und ostlechisch (polnisch im engeren sinne) scheiden. Das kaschubische ist also der letzte noch lebende rest der westlechischen sprache (языкъ Кашубовъ и Померанскихъ Словинцевъ есть послѣдній живой остатокъ Прибалтійскаго нарѣчія, Гильфердингъ, а. а. о.). 20

Die nahe verwantschaft des polabischen mit dem polnischen ergibt sich vor allem auß folgenden lauteigentümlichkeiten des selben.

1) Der ursprünglichen lautverbindung *dj*, altbulg. жд, entspricht *dz* wie im poln. (nicht *z*, wie im č., os. u. ns.), z. b. *cei-* 25 *dzi* (zaudse J., tzeize, zeuza Pf., tseize D. fremd, feind), poln. *ciudzy*, č. *ciži*, os. u. ns. *ciuzu*, ab. чуждий: *mīdza* (mücramidsa «nasse Fuhre» S.; mücraneidsa S. Гильфердингъ памятн. стр. 51 ist verschriben oder verlesen, eben so mücrawidsen S. Гильферд. стр. 53, beide worte felen auch bei Jugler, der 30 nur mücra midsa S. hat; «fure» bedeutet im plattdeutschen ein gewende beim pflügen), poln. *miedza*, č. *meze*, os. *meza*, ns. *maza*, ab. мѣзда; *dodz* (dodse S. gib), ab. дажда u. a. (vgl. § 100).

2) *g* vor *č*, и wird *dz*, z. b. *rüg* (rik J. P. horn), рогъ, nom.

plur. *rūdźái* (*rizáy* J.), altpoln. *rodzi*, ab. ꙗꝛꝛꝛ; *nūga* (*nika* J. P., *nūcka* Pf., *nīgga* J. P. fuß, bein), *нога*, nom. acc. dual. *nūdzē* (*nītzé* J.), poln. *nodze*, ab. нозѣ u. a. (vgl. § 102, 3).

3) Die nasalvocale sind erhalten (ein hauptmerkmal des lechischen gegenüber dem tschechischen) und zwar wechseln *ā* und *jō* völlig so, wie im polnischen *e* und *ia* z. b. *dēsāt* (*disangt* J. P. zehn), poln. *dziesięć*, ab. десѣтъ neben *pātdēsōt* (*panctisjunct* Pf., *pangtisjunkt* J. fünfzig), poln. *pięćdziesiąt*; *sīstdēsōt* (*sīstisjunkt* J. P., *schistisjunct* Pf, sechzig), poln. *sześcīdziesiąt* u. s. f. (vgl. § 75).

Diese eigentümlichkeiten reichen hin, um die nahe verwantschaft von polabisch und polnisch zu erweisen, die sich außerdem auch noch in anderen lautlichen erscheinungen und auch im lexicatischen teile der sprache kund gibt.

15 Vergleichen wir die zum polnischen gehörigen idiome, so zeigt sich, daß vor allem das kaschubische zum polabischen hin neigt; vom polnischen im engeren sinne zeigen die westpolnischen mundarten manches (z. b. mazurisch *s, z, c*, für *sz, ź, cz*) ans polabische an klingende. Hätten wir sämtliche westlechische mundarten, die einst zwischen dem drawenischen polabisch und dem eigentlichen polnischen gesprochen wurden, vor uns, so würden wir ohne zweifel ein allmähliches übergehen vom ostpolnischen bis ins drawenische nach weisen können.

Zum kaschubischen stimmt vor allem die freie, nicht an die vorlezte silbe des wortes gebundene betnung, der echte accent. Er kam gewiss allen westlechischen mundarten zu, er ist ohne zweifel das ältere, ursprünglich allen lechischen mundarten zukommende, das sich eben im westlechischen erhalten hat, während im ostlechischen (im polnischen im engeren sinne) eine bestimmte außsprachsart sämtlicher worte an seine stelle getreten ist. 30 Ferner ist, wie es scheint, allgemein westlechisch *o* für betontes und für langes *a*, z. b. polab. *joz mom*, kaš. *jo mom*, poln. *ja mam*, ab. ꙗꝛꝛ ꙗꝛꝛꝛꝛ (ich habe), doch dürfte, nach spuren zu schließen, auch das polnische früher die lautgesetz gekannt haben

(vgl. d. altpolnische *á* und dialectische außersprachen), das sich im westlechischen erhalten hat; ferner vocal $\rightarrow r \rightarrow$ consonant anstatt $r \rightarrow$ vocal \rightarrow consonant der meisten anderen slawischen sprachen, z. b. *morz* (môrs J. P.), kaš. *morz* (*r* und *z* getrennt zu sprechen, nicht wie poln. *rz*), poln. *mróz*, ab. *мрѣзѣ* (frost), u. 5 a. Doch weicht das kaschubische in vielen stücken auch wesentlich vom polabischen ab, so z. b. in der bewahrung von *sz*, *ž*, *cz* = *ш*, *ж*, *ч*, während hierin, wie oben bemerkt, das mazurische zum polabischen stimmt.

Bei der untersuchung und der grammatischen bearbeitung 10 des polabischen ist demnach vor allem das polnische und kaschubische (soweit uns eben letzteres zugänglich ist) zu rate zu ziehen. Wir werden im folgenden öfters gelegenheit haben, lauter- scheinungen des polabischen mit den entsprechenden des polni- schen zusammen zu halten und sie dadurch bestätigt zu sehen. 15 In zweiter linie kommen die übrigen westslawischen sprachen, sorbisch und tschechisch in betracht.

Das gesammte westslawische zerfällt also zunächst in zwei große abteilungen: 1) die lechische (polnische) oder nördliche mit nasalvocalen und 2) die tschechische (tschechisch-sorbische) oder 20 südliche ohne nasalvocale. Die lechische, nördliche abteilung des westslawischen sondert sich in ostlechisch (polnisch) und westlechisch (polabisch), zwischen welchen kaschubisch und in mancher beziehung auch die westpolnischen mundarten den über- gang zu bilden scheinen. Das tschechische teilt sich in ähnlicher 25 weise in osttschechisch (tschechisch im engeren sinne und slowakisch) und westtschechisch (sorbisch), die beide, wie bekannt, wider in dialecte und mundarten zerfallen.

Von interesse wäre es die einstige südliche sprachgränze des polabischen oder westlechischen gegen das sorbisch-tschechische zu 30 ermitteln. Die untersuchung der slawischen ortsnamen kann vil- leicht diese gränze noch erkennen lassen, da die dem sorbischen fehlenden nasalvocale, die diphthonge *eu* (*au*) und *ai* für *oy* und

и oder zi so wie ferner $tj = k$, $dj = g$ (vgl. die lautlere) das polabische lautlich so stark vom sorbischen ab setzen, daß selbst in der germanisierten form der Ortsnamen der unterschied von polabisch und sorbisch nicht ganz verwischt sein dürfte.

- 5 Das polabische ist außerordentlich stark vom deutschen durchsetzt und zwar nicht nur in lexicalischer beziehung. Es wird, nach beendigung näher ligender arbeiten, für die sprachwissenschaft noch die zeit kommen, da man die art und weise, in denen sprachen auf einander ein wirken, genauer und umfaßender als bisher untersuchen und die gesetze dieser einwirkung zu ermitteln sich bestreben wird. Dann wird das polabische als ein paradigmatisches beispiel des durchdrungenseins von einer fremden sprache dem forschler reiche außbeute gewären.

Deutsche worte sind massenhaft ins polabische ein gewandert; besonders auffällig sind partikeln wie wech, weg (fort, weg) z. b. wechnüsse J. (er trägt fort) — носить; där J. (durch) z. b. dārbist J. (durchstechen) — кости; ehr Pf., har S. (her) z. b. härritz J., ritz hár J. (er sagt her, sag her) — речець, рѣци u. s. f.

- 20 Aber auch die syntax und die so genannte «innere sprachform» zeigen vielfach den einfluß des deutschen. Eine genauere darlegung dieser teilweise interessanten einwirkungen des deutschen auf das polabische, die genauere ermittelung der gesetze, nach denen die deutschen (niederdeutschen) laute im polabischen behandelt werden u. s. f., muß ich mir als zunächst nicht dem zwecke dieser arbeit dienend, versagen; einiges wird in der lautlere erwänt werden und will ich hier nur flüchtig auf einige andere erscheinungen hin weisen. Das passivum wird, wie im niedersorbischen, mittels des deutschen «werden» gegeben, z. b. *mo vârdót cuvôzóný* J. (er soll an gebunden werden), *имѣтъ *връдѣти* (§ 26, anm.) *сүказанъй*. Das praeteritum des activs wird nicht selten durch «haben» und «sein» mit dem participium praeteriti passivi umschrieben, wie im kaschubischen (Гильфер-

дингъ, остатки Славянъ и т. д. стр. 89), z. b. *mos pirdón* (mohss pirdohn S. du hast verkauft), *имаши проданъ*; *jā eumârtý* (gang eymiârte J. er ist gestorben), *кста оумѣртѣиъ*, jedoch findet sich auch die slawische bildung dises tempus, z. b. *tâi krodâl* (tâu krodahl S. du hast gestolen), *тѣи кра(л)лѣ* (vgl. § 127).

Wenn *vedrû* (weddrj', wedderj', wodry J.), d. i. *κερσο* «serenitas» völlig in der bedeutung «wetter» gebraucht wird (z. b. *chauda*, *seimena*, *dibbre*, *chladena* weddrj' J. böses, trübes, gutes, küles wetter), so ist die gleichsetzung von *vedrû* mit dem deutschen «wetter», dem es ähnlich lautet, nicht zu verken-
nen; die vertauschung von dativ und accusativ singularis des personalpronomens der ersten person (*minē*, *μενε* mich, anstatt *mânē*, *манѣ* mir, und vice versa, s. § 234) ist offenbar bedingt durch das gleichlauten diser casus im plattdeutschen, wie das 15 bekannte verwechseln von «mir» und «mich» in der berliner mundart; *gléupý*, d. i. poln. *glupi*, ab. *глогупиѣиъ* «stultus» bedeutet im polabischen «jung» durch einfluß des deutschen *tump*, das im mittelhochdeutschen nicht nur «dumm, unverständlich» sondern auch «unerfahren» und geradezu «jung» bedeutet; Pfeffingers 20 «tsioól à votre santé» das sich bei Pfeffingers abschreiber, Domeier, als «tsiol eure Gesundheit» wider findet, ist nichts anderes als *éol*, poln. *cały*, ab. *цѣлѣ* «totus, integer, sanus», das als glückwunsch gebraucht ward, wie im deutschen das entsprechende «heil» (vgl. das bekannte «*inter hails goticum*» etc. 25 wo got. *hails* völlig dem polab. *éol* entspricht) u. s. f.

Ferner sind offenbar auch die lautverhältnisse des polabischen stark vom deutschen an gesteckt, ein vorgang, der bei benachbarten sprachen regelmäßig ein tritt. Längst hat man z. b. *ai* = *и* und *eu* (*au*) = *оу* auf deutschen einfluß zurück geführt. 30 Ich glaube aber auch an nemen zu müßen, daß im polabischen, wie im jetzt lebenden deutschen, mit der betonung die verlängerung der silbe verbunden war, daß in diser beziehung das po-

labische auß gesprochen ward wie das deutsche. Ein blick in die schreibungen der quellen, die ja im folgenden überall mit geteilt sind, genügt um dise ansicht zu rechtfertigen. Demnach ist, wenigstens zum teile, die vocallänge im polabischen etwas
5 secundäres, für die erkenntnis des wesens der slawischen vocale wertloses (vgl. § 3).

LAUTLERE.

Vocale *).

§ 1. Anordnung des stoffes. Die beschaffenheit der quellen bedingt für die behandlung der lautlere und formenlere des polabischen die form der untersuchung. Am schluße jedes abschnittes werden wir die gewonnenen ergebnisse zusammen stellen, oder auch da, wo uns diß practischer erschin, voranstellen 5 und sodann die begründung folgen laßen.

Die vocale betreffend fragt es sich vor allem, welche vocal-laute das polabische nach den uns vor ligenden quellen kannte. Dise frage kann natürlich erst am schluße der untersuchung des polabischen vocalismus beantwortet werden (vgl. § 80 u. § 121). 10

Er schin mir verhältnismäßig noch am geeignetsten bei diser untersuchung die vocale des altbulgarischen zu grunde zu legen, obschon leider auch dise noch nicht bestimmt ermittelt sind (man denke an das schwanken zwischen \mathfrak{z} und \mathfrak{a} , \mathfrak{z} und \mathfrak{o} , \mathfrak{a} und \mathfrak{e} u. s. f.). Wäre der vocalismus der slawischen grundsprache bereits 15

*) Nur um leicht citieren zu können, habe ich im folgenden paragraphenzalen bei gefügt; ich bitte also diser einteilung in paragraphen keine weitere bedeutung bei legen zu wollen.

mit genügender sicherheit ermittelt, so hätte natürlich dieser die grundlage einer derartigen untersuchung zu bilden und nur in ermangelung dieser grundlage bedienen wir uns des altbulgarischen vocalismus. Wir werden demnach die vocale des altbulgarischen einzeln durch nemen und bei jedem der selben die frage stellen, welcher laut oder welche laute im polabischen entsprechen. Außerdem kommt, wie bereits gesagt, von den lebenden slawinen vor allem das polnische in betracht.

In welcher ordnung sind nun die einzelnen altbulgarischen vocale mit dem vocalismus des polabischen in vergleich zu setzen? Es ligt auf der hand, daß ein strenges festhalten an den vocalreihen, wie ich sie (comp. § 77 flg.) auf gestellt habe, für den hier ins auge gefaßten zweck unpractisch sein würde. Diß gilt namentlich von der trennung von α = urspr. a und α = urspr. u ; ferner von der von Δ = urspr. i und Δ = urspr. a ; beide α und Δ fallen für unsere untersuchung völlig zusammen. Das selbe gilt eben so von den anderen vocalen, die in den vocalreihen mermals erscheinen. Demnach habe ich, unter möglichstem anschluß an die vocalreihen, folgende reihenfolge gewält. Zuerst werden die geschwächten vocale α und Δ in betracht gezogen, die in manchen fällen, so neben β und λ , zur zeit kaum reinlich von einander geschiden werden können. Auf diese folgen die zur a-reihe gehörigen vocale ϵ , o , Δ . Sodann wird μ und τ behandelt, nach diesen α und $o\gamma$, den schluß bilden die nasalvocale Δ und κ . Die verwickelten vocalverhältnisse des polabischen machen meist eine gesonderte betrachtung der vocale je nach ihrer stellung im inlaute, anlaute oder außlaute, so wie nach ihrer betonung, ob sie betont oder unbetont, ob letztere vor der tonsilbe oder nach der tonsilbe ihren platz haben u. s. f., nötig.

§ 2. Betonung. Von maßgebender bedeutung für den vocalismus ist im polabischen der wortton, die unbetonten vocale sind wesentlich verschieden von den betonten (vgl. z. b. das zalwort, § 151, wo verschiedene betonung eines und des selben wortes vor kommt, oder § 172 u. s. f.). Hennig und Pfeffinger

bezeichnen glücklicher weise meist den wortton. Wo es die quellen ermöglichten, habe ich natürlich stäts den wortton im folgenden mit in betracht gezogen und in bei meiner schreibung der polabischen worte durch ' bezeichnet. Die gesetze der beto-
nung im polabischen zu ermitteln war ich nicht im stande. 5

Wie im kaschubischen, so ist auch im polabischen der wortton frei, nicht an eine bestimmte silbe des wortes gebunden wie in den übrigen westslawischen sprachen. Dises hervorheben einer bestimmten silbe des wortes (der vorlezten im polnischen, der ersten im čechischen und sorbischen) ist nicht accent im 10 sinne des rußischen, litauischen, griechischen u. s. f., sondern nur eine durch analogie allmählich über die gesammte sprache verbreitete außsprachsweise. Wo stäts z. b. die erste oder die vorlezte silbe des wortes durch den ton hervor gehoben wird, da ist factisch gar kein accent vorhanden. Der echte accent 15 dient, änlich wie die vocalsteigerung, zum zwecke der stambildung und wortbildung. Er ist im indogermanischen das ältere, ursprünglichere, jene außsprachsweisen der worte sind etwas später entstandenes. Das polabische und kaschubische hat mit seinem echten accente one zweifel eine alte lauterscheinung er- 20 halten, die ehemdem dem westslawischen überhaupt eben so eigen war, wie den übrigen slawischen sprachen.

§ 3. Quantität der vocale. Eine schwirige frage ist die nach der quantität der polabischen vocale. Nach der schreibung der quellen zu schließen, kannte das polabische lange vocale eben 25 so wie das kaschubische (Гильфердингъ, остатки Славянъ, стр. 82 сл.) und altpolnische (Małeckı, gram. jęz. polsk., Lwów 1863, § 22). Dennoch habe ich nicht gewagt in meiner umschreibung des polabischen die vocallänge zu bezeichnen. Es bewog mich hierzu teils der umstand, daß die bestimmung der 30 quantität keinesfalles durchgreifend möglich ist, teils die folgenden erwägungen.

Es ist bei manchen sprachen ser schwirig länge und kürze scharf und durchgreifend zu scheiden; ich erinnere beispilsweise

ans rußische, wo man gar oft lange vocale zu hören glaubt und dann doch diese länge wider als eine nur scheinbare erkennt. Sollten ferner die aufzeichner des polabischen, die nachweislich für die laute dieser sprache kein besonders feines or hatten, sollten sie gerade im puncte der quantität für absolut zuverlässig zu erachten sein? Die schreibung schwankt überdiß ungemein. Nemen wir das erste beste wort, z. b. zâs, zâss, zâs, plural zassóy J., ssas, ssös P., zaass S., soos Pf. D. (brust, zitze), *czcz*; oder dâst, doast J. P., dahssd S., dóst Pf., doost D., dafde (lis dasde) M. (regen), *дзжд*. Hier sehen wir den dem ab. *z* entsprechenden laut fast durchweg als lang bezeichnet, selbst vor zwei consonanten. Etymologisch ist hier die länge offenbar nicht begründet. Sprach man also hier den vocal wirklich lang, so ist diese außsprache für die sprachliche erforschung des slawischen one belang; im plural zassóy sehen wir den selben vocal deutlich als kurz bezeichnet. Sollte hier nicht villeicht der ton, mit dem im einsilbigen worte der trübe vocal gesprochen ward und die starke, dem deutschen ore ungewonte außsprache der consonanten den hörer veranlaßt haben den vocal als lang zu bezeichnen, der es in der tat möglicher weise nicht in der art war, wie in den streng prosodischen sprachen. Wie ich schon oben (einleitung s. 19) bemerkt habe, ward das polabische warscheinlich in prosodischer beziehung nach art des deutschen auß gesprochen, wenigstens in soweit, daß jede silbe mit betontem vocale als lang galt. Vgl. z. b. fälle wie seehna, sehna S., seena Pf., seinä D., neben sena J. P. Pf., schena M. (frau) d. i. zéna, жена, die ser häufig sind. Ueber die quantität der unbetonten silben dürfte es kaum möglich sein in allen fällen ins klare zu kommen. Im allgemeinen wird man geneigt seine alle diphthonge für lang zu halten.

§ 4. Schreibung. Da wir nicht selten nachweislich falsch gehörtes oder falsch geschribenes in den quellen finden, da ferner ein und der selbe laut, ein und das selbe wort in den fast gleichzeitigen quellen, ja in einer und der selben quelle verschiden

geschriben wird, so haben wir das volle recht, der schreibung der quellen gegenüber eine verhältnismäßig freie stellung ein zu nemen und erforderlichen falles von der schreibung der quellen ab zu weichen. Finden wir z. b. meis J. P., mäuss S., mois, möis Pf. (maus) мзшшз ; moy J. E. M., may J., mäu S. (wir) мзш ; beyt E., bayt, böit J. P., boit J., bäut S. (sein) εзшш , so schreiben wir unbedenklich *mâis*, *mâi*, *bâit*, d. h. ein etwas dumpfes, nach *o* hin klingendes *a* mit *i* zu einem diphthongen vereinigt, als den laut, der sich etwa als das mittel auß den verschiedenen schreibungen der quellen ergibt. Dise bezeichnung 10 für den laut des betonten зш im polabischen füren wir nun durch und zwar natürlich auch da, wo sich z. b. *ei* oder *ay* nicht in den quellen findet, z. b. moyd Pf. (waschen), lis *mâit*, мзшшш , woferne wir nicht lautgesetzlichen einfluß benachbarter laute zu entdecken im stande sind. Vor л wird z. b. зш im polabischen 15 zu *â*, z. b. boal J., bahl S. (gewesen) d. i. *bâl*, εзшшз u. s. f.

Die wenigen bisher an gefürten beispile der schreibung der quellen genügen um den beweis zu liefern, daß das polabische, um es grammatisch verwertbar zu machen, in eine andere schreibung gebracht werden muß. 20

Es bedarf wol keiner rechtfertigung, daß ich zur grundlage meiner schreibung des polabischen die jetzige lateinische schrift der Čechen und Südslawen gewält habe. Nur kurz mögen hier die grundsätze an gedeutet werden, von denen ich mich bei der umschreibung des polabischen leiten ließ. 25

Es galt vor allem ordnung und consequenz in die schreibung zu bringen, da die quellen überauß schwankend und wechselnd in der schreibung sind. Sollten auch in manchen fällen die aufzeichner wirklich leise vocalunterschiede vernommen und zu bezeichnen versucht haben, was bei der verschwommenheit und 30 unklarheit, die manchen polabischen sprachlauten eben so eigen gewesen zu sein scheint, wie den kaschubischen (Гильфердингъ, остатки Славянъ, стр. 82 сл.), wol denkbar ist, so ist es uns doch nicht möglich diß wider herauß zu erkennen und in unserer

schreibung auß zu drücken. Absolut phonetisch genau eine sprache in der schrift wider zu geben ist kaum möglich, völlig töricht wäre ein solches unterfangen bei einer auß gestorbenen sprache, die in so unvollkommenen aufzeichnungen vor ligt.

5 Neben disem streben ordnung in die lautverhältnisse zu bringen und mit einer gewissen consequenz zu schreiben war ich nach möglichkeit bemüht dem phonetischen principe bei meiner schreibung rechnung zu tragen one jedoch der leichten erkennbarkeit der worte eintrag tun zu wollen¹⁾. Hier überall den richtigen weg zu treffen ist freilich schwer und obgleich ich lange an der herstellung meiner schreibung gearbeitet und mir die sache hin und her überlegt und manches wiederholt geändert habe, so leugne ich doch nicht in manchen puncten bis zur stunde mit mir noch nicht völlig im reinen zu sein. Im allge-
 15 meinen glaube ich eher in den feler verfallen zu sein der schreibung der quellen mich zu ängstlich an geschlossen zu haben, als in den entgegen gesetzten einer zu freien behandlung der überlieferung und herstellung einer durchgreifenden schreibung nach von mir auf gestellten und als treffend begründeten principien.
 20 Nameentlich dürfte diß von den auß lautenden vocalen gelten, in denen ich villeicht herzhafter hätte aufräumen und ordnung machen sollen.

Stäts habe ich den an gefürten polabischen worten die schreibung der quellen bei gefügt. Habe ich bei meiner schreibung mich in manchen fällen auch geirrt, so wird man also meine feler auß disen bei gefügten schreibungen der quellen zu erkennen und zu berichtigen im stande sein. Solche genaue nachprü-

¹⁾ Der etymologischen schreibung habe ich vor allem bei den consonanten vor der phonetischen den vorzug gegeben, wenn letztere den einblick in den bau der
 30 worte erschwert hätte und die außsprache sich von selbst ergibt. Ich schreibe z. b. *váz-* = 823. auch vor *t* u. s. f., nicht *vás-* und so in allen ähnlichen fällen. Auch einige vocale (z. b. *z*, *é*, *y*) habe ich mer auß etymologischen gründen auß einander gehalten als deshalb, weil ich sie für phonetisch verschieden halte; doch ist immerhin auch letztere annahme möglich.

fung von seiten kundiger kann ich im interesse der sache nur von ganzem herzen wünschen.

Ъ.

§ 5. $\tau =$ polab. \acute{a} . Mit \acute{a} bezeichnen wir einen mittellaut zwischen a und o ; bekanntlich finden sich nicht selten dergleichen dumpf nach o hin klingende a -laute in den sprachen (z. b. im englischen *all*, *wall*; im nordfränkischen dialecte des deutschen u. s. f.). Auf disen laut weisen wol die schreibungen der quellen für den vocal hin, der da im polab. steht, wo nach dem ab. τ zu erwarten ist. Wir finden nämlich dem τ entsprechend bald a , aa , ah , bald o , oo , bald oa . Leztere schreibung erklärt sich wol dadurch, daß man leicht undeutliche dumpfe laute als diphthonge zu vernemen glaubt; da jedoch oa sich besonders bei Hennig findet, so ist auch die annahme nicht one warscheinlichkeit, daß der in seiner schreibweise oft eigentümlich verfarende mann (er schreibt z. b. cz für den laut \acute{s} u. änl.) durch die nebeneinanderstellung von o und a den mittellaut zwischen beiden an deuten wollte. Dafür, dass diser laut scharf vom weichen ' $\acute{a} = \grave{a}$ ' (nach consonanten bezeichnet bekanntlich die erweichung der selben; vocale, die den vorhergehenden consonanten erweichen, bezeichnen wir mit ' vor dem vocalzeichen) sich absetzte, zeugt mit sicherheit die lautverbindung $k\acute{a}$; z. b. das häufige $k\acute{a}$ (zu), $k\acute{a}t\ddot{u}$ (wer). Gerade bei k wird aber in den quellen die bei disem laute ser hörbare erweichung fast außnamslos bezeichnet, nie jedoch begegnet man für $\kappa\tau$ der schreibung tja (\acute{k} wird nämlich durch tj und die gleichbedeutenden schreibungen gegeben). Da im polabischen nicht selten ursprünglich harte vocale in solche über gegangen sind, welche den vorher gehenden consonanten erweichen, so haben wir bei jedem vocale darauf zu achten, wie es in diser beziehung mit im steht.

Einige beispiele für $\acute{a} = \tau$: $k\acute{a}$ (ka E. J. S., kaa S. zu), $\kappa\tau$; $k\acute{a}t\ddot{u}$ (katü J. P., katj J., katy E., kattuhe S. wer), $\kappa\tau\sigma$; $b\acute{a}z$ (bäs J. P., baass, bass S., böse Pf. hollunder, sambucus

nigra), *кззз, č. bez. os. bóz, r. бозъ; *dāzd*, (dāst, doāst J. P., dahssd S., dōst Pf., doost D., dafde, lis dasde M. regen), азжаа; *sās*, plur. *sāsāi* (zās, zāss, zās J., ssas P., zaass S., soos Pf. D., plur. zassóy J. Brust, zitze), кзкз; *sāse* (zāsse J. P. er saugt), кзсетз; *vās* (woas J. P., wahss S., wōos Pf. laus), кзшз; *dāme* (doame J. P. er bläst), азметз; *nodāme* (nodām J. P. er bläst auf), наазметз; *dānū* (dannj' J. P., danoj P. grund), азно, loc. sg. *dāna* (no dōna J. auf dem grunde), азнѣ; *rāt* (rāt, roat J. P., roath J., raath E. maul, mund, schnabel), 10 рзрз; *tākat* (takat J. P. weben), тзкати; *tākas* (takats J. P., tócatsch Pf. weber) тзкачз; *vāztāknōt* (wāstakenunt J. P. auf stecken), взстзкнѣти, und so öfters sowol *vāz*- als die wurzelform *tāk* = тзк; *vāmāknōt* (wamakenunt J. ein schließen), взмзкнѣти (insilire), *vūtmāknōt* (witmakenunt J. P., wit- 15 moakenunt P. auf schließen) *стззмзкнѣти; *dōbāk* (bäumchen), *азкзкзз u. a. deminutive der art, s. in § 141; *gordām* (pride chordān J., pride chardōm H. «vors amt», richtiger «vor dem amte»), гзрдззмз und so überhaupt im instrumental sg. der harten masculina und neutra (vgl. §§ 160, 170, 2). In *bōbān* 20 (bumbān J. P., bombān P., bumbōn Pf. trommel) ligt vil- leicht кзкзнз, nicht кзкзнз vor; in *zvānl* (svane «es klinget, läutet») haben wir wol ein *зкзнннз = збзнннз (збзннѣти) zu erkennen, da einem *зкзнннз (nach § 30; § 107, 2) im polab. *zūnl* entspricht. Nicht selten ligt nämlich im polab. á = ʀ da 25 vor, wo die altb. quellen ʀ zeigen, was ja bei dem großen schwanken der altb. handschriften zwischen ʀ und ʀ nichts auffälliges hat; á ist häufig gerade zu = ʀ zu setzen, worüber in § 16, 2 gehandelt ist.

§ 6. á = ʀ da, wo diser laut in den zunächst verwand- 30 ten dialecten schwindet. Merere der bereits an gefürten beispiele zeigen, daß im polabischen á = ʀ auch da bleibt, wo es in den zunächst verwanten sprachen schwindet, so z. b. *kātū* кзтѣ, poln. *kto*; *dānū*, *dāna*, азно, азнѣ, poln. *dno*, *dnic*; *tākat*, *tākas*. тзкати, тзкачз, poln. *thac*, *thacz*; *vāz*-, кзз-, poln. *cz*-; *-tāknōt*,

тзкнжти, poln. *tknacé*; *zomáknót* (zomiakenunt J. P. verschließen), замзкнжти, poln. *zamknacé* (vgl. im vor. § *vámáknót*, *vütmáknót*). Wir fügen hier noch einige beispiele der art bei. *Sápi* (zape J. S., ssape J. P., sope D. er schläft), *цзпитз*, poln. *spi*; *sápót* (*sapót* eit Pf. schlafen gehn, *soboot* Pf. warscheinlich auch 5 gerundium, s. § 132), *цзпатз*; *sápat* (*sápat*, *sapat* J. schlafen), *цзпати*, poln. *spacé*; *sápól* (*sapóol* Pf., *sapol* D., *zapól*, *sapól* J. geschlafen), *цзпалз*, poln. *spal*; neben den häufigen *ká* (ka J. E. S., kaa S. zu), *кз*; *vá* (wa J., waa S. in), *кз*; *sá* (sa J., zaa S. mit), *цз* kommt kein *k*, *v*, *s* one \acute{a} vor. 10

Demnach werden wir auch in *dávó* (*tavó* J. P. zwei) das *лзвд* alter handschriften sehen; *dávái* (*dawóy* J., *tawói* Pf. D. zwei) führt auf ein **лзвн*, das wol pluralform oder nach analogie der folgenden *zal* (§ 151) gebildet ist; genit. *dávich* (*dawig* J. S.; die endung wird § 219 besprochen werden), **лзвчхз*. Doch 15 hat der dat. dualis die form *dvémó* (ka *dwemo* J. E.) one das \acute{a} = τ .

Anmerkung. In *tgenangs* J., *tjenangs* J. P. mermals, *tschenangs* Pf. D., *tjinangs* J. P., plur. *tyenangsáy* J. (könig, edelmann), *tgenangtgeinia* J. (edelfrau) ist wol das τ von 20 *кзнлзл* geschwunden, wie meist auch im altb. *кнлзл*, *кнлгзлнн* und das *k* vor *нл* erweicht worden. Wir schreiben also diese worte *knāz*, *knāzái*, *knāgāiina*. Nach dem weichen *k* vor *n* könnten die aufzeichner ser leicht einen vocal zu vernemen glauben, die überdiß im einschalten und beifügen von vocalen nicht spar- 25 sam waren (vgl. § 14). Diese formen sind wichtig, da sie die späte entstehung des polnischen *ksiądz*, *książe* u. s. f. erweisen. Vielleicht ist hier vor \acute{a} erweichung wenigstens als in einer früheren sprachperiode einmal vorhanden an zu nemen: *knāz*, *knāgāiina*. Der selbe fall ligt vor in *jógnā* (*gogenang* J. P., *gojenang* J. 30 P., *goyenang* J., *jognang* S. lamm), *лгнл*. Vgl. auch *chmíl* (*chimil* J. P., *schemígl* Pf. hopfen), *чмёлл*.

§ 7. \acute{a} = τ vor r . Besonders auch vor r , auch wenn auf dises r noch ein vocal folgt, hat sich im polabischen der halbvo-

cal erhalten; auch findet er sich in diser Verbindung da, wo er im altbulgarischen nicht steht. Daß diser halbvocal z, nicht ʎ ist, dafür spricht á (nicht 'á) in *kárāi* (karróy J., karoi Pf. D., cara S., kroy J. blut) *кзрзи, das wir demnach auch in den andern entsprechenden fällen an nemen, wo man etwa an nicht-bezeichnung der erweichung denken könnte (vgl. übrigens hierüber § 82). So z. b. *tári*, *tárái* (terri J., terrj J. P., taróy J., tarói Pf. D. drei) *тзрє, *тзрєи (трик, три); *zārat*, *zārat*? (vgl. §§ 50, 52), *zāri*, *zārā* (sárat Pf., sárat J., saarat S. sehen) 10 sare J., saarre S. er siht; saarang S., serang J. sehen), ззрѣти, ззрѣтъ, ззрѣж; *sārat* (zarat S., nozarath M. cacare), *сзрѣти, čech. *sráti*; *dāróný* (dalderona «niedergerissen» J.), *лзрѣнзій (z ergibt sich auß лзрѣти supr.); *tāre* (táre J. P. er wischt), тзрѣтъ (трѣтъ); *māre* (mare J. P., maarre, mahre S. er stirbt), 15 мзрѣтъ; *māróný* (mariona J. P. gestorben) *мзрѣнзій; darneben findet sich in der selben wurzel auch 'á = ʎ: *eumārtý* (gestorben), *оумѣртзій, *praimārt* (zu sterben) *примѣрти (vgl. hierüber § 17); *pārānāiċa* (paraneitza J. P., parraneitz S. waschholz; über *rā* = r̄a s. § 41, über die endung §§ 138, 139) wäre wol *пзрѣ-

20 ница, das wort findet sich nur im polabischen, vgl. прѣти, *пзрѣти (ferire, lavare); *pāréd* (parét «vor zeiten» J. P., parred «vor diesem» S. vorher, früher), *пзрѣдз, das nicht vor kommt, прѣдз (als praeposition lautet diß wort im polab. *prid*, s. § 54).

§ 8. 1) ár + cons. = r̄z, r̄a + cons. In der regel steht 25 ár + consonant der Verbindung r̄z oder r̄a (was zur zeit sich noch nicht scharf scheiden läßt) + consonant im altbulgarischen zur seite; außnahmen von diser regel, wie *eumārtý*, *čárný*, *zárnu* = оумѣртзій, чрѣнзій, зрѣно sind selten (s. § 17). Beispiele: *smārdi* (smārde J. P., schmarde S. er stinkt), смѣрдитѣ (der 30 kürze wegen, um nicht auf die varianten der schreibung in den handschriften ein gehen zu müßen, schreiben wir überall z, obwol ʎ oft beßer bezeugt ist); *pārstin*, velleicht auch *pārstin* (pórstin Pf. D., parstín J. P., porstín J. P. ring), прѣстѣнѣ: *vá-kārst* (wackaarst M., wakóarst, wakárst, wakórst J. kreiß,

um, herum; über *vā* = *o*, s. §§ 32, 34), *οκρετ₂*; *mār₂zē* (mahrse S. er friert), *м₂р₂ж₂ет₂*; *eumār₂zon* (jang eymerson S. ist gefroren), **ου₂м₂р₂з₂ан₂*; *mār₂znē* (mårsne J. P., mårsna J. P. er friert), *м₂р₂з₂н₂ет₂*; *sār₂sēn* (zarzün S. horniße), *ш₂р₂з₂ш₂ен₂*, poln. *szerszeń*; *tār₂gnē* (dargne J. P. er hechelt), *т₂р₂з₂н₂ет₂*; *tār₂zený* (darsene 5 J. gehechelter), *т₂р₂з₂ж₂ен₂з₂ий*; *gār₂nāk* (ggòrnak «Milchtopf» J. P. topf) poln. *garnek*, also, wenn das wort im ab. vor káme, **р₂р₂к₂з₂*; *vār₂ch* (wārch «häuffen» J. P. haufen, gipfel), *к₂р₂з₂ч₂*; *vār₂sāk*, deminutivum des vorher gehenden (wårsak J. P., warsack S. gipfel), **к₂р₂з₂ш₂ак₂*; *vār₂chnī* (wārchēne J. P., wargne M. 10 hoch, erhaben), *к₂р₂з₂ч₂н₂ий*.

2) Während *pār₂y* (para J. P. der erste) nach den lautgesetzen (§ 107) für **pār₂vý*, *р₂р₂к₂з₂ий* völlig den bisher an gefürten beispilen entspricht, steht vor *v* in folgenden zwei fällen nicht *ār* = ρ₂ sondern *rā* und es bleibt dann natürlich *v*: *drā₂va* (drāwa, 15 drowa J. P., drafa M. holz), *д₂р₂з₂ва* (plur. neutr.) und eben so in *drāvē₂ný* (drawéna J. P., driwena J. hölzern), **д₂р₂з₂к₂т₂н₂з₂ий*; *brāv₂ái* oder villeicht *brāv₂āi* (brawóy J. P. brauen), *к₂р₂з₂ви*, villeicht = čech. *brvy* (§ 208).

Der regel von § 8, 1 entsprechend ist die verbindung ρ₂к, 20 ρ₂кк mit erhaltung des *v* wider gegeben in *cār₂vē₂ný* (tzarwena J. rot), *ч₂р₂в₂ен₂з₂ий*. Die schreibung tzerwéna J. P., die merfach sich findet, czerwéna J., glaube ich doch nur als eine variante von tzarwena J. betrachten zu sollen, vgl. (§ 7) terrí J. neben taróy, *т₂р₂ик*, *т₂р₂и*; derona J., **д₂з₂р₂ан₂з₂ий* und das eben an gefürte 25 driwena J. neben drawéna J. P. Wäre hier *z*, *z* in *e* gewandelt worden, so hätten wir wol nach § 10 **cirvený* zu erwarten. Bei Pfeffinger lautet unser wort tschelwein, das wol als entstellt zu betrachten ist.

§ 9. *ā* = *z* vor *l*. Dem *ār* = *z₂ρ* vor vocalen (§ 7) entspre- 30 chend findet sich *āl* = *z₂л* nur in spuren. Ich finde es in *māl₂nái₂ca* (mahlneicia J. P., malnéicia Pf., mahlneitz S. müle) und *māl₂nik* (mahnlik J. P., mahnlick S., malnic Pf. D. müller). Dise worte halte ich für verkürzt auß **māl₂ínái₂ca*, **māl₂ínik* =

*мѣлиница, *мѣлиникъ, diese form мѣлим- für мѣин- ligt vor im altserbischen малина (Jagić, gramatika jezika hèrvatskoga, u Zagrebu 1864, § 19, 2, str. 25; auch Drobnić, ilirsko-němačkotalianski mali řečnik, Wien 1846—1849 hat *malin* s. *mĭin* mühle); 5 малиниште (Mikl. lex. palaesl. s. v. мѣинъ); auch die dem polabischen *mālnáica*, *mālnik* genau entsprechenden russ. мельница, мельникъ weisen auf ein *малница, *малникъ. Einem *мѣница, *мѣникъ müste dagegen im polab. *mānāica, mānīk entsprechen (s. d. fig. u. § 116). Die schreibungen billjawe J. P. 10 (er speit), dillân J. P. (flache hand) weisen nicht etwa auf ein *бѣлѣбѣта, *дѣлѣна, hier ist vilmer *i* bloß graphischer zusatz des aufzeichners, vgl. hierüber § 14.

Für ʒl oder ʎʒ + consonant tritt im polab. regelmäßig *âu* + consonant ein; â = ʒ und l hat sich, wie häufig in den sprachen, in u gewandelt. Wie es scheint, mundartlich, namentlich bei Parum Schultze, steht u für *âu*. Ueber diese erscheinung ist bei der behandlung des l (§ 116) ausführlicher gehandelt; hier nur einige beispiele: *vâuk* (wauck M. wolf), *бѣлкъ, бѣлкъ, bei S. *vuk* (wuhk S.); *tāustý* (tauste J. P. dick), тѣстѣй, bei S. *tust* 20 (tust S.), тѣстѣ; *tāuce* (tautze J. P. er klopft), тѣчѣта, bei S. *túce* (tutze S.); *vāunó*, (waunó J. P., wauno M. wolle), бѣна u. s. f.

Selten wird die in rede stehende lautverbindung durch *lâ* + cons. gegeben (§ 117); so in *slāza* (slasa J. P., sladza S. trähne), 25 слѣза, und *blācha* (plācha J. P., bloca Pf., blacha S. floh), бѣхѣ.

§ 10. ʒ und ʎ zu vollen vocalen geworden. Bisweilen ist, wie in anderen slawischen sprachen, im polab. ʒ und ʎ durch einen vollen vocal schon in einer früheren periode des sprachlebens 30 ersetzt worden, dessen vertreter wir in den vor ligenden aufzeichnungen finden. Die quellen geben bei der ungenauen scheidung von *i* = *ε* (§ 21) und *ü* = *o* (§ 28) bisweilen zu zweifeln anlaß, welcher von diesen beiden vocalen in jedem einzelnen gegebenen falle an zu nemen sei.

1) Mit warscheinlichkeit ist $i = \epsilon$ für Δ , z an zu nemen in *dirzi* (dirse J. häufig und nur so geschriben, er hält), **дѣржитѧ* (*дрзжитѧ*), poln. *dzierży*, russ. держитъ, *dirzól-sā* (diršólsa J. P. er enthielt sich), **дѣржалъ сѧ* (*дрзжалъ сѧ*); *virgnē*, *virgnōt* (wirrggene, wirggenūnt J. P. er wirft, werfen), **вѣргнетѧ*, *в-нжти* (*врзгнжти*), poln. *wierzgnąć* (mit anderer bedeutung: auß schlagen, widerspänstig sein), russ. вергнуть; neben *vāzpirgnē* (waspürgene J. P. er birst, springt auf), **взспрѣгнетѧ*, vgl. poln. *pierzgnąć*, kommt allerdings *pārgnē* (pārggene J. er birst) vor.

2) Wie z. b. neben *pārý* für **pārvý* ein *drāva* vor kommt 10 (§ 8, 2.), so neben den eben an gefürten beispilen *tren*, nicht **tirn* oder **tern* (*drēn* J. P., drehn S. dorn), **трѣнѧ* (über $e = \epsilon$ vgl. § 20.), *трѧнѧ*, *трзнѧ*, poln. *cierń* neben *tarń*.

3) Ebenfalls mit großer warscheinlichkeit ist polab. i , $e = \epsilon$ für Δ an zu nemen in fällen wie *rāibínik* (reibínik, -nek J. P. 15 fischer), *рѧкѧникѧ*; *vāknínik* (wakninik J. P. fenstermacher), **окнѧникѧ* u. änl. (§ 139, 1.); *zaitíný* (seitíne bān J. P. kornboden), *житѧнѧй*; *steudínac* (staudinat z J. P. brunquell), **стоудѧнѧцѧ*, vgl. *стоудѧнѧ* frigidus, poln. *studnica*; häufiger ist hier e , z. b. in *sēnéný* (senéna J. heu-), *сѧнѧнѧй*; *slāméný* (sla- 20 ména méch J. P. strohsack), *сламѧнѧй* u. mereren derartigen adjectiven (§ 148, 3.).

4) Bemerkenswert ist, daß in allen formen des dem ab. *вѧсѧ* (omnis) entsprechenden wortes dem Δ ein volles $i = \epsilon$ gegenüber steht; z. b. *visái* (wissáy J. alle), d. i. **вѧси*, *вѧси*; vgl. § 223. 25 Fände sich das i nicht außnamslos in allen bildungen dises wortes, z. b. *visde* (wissede, wisde J. P. überall), *вѧсѧдѧ*; *visókag* (wissókak J. E. alles, gen. sg. msc. ntr.), **вѧсѧкѧгѧгѧ*, so könnte man daran denken, daß nur das deutsche or das i in der ungewonten verbindung *vs* zu vernemen glaubte, indess 30 würde dann doch wol die schreibung *fs* oder *fis* sich zeigen, wenn *v* wirklich unmittelbar vor *s* gesprochen worden wäre. Auch ist das entsprechende litauische *visas* nicht völlig auß acht zu laßen.

5) Dagegen haben wir wol $\ddot{u} = o$ für z an zu nemen in *váz* (wiss J. P., wis J. auß, ganz in der function von *взз* gebraucht), das doch nur **козз* für *кззз* sein kann (obschon *кззз* andere function hat); in der function «auf, in die höhe» lautet *кзз-* in 5 zusammensetzungen dagegen *váz-* (was- J. P., häufig vorkommend). Ueber *vü-* und *vá = vo* für *o* vgl. § 32. flg.

6) Zweifelhaft ist die entscheidung zwischen $i = \epsilon$ für z und $\ddot{u} = o$ für z in folgenden fällen: *tjit*, *tyit* J., *tjitt* P. (wo), *nitjidge* M., *nitgitt* J. P. (nirgend) kann man *küd*, *niküd* = **кудε*, 10 **никудε* für *кзδε*, *никзδε* lesen mit verlust des auß lautenden ϵ (§ 25, 5.). Das polnische *gdzie*, *nigdzie* legt zwar hier nichts in die wagschale, da es um gekert wie das polab. den außlaut bewart und das z verflüchtigt hat, dagegen zeigt aber das poln. *kiedy* den *e-* laut, der im polab. *i* sein würde. An ein **kid*, **ni-* 15 *kid* = **кεδε*, *никεδε* möchte man villeicht deshalb hier nicht denken, weil sich kein beispiel von *ki*, *gi* = $\kappa\epsilon$, $\tau\epsilon$ im polab. findet, während *kü*, *gü* = κo , τo häufig sind (§ 85.). Freilich kann man dem gegenüber ein wenden, daß nur bei neu entstandenem $i = \epsilon$ für z die verbindung von gutturalen mit $i = \epsilon$ überhaupt vor 20 kommen kann; *kid* und *nikid* würden dann genau dem poln. *kiedy* in seinem ersten bestandteile entsprechen. Ich wage keine ganz bestimmte entscheidung.

Eben so verhält es sich mit *nütchit* Pf., *nitgid* J. P. (finger-nagel), *нсгзтз*, das man *nügüt* = russ. *воготь* oder *nügít* = 25 poln. *nogieć* (in der bedeutung «nagel» ungebräuchlich, vgl. aber *paznogieć* nagel) lesen kann und mit *litgitt* J. P. (elle), *лзкзтз* oder *vilmer* *лскзтз*, das als *lüküt* = russ. *локоть* oder als *lükít* = poln. *łokieć* gefaßt werden kann.

Die selben zweifel werden sich in § 13. bei dem ein gescho- 30 benen *o* oder *e = z* wiederholen.

Bei der nahen verwantschaft von polabisch und polnisch glaube ich wird man doch am besten tun in disen fällen $i =$ poln. *e* (*ie*) an zu setzen. Nachdem ich lange über disen punct geschwankt, bald für diß, bald für jenes mich entschieden habe,

halte ich nunmer diese annahme für die methodischem, wissenschaftlichem verfahren entsprechende. Ist einmal das polabische als zum polnischen gehörig erkannt, so muß diese erkenntnis dann auch als maßgebend für dergl. zweifelhafte fälle gelten. Ich schreibe also *kid*, *nikid*, *nügít*, *lükít*. 5

Daß die quellen hier stäts *i*, nie *ü* schreiben, entscheidet nicht gerade zu für *i* = *ε*, da sich ser häufig *i* anstatt *ü* geschrieben findet.

§ 11. Auß lautendes z. Außer in *vâ*, *sâ*, *kâ* = *εz*, *cz*, *κz* (§ 5.) schwindet z im außlaute, wie in den andern slawischen 10 sprachen. Als beispiele können die zahlreichen nominative singularis der substantiva mascul. auf ab. -z dienen, z. b. *vâtrük* (woatrik J. P., wotruc Pf. son), *отрокъ*; *vâtrücäk* (woatrizak J. sönchen), *отрочакъ*; *gord* (ggord J. schloß), *градъ*; *pâs* (piâs J. P. D. M., pyâs J., pijahss S., piôs Pf. hund), *пачъ* 15 u. s. f.

Anmerkung. Neben zahlreichen worten auf -*nik* (z. b. *röc-nik*, runznik J. E. handtuch, *ръчникъ*; s. § 139.) und deminutiven auf -*äk* (s. § 141; *vâtrücäk* ward eben angeführt) findet sich bei manchen männlichen deminutiven die endung -*ka*, neben 20 männlichen substantiven auf -*ik* die endung -*aika* (*ai* = *и*, § 44), ein mal auch -*aika*. So z. b. *vâucka*, *vúcka* (§ 9; wauzka E. J. P., wuetzka J., wützka P., wutska Pf. D. wolf), **БЛЪЧЪКЪ*, deminutivum zu *vâuk*, *vuk* (wauck M., wuhk S. wolf), *БЛЪКЪ*; eben so *törnka* J. (turm); *ramka* J. P. (bock); *söhnka* J., 25 *sänka* J. P., *zäunka* S., *sonka* D., *sönka* Pf. (sönchen, son), als slawisches wort *sâinka* zu lesen, *czinъkъ* (*sönka* zeigt wol deutschen einfluß); *Anska* J. P. (Johannes); *woska* «de la cire» Pf. gehört nicht zu den eben angeführten worten, es ist genit. sg. zu *woask* J. P. (wachs), *коскъ*; wir schreiben *vâsk*, genit. *vâska*; 30 eben so ist *vallò* M. (ochse) neben *woal* J. P. Pf., wahl S. (ochse), *колъ* genit. singular.; wir schreiben *vâlò*, *vâl* (§ 30.). Jene worte, wie *vâucka*, *sâinka* u. s. f. halte ich für masculina auf -*a*, also = **БЛЪЧЪКА*, **czinъКА*, wofür mir namentlich *Anska* (Häns-

chen) zu sprechen scheint. Das auß lautende *a* ist also keineswegs vertreter von *z* (wären es worte auf *-o*, so würden sie **váuckü* u. s. f. lauten). Dese worte unterscheiden sich lautlich nicht von den weiblichen deminutiven wie z. b. *górka* (berglein), 5 *strótká* (gäßchen) u. s. f. (vgl. die stammbildungslehre § 141.). Dergleichen männliche deminutiva auf *-ka* kennt z. b. auch das rußische und das obersorbische z. b. russ. *батьюшка* (väterchen), *дѣдушка* (großväterchen), os. *braška* (hochzeitsbitter), deminutivum zu einem ungebräuchlichen **brach*, einer schmeichelform 10 von *bratr* (bruder), vgl. auch die rußischen schmeichelformen wie *Ваня*, *Петя* u. s. f. zu *Иванъ*, *Петръ* u. polab. *strāija* (straga J., *strāja* J. P., *streujah* S. vatersbruder, vetter), *сѣзига* (neben *сѣзій*); *vējuja* (*wauga* J., *wäujah* S. mutterbruder) neben *сүй*. Wie mehrere indogermanische sprachen gerade für männliche nomina agentis die form auf *-a* lieben (z. b. lat. *auriga*, *in-* 15 *cola* u. s. f.; ab. *кожеда* *belli dux*; russ. *слуга* diener, *судья* richter, *витя* redner u. s. f.), so auch das polabische, z. b. *tācāika* (*tatzeika* J. weber), welches in altbulg. lautform **тѣчикѣ* (zu *тѣкати*, *тѣкж* weben) lauten würde; *bězāika* (*beseika* J. 20 läufer), **бѣжика* u. andere (s. die stammbildungslehre § 137, 2.). Die im polab. bei den femininen so beliebte endung *ja* hat sich auch hier ein gedrängt, nämlich in *slovaika* (*sloweidia* Pf. nachtigall), welches bis auf die endung genau dem *čech. slavík* entspricht. Also auch hier kein *-a* = *-z*, sondern stämme auf *-a*, 25 die keinesweges auf das femininum beschränkt sind, sondern häufig genug auch als masculina vor kommen.

Wenn neben *pólac* (*pólatz* J. P., *póletz* Pf. finger; wiltge polatz J. d. i. *vilký pólac* grosser finger, daumen, *великѣй палецѣ*) auch vorkommt mole *pólza* J. (kleiner finger), so steht 30 hier, wie oft, im außlaute *-a* für das genauere *-ang*, nach unserer schreibung *-ā* (§ 74.), *pólca* ist regelrechtes polab. deminutivum zu *pólac*; in ab. lautverhältnisse übertragen würde das wort **палеца* lauten (§ 144.).

Von der adjectivendung *-ā*, *-'ā* (' bezeichnet uns die vorher

gehende erweichung) wird beim α (§ 67.) die rede sein; auch dises $-\acute{a}$, $-\acute{a}$ ist nicht der vertreter von ab. α .

§ 12. Einschaltung von $\acute{a} = \alpha$ und von $i = \epsilon$; letztere lauterscheinung werden wir, um verwante erscheinungen nicht zu trennen, hier ebenfalls behandeln (s. d. flg. §).

Obschon, wie wir (§ 14.) sehen werden, die quellen häufig da vocale schreiben, wo wir nicht an nemen können, daß in der sprache selbst vocale vorhanden waren, so gibt es doch fälle, in denen die consequenz der schreibung und meist auch die übereinstimmung des polabischen mit anderen slawischen sprachen 10 dar tut, daß im polabischen vocale wirklich vorhanden waren, die im ab. nicht existierten. Hierher gehört

1) die einschaltung von $\acute{a} = \alpha$ vor l , besonders im participium praeteriti activi auf $-\alpha\alpha$, z. b. *krodál* (täu krodahl S. du hast gestolen), $\kappa\rho\alpha(\Lambda)\alpha\alpha$; *jědál* (wan jedal S. er hat gegeben), 15 $\text{t}(\Lambda)\alpha\alpha$; *aidál* (heidal S. gegangen), das ab. $*\text{и}(\Lambda)\alpha\alpha$ lauten würde (§ 263.); *püpadál-sā* (pepadóalsa J. er ist gefallen), $*\text{п}(\Lambda)\alpha\alpha$ $\epsilon\alpha$; *ne-mzálai-jig* (nemsalojick M. sie konnten in nicht) $\text{н}(\epsilon)$ $*\text{м}(\Lambda)\alpha\alpha$ лн (d i. $\text{м}(\Lambda)\alpha\alpha$; über z für g vgl. die conjugationslere § 247.) $\text{н}(\Lambda)\alpha\alpha$; *vözál* (wünsále J. knoten), $\text{ж}(\Lambda)\alpha\alpha$; *vözáléný* (wunsaléna J. 20 knotig) $*\text{ж}(\Lambda)\alpha\alpha$ $\text{н}(\Lambda)\alpha\alpha$ (oder villeicht *vözáléný*, $*\text{ж}(\Lambda)\alpha\alpha$ $\text{н}(\Lambda)\alpha\alpha$, vgl. § 148, 3. 4.); darneben aber *vözlá* (wünsla «Knötlein am Kornhalm» J.), $*\text{ж}(\Lambda)\alpha\alpha$ one das ein geschaltene \acute{a} . Es ist demnach die analogie des nom. singularis z. b. *krodál*, *vözál*, von welchem casus höchst warscheinlich $\acute{a}l = l$ auß gieng, nur teilweise auf die 25 anderen formen über gegangen, in welchen auf l vocale folgen und in welchen also kein grund vor lag $\acute{a} = \alpha$ vor l ein zu schreiben (*nemzálai*, *vözáléný*) und die ältere bildungsweise (*vözlá*) one \acute{a} hat sich darneben erhalten. In *vād'ál* (wangjohl S. welk; über die schreibung *gj* für *dj* vgl. § 85, § 86, 2.), $\kappa\alpha(\Lambda)\alpha\alpha$ scheint 30 $\acute{a} = \alpha$ ein geschalten zu sein.

Den polabischen bildungen auf $-\acute{a}l$ entsprechen völlig die serbischen wie *vězao*, *пěkao* u. s. f. = $\kappa\epsilon\alpha\alpha$, $\text{п}(\epsilon)\alpha\alpha$; *ÿzao* = $\text{ж}(\Lambda)\alpha\alpha$, welche genau den selben lautlichen vorgang zeigen (serb. $a =$

α). Doch bleibt hier niemals *a* vor *l* → vocal (wie in *nemzálai* u. s. f.).

2) die einschaltung von $\acute{a} = \alpha$ in dem worte *sácít* (satzít J., satzitzt (verschriben) P., sacĩ Pf. D., ssatsit J. P., sazyt 5 Pf. hechel, bürste; satzítay «Borste von Schweinen» J. P., der form nach nom. plur. zu vorigem), das ich für das poln. *szczec* (borste) halte; vgl. *sácétáina* (tsatsiteina, lis satziteina J. P. Schweinsborste), welches völlig genau dem poln. *szczecina* entspricht.

10 § 13. 3) die einschaltung von $i = \epsilon$ (schwerlich von $\ddot{u} = o$; vgl. § 11.), welches α vertritt (§ 10, 6.) in übereinstimmung mit dem polnischen in den worten *vügín* (widgínn J. P., witchin Pf., widjin S. feuer) = poln. *ogień*, огнь (schwerlich *vügún* = russ. огонь); *vögíl* (wungil J. P. kole = poln. *węgiel*, жгаль 15 (schwerlich *vögúl* = russ. уголь).

Anmerkung. Zweifelhaft kann man darüber sein, ob wissem J. Pf, wissim Pf. (acht) durch *vüsim* = *osem oder durch *vüsm* = poln. *ósm*, осм wider zu geben ist; eben so verhält es sich mit sídem J., sütem Pf. (siben), das man *sídim* = *sedem 20 oder *sidm* = poln. *siedm*, сѣдм lesen kann. Ich halte jedoch *vüsm*, *sidm* (one $i = \epsilon$) für richtiger, weil hier das polnische den hilfsvocal nicht hat und weil ja häufig in den quellen *e* da geschriben erscheint, wo man es nur für graphisch, nicht in der sprache selbst begründet halten kann (vgl. d. fig §).

25 § 14. Irrtümliche vocaleinschaltung und vocalanfö- gung in der schreibung der quellen. Im inlaute und im auß- laute erscheinen zwischen und nach consonanten in den aufzeich- nungen bisweilen vocale, meist *e*, selten *i*, vereinzelt *a*, die man nicht für vertreter von α und λ halten kann und die auch keinem 30 anderen vocale entsprechen; sie stehen eben da, wo nach dem baue des slawischen kein vocal zu stehen hat oder da, wo er bereits sicherlich geschwunden war. Außerdem wissen wir ja, daß dem α und λ nicht ein *e* oder *i*, sondern \acute{a} und \acute{a} (§ 16.) ent- spricht. Von disen vocalen nemen wir also an, daß sie in der

sprache selbst nicht vorhanden waren, sondern daß die aufzeichner sie irrtümlich schriben, indem sie die selben zu vernemen glaubten. Es ligt auf der hand, daß dergleichen leicht geschehen kann, namentlich bei der dem deutschen ore ungewonten starken und bestimmten außsprache der consonanten im slawischen. Für die nur graphische entstehung diser vocale zeugt auch der umstand, daß sich neben der schreibung mit dem vocale oft auch die richtige schreibung one den selben findet.

Einige beispiele für den inlaut: ggeniôsdá, gginijôsdá J. P. (nester; wird aber auch als singularis an gegeben), lis *gnózdá*, 10 ГНѢЗДА; ridgisenik J., rüdegisenik P. (rorkolbe, typha), lis *rügüznik*, *ророгжаникз; ródenik, rodenek J. P., neben rôdnik J. P. (regent, ratsherr), lis *ródnik*, poln. *radnik*; sódeli J. (schmer) lis *sodlü*, poln. *sadło*, сало; melauca Pf., neben mlauka J. P., mlaka J. P. M. (milch), lis *mlaka* (warscheinlich 15 genitivus partitivus, млѣка, nom. sg. млѣко; vgl. mlátzena J. P. (milch-, adjectivum) wol *mlácéný*, млѣчанзй zu lesen; häufig findet sich bei verben auf -нжти ein *e* zwischen dem wurzelauflaute und der endung geschriben, z. b. wâstakenunt J. P. (auf stecken), tweiggenunt J. P. heben u. a., lis *vâztâknôt*, 20 *dvaignôt*, вѣстѣкнжти, двѣгнжти; chimil J. P., schemigl Pf. (hopfen) ist warscheinlich *chmil* mit weichen *ch* zu lesen (§ 88, anm. 1.), poln. *chmiel*, чмѣль; billjawe J. P., neben blawe S. (er speit), lis *blâvé*, *блѣветѣ; dillân J. P., neben dlân runke J. (flache hand), lis *dlân* (§ 39.), длѣна; no asilge J. (auf dem 25 esel; nom. sg. asall J. P., asāl Pf., d i. warscheinlich *asāl*, poln. *osioł*, *osiel*, ab. осаля oder оцзля, beide im ostr.), lis *no astě* u. s. f. Hierher rechne ich auch tgenangs J., tjinangs J. P., tschenangs Pf. D. (könig, adliger), welches ich *knâz* (§ 6, anm.) lese, ab. кназа, obschon auch die lesung *kinâz* (§ 10, 6), 30 = ab. кѣназа, darauß *кѣназа, nicht unmöglich ist

Auch in den worten, welche im slawischen auf consonant +r auß lauten, halte ich das in den quellen vorfindliche, consonant +r für nur graphisch; das *e* war hier der sprache fremd. Ein

Deutscher, gewönt an schreibungen wie *vater, mutter, aber, oder* u. s. f., worte in denen ein slawischer aufzeichner unserer gewönlichen außsprache gemäß wol sicher das *e* hinweg laßen würde, muste wol der schreibweise seiner muttersprache entsprechend schreiben *dibber J. P.* (gut), lis *dübr*, дубръ; *wipper S.*, *wipr J. P.* (barch), lis *vipr*, вѣпръ; *wioter, wjoter J. P.*, *wyóter J.*, *fiuder, viuder Pf.* (wind), lis *éotr*, вѣтръ.

§ 15. Einige beispile für irrtümliche anfügung von vocalen im auflaute: *glewe J.*, *chlewe P.*, *chleve Pf.*, *chleue D.* 10 (stall, schweinstall), lis *chlëv*, члѣвъ; *jose J. P.* findet sich oft neben *johss S.*, *joos, jũs Pf.*, *gos E.* (ich), lis *joz*, ѡзъ; *woasa J.*; *woase P.*, *wahss S.* (fuder), lis *váz*, вазъ; *gisse J.* (igel), lis *jiz*, ѡжъ; *bube M.*, *püb J. P.* (bone), lis *büb*, вубъ; *pride J. P.* findet sich oft, *prüde J.*, neben *prit J.* (vor), lis *prid*, прѣдъ; 15 *chlade J.*, neben *chlōd Pf.*, *glaod D.* (külung), d. i. *chlād*, чладъ; *ggóde J. P.*, neben *god S.* (schlange), *god*, гадъ; *dafde*, lis *dasde M.*, neben *dást*, *doast J. P.*, *dahssd S.*, *dóst Pf.*, *doost D.* (regen), *dāzd*, дъздъ u. s. f. Da diser vocalzusatz häufig sich bei auß lautenden tönenden findet, so könnte man auf die 20 vermutung gefürt werden, daß im polabischen im auflaute die tönenden nicht wie stumme consonanten gesprochen worden seien, doch findet sich im auflaute bisweilen auch stummer consonant anstatt des tönenden geschriben, z. b. *bük J.*, neben *büg J. P.* (gott), *grôt J. P.* (hagel), d. i. *büg*, вугъ, *god*, гадъ. 25 Auch findet sich der vocalzusatz nach stummen consonanten, z. b. *granste J.*, *grangste P.*, neben *granst S.* (käfer), lis *chrāst* чрѣстъ; *nösse J.*, neben *nôs J. E.* (unser), d. i. *nos*, нашъ u. a.; *klatschüle Pf.*, *klatschule D.*, neben *klattijöhl S.*, *klatgël J.*, *klatgâl P.* (glocke), lis *klākül*, клѣкулъ u. s. f.

B.

§ 16. ʌ = polab. 'á u. á. 1) polab. 'á = ʌ. Einige sichere beispile dafür, daß ab. ʌ im polab. durch 'á, d. h. á mit erweichung aller vorher gehenden consonanten ersetzt wird, sind fol-

gende: *mägla* (meágla J., miógla J. P., miocla Pf. nebel), $\mu\alpha\gamma\lambda\alpha$; der wechsel von a und o in der schreibung der quellen weist auch hier auf einen mittellaut zwischen beiden hin, den wir durch ä bezeichnen. κ , 'ä ist also in disen fällen so vil als $j\kappa$, eine geltung die das ab. κ nur dann hat, wenn es nicht = 5 urspr. i, sondern = urspr. ja ist; *mägójë* (mjeggóje, myeggoje J. er blinzet mit den augen), $^*\mu\alpha\gamma\lambda\eta\epsilon\tau\alpha$; die schreibung je für 'ä = κ findet sich merere male in den quellen, in denen überhaupt merfaches schwanken zwischen a und e bemerkbar ist. *pás* (pyas J., piás J. P. D. M., pijahss S., piõs Pf. hund) $\rho\alpha\sigma\kappa$; 10 auß *passáy* J., *pjessi* S., nom. plur. zu vorigem, ist doch wol auf ein *pásái*, $\rho\alpha\sigma\iota$ zu schließen; *lân* (ljân J. P., lyan J., liõn Pf., lion D., laang M. lein), $\lambda\epsilon\eta\zeta$; *lãký*, genauer villeicht *lãgký* (ljãtja J. P., lgãtga J. leicht), $\lambda\epsilon\gamma\kappa\kappa\iota\acute{\iota}\eta$; *blãvë* (billjawe J. P., blawe S. er speit), $^*\epsilon\lambda\lambda\epsilon\upsilon\epsilon\tau\alpha$; *vüräl* (wirrgall «Gänse- 15 Ahr» J. P., «Geier» J.), $\sigma\rho\lambda\lambda\kappa$; *tãnký* (tjantige neidt S. dünner faden, tjõntga «kofent» J., tyantga «dünn, subtil» J. dünn), $\tau\alpha\mu\alpha\kappa\kappa\iota\acute{\iota}\eta$; tjama, tejammi «wenn es anfängt zu schummern» S. ist in der endung dunkel; one über dise entscheiden zu wollen, können wir den stamm dises wortes sicher als 'ãm er- 20 kennen; warscheinlich ist aber tjama, nach unserer schreibung *tãma* = $\tau\alpha\mu\alpha$ (tenebrae); *küläl* (tgüttgâl J., tschüttschóol Pf. kebel, großer kebel), $\kappa\sigma\tau\alpha\lambda\zeta$; *nücãný* (nitziõne «Wächter» J. P., nüziona J. P. nächtlich, nacht-), $\eta\sigma\psi\tau\alpha\eta\kappa\iota\acute{\iota}\eta$; *gribât* (gribjat J. P., gribat J. P., gribjät S. rücken, rückgrat) fñrt 25 auf ein $^*\rho\epsilon\beta\epsilon\delta\iota\zeta$, vgl. $\rho\epsilon\beta\epsilon\zeta$, poln. *garb*, russ. *горбъ* (dorsum), im polab. steht auch hier i = e für z, vgl. § 10, 1.; *sã lücht'ãm* (sa lichtgom J. mit dem elnbogen) $\sigma\zeta$ $^*\lambda\sigma\kappa\zeta\tau\alpha\mu\alpha$ ($\lambda\alpha\kappa\zeta\tau\alpha\mu\alpha$, $-\tau\epsilon\mu\alpha$); *püd nebësåm* (pit nebisgóam J., pit nebisgom H. unter dem himmel) $\rho\sigma\lambda\zeta$ $^*\eta\epsilon\beta\epsilon\sigma\alpha\mu\alpha$ ($\eta\epsilon\beta\epsilon\sigma\epsilon\mu\alpha$), im polab. ist aber 30 nicht -imĩ = -imi wie im ab., sondern -imĩ = -jũmĩ die endung, vgl. den genit. sg. *sã nebëso* (ssa níbesgo J., lis wol nibesgó, vom himmel) d. i. $\sigma\zeta$ $^*\eta\epsilon\beta\epsilon\sigma\iota\alpha$ ($\eta\epsilon\beta\epsilon\sigma\epsilon$) nach der analogie der ja-stämme. (§ 192.).

2) Da wo die quellen dem а gegenüber á one vorher gehende erweichung haben, wagte ich nicht die erweichung in meiner umschreibung durch zu füren, obschon sich bisweilen (s. unter 1. die beispile *lân, blãvé, pás, gríbat*) neben der bezeichnung der 5 erweichung bei dem selben worte auch die nichtbezeichnung der selben findet, so daß man an nemen könnte auch die durchgãngige nichtbezeichnung der erweichung sei nur auf rechnung ungenauer aufzeichnung zu setzen. Allein fãlle wie *dãn*, аааа (s. unten), in denen bei einem hãufigen worte die bei *d* und *t* außer- 10 dem stãts bezeichnete erweichung in keiner quelle an gedeudet wird, sprechen entschieden gegen jene voraussetzung. Ueberhaupt, beginnt man einmal von der schreibung der quellen ab zu weichen, so wird man schritt für schritt weiter gefürt und zuletzt hat man eine selbstconstruierte sprache von äüßerst zweifelhaf- 15 tem werte vor sich, die sich allerdings in mancher beziehung beßer auß nimmt, als die sprache wie sie in wirklichkeit in den quellen vor ligt. Was unseren fall betrifft, so ist ferner zu bedenken, daß im slawischen die grenzen zwischen а und а erweichung 20 schreibung der altbulgarischen handschriften zu erinnern; wie im serbischen *a* = а und а ist, so kann diß auch im polab., wenngleich hier nicht völlig durch greifend, der fall sein. Die bezeichnung der erweichung an dem dem а entsprechenden laute des polab. ist der seltener fall, meist ist а und а in einen laut, 25 wie es scheint, zusammen gefallen. Ein blick auf die unter 1. an gefürten beispile genügt um die sich leicht dar bietende vermutung, 'á sei = а für *jü*, á aber = а auß *i*, zu widerlegen. Einige beispile für á = а: *dãn* (*dãn* J. P., hãufig bei J., *daan* M. einige male, *dàn* Pf., *daang* M. tag; auch in allen bildungen 30 von disem worte nur so, niemals mit weichem anlaute), аааа; *dãnac* (*daanaaz* M. deminutiv zu vor.), *аааааа (§ 143.): *pãn* (*pãn* J. P. stamm), аааа; *dvãr*, plur. *dvãrai* (*divar* M., *dwaráy* J. P., *dwarrey* S., *twaray* Pf. *tür*), ааааа, plur. ааааа; *vãs* (*wãs* J. P., *wahss* S., *wáas* Pf. D. dorf), аааа: *klãn* (*klãn*

J. P. fluch) *κλανηз; *klāne* (klahnne S., klāna J. P. er flucht), κλανητα, eben so in anderen derivaten diser wurzel; *lāv* (lōve Pf. leu, lewe). лавз; *pólac* (pólatz J. P. póletz Pf., poletz D. finger) паллаца; *keupac* (tjeipatz J. P. kaufmann), коупаца; *kō-rac* (tjératz J. P., kuritz M. scheffel), кораца; *cātē*, *cāténý* 5 (szate, tzate J. P. er zält; szatena J. gezält) чатетта, чатензий; deminutivendung -*āk* nach ч, ж, ш, ц, wie z. b. *vātrūcāk* (sönchen), *отрочакъ u. s. f. (s. § 141.); warscheinlich gehört, trotz des schwankens der schreibung in den quellen hierher auch *pā-senáica* (pasinaicia Pf., pasinaitzia D., aber pissineizia J. 10 P., pesineizia J. weizen), пашеница.

§ 17. 'ä = а vor r (vgl. §§ 7. 8.). Gerade vor r + cons. erscheint nicht selten 'ä, während vor r + voc. ä ein tritt; hier muß diß 'ä besonders dunkel gelautet haben, da vor r die schreibung mit o häufig ist. Beispile: *eumārtý* (eymiārte J., lymjorte, 15 lis eymjorte S. gestorben), *оумартзий, *оумрзчзий, *praimārt* (so ist wol nach § 15. u. § 132. zu lesen, preymiārte «zu sterben [wenn Einem etwas zustirbt]» J.), *примарти, aber *māre* (er stirbt) u. s. f. (§ 7.); *zārnū* (sjōrní J. P., sgōrní J., siurnú Pf. der häufig u für o hat, kern), зрано; *čārný* (tschiurna Pf., 20 one erweichung schreiben die übrigen quellen tzōrna J. P., zohrne S., tsoorne M., auch tschorna Pf. schwarz), чранзий; *tjārdý* (über den schwund von v s. § 107, 2. 3.; über j s. § 92.; tjōrda J. P. hart, fest), тврдазий; *cētjārtý* (zittjóarte J. P. der vierte), четвртазий. 25

Anmerkung. Гильфердингъ, памятники нарѣчія залабскихъ Древлянъ, стр. 25. hat: wan jang waje seidal S. (er ist weg gegangen und «seide oder püde gehen», welches er durch *вшдддлз* und *шдд* erklärt und mit *wysejdal* und *sejde* umschreibt; zu letzterem sagt er anm. 39, s. 45.: Весьма замѣчательный примѣръ употребленія въ формѣ настоящаго времени глагола *шд*, который въ другихъ Славянскихъ нарѣчійхъ является только въ формахъ прошедшихъ причастій, *шдз*, *шлз* (шдлг). Damit einem anderen forser die mühe erspart werde, die mir

dise stelle verursacht hat, will ich genauer auf die sache ein gehen. Auf dise worte seidal und seide gründete ich nämlich die ansicht, daß unter umständen im polab. ɹ (wie wir oben sahen, vertreten durch 'ǎ und ǎ), wenn es betont ist, zu ai werden
 5 könne; ai ist ja der phonetische wert des deutschen ei. Dise ansicht empfahl sich auch dadurch, daß um gekert, wie hier 'ǎ oder ǎ zu ai gedent erschin, auch ai = ɹ zu a (§ 47, 3.) und ǎ (§ 45.), und ǎi = ɹi zu 'ǎ, ǎ (§ 67.) verkürzt wird. Als weiteres beispil für ai = ɹ galt mir zunächst die form weitz bei S. in
 10 «Poztweitz, heisst so viel als Vieh hüten, denn da wird das Vieh zu der Huth nach der Heide getrieben» (Гильф. стр 51.), die ich mit Jugler (s. v. witzia, s. 368 der handschrift) zu vūća (für *vūća; § 108.) = окаца (schaf) stellte und von der ich in ser verkerter weise an nam, daß sie auß *vūváic =
 15 окаца, genit. plural., verkürzt sei (post vaic = части окаца, genit. partitivus oder genit. = accusativus, schafe weiden laßen, schafe hüten). Es war also auch in disem vaic = (о)каца eben so wie in jenem saidál (seidal S.) ɹ durch ai (ei) vertreten. Eine weitere bestätigung für polab. ai = ɹ gaben mir deminutivformen
 20 wie z. b. nom. (acc.) plur. kūnǎikǎ (tjüneitga J. pferdchen), die ich, verleitet durch falsche auffassung der singularformen, die mit -ek oder -ik in den quellen verzeichnet werden, auf *-акзи, nom. singul. -*акз bezog, also z. b. kūnǎikǎ = *конакзи. Ferner setzte ich danneisna (danneisna stgeibe «täglich Brot»
 25 J.; wissé danneisna «täglich» J.; nõssi wisse danneisna stgeiba J., nõssi wisse danneisna stgeiba S. unser tägliches brot) unmittelbar = данешана (hodiernus); trotz der übersetzung «täglich» kann es in der tat wol nichts anderes sein (vgl. dǎns heute, dǎns J. P., daans M., dahnss S., d. i. данаса).
 30 Allein trotz alledem ist die gleichsetzung von polab. ai und ɹ völlig falsch und grundlos. 1) Um mit dem zuletzt gegebenen beispile zu beginnen, so ist danneisna nicht direct = данешана sondern = данешана, čech. dnešní; ei findet sich neben e besonders für e = ɹ geschriben (§§ 50. 53.) und wir umschreiben da-

her das wort mit *dānésna* (der außlaut ist zweifelhaft) nach § 10. 2) Die erwähnten deminutivformen sind nicht mit **-akz* sondern mit *-ikz* an zu setzen (§ 142.); das an gefürte beispil gehört zu sg. *kūnik* (§ 46.; tjunik J. P. pferdchen) = poln. *konik* (nicht = russ. конёкъ); im nom. acc. plur. steht der accent auf der silbe *nik* und dise lautet daher nach den lautgesetzen der sprache (§ 44.) *aik*, *kūnāika* ist also = **коникки*. 3) Poztweitz S. ist ortsname und kann keinesweges als *post vaic* gedeutet werden, welche deutung für einen ortsnamen ganz unpassend ist. Гильфердингъ (стр. 51.) umschreibt und erklärt dises wort 10 gewiss richtig «*postwejc*, т. е. паствица»; es gehört zu *пастка* (weide, herde) und hat mit *vūca*, *сваца* nichts zu tun. 4) Die worte bei S., die den ersten anlaß zu meinem irrthume in betreff des *ai* = *a* gaben, list Jugler (unter dem worte *eyde*, s. 65. fig. der handschrift) unzweifelhaft richtig heidal und heide, 15 d. i. *aidāl*, *āide* = **идалъ*, *идетъ*, formen, die im polab. ire völlige richtigkeit haben; vgl. mit *aidāl nodāl*, genauer villeicht *no-jdāl* zu schreiben (*nodāl* J. P., *noddahl* S. gefunden) d. i. **ид-йалъ* (vgl. den infinitiv *nójt*, bei M. *noocht* finden geschriben); auß dem praesensstamme *иде-*, polab. *aide-* ist *aid-* = *ид-* durch analogie 20 auch in das participium auf *-alz* gedrungen. Гильфердингъ hat sich offenbar verlesen, in der handschrift waren dise worte wol mit so genannten deutschen buchstaben geschriben und die *s*-ähnliche figur des *h* in der deutschen cursivschrift ward als lateinisches *s* gelesen. Die formen *seidal*, *seide* existierten also gar 25 nicht. 5) Es kommt *ā*, *'ā* = *a* oft genug unter dem accente vor (§ 17.) um darauß schließen zu können, daß betontes *a* im polab. überhaupt nicht durch *ai* gegeben wird.

In ähnlicher weise war ich bei der grammatischen bearbeitung des polabischen noch gar oft auf irrwege geraten, die ich 30 erst nach mancherlei hin- und hersehen und widerholter überlegung als solche erkannte. Ich erwähne irer natürlich nicht weiter. Ein beispil einer solchen irrthart mag genügen.

§ 18. Schwund von z und a. Namentlich in den auf die

wurzel folgenden elementen der worte schwindet im inlaute *z* und *z* da, wo es die außsprache gestattet, d. h. wenn ein voller vocal in der nächsten silbe folgt. Im außlaute schwindet aber *z* und *z* überall.

- 5 1) Schwund von *z* und *z* im inlaute. Einige beispiele: *gôrka* (työrka J., tgôrka J. berglein), **гo;zka*, deminutivum zu *gôra* (tjöra, työra J. berg), *гоpa* (andere beispiele diser art s. in § 141.); *pâtinác* (pattinatz J. P. M., patínatz Pf. vogel), *пътенѣца*, nom. plur. aber *pâtinci* (pattinze J.), *пътенѣци*; *slüvĕnský* (slí-
10 wĕnstja «wendisch» J. P. slawisch), *словѣнскъий*; *röčnik* (runz-
nik J. P. handtuch), *ръчѣникъ*, und andere der art (§ 139.); *záimný* (seimna, seimena J. P. kalt), *зимѣнъий* und ähnliche (§ 148, 1. 2.); *düküncit* (dietjinzett J. P. vollenden) **доконѣ-*
чиги, poln. *dokończyć* u. s. f.

- 15 § 19. 2) Schwund von *z* und *z* im außlaute Vom auß lau-
tenden *z* ward bereits § 11. gehandelt. Auch *z* schwindet im
außlaute spurlos z. b. *pôt* (pünt J. P., pungt S., punct Pf. D.
weg), *пжтѣ*; *nüc* (nütz J. P., nühzt S., nüts Pf., nauх M.
nacht), *ноштѣ*; *küst* (tijist J. P. gräte), *коштѣ*; *kün* (tjün J.
20 P., tjun M., tjühn S. pferd), *конѣ* u. s. f. Mer beispiele der art
findet man §§ 206. 208. 186.; *jědz* (gětz J. iß), *ѣждѣ* (§ 241.)
u. s. w.

Anmerkung. *süli* J. P., *sugli* Pf. D. (salz) ist auf keinen
fall = *солѣ*, das polab. *sül* lauten würde. Vgl. über dises wort
25 § 47, 1, anm. und § 208.

sträija (straga J., strája J. P., streujah S. vatersbruder,
vetter) ist nicht etwa *стрѣий* (patruus) d. i. **stryjü*, sondern *стрѣиѣ*,
das auch in *стрѣийка* (patruus) vor ligt; eben so ist *věuja* (wauga
J., wäujah S., mutterbruder) nicht *сүй* (avunculus), sondern
30 **суйѣ* (vgl. § 11, anm.). Die endung -й wird in den polab. quel-
len gar nicht auß gedrückt, z. b. *lū* J. P. (talg), *lis lūj*, *лсүй*; *gní*
J., *gnj* P., *gyny* J., *kneüf* Pf. mist), *lis gnüj*, *гнсүй*; vgl. § 220.

Ε.

§ 20. ε = polab. é, í, ê. Untersuchen wir zunächst das betonte ε im inlaute, so finden wir, daß es in den quellen durch e und durch i (ie) gegeben wird. Forschen wir nach den ursachen diser verschidenheit, so werden wir nach analogie änlicher erscheinungen in anderen sprachen, von vorne herein geneigt sein 5 voraus zu setzen, daß die auf den vocal folgenden laute (der folgende consonant und die beschaffenheit der folgenden silbe) die verschidene außsprache des ursprünglich einen lautes bedinge. Sehen wir zu, ob dise vermutung durch den tatbestand gerechtfertigt wird. Wir sammeln zunächst sicher erkennbare beispile, 10 in denen betontes e = ε steht und ordnen sie nach dem auf das e folgenden consonanten. Anstatt ε findet sich in den quellen bisweilen ö geschriben.

1) e vor r; *déré* (dére, dere, döre J. P. er reißt), ΔΕΡΕΤΑ; *béré* (bere J. er nimmt), ΚΕΡΕΤΑ; *péré* (pehre, pere S. er wäscht), 15 ΠΕΡΕΤΑ; *motérin* (motéren brot J. P. mutterbruder), ΜΑΤΕΡΙΝΑ; *pérü* (pérj J. feder), ΠΕΡΟ; plur. *pére* oder villeicht *péte* (pére J.), ΠΕΡΙΚ.

2) e vor l; *püpél* (pipeêl M., poipõl Pf., pupeel D. asche), ΠΟΠΕΛΑ, poln. *popioł*; *céla* (zela J. P., dschela Pf. bine), ΠΥΕΛΑ 20 (plur. *céläi*, zeláy J., ΠΥΕΛΑΙ).

3) e vor d, t; *led* (lêd J. P., leed Pf. D. eis), ΛΕΔΑ; *med* (mêd J. P. honig), ΜΕΔΑ; *métla* (mêtla J. P., métla Pf. besen), ΜΕΤΛΑ (virga).

4) e vor n; *zéna* (sena J. P. Pf., seehna, sehna S., seena 25 Pf., seina D., schena M. frau), ΖΕΝΑ; *eubüdén* (eybidèn J. gestochen), ΟΥΒΟΔΕΝΑ; *eupadén* (eyradèn J. P., eyradéna J. gefallen, ab gefallen), ΟΥΠΑΔΕΝΑ; *pügrébén* (bigribèn J. P. begraben), ΠΟΥΓΡΕΒΕΝΑ und so öfter in disen participien.

5) e vor s; *zvenésa* (swenêssa J.), plural zu *zvenû* (felge), 30 russ. звено, poln. *dzwono*; *râménésa* (ramenêssa J. arme; der singular lautet nicht **râménû*, sondern *râmã* arm, achsel, ΡΑΜΑΛ);

vücésa (witsêssa J. augen), очеса (plur. zu *vákû*, ско); *séstra* (*sêstra* J. P., *seestra* S., *sestra* Pf. D. schwester), сестра.

κ nach consonanten fällt im polab. mit ε zusammen und wirkt nicht auf den vorher gehenden consonanten, z. b. *rüdéný* (ridene 5 J. geboren), рожденый, im polab. *роленый; *zoblödéný* (soblundéna J. verirrt), заблужденый; *euploténý* (euplotena J. bezalt), сунлаштеныи u. a. der art (vgl. §§ 126. 256.). Das selbe ist bei τα der fall, für welches im polab. ebenfalls λ ein tritt (sihe § 72.).

10 § 21. *i* = ε. 1) *i* vor *r*; felt.

2) *i* vor *l*; *stíle* (stile J. P. er schüttelt, streckt), στελεητά; neben *tílā* (tilang Pf., tilang J. M., tielang S. kalb), τέλα findet sich auch *telang* J., villeicht mit anderer betonung, oder es hat dises betonte *i* = ε doch etwas nach *e* hin geneigt; *víle*, *vil* 15 (*vile* Pf., *wile* J., *viel* S., *wjl*, *wiel* J., *wil* J. P. viel), poln. *wiele*.

3) *i* vor *d*, *t*; *plíte* (plite J. P. er flicht), πλατεητά; *cítýr* (zittir, zitter J. vier), четъри; *vriténū* (ergibt sich warscheinlich auß den im außlaute besonders unsicheren schreibungen *wrí-* 20 *tene* J. P., *writin* S., bei S. felt häufig der auß lautende vocal; plural *writéna* J. spindel), *kréreno*, poln. *wrzeciono*; *nídēla* (*ní-* *delya* J. woche), *недѣла* (es findet sich aber auch die betonung *nédēla*).

4) *i* vor *n*; *grébín* (griwín J. P. kamm), гречена; *stépín* (sti- 25 *pín* J. tritt am spinnrade, weberschemel), степена; *stōpín* (stum- *píne* J. P. fußtritt), стъпина; *josín* (gossín J. P., aber *joséna* Pf. esche), russ. ясень, poln. *jesion*; *krémínē*, *krémín* (*krémíne* J. P., *kremin* S. kleine steine, kiselsteine). *кремени*, *zínē* (*sine* J. P. er jagt, treibt), *женета*; *râminám* (pitt *ramíngam* J. un- 30 *ter* der achsel), *раменима*, poln. *ramieniem* (in der endung nicht genau stimmend, vgl. § 16, 1.; § 211.).

5) *i* vor *s*, *z*; *cis* (siess S., ziss J., ziss S. du willst), *χασπισσι* (eben so in *címē*, *cítē*, 1. 2. plur., *χασπισμα*, *χασπιστε*); *-dist* = *дестит* in den zalen 11—19, z. b. *séstnadist* (*sistna-*

dist J. P. sechzehn), шестѣ на десѣте u. s. f.; *vízé* (wisse, wisse J. P., wiese S. er fährt), везѣта und so in anderen formen dises verbums.

6) *i* vor *c* (= шт und = ч); *plíc* (blietz S. schulter), плѣштѣ; *pic* (pítz J. P. Pf., pütz D. backofen), пѣштѣ; *ricé* (ritze J. er 5 spricht und so in anderen formen dises verbums), рѣчѣта; *picé* (pítze J. P. er bäckt), пѣчѣта; *tíce* (títze J. er fließt, läuft auß), тѣчѣта.

7) *i* vor labialen; *níbésó*, falls nicht *nébésó* zu lesen ist (ssa níbesgo «vom himmel» J. neben acc. nom. nebý, nebí J., d. i. 10 *nébû*, небѣ), *небѣста (небѣсе); *tíbē* (tiebe, tibbe S., tibe J. dich; § 134.), тѣбе; *síbē* (sibe, siwe J. sich), себе; *zíma* (simea J. P., simia Pf. D. M. erde), зѣмѣта (зѣмѣта; dat. sg. *zémái*, ka simáy J., kasimói Pf. ка зѣми).

8) *i* vor mereren consonanten; *pügríbst* (bigrübst J. P. be- 15 graben), *погрѣбсти; *dirzi* (dirse J. er hält), *дѣржитѣ, poln. *dzierzy*, vgl. § 10, 1.; *virgné* (wirggene J. P. wirft, *кѣргнѣта, poln. *wierzgnie*; zweifelhaft (§ 13, anm.) ist *sídm* (sídem J. siben), сѣдмѣ.

§ 22. Wir finden also betontes ε als *e* außschlieſſlich vor *r*; 20 als *i* außschlieſſlich vor *c* und vor mereren consonanten, deren erster nicht *s* ist (*séstra*), ferner, wie es scheint, vor labialen. In allen übrigen fällen findet sich sowol *e* als *i*. Der vocal der folgenden silbe scheint von einfluß zu sein; im außlaute und vor harten lauten scheint *e*, vor weichen lauten (vor geschwundenem 25 ѣ, vor и, ε der folgenden silbe) scheint *i* beliebt zu sein, vgl. besonders die beispiele mit außspr. ε folgendem *n*, *s* und *l* (4, 5 und 2. der beiden vorher gehenden §§).

Wir schlieſſen uns also in der schreibung des betonten ε als *é* oder *í* den quellen an, weil durch die stärkere, deutlichere auß- 30 sprache des vocals, wie sie der ton und villeicht die oft mit dem tone verbundene länge des vocals oder der silbe bedingt, die qualität, die klangfarbe des vocals als stärker hervor tretend voraus zu setzen ist. Anders verhält es sich mit dem unbetonten ε, das,

wie häufig die unbetonten vocale des polabischen, undeutlich gelautet zu haben scheint und welches wir daher anders umschreiben, als das betonte.

§ 23. Unbetontes *e* im inlaute. In den quellen finden wir
 5 bald *i* (ü), bald *o* geschriben. Im laute fällt also das unbetonte *e*
 one zweifel wol mit unbetonten *u* (§ 46.) und *z* (§ 63.) zusammen.
 Wir hätten demnach für dise drei fälle in unserer umschreibung
 ein und das selbe einen mittellaut zwischen *i* und *e* an deutende
 zeichen in anwendung zu bringen. Da man jedoch
 10 nicht völlig sicher wißen kann, ob nicht dennoch kleine lautunter-
 terschide je nach dem zugrundeligen von ϵ , *u* oder *z* ob gewal-
 tet haben, da ferner das zusammenfallen ursprünglich so verschi-
 dener vocale in einem zeichen die leichte erkennbarkeit der
 worte erschwert haben würde, so habe ich es für zweckmäßig
 15 gehalten jenen *e* änlichen nach *i* hin neigenden kurzen laut je nach
 seiner etymologischen geltung verschiden zu schreiben, nämlich
 als $\acute{e} = \epsilon$, $\acute{i} = u$ und $\acute{y} = z$.

Das $\acute{e} = \epsilon$ scheint dann nur nach *i* hin gelautet zu haben,
 wenn in der folgenden silbe ein palataler vocal stund, dagegen
 20 mer nach *e* hin, wenn ein ursprünglich dunkeler vocal folgte, da
 im ersteren fälle die schreibung mit *i* häufiger ist.

Vor betontem $o = a$ der nächsten silbe steht $a = \epsilon$, wie es
 scheint, in folge rückwärts wirkender assimilation des $o = a$.

Eine der beim *e* zu beobachtenden änliche rückwärts wir-
 25 kende assimilation werden wir beim *a* finden; es heißt z. b.
ronó, *рапа* aber *rámā*, *рама* (§§ 40. 41.). Freilich zeigen die
 quellen auch zahlreiche aufnamen von disem gesetze der rück-
 wärts wirkenden assimilation, das jedoch wol sicher als vorhan-
 den an zu nemen ist. Wenigstens ergibt sich auß der leichten
 30 wandelbarkeit der unbetonten vocale die flüchtige, kurze auß-
 sprache der selben.

1) $\acute{e} = \epsilon$. Wir geben zunächst einige beispile der zwischen
e und *i* schwankenden schreibung der quellen, auf die gestützt
 wir jenes \acute{e} in unsere umschreibung auf genommen haben.

děbŏtý (diwjũnte, dewjũnte J. P., dewyunte J., dib-
yũnte J. der neunte), ДѢБАТЪЙ; *těplũ* (teplj' J. P., tepplũh S.,
deplũ Pf., aber dipluy D. warm), ΤΕΠΛΟ; die lautverbindung *re*
findet man bald *re*, bald *ri* geschriben, z. b. *srebrũ* (srebrĩ J.,
srebrj' P., zrebri J. silber), σρεβρο; *krěmĩnė*, *krěmĩn* (kremĩne 5
J. P., kremin S. kleine steine, kisel), κρεμενε; *grėbĩn* (griwĩn
J. P. kamm), γρεβενε; *pũgrėbėn* (bigribėn J. P. begraben), πο-
γρεβενε.

Auch in den worten, in denen die quellen nur *i* oder *e* =
unbetontem ϵ zeigen, glauben wir die schreibung \acute{e} fest halten 10
zu mũßen. Es ist z. b. wol rein zufällig, daß in diwjũnte, dew-
jũnte (s. d. vor.) *e* und *i*, dagegen in diwangt J. P., diwan-
tarũ Pf. (neun) nur *i* sich findet und eben so, wie wir ersteres
durch *děbŏtý* wider gaben, so werden wir unbedenklich die letzte-
ren worte mit *děvāt*, *děvātārũ*, ДѢВАТА, ДѢВАТОРО umschreiben. 15
Ferner findet sich in den quellen nur *i* geschriben in: *děsātārũ*
(disangtarũ Pf. zehn), ДЕСАТОРО; *děsātńóctė* (disangtnótzi
Pf., disangnótstj J. zwanzig), ДЕСАТА НА ДЕСАТЕ und so überall
im worte *děsāt* (zehn); *cětvārũ* (tschũtwarũ Pf., zittwarj' J.,
zũtwarũ D. vier), четворо; *nėdėla* (nidėlja J. P., nidėlga J., 20
nidiglia Pf. D. sonntag), НЕДЕЛА; *dėrzŏl-sā* (dirsŏlsa J. P. er
hielt sich), *ΔΕΡΖΑΛΣ ΣΑ; *stėpĩn*, plur. *stėpnāi* (stipĩn, nom. acc.
plur. stipnáy J. tritt am spinnrade, weberschemel), στεπενε;
dŏlėk (dŏlik J. P. weit), ΔΑΛΕΚΟ.

Nur *e* findet sich geschriben in: *vėdrũ* (weddrj' J. P., wed- 25
derj' J. wetter), ВЕДРО (serenitas); *vėslũ* (weslj J., weslj' P.
ruder), ВЕСЛО; *nėbũ* (nebý J. P., nebĩ J., nebý Pf. himmel),
НЕБО und so in fast allen anderen casus dises wortes; *zėlŏd* (se-
lũnd J. P. eichel), ЖЕЛѦД; *cėlāi* (zeláy J. binen), ПЧЕЛЪ, plur. zu
cėla, ПЧЕЛА (§ 20, 2.) u. a. 30

2) $a = \epsilon$ vor $o = a$. Diser fall tritt namentlich ein in der
dritten person dualis praesentis der verba mit und one folgendes
sā, ΣΑ; z. b. *tāgnatŏ* (tangnatŏ «fortziehen» J. P., richtig: sie
beide ziehen), ΤΑΓΝΕΤΑ; *bijatŏ-sā* (biatŏssa J. sie schlagen sich),

БІКѢТА СА und ähnliche (§ 240.); ferner in *sāmatóna* (*sammatonā* J. P. milchram, sane, oberes, schmetten, schmand), čechisch *smetana*.

§ 24. ϵ im außlaute. Auch hier haben wir das betonte ϵ von dem unbetonten zu sondern. Betrachten wir

1) das betonte. Es findet sich, so vil ich sehen kann, in folgenden fällen:

a) in den auf der endsilbe betonten formen der zalworte 12, 13.: *dvēnacté* (*twenazté* Pf. zwölf), ДВѢ НА ДЕСАТѢ; *trainacté* 10 (*treinazté* Pf. dreizehn), ТРИ НА ДЕСАТѢ (die selben worte mit anderer betonung s. u. bei 2.).

b) im nominativ pluralis der männlichen *i*- stämme (§ 207.) und der diser analogie folgenden *ja*- stämme (§ 191.); eigentlich ist diß identisch mit dem vorigen falle. So z. b. *gūzde* (*gisdee* 15 J., *digistē* J.), ГКОЗДИК, ном. sg. *gūzd*, ГКОЗЛА (*nagel*, *pflock*); *nūchté* (*nichdé* J.; in betreff des *ch = k, g* vor *t* s. § 83.), sing. *nūgít* (*fingernagel*; s. o. § 10.), НОГЪТА; *vōglé* (*wunglé* J.), sing. *vōgíl* (*kole*; s. o. § 13.), ЖГЛА; *nūzé* (*nisé* J.), sing. *nūz* (*meßer*), НОЖА.

20 Vereinzelt findet sich hier auch *-é*, z. b. *leudí* (*ljaudj'* J. P. leute, volk), ЛУДИК; *táři* (*drei*, § 151, 3.), ТРИК. Nach den vorher an gefürten beispilen zu schließen ist villeicht auch hier richtiger *leudé*, *táre* zu schreiben. Von erweichung vor disem *-é* findet sich keine spur. Die endung ist eigentlich die der consonantischen stämme. Vgl. čech. *lidé*, *hosté* (letzteres würde polab. **gústé* lauten; von disem worte kommt aber der plural nicht vor).

Anmerkung. *püelí* J. P. (*feld*), vgl. *dōbra pōglū* «une contrée» Pf. ist zwar deutlich ПОЛЕК, der außlaut ist aber doch 30 nicht leicht zu ermitteln. Offenbar ist das *e* erweicht, wie diß Pfeffingers *gl* an die hand gibt. Ich vermute nun, daß eine dem ПОЛЕК genau entsprechende polab. form **pülé* lauten würde (vgl. oben die formen unter b.) und schließe auß diser erweichung auf ein *pülū* d. i. ПОЛО, os. *polo*. Die selbe frage widerholt

sich bei den anderen neutralen *ja*-stämmen, z. b. *jojû* (oder *jojî* = **jaje*) = **jajo* (ei); vgl. die declination § 192.

2) Unbetontes ϵ im außlaute. Das unbetonte ϵ im außlaute wird in den quellen fast stäts durch *e* gegeben, seltener durch *i*, bisweilen schwindet ϵ völlig (s. d. fig. §). Wir bezeichnen auch dises *e*, wie das unbetonte *e* im inlaute durch \acute{e} . Beispiele: *pātnóctē*, *sēstnóctē* u. s. f. (pangtnótzti Pf., pangnotstü D. fünfzehn; süstnótzti P., züsnotstü D. sechzehn), ΠΑΤΑ ΝΑ ΔΕΣΑΤΕ, ΣΙΣΤΑ ΝΑ ΔΕΣΑΤΕ.

Stäts durch *e* gegeben wird auß lautendes ϵ in der 3. sg. 10 praesentis der verba, wo es dem -ετα entspricht, z. b. *krāijē* (krāye J. P. er deckt), κραηετα; *āidē* (eyde, eide J. P., heide, heyde S. er geht), ηδεετα u. s. f. So wie aber *sa*, genauer wol *sā* zu schreiben (§ 74.), εα, an tritt, erscheint außnamslos *i*, das wol überall betont ist, z. b. *āidī-sā* richtiger warscheinlich *aidī-* 15 *sā* (kok éidissa wôm J. wie geht es euch) ηδεετα εα; *pūpadī-sā* (pēpadiéssa J. P. er fällt nider) *ποπαδεετα εα; *tāuci-sā* (tauzissa J. es klopft, spukt, von gespenstern gesagt), ταυχεετα εα u. s. f. (über das zusammenfallen der endungen -εετα und -ηετα der 3. sing. praes. der verba mit und one εα vgl. § 47.). Der 20 wechsel von \acute{e} und *i* läßt wol auch hier auf eine *i*-ähnliche geltung des kurzen, unbetonten \acute{e} schließen.

Die endung -εετα zeigt nie erweichung des vorher gehenden consonanten; sie ist mit -εετα völlig zusammen gefallen; z. b. *sāipē* (sseipe J. P., zeipe J. er schüttet), εαιπεετα; *stīle* (stile J. P. 25 er schüttelt, streut), στεαιεετα; *vīrē*, *vārē* (§ 32; wirre J. P., wahre S. er pflügt), ορειεετα.

§ 25. Schwund des auß lautenden ϵ . Häufig schwindet das unbetonte auß lautende ϵ völlig, so in folgenden fällen:

1) in der form -*dist* = -*disāt*, δεεατε mit geschwundenem \bar{a} 30 in den zalen 11—19, z. b. *dvēnadist* (dwenatīst J. zwölf), δεεατ на δεεατε; *trainadist* (treinatīst J. dreizehn), τρει на δεεατε, *pātnadist* (fünfzehn), *sēstnadist* (sechzehn) u. s. f.; *dēvātnadist*

(neunzehn; § 151; vgl. die anders betonten formen wie *pātnóctē*, *séstnóctē*, § 24, 2, und *dvēnactē*, *trainactē* in § 24, 1.).

2) im nominat. pluralis auf -€ der consonantischen stämme und der irer analogie folgenden (eigentlich mit vorigem identisch),
 5 z. b. *cítýr* (zittir, zitter J. vier), четгыре (четгырек, четгырин);
bügüv (bügiw J. als plural zu *büg*, gott, an gegeben), *корок€,
 darneben findet sich auch die endung -üve (vgl. § 202.), wie sich
 in disem falle überhaupt -€ neben dem schwunde des -€ findet,
 z. b. *krémínē* neben *krémín* (кремине J. P., kremin S. kleine
 10 steine, kisel), *кремене* (nom. sg. *кремена*, polab. **krēmāi*); *komínē*
 (komine M. steine), *камене* (nom. sg. *комаи*, *камна*).

3) -€ als außlaut neutraler nomina. Die stämme auf -ишт€
 finden sich in den quellen bald mit, bald one -e geschriben, z. b.
gordáisté (chorteisde «Burgplatz» J.), *градниште*; *küsdáisté* (tjís-
 15 seiste P., tjísseisse J. sensenbaum), **көсиште* (vgl. *коса*, falx);
 aber *rādlaicaist* (radeleizeist «Bret, woran der Pflughaken be-
 festigt ist» J. P.), **ра(л)мциште* (zu *rādlaíca* pflugschar, poln.
radlica; § 138.); *sédláist* (cideleist S. ein Ortsname), с(л)иште
 (habitatio); *plic* (blietz S. schulter), *плетште*. Freilich ist bei S.
 20 auf den außlaut der worte wenig zu geben; auß lautende vocale
 felen bei im ser häufig.

Hierher glaube ich auch die verkürzte endung der verbal-
 substantiva auf -ик stellen zu müßen, bei welcher diß -ик ganz
 und gar felt. Zunächst ward auß -ник ein -íe (dise endung
 25 kommt vor), und diß verlor sodann das e sammt der erweichung
 des vorher gehenden consonanten, die sich überhaupt im außlaute
 nicht findet, z. b. *strafôn* (strafen) J. P.; *stráizín* (streysien
 S. scheren), *стриженник*; *stün* (stien J. P. stehen), *стоуник* u.
 a. Freilich kommt dise verkürzte endung bei S. auch für die an-
 30 deren casus vor, villeicht aber nam sie doch vom nominativ-ac-
 cusativ iren außgang.

4) -€ schwindet als außlaut der 3. sg. imperfecti; z. b. *kok*
áidas (kukéidjas «comment vous va il» Pf. wie gieng es), *како*
идаште; *eupéustas* (aipoistas, apoistas M. sie vergoß, nämlich

trännen), ουνουσταλασε; eben so soikas (sie suchte) M.; mēs (mês H. E. er hatte), имѣашε u. a.

5) Das auß lautende -ε schwindet in *ist* (ist, isst J., hist S. noch) κωτε; *kid* (tjit, tyit J. wo), κῆδε; *nikid* (nitgitt J. P., nit jidde M. nirgend), никѣде (vgl. § 10, 6.); *porz*, richtiger 5 wol *fordz* (§ 100; bōrs J. P., bōrsch J. eher. früher), прѣждε; *navdis* (nawois J. am höchsten), наи взише und eben so bei anderen adverbialen steigerungsformen; *vil* (wil J. P., wjl J., viel S., wiel S. vil), neben *vile* (vile Pf., wile J.), poln. *wiele*. 10

§ 26. ε, κ im anlautende. Das an lautende ε oder κ wird im polab. auf verschiedene weise gegeben.

1) polab. *i* = κ. Hiefür kann ich nur das häufige *ist* (ist, isst J., hist S. noch), εωτε, κωτε an führen.

2) polab. *jĭ* = κ. z. b. wz. *jis* = κε (sein); 1. sg. praes. *jis* 15 (gis J., jiss J. S., giss E. ich bin), κεμα; 2. sg. *jis* (giss, gis J., jiss S., chiss E. du bist), κεи; 3. du. *jĭsta* (jista S. sie beide sind), κεта; 1. plur. *jismē* (jissime S. wir sind), κεμα; *jĭz* (jisse J. igel), κжѣ; *jĭmē* (gimme, gimm J. er nimmt, faßt), κεмаκεта. 20

3) polab. *jǎ* = κ. So in *jǎlla*, plural. *jǎllāi* (gadela J. P., jōdla Pf., iodla D. tanne; plur. gadelóy J.; die schreibungen mit a und o weisen wol entschieden auf *ǎ* hin), κλα, plur. κλαι, vgl. poln. *jodla* (*jedlina*), čech. *jedle*, os. *jědla*; den selben anlaut haben wir wol noch in *jǎdǎn* (gadǎn J. P., gadoan J., ja- 25 don Pf., jaddan, jaddaan S., gǎdan J. ein; der ton ist also nach disen schreibungen nicht zu bestimmen, villeicht wechselt er, je nachdem auf dem zalworte der nachdruck ligt oder nicht), κδανѣ (§ 16; nicht κδινѣ); eben so in *jǎnóc*, *jǎnóci* (ganotz «einig» J., janótz «einzig» J., terrijanótze «dreieinig» J.), 30 d. i. *κδβначѣ, κδβначий (vgl. § 152, anm. 2; über den schwund des *d* vor *n* s. § 118, 4.). Darneben findet sich jedoch *jǎdǎiný* (gǎdan giddeine wátrik «einziger Sohn» J., d. i. *jǎdǎn jǎdǎiný vǎtrúk* κδανѣ *κδινѣий отрокѣ ein einziger son), *κδινѣий. Es

scheint also, wenigstens in diesem stamme, *jā-* und *ji-* je nach beschaffenheit des vocales der folgenden silbe zu wechseln.

Anmerkung. Der im deutschen so häufige laut *e* wird in den dem deutschen entlenen worten bisweilen bei behalten, z. b. 5 ehrlitge «ehrlich» J. P., lis *érlike* (*erlik*, nicht *erlich* ligt zu grunde); ehrung «Ehre» J. P., lis *érō*, acc. sg.; bedrat «bessern, verbessern» J. P., lis *bétrat* (auch hier ligt das niederdeutsche *beter*, nicht das oberdeutsche *besser* vor); engst «cheval» Pf. Meist jedoch wird das deutsche *e* durch *a*, nach gutteralen durch 10 'a (d. h. *a* mit vorher gehender erweichung) gegeben, z. b. *kađó* (*tjadyó* J. P. kette; die entlenen feminina sind meist im polab. *ja-* stämme, so z. b. *voršfo* wurst u. a.); *kaglī* (*tjagli* «kegel» J. P., tschagli «des quilles» Pf.); *karl* (*tjârl* J. P. S., *tgaarl* E., tschariol Pf. D. mann), das deutsche *kerl*; *har* oder *ar* (*har*, 15 *hâr* J., *aar* S.), *her*; *agól* (*agól* J., *ajól* J. P. führt wol auf *agól* oder villeicht *ajól*) partic. praeteriti activi eines auß dem deutschen *hegen* gebildeten verbums, dessen imperativ in *agój* (*aggóy* J.) vor ligt (bedeutung ist sparen, hegen); im polab. gibt es den laut *h* nicht, in deutschen worten bleibt er meist weg, 20 wird aber auch da gesezt, wo er nicht hin gehört, wie außdrücklich überlifert ist; auch *asall* J. P., *asāl* Pf. ist möglicher weise das deutsche *escl*, da *осаля*, poln. *osiol*, *osiel* im polab. anders an lauten müste (§ 35.). Mer noch assimiliert ist *inglik* oder etwa 25 *īglīk* (*inglik* J. P., *inglic* Pf. engel), polab. *ingláica* oder *īgláica* (*ingleitza* J.). Vollständig in slawische lautform ist das häufig gebrauchte deutsche *werden* über gegangen; infin. *vârdót* (*wardót* oft bei J., *wardôte* J. P.; 3. sg. praes. *vârda* (*woarda* oft bei J.)), welches also völlig so um gebildet ist, als entspräche es einem ab. **връдати*, 3. sg. **връдакѣ*.

O.

§ 27. *o* = polab. *ü, ö, ä*. Zwischen betontem und nicht betontem *o* scheint kein solcher unterschied im polab. ob zu walten, als diß beim *ε* der fall war, so daß wir hier von einer ge-

sonderten betrachtung des betonten und des unbetonten \circ ab sehen. Wir untersuchen aber auch bei disem vocale die stellung im inlaut, außlaut und anlaut.

\circ im inlaute ist im polab. deutlich in seiner vocalfarbe bedingt durch den folgenden und vorher gehenden consonanten. 5 In der regel ist $\circ = \ddot{u}$ (i) in den quellen; vor r aber finden wir \ddot{o} (e). Disem lautgesetze entsprechendes bieten manche deutsche mundarten. Nach v zeigt sich oa, a, o , d. h. $\acute{a} = \circ$; das selbe findet, doch minder durch greifend, nach r und l statt. Es kommt jedoch auch die beschaffenheit der folgenden silbe in betracht, 10 ob sie einen palatalen oder nicht palatalen vocal enthält (weich oder hart ist). Nach v, r, l findet sich auch \ddot{u} . Die gutturalen werden von \ddot{u} und \ddot{o} erweicht, warscheinlich auch l .

Es berührt sich also \circ mit ϵ in der wandlung zu \ddot{u} , die dem $i, \acute{e} = \epsilon$ nahe steht; in den quellen, die oft \ddot{u} für i und i für \ddot{u} 15 schreiben, wird \circ und ϵ durchauß nicht durch greifend geschiden. Nach der merzal der beispile glaubte ich jedoch in meiner schreibung des polab. beide laute scheiden zu müßen und ich schreibe demgemäß für den dem \circ entsprechenden vocal nie i , sondern stäts \ddot{u} . Vor r glaubte ich, namentlich in hinblick auf 20 das schon erwähnte lautgesetz im deutschen, nicht am \ddot{u} fest halten zu dürfen, sondern im anschluß an die quellen \ddot{o} durch füren zu müßen. In der geltung \acute{a} fällt \circ mit τ, λ zusammen, teilweise auch mit a .

§ 28. $\circ =$ polab. \ddot{u} . Wir füren die schreibung \ddot{u} durch, ne- 25 ben welcher sich häufig i, e, \ddot{o} findet. Die quellen schwanken häufig in der bezeichnung dises lautes in einem und dem selben worte, so daß hier ein genaues befolgen irer schreibung nicht tunlich war. Einige beispile mögen diß vor augen füren. Pêl J. P., pül- Pf., pöhl S. (halb) schreiben wir *pül*, $\rho\sigma\lambda\zeta$; pît, pet, 30 pitt J., pid S. (unter), d. i. *püd*, $\rho\sigma\lambda\zeta$; smûla Pf., smila H., smela J. P. (harz, hölle), d. i. *smûla*, $\epsilon\sigma\sigma\lambda\alpha$; tschülû Pf., tjölü S., tjelî, tjelj' J. P. (rad), d. i. *külû*, $\kappa\sigma\lambda\sigma$; dschûsa Pf., tjêssa J. P., koossa M. (sense), d. i. *kûsa*, $\kappa\sigma\sigma\alpha$;

- mangsy P., mangsei S., mangsée Pf. D. (fleisch), d. i. *mäsû*,
 мѧсо; dü J. P., di P., dj J. (bis), d. i. *dü*, ас u. s. f. Besonders
 vor *l* und *s* zeigt sich häufig in den quellen die schreibung ö, e.
 Trotz dises schwankens schin es mir nicht erforderlich ein neues
 5 zeichen für disen laut auf zu stellen; das auß dem deutschen ge-
 läufige *ü*, das villeicht im polab. ein wenig mer nach *ö* hin zu
 sprechen ist, däuchte mich geeignet zur widergabe des in rede
 stehenden vocales. Einige beispiele für polab. *ü* = o im inlaute
 (sie sind nach dem auf *ü* = o folgenden consonanten geordnet):
- 10 *lūkít* (§ 10, 6; litgitt J. P. elle), *локѣта (лакѣта), russ.
 локоть, poln. *łokiec*; *mükrý* (mikra J. P., mückra S. naß, frucht-
 bar), мокрѣй; *mükrû* (mükrj' J., mükri P. feucht, adverb. vgl.
 § 201, 1.), мокрѣ; *mükrít* (mükrit J. feuchten), мокрѣти; *müg*
 (jose mük J. ich kann, jos ne mik J. ich kann nicht), мѣгѧ
 15 (§ 244.); *nüga* (nügga S., nücka Pf., nigga J. P., nika J. P.
 D. fuß, bein), нога, dualis nom. acc. *nüdžē* (nitzé J. § 176.),
 ногѣ; *büg* (büg J. P., бүк J. gott), корѧ, genit. sg. *bügó* (biggó,
 biggó J.), корѧ; *büzi* (büse J. göttlich), кожнй; *sküt* (stijóht
 S. vih), скотѧ; *kütäl* (tgüttgâl J., tschütschóol Pf. keßel,
 20 großer keßel), котѧлѧ; deminutiv dazu *kütlik* (tgüttlik, tjütt-
 lik J., tschütlig Pf. D., kutlik M. keßel), *котѧликѧ; *büde*
 (bide J. P. er sticht), колѣтѧ; *rüdi-sä* (ridiessa J. P. er wird
 geboren), родитѧ сѧ; *rüdäl*, *eurüdäl-sä* (ridoâl «gebohren wer-
 den» J. richtiger «gebar»; eiridoálsa J. er ward geboren), ро-
 25 дилѧ, сурѣолима сѧ; *püd* (pit, pet, pitt J., pid S. unter), полѧ;
tüci (tütze S. er zapft), точитѧ; *stüpa* (stüppa S., stipa J. P.
 fußstapfe), стопѧ; *küpa* (tjipa J. P., schock; pël tjipa J., pël
 tjüpe J., pültschübe Pf. dreißig, wörtlich: ein halbes schock),
 poln. *kopa*; *snüp* (sníp J. P., schnüp S. garbe), снопѧ; *küpráiva*
 30 (tjippreiwa J. P. neßel), коприкѧ; *püpél* (pipél J. P., pipêel
 M., poipól Pf., pupal D. asche), попилѧ, poln. *popiół*; *dübr*,
dübra (dibber J. P., dibbra J., diebbra S. gut), асѣрѧ, ас-
 краѧ; adverbium *dübrē* (dibbré J. wol, gut), асѣрѣ; *slüwü* (sliwí
 J. P. wort), слово; *nüwý* (niwa J. P. neu; niwa mōn, niewe

môn J. neumond; niwa ljotí J. neujar), мовзій; *slüwenský* (sliwenstja «wendisch» J. P. slawisch), словѣнскыи; *jólüwa* (gólüwa «güste» J. P., goliwa korwó «güste Kuh», nicht gekalbt habend, keine milch gebend), чловѣц; *välüwá* (woaliwa mangsi J. oxsenfleisch), влово (die endung der adjectiva ist unsicher; 5 vgl. § 225.); *eukrúji* (eykrye J. er schneidet ab), *оукронга; *düji* (düe J. P. er milkt), доитга; *rüjā-sā* (riangsa J. sie [die binen] schwärmen), poln. *rojā się*; *lüj* (lü J. P. talg), лой; *nüs* (nôs J. P., nös M., nöss J., nöhss S. nase), носъ, vgl. *vā nüsē* (wa nüsse J. P. in der nase), въ носъ; *büsý* (bössa S. barfuß), 10 коскыи; *prüsü* (prëssí J. P. hirse, neben prüsenat tjesarge «hirsegrütze» J. P.), просо; *prüsl* (prisse, prüsse J. P., prüsse S. er bettelt), проситга; *rüsa* (rëssa J. P., rōsa Pf. tau), рога; *küsa* (dschüsa Pf., tscüsa D., tjëssa J. P., koosa M. sense, sichel), коса; *müst* (möst «Dammstraße» S), мостъ (pons); *eu-* 15 *büst* (eibüst, eybüst J. P. ab stechen), *оукости; *rüst* (rühst S. wachsen), *рости (расти); *rüstē* (riste P., risse J. er wächst), *ростегга (растегга); *prüstý* (pröste «unsinnige» S.), просткыи (simplex, rudis); *prüstüta* (pröstöta «Wunderkopf» S.), простота (simplicitas); *düst* (döst, dëst J., dōst P. genug), чех. 20 *dost*, poln. *dość*; *chüst* (chêst, czêst J. P. ofenwisch), хвостъ (vgl. § 88.); nach den schreibungen der quellen mag also wol vor ursprünglich harten lauten ü mer nach ö hin geklungen haben, vor weichen aber als helles ü (*nös* aber *vā nüsē* u. s. f.). Doch hat z. b. Pfeffinger ü in dschüsa d. i. *küsa* und so mochte 25 ich vor s nicht das o in ö und ü scheiden. Vgl. auch d. folgende: *küza* (tschüsa «chevreuil» Pf., tjëssa J. P., plur. tjessáy zige), коза; *güzd* (digüst J. P., gisd J. P., jüssd S., düst Pf. D. nagel), гвоздъ; *grüzna* (grísna J. E. häßliche, gräßliche), грозная; *rüz* (rise J. P., ris J., ein mal auch rese J., von ein- 30 ander), poln. *roz-*, *розъ- (разъ); *nüz* (nis J. P., nüs Pf. meßer), ножъ; *nüzé* (nisé J. plur. zu vorigem; s. § 191.); *küza* (tjisa J. P. haut), кожа; *küzka* (tjiska J. P. häutchen), *кожкка; *künâc* (tjinatz J. P. ende), конѣцъ; *lünü* (wa léni J., aber auch

wa lenj J., wa leni P. mit wâst «umarmen», d. i. *vã lünü väst* in, auf den schoß nemen; über *vãst* s. § 248.), лонѡ; *kün* (tjün J. P., tjühn S., tjun M. pferd), конѡ; *künik* (tjünik J. P. pferdchen), *коникѡ; *dükünicit* (dietjinzett J. P. vollenden), *доконѡчитѡ; *eulümüt* (eylímēt J. ab brechen), оуломитѡ; *dül*, *vã düle* (döl J. P. tal; va döle J. im tale), долѡ, въ долѡ; *pül-* (pül- Pf., pöhl- S., pël J. P. halb), полѡ; *külû* (tjölû S., tschülû Pf., tjelí, tjelj' J. P. rad), коло; *kûla* (tschüla Pf., tjöhla S., tjéla J. P. wagen; eigentlich «räder», plur. zu vorigem), кола; *bûli* (büle J. P., bühle S., püglie Pf. es tut weh) болиѡ; *smûla* (smûla Pf., smela J. P. harz, hölle, bratofen), смола; *rûla* (rühlaa «gehaaktes land» S.), *ролиѡ, ралиѡ (arvum, ἄρουρα); *gûla* (tjela glawa «Kahlkopf» J. P.), голаѡ; *gûlôb* (tjelum J. P., djelumb J., tschelumb Pf., ielumb D. 15 taube), голѡба u. s. f.

Während also vor gutturalen und labialen ů fast außschließlich vor kommt, auch vor dentalen selten durch e gegeben erscheint, macht sich vor *s*, *z*, *n*, *l* der einfluß der folgenden silbe mer geltend (vgl. oben beim *s*). Da aber auch hier (vgl. namentlich unter *l*) die schreibung wechselt, so glaubte ich *ǫ* vor harter silbe, ů vor weicher nicht in meiner umschreibung durch führen zu sollen. Wahrscheinlich aber ward das ů nicht stäts und in allen 20 verbindungen gleich gesprochen.

§ 29. Vor *r* tritt für *o* nicht ů sondern *ǫ* ein, sowol vor har- 25 ten als vor weichen lauten, z. b. *dör* (dör «Meierei» J. P.), дворѡ; *dōfónka* (dōryōnka «Meierin» J. P.), russ. дворянка; *chōry* (chera, czera, chère, czére J. P. häßlich), poln. *chory*, os. *khory* (krank); *skōra* (stjera J. P. rinde), корѡ; *skōrka* (stjörka J. P. deminutiv zu vorigem), *корѡка (über das *s* im anlauten s. 30 § 120, 1.); *skōreup*, plur. *skōreupã* (stjereip J. P., plur. stjereipáy J. schale), poln. *skorupa*; **skōrác* (ergibt sich wol auß stjértze J. P. star, sprehe, das wol plural ist: *skōrci*), скѡрѡца; *zōfû* (söhrü S. abendröte) *зорѡ, genauer *zorjo, *zofo, vgl. § 24, anm. (wenn die schreibung bei Schultze genau ist; villeicht

ist das wort verschriben für *zōra* = зора, poln. *zorza*); *gōra* (tjōra, tyōra J., tschiōra Pf., jōhr S. berg), *ropa*; *gōrāi* (tyōrōy J. plur. zu vorigem), *ropai*; *gōrký* (tjörtja, tjörtga J. bitter, herbe), *ropakai*.

Seltsam sind die schreibungen *tjaurin* J. P., *tgaurin* J., *tseurin* Pf., *tschōning* D., warscheinlich verschriben für **tschōrin* (wurzel), *kopna* (*kopa*), was doch nur polab. *kōrin* sein kann.

§ 30. o = polab. ä. Diser fall tritt 1) vor allem bei *ko*-ein, wie es scheint dann, wenn ein harter laut folgt (vgl. § 32.). 10
Beispiele: *väl* (woal J. P., wahl S. ochse), *kolz*; *väló* (walló M., genit. sg. zu vorigem; vgl. § 159.), *kolá*; *vāda* (wóada J. P., woda D., vóda Pf. waßer), *kolá*; *vādō* (accus. sg. zu vor.; woadung Pf. ins waßer; vgl. § 173.); *vāda* (loc. sg. zu vor.; no wóada J. P., no wóda J. auf dem waßer), *kolai*; *vāsa* (wóssa 15 J. P., wósa J., wazack S. wespe), *kosá*; *vāz* (wahss S., woasa J. fuder), *kozai*; *vāsk* (woask J. P. wachs), *koskai*; *zaiwāt* (seywāt Pf., seiwat, sseiwat J. P., seywat S., seiwat Pf. D. leben), *жикотai*; *zaiwāták* (seiwóatak J. P., seiwáttak S., seywódac Pf., seywodak D. herz), **жикотакai*; *daivák* (Deiwack 20 «wild Vieh, Hirsche» D), vgl. čech. *divoký* (wild, adj.); *zvan* (swane «klang» J. P., «ton» J.), *zkonai*.

Folgt ein weicher laut, so scheint *ü* zu stehen; so in *vūna* (winga «guter Geruch» J.), *konai*; *vūnójē* (wingoye J. es riecht, warscheinlich gehört hierher auch *winnoje* «schöner Geruch» 25 S.), *koniktai*; *vūnójāci* (dibbra winnogansa «wohlriechend» J.; winnogansa *kridyâf* «riechende Kräuter» J.), *konaiжш-тий*, genauer **-iaштий*.

Anmerkung. *västjey* «wachs» S. ist wol nom. plur. zu sg. *vāsk* (s. oben), da die worte für dergleichen collectivbegriffe im 30 polab. meist im plural gebräuchlich sind; ä ist wol nicht richtig, villeicht ist *vūskāi* zu schreiben.

2) ä = o scheint vereinzelt sich nach *r* zu finden (vgl. § 41.) und zwar auch vor weichen lauten, z. b. *brādi* (brade J. P. er

watet), εφομιτκα; *grám* (grama J. P. donner), εφομα; letzteres könnte jedoch villeicht durch die analogie von *grāmī* (grame J. P. D. es donnert), εφzμιτκα bedingt sein.

Während in *prūsī* (prüsse, prisse J. P., prüsse S. er bettelt), εφοσιτκα, die gewöhnliche vertretung von o durch ü (§ 28.) vor ligt, ist wol in *próssey* «fragen» J. P., teu nie prosal S. du hast nicht gefragt, das o durch á gegeben, warscheinlich um die beiden functionen «betteln» und «fragen» in der lautform zu sondern. Ich schreibe *prásái*, das nur 2. sg. imperativi, εφοσι, sein kann, und *prásál*, εφοσιλα (§ 45.).

3) In der endung der zalworte ab. -οφο, -εφο (§ 151.) erscheint anßnamlos in den quellen -arú. Am warscheinlichsten dünkt mich die vermutung, daß hier nicht o vor ligt, für welches ö (§ 29.) zu erwarten war, auch nicht ε, welches durch é wider gegeben wäre, sondern z und daß hier also eigentlich nicht -οφο sondern -*zφο vor ligt. Der polab. vertreter von z ist aber á. Z. b. *pātārū* (pantarū Pf., pantarj' J. fünf), ελατοφο; *sédmārū* (sütmarū Pf. D., sidmarj' J. siben), εελαμοφο u. s. f. Freilich spricht für urspr. o der umstand, daß sich auch *nomaraŷ* «Meer, See» J. P., lis *no mārái*, «auf dem mere» findet.

4) Auch nach l findet sich á = o. Hierher gehören vor allem fälle wie *chlād* (glaod D., chlōd Pf., chlade J. külung, küle), welches á wol sicher dem polnischen o zuuächst entspricht, vgl. poln. *chlód*; da aber im ab. in disen fällen a steht, ελααδ, so habe ich dise fälle unter a gestellt (§ 39.). Disem á, denn disen, nicht den reinen a-laut möchte ich hier vorauß setzen, steht ab. o gegenüber in *clāvak* (slawak J. P., czlawak J., schlawack S. mensch), ελαβετκα; vgl. aber *slūvū*, ελακε (§ 28.); *vūklūp*, εκαλοπκα (§ 33.) u. a. mit der gewöhnlichen vertretung des o durch ü.

§ 31. Auß lautendes o ist ü dann, wenn es betont ist (ein häufiger fall); unbetont schwindet es meist, oder wird doch ser flüchtig und kurz auß gesprochen.

1) Betontes o im außlaute = ü; z. b. *dū* (dj J., di P., dü

J. P. bis), до; *tü* (tī, ty J. das), то; *külü* (tschülü Pf., tjelí, tjelj' J. P., tjölü S. rad), коло; weitere beispile diser art, wie *zaitü* (getreide), жито; *dánü* (grund), дзно; *paivü* (bier), пиво u. s. f. findet man in § 167.; eben so die adverbiiell gebrauchten neutra der adjectiva, wie *téplü* (deplü Pf., teplj' J. P., tep- 5 plüh S., teplü, dipluy D. warm), тепло; *lakü* (leichtlich), лакко; *püznü* (spät), поздно; *naizkü* (nidrig), низко u. s. f.; sie sind § 201. verzeichnet.

Wie wir § 29. für *körin* (wurzel) wunderliche schreibungen in den quellen fanden, so begegnet auch hier für das auß lautende 10 ũ bisweilen dergleichen, so z. b. für *sedlü* (sattel), селло außer der entsprechenden schreibung *sedelj'* J. noch *sedeley* J. P., *seedelich* S., *sedléi* Pf., *setloi* D., die man schwerlich für einen anderen casus wird halten können.

2) Unbetontes o schwindet oft im außlaute, z. b. *dólek* (dó- 15 lik J. P. adv. weit; kommt öfter vor), далеко; *väsük* (jo sarang wóisic «haut» Pf., d. i. *joz zārā vāsük* ich sehe hoch, изъ зърѣхъ вѣиско), vgl. damit die auf der endsilbe betonten adverbia auf o unter 1.; *nocöl* (§ 75.; notzungl J. P. anfang), начало; *vrítén*, neben *vríténü* (s. unten; *writene* J. P., *writin* 20 S. spindel), вретено (plur. *vréténa*, *writéna* J.), neben den betonten neutren wie *věslü* (*weslj'* P., *wěslí* J. ruder), весло u. s. f. (s. oben unter 1.; *vánóm* (wannóm «allda» J. P.), онамо; *tom* (tóm J. da), тамо; *vāpak* (woapak J. P., wapak E. wider), 25 онако.

Der genitiv singular. mascul. neutr. der pronominalen declination endigt im polab. auf *-g* = ab. -го. Hierbei ist aber das serbisch-slowenische *-g*, *-ga* nicht zu übersehen, da dises dem -го nicht entspricht, sondern möglicher weise für ein noch älteres *-гъ zeugt (eine weitere begründung diser vermutung durch 30 andere auß lautende *a* im serbischen = *ъ* gehört nicht hierher), z. b. *cig* (*cik* J., *zik* J. P., *cik* J., züg, zöhg S. was, etwas), чго; *níküg* (*nitgik* «keiner, niemand» J. P.), никого; *chéudag* (*chaudak* J., *goidac* M. des bösen), чюдацио.

Nach zwei consonanten scheint o zu bleiben, doch wird es in disem falle in den quellen durch e gegeben, was nach § 15. auch bloß graphischer zusatz sein könnte, z. b. müzeidle («Flachsströthen» J. P., lis «flachsströste»), *мочн(а)лo; mötiwei-
 5 dele («Haspel, girgillum» J. P.), poln. *motowidło*; kreitele J. P., kreydel S. (flügel), крѣло; warscheinlich ist *mücáidlü*, *mütüváidlü*, *kráidlü* zu lesen, schwerlich *mücáidl*, *mütüváidl*, *kraidl*; für dise worte wäre auch wol (§ 12, 1.) in disem falle **mücaidál* u. s. f. die echt polabische lautform. Eben so scheint *máitü*,
 10 nicht *máit*, vor zu ligen in moite J. P., mäute S. (lon), мѣито; vgl. ferner *jödrü* (gündre «der Kern in der Nuß» J. P.), ѣдрѣ, poln. *jądro*; *vritenü* neben *vrítén* (writene J. P., writin S., wie oft bei S. one den auß lautenden vocal, spindel), вретѣно u. ähnliche.

15 Die schreibung mit e weist hier aber auf jene undeutliche kurze außsprache des unbetonten auß lautenden vocales hin, welche wir auch beim и, ѣ und э finden. Unsere bezeichnung durch ü ligt wol jenem laute nicht zu ferne, wir laßen sie deshalb auch hier gelten. In sündlj J. P. (stachel), d. i. *zödlü*,
 20 poln. *żądło*, жѣ(а)лo ist warscheinlich die endung betont (vgl. § 140, 4.)

§ 32. An lautendes c ist im polab. *vü-* und *vá-*. Das lautgesetz, nach welchem das eine oder das andere ein tritt, will sich nicht finden laßen. Es scheint jedoch, daß vor ursprünglich wei-
 25 chen lauten *vü-* häufiger ist, vor ursprünglich harten *vá-*. Doch findet sich neben einander wirre J. P., d. i. *vüre*, und wahre S., d. i. *väre*, beide = сѣтѣ (er pflügt).

Ganz vereinzelt ist an lautendes o geschwunden. oder es ist nur das dem o vor geschlagene v gebliben. An lautendes a, o =
 30 o scheint sich fast nur in entlenten worten zu finden.

§ 33. Polab. *vü-* = c-. Beispiele: *vügín* (witschin Pf., widjin S., widginn J. P. feuer), огнѣ (§ 13.); *vüklüp* (wikklíp J. P. bund stroh), склѣпѣ (ligamen); *vüt* (wit, witt J. P. von), сѣтѣ; *vüća* (§ 108.; witzia J., wjtzia P., wuzja M., wücia, wüzia

Pf. schaf), *обьца* und so *vü-* in allen derivaten dises wortes; *vü-césa*, *vücái* (witséssa J., plural; witséy J. dual zu *vákû*, *око*; s. d. fig. §.), *очеса*, *очи*; *vüböđ* (wibbióde J., wibbejođd S., wibbióda, wibbejođd J. morgenbrot), *обѣдъ*; *vübê*, *vübëma* (wibbé, webbé J. beide, nom. acc. fem.; wibbema J. mit bei- 5 den), *обѣ*, *обѣма*; *vüdiné* (widdine Pf. kleid), *одѣник* (und so in anderen formen dises verbums *vü-* = *о-*); *vübit* (wibbet «behauen» J. P.; wibbit «Bein unterschlagen» J.), *обити*; *vübëstt* (wibbëssset J. P. auf hängen, an hängen), *обѣсити* und so in anderen formen dises verbums *vüb-* = *об-*); *vüs* (wüss, wiss J. 10 P. axe), *оса*; *vüsm* (wissem J. P. acht), *осма*; *vülsa* (wilscha «un aulne» Pf.), poln. *olsza*, vgl. *олахъ*, russ. *ольха* u. a.

§ 34. *vâ-* = *о-* (vgl. § 30. *vâ-* = *во-*). Beispile: *vákû* (watgí J. P., watgy Pf. auge), *око*, vgl. *vücésa*, *vücái* = *очеса*, *очи* im vor. §.; *vân*, *vãna* (wan J. S. M., wann J. P. er, wanna S. sie), 15 *онъ*, *она*, vgl. *vünái* (winnéy J. sie), *они*; *vâknû* (waknj' J. P., vacnû Pf., wackenow M. fenster), *окно*, plur. *vâkna* (wâkna J., wócna Pf.), *окна*; auf fallend ist *vâbich* (wabbyich «beiderlei» J.), das doch nur ein **обѣчъ* (§ 219.) sein kann, neben *vübê*, *vübëma*, *обѣ*, *обѣма* (vor. §.); wabbra «Augenbraunen» ist 20 in seinem außlaute nicht klar, velleicht ist *vâbrâv* = *обръва* zu lesen, es kann aber auch für **vâbrva* (§ 107.) = **обръва* stehen; *vâstrûga* (wastrigg, wastrigga J. P. sporn), poln. *ostroga*; *vâstrûv* (wastrûw J., wostrûwe Pf. Wustrow, ortsname) ist wol one zweifel *острокъ* (insula); *vâgard* (woagard, woagart 25 J., wógaart Pf. garten), *огардъ*, poln. *ogrod*; dises wort scheint sich auch mit der betonung auf der zweiten silbe *vâgórd* (§ 37.) zu finden (vgl. die schreibungen waggôrt J. P., waygôrd J. P., wakoort D.); *vâtrûk* (woatrik J. P., wâtrik J., wódrûc Pf., woatrick D. son, kind), *отрокъ*; *vâpak* (woapak J. P., wa- 30 pak E. wider), *опако*.

Demnach fallen im polabischen die anlaute *кз-* (§ 5.), *во-* (§ 30.) und *о-* wenigstens in gewissen fällen in dem einen *vâ-* zusammen.

Anmerkung. Neben *vübö́d*, *оѳѳаъ* (§ 33.) ist zu bemerken *pridebed* S. (so bei Jugler; *ГнльФердингъ*, стр. 27 hat *prideabed*), *brüdeböde* J. P. (frühstück), *brütebüte* Pf. (frühstücken), **пѳѳаъ оѳѳаъ*, **пѳѳаъ оѳѳаитѳа*, das bezüglich des vocales der zweiten silbe zimlich dunkel ist. Da jedoch öfters e da in den quellen sich findet, wo ü zu erwarten war (§ 28), so vermute ich *pridübed*, *pridübedi*, die form die überhaupt zu erwarten war, da ja hier o nicht im anlaute des wortes steht.

§ 35. One vor geschlagenes v findet sich für an lautendes o in zwei worten a; *asáll* J. P., *asāl* P. (esel) ist villeicht, wie wir oben (§ 26, anm.) vermuteten das deutsche «*esel*»; entspricht es aber dem ab. *осааъ*, poln. *osioł*, so ist wol richtiger *āsāl* zu schreiben. *Algáf* P. (blei) ist zwar deutlich das poln. *olów* (übrigens kann es nach § 31, 2. auch = *оаоо* sein), doch befremdet nicht nur der anlaut, sondern auch das lg, d. i. *lj*; für die erweichung des *l* ligt hier gar kein grund vor. Man hätte für diß wort die lautform **välüv* oder etwa **vülüv* erwartet. Villeicht ist das wort nicht urverwant mit den entsprechenden der anderen slawischen dialecte, sondern auß dem polnischen entlent und dabei verdreht worden; dann haben wir es villeicht als **äläv* zu faßen.

Olja J. P., *oléya* S., *olája* P., *olaia* D. (öl) ist wol der genitiv sg. (als partitiv) eines dem ab. *оаѳъ* entsprechenden wortes, das ich mir jedoch auß den schreibungen der quellen nicht in seiner richtigen lautform her zu stellen getraue.

Anmerkung. Häufig ist o in worten, die dem deutschen entnommen sind, das deutsche a oder o; z. b. *omárr* J. P., *omadr* Pf., *omár* D. hammer; *omel* D. hammel; *opó* J. P. affe; *ôsson*, *ôsson* J. as; *olter* J. P. halfter; *olya* J., *olea* J. P., d. i. *óla*, er holt (3. sg. praes. mit slawischer endung; § 262.), *holjo* S. hole (imperativ) u. s. f.

§ 36. Schwund des o im anlaute und inlaute (über den regelmäßigen schwund des unbetonten auß lautenden o s. § 31, 2.).

1) An lautendes o ist völlig geschwunden in *smürü*, richtiger wol *smârû* (smerû Pf., smürü D. acht; die schreibung *smârû* stützt sich auf die analogie aller übrigen zalworte diser form, die in den quellen die endung -arû, -arj' zeigen; vgl. § 151, 8; § 30, 3), осмопо neben *vûsm*, осмѧ (s. oben § 13, anm.). 5

Anmerkung. In *wias* J. P., *wûas* Pf., *wûas* D. (haber), neben *wubbyes* M., оѧѧѧ und dem adjectiv *wiwâsna* J. P., *wûwassnehn* S. (haber-) könnte man **vûas*, die zweite silbe des sich auß *wubbyes* und *wûwassnehn*, *wiwâsna* wol sicher ergebenden *vûvûas* oder *vûvûas* = оѧѧѧ vermuten; doch scheint es 10 mir vilmer sowol wegen der schreibung *wûas*, als auch wegen der darneben vor kommenden volleren formen eher durch außfall von *v* entstanden zu sein: *vûas* oder wol richtiger *vûjâs* für *vûvûas*. Villeicht ist es sogar nur verhört für letzteres; für *ó* findet sich auch sonst hier und da *j* geschriben (so in *joter* S. für 15 *óotr*; wioter, *wjôter* J. P. u. s. f. wind, ѧѧѧѧ), wie ja auch für *d'* bloßes *j* vor kommt (§ 98, 2.) und eben so für *g* (§ 85, 2; § 86, 2.); *j* zwischen vocalen wird aber häufig nicht geschriben (§ 91.). Der laut *ó* mochte überhaupt deutschem ore zimlich ungewont sein; die schreibungen *wubbyes*, *wias*, *wûas* scheinen 20 sich nur als verschidene auffaßung des inen allen zu grunde liegenden *vûvûas* zu ergeben.

2) Nur das vor geschlagene *v* ist von an lautendem *vâ-* oder *vû-* = o- (§ 32. fig.) gebliben in *frighiey* «des noix» Pf., *lesnefrig* Pf., *lêsnawrêcha* J., *lesnawricha* P., *lesnawrechây* 25 J. (haselnüße, wörtlich «waldnüße»), auß welchen formen sich wol sing. *wrîch* (*wrêch* J. P.), ѧѧѧѧ, plur. *wrêchâi* (*wrechây* J.), d. i. ѧѧѧѧ (im polab. auch nominativ) ergeben.

3) In lautendes o ist geschwunden in *p-* für *pû-*, по-, wie es scheint in häufig gebrauchten worten; so *plûzît* (*plûsit* J. P., 30 *plûsst*, *plîst* J. legen; *wâsplîst* «auf legen» J. P., d. i. *ѧѧѧѧ-ложити), für **pûlûzît*, положити; eben so *plûz* (*plûss* S. lege, imperat.), положи und andere formen dises verbums; die übereinstimmung der aufzeichnungen im außlaßen des vocales der

präposition *pü-*, но spricht dafür, daß er auch in der gesprochenen sprache verflüchtigt ward. In der function «sparen» behält aber dises verbum die praeposition in voller form: *pülüzāl* (pölisâl J. P. er sparte), *положилъ*. Ferner *pnéděla* (pniděla 5 J. P., pnedigl Pf., peniedehl S. montag; die endung -ta schwindet oft, § 194.), für **pnéděla* (das villeicht auch vor kam; wenigstens kann man peniedehl S. auch *püniděl* lesen), **понедаѣла* (vgl. *понедаѣланикъ*.)

Ein zweiter fall, in welchem *ü = o* schwindet, ist *némzě* 10 (*nêmse* J. er kann nicht) für **némüzé*, *не можетъ*, vgl. *müzé* (müsse, mühse S. er kann), *можетъ*, *müzés* (müses Pf., müsis J. du kannst), *можеши*; eben so in *némzálai jig* (*nemsalojick* M. sie konnten in nicht, über *z* für *g* vgl. § 247.), für **némüzá-lai*, *не *мози*, d. i. *моган*, *него*.

A.

15 § 37. A = polab. ó, o, â, a. In der regel ist betontes A im polab. ó, unbetontes A nach der tonsilbe *a*, vor der tonsilbe aber meist *o* (auch *и* und *зи*, betont im polab. *ái* und *âi*, lauten vor der tonsilbe *ai* und *âi*, während sie nach der tonsilbe zu *i* und *y* werden). Nach *r* steht vor dem tone nicht *o*, sondern *â*. Nach *l* 20 bleibt A als *â*; auf disen laut weist die schreibung der quellen deutlich hin.

Das auß lautende A unterligt den selben lautgesetzen; betont ist es ó, unbetont *a*; es bedarf also keiner besonderen betrachtung.

25 In einsilbigen worten entscheidet der sazton; ligt auf inen einiger nachdruck, so haben sie *o = A*, im entgegen gesetzten falle zeigen sie *a*. Der leztere fall ist der seltenerere; in der regel haben sie *o*.

Die schreibung der quellen betreffend ist zu bemerken, daß 30 Pfeffinger anstatt des *o*, *oo = A* der übrigen aufzeichner häufig *u*, *ou* schreibt.

Beispile für betontes und unbetontes A im polab. findet man

in den §§ 137. 138. 139. 141. 159. 170. 171. 172. 188. 194. 228. 260. 261. 262. u. a.

§ 38. ó = betontem а. Beispiele für diesen laut sind sehr häufig; es genügt hier einige an zu führen: *brot* (brodt J. P. bruder), брѣтъ; *grad* (grôt J. P. hage), градъ, poln. *grad*; *mom* (môm J., 5 mohm S. ich habe, muß, soll), имама; *mos* (mos J., mohss S. du hast), имаши u. s. f., s. § 270.; *gnol* (gnôl J. P. er jagte, trib), гналъ; *gord* (ggôrd, chôrd J. P. schloß), градъ (aber *văgard*, оградъ; § 34.); *sâpól* (sapôl, zapôl J., sapóol Pf. er schlief), спалаъ; *sâpót* (sobóot, sapót Pf. schlafen), спати, спатъ (neben *sâpat* mit anderer betonung, s. § 253.); *mólý* (mohle S., mola J. P., mole J. P. E. kleiner), малый; *chóli* (chole J. er lobt), хвалига; *chórna* (chôrna J. narung), храна; *râibó* (reibó J. P. Pf. fisch), рыба; *zaitó* (seitó J. genit. sing. zu *zaitũ* korn), жита u. s. f. 15

Bemerkenswert ist *bóba* (boba S. bademutter, hebamme), баба mit dem deminutiv *bóbka* (bobka J. P., bopka S. hebamme), neben *bobó* (§ 40.; bobò Pf. D. alte frau) und *bába* (baba «Großmutter von der Mutter Seite» J. P.). In *bóba* (hebamme), *bobó* (altes weib) ist je nach verschiedenheit der betonung 20 nach den lautgesetzen des polab. verfahren; in *bába* (großmutter) aber, mit betontem а, nicht о (der ton muß auf der ersten silbe ruhen, sonst müste das wort **babó* lauten), sehe ich einen archaismus, wie sich dergleichen archaismen in personennamen, titeln und dergl. oft erhalten haben und demnach möglicher weise auch in 25 verwantschaftsworten voraus gesetzt werden können. Die verschiedenen functionen von баба, poln. *baba* sind im polab. also lautlich geschiden; баба obstetrîx ist *bóba*, баба anus ist *bobó* und баба avia ist *bába*. Das ursprünglich eine wort ist also im polab. in drei worte gesondert worden. Aenliches findet sich bekanntlich auch sonst (russ. замокъ und замокъ u. dergl.). Zu *bába* finde ich übrigens eine parallele in *stârna* (starna S. seite; no gik stârna J. auf seiner seite), страна, poln. *strona*; vgl. oben *chórna*, храна, poln. **chrona* in *chronka*, *chronic*. Ferner lautet

das dem *най* entsprechende *na-* vor dem comparativ stäts so, auch betont nicht *no-*, z. b. *nádolěj* (am weitesten), *nábest* (am besten), § 150, 2. 5.

§ 39. Nach consonant + *l* steht betont und unbetont *â* =
 5 ab. a dann, wenn im polnischen *o* steht; warscheinlich ligt auch
 im polab. zunächst *o* hier zu grunde, vgl. § 30, 4. Da wo im
 polnischen *a* steht, hat auch das polab. das dem *a* regelrecht
 entsprechende *o*, z. b. *plócā, plócē, plokól, plókat*, ПЛАКАТИ, poln.
plakać (§ 252.); *slóbý* (slova J. P., sloba J., letzteres als neu-
 10 trum, lose, nicht fest), СЛАБИЙ, poln. *slaby*. Der laut *â* ist si-
 cher gestellt durch schreibungen wie *wlák* J. P., *wloac* J.,
vlooc Pf. (netz), d. i. *vlák*, poln. *vłok* (zuggarn), čech. *vlák*,
 *КЛАКЪ; *chlade* J., *chlōd* Pf., *glaod* D. (küle, külung), d. i.
chlād, poln. *chlód*, ЧЛАДЪ; *klówa* «l'esprit» Pf., *klóa* ou *gláwa*
 15 Pf., *glawa* J. P.; *glawah* S., bei J. häufig vor kommend und
 hier nur mit *a* geschriben, weist ebenfalls auf *glāva*, poln. *glowa*,
 ГЛАВА; in der regel zeigt sich allerdings nur die schreibung mit
a, das wir aber auch hier als das getrübt nach *o* hin klingende
â faßen, so z. b. *slāny* (slana J. P. salzig), poln. *slony*, СЛАНЙЙ;
 20 *slānūica* (slaneizia J. P. salzfaß), СЛАНИЦА (emporium salis);
dlān (dlān J., dillān J. P. flache hand), poln. *dłoń*, ДЛАНЪ; *slāma*
 (slama J., schlamma M., plur. *slamáy* J. P. stroh), poln.
sloma, СЛАМА; *vlās*, plur. *vlāsāi* (wlās J. P., plur. *wlássóy* J.,
 flassoï D. har, hare), poln. *włos*, *włosy*, ВЛАСЪ, ВЛАСЪИ; *mlādý*
 25 (mlada J. P., mlāde J., mladde S. jung), poln. *mlody*, МЛА-
 ДЙЙ; *glād* (glaad, glad S., glada J. P. hunger; so mit *a* in al-
 len ableitungen von disem worte), poln. *glód*, ГЛАДЪ; *klākūl* (kla-
 tschüle Pf., klatschule D., klattijöhl S., klatgêl J., klat-
 gâl glocke), КЛАКОЛЪ; *Lābi* (laby J. P., lobì P. Elbe), os.
 30 *Łobo*.

§ 40. Unbetontes *a* vor der tonsilbe ist in der regel *o*, sel-
 tener findet sich in disem falle *a*.

1) *a* vor der tonsilbe = *o*; *bobó* (§ 38; alte frau), БАБА; *ronó*
 (ronó J. P. wunde), РАНА; *zobó*, *zobāi* (sobó J. P., subò Pf.

frosch; plur. sobóy J.), жаба, жавзи; *jomó* (gomó «Grab (ein lediges)» J. P. grube), гма; *korvó* (korwó J. P. Pf., korwú Pf. kuh), крака; *strotó* (strotó J. P., strotoù Pf. D. straÙe), *старта (auÙ d. deutschen); *plokól* (plokóol Pf., plokól J. er weinte), плакала; *gordé* (nó chordé «auf dem Amte» J.), грдт; *komái*, 5 plur. *komíné* (komóy J. P., kommói Pf., plur. comine M. stein, steine), камзи, камене; *somáíca* (someicia J. P. weibchen), *самница; *motái* (motáy J. P., mohtey S. mutter), мати; *motérin*, *motéráina* oder *motráina* (motéren J. P., fem. motarreina S. mütterlich), материна, материна; *jobkú* (gôptgí J. P. apfel), 10 пжалко и. s. f.

2) a vor der tonsilbe = a (auÙer nach r, was im fig. §. besprochen wird). Diser fall tritt mer vereinzelt ein und ein gesetz konnte ich nicht ermitteln. So steht z. b. neben *komíné* und *komái*, камене und камзи (s. oben 1.), *kamén* (hey kammehn 15 «bey Kachelofen» S.), vgl. § 210, anm.; während von *stor* (stohr S. alt), старз gebildet wird *storó* (storó «das letzte Viertel des Mondes» J., storó launa J. das selbe, wörtlich der alte mond), старата, heißt es *nastaréjsí* (nâstaréssé J. P. der älteste), най *стартйший, hier scheint also der vócal der folgenden silbe maß- 20 gebend zu sein wie wol auch in *brígalái jig* (bringaláyik, bringgalaik J. sie brachten in), -али него, neben *brígól* (bringól J. P. er brachte); dagegen hat die wurzel *pad* (fallen) nur den vócal a, es mag ein harter oder ein weicher laut folgen, vgl. *püpadí-sá* (pepadíessa J. P. er fällt nider), *попадетъ са und *eupadén* 25 (*eupadén* J. P., eupadéna J. ab gefallen), супаденз neben *püpadál-sá* (pepadóalsa J. er ist gefallen), *попа(л)аъ са; *pümazóný* (pümasóna J. bestrichen), помазаный neben *mózé* (mose J. P. er schmirt), мажетъ, hier also in *pümazóný* sogar a vor folgendem o; *euzasálái jig* (eysassalayik J. sie erschrecken in), сужасили него; *starné* (starné J.), старнѣ, nom. acc. dualis zu *stárna*, страна, das (§ 38.) ebenfalls außnamswise a bewart; *paíjaváíca* (pagaweicia J. P., pagawéitza J. blutegel), пивница; *rökaváíca* (runkawéizia P., runkawéiza J. P., run-

kaweizia D., rungcaweitz S., ronkaweiz M. handschuh), ржавица u. and.

Na- = *най* vor dem comparativ, z. b. *nadübrějsí*, *най десертійший, *nastarějsí* u. s. f. (§ 150.) ist regelrecht, da es eigentlich ein wort für sich ist; übrigens lautet diß element auch betont stäts *ná-* (s. oben § 38. am ende); das selbe gilt von *na*, *на* bei den zusammen gerückten zalworten (§ 151, 11 flg.), z. b. *pātnadíst* neben *pātnócté*, *платъ на десатѣ* vgl. § 42, 6.

§ 41. Nach *r* steht vor der tonsilbe in der regel *á*=*a*; 10 enthält aber die tonsilbe *ó*, so steht *o* z. b. *ronó*, *strotó* (§ 40, 1.). Die geltung *á* ergibt sich auß *roatgáy* (kasten) J. P., d. i. *râ-Kái*, vgl. ab. *рака* (sepulcrum, locus), kroat. *rakva* (sepulcrum), roacweizia (kästlein) J. P., d. i. *râkváica* *раквица; meist ist auch hier diser laut in den quellen nur durch *a* bezeichnet, z. b. 15 *râtój* (ratoy J., rato S. pflüger), *рагай*, poln. *rataj*; *râdlū* (radelj' J. P., radly J., rotlū Pf., radlaa S., diß wol plur., pflug), *радо*, poln. *radło*; *râdláica* (radleitzjaa S., radeleicia J. P. pflugschar), *ралица*, poln. *radlica*; *râdüst* (radüst S., radíst J. P. hochzeit), *радостъ* (lactitia), neben *ródüst* (ródüst Pf.) mit 20 anderer betonung; betontes *a* nach *r* ist nach der regel *ó* (*brot*, *братъ*; *brótac*, *братъца, § 143.; *kródně*, *крднѣтъ*, § 255. u. s. f.); *râmā*, instr. *râminām*, plur. *râménesa* (ramáng, ramann J. P. achsel, schulter, arm), *рама*, vgl. § 211.; *pārânáica* (§ 7.; waschholz), *праница.

25 Doch findet sich auch *o* nach *r* vor der tonsilbe, so in *groblé* J. P., *grubléi* Pf., *grubloi* D. (harke, rechen), d. i. *groblé*, *groblái*, vgl. russ. *грабли*, poln. *grabie*, os. *hrabhjě*, čech. *hrábě*.

§ 42. *a*) Unbetontes *a* nach der tonsilbe ist *a*. Beispile finden sich so häufig (vgl. die § 38. citierten §§.), daß es genügt 30 hier nur einige an zu füren; *vāda* (wóada J. P., woda Pf. wasser), *кода*; *sēstra* (seestra S., sēstra J. P. schwester), *сестра*; *rōka* (ronka M., rúnca Pf., runka J. P. hand), *ржака*; *rōkōma* (runkōma J. instr. dual zu vor.), *ржакома*; *motáica* (moteicia J. binenkönigin), *матица*; *zīma* (simea J. P., simia Pf. D. M.

erde), зѣмѣ (зѣмѣа); *vücésa* (witséssa J. augen), очеса; *nécham* (nêcham J. P. ich laße; aber *néchól*, nechólme J. P. er hat mir gelaßen), poln. *niecham*; *skókat* (skókat J. P. springen), скакати; *chéudag* (chaudak J.), чюддддг; *véukrast* (weykrast J. bestelen), оукрасти aber *kródes*, крдддши u. s. f. (§ 245.) 5

Anmerkung 1. Die endung -ард ligt in der zu erwartenden form -ar vor in *pékar* (pekar J. P. bäcker), пекард; *lékar* (lékar J., lekár P. ist wol falsch betont, arzt, wundarzt), лѣкард; *nōtar* (nungtar S., nuntâr J. P. hirt, kuhhirt) zu **nōta* (acc. nūntung J. P., *nōtō* herde vih). Gutturale aber zeigen sich 10 auch vor diser endung erweicht, so tgauchgôr J., tjauchjôr P., Tjauchor E. (koch), коухард, das also wol *keuchór* zu lesen ist; unbetont ist diese endung in sautgirr J. P., seýtcher Pf. (lurer), *оуккард, das demnach etwa *séukar* gelesen werden mag (zu *seukó* hure, оука). Den lauten nach könnte man hier auch 15 an eine endung -'ár = *ард denken. Doch vgl. ähnliche unursprüngliche erweichung nach gutturalen vor а in *zárkódlü* (sartjódela J. P. spiegel, vill. plural), russ. зеркало, vgl. зрцццц. Die im polab. so ser häufige endung -дд instead des -а der übrigen slaw. sprachen bei femininen hat villeicht die analogie für 20 dise seltsamen erweichungen ab gegeben.

Anmerkung 2. ssa níbesgo «vom Himmel» J. hat wol falsch gesetztes tonzeichen; wir schreiben *nébésó* d. h. *нѣбѣсдд in einklange mit den übrigen casus, *nébésám* instr. sg., *nébéséú* loc. sg. zu *nébû*, нѣбц (himmel); vgl. §§ 192. 212. 25

b) Einsilbige worte, welche sich an das vorher gehende wort nicht näher an schließen, zeigen stäts $o = a$; z. b. *brot*, брццц, *gnol*, гнццц (§ 38.) u. s. w. oder, nach cons. + l, á, z. b. *vlák*, *владкц, *chlád*, члддц u. s. f. (§ 39.) Einsilbige worte aber, die irer function zu folge im satze auch one nachdruck 30 vor kommen, indem sie sich dem vorher gehenden worte oder auch dem folgenden an schließen und so bezüglich des tones mit im zu einem ganzen verschmelzen, unterligen in disem falle dem für а nach der tonsilbe geltenden gesetzte, sie zeigen $a = a$. Z. b.

no und *na* (но J. P. M. S. auf) на; *nó zēmi* (noossime M. auf der erde), на зѣми; *no rāt* (но rāt J. auf, an den mund), на рѣтѣ u. s. f., aber im zalworte z. b. *pātnadíst*, ПАТНА ДЕСАТЕ u. s. f. (s. oben § 40, am ende); *nom* und *nam* (§ 238; uns), z. b. *dój*
 5 *nam* (доу нам J. gib uns), дай намѣ; *joz* und *jaz* (§ 232; ich), ѡзѣ; ersteres ist häufig, letzteres nur in *jaz zārā* neben *joz zārā* (ich sehe), ѡзѣ зѣрѣ; *kok* und *kak* (wie, als), како kommen beide häufig vor, z. b. *kok dólék* (kók dólík J. wie weit), како далеко; *kok ita* (kók itga J. wie heißt er), како *итекта u. and., aber
 10 *kak tū, kak to, kak tō* (kak ti, kak to, kak tung J. wie das, wie die, wie der); *kok* ist meist interrogativ, *kak* relativ; *mom* (ich habe), имама, aber *né mam* (ich habe nicht), не имама, eben so *mos* (du hast), имаши und *né mas* (du hast, sollst nicht) не имаши (vgl. § 270.).

15 c) An lautendem Δ tritt auch im polab. *j* vor; so *joz* (jose J. P., johss S., joos, jūš Pf., gos E. ich), ѡзѣ für und neben азѣ (der ursprüngliche anlaut ist *a*; vgl. compend. d. vgl. gr. § 265.); *jobkū* (góptgí J. P. apfel), ѡблѣкѣ neben und für аблѣкѣ (vgl. d. deutsche wort).

H.

20 § 43. и = polab. *ai, ā, i, a, jai, jā.* In der regel wird im polab. betontes и und и vor der tonsilbe durch *ai* vertreten, unbetontes и nach der tonsilbe, seltener auch vor der selben, durch *i*. Für *ai* schreiben die quellen meist *ei*; nach der außsprache des *ei* im deutschen ist aber die geltung dises lautes unzweifelhaft als *ai* an zu setzen (die außsprache *ei* findet sich im deut-
 25 schen nur dialectisch), weshalb wir auch *ai* schreiben. Neben *ei* findet sich in den quellen auch *ey, ay* (letzteres namentlich im außlaute). Vor disem *ai* findet erweichung der gutturalen (warscheinlich auch des *l*) statt. Warscheinlich haben wir uns diß so
 30 zu erklären, daß die erweichung früher ein trat, als die wandlung von и zu *ai*, da *a* kein weicher laut ist (vgl. beim зѣ, das auch in diser beziehung mit dem и zusammen geht; § 61.). Man

irrt wol nicht, wenn man die diphthongierung des и zu *ai* wie die des *zi* zu *âi* und des *oy* zu *eu* (*au*) auf deutschen einfluß zurück führt. Vor *l* und, wie es scheint, auch vor *r* tritt nicht *ai* sondern *â* für и ein; auch hier begegnen uns in den quellen für diesen laut die bereits bekannten schreibungen *oa, a, o*. Unbetontes inlautendes и nach der tonsilbe wird meist *e*, doch auch *i* geschriben; wir füren *i* für diesen mittellaut zwischen *i* und *e* durch; *i* und *e* (auch *y*) unserer schreibung bezeichnen warscheinlich einen und den selben laut und sind nur etymologisch verschieden. Auß lautendes и verhält sich wie das inlautende; betont ist es *ai*, unbetont *i*, doch findet sich hier neben disem (in den quellen fast stäts *e* geschriben) so häufig *a*, daß ich nicht wagte letzteres als bloße variante für *e* = *i* an zu sehen und es in meiner umschreibung auch durch *a* wider gebe, obschon sich durchauß kein gesetz auf finden läßt, nach welchem hier *i* = и, dort *a* = и ein tritt. Diser fall und der entsprechende bei *zi* und *t* gehört zu denen, in welchen ich bis zur stunde zu keiner entschiedenen ansicht gelangen konnte. Nur in der 3. pers. sing. praesentis -и҃а der verba auf -и҃и wird vor *sâ, ца* das nun betonte *i* zu *i* (nicht zu *âi*); one zweifel wol nach der analogie der verba, deren 3. sing. auf -e = -e҃а endigt (§ 24, 2.). In der 2. sing. praes., im imperativ und im infinitiv der verba schwindet das auß lautende unbetonte и völlig. An lautendes и wird teils zu *ai* und *jai*, teils zu *jâ*. Diß hat möglicher weise ursprünglich seinen grund in der etymologischen verschiedenheit des и; и vereinigt zwei geltungen in sich, nämlich die von *ji* = polab. *jai* und die von *jü* = polab. *jâ*. Im polab. wäre dann im laufe der zeit diese etymologische verschiedenheit des и wider verwischt worden; *jai* und *jâ* finden sich nunner selbst in einem und dem selben worte neben einander.

30

Beispiele für betontes und unbetontes и bieten vorzüglich die §§ 124. 125. 132. 137, 2. 138, 1. 139. 140, 2. 142. 146. 147. 161. 162. 163. 183. 190. 196. 201, 6. 208. 241. 250. 256. 258.

Fast die selben lautgesetze und lauterscheinungen, die wir beim и war nemen, widerholen sich beim з1, das also warscheinlich im polab. mit и lautlich zusammen gefallen ist (§ 61.).

§ 44. In lautendes и = polab. *ai*. Durch *ai* finden wir im 5 polab. и gegeben, wenn es betont ist, und in der regel auch vor der tonsilbe. Seltener findet sich vor der tonsilbe *i* = и (wie nach der tonsilbe regelmäufig).

1) betontes и. Einige beispiele: *nait* (neit J. P., neidt S. fa-
den), нитъ; *bait* (beit J. P. S. dreschen), бити; *zeid* (seid J. P.
10 jude), жидъ, poln. *żyd*; *caístý* (tzeisti, tzeiste J. P. rein,
keusch), чистый; *laist* (leist J. P. blatt), листъ; *sáije* (saje J.
P. er näht), шиктъ; infin. *sait* (zeit S. nähen), шити; *páije*
(peye J., paje J. P., peyje S. er trinkt), пиктъ; infin. *pait*
(peit S. trinken), пити; vgl. *nópit*, *váipit* = напитки, *бзипити
15 (§ 46.); *záima* (seima J. P., séyma Pf. kälte, winter), зима;
paijaváica (pagaweicia J. P., pagawéitza J. blutegel), пив-
ница; eben so warscheinlich in den zalreichen in den quellen
meist nicht mit tonzeichen versehenen worten änlicher endung,
z. b. *laisáica* (leiseitzja S., leiseitza J. P., leisseitz M., lei-
20 tzeis S. fuchs), лисца (§§ 138. 139, 2.); *láizé* (leise J. P. er
leckt), лижетъ u. s. f.

2) и vor der tonsilbe: *zaitû*, gen. *zaitó* (seití J. P., gen.
seitó J. P. korn, getreide), жито, жита; *glainó* (gleinó J. P.
lem, ton), глина; *laipó*, plur. *laipāi* (leipó J. P., leypò P. linde,
25 plur. leipou J.), липа, plur. липзи; *laistāi* (leistóy J.), листзи,
plur. (acc. nom.) zu *laist*, листъ (blatt); *vaináica* (weineicia J.
P., wainéiza Pf. weinstock, weintrauben), *бинница, čech. *vinice*;
mailó (meilió P., meilyo J., maillù Pf., mülü D. meile), poln.
mila; *maimû* (meimj' J. P., meimy P. vorbei), лимо; *vaidlāi*
30 (weidlóy J. P., weitlóy Pf., weitloi D. mistgabel, gabel),
poln. *widly* (plur.); *paiwû*, gen. *paiwó* (peiwí J. P., peiwí
Pf., peiwü S., peiwó J. P., peiwo S., peywò Pf. bier), пиво,
gen. пива u. s. f.

3) *i* = и vor der tonsilbe findet sich nur außnamswise für

und neben dem in der regel erscheinenden ai. So in *zimnũ* (semení «kühle» J., d. i. kül, adv.), *зиманс*, *zimnějsi* (ist semněssa J. noch kälter), **зиманѣйшии* zu *záima*, *зима*; *bílái-sā* (beléissa J. sie schlugen sich), *били са* neben *vāzbálái jig* *взбили кого* (s. d. flg. §.) zu *bait*, *бити*; wahrscheinlich gehört hierher 5 auch *blás*, falls es nicht etwa *bás* zu lesen ist (bieas S. er schlug), *биаше*, *биаше*; die außsprache scheint bisweilen schwankend gewesen zu sein, so findet sich *gnedáy* J. P., d. i. *gnídāi*, neben *gneidáy* J., d. i. *gnaidāi* (niße, lauseier), vgl. poln. *gnida*, os. *hnida* (nom. sing.); *pilangtey* («Gösseln» S., d. i. junge gänse), 10 *pilātai*, neben dem regelmäßigen *pailōta* (paggliunta J.), plur. zu *pailā* (pagglan J. junge ente), d. i. **пила*. Der schreibung der quellen gegenüber wagte ich um so weniger ein **zaimnũ*, *gnaidāi* u. s. f. durch zu füren, als sich beim а (§ 40, 2.) ähnliches schwanken vor der tonsilbe zeigt. 15

In *nic* (nits, nits J., nitz, nütz Pf. nichts), *ничасо* ist *i*, nicht *ai* = и wahrscheinlich durch anlenung an *ni* (ni J. P. S., nieh, nie S. negation), *не*.

§ 45. Betontes und unbetontes и vor l und r ist ä (geschriben, wie gewönlich, oa, a, o). Beispiele finden sich häufig für 20 ил, selten sind sie für ир.

1) ил = äł. *gnāly* (ggnóala J. P. faul), *гнилзій*; *zoblōdāl* (soblundāl J. P. er gieng irre), *заблудилз*; *rūdāl* (ridóal J. er gebar), *родилз*; *keupāl* (tjäupal S. er kaufte), *коупилз*; *pāl* (pahl S., póol Pf., pola D. er trank), *пилз* u. s. f.; *eu-meudāl-sā* (eymaudólsa J. er versäumte), *оумоудилз са*; *prailüzāl-sā* (preilisoalsa J. er gewönte sich an), *приложилз са*; *eurūdāl-sā* (eiridoalsa J. er ward geboren), *оуродилз са* u. s. f.; *euzasālái jig* (eysassalayik J. sie erschreckten in), *оужасили кого*; *vāzbálái jig* (wasbalayik J. sie schlugen in), *взз-зобили кого*.

2) ир = är. *dāra* (daara S., dára J. P. loch), *дирз*; *sārüký* (sāritge pūnt J. herstraße, breiter weg; sáritga J. P. breit), *широкзій*.

§ 46. In lautendes и nach der tonsilbe ist *i*, geschriben e, i. Beispile sind häufig; *vāipīt* (воупет J. auß trinken), *кзипити; *nōpīt* (нōпит J. P. trānken), напиток, vgl. *pait* (trinken), пити; *prāibīt* (preibit J. an schlagen), прибити, vgl. *praibāitŷ* 5 (preibeita J. an geschlagen), прибитъй; in *vāzbŷjē* (wasbŷe J. P. er schlägt auf), кззбиктъ ligt der ton auf der praeposition; *motérin* (motéren J. mütterlich, mutter-), материнъ, aber *motéraina*, мотѣрина (§ 146.); *gōdik* (ggódek J. P., gudin Pf. wurm), *гадикъ, aber plur. *godáicŷ* (ggódeize J. wol verschriben für go- 10 déize), *гадници; eben so *mōdik* (modek J. P. made), plur. *modáicŷ* (módeize J. ebenfalls wol mit durch den singular bedingter unrichtiger tonsetzung); *pōlik* (polik J. P. pflock; plur. *poláikŷ*, poléitje J., *паликъ), *паликъ; *rōčnik* (runznik J. P. handtuch), ржчаникъ; *rŷgŷznik* (ridgisenik, rŷdegisenik P. 15 rorkolbe, тырпа), *ржжжаникъ (vgl. ржжж папурус); *rōdnik* (rōdnik, rōdenik. rodenek J. P. regent, ratsherr), poln. *radnik*; *nŷsit* (nusset J. P. tragen), носити; *svōrit* (schworet S. schelten; vgl. d. 3. sg. praes. swore J. P.), скррити; *vēucit* (wautzet J. P. leren), оучити; *kēutis* (tjautis, tgautiss J., 20 tjentes Pf. D. du machst), ксучитишн u. s. f.

Anmerkung. Nur in *keutait* (tjaudeit J. P., tgaudeit J. machen), ксучити finde ich einen mersilbigen infinitiv auf *-ait* = ити. Ist die form überhaupt richtig, und sie scheint es zu sem, da sie öfters vor kommt, so ist warscheinlich *keutait* zu be- 25 tonen. Leider felt in der quelle das tonzeichen.

§ 47. Auß lautendes и ist betont *ai*, unbetont *i*; es verhält sich also so wie das in lautende, wenn es nicht völlig schwindet (s. d. flg. §.). Doch zeigt sich für das auß lautende unbetonte и in den quellen auch die schreibung a, die ich in meiner 30 umschreibung nicht durch *i* zu ersetzen gewagt habe (s. o. § 43.). Vileicht habe ich hier mich zu ängstlich den quellen an geschlossen und ist es richtiger *i* durch zu füren (und eben so *ŷ*). Für dise leztere ansicht spricht der umstand, daß a überhaupt in den quellen bisweilen neben e, i vor kommt, wo wir entschieden

nur lezteres für richtig halten können. So z. b. findet sich *preistówat*, *preistówit* J. P. (mieten), *приставити*, *praistóvit*, wo man doch schwerlich bei *preistówat* an ein *приставити* denken wird; mehnass S. (du meinst) kann nur *ménis*, *мѣниши* sein (dagegen ist wol *pütésat*, *pitéssat* J. P. ein kind stillen, **пѣтѣшати*, nicht **пѣтѣшити*). Ferner steht neben einander z. b. -angse J. und -angsa J. = **аштий* (vgl. die beispiele § 123.); hier kann kein unterschied vorliegen und wir können nur das letztere, d. i. *-áčt* nach unserer schreibung, für das richtige halten. Der unbetonte außlaut scheint im polab. überhaupt nur un- 10 deutlich zu gehór gebracht worden zu sein (vgl. auch beim *č*).

1) betontes *-i* = *-ai*. Einige beispiele: *prai* (*prei* J. P., ser häufig in zusammensetzungen, *prey* S. J. bei, an), *при*; *prai* (*prey* S. mach zu, schließ, 2. sing. imperat.), *при*; *vücái* (*witséy* J., *witsay* J. P., *witsáy* Pf., *witza* S. augen, dual.), *очи*; 15 *veusái* (*waussáy* J. oren, dual), *оуши*; *motái* (*motáy* J. P., *mohtey* S. mutter), *матчи*; *torcái* (*tortzáy* J., plur. zu *tórk* türke), endung ist *-ци*; *rüdzái* (*rizáy* J., plur. zu *rüg* horn), *рози*; *kā zemái* (*ka simáy* J., *kasimái* Pf. zur erde), *къ земли*; *no mārái* (*nomaráy* «Meer, See» J. P.; richtig: auf dem mere), 20 *на мори*; *vā pülái* (*wa püelay* «zu Felde, ins Feld, auf den Raum» J.; richtig: auf dem felde, im felde), *къ поли*; diese beispiele *zemái*, *mārái*, *pülái* beweisen, daß auch im polab. das lautgesetz gilt, dem zu folge die lautverbindung *jč* zu *ji*, *i* wird; *küstái* (*tijistáy* J. kochen, gräten; plur. zu *küst*, *кости*), 25 *кости* u. s. f.

Anmerkung. *pêl nützi* «halbe nacht» J. ist nicht *полъношчи*, diß würde nach vorigem etwa **pül nücái* lauten, sondern **полъноштинъ*, *pülnüci*, vgl. *pülni* für **püldni* (§ 134.; mittag), *полъдникъ*. Auch *süli* in *bringoy süli* J. (*bring salz*), *bring so* *jüth sugli* Pf. (*bringet salz*) kann nicht der genitivus partitivus *соли* sein, diser würde **sülái* oder **sülí* lauten können, nicht aber *süli*, lezteres kann nur **солинъ* sein. Dise collectiva auf *-in* sind auch sonst im polab. nachweisbar (§ 134.).

2) unbetontes *-n* = *-i*, in den quellen geschriben e. Diser fall ist häufig in der 3. sg. praesentis der verba auf *-ити*, die überhaupt völlig mit der endung *-етъ* zusammen gefallen ist (vgl. die anm.), z. b. *kéuti* (tjaute, tjeite J. P. er macht), *коу-
5* *титъ*; *vóri* (wore J. P. Pf. D. er kocht), *варитъ* u. s. f.; *nūci* (nūhtze S. nächte), *ношти*; *nó zemī* (noossime M.. no sime J. auf der erde), *на зѣми* (vgl. oben *kā zemái*); *kūni* (tjühne S. pferde), *кони* (sing. *kūn*, *конъ*); *slēpci* (slepze J. häne), *слѣпаци* (sing. *slēpāc* han, *слѣпачъ* coecus); *godáici* (ggodeize J. wūr-
10 mer) **гѣдаци* (sing. *gódik*, **гѣдикъ*) u. a. Ueber die endung *-ий* der adjectiva s. unter 3.

Anmerkung. Während der regel gemäß gebildet wird z. b. *bilái-sā* (belléissa J. sie schlugen sich); *aidái-sā* (eideissa J. P. geh), *или сѧ* neben *aid*, *или* (s. d. flg. §.); *récái-mī* (ritzeime
15 J. sag mir), *рѣци* (*рѣци*) *ми* neben *ric* (ritz J.) und *rici* (ritz J.) u. s. f., bildet die 3. sing. praes. *-итъ* mit *сѧ* im polab. nur *-i-sā*, d. h. sie folgt der analogie der verba auf *-етъ* in der 3. sg. praesentis, z. b. *meudí-sā* (maudiessa, maudissa J. er versäumt), *моудитъ сѧ*; *rüdí-sā* (ridiessa J. P. er wird geboren),
20 *родитъ сѧ*; *codí-sā* (tzodissa J. es raucht), russ. *чадитъ*; *gūri-sā* (tschūrissa Pf. es brennt), *горитъ сѧ*.

3) unbetontes *-n* und *-ий* durch *a* in den quellen gegeben. Diser fall findet sich fast außschlieβlich (vgl. jedoch § 196.) im nomin. plur. der masculina und im nomin. sing. msc. der bestimnten adjectiva auf *-ий*, beide male neben *e* = *i*. Oben, ein-
25 gangs dises §. war hiervon schon die rede. Einige beispiele:

a) nom. plur. der subst. masculina, *ingláica* oder wol *igláici* (ingleitza J.), plur. zu *inglík* oder *ĭglík* (inglik J. P. engel), endung *-ици*, sing. *-икъ*; *ladáica*, *ladáici* (ladeiza J.), plur. zu
30 *ládik* (ladik J. P. glid; das wort ist mir nicht klar), vgl. die formen auf *-i* unter 2.

b) nom. sing. masculini der adjectiva auf *-ий*. Wie bei der endung *-ий* (§ 67. 224.) findet sich auch hier in den quellen große verwirrung, die genera sind nicht einmal gehörig geson-

dert; fürs masculinum und da, wo nur das adjectivum in den quellen verzeichnet wird, one dazu gehöriges substantivum, findet sich für -ий, das uns hier allein an geht, sowol e- als auch a. So *tríti* (trite J. P., trite daan M., no trite dân J.), третий; *céudzi* (zaudse J., tzeíze Pf. fremd, feind), чуждый, neben *céudza*, das wir wol ebenfalls als *céudzi* zu faßen haben (zeuza Pf. in «toja zeuza, un étranger», d. i. *tü jā céudzi*, то есть чуждый; *būzi* (būse woatrik J. gottes son, кожый отрокъ; būsie M. als accusativ, § 226.), кожый; *kōsajāci* (kungsayangse pyās J. bißiger hund), *кжсажшттый; *mērāci* (meransse klātz J. 10 meßstab) u. merere diser endung (§ 123.), neben *māucāca* (mauzangsa skumpe J. P. stiller freitag), richtiger wol *māucāci*, *млаучашттый; *vārchni* (wārchene bük J. höchster gott), вярчаний; *dāivi* (deiwe J. P. wild, neben deiwa J. P.), дивий. Namentlich one substantiv haben die quellen häufig die endung -a; 15 hier können jedoch auch andere casus oder das femininum von einfluß auf die schreibung gewesen sein.

§ 48. Völliger schwund des auß lautenden и findet außnamslos statt im infinitiv und in der 2. sg. praes. der verba, fast außnamslos in der 2. sg. imperativi, wenn die endung nicht 20 betont ist (in disem falle lautet sie *ái*). Einige beispilē:

1) infinitiv; *bāit* (bayt J. P., beyt E., böit J. P., boit J., bāut S. sein), бзити; *büst* (büst J. stechen), кости; *dvaignōt* (tweiggennōt J. P. heben), двигнжти; *nūsīt* (nūset J. P. tragen), носити; *plōkat* (plokāt J. P. weinen), плакати u. s. f.; 25 vergl. § 132.

2) 2. sg. praes.; *jis* (jis M., jiss S., gis, giss J., chiss E. du bist), ки; *mūzēs* (mūsis J., mūses Pf. du kannst), можеши; *kéutis* (tjautis, tgautiss, J., tjentes Pf. du machst), коутитиши; *mos* (mōs J., mohss, moss S. du hast), имаши u. s. f.; s. § 240.). 30

3) 2. sg. imperativi, wenn die endung nicht betont ist, doch hier mit seltenen außnamen; *aid* (heid, heyd S. geh), иди; *plūz* (§ 36, 3.; plūss S. lege), положи u. s. f., aber *rici* (ritze mené J. sage mir), neben *ric* (ritz J. sage; vgl. *récái-mi*, рѣци ми),

рѣци; *láiži* (leise M. lecke), neben *laiž* (leiss S.), *лижи*; freilich kann hier das *e* der quellen auch nur graphisch sein (§ 15.), was jedoch in *sādī* (zangdie S. setz dich), neben *sād* (sangd, zangd S.), *сaди* weniger wahrscheinlich ist.

5 § 49. An lautendem *и* entspricht im polabischen *ai*, *jai* und *jā*.

1) *ai-* = *и-*. Hierfür kenne ich nur ein beispil, das jedoch häufig vor kommt, nämlich *áide* (eyde, eide J. P., heide, heyde S. er geht), *илѣта*; *ait* (eyd J., haid, heyt Pf., heid, heidt S. 10 gehen), *ити* und andere formen dises verbums (s. § 263.). Das bei disem verbum in den quellen häufig im anlautе erscheinende *h*, das oft auch felt, ist von keiner bedeutung; die Drawener pflegten an lautenden vocalen, wenn sie deutsch sprachen, öfters *h* zu geben oder auch es weg zu laßen, wo es hin gehört. Vil- 15 leicht fand sich änliches schwanken auch in den wenigen slawischen worten, die mit einem vocale an lauten.

2) *jai-*, d. i. *ji-* = *и-* findet sich in folgenden beispilen: *jaimā* (geimang J. P., jäumang S., geima J. E., seimang, lis jeimang M. name), *има*; M. hat jeomang, das, wenn es nicht ver- 20 schriben ist, *jāmā* zu lesen ist (vgl. unter 3.); *jáimat*, 3. sg. *jaimóje* (geimat J. P. fangen; wann geimóy J. er fängt, das auß lautende *e* ist hier nicht geschriben, vgl. § 260.; warscheinlich gehört auch *jaymói raibói* «un pécheur» Pf. hierher), *имати*, *имакта*; *jáinam* (§ 31, 2.; geуnam J. P. anderswo), *инамс* (*инз* 25 alius): *jaiǵrójā* (gaigrójang J. P. ich spile), *игрѣж*. Neben letzterem findet sich jedoch auch *gagareitza* J. (spil), das wir kaum anders als *jāǵráica*, d. i. **игрица* lesen können (vgl. unter 3.); zu disen worten vgl. poln. *grac*, darneben aber auch *igrac*.

Es scheint also in den selben worten *jai-* und *jā-* zu wech- 30 seln und zwar ist diser wechsel weder durch die folgende silbe noch durch den accent bedingt.

3) *jā-*, d. i. *jū-* = *и-*. Die lautliche geltung ist sicher gestellt durch *goaskra* J. P., *jóskra* Pf. (funke). d. i. *jāskra*. *искра*, plur. *goaskróy* J., d. i. *jāskrái*, *искрѣи*. Wir geben demnach

auch den folgenden beispilen disen anlaut, obwol bei inen, wie so häufig überhaupt, nur *a* = *ǎ* in der schreibung vor ligt: *jǎgla* (gagla J. P. nadel; «zeit jadla Nehnadel» S. ist so wie es da steht gewiss nicht richtig; *jǎgla* hier an zu nemen, also *d* für verschriben für *g* zu halten, gienge wol, dann wäre *sait jǎgla* 5 *шиги игла* «zum nähnen eine nadel»; man kann aber auch an *ши(а)ла*, plur. zu *saidlii* = *ши(а)ло* denken, wo dann *ja* zu streichen und das ganze als ein wort zu nemen wäre; letztere vermuthung bedünkt mich aber weniger gut), *игла*, poln. *igła*, os. *jehla*, *johla*, čech. *jehla*, kroat. *jagla* (Miklos. lex. s. v. *игла*); *jǎzǎba*, 10 villeicht *jǎzba* zu lesen (gásaba «Spielhaus» J. P., «Gemeindestube» J.), **изъба*, russ. *изба* (vgl. *истъба*, *истъба* tentorium). Ferner gehören hierher die unter 2. an gefürten nebenformen *jǎmǎ*, *имла*, *jǎgráica*, **игрица*.

Anmerkung 1. Zu disem polab. *jǎ* = *jǔ*, *jǎ* = *и* vgl. 15 fälle, in denen im serbischen *ja*, d. i. *jǔ*, *jǎ*, = *и* im inlaute ist, wie *достојан*, fem. *-јна* (würdig), *достојанство* (würde), *достойнѣ* (oder *достойнѣ?*), *-настѣво*; *рајан*, fem. *-јна* = *рајски* (paradis-; Drobnić, ilirsko-němačko-talianski mali rěčnik, Wien 1846—1849), *райнѣ*. Uebrigens lauten im serbischen die oben mit an 20 lautendem *jǎ* = *и* an gefürten worte *игла*, *изба*, *искра*, *име*, *игра*.

Anmerkung 2. Geschwunden ist das an lautende *и* in allen formen von *имѣти*, wie in den andern westslawischen sprachen, vgl. § 270.

25

†.

§ 50. † erscheint im polab. inlautend als 'o, 'a, a, ě, i; auß lautend als ě, a, jě, ja; an lautend als jě, ja. Im inlaute wird † im polab. vertreten: 1) durch 'o, hier wird die erweichung in den quellen fast außnamslos bezeichnet; auch da, wo sie nicht bezeichnet ist, glauben wir sie in disem falle als in der 30 sprache vorhanden an nemen zu müßen; ferner 2) durch 'a, hier ist jedoch die erweichung zimlich selten, häufiger steht in den

quellen 3) a; es ist kaum an zu nemen, daß in allen fällen die erweichung nur in folge ungenauer aufzeichnung fele, zumal auch im außlaute a, nicht 'a = † erscheint. Ich wagte deshalb nicht diß a in 'a zu ändern. Ser häufig ist † im polab. 4) durch e gegeben, neben welchem sich auch ö und ei findet. Ich schreibe ě, teils um den etymologischen unterschied von e = ε zu bezeichnen, teils um den laut des mer nach i hin klingenden e (é fermé der franzosen) auß zu drücken. Daß diser laut im polab. an zu nemen ist, schließe ich auß der vereinzelt vor kommenden schreibung ei (vgl. die außsprache des dem † entsprechenden lautes im slowenischen, wo sich ebenfalls die schreibung ei, ej findet; Miklos. vgl. gr. I., s. 240.; ferner die dialectische außsprache des weichen e im deutschen; vgl. Schleicher, Volkstümliches auß Sonneberg, Weimar 1858, s. 3.); auch das neben e vereinzelt erscheinende i (z. b. mēch J. P., mech S. aber mīch Pf., d. i. mēch sack, ††χz) unterstützt dise annahme. 5) Seltener, meist nach consonant + r, findet sich i = ab. †, regelmäßig ist diß vor j der fall, wenn auf j ein vocal folgt. Villeicht ist es richtiger diß i nur für eine variante der schreibung für e zu halten, da ja das helle ě mit i verwechselt werden kann, indessen wagte ich auch hier nicht mich von den quellen zu entfernen, zumal da i in einigen fällen in verschidenen aufzeichnungen sich zeigt.

Wenn zwischen einem consonanten und 'o = † ein v geschwunden ist (§ 107.), so wird, wie die schreibung bei den güturalen zeigt, welche in disem falle iren laut bewaren und nicht in k, g, geschriben tj, dj, gewandelt werden (§ 86.), der nun vor 'o stehende consonant nicht eigentlich erweicht, sondern das 'o lautet dann jo, was wir demnach auch schreiben.

Das auß lautende † bietet im polab. vile schwirigkeiten; ich glaubte es deshalb besonders untersuchen zu müßen; sicher steht für das betonte † die geltung als ě; zimlich unklar ist dagegen das unbetonte †. In den quellen wird es selten durch e, meist durch a gegeben, welche laute jedoch eben so wie -ě nicht überall eine

und die selbe wirkung auf die vorher gehenden consonanten auß üben. Ich schließe auch hier, wie beim ϵ (§ 24, 2.), μ (§ 47.) und α (§ 66. fig.) auf einen unklaren kurzen vocallaut, den ich in der umschreibung hier etwa durch \tilde{a} geben möchte, um in etymologisch von \acute{e} , \acute{i} und \acute{y} zu scheiden. Doch ist freilich nicht 5 zu übersehen, daß auch der inlaut $a = †$ und der anlaut $ja = †$ neben \tilde{e} und $j\tilde{e} = †$ bietet, so wie die fast constante schreibung dises a.

Im anlaute, wo $†$ mit α sich besonders nahe berührt, findet sich im polab. ja und $j\tilde{e}$ (je, ge in den quellen). 10

Was nun zunächst das inlautende $†$ betrifft, so bin ich leider außer stande die lautgesetze zu entwickeln, durch welche jeder der verschiedenen, dem ab. $†$ entsprechenden laute bedingt ist. 'o findet sich am häufigsten in der tonsilbe, doch auch vor der selben und nur vor ursprünglich harten lauten. 'a und a 15 sind seltener, letzteres meist vor und nach der tonsilbe. \tilde{e} ist ser häufig und keinesweges durch weiche laute der folgenden silbe außschließlichs bedingt. Von der vorliebe von i für vorher gehende consonanten $\rightarrow r$ und für folgendes $j \rightarrow$ vocal ward bereits geredet. 20

Selten findet sich in einem und dem selben worte bald diser bald jener laut verzeichnet, wie z. b. in *lězē* (lehse S., löse J. P. er kriecht), $\alpha\tau\epsilon\tau\alpha$ und *lózē* (lose J. P. er steigt); hier könnte man glauben, daß der vocalwechsel zur bezeichnung der verschiedenen functionen «kriechen» und «steigen» diene, wenn nicht in 25 *rězē* (rése J. P.) und *rózē* (rose S. er schneidet, sägt), $\rho\tau\kappa\epsilon\tau\alpha$ der selbe wechsel one nachweislichen unterschid der function vor läge.

Häufig wechseln dagegen die laute, wenn die wortform sich ändert, in änlicher weise wie im polnischen, besonders im altpol- 30 nischen, wo ebenfalls 'o, 'a und 'e = $†$ erscheinen, z. b. *miał*, *miała* $\mu\mu\tau\alpha\lambda$, $\mu\mu\tau\alpha\lambda\lambda$, aber *mieli* $\mu\mu\tau\alpha\lambda\mu$; *wrząd* (geschwür) $\epsilon\tau\tau\alpha\lambda$, aber *wrzedzić* $\epsilon\tau\tau\alpha\lambda\mu\tau\mu$ u. dergl. So findet sich neben *vüböđ*, $\sigma\epsilon\tau\alpha\lambda$ *pridübed*, *pridübedl*, $\ast\mu\tau\alpha\lambda\sigma\epsilon\tau\alpha\lambda$, $\ast\mu\tau\alpha\lambda\sigma\epsilon\tau\alpha\lambda\mu\tau\alpha$ (s. § 34, anm.);

während zu *kjot* (kijot, kiôt, kjôt J. P. blume), poln. *kwiat* (vgl. цѣтѣ) der plural *kjotai*, warscheinlich *kjotâi* = *кѣтѣи (acc. plur.; kijôtay J.) lautet, hat *łos* (ljôs J. P. wald), лѣсѣ im plur. *lěsái* (lessáy J.), лѣси; neben *dētā* (detang J., tetang J. P., 5 *dēta* M., *deta*, *detaa* S. kind), дѣтѣ steht das deminutiv *dōtka* (tjotka J. P., tschútga Pf., der öfters die erweichung durch sch an deutet, kleines kind), дѣтѣчка; neben *bol*, *bólý* (bjohl S., bjola J. P., biola Pf. weiß), бѣлѣ, бѣлѣи und *bólāk* (bjólak P., byólak J. eiweiß), poln. *białek*, d. i. *бѣлѣкѣ steht *bělūt*, *bělī* 10 (*béle* J. er wäscht wäsche, *bělūt* J. P. wol für *belet oder *belit, infinitiv), бѣлѣти, бѣлѣтиѣ, wo der einfluß des weichen vocales der folgenden silbe unverkennbar ist; ähnlicher fälle finden sich merere; so steht neben *sonū* (sjoní J. P. heu; tjanú M. ist villeicht *sanū* zu lesen, wir hätten dann eine doppelte lautform dises 15 wortes vor uns), сѣно das adjectivum *séněny* (*senéna* J. heu; § 148, 3.), сѣнѣнѣи; neben *móró*, accus. *míorō* (*míoró*, *miró* J., letzteres wol verschriben; mohtung, lis möhrung S. maß), мѣрѣ, acc. мѣрѣ steht *mēri* (*mere* J. P., mehre S. er mißt), мѣритѣ; neben *sjot* (*sjôt* J. P. welt; *syôt* J. tag, helle) und *no svatē* (*no 20 swatté* J. auf der welt), на свѣтѣ steht *svētī* (*swete* J. P. Pf. D. es glänzt, blitz), свѣтитѣ; neben *gnózda* (*ggeniōsda* J. nester; *ggeniōsda* J. P., *gginijōsda* J. P. ist zwar mit dem singular übersezt, kann aber doch nur plural sein), гнѣзда steht *gnězdí-sā* (*ggeněsdiéssa* J. P. er nistet), гнѣздѣи сѣ; *lotū* 25 (*ljotí* J. P., *lyotí* J., *lijotūh* S., *liuteū* Pf., *lūtoi* D. jar), лѣтѣ, aber *vā lēta* (*waleita* J., *waléta* P., *wa leeht* S., letzterer läßt häufig die auß lautenden vocale hinweg, im sommer), вѣ лѣтѣ; dagegen *lěva* (*lewa* J. P., *leva* Pf. links, linke hand), villeicht лѣва, aber *no lovái* (*no lowáy* zur linken J.), villeicht 30 на лѣвѣи (сѣранѣи) und *lováj* zu schreiben.

'o und 'a, a wechseln in *vübrózat* (*webbryosat* J. P. beschneiden), обрѣзати und *vübrázóný* (*wibbryasona* J. P. beschneiden), обрѣзанѣи; vor der endung -óna (-óný) und -éna (-éný) der participien praet. passivi ist überhaupt 'a und a = †

beliebt (§ 52.); vgl. *curêzê* im fig.; *váidal* und *vaidol*, villeicht *vaidól*, stehen neben einander (§ 52.); neben *grāmat* (dise form ligt wol in *chramat* «il tonne» Pf. vor), *гъзмѣти* steht *tū grā-molū* (*ti gramegoli* J. es hat gedonnert) *то гъзмѣло*.

Auch 'a, a und ě wechseln, z. b. *mál*, *имѣла* und *mět*, *имѣти*, 5 *mēs*, *имѣаше*, s. § 270.; *eurázóný* (*eyriasona* J. ab geschnitten), *оурѣзанзій* und *eurêzê* (*eyrése* J. P. er schneidet ab), **оурѣ-жетл*; *eusacéný* (*eissatzena* J. ab gehauen), *оусѣчензій* und *eu-sêcê* (*eissêtze* J., *eysseze* P. er haut ab), *оусѣчетл*; *vūbasén* (*wibbassên* J. auf gehängt), *оѣшѣнз*, *vūbvasón* oder villeicht 10 *vūbasón* (§ 107, 1.; *wibwassôn* J., *wiwwassôn* P. um gehängt), *оѣшанз* neben *vūbêsít* (*wibbêssét* J. auf hängen), *оѣсити*; *vūz-maséný* (*wissemasséna* J. gemischt), **кззмѣшѣнзій* neben *vūz-mêsat* (*wissemêsat* J. mischen), **кззмѣшати*; oben schon ward erwähnt *no svatê*, на сѣтѣ neben *sjot*, *сѣтѣ* und *svêti*, 15 *сѣтитѣ*. Weitere beispile lifert § 258.; bemerkenswert ist *vâz-dat* (*wessdjat* S. an kleiden), *кзздѣти* neben *vâzdêt-sâ* (*wesdéza* «s'habiller» Pf.) und *vâzdóný* (*wassedyôn*, *wasdgona* J., *wess-djona* S. an gekleidet), *кзздѣнзій* (§ 268.).

Der wechsel von e und i in der schreibung der quellen ist 20 nicht von der folgenden silbe abhängig; vgl. § 54.

§ 51. Beispile für polab. 'o = †. Sie sind nach dem auf † folgenden consonanten geordnet. Meist steht 'o in der tonsilbe, doch auch vor der selben, auch hier hat Pfeffinger öfters u anstatt o. Wo hier in den quellen die erweichung vor o felt, habe ich sie, 25 nach analogie der großen merzal der fälle, her gestellt. *bol*, *bólý* (*bjohl* S., *bjola* J. P., *biola* Pf., weiß), *ѣла*, *ѣлазій*; *joz pól* (*jùs pióol* «vous avez chanté» richtig: ich habe gesungen), *изз* *пѣла*; *dolū* (*dgolj'* J., *tjolí* J. P., *dgolí* J., *djoli* J. P., werk, arbeit), *дѣло*; eben so *pū dōla*, *kā dōlē* oder *dōlä* nach s. 85. 30 (§ 168.; *pū dgola* J., nach der arbeit; *kadjole* J. P., *kadgole* J., *ka dgól* J. zur arbeit), по дѣлѣ, къ *дѣлѣ; *móró*, acc. *mórō* (*mioró*; *miró* J., letzteres wol verschriben; mohtung S., lis moh-rung maß), *мѣра*, *мѣрж*; *þordz* (*bôrs* J. P., *bôrsch* J. eher),

пѣжаѣ; *sonū* (sjoní J. P. heu), сѣно; *slóna* (stjóna J. P.,
 skióna Pf. D. wand), сѣна; *chrón* (chriūn Pf. merrettich),
 χρῶν; *þósák* (þjósak J. P., piosac Pf. D., pijossie S., wol
 verschriben, sand), пѣсак; **þosâcný* (þösatzna lgundj «san-
 5 digtes Land» J., also hier neutrum), пѣсчанинъ; *los* (ljôs J. P.
 wald), лѣс; *tostū* (tjostj' J. P. teig), тѣсто; *gñózda* (ggeniôsda
 J. P., gginijôsda J. P. nester), гнѣзда; *gjózda* (§ 92.; ggyôsda J.,
 ghiosda D., ghiūsda Pf. stern), poln. *gwiazda*, d. i. *гнѣзда
 (vgl. згнѣзда); *zëlözū* (siljosí J. P., zilgosi J., silosüh S., sil-
 10 gosí, silgosý J. P. eisen), жѣлѣзо; *vübrózat* (webbryosat J.
 P. beschneiden), окрѣзати; *kjot* (§ 86, 1.; kijôt, kiôt, kjôt J.
 P. blume), poln. *kwiat*, vgl. цкѣтѣ, plur. *kjotâi* (kijôtai J.),
 poln. *kwiaty*; *sjot* (§ 92.; sjôt J. P. welt, syôt J. helle, tag),
 сѣтѣ; *lotū* (ljotí J. P., lijotüh S. u. s. f. jar), лѣто; *éotr*
 15 (wioter, wjôter J. P., wyoter J., fiuter Pf., viuder D., jo-
 ter S. wind), вѣтѣ; *dótka* (tjotka J. P., tschútga Pf. kleines
 kind), дѣтка; *vüböð* (wibbióðe, wibbióða, wibbejóð J.,
 wibbejóhd S. morgenbrot), окѣдѣ; *slod* (in *püslod*; pisljôt J.,
 pissljôt J. P., pislyôt J. nach, hernach, d. i. по слѣдѣ), слѣдѣ
 20 (vestigium); **róký*, *róka* (§ 118, A, 3.; rgôtja J. P., rjôtga P.
 dünn. vom biere, rgôtja peiwó dünnes bier J.), рѣлѣкзи.

§ 52. Polab. 'a, a = t. 1) polab. 'a = t. Es finden sich
 nur wenige beispiele: *mal* (nimial glücð «malheureux» Pf., ue-
 malikó «unglückselig» J. P., richtig: er hatte nicht glück),
 25 имѣлѣ; *zárál* (sárial J. P., sarral S., püsarial J. P. u. a. er
 hat gesehen), зѣрѣлѣ (§ 258.), neben inf. *zárát*, зѣрѣти und *vái-
 zârĕný*, *кзизѣрѣнзи; *sáðal* (sadiál «hast du gethan» J.), сѣ-
 дѣлѣ; *vâzðat* (wessðjat S. an kleiden) neben *sáðat* (sáðat J.
 tun), *сѣлѣти und *vâzðón* (wassedyôn, wasdgóna J., an gezo-
 30 gen; jis wessðjona «bist angezogen» S.), кзѣлѣнѣ (vgl. § 50.
 und § 268.); *váðal* (niwéidial nitgik «hast du niemanden ge-
 sehen» J., d. i. ni *váðal niküg*), килѣлѣ, darneben aber auch
vaidol (weigôl «sehen, schauen» J. P., richtig: er hat gesehen;
 über g, d. i. j = d' vgl. § 118, 2.); *euíazóný*, *vübrazóný* (ey-

riasona J. ab geschnitten; wibbryasona J. P. beschnitten), сурѣзанзій, сѣрѣзанзій, vgl. *řózě* und *rězě*, рѣжетя (§ 50.); vil leicht ist auch noch *śanũ* neben *śonũ* (§ 50.), сѣно vorhanden.

2) polab. a = t. Diser fall ist häufiger, doch immerhin sel terner als 'o = t und vor allem vil seltener als das häufige ě = t 5 (s. d. fig. §). Beispile: *clāvak* (slawak J. P., czlawak J., schla wack S. mensch), члѡвѣкъ; *clāvacný* (slawacena J. P. mensch lich), члѡвѣчанзій; *mlaka* (mlaka J. P. M., mlakaa S., auffäl lig ist die schreibung mlauka J. P., melauca Pf. milch, war scheinlich genitivus singul., obgleich überall als nom. sing. ver 10 zeichnet), млѣка; *mlácny* (mlatzena J. P. milch-), млѣчанзій; *plavãi* (blawóy J. P. spreu), плѣкзи; *no svatě* (no swatté J. auf der welt), на свѣтѣ; besonders kommt a = t vor in der wurzelsilbe von verben im participium praeteriti passivi, so *vū basén* (wibbassén J. auf gehängt), infinit. *vūběst* (s. ob. § 50.); 15 *vūbvasón* oder *vūbasón* (§ 107, 1.; wibwassón J., wiwwassón P. um gehängt), сѣтшанз; *vūzmasény* (wissemasséna J. P. ge mischt), *кзэмѣшензій (infín. мѣсити) neben *vūzměsat* (wisseméesat J., wissméesat P. mischen, mengen), *кзэмѣшати; *sāgrasény* (sagrasséna «überaus sündig» J., sograsséna «gott 20 los, d. i. der sich äusserst versündigt hat» J.), сзгрѣшанзій, vgl. *grěch*, грѣхъ u. s. f. (§ 53.); *eusacény* (eissatzena J. ab gehauen), aber *eusěcé*, сѣсѣтѣ; in *vláce* (wlatze S. er egt), влѣтѣ, inf. *vłact* (włáctet J. P.) u. s. f., steht a = t in allen formen (§ 247.); die infinitive auf -тти haben im polab. die endung -at, z. b. *zārat* 25 (sárat Pf., pūsárat J. P., pūsaarat S., schauen, zu schauen), зѣрѣти (§ 258.); die adverbia des comparativs enden, außer nach l, wo -ěj (ěch bei J. P.) steht, auf -aj, geschriben -ach z. b. *mānaj*, *namānaj* (mánach J. weniger, namanach J. am wenigsten), poln. *mniej*; eben so *leubaj* (ljeibach J. lieber) zu 30 *leubý*, лѡвзій.

§ 53. Polab. ě = t. Oben (§ 50.) war bereits von disem laute und der schreibung die rede. ě findet sich meist vor wei chen lauten, doch auch vor harten; die folgenden beispiele sind

nach den auf ě folgenden consonanten geordnet. Die lautfolge consonant + r̥ habe ich im folgenden § behandelt, weil sich hier oft i = t̥ in den quellen findet. Beispiele: *eudělít* (eydélit J. P. ab teilen), *судѣлити; *euděléný* (eydelena J. ab geteilt), *судѣлензій; *bělít*, *běll* (bêlt J. P., béle J. waschen, er wäscht wäsche), бѣлити, бѣлѣтъ, vgl. *bol*, бѣлъ; *néděla* (nidělja J. P., nidělga J., nidiglia Pf. sonntag; niddělya, nidéla J., nidéilla Pf., niedehl S. woche), недѣла; es findet sich auch die betonung *níděla* (nidelja J. P., nídelya J. woche); *měri* (mehrere S., mere J. P. er mißt), мѣритѣ, vgl. *moró*, мѣрѣ; *věrný* (wěrna J. P. war), вѣрнзій; *glainěný* (gleinéna J. P. irden, tönern), глинтѣнзій und ähnliche, über welche § 148, 4 nach zu sehen ist; *měná* (johs mehnang S. ich meine), мѣнѣж; *měnis* (täu meh-nass S. du meinst), мѣниши; *němác* (nematz «junger Bursche» J. P., «nemlich vornehmer» J., richtiger: deutscher, vornemer), нѣмѣцѣ; *němkáinka* (němtjéimka J., nemtgeimka P. «Jungfer (nemlich: vornehme)» J. richtiger wol mit n für m zu schreiben; deutsche, vornemes mädchen), čech. *němkyňka*; *chlěv* (glewe J., chlewe P., chleve Pf. chleue D. schweinstall), члѣвѣ; *lěva* (lewa J. P., leva Pf. links, linke hand), лѣва; *děva*, *děvō* (dewa J. P., dewaa S., deefa Pf. magd, dienstmagd; defong M. accus. sing.), дѣва, дѣвѣж; *děvka* (dēwka J. P., déefka Pf., deffca S., dēfka J., defka M. mädchen, tochter), *дѣвѣкѣ; *lěsái* (lessáy J. wälder), лѣси, plur. zu *los*, лѣсѣ; *lěsný* (lěsna 25 goblinia J. P., lěsna goblinia J. holzapfel: lěsnefríg Pf., lesnawrecháy, lěsnawrěcha J. haselnuß, haselnüße), лѣснзій; *městě* (městé P., messé J. ort, platz, ist sicher loc. sing., wie wa mēssé «anstatt» J. beweist), мѣстѣ; *měsák* (mésak J., mesak J. P., meesack, mesack S. beutel, scrotum), мѣсѣкѣ, 30 demin. zu *měch* (sack), мѣхѣ; *měsáist* (meěseist M. sack), *мѣшиштѣ; *vūzměsat* (wisseměsat J. mischen), *вѣзмѣшати; *klěsta* (klěsta J. P., kléesda Pf., klesda D., klėsda, klěste J. P. zange), клѣштѣ; *měs* (mēs J. E. oft im liede, «soll», ist aber imperfect, § 242.), мѣшѣ; *lězě* (lehse S., löse J. P. er

kriecht), лтзеттл, vgl. *lózé* (§ 50.); *bězi* (beese S., bese J. P., böse J. er läuft, fließt), ктжиттл; *bězat* (J. P. laufen), ктжиттл; *bězáika* (beseika J., besaicke P. läufer), *ктжиттл; *rězé* (rése J. P. er sagt), ртжиттл, vgl. *rózē* (§ 50.); *rězā* (resang S., vgl. § 252, ich säge), ртжж; *grěch* (ggrěch J. P., kgrěch J. sünde), 5 ртхх, acc. plur. *grěchý* (kgrěche J., greichie M.), ртххт zeigen ebenfalls, wie einige ähnliche, nur e in den quellen, vgl. den fig. §.; *měch* (měch J. P., mech S., mīch Pf. D. sack), лтхх; *těch*, *těchō* (johss tech S. ich wollte; techung M. sie wollten), ххтххх, ххтххх; vor *j* (vgl. § 52, 2.) im comparativ, wo die 10 in den quellen -ěssa geschriebene endung wol -ějsi = -тйший (im ab. acc. sing. masc.) zu lesen ist, z. b. *dūbrějsi* (nadebrěsa J. bester), докртйший; *zīmnnějsi* (sěmněssa J. kälte), зимннтйший u. s. f.; adv. comp. *dolěj* (dolěch J. P. weiter), poln. *dalěj* (nach anderen consonanten -aj, s. o. und § 150.); *sěcē*, *eusēcē* (sětze J. 15 P., seze P., ceze S. er haut; eissětze J., eysseze P. er haut ab), стччтл, оустччтл; *sěct*, *eusěct* (sětzt J. P. hauen; eysätzt J. P. ab hauen), ктшттл, оустшттл; *rěc* (retz J. P. rede, sprache), ртчл; *svěca* (swětzia J. P., suecia Pf., schwetza S. licht), скчштл; *světi* (swete J. P. Pf. er glänzt, blitzt), скчтиттл; *děta* 20 (detang J., tetang J. P., deta M., deta, detaa S. kind), лтлтл; *vā lēta*, *lētā* (waléta P., waleita J., waleht, wa leeht S. im sommer), вллтлт, vgl. *lotū*, ллтл; *mēt* (mēt J., meht S. haben), имлтл; *dědan* (dédan «un heritier» Pf.), лтлданл, лтлданл (avi; лтлз avus); *sědi* (ssede J. er sitzt), стлдитл; *rěpó* (repó J. P., repa M., 25 lezteres also wol *rěpa*, rübe), ртпал; *lěpsí* (löpze J. P. besser), poln. *lepszy*, čech. *lepší*, vgl. лтпз; *lěkar* (lékar J., lekár P., lezteres wol falsch betont, arzt, wundarzt; *rěka* (reka J. P. bach), рткка; *sněg* (sněk J., sneig Pf. D., schneck M. schnee), 30 снтлгз.

§ 54. Polab. *i* = t. Wir stellen hier auch die fälle zusammen, in denen in den quellen *i* mit *e* wechselt, auch solche, in welchen die aufzeichnungen da nur *e* bieten, wo in der merzal der beispile sich *i* findet.

i findet sich für *t* 1) außnamslos vor *j* + vocal (nicht aber vor auß lautendem *j*, wo *-ěj*, *-aj* = *-tǎj* ist; wenn consonanten auf *tǎj* folgen, steht *ěj*, s. o. § 52, 53.); auch im imperativ ist *-tǎj* = *-ij*.

2) *i* steht meist für *t* nach *r*, wenn ein consonant vorher geht. Hier wechselt *e* mit *i*, auch findet sich bisweilen nur *e*, das wir nach § 53. auch hier mit *ě* geben. Ob hier, da ein lautgesetz, das den wechsel von *i* und *e* hier bedingt, nicht vor zu liegen scheint, eigentlich nur ein laut in allen worten an zu nemen ist, oder ob wirklich bald *i* bald *ě* gesprochen ward, wage ich nicht zu entscheiden; vor der hand schließe ich mich genau den quellen an.

3) Bisweilen findet sich auch sonst noch, namentlich vor weichen lauten *i* für *t* in den aufzeichnungen mit mer consequenz geschriben, als daß ich das *i* nur für eine variante der schreibung für *e* halten möchte. Auch in disen worten schreibe ich *i* im anschlusse an die quellen.

Durch disen wechsel von *i* und *e* = *t* schließt sich *t* im polab. dem *ε* an (§ 20. flg.), von dem es sich namentlich dann scharf ab setzt, wenn im im polab. 'o und 'a entspricht, die niemals für *ε* vor kommen; auch *a* = *ε* ist an eine bestimmte lautfolge gebunden (§ 23, 2.)

1) *i* = *t* vor *j* + vocal und *-tǎj* = *-ij* im imperativ (auf den wol die analogie des praesens ein gewirkt hat): *sijé* (ssye, ssüe J. P. er sät, sibt), *ctǎkrtǎ*; *sijón* (zijohn neben cjohn «säen» S.), *ctǎmǎz* oder *ctǎmǎnik* (da in disen formen namentlich bei S. oft die endung schwindet); *joz smijā-sā* (jose smyansa J., jo schmi-anza Pf. D. ich lache), *izǎz smǎtǎjz cǎ*; *smijī-sā* (smijissa J. P., schmyjssa S, smyissa J. er lacht), *cmǎkrtǎ cǎ*; *lijé* (lie J. P. er gießt, nolie J. er gießt auf), *lǎkrtǎ*; *grij-sā* (täu grijssa S. du wärme dich), *rtǎj cǎ*.

2) Die verbindung *pt* nach consonanten. Nur *i* findet sich in den quellen in *prid* (pride J. P., prit J., prüde J. vor), *prǎlǎz* neben *pǎrǎd* (adv. früher; s. § 7.); *priz* (prise J. P. one; der

bedeutungsübergang ist klar durch die function «außer» vermittelt; vgl. *prisemjôr* «unermesslich» J. P. *prizmor*), рѣзз (super, praeter); *brig* (brík J. P. ufer), бѣгз; *zribā* (sribang J. P. M., srybang S., schribang Pf., sriba Pf. D. füllen), жѣбл; *zribāc* (sribatz «jähriges Hengstfüllen» J. P.), жѣблцл; *zribāica* 5 (sribaitzia J., sribaicia P. «jähriges Stutfüllen»), жѣблца; *criv*, plural *crivī* und *crivái* (zriw J., sriw J. P., schuh; plural zriwéi Pf., zriwoi D., zriwe J., schriwe S.), vgl. чѣвнй; *crivník* (sriwenik J. P., zriwenik J. schuster), *чѣвникл.

Die selbe lautverbindung findet sich dagegen mit *ě* in *crěvū*, 10 plur. *crěva* (zrewū «Gedärme» S., srewa «Gedärme, Eingeweide» J. S.), чѣво, чѣвл; neben *srěda* (srěda, srěda J. P. mitte, mittwoch, brotkrume), сѣдл, *srědulat* (sredúgliat Pf., sredulat J., Johannistag, genauer «mitsommer»), *сѣдлолѣтл oder -лѣто (§ 31, 2.) steht *sridný* (sridne «der Mittelste» J. 15 P.), *сѣднлй; neben *brěza*, plur. *brězāi* (bresā J. P., brese S. birke, plur. bresóy J.), бѣзл, бѣзлцл steht *no brisáin* (no brisein «das ist auf Birkenbusch» S.), d. i. wol *no brisáině*, на *бѣзинл, da bei S. oft die endungen felen; neben *lěsný vrích* (§ 36, 2.; lesnefríg «des noicettes» Pf. ist wol sicher singular), лѣсл- 20 нлй оѣчл, *vrěch* (wrěch J. P. nuß); der plural lautet *vríchāi* oder *vrěchāi* und wol auch *vrěcha* oder *vrěchý*, *vríchý* (diß ist zu schließen auß *frighiey* «des noix» Pf., lesnawrecháy J. haselnüße, wrěch J. P. nuß, plural wrechêy J. und lěsnawrěcha J., lesnawricha P. als singular an gegeben, es ist aber war- 25 scheinlich plural), оѣчлцл (acc. pl.); die schreibung wechselt also in einem und dem selben worte, was allerdings darauf schließen läßt, daß hier wenigstens die schreibungen mit e und i einen einzigen laut wider geben. Ob *i* oder *ě* durch zu führen sei, bleibt dahin gestellt. Stäts mit e geschriben wird *grěch* (ggrěch J. P., 30 kgrěch J. sünde), гѣчл, acc. plur. *grěchý* (kgrěche J., greichie M.), гѣчлцл mit sämmtlichen ableitungen, so *grěsi-sā* (grécissa P., kgrézissa J. er sündigt), гѣшнлцл сл; *grěsnáiký* (grees neitje M. sündler), гѣшнлниклцл u. and.

3) $i = t$ vereinzelt außerdem, wo wir nach § 53. \ddot{e} erwartet hätten. Diß findet sich in *viza* (wisa J. P. Pf. D. haus, wouung), вѣжа , plur. *vizé* (wisé J.) und so in den andern belegbaren casus; *chmil* (chimil J. P., schemigl Pf. hopfen), чмѣла ; *vüdine* 5 (widdine drei mal bei Pf. kleid), одѣник neben *vüdena* (wid-dena J. P., widdena J. kleid) und *vüden* (widdên kleiden J. P.); eben so hat Pf. allein *nedila* (nidiglia Pf. D sonntag), недѣла neben *nedéla* (nidélga J., nidélja J. P. sonntag, niddé-lya J. woche) und *nidéla* (nidélja J. P., nidelya J., niedehl 10 S. woche). Warscheinlich ist hier, nach der merzal der fälle zu schließen, \ddot{e} zu schreiben, das ja, vorzüglich vor lauten wie *n*, *l*, fast wie *i* lautet.

§ 55. Auß lautendes t. Ueber das auß lautende t im polabischen, namentlich über das unbetonte ius reine zu kommen ist 15 schwirig. Mir scheint sich folgendes auß den in den nächsten §§ verzeichneten beispilen zu ergeben: 1) betontes t im außlaute ist \acute{e} . Dises \acute{e} wandelt *k* und *g* in *c* und *dz* oder erweicht sie auch nur zu *k* und *g* wie im rußischen; andere consonanten bleiben unverändert; 2) unbetontes t ist in der merzal der fälle *a*, das 20 nur außnamsweise *k* in *c* wandelt. Seltener ist es in den quellen durch e gegeben. Es ligt nahe (vgl. das § 50. gesagte), dises *a* und *e* für verschidene bezeichnungsweisen eines und des selben lautes, etwa \acute{a} zu halten, doch sprechen, wie oben erwähnt, andere umstände gegen dise annahme. so daß ich vor der hand noch 25 es für geraten halte mit den quellen teils *a*, teils $\ddot{e} = t$ zu schreiben; das kurze \ddot{e} , das wir hier an nemen, hat villeicht nicht die lautfarbe des betonten langen \acute{e} gehabt, sondern härter, nach \acute{a} hin gelautet; die bezeichnung \ddot{e} ist also auch hier als etymologische schreibung (§ 4.) zu faßen.

30 Es kommen hier vor allem in betracht der locat. und dat. sing. der *a*-stämme aller geschlechter (§§ 158. 168. 169. 174. 187. 193, 2.), der adverbliell gebrauchte locat. sing. neutr. der adjectiva (§ 201, 5.), der nomin. acc. dualis der weiblichen *a*-

stämme (das neutrum ist in disem casus nicht belegt, § 176.) und der dativ sing. des pron. personale (§ 234.).

§ 56. Betrachten wir zunächst das betonte auß lautende t .

1) Mit wandlung der gutturalen findet es sich in *rōcē* (runzē, rünze J., runzéi Pf. hände), рꙗꙋ t , nom. acc. dualis zu *rōka*, рꙗка (hand); *nūdzē* (nítzé J. füße) ноз t , eben so zu *nūga*, нора (fuß). Unbestimmt im tone ist *vā emericē* (wa emmerize M. im himmelreich), loc. sing. zu *emeríka* (emmerika J. P. auß dem deutschen), doch glaube ich kaum, daß der ton auf der endung lag. 10

2) Mit erweichung der gutturalen findet sich betontes t in *daiskē* (ka büsedeisté J. P., ka büsadeisdē J. zum gottes-tisch, zum abendmal), dat. sing. zum nominativ *daiskó* (teiskó J. P. Pf. E. tisch), das altb. **диска* wäre (es ist one zweifel das deutsche *tisch*, niederdeutsch mit *d* an lautend, z. b. holl. *disch*); *vaikē* (wa weitigé J. in der statt; kaa weitje S. zur statt), nom. sing. *váika* (weika J. P. statt, urbs), das altb. **вика* wäre. 15

§ 57. Nach anderen consonanten zeigt sich kein einfluß des \acute{e} ; so in *gordē* (no chordé, no ggorde J. auf dem schloße, amte), рꙗд t , loc. sing. zu *gord*, рꙗдꙗ; *městē* (wa mēssé J. anstatt; 20 *mésté* P., messé J. wird irrümlich auch als nominativ verzeichnet, der wol **městū* ort, platz zu lauten hat), мѣст t ; *starnē* (ergibt sich wol auß ka starnj' J. bei seite, zur seite; die schreibung mit *i* findet sich außerdem nicht), стꙗн t , dat. sing. zu *stárna* (seite; § 38; § 40, 2.), стꙗна; *starnē* (starné J.), стꙗн t , nom. acc. dualis zu vorigem; *vübē* (no wibbé starné, no webbé starné J. auf beide seiten), nom. acc. dualis о \acute{e} t ; *mnē* (mené J. 'öfters, mne Pf. mir), мн t ; *dübrē* (dibbré J. wol; mermals vor kommend), до \acute{e} t , adverbiieller locativ zu *dübr*, neutr. *dübrū*, до \acute{e} z , до \acute{e} p o (gut). 30

§ 58. Unbetontes auß lautendes t durch *a* in den quellen gegeben. Wenn die quellen auch nicht in allen fällen tonzeichen haben, so spricht für die nichtbetonung dises $a = \text{t}$ sowol die analogie der mit tonzeichen versehenen hierher gehörigen worte,

als auch der umstand, daß sich auf disem a nie ein tonzeichen findet; auch ist nicht zu übersehen, daß wir im vorigen betontes auß lautendes t als \acute{e} fanden. Beispiele: *no vāda* (§ 30; *no woáda* J. P., *no woda* J. auf dem wasser), на вода t , loc. sing. zu nom. 5 sing. *vāda*, вода; *vā sāra* (*wa ssora* J., *wassára* P. im käse), вэ сар t , nom. sing. *sār*, сар t ; *no dāna* (*no dóna* J. auf dem grunde), на дэн t , nom. sing. *dānū*, дэн t ; eben so im dat. sing. *kā dāna* (*ka dóna* J. zu grunde), кэ *дэн t ; *no stārna* (*no stārna* J. auf der seite), на стран t , loc. sing. zu nom. sing. *stārna*, 10 страна; *pū dōla* (*py dgóla* J. nach der arbeit), по дла t , loc. sing. zu nom. sing. *dolū*, дла t ; vgl. *kā dōlē* im fig. §.; *kā váika* (*wisse ka weika* J. er fährt—*vízē*, везет t —zur statt), кэ *внк t , 15 dat. sg. zu nom. sg. *váika*; *vā záita* (*wa seita* J. P. im korne), кэ жнт t , loc. sing. zu nom. sing. *zaitū*, жнт t ; *vā smūla* (*wa* 15 *smila* H. im ofen), вэ смол t , loc. sing. zu nom. sing. *smūla* (hölle, backofen), смол t . Auffällig ist (wegen der schreibung mit aa) *waa nohss wiesaa* S. (in unserem hause), d. i. *víza*, *втж t , loc. sing. zu *víza*, втжа, doch ist, wie schon *waa = vā*, вэ, zeigt, S. freigebig mit vocalverdoppelung (auch mit dem denungszeichen h), so daß auß diser schreibung Schultzes auf die länge 20 dises vocals oder betontsein des selben wol nicht geschlossen werden darf; wandlung k zu c vor disem $a = \text{t}$ findet sich nur in *no déca* (*no detza* J. auf dem dache), loc. sing. zu *dek* (*dek* J. P. dach). Die schreibungen *ninna* J. P. S., *ninn*, *nenna*, 25 *ninna* Pf., *ninnátsi*, *nonnátsi* Pf., d. i. *ninna*, *nonna* mit *cl*, *члштч t* (*er will, wird*) sind wol mit *nýna* (*jezt, nun*), нн t (aber auch нн t) zu umschreiben; das tonzeichen bei Pfeffinger hat wol nicht vil zu sagen, da er die worte nicht richtig ab geteilt hat.

30 Bei den verbalsubstantiven auf $-нк$ findet sich ein dativ auf $-ja$ neben $-je$ (s. d. folg. §.), der wol nur als dem locativ gleich gebildet gefaßt werden kann, welcher casus bei ja -stämmen nicht selten eben so wie bei a -stämmen, d. h. auf $-jt$ gebildet wird (anstatt des älteren $ai = i, ji$; §§ 187. 193. 2.), so *kā mārēna*

oder genauer wol *mǎřěna* (ka *márrena* J. zu sterben), кз *мѣрѣнѣ; *kǎ váigarnína* (ni gang ka woykarninja J. P. ist nicht auß zu sprechen), кз *кѣигрѣнѣ, zu *górniť* (sprechen), *грѣнѣти.

Anmerkung. *vénska. vénske* in joos voyk wénskia *góren* 5. Pf. (ich habe gelernt wendisch sprechen), *joz váik vénska góren* und *müses vénske góren* Pf. (kannst du wendisch reden), *mü-zés vénske góren* gehört wol gar nicht hierher, indem hier wol kein adverbium auf -ʈ, sondern ein adjectivum neutrius zu dem substantivum *góren*, d. i. *грѣнѣнѣнѣ das reden, sprechen, vor 10 ligt.

§ 59. Unbetontes auß lautendes ʈ durch e in den quellen gegeben. Dise schreibung ist weniger häufig als die vorige. Beispiele: *dǎřě* (§ 45, 2.; *dáre* J. P. dual, löcher, nasenlöcher), *дѣрѣ*, wahrscheinlich ist auch in *vǎ nüsě* (wa *nüsse* J. P. in der 15 nase), кз *носѣ* die endung unbetont; *kǎ dólě* (*kadjole* «arbeiten» J. P., *kadjole* «zu arbeiten J., *ka dgól* «zur Arbeit» J., sämtliche können nur bedeuten «zur arbeit»), кз *дѣлѣ, der dativ mit der form des locativs, was öfters vor kommt; vgl. *pü dólá* im vor. §.; *vassíbe* «innerlich» J. P., genauer «in sich», ist 20 villeicht gar nicht кз *сѣсѣ, sondern кз *сѣсѣ, da beim pronomen personale und reflex. der accusativ und genitiv häufig mit dem dativ verwechselt wird, s. § 234. Häufiger ist dise endung bei *ja*-stämmen, z. b. *no pólě* (*no puntge* J. auf dem wege), loc. sg. zu *пѣтѣ*, das im polab. als *ja*-stamm gilt (genit. sing. *pólá*); *vǎ 25 vastelóveně* (wa *wastelówenge* «in Fastnachten» J.), nom. sing. *vastelóven* (*wastelówen* Fastnacht J. P., d. i. fastelabend); hierher gehören auch die dative auf *je* der stämme auf -нѣ, z. b. *kǎ váidóně* (*kavoidógnie* Pf. auß zu geben, zum außgeben), кз *кѣидѣнѣ; *kǎ bězóně* (*kabesonye* J. zu laufen), кз *кѣ- 30 жѣнѣ; *vǎ svaitóně* (*wassweitóunge* «im Tagelicht, mit anbrechendem Tage» J.), кз *сѣнитѣнѣ; vgl. die im vor. § angeführten formen *kǎ mǎřěna*, *kǎ váigarnína*; auch *vilkě* (*wiltge* J. mer- mals so, *wiltge* E., *wildje* S., *wiltga* neben *wiltge* J. im liede,

ser), **кѣмкѣ* hat den ton wol nicht auf der endung, obschon die quellen kein tonzeichen auf disem worte haben.

Uebersieht man sämmtliche in den §§ 58. und 59. an gefür-
 5 ten beispiele, so gewinnt allerdings die ansicht an warscheinlich-
 keit, daß es sich in beiden nur um einen und den selben laut
 handelt, (vgl. z. b. wiltga neben wiltge) und daß es kaum zu
 kün sein dürfte für alle formen etwa *ä* = † zu schreiben, also
 z. b. *pü dólä* und *kä dólä*, *bězónä* und *váigarnínä*, *no vādä*, *no*
décä wie *no pōlā* u. s. f. Es ist gar kein grund ab zu sehen, war-
 10 um die sprache in einem falle *a*, im anderen *ě* unter oft völlig
 gleichen lautlichen und grammatischen bedingungen = † ge-
 wält haben sollte, und ein dumpfes *ä* kann ja leicht bald als *a*,
 bald als *e* vernommen werden, zumal von aufzeichnern, bei denen
 gewiss keine allzu große schärfe des ores vorausgesezt werden
 15 darf. Ich erinnere daran, wie verschieden von verschiedenen die
 lautliche geltung des rußischen я an gegeben wird und wie auch
 sonst, z. b. im litauischen, die laute *a* und *e* (*ā*) sich nahe be-
 rühren.

§ 60. An lautendes †. Im polab. wird das an lautende †.
 20 das im altbulg. bekanntlich mit ѣ wechselt, durch jě (in den
 quellen je, ge, jee, gě), seltener durch ja gegeben. Beispiele:

1) jě = †; *jěst* (jeest, jest S. eßen), †*стн*; *jěde* (jede S. er
 ißt), **ѣдѣтъ*; *jědz*, *jědzte* (gětz, gětzte J. iß, eßet), †*жлѣ*,
 **ѣжлѣтъ* (†*днѣтъ*); *vān jědāl* (wan jedal S. er hat gegeben), *онъ*
 25 †(а)*лъ*; in *gědeua* J. P. (speise, narung) ligt entweder *jědeña*,
 d. h. ein casus von †*дѣннѣ*, oder *jědña* = †*дѣннѣ* (cibus) vor:
 in *getzua* «Kost» (alimentum) J. P. und *gěsena* «Eßware» J.
 P. steckt villeicht ein *jězdna* = **ѣжлѣна* (vgl. ѣжлѣ cibus):
 **jěd*, dativ sing. *jědái*, ligt vor in *júdsa káje dajayd* «voulez
 30 vous manger» Pf., d. h. *joz cā ká jedái ait* (ich will zum eßen
 gehen), ѣзъ хъштѣжъ къ †*дн* ити (†*лѣ* cibus); *pōrjědz* (pergětz
 «durchfreßen» J. ist imperativ, friß durch), **пѣжлѣ*; *jězdi*
 (gěsde J. P., jehssde S. er reitet), †*зднѣтъ*.

2) *ja* = † findet sich nur in *pōrjádě* (pergáde J. P. er frißt

durch), *пѣѣтѣ und *mo vâijadón* (mo wâujaddon S. er hat auß gegeben), имаѣтѣ *ѣзиѣданѣ (ѣдати kommt im altbulg. vor). Im letzteren beispile zeigt sich die im polab. beliebte folge von *a* und *o* in zwei auf einander folgenden silben (vgl. § 23, 2.).

Anmerkung. *vûbów* (wibbow J. P., wibbóf J. «zeigen, 5 weisen») ist wol die 2. sing. imperativi, dessen infinitiv also **vûbóviti* = ОБЪЯВИТИ (ОБЪЯВЯТИ, monstrare), poln. *objawić* sein würde; es ligt nicht † zu grunde, sondern *a*; die schreibung der quelle ist also richtig und nicht etwa in **vûbów* = *ОБЪѢѢ ab zu ändern.

ЪІ.

§ 61. † = polab. *âi, ý, â.* Der vocal † geht im polab., wie 10 bereits (§ 43.) bemerkt, fast völlig dem и parallel und es ist nicht unwarscheinlich, daß beide vocale, и und †, im polab. zusammen gefallen sind:

Für betontes † und † vor der tonsilbe (vgl. § 37. und § 43.) findet sich in den quellen häufig die schreibung oi, oy, 15 äü neben ei, ai, ay, die auf eine dunklere, mer nach oi hin klingende außsprache des das † im polab. vertretenden diphthongen hin weist. Ich schreibe daher für disen laut *âi*, wodurch zugleich eine bequeme scheidung von *ai* = и erreicht wird. Unbetontes † nach der tonsilbe scheint völlig mit unbetontem и in gleicher 20 stellung zusammen gefallen zu sein; die quellen schreiben für † in disem falle bald e, bald i. Ich schreibe *ý*, das aber also warscheinlich lautlich mit *i* zusammen fällt (§ 4.).

Vor *l* und *r*, meist wenn harte laute folgen, steht *â* (geschri- 25 ben oa, a, o) für † (wie für и; § 45.).

Im außlaute ist betontes †, wie im inlaute, *âi*. Die scheidung von и und † in disem falle ist in der lere von der declination sorgfältig war zu nemen. Das unbetonte außlautende † bietet, wie das и und † in gleichem falle, schwirigkeit. Die quellen geben es teils durch a, teils durch e (also eben so, wie 30 das и und †). Diser fall ist häufig, der accus. und nomin. pluralis der substantiva und der nominat. sing. masc. der adjectiva

bestimmter form kommt hier vor allem in betracht. Hier, wie beim *и* (§ 47.) und beim *т* (§ 59.), möchte ich *a* und *e* nur für varianten der schreibung für einen etwas unklaren kurzen laut halten, dessen geltung wol ähnlich zu denken ist, wie die des engl. ⁵ *but*, des altbulg. *з* u s. f. Vgl. auch das unbetonte *o* im auß-
laute (§ 31, 2.). Es scheint mir am geratensten hier *ý* durch zu führen, wie *í* = *и*, *ä* = *т*, *ü* = *o*, die sich als unbetonte außlaute wol kaum von einander in irem lautwerte unterschieden haben. Verflüchtigung der vocale unbetonter auß lautender silben ist ja
10 dem slawischen eben so, wie anderen sprachen, keinesweges fremd; es genügt an die außsprache des rußischen zu erinnern.

Vor *ái* und *á* werden ebenso wie vor *ý* die gutturalen erweicht. Diß haben wir wol so zu erklären, daß dise erweichung früher ein getreten war, als die wandlung des *ʀɪ* in dise harten,
15 nicht palatalen vocallaute, zur zeit als es noch eine etwa dem *ü* ähnliche lautliche geltung hatte.

§ 62. Betontes *ʀɪ* im inlaute und *ʀɪ* vor der tonsilbe = *ái*, außer vor *l* und *r*, wo fast stäts *á* = *ʀɪ* ein tritt (§ 64.). Die beschaffenheit der auf *ʀɪ* folgenden laute scheint one einfluß
20 zu sein. Beispiele: *māijē* (moje J. P., móye J. er wäscht), *мѣитѣ*; inf. *māit* (mojd Pf. waschen), *мѣити*; part. praet. act. *joz māil-sā* (jose mōylssa J. ich wusch mich), *ѣзѣ мѣилѣ сѣ* (vgl. d. inf. *sāmýt*, **сѣмѣити*); *krāijē* (kráye J. P. er deckt); part. praet. pass. *pūkrāūtý* (pikreita J. P., pekreita J. bedeckt),
25 *покрѣитѣнѣ* (vgl. inf. *pūkrýt*, *покрѣити*); *rāijē* (ráje J. P. er wült, gräbt), *рѣитѣ* (vgl. inf. *vāirýt*, **вѣирѣити*); *vāijē* (wáye J. er heult), *вѣитѣ*; *strāija* (strája J. P., straga J., streujah S. vatersbruder, vetter), *стрѣилѣ*, *vaijó* (wayó J. P., wāujah S., woju Pf., woju D. hals), *вѣилѣ*; *sāipe* (sseipe J. P., zeipe J.
30 er schüttet), *сѣипѣтѣ*; *tāicē* (teitse J. P. er steckt), *тѣитѣтѣ*; *vāiknē* (woikne J, wáykene J., wokne J. P., weikene J. er lernt), *вѣикнѣтѣ*; aor. *joz vāik* (jóos wojeck Pf. ich habe gelernt), *ѣзѣ вѣикѣ*; *slāisis* (sleisis J., schlāusses S. du hörst), *слѣишиши* und andere formen dises verbums; *māis* (meis J. P.,

māuss S., mōis Pf. maus), мѡишѡ; *vāis* (wois J. höher), вѡишѡ; *vāisük* (woysik, woisik J., wóisic Pf., woyssek J. P. hoch, adv.), вѡисоко; *māitū* (moite J. P., mäute S. Ion), мѡитѡ; *bāit* (beyt E., bayt oder bōit J. P., bāut S. sein), вѡити; *knāǵāina* (tjenangtgeinia J., tgenántgeinia P. edelfrau), кнѡгѡини; ⁵ *dāim* (daym J. P., dóim Pf. D. rauch), дѡимѡ; *sāinka* (zäunka S.; söhnka J., sänka J. P., sönka Pf.; sonka D. scheinen im vocale der ersten silbe niederdeutschen einfluß zu verraten), *сѡинѡка (vgl. § 11, anm.); *rāibó*, plur. *rāibāi* (reibó J. P. Pf. D. fisch; plur. reibáy J., raibói Pf.), рѡивѡ, рѡивѡи; *kōrāitū* ¹⁰ (tjereita J. P., tjereite J. P. trog), корѡитѡ.

§ 63. Nach der tonsilbe ist ʒi im polab. = *ý* (geschrieben i, e). Z. b. *pūkrýt* (pekrit, pūkrit J. P. bedecken), покрѡити; *sākrýt* (sākrit J. P. verbergen), сѡкрѡити; *sāmýt* (sамет J. P. ab waschen), *сѡмѡити; *vāirýt*, *vāirýtý* (woyret J. ¹⁵ P. auß graben; woyreta J. auß gegraben), *вѡирѡити, *вѡирѡитѡи; *jōžýk* (jungsick S., júngsic Pf., gunsik J. P. zunge), ѡжѡкѡ; *cítýr* (zittir, zitter J. vier), четѡирѡ.

Anmerkung. Auß den schreibungen ninna J. P. S, ninn in ninnheit, d. i. jezt geht er, heit = *āidē*, идѡтѡ; nenna, ninna, ²⁰ ninnátsi, nonnátsi Pf. (leztere beiden mit *ci*, d. i. ѡштѡтѡтѡ in ein wort zusammen geschriben, nun, jezt) scheint sich *nýnā* oder *nýna* = нѡинѡ zu ergeben; die kürze der außsprache dises wörtchens hat hier auch vor der tonsilbe (*nýnā ci* od. *nýná ci*; § 59.) ʒi in *ý* verflüchtigt. Vgl. *kýžái* (nach house) für **kā chāizái*, ²⁵ кѡ ѡжѡи (§ 88, anm. 2.).

§ 64. Vor *l* und *r* steht *ā* = ʒi. Wächst das wort am ende, so tritt für *ā* vor *l* *āi* ein. Dises *ā* erweicht vorher gehende gutturale (*síkār* = сѡкѡирѡ).

1) *ā* = ʒi vor *l*; *tāl* (tahl, tohl S., doal J, doul P. hinter- ³⁰ haupt), тѡилѡ (cervix), aber loc. sing. *vā tailē* (wa teilé J.), кѡ тѡилѡ; *mūǵāla* (migkola J. P., wol verschriben für mikgola, d. i. mikjola, grab), морѡила; *bāl* (boal J., bahl S. gewesen), вѡилѡ, vgl. aber *joz māil-sā* (ich wusch mich; § 62.); *kūbāla*,

kübāl (tschüpógliā Pf., tschübogliā D., tjübahl S. mutterpferd, stute), κοκɹɪλɹ (im polab. -*λɹɹ, wie häufig).

2) ā = ɹɪ vor r; *sār* (zaar S., soor D. käse), ɹɹɪɹɹ; gen. sing. *sāró* (ssaró J. P., saróo, sarou Pf., sarü D.), ɹɹɪɹɹ; loc. 5 sing. *vā sāra* (sārä; wa ssora J., wassára P.), ɹɹ ɹɹɪɹɹ; *nétü-pār*, *nétüpār* (nétipar, netiparr J., netípart, netipaar J. schmetterling), ηετοηɹɹɹɹ (woher das t in netípart und d in netipordé plur. J. stammt, vermag ich nicht zu ermitteln); *síkār*, *síkára* (zietijar S., sétjar Pf., setiar D., tsytjer M., ssit- 10 garya, zitgaria J., ssitjaria P., zitjaria J. P. axt), ɹɹɹɹɹɹɹ (im polab., wie so häufig, -*ɹɹɹ).

Außnamswise folgt *cítýr* (vier; s. d. vor. §.) der allgemeinen regel.

§ 65. Auß lautendes ɹɪ. Betont ist es = āi, wie im in- 15 laute. Beispile: *mái* (moy J. E. M., may J., māu S. wir), ηɹɹɹ; *vái-* (woy- J. oftmals so, way J., auß), *κɹɹɹ-; *komāi* (kommói Pf., komóy J. P. stein), κηηɹɹ; *kārāi* (karróy J., karoi Pf. D., cara S., kroy J. blut), *κɹɹɹɹ (κɹɹɹɹ); *cárkái* tzartgáy J. P., zerckchey Pf.; zerckenoi D. ist wol verschri- 20 ben für zerckwoi; zartjüw S. ist *cárküv* = *ηɹɹκɹɹɹ, russ. церковь, kirche), ηɹɹκɹɹ; häufig sind nom. acc. plur. feminini auf betontes ɹɪ, wie *ráibái* (reibáy, raibay J., raibói Pf. fische), ɹɹɹɹɹɹ, nom. sing. *ráibó*, ɹɹɹɹɹ; *zobái* (soboy J., süboi D. frösche), ηκɹɹɹɹ, nom. sing. *zobó*, ηκɹɹɹ u. s. f. (s. § 178. 179., wo 25 vile formen der art verzeichnet sind): die selbe endung zeigt sich auch bei unbelebten masculinen im nom. plur., den wir also, wie in anderen slawischen sprachen, im polab. als in der form des accus. pluralis erscheinend an zu nemen haben, z. b. *tabakái* (tabatjáy J. P. tabak; collectiva pflegen im polab. im plur. zu ste- 30 hen), endung ist -κɹɹ (wäre -η der außlaut, so würde k in c gewandelt sein); eben so *pekái* (petgáy J. P. pech), endung -κɹɹ; *zóbái* (sumboi Pf. D., sumbáy J. zäne), ηκɹɹɹɹ, nom. sing. *zób* (sumb J. P. Pf. zan), ηκɹɹ; *vlásái* (flássói Pf., wlássóy J. hare), nom. sing. *vlás* (wlás J. P. har), ɹλɹɹɹ; *laistái* (leistóy

J. blätter), лисѣʒI, nom. sing. *laist* (leist J. P. S. blatt), лисѣʒʒ u. s. f., vgl. § 161.

Anmerkung. Ueber die pluralformen von unbelebten auf *ai* = и, wie z. b. *rūdžái* (rizáy J. hörner), рѣʒи zu *rüg* (rik J. P. horn), рѣʒʒ u. and. vgl. § 160. 5

§ 66. Unbetontes ʒI im außlaute. Die quellen geben es teils durch e, selten ie, j, teils durch a. Vor beiden werden die gutturalen erweicht. Mit beziehung auf das über die schreibung auß lautender unbetonter vocale in den polabischen sprachdenkmalen bereits (§§ 47. 50. 59. 61.) bemerkte, halte ich es für 10 richtig beide bezeichnungsweisen der quellen auf einen einzigen laut zu beziehen, den ich auß etymologischen gründen und weil ja doch die möglichkeit einer verschidenheit dises lautes von änlichen lauten nicht gelegnet werden kann, mit ý wider gebe.

Unbetontes ʒI findet sich vor allem: 1) im nom. accus. plur. 15 der weiblichen *a*-stämme und im acc. plur. der männl. *a*-stämme, welche form bei unbelebten mit wenigen außnahmen auch für den nomin. plur. gilt; 2) im genit. sing. der weiblichen *a*-stämme; 3) im nom. sing. masc. der bestimmten form der adjectiva auf -ʒи; das -и diser endung kommt auch im polab., wie in den 20 nächst verwanten slawischen sprachen, nicht mer in betracht. Disе fälle des auß lautenden unbetonten ʒI (ʒи) haben wir genauer zu betrachten.

1) Nom. accus. plur. der nominalen *a*-stämme femin. und mascul. (vgl. §§ 163, 2. 165. 180.). Die schreibung mit e (ie, j) 25 findet sich in den quellen z. b. in *keurüpótċý* (wassin tyáure pótċj J. jage die rebhüner auß), accus. plur. zu *keurüpótċa* (tjaure pótċa J. P., tscheirebótċa Pf. rebhun), russ. куропатка; *rōċý* (prise runtge «one Hand» genauer: one hände), рѣʒи, nom. sing. *rōċa* u. and.; *grēċý* (greichic M., accus. plur. 30 prise kgrēċy J. one sünden; kgrēċe J. als plur. an gegeben, also wol nom. plur.), рѣʒʒI, nom. sing. *grēċ* (sünde), рѣʒʒ; *poláiký* (poleitje J. plur.), nom. sing. *pólik* (polik J. P. pflock), *паликʒ; *klākūlký* (klatgēltge J. plur.), клākōлʒʒI, nom. sing.

klákülák (klátgelak J. u. s. f. kleine glocke, klingel). $\kappa\lambda\alpha\kappa\omicron\lambda\acute{\alpha}\kappa\acute{\alpha}$; accus. plur. ist *svaikörký* (sweitgertge J.), nom. sing. *svaikörák* (sweitgerak J. P. meise), welches altb. * $\sigma\kappa\iota\kappa\omicron\sigma\acute{\rho}\alpha\kappa\acute{\alpha}$ wäre.

Mit *a* geschriben findet sich *zōba* (sumba S.), als plur. zu
 5 *zōb*, зжкз (zan). vgl. *zōbāi* nom. plur.; *górcha* (ggorcha J. erb-
 ßen, neben *gorčāi* an gegeben), nom. sing. **gorch*, гpax und ei-
 nige andere. Warscheinlich sind es accusative, wie *vlāsa* (mohm
 johss *vlassa* S. habe ich hare), власз , vgl. den nom. plur. *vlā-*
sāi, und nach dem oben gesagten wol richtiger *zōbý*, *górčý*,
 10 *vlāsý* zu schreiben; accusativ ist auch *kūnāika*, richtiger wol
kūnāiký (tjüneitga J.), коники , nom. sing. *kūnik* (tjünik J.
 P. pferdchen); vgl. die oben an gefürte entsprechende form
svaikörký.

2) Genitivus sing. der weiblichen *a*-stämme. Es finden sich
 15 nur wenige beispiele (§ 175.); *nūgý* (prütge nüdige «über den
 Fuss» J.), ногз , nom. sing. *nūga*, нога ; *rōký* (dlán runke «fla-
 che hand» J. genauer wol «fläche der hand»), pжкз , nom. sing.
rōka, pжка .

§ 67. 3) Nominativ sing. masc. der bestimmten adjectiva auf
 20 -кии . Im nominat. sing. der adjectiva findet sich in den quellen
 große verwirrung. Die genera sind nicht reinlich gesondert,
 selbst singular und plural sind nicht scharf geschiden (vgl. § 224).
 Namentlich findet sich die endung *-a* für alle genera im gebrauch-
 e, steht also auch fürs masculinum, doch ist sie hier entschei-
 25 den nur außname, beim masculinum ist vilmer *e* in den quellen
 die häufigere endung. Disen *e* umschreiben wir hier unbedenk-
 lich mit \acute{y} und halten auch *a* nur für variante der schreibung für
 disen zimlich unklaren laut. Es ist nicht völlig undenkbar, daß
 hier beim adjectivum auch die analogie der weiblichen nomina-
 30 tive singul. auf *-a* von einfluß gewesen ist; namentlich ist dise
 annahme da statthaft, wo in den quellen das adjectivum one sub-
 stantivum, zu dem es gehört, an geführt ist. In disen fällen kön-
 nen wir die schreibung mit *a* keinesweges für maßgebend für den
 nom. sing. masculini halten, zumal diser in den sicher männli-

chen formen, d. h. vor männlichen substantiven, entschieden häufiger die endung -e hat als -a. Diß vor augen zu führen ist der zweck der folgenden sammlung, die nach den vor der endung -ʒiъ stehenden consonanten an geordnet ist. Bisweilen wird diese endung -ʒiъ in den quellen gar nicht bezeichnet, was für die flüchtige außsprache der selben im polab. zeugt.

Wir stellen die gutturalen voran, weil diese durch die vor ǰ ein tretende erweichung sich von allen übrigen consonanten unterscheiden. Beispiele: *vilký pólac*, wiltge pólatz J. P. (der große finger, daumen), великѣй палѣца; *vilký kôs*, wiltge kungs J. (großes stück), великѣй кжсѣ; *vilký los*, wiltje ljôs J. (großer wald), великѣй лѣсѣ; *sãruký pôt*, sãritge pûnt J. (herstraße, breite straße), широкѣй пѣтъ; one substantiv *sãritga* (breit) J. P.; *sóskey*, cziôstje J. P., -tje J., -tge P., siostie M. (deutscher, vornehmer, wörtlich: sächsischer); *kûnský stal*, tjünste stall P. (pferdestall), конѣскѣй; one substantiv *ljâtja* J. P., *lgâtga* J. (leicht), лѣгкѣй; *tjörtja*, *tjörtga* J., *tjortja* P. (bitter), горѣкѣй, die wir also one bedenken mit *lãký* (§ 118, 5.), *ôrký* umschreiben.

drôǰý ôotr, drôge viuder Pf. (südwind, wörtlich trockener wind); one substantiv *nodia* J., *nadia* P. (nackt; *nodia tetang* «nackend kind» J., also vor einem neutrum), нагѣй, *nóǰý*; *draugga* J. P. (der andere) ist schwerlich masculinum, da die erweichung felt, ein **dréuǰý*, дрѣуѣй ist jedoch unbedenklich voraus zu setzen.

25

tãichý ôotr, teiche wioter J. (sanfter wind), тихѣй; one substantiv *sauchga* J., *sauchja* J. P., *sauchje* J. P., *zãucha*, *zãuje* S. (trocken), also *séuchý*, соухѣй.

l, *r*, *n*, dentale und labiale geben im ganzen ein gleiches verhältniss, das zu gunsten des e auß fällt, obschon, wie wir sehen werden, nach einigen dieser consonanten a in den quellen besonders beliebt ist.

mólý karl, mole tgaarl E. J. (kleiner kerl), малѣй; *mólý laib*, mohle leihb S. (kleiner wispel); aber *mola kláwrik* J. P.

kleiner knabe, son), das wir also nur für variante des häufigeren -le halten; eben so *bólý* in *bjóla perendán* «grüner Donners- tag» J., *byóla nétiparr* J. (weißer schmetterling), $\kappa\tau\lambda\alpha\iota\acute{\iota}$; entlent ist *vúlý* in *wüle pias* P. (fauler hund).

- 5 *stórý* (alt), $\sigma\tau\alpha\rho\alpha\iota\acute{\iota}$ ligt vor in *store ljólga* J. P. (großvater, wörtlich: alter vater), *stóre rōdник* J. (alter ratsherr) neben *stora tschariol* Pf. (alter mann), d. i. *stórý karl* (alter kerl); *klöre mēd* «gesehmter honig» J. ist *klórý* (deutsch) *med*; *tōrý* (§ 108), $\kappa\tau\omicron\rho\alpha\iota\acute{\iota}$ ligt vor in *thöre* J. P., *tōre* Pf. (dienstag),
 10 *tēre* «ander» J. P.; *tōhr daan* «am andern Tage» M. ist wol *tōrý dān*, $\kappa\tau\omicron\rho\alpha\iota\acute{\iota}$ $\delta\alpha\mu\alpha$ (acc. sg.). Nur mit a findet sich *pārý* (§ 107, 2.), $\mu\epsilon\rho\alpha\iota\acute{\iota}$, *para* J. P. (der erste); in drei formen er- schein^t *dūbrý*, $\lambda\omicron\kappa\alpha\iota\acute{\iota}$; *dibbre rōd* J. (guter rat), *dibbre dān* H. (guten tag), *dibbre witzör* H., *dibbra witzör* J. (guten
 15 abend), *dibber tgārl* J. (guter mann), *dibber kjōt* «Viole» J. (schöne, gute blume), *dibber dān* J. (guten tag).

Nach *n* steht häufig *a*, doch findet sich auch *e*; *čārný* (§ 17.), $\tau\rho\alpha\mu\alpha\iota\acute{\iota}$ in *tzōrne tgaarl* E. (schwarzer kerl), *čārný karl*; *tzōrne simenik* «Teuffel, d. i. schwarzer Erdgeist» J. P., *čārný*
 20 *zinnik*; *pāuný*, $\mu\alpha\lambda\alpha\mu\alpha\iota\acute{\iota}$ mit *a* in *pauna mōn* J. P. (vollmond; vgl. *monian paun* J., *μονιαρουν* Pf., «Vollmond». richtig. der mond ist voll, *mon jā pāun*, $\kappa\epsilon\tau\alpha$ $\mu\alpha\lambda\alpha\mu\alpha$). Namentlich die participia praeteriti passivi werden mit der endung -*na* verzeich-
 25 *sōna* J. (ab geschnitten), *euázóný*, $\omicron\upsilon\tau\epsilon\lambda\alpha\mu\alpha\iota\acute{\iota}$; *cupadēna* J. (ab gefallen), *cupadéný*, $\omicron\upsilon\mu\alpha\delta\epsilon\mu\alpha\iota\acute{\iota}$ u. s. f. Doch kommt auch hier die schreibung mit *e* vor, z. b. *eysasséne*, *eysasséna* «er- schrocken» J. *euzaséný*, $\omicron\upsilon\zeta\alpha\sigma\epsilon\mu\alpha\iota\acute{\iota}$ oder $\omicron\upsilon\zeta\alpha\sigma\eta\mu\alpha\iota\acute{\iota}$ (zu $\omicron\upsilon\zeta\alpha\sigma\iota\tau\iota$, **euzósst* erschrecken trans.), neben *eysasseen* «Er-
 30 schrockener» one endung.

Nach *t* und *d* findet sich fast außschlieβlich *e* geschriben; so die ordinalzalen *diwjūnte*, *dewjūnte* J. P. (der neunte), *dē- vōtý*, $\delta\epsilon\beta\alpha\tau\alpha\iota\acute{\iota}$; *zittjōarte* J. P. (der vierte), *cétjārtý* (§ 98.), $\tau\epsilon\tau\epsilon\rho\alpha\iota\acute{\iota}$; *pijunte* J. P. (der fünfte), *pōtý*, $\mu\alpha\tau\alpha\iota\acute{\iota}$: *villei* ht

nur irrtümlich ist disjüngt J. P. (der zehnte), *děšōtý*, десѡтѡій one endung verzeichnet; tzeiste, tzeisti, tzeist J. P. one substantiv (rein, sauber, keusch), *cáistý*, *caist*, чистѡій, чистѡ; auch in seist lyân (reiner flachs), *cáistý lán*, чистѡій ланѡ; häufig ist sjunta J. P., sgunta J. (heilig), doch nicht vor einem 5 männl. substant., *sjōtý* (§ 101, 3.), свѡтѡій.

čkeudý ligt vor in cheudemon Pf. (april, wörtlich: der schlechte monat), чѡудѡій; *mlādý rōdnik*, mlāde rōdnik J. (junger ratsherr), one substantiv mlada J. P., mladne S., младѡій; eben so das entiente *brédý* in brede punt J. P. (herstraße, 10 wörtlich: breiter weg).

Nach s; *būsý* (barfuß), бѡсѡій, bösse J. P., bōssa S.

Nach labialen ebenfalls meist e; *gleupý* in gleipe «junger Mann» J., gleipe tgarl J. P. (junger kerl; dise form steht auch fürs femininum: gleipe dēwka J. P. junges mädchen), глѡупѡ- 15 ѡій; *slōbý* kommt nur in slowa «lose, nicht fest, nicht dauerhaft» one substantiv und in sloba dannj' «loser grnd» J. als neutrum vor, слѡбѡій; *nūvý*, нѡвѡій zeigt beide schreibungen: niwa mōn, niewe mōn J. (neumond); ggorsteiwa pias «schäbichter Hund» J., endung -нѡкѡій, nur a. 20

OV.

§ 68. $\text{cy} = \text{polab. eu}$. Dem altbulg. cy entspricht in den polab. sprachquellen au, äu, ei, ey, ay, oi (nur ganz vereinzelt u, ü oder i). Verschiedene schreibungen finden sich bei einem und dem selben worte und bisweilen in einer und der selben quelle. Bei Jugler herrscht jedoch $\text{au} = \text{cy}$ vor, obschon auch im 25 ey und ei = cy nicht fremd ist; Pfeffinger hat meist eu, ei; Schultze liebt äu und schon bei Mithof (Leibnitz) findet sich der hellere laut zur bezeichnung des dem cy im polab. entsprechenden diphthongen (z. b. choidac des bösen, чѡудѡдѡгѡ; eupoist- 30 stas vergaß, ließ, ѡупѡшѡтѡдѡшѡ; greiswa birne, vgl. грѡшѡ; woista mund, ѡѡстѡ; zeickna rock, ѡѡкѡ) Beispiele für den

wechsel der schreibung sind häufig, so kiljautz J., kloitz Pf. D., kläutze S. (schlüssel), *клячѣ*; launa J. P., leyna Pf., leina D. (mond), *лѹна*; saukne J. P., saucnia Pf. (tuch), *сѹкне* J., ssaukene J. P., säucknah S., zeickna M. (rock), *сѹкно*;

5 tjaurang, tjeirang J. P., tscheiran Pf. (junges hun), *кѹра*; tjaute, tjeite J. P. (er macht), *кѹтитѣ* u. s. f. Letztere beispiele so wie manche andere der art zeigen, daß J. entweder beide außsprachen vernam oder daß er bald das eine, bald das andere zu hören glaubte. Entweder muß man an nemen, das polabische habe

10 ou durch zwei laute ersetzt, durch *au* und *eu* oder etwa *ai*, die neben einander in geltung waren, oder es habe für *ou* einen diphthongen gehabt, der dem hörenden bald wie *au*, bald wie *eu* oder *ai* gelautet habe. An verschidene mundarten zu denken ist kaum statthaft, da alle anzeichnungen auß der gegend von Lüchow stam-

15 men, die Hennigs noch dazu einem einzigen manne drawänischer zunge ab gefragt sind. Zwei verschidene laute neben einander in völlig gleicher etymologischer geltung vorauß zu setzen verstößt gegen alle sonstige erfahrung; es bleibt daher wol nichts anderes übrig, als alle an gefürten schreibungen der quellen für

20 verschidene bezeichnungen eines und des selben lautes zu halten. Zieht man so zu sagen das mittel auß *au*, *ei*, *ey*, *oi* u. s. f., so kommt man auf einen laut, der vom deutschen *eu* (richtig gesprochen) wol nicht weit ab gelegen hat. Disen hat wol S. durch *äu* bezeichnet. Daß Hennig nicht *eu* schreibt, erklärt

25 sich velleicht dadurch, daß in seiner deutschen mundart *eu* wie *ei* (*ai*) gesprochen ward, der laut *eu* im also überhaupt nicht geläufig war. Für *eu* spricht wol auch die erweichung der gutturalen (nur dise, kein anderer consonant wird vor disem laute erweicht), die weder vor *ou* noch vor *au* ein treten konnte. Wir

30 füren also *eu* in unserer umschreibung durch, schreiben also die oben an gefürten worte *kleuc*, *léuna*, *séuknü*, plur. *séukna*, *gréusva*, *keurā*, *kéuti*. Einfluß der folgenden laute auf den das *ou* vertretenden diphthongen zeigt sich also nicht. Eben so wenig ist der accent von bedeutung.

Wir betrachten im fig. оу im inlaute, im anlaute, wo im in der regel *v* vor tritt, und im außlaute.

§ 69. Inlautendes оу. Einige beispiele: *beuk* (bauk J. P., boic Pf. buche), *кoуkк, vgl. os. *buk*; *čkeudýj* (chauda J. P., chaudá J., czchauda P., cheúde Pf. mermals, genit. sing. 5 masc. goidac M. böse), чoудзiй; *céudzi* (zaudse J., zeuza Pf. fremd), чoузднiй; *déusa* (taussa, daussa J. P., deuscha, deússcha Pf., dáusa S. sele, atém), дoушa; **dréuýj* (ergibt sich auß draugga niddélya J. die andere woche u. s. f., dräuje läudey S. andere leute, drautse «Etlliche» J. P.), дpoу- 10 гзiй; *dréuzit* (draust J. P. helfen; dreise büg oder drause büg J., treis bùc Pf. u. s. f. helf gott), дpoужити; *gléupýj* (gleipe J., gläuppe S. jung), глoупзiй; *greusái*, *gréusva*, plur. *greusvái* (§ 179; graussóy J., grausséy P. birne; greiswa M. birne; greiswóy Pf., greiswoi D., grausway J., graus- 15 wey, grausswóy «Bär, ursus» J. P. s. o. s. 13, birnen), vgl. гpоушa (pirus), чpоушa (pirum), russ. гpyшa, чpоушкa, os. *krušva*, *krušej* (d. i. *krušeó*); *jeutrū*, *jéutra* (jautrí, jautrj' J. morgen, subst.; jautra J., jáutra S. morgen, cras), oутpо, ютpо; *jéunac* (gaunatz J. P., jéunatz Pf., jáunatz S. rind, junges 20 пшa), юнaцa; *kleuc* (schlüssel, s. d. vor. §.), ключa; *kreuz*, *kréuzka* (kreuz M., krauska, kreuska J. P., kreúska Pf. D., croisko M. krug), vgl. poln. *kruž*; *keuchór* (§ 42, a, anm.; tjauchgôr J., tjauchor E. koch), кoучaрa; *kéupí* (tjeipe J. P. er kauft), кoупитa; *kéupác* (tjeipatz J. P. kaufmann), кoупaцa; *keurā* (jun- 25 ges hun, s. o. im vor. §.), кoурa; *keurüpôtka* (tjaurepôtka J. P., tscheirebótka Pf. rebhun), russ. кyponaткa; *Keusót* (tjaussó t J. P., tjausót J. kosten, schmecken), кoушaти; *Keuti* (er macht, s. d. vor. §.), кoутитa; *léuna* (mond, s. d. vor. §.), лoунa; *leubū* (tujan leubū «par raillerie» Pf., leibū «aimer» Pf., ljeiba J. 30 E., läubu S. «lieben», ljeibj' «Liebe» J., richtig: lieb adv., u. andere diser wurzel), лoубo; *Teudí*, *Teudái* (ljaudj' J. P., lgaudj' J., läudey S. leute), лoудик; *meuchó* (mauchó J. P., maichù Pf., mäuch S. fliege), мoучa; *meudí-sā*, *eumeudāl-sā* (maudissa J.

P., maudiesse J. er versäumt sich; eymaudôlsa J. er hat versäumt), моудиѣ са, оумсудимъ са; *péusti* (pauste J. P. er läßt), поуститѣ; *pléuzi* (plause J. P. er pflügt), *пlouжитѣ; *pleug* (plauk J. P. pflug), пlouгъ; *pléuca* (plautza J. P., pläutzah S. lunge),
 5 пласушта, пашта; *seučhū*, *séučhý* (sauchji, sauchga J., sauchje J. P., zäucha, zäuje S. trocken), соухо, соухай; *séustt* (sausset, zausset J. P. trocknen), соушити; *séuknū* tuch, rock, s. d. vor. §.), соукно; *seukó* (sauko J. P., zäuko S. hure), соука (hündin); *steudinác* (staudínatz J. P. brunnquell),
 10 стоденѣца; *skeukó* (stjauko J. P. skieykò Pf. hecht), poln. *szczuka*; *téuci* (tautze J. P. er mästet), тоучитѣ; *zeuk* (sauck S. rosskäfer), russ. жукъ и. а.

Anmerkung. Auffällig sind die schreibungen *klibik* J. P., *klübick* S., *klubùc* oder *klúpe* Pf., *klubik* M. (hut), die also
 15 auf *klübûk*, *клубокъ hin weisen; für *клубокъ* war **klübeuk* zu erwarten; diese form ligt auch in *klübéucnik*, *klibauzник* J. (hutmacher) zu grunde. Wahrscheinlich entstund *klübûk* in folge einer verkürzung, wofür das noch mer verflüchtigte *klúpe* Pf. zu sprechen scheint. Auch in *bûkvái* (*bûkwóy* J., *bûkwói* Pf.,
 20 *bukwoy* P., *bucwoi* D., buch, *bûckwa* «Bücher» S.), regelrechter plural zu *кукъи* oder *вукъи* (§ 178; § 204.) findet sich, wol durch einfluß des deutschen, *ü* für das zu erwartende *eu*.

§ 70. An lautendes cy. Dem an lautenden cy tritt *v* vor,
 25 es lautet also im polab. *veu*. Nur in je einem falle lautet cy im wortanfange *eu* one *v* und *jeu*. Das erstere findet statt bei der praeposition *eu* (*ey* J. ser häufig, besonders in zusammensetzung; *ey*, *hey* S. bei), *cy*; nur in *véukrast* (*weykrast* J., *wegkrast* P. bestelen), *сукрасти* folgt auch diese wort der allgemeinen regel (an *váikrast*, *вѣикрасти, russ. *выкрасть* ist wol schwerlich zu denken; J. P. schreiben *кѣ fast außnamslos *woy*); *j* findet sich außer *jeutrû* (s. d. vor. §.), *ѣтро*, *сѣтро*, wo es auch andere slawische dialecte haben, in *jeuzáina*, *jeuzáina*, acc. *jeuzainō* (*gau-*
 30 *seinya* J., *jäuseinnung* S. accus., *mittagseßen*; *jeuséuua* «di-

ner» Pf., pritgauséinak, prüdgauseina «kleine Mittagsmahlzeit» J.), cyжина (im polab. scheint -на und -на vor zu ligen, letztere endung -на ist im polab. ser häufig; dises wort ist ins deutsche über gegangen, «jause»).

Beispile für veu = cy-: véuja (wauga J., wäujah S. mut- 5 terbruder), cyñ (vgl. § 11, anm.); véuzda (wausda, weisda J. P., weysda Pf., weisda D. zaum), cyзда; *véuzdūt (in pūveuz-dāi-jig, pūwausdayik «zäume ihn auf» J., *пocyздн кгo; wa-wausdēn «aufzäumen» J. P., *взоуждаєник), *cyздити; véusta (wausda J. P., wäust S., wéisda Pf. D., woista M. mund), 10 cyста (neutr. plur.); veul (waul J. binenkorb), poln. ul; veuchū (wauchgi J., wauchgj' P., wauch S., woischi M. or; und andere casus dises wortes), cyχο; véucit (wautzet J. P. leren), cyчити; noveucéný (nowautzena J. gewönt), нoуcєнєнїй; tāi pūveucāi-jig (taye biwóitzeyik «lehre du ihn» J.), тaи пoуcи 15 кгo.

§ 71. cy im außlaute. Leider ligen nur wenige beispile für das auf einige casusformen beschränkte auß lautende cy im polab. vor. Wir müssen sie genauer untersuchen.

1) Wenn wir bei S. die form kattühm «welchem», richtiger 20 «wem» finden, so haben wir diß kätüm zu lesen = *кѣтoмoу, nach falchem sprachgefüle als dat. sing. gebildet zu nom. sing. kätü (katü J. P., katj' J., katy E., kattuhe S. wer), кѣтo (die ältere dativform kümāv wird weiter unten besprochen werden). Die in Гильфердинг's handschrift nicht mer vollständig vorhan- 25 den gewesene stelle, in welcher diß kätüm vor kommt, haben wir oben in der einleitung (s. o. s. 7.) mit geteilt¹⁾. Zu disem kätüm stimmt wargnüme M. (dem höchsten), vārchnüm, *вѣрхнoмcy

¹⁾ Гильфердингъ, стр. 22. schreibt «katjüm какoмy», doch ist im selbst dise deutung zweifelhaft, wie das bei gesetzte fragezeichen beweist. Weiches k 30 wird bei S durch tj bezeichnet, z. b. tjübah (kübal) = кoкѣлѣ; tjäupal (kēupal) = коупилъ u. a.; auch müste die form kōküm lauten, vgl. kōtje J. P. kōtje, kōka, kōtjik J. P. (welcher, welche, welches gen. sing. masc. neutr.), d. i. kōkū, kōka, kōkūg, какѣй, кака oder какаѣ, какогo.

(nach pronominaler art gebildet, wie im rußischen; вѣдѣннѣу-
мѣу), da das auß lautende e in wargnūme villeicht nur gra-
phisch ist (§ 15.); unbetontes cy im außlaute kann also, wie die
meisten vocale des polab. in disem falle, schwinden. Ist das e von
5 wargnūme richtig, so beweist es, daß auch cy in die reihe der
vocale gehört, die im außlaute in einen kurzen, unbestimmten,
e-artigen vocal verflüchtigt sind (vgl. § 61.).

Da wo man unbetontes cy im außlaute voraus setzen muß,
finden sich schreibungen wie ka dóna J. (zu grunde), ка дѣнѣу;
10 kadgole «zu arbeiten» J., ka dyól «zur Arbeit» J., ка дѣлѣу;
kapeitja «Getränk» J. P., d. i. zu trinken, ка питиѣ u. s. f. In
disen fällen habe ich (§§ 129. 168. 193.) locativformen als da-
tive fungierend an genommen, also -a, -e = ä = t gefaßt, for-
men wie kapeitja aber dem entsprechend für *kā páitl*, ка *питѣи
15 gehalten. Will man sie für echte dative erklären, so müste man
eine verkürzung von cy, polab. eu zu einem undeutlichen, flüch-
tigen laute an nemen, der dann villeicht durch ü oder ö in der
umschreibung zu geben wäre. Es scheint fast als ob, villeicht
unbetontes auß lautendes a = ɶ auß genommen, alle unbetont
20 auß lautenden vocale im polab. in einen undeutlichen, kurzen,
dem ɶ oder ɷ ähnlichen laut verflüchtigt wurden, den die quellen
durch a, e, seltener durch i geben oder ganz unbezeichne
lassen.

2) Sehen wir uns nach betontem cy im außlaute um, so fin-
25 den wir als warscheinlich oder sicher hierher gehörig folgende
formen: medäu S. (honig, als nominativ genommen)¹⁾, мѣдѣу;
tjimáf J. P. (wem), комѣу (die jüngere form *kātūm* ward so
eben erörtert); dannáf J. P., danneu, dannäu S. (hinein, ein-),
дѣнѣу (vgl. изъ дѣнѣу ѣсѣдѣннѣу intrinsecus, zu *dānū*, дѣнѣ neutr.
30 fundus); wannáf, wannáv, waná, wannáy J. P., wannäu S.

¹⁾ Гильфердингъ, стр. 31, 47. nimmt medäu als nomin. pluralis und al-
lerdings ist im polab. bei collectivem der plural regel; wir hätten dann *medäi =
*мѣдѣи zu schreiben. Allein es kann eben so wol genit. partitivus sein, vgl. páivó,
питѣа, das völlig als nominativ gilt.

(herauß), κῆνοϋ (извѣноу); badyóy bidyâf «Gott anbeten» J., badyóyte bidyâf «betet Gott an» J., κοροϋ (vgl. z. b. мо-
лится богу); in disem beispile ist also das *g* vor disem âf er-
weicht, was in drauggâf J. P. (invicem, einander), ἀροϋροϋ
(wol für *draug drauggâf, ἀροϋρῶ ἀροϋροϋ stehend; § 201, 4.) 5
nicht der fall ist.

Von den an gefürten formen sind zunächst *médéu* = μελοϋ,
dānéu = δῆνοϋ und *vānéu* = κῆνοϋ wol unverkennbar und als
richtig gedeutet an zu nemen. Betontes auß lautendes oy ist also
im polab. *eu*, wie im inlaute. 10

Was aber ist die endung âf oder áv? Für eine bloße va-
riante für au = oy kann man sie nicht halten, dagegen zeugt die
schreibung âf ganz entschieden. Fürt man etwa als stütze für
die gleichstellung von *eu* und âf formen an wie saurèy Pf.,
saurâf J. (eßig), tigâf, tügéy J. (zeug), kolâw J, kohläu S. 15
(kol, brassica) u. a., so ist dagegen zu bemerken, daß dise formen
durchauß weder lautlich noch grammatisch gleich sind; *saurâi*, *tü-
gâi*, *kolâi* sind singulare auf -ῶι, eben so wie *rachâi* (rache), *cârkâi*
(kirche), ϣῆκῶι, *kârâi* (blut), *κῆρῶι u. a. (§ 203.); *saurâv*, *tü-
gâv*, *kolâv* sind genitive pluralis (genitivi partitivi), deren nomi- 20
nat. plur. wol **saurvâi* oder **saurâvâi* (endung -ῶι oder -ῶεῶι;
§ 179.) u. s. f. lauten würden. So schlecht sind ja überhaupt
nicht die uns vor ligenden aufzeichnungen des polabischen, daß
wir èy, äu und âf, áv für varianten der schreibung für einen
und den selben laut halten könnten. Wir müßen vilmer letztere, 25
mermals sich so vor findenden formen als lautlich wesentlich
richtig vorauß setzen. Was ist nun dise endung âf?

Wir sehen sie in den uns hier beschäftigenden fällen einem
altbulg. oy gegenüber. Lautlich kann aber altbulg. oy nicht =
polab. âf sein. Erinvert man sich der formen домскѣ und до- 30
лскѣ neben домоϋ und долоϋ (склонение основѣ на -y-, Спб 1867,
стр. 8 сл.), so könnte man auf den gedanken kommen, die for-
men dannâf, wannâf, drauggâf, bidyâf seien als *δῆνοскѣ,
*κῆνοскѣ, *ἀροϋτοскѣ, *ῶσοϋскѣ (letzteres mit unursprünglicher erwei-

chung, die ja mehrfach im polab. vor kommt, vgl. *keuchór*, *κουχάρ* u. änl.; § 42, a anm.) zu deuten. Diese annahme scheidet aber an den lautgesetzen des polabischen; *ok* ist nicht polab. *áv* oder *ar* sondern *üv* (o = polab. *ü* außer den § 29, 30 auf gezälten lautverbindungen), vgl. z. b. *nüvŷ*, *slüvŷ*, *bügŷv* (bütgif J.) = *но-кзій*, *слово*, *богсвз*. Es kann vilmer betontes *áf* (im außlaute), *áv* nur = *zk* sein (vgl. *dráv*, *dráva* = *дрзвз*, *дрзвд*, holz; *brávŷi* = **брзвз*, brauen). Wir müssen also *dánáv*, *vánáv*, *dreugáv*, *bügáv* schreiben, formen die altbulg. **дзвзвд*, **кзвзвд*,
 10 **дрогзвд*, **кргзвд* (letzteres polabische neubildung; s- o.) lauten würden. Von welcher bedeutung diese formen, auf die wir, wie mich bedünkt, mit notwendigkeit hin geführt werden, für die slavische grammatik sind, haben wir hier nicht zu erörtern.

н. ѡ.

§ 72. Den nasalvocalen *а* und *ѡ* entsprechen im polab. *ā* (geschriben in der regel *ang*, seltener *au*) und *ō*. Letzteres wird zwar in den aufzeichnungen fast durchweg durch *ung*, *unc*, *unk*, *um*, *un* gegeben, doch findet sich darneben auch die schreibung mit *o* (*ong*, *on*, *om*) und *ir* gebe ich den vorzug. Leicht kann ja ein weniger geübtes *or* in einem nasalen
 20 *ō* etwas *u*-ähnliches vernemen; in entsprechender weise hat ja auch für nicht nasaliertes *o* Pfeffinger häufig *u*, *ou*.

Wie im polnischen, so wechselt auch im polab. *ā* mit *ō*; an lautendem *ѡ* tritt *v* vor.

Die nasalvocale entsprechen namentlich im außlaute nicht
 25 genau denen des altbulg.; so ist z. b. *ā* = altbulg. *ѡ* im accus. der weibl. *ja*-stämme und in der 1. sing. und 3. plur. praes. der verba. Auch hierin schließt sich das polab. mer dem polnischen an.

Im außlaute war die nasalierung, wie im polnischen, weniger
 30 hörbar als im inlaute, denn in den quellen finden sich am ende der worte bisweilen nicht nasalierte vocale anstatt der nasalierten geschriben.

Wir betrachten zuerst die polab. vertretung des altbulg. a im inlaute und außlaute und den wechsel von \bar{a} und $\bar{o} = \text{a}$ im polab., sodann die dem x im inlaute, außlaute und anlaute entsprechenden polab. laute.

Eine besondere hervorhebung verdient die seltene dem po- 5 lab. eigentümliche nasalierung.

ia nach consonanten wird im polab. durch a d. i. \bar{a} ersetzt, wie e durch e (§ 20.); vor disem \bar{a} findet sich keine erweichung der consonanten. So z. b. *zimā* (simang J.), vgl. зѣмѣж , dem polab. entspräche ein * зѣмѣ , accus. sing. zu *zīma* (simea J. P., simia 10 Pf. D. M. erde), зѣм(а)ѣ ; *nédēlā*, *nídēlā* (sonidélang P., soní-dela J. über eine woche, über acht tage), vgl. нѣдѣлѣж , zu nom. sing. *nídēla* (nídēlja J. P., nídelya J. woche), нѣдѣлѣ (vgl. § 195.). Die schreibung der quellen zeigt in allen fällen entschieden die nichterweichung der consonanten vor disem $\bar{a} = 15$ ia (ix).

ñ.

§ 73. Im inlaute entspricht in der regel (vgl. § 75.) \bar{a} dem altbulg. a . Beispiele: *prāde*, infin. *prāst* (brangde J. P., prangde S. er spinnt; prangst J. spinnen), прѣдѣтъ , прѣсти ; *zāt* (ssankt, sankt J. P. schwigerson), зѣтъ ; *māc* (mangs J. 20 P. ball), russ. мячъ; *māsū* (mangsi J. M., mangsei S., mangsée Pf. fleisch), мѣсо ; *sād*, *sādī* (heid sangd, heid zangdie S., d. i. *aīd sād*, *sādī* geh, setze dich), сѣди ; *knāz* (die erweichung des k weist wol darauf hin, daß in einer früheren sprachperiode \bar{a} vorher gehende laute erweichte, wovon sich in der schreibung 25 der quellen weiter keine spuren finden (vgl. das entsprechende *jógnā*, ѣгна , § 6, anm.), tgenangs J., tjenangs J. P., tschenangs Pf. D. könig, vornemer), кнѣзь (кнѣзь); *trāsi-sā* (trangsisssa J. P. er zittert, bebt), трѣсетъ сѣ ; *jācmēn*, villeicht auch *jācmīn* (gansmīn J., jánsmīn Pf., jazmīn M. ger- 30 ste), ѣчмѣнѣ ; *mērāci* (merangse klätz J. meßstab), * $\text{мѣрѣш-$ чий und so in den zahlreichen ähnlich gebildeten adjectiven vom

particip. praesentis, die sämtlich \bar{a} haben, auch da, wo nach dem altbulg. x zu stehen hätte (§ 123.), u. and.

Anmerkung. Bemerkenswert ist «blinskat schwenken, wenn man ein Kind auf dem Arme hat und schwenkt oder tanzen läßt» J. P. nebst blinskaneicia «ein Bumbam J. das Schwenken p. an sich P. Ob dises seltsame wort zu ПЛАСАТИ (tanzen) oder zu poln. *balans*, *balansować*, franz. *balance*, *balancer*, das ja auch ins deutsche über gegangen ist, gehört oder zu keinem von beiden, wage ich nicht zu entscheiden. Die schreibung
10 blins- weist auf einen anderen laut als \bar{a} hin, villeicht auf *blīs*, mit nasalem \bar{i} , das möglicher weise auch in dem worte *iglik* (vgl. § 162.) engel an zu nemen ist.

§ 74. Auch im außlaute ist a im polab. \bar{a} , doch ist hier die nasalierung in den quellen oft nicht bezeichnet. In meiner
15 umschreibung füre ich jedoch \bar{a} durch, wie man ja auch im polnischen stäts im außlaute die nasalvocale schreibt, obwol sie in der gesprochenen sprache kaum. teilweise gar nicht nasal vernommen werden. *jáimā* (geimang J. P., jäumang S., seimang, lis jeimang M., geima J. E., jeomang M. name), ИМА; *dētā*
20 (tetang J. P., detang J., déta M, deta, detaa S. kind), ДѢТА; *tīlā* (tilang Pf., tilang J. P., tielang S., telang J. kalb), ТЕЛА; dazu *tīlāci māsū* (tilangse mangsi J., tilangse mangsée Pf. kalbfleisch), poln. *cielęce mięso*, čech. *telecí maso*, *ГЕЛАШТЕК
МАСО; *svainā* (schweinang Pf., sweinang J. P.), СВИНА u. an-
25 dere der art (s. § 144.); *rāmā* (ramáng., ramann J. P. achsel, schulter), РАМА; *mā* (no mang J. auf mich; sso mang für mich J.), МА; *sā* (ssa J. P. Pf. S., an verba an gehängt, aber mit nasal in pitsáng J., *pūd sā* unter sich), СА; *rūjā-sā* (zeláy riangsa J. die binen schwärmen), *РЮЖАТА СА u. a.

§ 75. 'õ im wechsel mit $\bar{a} = \text{a}$. Fast stäts scheint 'õ betont zu sein, doch steht es auch vor der tonsilbe (vgl. z. b. *tõdū*, s. am ende), auch folgt auf 'õ stäts ein harter laut. Beispile: *sjõt*, *sjõtý*, femin. *sjõta* (§ 92.; sjunt Anska «Sanct Johannis» J. sgũnta moreja J. heilige Maria), СЪАТЪИ, СКАТЪИ, poln. *święty*,

neben *svätý* (swante «hochheilig» J. P.); *pāt*, *pātārū* (pangt, pantarj' J., pantarū Pf. fünf), ПАТЪ, *ПАТЪРО (§ 30, 3.), ПАТОРО, р. *pięć*, *pięcioro*, neben *pōtý* (pijunte J. P. der fünfte), ПАТЪИЙ, poln. *piąty*; *dévāt*, *dévātārū* (diwangt J. P., diwangtarū Pf. neun), ДЕВАТЪ, *ДЕВАТЪРО, ДЕВАТОРО, poln. *dziewięć*, *dziewięcioro*, neben 5 *děvōtý* (diwjunte, dewjunta J. P.) der neunte, ДЕВАТЪИЙ, poln. *dziewiąty*; *dēsāt*, *dēsātārū* (disangt J. P., disangtarū Pf. zehn), ДЕСАТЪ, *ДЕСАТЪРО, ДЕСАТОРО, poln. *dziesięć*, *dziesięcioro*, neben *děšōtý* (disjüngt J. P. der zehnte), ДЕСАТЪИЙ, poln. *dziesiąty* und — *děšōt* in *pātdešōt* (panctisjunct Pf., pangtisjunkt J. fünf- 10 zig), ПАТЪ ДЕСАТЪ, р. *pięćdziesiąt* und so bei allen in diser weise gebildeten zalworten (§ 151, 40—90); *pailā*, plur. *paiļōta* (pagglan J., plur. paggliunta, junge ente) wäre altbulg. *ПИЛА, plur. *ПИЛАТА, poln. *-ię*, plur. *-ięta*, nur im genit. plur. *-iąt* und im deminutiv *-iątko*; *stinā* oder *stēnā*, der ton ist bei den worten 15 auf *-ā* leider in den quellen nicht an gegeben, plur. *stēnōta* (stingang J. P., plur. stingunte J., junger hund), ШТЕНА, plur. ШТЕНАТА, poln. *szczenię*, plur. *szczenięta*; *būzā* (būsang J. P. bild, eigentlich deminutivum zu *būg*, КОГЪ, gott), *БОЖА, plur. *būžōta* (būsejunta J.), *БОЖАТА, demin. *būžōtkū* (būssjungtgi 20 J.), völlig dem poln. *bożątko* entsprechend; *ewāzē* (eywangse J. er bindet an), ОУБЪЖЕТА, poln. *uwiąże*, neben *óžzat* (wjungsat S. binden), КАЗАТИ, poln. *wiązać* (veraltet *więzać*), und *ewōžōný* (eywiungsona J. gebunden), ОУБЪЖАНИЙ, poln. *uwiązany*; *vāzālāi* (wassangláy J. P. sie namen), ВЪЗАЛИ, poln. *wzięli*, neben *vāžōtý* 25 (wasejunta, wasijunta J. genommen), ВЪЗАТЪИЙ, poln. *wzięty*, vgl. aber infin. *wziąć*, *wziątek* (des nemen, der gewiun); *nopūcāl* (nopítzangt J. an fangen), *НАПОЧАТИ; *pūcālai-sā* (petsang leissa «unter sich, unter einander» J., warscheinlich: sie fiengen mit einander an), ПОЧАЛИ СА, neben *nopūcōtý* (nopitzunta J. an 30 gefangen), *НАПОЧАТЪИЙ, also *-cō-* one erweichung; eben so in *nocōl* (notzungl J. P. anfang), НАЧАЛО (vgl. § 31, 2.), vgl. poln. *porząć*, *porzęli*, *porzęty*; *grōda* (grjunda J. P. balken), ГРАЛА, poln. *grzęda* (stange, furche); *plōsat* (pliungsat J., plungsat

Pf., ploóssat M., plusat Pf. D., pjungzat S. tanzen), ПЛАСАТИ, poln. *pląsać*; *joz plōsal* (joos plungsal al Pf. ich habe getanzt), ПАЗА ПЛАСАЛЪ, poln. *pląsał*; praes. 3. sing. *plāsē*, 3. plur. *plāsā* (plangse J., plangsan J. er tanzt, sie tanzen), ПЛАЗЖ, ПЛАЗЖТА, darneben findet sich bei S. pjungse «tanzen», was doch wol nur *plōsē* = ПЛАЗЖТА sein kann (vgl. pjungzat S. neben plungsat J.; vgl. § 118, 2., wo ähnlicher schreibungen mer verzeichnet sind); hierher gehören auch *jōdrū* (gūndre J. P. kern), ЖАДРО, poln. *jądro*; *jōtra* (guntra J. P., junchtrah S. leber), vgl. ЖАТРО und poln. *jątrznicą* (leberwurst), *jōzýk* (gunsik J. P., jungsick S., júngsic Pf. zunge), ЖАЗЫКЪ, poln. *język*; in *zōdlū* (sundlj J. P. stachel), ЖАЛО, poln. *żądło* steht nach *z* = *ž* keine erweichung, wie in den oben an gefürten *norūcōtý*, *nocōl*.

Selbst in dem auß dem deutschen land gebildeten neutr. *lōdū*, 15 gen. *lōdō* (ljundi, ljundj J. P., liungdū Pf.; gen. ljündō J., lijungdo S. land), das altbulg. *ЛЛАДО, *ЛЛАДА sein würde, steht 'ō für das zu erwartende ā.

Ж.

§ 76. Inlautendes ж ist polab. ō, selten ā. 1) ō = ж; *rōka* (rúnca Pf., ronka M., runca P. D. J., runkah S. hand), 20 ЖКА, poln. *reka*; *prōt* (prúnt J. P. rute), ПРЖТА, vgl. poln. *prącik*; *dvaignōt* (tweiggenunt J. P. heben), ДВЕНЖТИ, poln. *dźwignąć* und so in allen disen infinitiven und im partic. praet. passivi (z. b. *pūzǫainōtý* verschwunden, *ПОНЗГАНЖТИИ); beispile s. in § 255; *chlōd* (chlund «une canne» Pf.), ЖЛАДЪ (virga); *pōp* 25 (pump J. P. Pf. S. nabel), ПЖП; *skōpý* (skumpe J. P. Pf., skombe, scumbe D. freitag), СКЖПЫИ, poln. *skappy*; *dōb* (dumb J. P. S. Pf., tumb Pf., dumbe J. P. S., dump M. eiche, baum), АЖБЪ; *glōbūký* (glombitge P., glūmbitje J. P., glambitg J., glombik J. P. tief), ГЛЖБЖКИИ, poln. *glęboki*; *gōs* (gongs Pf. D., 30 gūngs J. P., gunss S., gums M. gans), ГЖСА, poln. *gęs*; *gōsār* (gūngsgarr J., gūngsarr P., gunsjar S. gansert), poln. *gąsior*; *sōsod* (ergibt sich wol auß szungssoda J., schungssada P.,

sungsoda J. «Einwohner, Häusling», nachbar), $\varepsilon\varkappa\varepsilon\kappa\Lambda\varkappa$, poln. *sąsiad*.

2) $\tilde{a} = \varkappa$; *pojāk* (pojanc Pf., poiank D., pojanck S., pojang J. P., pogang J. Adp. spinne), $\rho\Lambda\varkappa\varkappa\varkappa$; *pojācāina* (pojangeinia J., pogangcenia J. Adp., pojangceina P., pojangsein S. spinnwebe), $\rho\Lambda\varkappa\varkappa\text{ИИ}\Lambda$, poln. *pajęczyna*; *chrāst* (granst «Holzkäfer» S., granste J., grangste P. «Maikäfer», käfer), $\chi\rho\varkappa\text{ШТ}\Lambda$, poln. *chrząszcz*, wir haben hier also wider den wechsel von \tilde{a} mit \tilde{o} (§ 75.), von denen das erstere im polab., das letztere im poln. steht.

10

Anmerkung. In *sübūta* (sonnabend), wie wol nach *sibōtta* J. P., *süboida* Pf., *suboida*, *subuda* D. zu schreiben ist, ligt nicht $\varepsilon\varkappa\varepsilon\text{OТ}\Lambda$ sondern poln. *sobota* vor..

§ 77. Das auß lautende \varkappa ist im polab. teils \tilde{o} , teils \tilde{a} . Auch bei dem auß lautenden \tilde{o} findet sich in den quellen bisweilen die nasalierung nicht bezeichnet, doch ist diß beim \tilde{o} vil sel- 15 tener als beim \tilde{a} .

1) $\tilde{o} = \varkappa$; diß ist der fall im acc. sing. der weibl. *a*-stämme und der best. adjectiva femin., ferner im instr. sing. eben diser stämme; z. b. *rōkō* (rungkung J.), $\rho\varkappa\varkappa$, zu *rōka* (hand); *skāibō* 20 (stjeibong, stgeibong J., skiáybon Pf.), nom. sing. *skāiba* (brot); *glainō* (tjaute gleinú J. er macht lem zurecht), acc. zu *glainó* (gleinó J. P. lem, ton), $\Gamma\Lambda\text{ИИ}\varkappa$ u. s. f., s. § 173., wo zahlreiche beispiele an gefürt sind; *dübrō* (wan mo dibbrung glawung J. er hat einen guten kopf), $\Delta\text{O}\varkappa\rho\varkappa\varkappa$, s. § 226.; für den 25 instrumentaligen nur die der analogie der weiblichen *a*-stämme folgenden personalpronomina vor: *sā tābō* (sa tabung J. mit dir), $\varepsilon\varkappa$ * $\Gamma\varkappa\varepsilon\text{OИ}\varkappa$ ($\Gamma\text{O}\varepsilon\text{OИ}\varkappa$), vgl. poln. *tobą*, und *sā mánō* (sa manu J. mit mir), $\varepsilon\varkappa$ $\Lambda\varkappa\varepsilon\text{OИ}\varkappa$, poln. *mną*. Man kann also auf instrumentale wie **rōkō* = $\rho\varkappa\varkappa\varkappa$, poln. *ręką* schließen, die von den 30 accusativen sich villeicht durch die betonung unterscheiden.

2) $\tilde{a} = \varkappa$. Diß tritt ein im accus. sing. und instrum. sing. der weibl. *ja*-stämme und in der 1 sing. und 3. pl. praesentis der verba, z. b. *zimā* (no simang J. auf die erde, eide wākorst

simang J. er geht um die erde herum), зѣмѣж, nom. sing. *zímā* (simea J. P., simia Pf. D. M. erde), зѣмѣ (зѣмѣтѣ); *déusā* (taussang J. P.), лѡушж, nom. sing. *déusa* (sele, atem), лѡушѡ u. s. f., s. § 195; instr. *pūd zimā* (gang pit simang «Gang unter der Erde» J.), подѣ зѣмѣтѣж u. a., s. § 198; *joz aidā* (jose eidang J. ich gehe), ѣзѣ идж; *joz plócā* (jose plozang J. ich weine), ѣзѣ пѡлѡчж; *joz pūjā* (jos piang), ѣзѣ пѡцж; *joz mēnā* (johs mehngang S. ich meine), ѣзѣ мѣнѣж; *jaigrójā* (gaygró-jang J. ich spile), игрѡж u. a.; *vūnái bíjā-sā* (winnéy biangsa 10 J. sie schlagen sich), они вѣнѣжѣ ѡѡ; *pūjā* (pūang J. sie singen), пѡцжѣтѣ.

§ 78. An lautendes ж wird vō (vgl. *vā*, *vū* für an lautendes c; § 32 flg.). Auch im polnischen entspricht dem altbulg. ж im anlautende *wą* oder *wę*. Beispiele: *vōzāl* (wūnsále J., wūnsale 15 P. knoten), жѡлѣж, poln. *węzel*; *vōzlā* (wūnsła «Knötlein am Kornhalm» J.) deminutiv (§ 144.) zu vorigem, *жѡлѡ; *vōzē*, villeicht *vōzū* (§§ 31, 2. 192.; wunse J. strick), жжѣ; *vōzáica* (wunseitza «große Stricke» J., wūnseite «Strick» J. P.), *жжѣца; *vōbōrāk* (wumbérak Pf., wumberak J. mermals, wumbarak 20 J. eimer), жѡбѡрѡкѣж (modii genus), poln. *węborek*; *vōgōr* (wundjirr, wundjōr J. P., wunjūr Pf. aal), poln. *węgorz*, vgl. жѡбѡрѡшѣтѣж; *vōgīl* (§ 13.; wungīl, wungīll J. kole), жгѡлѣж, poln. *węgiel*; *vōs* (wungs J. P. S. Pf. bart), poln. *wąs*; *vōsanáicu* (wungsaneitz S., wusanéizia Pf., wuessaneiza J. raupe), 25 жѡсѣнѣца, poln. *wąsienica*; *vōtāk* (wuntak J. P. einschlag, beim gewebe), жѡтѡкѣж, poln. *wątek*. In wungsat «Geruch» J. P., wūnsoie J., wundsoie P. «riechen», wuessógansa «riechende Dinge» J., poiwūngsa «l'odorat» Pf., bei D. verschriben «poi- 30 nungsa der Geruch» (lis poiwungsa) ist zwar die selbe wurzel wie in жѡчѡри (odorari) nicht zu verkennen, doch ist es schwirig die form der selben genauere zu bestimmen. Warscheinlich ist hier überall nicht жѡч-, sondern жѡ- an zu nemen, also die endung des verbalstammes nicht ѡ, sondern ѡ; für жѡчѡ- ist stamm *жѡшѡ- ein getreten. Die an gefürten worte sind demnach *vōsat*

(riechen), *жшати; *vāsóje* (§ 260; er riecht), жшакта; *vōsójācī* (riechend; § 123.), *жшаѡштий (-жштий); *pūvōsa*, *пожша wäre dann 3. sing. aoristi (er roch).

§ 79. Dem polabischen eigentümliche, unursprüngliche nasalvocale, die mir wenigstens in ihrer entstehung völlig dunkel sind, finden sich in *jā* (gang, jang J. ser oft vor kommend, ian M., jan, ja, ia Pf., jang S. er ist; Dobrowský in der Slovanka bemerkt hierzu: «der Rhinesmus bey diesen Wenden ist oft ganz abscheulich»), vgl. кста; *tō* (tung J. P. mermals vor kommend, der), vgl. тз; *sō* (sung J. P. der), vgl. сд. 10

§ 80. Uebersichtliche zusammenstellung der ergebnisse der untersuchung der polabischen vocale in ihrem verhältnisse zu denen des altbulgarischen:

з = polab. *ā* oder geschwunden.

л = polab. *'ā*, *ā* oder geschwunden. 15

ε = *é*, *i*, *é*; auß lautend auch geschwunden; κ an lautend = polab. *i*, *ji*, *jā*.

о = polab. *ū*, *ō* (vor *r*), *ā* (nach *v*); an lautend *vū*, *vā*; auß lautend kann es völlig schwinden.

а = polab. *ó*, *o*, *ā* (nach *l*), *a*. 20

и = polab. *ai*, *ā* (vor *l*, *r*), *i*; an lautend *jai*, *ai*, *jā*; auß lautend kann es schwinden.

ѡ = *'o*, *'a*, *a*, *ě*, *i*; auß lautend unbetont warscheinlich *ā*; an lautend *ja*, *jě*.

з₁ = polab. *āi*, *ý*, *ā* (vor *l*, *r*). 25

оу = polab. *eu*; an lautend *veu* (*jeu*, *eu*), auß lautend und unbetont kann es schwinden.

л = polab. *ā*, *'ō*.

ж = *ō*, *ā*; an lautend *vō*; auß lautend *ō* und *ā*.

Demnach sind im polabischen häufig verschiedene laute des altbulgarischen und der andern slawischen sprachen in einen laut zusammen gefallen, meist allerdings nicht überall, sondern nur in gewissen verbindungen. So ist polabisches *ā* nicht nur =

z und ʌ, sondern in gewissen fällen auch = o, a, u, zɪ; letztere beiden laute sind im polabischen velleicht völlig zusammen gefallen; die unbetonten ě, ě́, ý, ā, ū = ɛ, u, zɪ, ʧ, o lauteten wahrscheinlich sämmtlich gleich; a findet sich für ʌ und ʧ u. s. f.

Consonanten.

6 § 81. Anordnung des stoffes. Auch bei der behandlung der consonanten des polabischen gehen wir von den consonanten des altbulgarischen auß.

Die reihenfolge, in welcher hier die consonanten erörtert sind, ist, wie bei den vocalen, keine streng wissenschaftliche; ich habe
10 vilmer das zusammen zu stellen gesucht, was ähnlichen lautgesetzen unterligt. Es schin mir practisch die consonanten nach der qualität (nach den organen, mit denen sie gesprochen werden) zu ordnen, nicht nach der quantität (nach der art der hervorbringung der laute); nur r und l habe ich one rücksicht auf ire
15 physiologische beschaffenheit ans ende gestellt. Die aufgabe des folgenden ist die polabischen entsprechungen zu suchen für die consonanten des altbulgarischen, die wir zu disem zwecke in folgender weise an ordnen:

- 1) gutturale: κ, γ, χ;
- 20 2) palatale: j;
- 3) linguale: ʧ, ʝ, ʎ;
- 4) dentale: τ, ʌ und die wandlungen der selben ʎτ, ʝʌ (im polab. dental); c, z, ʧ; u;
- 5) labiale: π, β, β́, ʙ;
- 25 6) ρ, λ.

Einiges die schreibung der quellen betreffende, so wie einige lauterscheinungen, die sich bei den einzelnen lauten nicht wol unter bringen ließen, da sie bei verschidenen consonanten sich

zeigen, habe ich am schluß der lere von den consonanten zusammen gestellt. Außerdem habe ich es vermiden die lautgesetze (wie erweichung u. s. f.), besonders zu entwickeln; das erforderliche findet man unter jedem einzelnen consonanten bemerkt. Ich hatte auch bei diser art der anordnung vor allem 5 den zweck im auge das auffinden möglichst zu erleichtern.

§ 82. Erweichung der consonanten. Was die erweichung der consonanten betrifft, die wir durchweg durch einen strich (') am consonantenzeichen in unserer umschreibung auß drücken, so spricht zwar die nahe verwantschaft des polabischen 10 mit dem polnischen für ein auß gedentes vorkommen der selben, die schreibung der quellen zeugt jedoch dagegen. Da wir nun in einigen fällen sehen, daß die aufzeichner der erweichung rechnung tragen (vgl. z. b. §§ 85. 86.), und da sie sich, besonders Hennig und Pfeffinger, entschieden bestrebt haben die laute 15 so treu als möglich wider zu geben, so glaubte ich auch in disem puncte mich an meine vorlagen halten zu müßen. Nach reiflicher überlegung kam ich von der bezeichnung der erweichung auch da, wo sie die quellen nicht an die hand geben, wider zurück; ich kann mich nicht dazu verstehen so weit mich von der 20 tradition zu entfernen und das polabische, so zu sagen, zu polonisieren. Auch ligt der gedanke nahe, daß das deutsche nicht one einfluß auch auf den polabischen consonantismus gewesen sei. Erweichung der consonanten habe ich also nur in dem falle an genommen, daß sich deutliche spuren der selben in der schrei- 25 bung der quellen finden, dann aber habe ich sie auch da geschriben, wo sie in den quellen nicht auß gedrückt ist, was hier und da vereinzelt der fall ist, wie sich ja auch andere ungenauigkeiten der schreibung nicht selten dar bieten (vgl. z. b. die endung -*aića* §§ 138. 139., die vereinzelt auch -*eiza*, -*eitza* geschriben 30 erscheint, was wir natürlich nach der merzal der fälle in -*aića* beßern).

Es stellt sich für das polabische herauß, daß sämtliche consonanten (vom *j* natürlich ab gesehen) bezüglich der erwei-

chung in zwei klassen zerfallen. Die eine klasse wird gebildet durch die gutturalen *k, g, ch*, die vor den palatalen vocalen (§ 85.) erweicht werden; die zweite klasse besteht auß allen übrigen consonanten, die vor den palatalen vocalen hart bleiben und nur 5 vor 'á = Δ, 'a = τα, 'o = τ, 'eu = η, 'ō = Λ (lautlich entspricht 'ō dem τξ) erweicht werden.

K. Γ.

§ 83. κ und γ vor harten lauten bleiben im polab. *k* und *g* (für letzteres schreiben die quellen auch *gg, kg*, da einfaches *g* auch für *j* gilt; auch werden *k* und *g* bisweilen verwechselt).
 10 Die harten laute sind *á* = τ; *o*, *a* = Δ; *ō* = π und alle consonanten. Erweichend auf die gutturalen wirken die vocale *i* = e für τ (§ 10; § 13.); *ü*, *ō* = o; *ä* = τ im außlaute (§ 59.); *ái*, *á*, *ý* = τι; *eu* = ογ, denen in entlenten worten sich *ai* und *a*, letzteres = deutschem *e*, an schließen. Die erweichten gutturalen
 15 schreibe ich *k̄, ḡ* (wie ja ' bei allen consonanten die erweichung bezeichnet), die lautliche geltung von *k̄, ḡ* war, nach der schreibung der quellen zu schließen, wol kaum von *ł* und *đ* verschiden, warscheinlich lauteten *k̄* und *ḡ* wie *h, h*, also wie eine innige verbindung von *t* und *d* mit *j*. An der schreibung *k̄, ḡ* muß ich
 20 auch auß dem grunde fest halten, weil *ł* und *đ* für erweichtes *t* und *d* gebraucht wird und weil ein kleiner unterschied in der lautlichen geltung von *k̄, ḡ* und *ł, đ* immerhin nicht unwarscheinlich ist.

Wenn nach *k* und *g* ein *v* auß gefallen ist, so wird in der laut-
 25 verbindung *kjo, gjo* für *kvo, gvo* = *κβτ, *γβτ *k* und *g* nicht zu *k̄* und *ḡ* erweicht; in disem falle behalten *k* und *g* ire geltung, ob schon sie natürlich vor *j* weniger guttural gelaütet haben müßen (etwa so wie im deutschen *k* und *g* vor palatalen vocalen: *kind, kegel*) als vor harten lauten. Dagegen werden *k* und *g* auch nach
 30 außfall von *v* vor *ü* = o und *ä* (ē) = τ erweicht.

Vor *t* wird *k̄*, auch das vor *t* durch assimilation auß *g* entstandene *k̄* zu *ch* gewandelt.

Die ältere wandlung von *k* in *χ* und *Ϸ* und die von *γ* in *κ* und *ζ* (poln. und polab. *dz*) teilt das polabische mit den übrigen slawischen sprachen.

Die vertretung von *χ* im polab. betrachten wir besonders.

§ 84. κ und γ vor harten lauten bleiben *k* und *g*. Es 5
genügt hier nur einige beispiele an zu führen: *kok* (kok J. P., kuk Pf. in *kuquiglian* «combien», d. h. *kok vil jā* wie vil ist es; wie), како; *ǵord* (ggòrd J., chòrd J. P. «*ch* wie *gg* oder *k*, beßer wie *kg*» J., d. h. also wie *g*, nicht, wie im deutschen so häufig gesprochen wird, wie *ch* oder gar wie *j*; schloß, amt), γαδζ; *rōka* 10
(ronka M., rúnca Pf., runca J., runkah S. hand), ϣκα; *nūga*
(nūgga S., nīgga J. P., nūcka Pf., nika J. P. D. fuß, bein), нога; *nūgótý* (niggóte klít «dreifüßiger Topf» J. P., richtiger: mit füßen versehen), *ногатзій; *kōs* (kungs J. stück), κζς; *gōs*
(gongs Pf., gūngs J. P., gunss S., gums M. gans), γζς; *klā-* 15
kūl (klatgêl J., klattijöhl S., klatschüle Pf. glocke), κλακολζ;
krāijē (kraye J. P. er deckt), κρζικτζ; *glēupý* (gleipe J., gläuppe S. jung), γλωυπιζί; *grēch* (ggrêch J. P., kgrêch J. sünde), γρτζχζ u. s. f.

Vor *t* wird *k* und das auß *g* entstandene *k* in *ch* gewandelt 20
(vgl. die entsprechende lauterscheinung im gesprochenen rußisch, z. b. кто, gesprochen *chto* u. a.); z. b. *sā lūchtām* (sa lichtgôm J. mit dem elnbogen), russ. съ локтемъ; *nūchté*, *nūchtai* (nichdê J., nūchtjey S.), *ноктѣ, d. i. *ногзтик (*nūchtai* ist mir nicht klar), nom. plur. zu *nūgít* (nagel; § 10), ногзтл. 25

Außnamsweise findet sich erweichung von *k* und *g* zu *k̄* und *ḡ* vor der lautverbindung *nā*, nämlich in *knāz* (tgenangs, tjenangs J., tschenangs Pf. könig, edelmann), κναζα (κ̄νναζα) nebst *knāǵāina* (tgenangtgeinia J. edelfrau), κναγζινη und *jógnā* (gojenang, gogenang J. P., goyenang J., jognang S. 30 lamm), γγνα (vgl. hierüber § 6, anm.). In änlicher weise verhält es sich mit *chmūl*, χμτλλ; s. § 88. Dagegen steht *k* vor dem entschieden weichen *l* in *kleuc* (kiljautz J., kloitz Pf., kläutze S. schlüßel), κλωτл.

§ 85. Vor palatalen vocalen geht κ, γ in k, g über, s. o. § 83., geschriben tj, tg J., tsch, tschi Pf., tij, tj S. = k; für g finden sich nicht selten die selben bezeichnungen wie für k, bisweilen aber auch dj, dg, dij, dig; auch wird in disem falle nur g oder j geschriben (wie auch bei anderen erweichten consonanten diß sich findet, s. § 118, 2.). Selten wird für k geschriben ki, k. Für die lautliche geltung des k ist nicht one interesse die schreibung skióna Pf. neben stjona J. wand), d. i. stóna, στῆνα; wir haben also auß dem vereinzelteten ki, k für k nicht etwa auf eine k-änliche außsprache des selben zu schließen, da dise schreibung auch für t vor kommt. Einige beispile für k, g: *kid*, *nikid* (tjit, tyit J., tjitt P. wo; nitgitt J. P., nitjide M. nirgend), κιδε, νικιδε (§ 10.); *lukit* (litgitt J. P. elle), λυκιδε, poln. *lokicé* (§ 10.); *kúsa* (tjéssa J. P., dschüsa Pf., tscüsa D., koossa M. sense, sichel), κουσα; *kúza* (tjéssa J. P., tschüsa Pf. zige), κουζα; *kütäl* (tgüttagál J., tschütschóol Pf. keßel), κουτάλ; *kúnác* (tjinatz J. P. ende), κουνάκ; *dükün-cüt* (dietjinzett J. P. vollenden), *δοκουνάκ; *külü* (tschülü Pf., tjölü S., tjeli, tjelj' J. P. rad), κολο; *sküt* (stijóht S. vih), σκουτ; *sküp* (stgip J., stjip P., szüb Pf. hammel), poln. *skop*; *vákú* (watgí J. P., watgý Pf. auge), σκο; *skóra* (stjera J. P. rinde), čech. *skora*, vgl. κουρα; *kōrác* (tjeratz J. P., kuritz M. scheffel), κουράκ; *kā daiskē* (ka büse deisté J. P., ka büsadeisdé J. zu gottes tisch), κῶ *δικκῶ; *vā vaikē* (wa weitigé J. in der statt), κῶ *κικῶ; *vilkē* oder wol *vilkā* (wiltge, wiltje J. mermals vor kommend, wiltge E., wildje S., wiltga J. ser), *κελικῶ; *sikāra*, *sikār* (ssitgaria J., zitjaria J. P., zietjar S., sétjar Pf., tsytjer M. axt), σικκίρα, polab.-*ϕρα; *ϕρα; *poláiký* (poleitje J.), *παλικκι, nom. acc. plur. zu *polík* (pflock); andere beispile der art s. §§ 163. 165., vgl. § 66.; *vilký* (wiltge J. P. großer), κελικκίη; andere derartige beispile s. § 67.; *káipł* (tjeipe J. P. es siedet), κκιπιτῶ; *cārkaï* (tzartgáy J. P., zereckchey Pf. kirche), καρκακκί; *keurā* (tjeirang, tjaurang J. P., tscheiràn Pf. küchlein), κουρα; *keusót* (tjaus-

sót J. P., tjausôt J., tscheisóot Pf. schmecken, kosten), κοῦ-
 шати u. s. f. Dem deutschen entlent ist *kūstr* oder *köstr* (dshé-
 ster «un marguillier» Pf.), d. i. *küster*.

Entlent sind *káisar* (tjayser J., tscheisar Pf. kaiser), das
 deutsche *kaiser*; *skáiba* (stjeiba J. P., stgeibe J., skiaybe Pf., 5
 theibe M., acc. styeibong J., skiáybon Pf. brot, geschnittenes
 brot), das deutsche *scheibe*; *pankük* (pantijüg S. pfannkuchen),
 niederdeutscher form von «pfannkuchen» entstammend; *karl*
 (tjár J. P. S., tgaarl E., tschariol Pf. D. mann), das deut-
 sche *kerl*. 10

vögül (wungil J. P. kole), poln. *węgiel*, vgl. $\pi\rho\lambda\lambda$; *vügin*
 (widgínn J. P., witchín Pf., widjin S. feuer), poln. *ogień*, vgl.
 $\sigma\rho\mu\lambda$ (vgl. über beide worte § 13.); *nügít* (nütchít Pf. D., nít-
 gid J. P. fingernagel), $\mu\sigma\rho\tau\mu\lambda$ (vgl. § 10.); *güri-sā* (tschürissa
 Pf. es brennt), $\rho\sigma\rho\mu\tau\lambda$ $\epsilon\lambda$; *güst* (gist J. P., jüst S. gast), $\rho\sigma\tau\mu\lambda$; 15
gülöb (tschelumb Pf., tjelum J. P., ielumb D. taube), $\rho\sigma\lambda\mu\epsilon\lambda$;
güla (tjela glawa «Kahlkopff» J. P.), $\rho\sigma\lambda\mu\lambda$; *bügüv* (drautsich
 bütgíf J. andere götter), $\kappa\sigma\rho\kappa\epsilon\lambda$, gen. accus. plur. zu *büg*, $\kappa\sigma\rho\epsilon$;
däugü (daudégi J., daudigi Pf., daugi J., dudje lang, adv.),
 $\lambda\lambda\epsilon\rho\sigma$; *göra* (tjöra, työra J., tschiora Pf., jöhr S. berg), $\rho\sigma\rho\lambda$; 20
knägáina (tgenangtgeinia J. edelfrau), $\kappa\lambda\mu\lambda\gamma\mu\mu\mu$; *nógý* (nodia
 J., nadia P. nackt), $\mu\lambda\gamma\mu\mu$; *géumnü* (tjéimene «Güter, Hoff»
 J. P., jäum «Hoff» S., geim «Hoff», M.), $\rho\sigma\gamma\mu\mu\mu\sigma$ (area), vgl.
 os. *huno*, d. i. **humno*.

§ 86. κ und γ vor geschwundenem κ (§ 107.), nach wel- 25
 chem vocale stehen, die κ und γ zu *k* und *g* erweichen, fordern
 eine genauere untersuchung. Dise ergibt, daß die verbindungen
**κκτ*, **γκτ* zu *kjo*, *gjo* werden, d. h. daß nach schwund des *v* von
 polab. **kvo*, **gvo* das *jo* die voraus gehenden gutturale nicht er-
 weicht. Die anderen erweichenden vocale aber werden in irer 30
 wirkung auf vorher gehende gutturale durch den schwund des *v*
 nicht gestört. Beispile: 1) *kjo*, *gjo* = **κκτ*, **γκτ*; *kjot* plur. *kjo-*
tái (kijôt J. blume, plur. kijôtay J.), d. i. **κκτττ*, poln. *kwiat*,
 plur. **κκττττ*, p. *kwiaty*, vgl. althulg. $\epsilon\kappa\tau\tau\tau$; *gjózda* (ggyósda J.

bei Dobrowský, Slovanka; bei Jugler finde ich dises wort nicht; ghiūsda «les étoiles» Pf., es ist aber doch wol sing., ghiosda D. stern), d. i. *ꙗꙗꙗꙗꙗ, poln. gwiazda, vgl. altbulg. ꙗꙗꙗꙗꙗ.

2) Dagegen finden wir für ab. ꙗꙗꙗꙗꙗ, poln. goźdz (gwoźdz) folgende formen: gīsd J. P., plur. gīsdee J., digīst J. P., plur. digisté, jüssd S., düst Pf. D. (nagel, pflock). Dise schreibungen weisen, da g (d. i. j) und j nicht selten für dg, dj, d. i. ġ geschriben wurden (vgl. im vor. §. gīst J. P., jüst S. = ġüst, ꙗꙗꙗꙗꙗ u. änl.) mit sicherheit auf ġūzd, plur. ġūzdé hin; *skōrāc = 10 ꙗꙗꙗꙗꙗꙗ ergibt sich auß stjêrtze J. P. (star, sprehe), das wol pluralis, skōrci, ist (vgl. auch chūst = ꙗꙗꙗꙗꙗꙗ, § 88.). Auch unbetontes ꙗ im außlaute, das wir (§ 59.) mittels ā (oder ē) umschreiben, bedingt nach schwund von ꙗ die erweichung der gutturalen, wie sich auß waa zartje S. (in der kirche) zu ergeben 15 scheint, das wir vā cārķā (oder etwa cārķē) lesen und einem *ꙗꙗꙗꙗꙗꙗ (zu einem nomin. *ꙗꙗꙗꙗꙗꙗ, *ꙗꙗꙗꙗꙗꙗ) gleich stellen.

X.

§ 87. χ ist auch im polab. ch vor harten lauten, wie in den andern slawischen sprachen (das südslaw. auß genommen); vor den palatalen vocalen (§ 83.) wird es zu ch̄ erweicht, wie k 20 und g zu k̄ und ġ. Die quellen bezeichnen die erweichung des ch nicht so durchgreifend wie die der gutturalen momentanen laute, was wol darin seinen grund hat, daß das ch̄ von ch, zumal vor palatalen vocalen, wo es auch im deutschen mer palatal lautet (z. b. in sichel), nicht so stark im laute abwich wie k̄, ġ von 25 den nicht erweichten k, g. Die quellen schreiben für weiches (palatales) ch und zwar häufig neben einander in einem und dem selben worte ch J. P., chg, chj J. P. S., cz (d. i. ś, wie Henning außdrücklich an gibt) J. P., sch S. Pf. Dises schwanken in der schreibung erklärt sich wol leicht darauß, daß der laut des 30 ch̄, den wir ungefähr dem des poln. ś gleich stellen dürfen, ein solcher war, für welchen den aufzeichnern weder ein geübtes or noch ein übliches schriftzeichen zu gebote stund.

Einige beispiele für hartes *ch*: *chólí* (§ 107.; chole J. er lobt), *χβαλιτά*; *chórna* (chorna J. P. narung), *χρονα*; *vån chorni-sā* (wan chórniessa J. er ernährt sich), *онз χρανита са*; *chlöd* (chlund «une canne» Pf.), *χλαδά* (virga); *chlåd* (chlade J., chlöd Pf., glaod P. külung), *χλαδά*; *chrümý* (chrime J. P. lam), *5 χρομзи*; *chrāst* (granste J. S. käfer), *χρжшта*; *chíron* (chriün Pf. merrettich), *χρ̄тнз*; *grêch* (ggrêch J. P., kgrêch J. sünde), *гр̄тхз*; *gorch* (ggôrch J. P., karg M. erbße), *гр̄ахз* u. and.

§ 88. Beispiele für polab. *ch* = χ. Voran gestellt sind die beispiele, bei welchen in der schreibung der quellen die erwei-
chung bezeichnet ist: *veuchû* (wauchgi J., wauchj' P., woi-
schi M. or), *ουχο*; *seuchû* (sauchji gang J. es ist trocken),
соухо; *séuchý* (ergibt sich wol auß sauchga J., sauchja J. P.,
zäucha, zäuje S. trocken), *соухзи*; eben so *gléuchý* (glauchje
«taub» J. P., gläugje «stumm» S., gläuchje «Taube» S.), *гласу-*
хзи; *keuchór* (tgauchgor J., tjauchjór P., tjauchor E. koch;
vgl. § 42, a.); *chúst* (chêst, czêst J. P. ofenwisch), *χκοστз*;
chôrý (chere, czere, chera, czera J. P. häßlich), vgl. poln.
chory, os. *khory*, altbulg. *χκορз* (aegrotus); eben so *chörác* (che-
ratz, czeratz J. P. der böse feind), **χκορ̄аца*; *chêudý* (cheude 20
Pf., chauda J., czchauda P., bei Pfuhl gihauda P., genit.
goidac M. böse), *χοῡдзи*; *chêudác* (chaudatz J. P., scheu-
datsch Pf. der böse), **χοῡд̄аца*; *chûdi* (chide, chüde J. P., vil-
leicht auch güdi M. er geht), *χодита*; *vrêchái* (§ 36, 2.; fri-
ghieý Pf., -wrecháy J. nüße), *ор̄тхзи*; *grêchý* (kgrêche, kgrê- 25
chy J., greichie M. sünden, accus. plur.), *гр̄тхзи* u. and.

In *chimíl* J. P., *schemígl* Pf. (hopfen) ligt deutlich *chmíl*,
χм̄тл vor; vgl. dazu *knāz*, *joǵnā*, § 84.

Anmerkung. In *tjassáy* «Heimath, Vaterland» J. P., *tyas-
sáy* «nach Hause» J. P., *tjessey* heidt «heim gehen» S. sehe 30
ich nicht **chýzái*, wofür weder die schreibung, noch die form
zeugt, sondern *kýzái*, auß *kā* **chāizái*, *кз χзижи* verkürzt. Vgl.
§ 63., anmerkung.

J.

§ 89. *j* verhält sich im polab. wesentlich so, wie in den übrigen slawischen sprachen. Das mit dem vorher gehenden consonanten eng verbundene *j*, das mit den gutturalen zu einem linguale oder dentale laute sich vereinigt, bei den andern consonanten aber die sogenannte erweichung bedingt, laßen wir hier außer betracht. Nach consonanten scheint im polab. wirkliches *j* nur dann gehört worden zu sein, wenn zwischen dem consonanten und folgendem 'o = t, 'ō = ʌ ein *v* geschwunden ist. Wir haben *j* im anlaute, im inlaute zwischen vocalen und, nach schwund von *v*, zwischen consonant und vocal und *j* im außlaute, wo es = **jū* ist, in betracht zu ziehen.

j im anlaute. Die quellen, namentlich J., schreiben häufig *g* für *j* (vgl. die früher übliche schreibung des czechischen). Einige beispiele: *joz* (johss S., jose J. P., joos, jūs Pf., gos E. ich), ѡзз; *jomó* (gomó J. P. grab), ѡмѡ; *jobkū* (goptgí J. P., jōptgí J., jubka plur. Pf. apfel), ѡблѡкѡ; *joblūna* (goblinia J. P. apfelbaum), poln. *jabłón*; *jognā* (§ 84; gogenang J. P., gogenang J. P., goyenang J., jograng S. lamm), ѡгнѡ u. and.; *jiz* (jisse J. igel). ѡжѡ; *jis* (gis J., giss E., jiss J. S. ich bin), ѡсѡмѡ; *jis* (giss, gis J., jiss S., chiss E. du bist), ѡсѡ und andere personen dises praesens; *jímé* (gimme, gimm J. er nimmt, faßt), ѡмѡѡтѡ; *jig* (gik J., jick M. in), ѡгѡ (vgl. über an lautendes ѡ auch § 26, 2.); *jādla* (gadela J. P., jódla Pf. tanne), ѡдѡ, poln. *jodła*, czech. *jedle*, os. *jědla*; *jādān* (gadān J. P., gadoan J., jadon Pf., jaddan, jaddaan S., gādan J. ein, einer), ѡдѡнѡ (vgl. § 26, 3.); *jāskra* (joskra Pf., goaskra J. P. funke), ѡскѡрѡ, czech. *jiskra*, poln. *skra*, *iskra*; *jāgla* (gagla J. P. nadel), ѡгѡлѡ, os. *jehla*, *johla*, czech. *jehla*, kroat. *jacla* (Miklos. lex. s. v. ѡгѡлѡ; s. § 49, 3.); *jaimā* (geimang J. P., jāumang S., geima J. E. name), ѡмѡ; *jáimat* (geimat J. P. fangen), ѡмѡтѡ; *jaigrójā* (gai-grójang J. P. ich spile), ѡгѡрѡѡж (§ 49, 2.); *jěst* (jeest, jest S. eßen), ѡѡстѡ und ebenso andere formen dises verbums (§ 60.);

pörjádē (pergáde J. P. er frißt durch), **пѣрѣдѣта* (§ 60.); *jéunác* (jéunatz Pf., jáunatz S., gaunatz J. P. junges rind), *юнаца*; *jeutrū* (jautrí, jautrj' J. u. s. f., § 69), *ютро*, *оутро*; *jeuzáina* (gauseinya J., acc. jauseinnung S. mittageßen), *оужина*; *jőzyk* (jung sick S., gunsik J., júng sic Pf. zunge), *ѡзѡкъ*; *jőtra* (guntra J. P., junchtrah S. leber), *ѡтро*; *jődrū* (gündre J. P. kern), *ѡдро*.

Anmerkung. wistarreizt «Eydechse» S., *ѡштѣрица* ist in seinem anlaut mir nicht klar. Dem an gefürten altbulg. worte entspricht es auf keinen fall genau. 10

§ 90. Vorschlag von *n* vor *j*. Wie in anderen slawischen sprachen, so nimmt auch im polab. die wurzel *i* (gehen) und der prominalstamm *jū-* nach praepositionen den vorschlag von *n* an; z. b. *vūznáidi-sā* (wisnéidissa «vergehen, transire» J. P., er vergeht), **взнидѣта са* (vgl. altbulg. *взнити* ascendere); *vānait* 15 (ein gehen; wanheidit «Eingang» J. P. weiß ich nur als schreibfeler für wanheidt zu erklären), *взнити*; *vāinait* (auß gehen; woynaid «Ausgang» J. P.), **взнити*; *sā nām* (sanam, sanem J., sa nam E. mit im; wir können wol nur so lesen, obschon die erweichung in den quellen felt, vgl. § 218.), *сз нимъ*; *nig* 20 (*ník* «ihn» J. P.) neben *jig*, *нго* ist *нрго*.

§ 91. *j* im inlaute zwischen vocalen. Die quellen bezeichnen bisweilen das *j* zwischen vocalen gar nicht; zur erklä- rung diser erscheinung darf man wol den umstand an führen, daß im deutschen, außer in zusammengesetzten worten (bejahren, sau- 25 jagd u. a.), *j* zwischen vocalen nicht vor kommt. Einige beispiele: *jojū* (§ 24, 1, b, anm.; § 192.; *gogí* J. P., *jojí* M., *jují* Pf., *iuii* D., *jojie* S. ei), *ѡк*, os. *jejo*; *vájó* (wayó J. P., wáujah S., woju Pf., woiu D. hals), *вѡѡа*; *strájja* (straga J., strája J. P., streujah S. vatersbruder, vetter), *сѡѡѡа*; *lūjēna* (lüena swe- 30 cia J. P. talglicht), **лѡкѡѡѡа* (**лѡѡѡѡа*); *gnūjēna* (gniena J. P. mist-; fem. und nom. plur. neutr.), *гнѡкѡѡѡа* (гнѡѡѡѡа); *krājē* (*kráye* J. P. er deckt), *кѡѡѡѡа*; *mājē* (*moje* J. P., *moye* J. er wäscht), *мѡѡѡѡа*; *pūjā*, *pūjē*, *pūjā* (*piang* J. ich singe; *pūe* J.

P. er singt, pūang J. sie singen), поѣж, поѣжта, поѣжта; *znóje*, *znójes* (snoye J. P. er kennt, snogis J. du kennst), знаѣжта, знаѣжши; *sáijé* (saje J. P. er näht), шикѣжта; weitere beispiele dieser art s. §§ 250. 254.; *paijon* (peyohn S. betrunken; pájona
 5 «voll saufen» J. P., one zweifel das selbe wort wol mit unrichtig geseztem tonzeichen), пикѣжта; *jaigrójá* (gaigrójang J. P. ich spile), игѣжта; zalreiche beispiele diser art s. § 260 u. 261; *rūjā-sā* (riangsa J. sie, die binen, schwärmen), *рѣжта са; *mūjū* (migi, megí, mie J. mein, neutr.), моѣж, genauer *mojo; vergl.
 10 § 220. f., wo mer beispiele zu finden sind u. s. f.

§ 92. *j* nach schwund von *κ* vor 'o = *ѣ*, 'ō = *ѡ*, 'ā = *ѧ* (vgl. § 107). Auß den schreibungen *kijôt*, *kiôt*, *kjôt* J. P. (blume), plur. *kijôtay*, d. i. *kjot*, plur. *kjotāi*, poln. *kwiat*, plur. *kwiaty*, d. i. *кѣжта, *кѣжтаи; *ggyōsda* J., *ghiūsda* Pf., *ghi-*
 15 *osda* D. (stern), d. i. *gjózda*, poln. *gwiazda*, d. i. *гѣжта (§ 86.), ergibt sich mit bestimmtheit, daß *k* und *g* in disen worten nicht erweicht wurden (in lezterem falle würden die quellen *tjot oder *tgot u. s. f. zeigen), worauß wir folgern, daß auch bei anderen consonanten, wo die schreibung der quellen es nicht so klar an
 20 die hand gibt, nach auffall von *κ* vor 'o = *ѣ* und änl. lauten keine erweichung statt fand. Wir schreiben demnach auch *sjot* (*sjôt* J. P. welt), сѣжта; *sjôt*, *sjōta* (*sjünt* Anska J. St. Johann; *sgūnta* Moreja J. St. Maria), сѣжта, vgl. poln. *święty* (§ 75.); *cētjártý* (*zittjóarte* J. P. der vierte), чѣжтаи; *tjárdý*
 25 (*tjórda* J. P. hart, fest), тѣжтаи.

§ 93. *j* = *й* im außlaute des wortes und der silbe. Die quellen bezeichnen das dem deutschen ore ganz ungewonte auß lautende *j* teils gar nicht (diß ist besonders nach *ū* und *ē* = *ѣ* der fall), teils durch *y* oder *g*, *j*, teils durch *ch*; lezteres nur in
 30 den adverbien des comparativs. In der endung -ѣй, -ий des nom. sing. masc. der bestimmten adjectiva, die, wie es scheint, stäts unbetont ist, ist vom *j* keine spur mer zu finden (vgl. § 67.). Es sind drei fälle in betracht zu ziehen: 1) der nomin. singul. masculini der *a*-stämme; 2) die 2. sing. imperativi der auf *vo-*

cale auß lautenden verbalstämme; in der 2. plur. imperativi kommt *j* in den silbenaußlaut vor consonant (*t*) zu stehen; 3) die adverbien des comparativs; im adjectivischen comparativ steht *j* = *й* vor *s* = *ш*. Beispiele: *lūj* (lū J. P. talg), лой; *gnūj* gni J., gnj' P., gyny J., kneüf Pf. mist), гной; *mūj* (my, mi 5 J., my M., mūh S. mein), мой; *tūj* (tūi M., tūje S. dein), ткой.

doj (in wittedoy J. E., wittodū M. vergib; deledoy «übergeben» J. ist villeicht auch imperativ), дай; *brīgój* (bringóy J., bringgoy E. bring), -ай; *badój* (badyóy J. bete), 10 -ай; *badójte* (badyóyte J. betet), -айге; *grij-sā* (tāu grijssa S. du wärme dich), грѣй са; *vāzdaj* (wāsedag «zeuch an» J.), взздѣй.

dolēj (dolēch J. P. weiter), poln. *dalěj*, russ. далѣе, *далѣк; *leubaj* (ljeibach J. lieber), любѣк; *mānaj* (mānach J. weniger), 15 poln. *mniěj*. Die endung des comparativs -ѣйший wird regelmä- ßig von J. mit -ēssa, -ēsse wider gegeben, z. b. *nastarējsi* (nāstarēsse J. P. der älteste) най *старѣйший; *zimnējsi* sem- nēssa J. kälter), *зимнѣйший u. and.

У.

§ 94. \check{c} (d. i. *tš*) ist im polab. *c* (d. i. *ts*), wie *ж* durch *z* 20 und *ш* durch *s* gegeben wird. Diese eigentümlichkeit teilt das polab. mit der mazurischen mundart des polnischen (auch in rußischen mundarten findet sich entsprechendes). Die entstehung des $c = \check{c}$ ist die selbe, wie in den anderen slawischen sprachen.

Vor *'ā = ь* kommt $c = \check{c}$ auch erweicht vor, *é* (auch *c* für 25 шт und $c = \check{c}$ werden wir erweicht finden).

Am häufigsten schreiben die quellen für *c* nach deutscher schreibweise *z*, *tz*, seltener *c* oder *sz*. Pfeffinger hat meist *tsch*, *dsch* (wie er auch für *š* u. *s* nicht selten *sch* hat). Nur vor *r* und *l* finden sich auch die schreibungen *cz* (d. i. *š*) und 30 *s*, jedoch nicht außschließlic; neben *s* findet sich vor *r* auch *z*. Auch nach nasalen findet sich meistens *s* für \check{c} (und eben so

für $c = \text{шт}$, s. u. § 99.). Diese schreibungen s, sz = ч (шт) halte ich nur für ungenauigkeiten der aufzeichner, ein lautgesetz scheint mir hier nicht vor zu liegen, denn es findet sich die zu erwartende, genauere schreibung darneben und, wie hier s für 5 z (= ч, шт), so findet sich auch die schreibung z für s (§ 100).
Beispiele :

1) $c = \text{ч}$ vor vocalen: *códit* (tzódet, tzódit J. P. räuchern, schmauchen), ruß. чадить, vgl. чадъ (fumus); *cig* (zik, zik, cik J. P., züg, zöhg S. was), чегó; *cítýr* (zittir, zitter J.), четърире;
10 *cétvárû* (zittwarj' J., tschütwarû Pf. vier), четворо; *céleust* (züljaust «Unterkin» J. P.), челяста; *caístý* (tzeiste, tzeisti, tzeist J. P. rein, keusch), чистый; *pücaivóný* (püzeivóna J. P. geruht), почиваный; *cãtë, cãténý* (szate, tzate J. P. er zält, szaténa J. gezält), чатета, чатеный; *céla*, plur. *célãi* (zéla J. P., dschela Pf. bine; plur. zeláy J.), пчела, пчелы (über den
15 schwund des an lautenden п s. § 118, 7.); *véucit* (wautzet J. P. leren), учити; *düküncit* (dietjinzett J. P. vollenden), *до-кончати, čech. *dokončiti*; *euleucit* (eulautzet J. P. treffen), учоучити; *tûci* (tütze S. er zapft), точитъ; *nic* (nits, nits J., nitz, nütz Pf. nichts), ничасо, poln. čech. *nic* (vgl. Miklos. vgl. Gram. III, § 740.).

2) $c = \text{ч}$ vor consonanten und nach nasalēn: *crěvû*, plural *crěva* (zrewü S., srewa J. P. darm, gedärme), чръво, чръва;
criv, plur. *crivái* (sriw J. P., zriw J. schuh; plur. zriwéi Pf.,
25 zriwoi D., zriwe J., schriwe S., serize M., wol verschriben), чръкий; *clãvak* (slawack J. P., czlawak J., schlawack S. mensch), чловкъ; *mãc*, instr. *mãcãm* oder, wenn das wort villeicht im polab. femininum ist, *mãcã* (mangs J. P. ball, sa mant-sang J. mit dem balle), *мачъ, ruß. мячъ; die selbe schreibung
30 mit s zeigt sich auch in *krangs* J. P. (kranz, krone), d. i. *krãc*, das deutsche *kranz* (eben so bei $c = \text{шт}$, z. b. nawans J. P., d. i. *navãc*, май влштѣ, vgl. das darneben vor kommende nawanza J.). Selbst nach auß lautendem *m* zeigt sich im anlaute des folgenden wortes s geschriben für $c = \text{шт}$ in kums is en

haid «ou allez vous» Pf., d. i. *kom cis hen ait* (wo willst du hin gehen), *камс хзштеши hin* ити (vgl. § 99.).

Erweichtes *é* finde ich nur in *čárný* (schwarz), *чрѣнзій* (vgl. § 17.), das ich nach Pfeffingers «noir tschiúrna» für die richtige lautform halte, obschon *tzôrna* J. P., *zohrne* S., *tsoorne* 5 M. keine erweichung zeigen.

Ж.

§ 95. ж ist polab. *z*. Die quellen schreiben es natürlich eben so wie die polabischen vertreter *z = з* und *s = с*; vor *r* schreibt Pfeffinger auch hier das bei im beliebte sch. Erweichung dises *z = ж* findet sich selten. 10

Beispiele: *zíně* (sine J. P. er treibt), *женета*; *zěna* (sena J. P. Pf., seena Pf., seehna, sehna S. frau), *жена*; *zeuk* (sauck S. käfer), *жоукз*; *zobó* (sobó J. P., subò Pf., süboi D. frosch), *жаба*; *zaid* (seid J. P. jude), **жилз*, poln. *żyd*, čech. *žid* u. s. f.; *zaitü* (seiti J. P. korn, getreide), *жито*; *záivý* (seiwa J. P., 15 seiwe J. lebendig), *жикзій*; *zřibā* (sribang J. P. M., srybang S., sřiba, schřibang Pf. füllen), *жрѣба*; *víza* (wisa J. P. Pf. D. M. haus), *вѣжа*; *mūzēs*, *mūzē* (mūsis J., mūses P. du kannst; müse, müsse, mühse S., mise J. er kann), *можеши*, *можета*; *stráizē* (streise J. P. er schirrt), *стрижета*; *móžē* (mose J. P. 20 er schmirt), *мажета*; *plūzi* (plisē J. P. er legt; vgl. § 36.), *положитз*; *euzasén*, *-éný* (eysasseen S., eysasséne, eysasséna J. erschrocken), *оужашенз*, *-ензій*; *laisz* (leiss S. leck), *лижи*; *plūz* (plüss S. lege), *положи* u. s. f.

Erweicht findet sich *z = ж* in *būžōta* (büsejunta S.), plur. 25 zu *būžā* (büsang J. P. bild), d. i. **божа*, und *būžōtkū* (büsejungtgi J. bildchen), **божѣтзко*, deminutivum zu dem selben worte.

III.

§ 96. ш ist polab. *s*. Die quellen schreiben s, ss, vereinzelt auch z, Pfeffinger liebt auch hier sch; es fällt also *s = ш* 30

im laute völlig mit s = c zusammen. Erweichung findet sich bei diesem laute nicht.

Einige beispiele: *séstârû* (süstarû Pf., sistarj' J. P. sechs), шесторо; *sársén* (sarrsün J. P., ssarsien J., zarzün S. hor-
 5 niße), шръшѣна; *saidlû* (seidelj' J. P. ale, pfriem), шило; *déusa* (däusa S., deúscha, deússcha Pf., taussa, daussa J. P. sele, atem), дусша; *mâis* (mäuss S., meis J. P., mois Pf. D. maus), мѣша; *vársák* (wársack J. P., warsack S. gipfel), *връшакъ, demin. zu *vârçh*, връчъ; *strosaivý* (stroseiwe J. P.
 10 furchtsam), страшивейъ, zu *stroch* (strôch J. P. bangigkeit), страчъ; *kosâl* (kuschal Pf. husten; kôssle J. P. S., letzteres wol eine andere form, warscheinlich *kôsli* *кашлѣнта er hustet), кашлѣ; *vûlsa* (wilssa J. Adp., wilza J. P., wilse S., wilscha Pf. erle), *олаша für олаха, mit der im polab. so beliebten endung -ш für älteres -а; *euzaséný* (eysasséne, eysasséna J. P. erschrocken), сужашѣнѣи; *sâgraséný* (sograssena, sâgraséna J. sündhaft, gottlos), сѣгрѣшѣнѣи; *mûzés* (müses Pf., müsís J. du kannst), можѣши und so überall in der endung der 2. sing., polab. -s = albulg. ши (§ 240.); *grēsnaíký* (grees-
 20 neitje M. sünder, accus. plur.), грѣшаникѣи.

Auffallend ist greihynarim M. (dat. plur., «schuldigern», genauer «sündigern», neben grésmarim J., verschriben für grēsnarim, bei E. gresnarim. Warscheinlich ist zu lesen *grēsnarém*, *грѣшанарѣмъ, die lesart bei M. mit h also ein
 25 schreibfeler; möglicher weise hat sich jedoch die analogie von *grēch* geltend gemacht (über ei = ě, † s. § 50.).

Anmerkung. Der laut ś ist dem polab. fremd; er findet sich nur in deutschen wörten. Hennig schreibt in cz («nur habe bisweilen cz für sch gebraucht», Hennig bei Jugler, s.
 30 XX.). So z. b. czapâr J. P., schabâr Pf. schäfer; czarp J. P. scharf; czemâl J. P. schemel; czikól J., part. praet. act., er hat geschickt; czintjáy J. P., lis *šinkái* oder *šikái*, schinken; czipper J. P. schiffer; czlachtôt J. P. schlachten; czollé J. P., czolé J., plural zu scholiù Pf., lis *šoló*, scholle (eine fisch-

art); czribjóje J. P. er schreibt; czriwâr J. P. schreiber; czümó, czümáy J. P. (erstes singular, letztes plural) schaum; czwewel J. P. schwefel u. s. f.

In czióstje J. P., czióstye J., czióstge P., sjostje M. (deutscher, vornehmer), das also *š'oský* oder, nach M., *šoský* zu lesen ist, vgl. poln. *saski*, ist anstatt des deutschen anlautes *sa-*, für den man im polab. hier *só-* erwartet hätte, das erweichte *šo-* oder, wenn M.'s schreibung richtig, auch *so-* ein getreten.

T. A.

§ 97. т und а sind im polab. *t* und *d*. In der schreibung der quellen, namentlich bei J., werden *d* und *t* nicht selten verwechselt; bei J. ist im anlaut zimlich oft *t* anstatt *d*.

Erweicht werden dise laute, wie die übrigen consonanten (die gutturalen auß genommen), vor *'á = а*, *'o = Ѡ*, *'a = иа* (für *'ō = а* findet sich kein beispil).

Nur der vollständigkeit wegen füren wir auch für hartes *t* und *d* einige beispile an.

1) *t = т*; *tákac* (takats J. P., tókatsch Pf. weber), тѢКАЧѢ; *tok* (tók J. P., took M. so), ТАКО; *teplū* (teplj' J. P., teplūh S. adv. warm, heiß), ТЕПЛО; *tū* (ti J. P. das), ТО; *táichjý* (teiche J. P. sanft), ТИХЪИЙ; *tái* (toy J. P., täu, teu S., tö, to M. du), ТЪИ; *tál, vâ tailē* (tahl, tohl S. nacken; wa teilē J. im nacken), ТЪИЛЪ, ВЪ ТЪИЛЪ; *tāgnē* (tangne J. P. S. er zieht), ТАГНЕТА; *trainactē* (treinacté Pf. dreizehn); *trainadíst* (treinatíst J. dreizehn), ТРИ НА ДЕСАТЕ; *ait* (eyd, eid J., héyt, haid, heit Pf., heidt, heid S. gehen), ИГИ u. s. f.

2) *d = а*; *dāvái, dāvó* (dawóy J., tawóí Pf., tawó J. P. zwei), *ДЪВИ, ДЪВА; *dāug* (dauk J. P. schuld), ДЪГЪ; *dān* (dān J. P. D. M., dān Pf., daang M. tag), ДАНЪ; *doj* (doy J. gib), ДЪЙ; *dēsāt* (disangt J. P. zehn), ДЕСАТА; *dūbrjý*, fem. *dūbra* (dibber J. P., dibbre J. msc.; dibbra J., diebbra S. fem.; *dūbra*, 30 *dōbra* Pf. neutr. gut), ДЪБРЪИЙ, ДЪБРАТА; *dāivi* (deiwe, deiwa J. P. Pf. wild), ДЪИВИ; *dēusa* (däussa S., deuscha, deusscha

Pf., taussa, daussa J. P. sele, atem), доуша; *dōb* (dumb J. P., tumb, dumb Pf., dump M. baum, eiche), джез; *dreuga* (draugga J. die andere), дрoуга u. s. f.

d bleibt natürlich vor *l*, wie überhaupt im westslawischen, 5 z. b. *rādlū* (radelj' J. P., rotlü Pf. D. pflug), poln. *radło*, рало; *zōdlū* (sündlj J. P. stachel), poln. *żądło*, жало u. s. f. (mer beispiele s. in § 140, 4.).

Vor *e* = *κ* wird im polab. *t* und *d* nicht verändert, z. b. *euplotény* (euploténa J. bezalt), оуплаштенъ; *zoblōdény* (soblun- 10 déna J. verirrt), заблжденъ; *vāsodén* (wassodén, wassodéna J. ein gesetzt), всажленъ; *rūdény* (ridene J. geboren), роженъ u. s. f. Warscheinlich war hier die analogie der nicht ab geleiteten verba, deren wurzel auf r, л auß lautet, maßgebend; auch in der conjugation finden sich ähnliche erscheinungen (vgl. 15 die 3. sing. praesentis mit *sā*; § 24, 2.; § 47, 2, anm.).

§ 98. Beispiele für die erweichung der dentalen momentanen laute.

1) *t* = r; *bróta* (brotga J. brüder), братиѣ, plur. zu *brot* (bruder), братъ; *stóna* (skióna Pf., stjona J. wand), стѣна; 20 *tānký* (tjantige S., tyantya J. dünn), танкзѣ; *tāma* (tjama, tejammi «wenn es anfängt zu schummern» S., das zweite wort ist villeicht *tāmi* = *тамита, vgl. poln. *ćmić* verdunkeln), тама; *sā lūchlām* (sa lichtgom J. mit dem elnbogen), сз *лскзтамѣ (лакзтемѣ), ruß. съ локтемъ; dagegen ist warscheinlich nach 25 auffall von *ь* vor disen vocalen nicht eigentliche erweichung an zu nemen und also nicht *t* sondern *tj* zu schreiben in fällen wie *cětjārtý*, четъртзѣ; *tjārdý*, търдзѣ (vgl. § 92.); über *pōlt* loc. sing., *pōta* gen. sing. zu *pōt* (weg), пхта, vgl. §§ 187, 2.; 188.

2) *d* = л; *dōtka* (tjōtka J. P., tgōtka J., tschutga Pf., kleines kind), дѣтка; *dolū* (tjolí J. P., tgolí J., djoli J. P., 30 dgolj' arbeit, werk), дѣло; über die schreibung one *d*, iole, iolojie «arbeiten» S., vgl. § 118, 2.; *lūda* (lidja, lüdja J. P. schiff), лодня (ладня), vgl. poln. *łódź*.

III.

§ 99. шт und жд sind im polab. nach westslawischer und speciell nach polnischer art durch c (= ts) und dz vertreten.

Bei шт, das wir zunächst betrachten, ist vor allem auß zu scheiden das auß ст entstandene шт, disem entspricht im polab. st (s = ш, § 96.). Im anlaute steht stäts polab. st dem шт gegenüber, überhaupt findet sich im polab. st da, wo im polnischen szcz steht.

Bei polab. c = шт sind zwei fälle zu scheiden, nämlich шт 10 auß tj und шт auß kt, gt, cht. In den infinitiven auf -шти der verba mit gutturalem wurzelaufblaute entspricht nicht c, sondern ct dem -шти, wie im vulgärböhmischen (c in disem fälle ist zweifelhaft, s. u.).

c = шт auß tj und gutturalen + t kommt vor 'ä = ь und 15 'a = ѡ erweicht vor; auch st = шт findet sich erweicht.

1) c = шт für tj; joz cā (johss zang S., jútsan Pf., jotzang, jozang J. u. s. f. ich will), ѡзз хзштж; tãi cis (täu siess S., ziss J., ziss S. du willst), тзи хзштѣши und so im ganzen praesens dises verbums (vgl. § 269.); in allen participien 20 praesentis activi, die zalreich in den quellen vertreten sind, ist c (nach dem nasal in den quellen meist s geschrieben, s. o. § 94, 2.) = шт für tj, z. b. bŭdāca meuchó (pŭdanza mauchó J. stechende fliege), *кѡдѣштѣм мѡуѣ; kōsajāci pās (kungsayanse pyās J. bißiger hund), *кжсѣштнй пѣсз u. s. f. (s. §. 123.); 25 vāc (nawans «das Meiste» J. P., nawanza «am grössersten» J.), ѡштѣ; svěcnik (swětznik J. P. leuchter), сѣштѣникз.

2) c = шт für guttural + t; pic (pitz J. P. Pf., pütz D. backofen), пѣштѣ; nŭc (nütz J. P., nŭhtz S., nŭts Pf. D., наух M. nacht), нѡштѣ. 30

3) In beiden fällen kommt c erweicht vor; svěca (vgl. svěcnik unter 2.; swězia J. P., suecia Pf., schwetza S. licht), сѣштѣ; nŭcāny (nitzióne «wächter» J. P., nŭzionā J. P. nacht-, nächtlich), нѡштѣнзй.

4) Infinitive der stammverba mit gutturalem wurzelauflaute zeigen -ct = -шти; *sĕct, eusĕct* (sĕtzt J. P. hauen, mähen, eysätzt J. P. ab mähen), сѣшти, оуѣшти; *pict* (pitzt J. backen), пѣшти; *riĕt* (rietzt J. P., rietzat S. sagen), рѣшти. Pfeffingers *sĕct* «cuire du pain», pützsĕct «Brodts backen» D. ist schwerlich infinitiv; es kann 3. sing. praesentis (für *pĕct* = пѣчѣ) oder 2. sing. imperativi (*pĕct* = пѣци) sein. Daß irgend welche verbalform durch den infinitiv übersezt wird, ist in den quellen ganz gewöhnlich.

5) *st* = шт auß *stj* und überhaupt = poln. *szcz*; *eupeustas* (*aipoistas, apoistas* M. er ließ fließen), суносуштаашѣ, vgl. poln. *puszczać*; *chrĕst* (granst S., granste J., grangste P. käfer), чрѣштѣ, poln. *chrzĕszcz* (s. § 76, 2.); *ist* (ist J. P., hist S. noch), кштѣ, poln. *jeszcze*; endung -*aistĕ, -aist* = иштѣ, poln. *-iszczĕ*, ruß. -ище, z. b. *gordaištĕ* (chorteisde J. burgplatz), горадиштѣ; *mĕsaist* (meeseist M. sack), *мѣшинштѣ u. s. f. (§ 140.); *pĕištĕ* (peiste J. P. er pfeift), пиштѣтѣ (infin. пискати), vgl. poln. *piszczy*.

6) *st* = шт im anlaut der worte; *stinā* (*stinang* J. P. junger hund), штѣна, poln. *szczeniĕ*; *stĕpa* (*stĕpa* «Spalterholz» J.), poln. *szczĕpa* (holzscheit); *stĕpa, stĕpóný* (*stĕpia* «spalten» J., *stĕpjóna* J. P. gespalten) würden in altbulg. form *штѣпнѣтѣ, *штѣпнѣнѣ љauten, vgl. poln. *szczepić, szczĕpać* (spalten).

Erweicht ist diß *st* in *stĕukó* (*stjauko* J. P., skieykò Pf., hecht), poln. *szczuka*.

Ueber das merkwürdige wort *sĕcĕt* (bürste), poln. *szczĕć* (borste), *sĕcĕtĕina* (borste), poln. *szczĕcina* s. o. § 12, 2.

Anmerkung. *cĕudzĕi* (tzeize, zeuza Pf., tseize D., zaudse J. fremd, feind) ist чуждий, nicht штоуждий, vgl. poln. *cudzy*.

ЖД.

§ 100. Wie im polnischen (vgl. die einleitung s. 15.) entspricht auch im polab. dem altbulg. жд, dz. Beispiele: *mĕdza* (gewende beim pflügen; s. o. a. a. o.), мѣжа, poln. *miedza*;

céudzi (fremd, feind, s. § 99., anm.), чорудий, poln. *cudzy*; *dodz* (dodse S. gib), дуджа; *jëdz*, plur. *jëzdtë* (gëtz, gëtzte J. iß, eßet), дуджа, *дуджте (дудитë); *sodzãi* (sozey Pf., ruß; tsôt J. P. ruß ist чадз fumus und gehört also gar nicht hierher), plur. zu саджа, poln. *sadza*, plur. *sadze*; *voidz* (weitz S. sih; wei- 5 dse S. «sehen» ist wol die selbe form), виджа; in bors J. P., borsch J. (eher), руджа ligt entweder ungenaue schreibung vor und *þordz* ist zu lesen, oder es ist nach *r* für *dz z* ein getreten und wir hätten dann mit den quellen *þorz* zu schreiben.

Anmerkung. bresdjoje taget S. gehört zu ruß. брезжится 10 (es taget), брезгъ (tagesanbruch), poln. *brzeszczy się*, *brzask*, *brzazg*, also nicht hierher. Es ist wahrscheinlich *brezógjè* für älteres **brezógjè*, d. i. **brezógjèti* zu einem **brezgati*, da sich secundäres *ja* für *a* im polab. auch sonst findet.

G.

§ 101. с ist auch im polab. s, es fällt hier also mit с = ш 15 zusammen. Außer der schreibung s, ss findet sich in den quellen nicht selten auch z, wárscheinlich um den starken, scharfen laut des slawischen s auß zu drücken; vor *l*, *m*, *n*, *v* schreibt namentlich Pfeffinger und Schultze sch für s, wárscheinlich nach dem vorbilde des deutschen. 20

Erweicht findet sich *s* vor 'á = а, 'o = о, 'o = о, 'eu = ю, 'õ = љ. Nach der analogie von *g* und *k* zu schließen (§ 86.) bleibt *s* vor disen lauten hart, wenn zwischen *s* und inen ein *v* geschwunden ist; vgl. § 92.

1) hartes s. Beispiele zu sammeln ist kaum nötig, nur einige 25 mögen hier platz finden um die schreibung der quellen anschaulich zu machen: *sãpi*, *sãpól* (ssape J. P., zape J. er schläft; sapól, zapól J. geschlafen), сзпитъ, сзпалъ; *stórý* (store J., stora J. P. D., stohr S. alt), старый; *slüvü* (sliwí J. P. wort), слово; *slëpaića* (slepeitze J. P., schlepeytschia Pf., vergl. 30 schlepaa S. henne), čech. *slepice*; *smãrdi* (smârde J. P. Pf.,

schmarde S. er stinkt), смръзѣнѣ; *snëg* (snëk J., sneig Pf., schneck M. schnee), снѣгѣ; *svěca* (swětzia J., suecia Pf., schwetza S. licht), свѣщѣ; *prûsi* (prûsse, prisse J. P., prüsse S. er bettelt), прусѣтѣ u. s. f.

- 5 2) erweichtes s; *sonü* (sjonü J. P., tjanü, lis sjanü, M. heu), сѣно; nach analogie von *pailōta*, plur. zu *pailā* (junge ente), *stēnōta*, plur. zu *stinā* (junger hund; § 144.) ist mit sicherheit ein plur. **poršōta* zu *poršā* (ferkel), прѣса zu erschließen; *pātdešōt* (pangtisjunkt J., panctisjunct Pf. fünfzig), пѣтъдесятѣ,
 10 poln. *pięćdziesiąt* und so bei den ähnlich gebildeten zalen (§ 151, 40 — 90.); *něbésó* (ssa nibesgo vom Himmel J. warscheinlich mit nicht richtig geseztem tonzeichen, vgl. d. flg.), *нѣбесѣ, gen. sing. zu nom. sing. *něbū*, нѣкѣ, das im polab. in die analogie der ja-stämme über trat; *něbésām* (pit nebisgóam J. unter dem
 15 himmel), нѣбесамѣ; *něbéséu* (wa nebisgáy J., wan nibisjeu M. im himmel; § 192.), *нѣбесю.

3) s vor geschwundenem v + 'o, 'ō; *sjot* (sjót J. P. welt), сѣтѣ; *sjōta* (sgūnta J., sjunta J. P. heilige), сѣтѣнѣ.

3.

§ 102. z = polab. z (tönender dentalspirant), wie in den
 20 übrigen slaw. sprachen, aber auch = polab. dz. Die quellen sondern in der schreibung den laut z nicht vom s, was bei deutschen aufzeichnen begreiflich ist. Bezüglich der erweichung geht z wol völlig dem s parallel (s. d. vor. §.). Im wechsel mit g entsteht jedoch nicht z, wie im altbulg. und anderen slawischen
 25 sprachen, sondern dz, wie im polnischen (vgl. c, ç im wechsel mit k). Die quellen zeigen beides dz und z, warscheinlich ist nur ersteres richtig.

- 1) Nicht erweichtes z. Einige beispiele: *zāri* (saarre S., ssare J. P. er silht), зѣрѣтѣ u. andere formen dises verbums;
 30 *zo* (sso J. P. hinter), за; *zomāknōt* (zomakenunt J. P. schließen), замѣкнѣти und andere mit zo- = за- zusammen gesezte worte; *zōjāc* (sogans J. P., sojangss S., sogangs E. hase), зѣтѣцѣ;

záima (seima J. P., seýma Pf., kälte, winter), зима u. andere bildungen von disem stamme; *zíma*, *zémái*, *zimā* (simea J. P., simia Pf. D. M. erde; dat. ka simáý J., kasimói Pf., accus. simang J.), зѣм(а)и, зѣм(а)и, зѣм(а)иж; *zāt* (ssankt, sankt J. P. schwigerson), зѣтъ nebst *zātík* (santik J. P. E., santek J. P. 5 junger ehemann, bräutigam), *зѣтикъ; *zōb* (sūmb J. P. Pf., zan), зѣкъ und andere casus dises wortes; *zūni* (sine J. P., sühne S. er läutet), *зѣонитѣ neben *zvāni* (swane J. klingt, läutet), зѣнитѣ und *zvān* (swane J. P., klang, ton), зѣнѣ, зѣонѣ, vgl. poln. *dzwon*; *znot* (snôt J. P. erkennen), зѣнати und 10 andere formen dises verbums; *zvenū* (sweni J. P., schwenū S. felge), ruß. звено, poln. *dzwono*, os. *zujeno*, mit dem plur. *zvenésa* (swenésa J.); *vāzāldāi* (wasanglái J. P. sie namen), вѣзѣли; *ŏzāt* (wýungsat J., bijungsat P., wjungsat S. binden), вѣзѣти und andere formen dises verbums (§ 252.); *knāz* 15 (tgenangs, tjenangs J., tschenangs Pf. könig, edelmann; vgl. § 84. am ende), кнѣзѣ u. a. m.

Für den altbulg. anlaut зѣ steht polab. *gv*, wie in den anderen westslawischen sprachen, so z. b. *gǰǰzda* (§ 86, 1.; ggyôsdā J., ghiūsda Pf., ghiosda D. stern), *гѣкѣзда, vgl. зѣкѣзда, poln. 20 *gwiazda*; vgl. *kv* = altbulg. къ, § 103, 1.

2) Erweichtes *z* (*ž*): *žārnū* (sjōrní J. P., sgōrní J., siurnū Pf. kern), зѣрно; *vāžōtý* (wasjunte J. P., wasejunta, wasiyúnta J. genommen, erworben), вѣзѣтъиѣ.

3) *dz* = з im wechsel mit *g*. Sichere beispile, bei welchen 25 die schreibung der quellen keinen zweifel am vorhandensein von *dz* auf kommen läßt, sind *nūdzē* (nítzé J.), poln. *nodze*, altbulg. нѣзѣ, nom. accus. dualis zu *nūga* (nígga J. P., nūgga S., nika J. P. D., nūcka Pf. fuß), нѣга; *rūdžái* (rizay J.), рѣзи, nomin. plur. zu *rūg* (rik J. P. horn), рѣръ, vgl. altpoln. formen wie *bodzy* 30 (götter); *drēudzi* (drautse «Etliche» J. P.), дрѣузи substantivisch oder дрѣузини adjectivisch; *dreudzich* (drautsich bütgíf J. andere götter, vgl. § 229, 2.; genit. accus. plur. masc. zu vorigem) kann bezüglich seiner endung zweifelhaft sein, sicher

steht aber auch hier *dz*, nicht *z*, auß *g*. Sicher steht ferner *dz* in *stādza* (stazia J., stácia J. P. Pf. D. steig, fußweg), in welchem worte es erweicht erscheint, vgl. *сѣдза*, genauer entspricht *сѣдзѣ*, das ebenfalls vor kommt; das wort gehört zu
5 wurzel *stig*.

Neben *sladsa* S. findet sich geschriben *slasa* J. P. (trähne), *сѣдза*, *сѣдзѣ*, plur. *slassáy* J. Man kann hier also zwischen *slādza*, *slādzāi* und *slāza*, *slāzāi* schwanken, die quellen bieten beides. Ich halte jedoch die erstere schreibung für die genauere,
10 richtigere. One grund wird Schultze, der überhaupt den inlaut der worte in der regel phonetisch treu wider gibt, nicht ds geschriben haben, das sich meines wißens außerdem nie für den bloßen spiranten findet.

Nur *s* findet sich geschriben in *wa krisé* (im kriege) J. zu
15 nom. sing. *krig* (kriech J. P., krich J., krie M., villeicht *kric* zu lesen; vgl. auch *krigírr* J. krieger); ferner in *stisáy* J. (*stijey* S. weist auf *stijāi* mit nicht gewandeltem *g*, also auf die endung **-rzi* hin), plur. zu *stig* (*stig* J. P. stige, anzahl von zwanzig, zwanzig stück). Hier ligt also nach der schreibung der quellen
20 *krizē*, *stizái* vor (vgl. §§ 158. 161 flg.). Ob wir hier, bei diesen dem deutschen entlenten worten eine außname von der regel oder ungenaue schreibung der quellen an zu nemen haben, ist zweifelhaft. Ich vermute das leztere und halte *krizē*, *stizái* für die richtige schreibung.

II.

25 § 103. ы ist im polab. *c* (*ts*), wie in den anderen slawischen sprachen. Es fällt also im polab. *c* = ы und *c* = ы zusammen. Die quellen schreiben auch hier *tz*, *z*, selten *c*, namentlich für das erweichte *c* kommt *ci* bisweilen vor. Pfeffinger hat auch hier das bei im beliebte *tsch*, erweicht *tschi*.

30 Die erweichung findet in den selben fällen statt, wie bei den anderen dentalspiranten; sie ist namentlich in der endung der feminina *-ća* = albulg. *ца* ser häufig.

1) *c* one erweichung; *cârkcâi* (tzartgáy J. P., zerkchey Pf. kirche), цѣркѣ и *cârkcûv* (zartjûw S. das selbe), *цѣркѣвѣ; *cěpâi* (tzeπόý J. P., zépoý Pf. mit unrichtig geseztem tonzeichen, sepoi D. dreschflegel; im polab. plur.), ruß. цѣпъ; *řecái-mi* (ritzeime J. sage mir), řeci (řaci) ми, *řic* (řitz, řitze J. 5 sage, 2. sing. imper.), řeci (řaci); *řřibâc* (sribatz J. P. füllen), жрѣбѣца; *sómâc* (somatz J., samatz P. «He», männchen), самѣца; *slěpâc* (slépatz J. P., schlepatz S., slepaz M., schlépatz Pf. D. han), слѣпѣца (coecus) und andere nomina diser endung (vgl. § 138.). 10

In zalworten wie *trainacté* (treinazté Pf. dreizehn), три на десѣте; *pâtnócté* (pangtnóctzi Pf. fünfzehn), пѣтъ на десѣте u. s. f. (§ 151, 11 — 20) ist *c*, d. i. *ts* durch assimilation auß *ds* hervor gegangen, vgl. čech. *řřinâct*, *patnâct* u. s. f.

Dem altbulg. anlautе цѣ- entspricht im polab., wie in andern 15 westslaw. sprachen, кѣ-; z. b. *kjot* (blume; s. o. § 92.), цѣтѣ; *kwâili* (deta qweyle «das Kind quarret» S), цѣлига, poln. *kwili*, čech. *kwili* (dise word ist ins deutsche über gegangen; *kwelen* d. h. leise heulen, von kindern gebraucht, findet sich z. b. in meiner vaterstatt Sonneberg im gebrauch). Vgl. *gv-* für alt- 20 bulg. зѣ-, § 102, 1 am ende.

2) Erweichtes *č*; *čol* (tsioól Pf., s. d. einleitung s. 19, heil, gesund), чѣлѣ; *vûca* (witzia J., wjtzia P., wyzja M., wûzia Pf., woitzia D. schaf) für **vûvâca* (§ 108.), оѣца und so ser häufig in der endung -ца, z. b. *řřěbâiça* (sribeitzia J. weibli- 25 ches füllen, stutfüllen), жрѣбѣца; *somâiça* (someicia J. P. weibchen von tieren), *самѣца; *slěpâiça* (slepeitze J. P., schlepeytschia Pf. henne), *слѣпѣца, čech. *slepice* u. s. f. (beispile lifern §§ 138. 139.).

3) *c* im wechsel mit *k*. Beispile lifern der imperativ der auf 30 *k* auß lautenden stammverba (dise *k* kommt hier freilich im pl. fast gar nicht mer vor, vgl. § 247.), der locat. singularis der substantiva, der nomin. accus. dualis der feminina und neutra

und der nomin. plur. der belebten und der diser analogie folgenden unbelebten masculina. Beispiele:

- a) ц = κ vor н; *récái-mí* (sage mir), *ric* (sage; s. o.), *рѣци ми*, *рѣци*; *torcái* (tortzáy J.) nom. plur. zu *tork* (tork J. türke);
 5 *greucái* (grautsáy J.), plur. zu *greuk* (graук J., grauck P., chreuc Pf., gräuck, gräuk S. birnbaum), ein völlig entsprechendes wort findet sich in den anderen sprachen nicht. altbulg. wäre es *рѣуци, sing. *рѣуцк; *ocái* (ozey «agraffe» Pf. neben *okái*, ótgáy J. P. haken, letzteres = *акци) wäre altbulg. *оци,
 10 plur. zu einem nicht vor kommenden *ok, d. i. das deutsche «haken»; *godáicí* (ggódeize J., das tonzeichen nach analogie des singularis wol unrichtig gesetzt), *гацици, nom. plur. zu *godík* ggódek J. P., gudik Pf. D. wurm, kleine schlange), *галикк; eben so *modáicí* (módeize J., s. d. vor.), plur. zu *módik* (modek
 15 J. P. made); *ladáicí* (ladeiza J.), plur. zu *ládik* (ladik J. P. glid), ein mir nicht sicher deutbares wort; *ingláicí* oder *ígláicí* (ingleitza J.), plur. zu *inglik* oder *íglík* (inglik J. P., inglic Pf. engel), nur die endung ist hier slawisch, -ици, sing. -икк.

- b) ц = κ vor t; *rōcê* (runze, runzê J.), *рѣцѣ*, nom. accus.
 20 dualis zu *rōka* (hand), *рѣка*; *vâ emericě* (wa emmerice M. im himmelreich; der ton wol kaum sicher bestimmbar), loc. sing. zu nomin. sing. *emerika* (himmelreich), auß dem deutschen; *no decü* (§ 59.; no detza J. auf dem dache), nomin. sing. *dek*. das deutsche «dach».

II.

- 25 § 101. н = polab. n. Erweichung des n findet statt vor 'a, 'o = u, 'o = t u. s. f., wie bei den andern consonanten. Die schreibung der quellen bietet keine besonderheiten.

- 1) Nicht erweichtes n. Nur der gleichförmigkeit wegen mögen auch hier einige beispiele platz finden: *no* (no J. P. auf), *на*;
 30 *nebū* (nebý J. P., nebí J., nebúy Pf. himmel), *нѣс*; *ní*, *ne* (ní J. P., nieh, nie, neh S., ne J. negation), *нѣ*; *nait* (neit J. P.. neidt S. faden), *нитка*; *nūga* (nūgga S., nīgga, nika J. P.,

nüeka Pf. fuß), ногa; *rõcnik* (runznik J. P. handtuch), ржчд-
никъ; *móterin* (motéren brot J. P. mutterbruder), материнъ
и. s. f.

2) Erweichtes ñ; z. b. *dãńó* (dangó J.), *дãнã, genit. sing.
zu *dãn* (dãn J. P., dãn Pf., daang¹) M. tag), дãнã; *skaińó* oder 5
villeicht *skeuńó* (stjeinió P., stjienió J. scheune), auß dem deut-
schen; *vãisńa* (wõissenja J. P., woisoigna Pf. kirsche), poln.
wisńia; *joblńia* (goblinia J. P., jõptlinia J. Adp., jüblün Pf.
apfelbaum), *жãлонã; *pojãcãińa* (pogancenia J. Adp., pojang-
ceina P., pojangsein S. spinnwebe), пãжчинã, im polab., wie 10
oft, mit erweichter endung -*нã; *gńóзда* (ggeniõsda, ggini-
jõsda J. P. nester; irrümlich als singular bei J. P. gefaßt),
гнѣзда; *stẽńõta* (stingũnte J.), штенãта, plur. zu *stinã* (junger
hund), штенã.

II. Б.

§ 105. п, в sind auch im polab. p, b; die erweichung diser 15
consonanten findet sich vor 'ã, 'o, 'õ eben so wie bei den übrigen
consonanten.

1) Hartes p, b. Nur einige beispiele: *pãun* (paun J. P.,
pauna J. P., pauni J., paunj' J. voll), пãунъ; *pÿp* (pÿp J. P.
S., pÿp S. D. M. pfaff), понъ; *pait* (peit S. trinken), пити; *pãt* 20
(pangt J. fünf), пãтã; *plókat* (plokát J. P. weinen), пãкãти;
prai (prey, prei- J. P. bei, an), при; *kÿpa* (tjÿpa J. P. schock),
poln. *kopa* u. s. f.

bãz (bãs J. P., baas, bass S., bõse Pf. hollunder), *бãзã,
poln. *bez*; *bõbãn* (bumbãn J. P., bumbõn Pf. D., bombãn P. 25
trommel), бжбãнъ; *bobó* (bobò Pf. alte frau), *bõba* (boba S. ba-
demutter, hebamme), *bãba* (baba J. P. großmutter), бãбã (vgl.
§ 37.); *bÿb* (pÿb J. P. bone), бонъ; *bẽzi* (bese J. P. er läuft),

¹) In diser schreibung ist nicht *dãñ = дãнã zu sehen; vgl. laang M. (lein),
дãнã, polab. *lãn* (§ 115.).

κѣжитѣ; *bait* (bayt, böit J. P., bāut S. sein), καιτι; *brēza* (bresa J. P. Pf., brese S. birke), κрѣза u. s. f.

2) Beispiele für erweichtes *p̣, ḅ* sind: *p̣ās* (piās J. P. M., piās J. P., pyas J., pijahss S., piōs Pf. hund), πας; *p̣ósāk* 5 (pjósak J. P., piōsac Pf. D. sand), πѣсакъ; *p̣ol* (piól J., pióol Pf. gesungen), πѣлъ; *p̣ōta* (pjunta P., pyunta J. ferse), πατα; *p̣ōtý* (pijunte J. P. der fünfte), πατѣй.

bol (biola Pf., bjóla J. P., bjohl S. weiß), κѣлъ; *vūbód* 10 (wibbiode, wibbioda, wibbejóð J., wibbejóhd S. morgenbrot), κѣлѣз.

Anmerkung. In *groblé* J. P., *grubleí* Pf.; *grubloi* D., *groblum* M. (rechen, harke), von welchen formen *groblé* und *groblāi* oder *groblái* nom. plur. (vgl. § 199.) sind, *groblum*, vielleicht *groblóm* zu lesen, als dat. plur. gefaßt werden kann (§ 184.), 15 scheint *l* wie in den südöstl. slaw. sprachen in folge der erweichung ein getreten zu sein, dann aber der stamm *grobla-* auch als harter *a*-stamm (*groblāi*, *groblóm*) gegolten zu haben; wofern nicht *groblái* = ruß. граблѣ zu lesen ist, was ich bezweifle, da die *ja*-form durch *groblé* gegeben ist; vgl. ruß. граблѣ, 20 serb. грабље, slow. *gráble*, aber poln. *grabie*, *grabi*, čech. *hrábě*, os. *hraḇe*. Schwerlich ist hier an ein suffix *-la-* zu denken (lit. *grėbliys* (harke) ist vielleicht auß dem rußischen entlent).

B.

§ 106. κ = polab. *v*. Nach consonanten schwindet κ in der merzal der fälle, doch bleibt es auch, one daß sich ein bestimmtes 25 gesetz hierfür bis jezt finden ließ. Auch vor consonanten schwindet *v* bisweilen, in der regel bleibt es aber, so vor dem *-ka* der deminutiva und im anlante κλ-, auch *vr* findet sich an lautend. Die erweichung findet sich bei *v* wie bei den anderen consonanten des polab. Ueber an lautendes *vū-*, *vā-* = *o-* s. § 32. 30 fig.; über *veu-* = *cy-* § 70.; über *vō-* = *κ-* § 78.

1) Einige beispiele für nicht erweichtes *v*: *vās* (wās J. P., wahss S., wāas Pf. dorf), κας; *vāuk* (wauck M. wolf), κακъ;

vèdrû (weddrj' J. P., wedri J., wedrj' J. P., wedderj' J. P. wetter, sonnenschein), вѣдрѹ; *váidal* (niwéidial J. nicht gesehen habend), вѣдѣлѣ; *vizt* (wiest S. faren), вѣсти; *vái* (woy J. P. auß), *вѣи; *vlák* (wlák J. P., wloac J., vloóc Pf. netz), čech. *vlák*, poln. *włók*; *vlâs* (wlâs J. P. har), влѣсѣ; *vrêch* (wrêch J. P. J. Adp. nuß), ѵрѣчѣ (vgl. § 36.); *kráivý* (kreiwa J. P. krumm), крѣвѣи; *glávka* (glávka J. P., glavka J. spinnrocken), *главѣка, dem. zu *gláva* (kopf), глава; *dêvka* (dêvka J. P., deffca S., déefka Pf., dêfka J. mädchen, tochter), дѣвѣка, dem. zu *dêva* (magd), дѣва; *bügüv* (drautsich bütgîf J. andere götter, 10 accus. gen. plur.), бѹгѹвѣ; *cârküv* (zartjüw S. kirche), *црѣкѹвѣ, neben *cârkäi*, црѣкѣи (§ 203.; vgl. ferner §§ 71. 145. 202. 204., wo beispile für auß lautendes κ zu finden sind).

Auß lautendes κ ist geschwunden in *pûdkü* (pütchi Pf., píttgi J. P., pütge D. hufeisen), подѣковѣ (vgl. plur. pítt- 15 giwa J., d. i. wol *pûdküvý*).

2) Einige beispile für erweichtes ó: *óotr* (wioter, wjoter J. P., wyoter J., fiuder, viuder Pf., joter S. wind), вѣтрѣ; *déóóty* (diwjúnte, dewjúnte J. P., dewyunte J. Adp., dib- yúnte J. der neunte), дѣвѣтѣи; *óózat* (wyungsat J., bijungsat 20 J. P., wjungsat S. binden), вѣзати (vgl. § 75.).

§ 107. κ nach consonanten. 1) *bv* wird, wie in den an- 5
geren slawischen sprachen, zu *b*. Beispile: *vübärtal-sâ* (wibber-
talsa «sich umkehren» J. P., richtig: er hat sich um gekert),
ѵбрѣтѣлѣ сѣ; *vübórtat* (wibbortat «kehren» S.), vgl. ѵбрѣтити; 25
es scheint, nach «wórtat Garben kehren» S. zu schließen, hier
ein *вѣратати vor zu ligen, oder es ist villeicht *vübártat*, *vártat*
= ѵбрѣтѣти, вѣрѣтѣти zu schreiben; *vübêsít*, *vübasén*, *vübês*,
vübasál-sâ (wibbêset «anhängen, aufhängen» J.; wibbasên
J., wibbossehn S. auf gehängt; wibbês «aufhencken» J. wird 30
wol imperativ sein; wibbasolsa «sich hängen» J., richtig: er
hat sich gehängt), ѵвѣсити, ѵвѣшенѣ, ѵвѣси, ѵвѣсилѣ сѣ. Dar-
neben findet sich wibwassón J., wiwassón P. «umhängen»,
d. i. wol *ѵвѣшаник (s. § 131.), in welchem keine assimilation

von *κ* an *κ* ein getreten ist, um die function «um hängen» von der «auf hängen» zu entscheiden; wir haben also hier *vāvasón* zu schreiben.

2) *κ* nach anderen consonanten als *κ*. Zunächst einige beispiele, in denen *κ* bald schwindet, bald bleibt. Es findet sich neben einander *sjō-* (§ 92.) und *svē-*, *sva-* = *κκ-*; *zū-* und *zvā-* (§ 30.) = *зκ-*; *sjō-* (§ 92.) und *svā-* = *κκ-*, so daß also mit dem schwinden und bleiben des *κ* zugleich eine andere polabische vertretung von altbulg. *ѣ*, *о* und *а* verbunden ist. Z. b. *sjot* (15) (*sjôt* J. P. welt), *κκѣтѣ*, aber *svētī* (*swete* J. P. er glänzt), *κκѣтѣ* и *svēca* (*swetzia* J. P., *suecia* Pf., *schwetza* S. licht), *κκѣштѣ* und ferner *svatē* (*no swatté* J. auf der welt), *на κκѣтѣ*; *zūni* (*sine* J. P., *sühne* S. er läutet), **зκκнитѣ*, neben *zvān* (*swane* J. P. klang), *зκκнѣ*, *зκκнѣ*, was hier im polab. nicht zu 15 scheiden ist, *zvāni* (*swane* J. P. es klingt), *зκκнитѣ*, *зκκнитѣ*; *sjōta* (*sjunta*, *sgunta* J. heilige, fem.), *κκѣтѣ*, neben *svātý* (*swante* «hochheilig» J. P.). *κκѣтѣ* и; auch außerdem findet sich nach den selben consonanten bald *κ* erhalten, bald geschwunden, vgl. unten die beispiele *kos* (hefe), *κκѣсѣ*, neben *kvāilī* (windselt), **κκκнитѣ*; *pāry* (erster), *пѣрѣкѣ* и, für **pārvý*, neben *korvó* (kuh), *κκѣѣ*; *dōr* (hof), *дѣрѣ*, neben *dvārāi* (tür plur.), *дѣрѣ* und andere.

3) Beispiele für geschwundenes *κ*: *tjārdý* (*tjōrda* J. P. hart, fest), *тѣрѣдѣ* и; *cētjārtý* (*zittjōarte* J. P. der vierte), *чѣтѣрѣтѣ* и 25 (vgl. § 92.); *tūj*, *tūjū* (*tūi* M., *tia* J. E., *tūgi* J. dein), *тѣѣ*, *тѣѣ*; *sūjū* (*ssigī* «eigen, Erbe, Eigentlum» J.). *сѣѣ*; *gūzd* (*gīsd*, *digīst* J. P., *jūssd* S., *dūst* Pf. D. nagel, pflock), *гѣѣѣ*, vgl. poln. *goźdź* neben *gwoźdź*; *dōr* (*dōr* «Meierey» J. P.), *дѣрѣ*; **skōrāc*, plur. *skōrēcī* (*stjērtze* J. P. star, sprehe, wol plural), 30 *сѣѣѣѣѣѣ*, *сѣѣѣѣѣѣ*; *kos* (*kōs*, *kosāf* J. P., *kosāu* S. hefe), *κκѣсѣ*; *chōllī* (*chole* J. er lobt), *чѣѣѣѣѣ*; *pāry* (*para* J. P. erster), *пѣрѣкѣ* и; *kjot* (*kijōt*, *kiōt*, *kjōt* J. P. blume), **κκѣтѣ*, *цѣѣѣѣѣ* (§§ 92. 103.); *gjōzda* (*ggyōsda* J., *ghiūsda* Pf., *ghiōsda* D. stern), **гѣѣѣѣѣѣ*, *зѣѣѣѣѣѣ* (§§ 92. 102.) und andere.

4) Einige beispiele für *κ*, das nach consonanten im polab. bleibt: *dvār* (diwar M. tür), *дварь*, meist plur. *dvārāi* (dwaráy, twaráy J. P., dwarrey S. tür), *дварьи*; *svórūt*, *svóri* (schworet S. zanken; swore J. P. er zankt), *сварити*, *сварить*; *dvaignōt* (tweiggennūt J. P. heben), *двигнѣти*; *kwāli* (qweyle S. er winselt, «queilt»), poln. *kwili*, *цвѣлитъ*; *svainā* (sweingang J. P., schweingang Pf. M., schweina D. schwein), *свина*; *svāina* (sweinya J., schweinja P. schwein), *свинина*; *korvō*, acc. *korvō* (korwó J. P. Pf., korwú Pf. kuh; accus. korwung S.), *кравъ*, *кравъж*; *blāchwāi* (plachwóy J.), **блѣхъвѣи*, nom. plur. zu *blācha* 10 (floh), *блѣха* und andere dergl. plurale, s. § 179.

Anmerkung. In *sworkó* J. (elster), *sworg* «Heister» S., vgl. poln. und os. *sroka*, čech. *straka*, ruß. *сопка* (elster), könnte *v* durch volksetymologische anlehnung an *svóriūt* (schelten, zanken) hervor gerufen zu sein scheinen, wenn nicht in serb. *сврѣка*, 15 *шврѣка* ebenfalls das *v* vor läge, das demnach in den anderen sprachen geschwunden ist¹⁾. Eben so steht *svaikōrak* (sweitgerak J. P. meise) neben poln. *sikora*, čech. *sykor* und *sykora*, os. *sykora*.

§ 108. *κ* vor anderen consonanten scheint in gewissen 20 verbindungen ebenfalls zu schwinden; diß ist wenigstens nach der schreibung der quellen der fall in *tōrý* (tère J. P., tōhr M. andere, zweite; thöre J. P., tōre Pf. dienstag; notère «andermal» J. P., also nirgend eine andeutung des an lautenden *κ*), *κѣтѣръжѣи*; *vūća* für **vūvća* (§ 33.; witzia J., wjtzia P., wūcia, wū- 25 zia Pf., wūzja M. und noch oft vor kommend, schaf), *окѣца*; auch in *kūnka* oder villeicht *kūnika* (tjönika J., tjonika P. «Pipkanne» J.), vgl. poln. *konewka*, deminut. zu *konew'* (kanne), neben *kūnvāića* (tjöneweitzia «krüglein» J. P.), d. i. čech. *kon-*

¹⁾ Es ist bemerkenswert, daß polab. und serb. bisweilen in auffallender weise 30 zusammen treffen, so vor allem in der nichtunterscheidung von *λ* und *ʒ*, die beide durch einen *a*-laut auß gedrückt werden oder spurlos schwinden, und im *u* = ab. *ʒλ*, *λʒ* zwischen consonanten (§ 116.).

vice (kanne) ist *v* geschwunden, während es sonst vor dem -κα der deminutiva bleibt, vgl. *glávka*, *děvka* (s. o. § 106, 1.). Der schwund von κ vor consonanten scheint also nur außnamsweise ein zu treten und wol nicht in folge eines bestimmten laut-
5 gesetzes.

Im außlaute ist κ vereinzelt geschwunden in *pūd̄kū* (píttgi J. P., pütchi Pf., pütge D. hufeisen), *полковκ*. An ungenaue aufzeichnung zu denken verbietet die übereinstimmende schreibung bei J. und Pf. Ferner scheint *v* für -κα geschwunden zu
10 sein in *cār̄kū* (tzârtjī J., zartjū S. kirchhof), d. i. *цр̄κκκκ, neben *cār̄kūv* (kirche), vgl. § 203. Wahrscheinlich auch in *sālū* (nachtigall), plur. *sālūvi*; s. § 190, anm.

Anmerkung. Sowol deutsches *w* als deutsches *f*, *v* wird im polab. durch *v* gegeben, z. b. *vårdót*, *vārda* (s. o. § 27, anm.)
15 werden, wird; *waró* J. P., *warang* J. P. (schwert, degen), letzteres warscheinlich nicht accusativ, sondern deminutiv (§ 144.), das deutsche *wer* (gewer), vgl. *wárrjoissa* «sich wehren» J. P., d. i. *várjoji-sā*, er wert sich; *warstoja* J. P. er versteht; *wartarial* «verzehren» J. P., d. i. *vartáral* er hat verzert; *warbót*
20 J., *warbát* P. verbot, und *warbitejól* «verbieten» J. P., d. i. *varbitól* er hat verboten; *wiend* J. P. feind, niederdeutsch *find*; *warbia* J. P., *farbia* Pf. farbe; *wljte* J. P. fleiß, niederdeutsch *flit* u. s. f.

М.

§ 109. м = polab. m. Erweichung wie bei den übrigen
25 consonanten.

1) Hartes m. Einige beispiele: *māre* (mare J. P., maare, mahre S. er stirbt), *мзрета*; *mūzē* (mūse, mūhse S. er kann), *можета*; *mólý* (mohle S., mole, mola J. P. klein), *малыи*; *maimū* (meimj' J. P. vorbei), *мимо*; *māi* (moy J. E., may J.,
30 māu S. wir), *маи*; *mā* (mang J. mich), *ма*; *komāi* (komóy J. P., kommóí Pf., stein), *камзи* u. s. f.

2) Beispiele für erweichtes m̄: *māgla* (meágla J., miógla J.

P., miócla Pf. nebel, dampf), ΜΑΓΛΑ; *mágoje* (mjeggóje, myeg-
goye J. er blinzl mit den augen), *ΜΑΓΑΚΤΑ; *eymiárty* (eymiárte
J., lymjorte, lis eymjorte S. gestorben), ΟΥΜΡΑΤΑΙΨ; *zímá* (si-
mea J. P., simia Pf. D. M. erde), ΖΕΜΑ, ΖΕΜΑΙ; *míoró* (mioro
J. neben miró J. Adp. maß), ΜΤΡΑ; *mál* (nimial glüçò «mal-
heureux» Pf., d. i. *nimal glükó* er hatte nicht des glückes, er
hatte kein glück), ΗΜΤΛΑ.

P.

§ 110. ρ = polab. r. Auch hier findet sich die erweichung
vor den bereits bekannten lauten.

Bei disem consonanten und beim λ ist von besonderer be-
deutung die stellung des selben, wenn er neben einem vocale zwis-
schen anderen consonanten steht. Neben á = z, λ und o = a
steht in disem fälle im polab. r fast stäts nach dem vocale (*ár* +
cons., *or* + cons.) doch findet es sich auch vor dem selben (*rá*,
ro + cons.), was bei ü = o regel zu sein scheint (*rü* + cons.).
Auch findet sich wol häufiger *ir* + cons. = ερ + cons. auß äl-
terem zρ, ρz + cons., als *re* + cons. für die selbe lautfolge.
Disen für die slawische lautlere wichtigen punct haben wir ge-
nauer zu untersuchen.

1) Nicht erweichtes r (weitere beispiele sihe in den flg. §§): 20
rät (roat, rät J. P., raath E., roath J. maul), ΡΑΤΑ; *rüg* (rik
J. P. horn), ΡΟΡΑ; *rēc* (rêtz J. P. rede, sprache), ΡΕΡΑ; *râibó*
(reibó J. P. Pf. D. fisch), ΡΑΙΒΑ; *rõka* (rúnca Pf., ronka M.,
runkah S., runca J. P. hand), ΡΑΚΑ u. s. f.

2) Erweichtes r̄: *chřon* (chriũ Pf. merrettich), ΧΡΗΝΑ; *róký* 25
(rgótga J. P. dünn; vgl. § 118, 3.), ΡΑΚΑΚΑΙΨ; *eyřazóný* (ey-
riasóna J. ab geschnitten), ΟΥΡΑΖΑΝΑΙΨ; *sěkářa* (zitjaria J. P.
axt), ΣΑΚΑΡΑ, im polab. -*ρα, wie oft; *grõda* (grjunda J. P. bal-
ken), ΡΑΛΑ.

§ 111. Beispiele für die lautfolge cons. + voc. + r + cons.: 30
smârdi (smârde J. P., schmarde S. er stinkt), ΣΜΡΑΝΑΤΑ; *pâr-*
stin (der ton ist wol nicht sicher zu ermitteln, villeicht ist *pâr-*

- stín* zu betonen; *parstín* J. P., *porstín* J. P., *pórstín* Pf. D. ring), *пръстѣна*; *pǎrý* (para J. P. erster; vgl. § 107, 3.), *пръкъйъ*, also für **pǎrvý*; *vákārst* (wakoarst, wakārst, wakōrst J., wackaarst M. um, herum), *окръстъ*; *sársin* (zarzün S. 5 horniße), *шръшѣна*; *tǎrgnē* (dargne J. P. er hechelt), *тръгнѣта*; *tǎrzéný* (darsene J. gehechelt), *тръженъйъ*; *pǎrgnē* (pǎrggene J. er birst), **пръгнѣта*, vgl. poln. *pierzgnąć*; *váipǎrzéný* (woyparséna J. geborsten), **къипръженъйъ*; *mǎrznē* (mársna J. P. es friert), *мръзнѣта* und merere bildungen von der selben wurzel; 10 *gǎrnák* (ggôrnak «milchtopf» J. P.), **грънъкъ*, poln. *garnek*; *vǎrch* (warch J. P. gipfel), *връхъ* und derivate (vgl. § 8.); *dirzi* (dirse J. er hält), **дѣржитъ*, *дръжитъ*; *virgnôt* (wirggenúnt J. P. werfen), **вѣргнѣти*, *връгнѣти* (vgl. § 10.); *porsā* (pôrsang J. P., porssang M. ferkel), *праса*; *stárna*, nom. accus. dualis *starnē* 15 (starna S. seite, starné J.), *страна*, *странѣ* (vgl. §§ 38. 40.); *morz* (môrs J. P. frost), *мразъ*; *mórví* (môrwe J. P. ameiße); *мравнѣ*; *korvó* (korwó J. P. Pf., korwú Pf. kuh), *крава*; *bórdza* (bôrdsya J. P. furche), **бразда*, poln. *brózda*, os. *brózda*, ruß. борозда (vgl. § 119.), im polab., wie oft, mit **-та* (borsaa «eggen» S. ist villeicht das selbe wort, villeicht aber ist es *bórdza* 20 = **браждакъ* zu lesen, vgl. poln. *brózdzić* furchen machen); *chórna* (chôrna J. P. narung), *храна*; *chornái-sā* (chorneissa J. er närt sich), *хранитъ са*; *vornó* (wôrnó J. P., vornò Pf., wôrno E. krähe), *брана*; *gorch*, plur. *gorchǎi* (ggorch J. P., 25 karg M. erbße; plur. ggorchay J.), *грахъ*, *грахъи*; *gord* (ggord J. P. schloß, amt), *градъ*; *vórta* (vorda «une porte» Pf.), *врата* und andere.

Die selbe lautfolge ligt one folgenden consonanten vor in *pör*, das fast außnamslos für *прo* steht (z. b. *por* M. für; *pör-* 30 *strelit* J. durchschießen; *pirtü* S. darum; *pergétz* J. durchfreßen; *pirdohn* S. verkauft u. s. f.); *ser* selten ist *prü* (z. b. *priwíst* J. P. überfahren).

Anmerkung. Auß dem niderdeutschen entlent ist *bórstā* (borstja J. P. brust), niderdeutsch *borst*.

§ 112. Beispiele für die lautfolge cons. + *r* + voc. + cons.:
grāmī, *tū grāmólū* (grame J. P. D. es donnert; *tī* gramegoli J. es hat gedonnert), *р҃змнѣтѣ*, *р҃змѣтѣло*; *drāva* (drāwa, drowa J. P., drafā M. holz), *дрѣва* und derivate; *brāvāi* oder *brāvāi* (§ 208.; *brawóy* J. P. brauen), **бравѣи* oder *бравѣи*; *čárný* 5 (tschiurna Pf., *tzôrna* J. P., zohrne S. schwarz), *чр҃нѣи*; *tren* (drên J. P., drehn S. dorn), *тр҃нѣ* (vgl. § 10.); *brot* (brot J., brodt P. S. bruder), *брѣтѣ*; *grođ* (grot J. P. hagel), *р҃гдѣтѣ*; *prūsī* (prēssī J. P. hirse), *пр҃осо*; *brūda* (brōda S., breda J. P. kinn), poln. und os. *broda*, *брѣда*; *chrūmý* (chrime J. P. 10 lam), *чр҃омѣи* und and.

Λ.

§ 113. Λ = polab. *l*, *l*, *u*. Für die außsprache des polab. *l* vor nichtpalatalen lauten als poln. ruß. *ł* sind keine beweis bei zu bringen. Der sonst mit bemerkungen über die außsprache nicht eben sparsame Hennig erwähnt dises, dem deutschen ore 15 so auffälligen lautes nicht (er findet sich übrigens auch in deutschen mundarten, so in der nordfränkisch - hennebergischen des Meininger unterlandes). Warscheinlich hatte das polab. *l* den laut des deutschen oder čechischen *l*. Eben so wie sich *kiljautz* J. P., d. i. *кѣуц* (schlüssel), *кѣуцѣ* und *billjawe* J. P., d. i. 20 *blāvē* (er speit), **блѣвѣтѣ* geschriben findet, begegnet auch *dillān* J. P. neben *dlān* J. (fläche der hand), *dlān*, *длѣна*, poln. *dlonī* mit zwischen consonant und folgendem *l* in der schreibung (§ 14.) der quellen ein geschaltetem *i*. Als *i* kann man wol bisweilen den mit *l* (d. h. mit dem im deutschen, französischen u. s. w. 25 vernommenen, so genannten liugualen *l*) und mit dem palatalen *l* verbundenen stimmton zu vernemen glauben, nicht aber ist diß bei dem gutturalen *ł* der fall, dessen stimmton dem *u* oder *o* ähnlich lautet. Das gutturale *ł* ist dem polab. demnach wol entschiden ab zu sprechen.

30

Dagegen ligt in den fällen, in welchen auch die anderen consonanten erweicht werden (§ 82.) nach überein stimmender schrei-

bung der quellen *l*, d. i. palatales *l*, vor. Es findet sich *lj*, *lg*, *ly*, *lij*, *li*, inlautend bei Pfeffinger *gl* geschriben; nur außnamsweise wird die erweichung bei *l*, wie bei den anderen consonanten, unbezeichnet gelaßen.

5. Pfeffinger schreibt einige male *gl*, d. i. *l̄*, da, wo wir nach der überein stimmenden schreibung der übrigen quellen und Pfeffinger selbst nicht palatales *l̄* sondern gewönliches, so genanntes linguales *l* an nemen; diß ist der fall in püglic Pf. («ni püglic mne nütz je me porte bien», d. i. *ni būli mně nic*, не
10 *кслитѣ мѣнѣ ничѣсѣ*, es schmerzt mich nichts, es tut mir nichts weh), neben *büle* J. P., *bühle* S., d. i. *būli*, *кслитѣ*; in *sugli* Pf. neben *sūli* J. P. (*salz*) ist dagegen *l̄* berechtigt, da wir in diser form (§ 134.) nur *sūli* = **солѣ* auß **солник* sehen können. Zwei mal erscheint *gl* bei Pfeffinger auch im außlaute, nämlich
15 in *pnedígl*, d. i. *pnédil̄* (*montag*), dem ab gekürzten *pnédila*, **понеделѣ* (die weiblichen *ja*-stämme erleiden solche abkürzungen fast regelmäðig im nomin. sing.) und in *schemígl* Pf. neben *chimil* J. P. (*hopfen*), *чмѣлѣ*, wol *čmíl* zu lesen.

- Die lautverbindung altbulg. cons. + *xl* + cons., meist cons.
20 + *lx* + cons. wird polab. regelmäðig zu cons. + *au* + cons., für welches *au*, villeicht mundartlich, auch *u* sich findet. Selten steht *x* in diser lautgruppe nach dem *l*, welches dann natürlich als consonant im polab. bleibt. Andere vocale als *x* stehen stäts nach dem *l* in der lautfolge cons. + *l* + voc. + consonant, wie
25 in den andern slawischen sprachen.

- § 114. Einige beispiele für nichtpalatales *l*: *lāze* (*lase* J. P. S. er lügt), *лѣжетѣ*: *lābū*, villeicht *lābi* (§§ 39. 192.; *laby* J. P., *lobi* Pf., *loby* D. Elbe), **лакѣ*, villeicht **лаке*; *led* (*léd* J. P., *leed* Pf. D. cis), *лѣлѣ*; *laipó* (*leipó* J. P., *leypó* Pf. *linde*),
30 *лпѣлѣ*; *leuk* (*lauk* J. P. *knoblauch*), *лѣукѣ*; *vāl*, gen. *vāló* (§ 30.; *woal* J. P., *wahl* S. *ochse*; *vallò* M. ist wol gen. sing.), *кѣлѣ*, *кѣлѣ*; *joz pól* (*jos piól* J., *jus pióol* Pf. *ich habe gesungen*),
лѣлѣ; *būl* (§ 64.; *boal* J., *bahl* S. *gewesen*), *бѣлѣ* u. s. f.

Ueber *čmíl* sihe den vorigen §.

gestanden. Wäre hier *u* der ältere laut, so würde er wol im polab., wie *ou*, zu *eu* geworden sein (die schreibungen *eu*, *ey*, *ei* finden sich aber niemals für dises *u* = л̄). Beispiele:

vāuk, *vāucka* und *vuk*, *vúcka* (wauck M., wuhk S., wauzka
 5 J. P. E., wuetzka J., wutska Pf. D. wolf; über letztere form
 vgl. § 11, anm.), влзкз, genauer влзкз (cod. Ostrom.), neubulg.
vŭlk und *vŭk*, serb. вѣк (also ab weichend vom poln. *wilk*, lit.
vilkas), *взлзкз; *pāun* (monian paun J., moniaroun Pf. «Voll-
 mond», d. i. *mon jā pāun* der mond ist voll; pauna J. P., pauni
 10 J. voll), пзлнз (Ostr.), пзлнз; *vāunó* (waunó, waunú J. P.,
 wauno M. wolle), *взлнз, влнз; *tāustý*, *tust* (tauste J. P.,
 tust S. dick), тзлстз, тзлстз, -стзій; *tāuce*, *túce* (tautze J. P.,
 tutze S. er klopft), тзлчтз, тзлчтз; *dāujý* (daudja, daudga
 J. P. lang), дзлгзій, дзлгзій; *dāug* (dauk J. P. schuld), дзлгз,
 15 дзлгз, дзлгз; *māuŋa* (so ist wol zu lesen mauna J. blitz),
 мзлннз, мзлннз; *māucāci* (mauzangsa J. P. schweigend),
 *мзлчлштнй.

Anmerkung. Ueber *mālnáica*, *mālnik* sihe § 9.

§ 117. Selten ist in der stellung zwischen consonanten л̄з =
 20 *l̄a*; z. b. *slāzda*, villeicht auch *slāza* (§ 102; *sladza* S., *slasa*
 J. P. trähne), слззз; *blācha* (*plācha* J. P., *bloca* Pf., *blacha*
 S. floh), влзчз.

Wie in den anderen slawischen sprachen, so steht auch im
 polab. bei anderen vocalen *l* vor den selben, wie z. b. in *chlād*
 25 (kölung), чллзз; *vlāk* (netz, zuggarn), poln. *włok*; *glāva* (kopf),
 гллвз; *vlās* (har), вллсз u. s. f. (man findet dise worte mit den
 belegen auß den quellen § 39.).

§ 118. Einige lauterscheinungen, die, weil sie bei verschi-
 denen consonanten vor kommen, nicht füglich bei den einzelnen
 30 consonanten besprochen werden konnten, mögen schließlich hier
 noch erwähnt werden, nämlich A. assimilation und schwund von
 consonanten; B. umstellung von consonanten; C. zusatz von con-
 sonanten im polabischen.

A. Assimilation und schwund von consonanten (über

den schwund von *v* nach und vor consonanten sihe oben §§ 107. 108.).

1) Für *st* zeigen die quellen bisweilen *ss*, was ich jedoch nur für graphisch, warscheinlich durch unrichtiges lesen der vorlage entstanden, halte, da sich *st* darneben findet und auch um gekert 5 *st* vereinzelt da geschriben wird, wo *ss* (= *c*) zu stehen hat, letzteres z. b. in *wartjsta* «sich drehen» J., d. h. «er dreht sich» (der infinitiv neben der im slawischen an gegebenen 3. pers. sg. ist ser häufig), *várti-sā*, *вѣртиста са* und so noch öfters *-sta* für *-ssa* = *sā*, *са*. Für *st* findet sich *ss* geschriben z. b. in *hiss* 10 S. als entscheidener lesefehler des abdruckes, der Гильфердингъ vor lag, während Jugler nach der handschrift selbst *hist* S. hat, *lis* ist (noch), *кштѣ* (§§ 25, 5. 26. 99, 5.); *risse* J. neben *riste* P., *lis rüsté* (er wächst), **ростѣта, растѣта*; eben so *preirisséne* J. (an gewachsen) neben *preiriste* J. (er wächst an), *lis prai-* 15 *rüstény, prairüsté*, **приростѣнънъй, *приростѣта*; *wa mæssé* J. (am orte) neben *městé* P., *lis vā mēstě*, *вѣ мѣстѣ*; *sēsse* J. neben *sēste* J. P. (der sechste), *lis séstý, шѣстънъй*; *pōssarnik* J. P., *possérnik* J. (hirt, hūter) ist warscheinlich *pōstárnik* = **пастърникъ* zu lesen (vgl. *пастърникъ* *pastoralis*). Sogar im 20 anlaute steht bei Pf. *saglinic* «un vitrier», das wol *stáklínik* (§§ 10. 139.) = *стакланикъ*, zu lesen ist. Etwas änliches ligt wol vor in *wássena swecia* «wachslicht» J. neben *vāsk* (woask J. P. wach), das villeicht *vásténa* oder *vāstna svěća*, **коштѣнѣнѣмъ скѣштѣ* zu lesen ist.

25

2) Ebenfalls nur läßiger aufzeichnung scheint zu zu schreiben *j*, *i*, *g*, d. i. *j*, für erweichte consonanten; so für *d* in *jole*, *iolojie* «arbeiten» S. neben *nij dgola* «arbeitet nicht» J. und *tjolv'*, *dgoli* J. P. u. s. f., d. i. *dólū* (werk, arbeit), *дѣло*; der anlaut *d* ist auch beim verbum durch zu führen, also z. b. *dolójě* 30 (er arbeitet) = *дѣлаѣтѣ*; für *weigōl* «sehen, schauen» J. P. neben *niwéidial* J. (hast du nicht gesehen) ist unbedenklich *vaidol* = *видѣлѣ* zu schreiben; für *t* zeigt sich *j* in *gama* «finster» J. P. neben *tjama*, *tejammi* «wenn es anfängt zu schum-

mern» S., lis *tāma* (finsterniss) = ТАМА; für *ó* findet sich *j* in joter S. neben dem häufigen *wjôter*, wioter J. P. u. s. f. (wind), lis *votr* = ВѢТРЪ; eben so scheint *l* zu felen in piungse S. (er tanzt), *tāu mohss pjungzat* du sollst tanzen S. neben 5 *pliungsat* J. u. s. f., wofür wir also wol *plōsē*, ПЛАСЕТА (er tanzt), *plōsat*, ПЛАСАТИ (tanzen) zu schreiben haben.

3) Villeicht ist der sprache selbst, nicht bloß der aufzeichnung zu zu schreiben der schwund von *d*, *t* vor *k* in *rgôtja* J. P., *rgjôtga* P. (dünn), d. i. *rókŷ* für **ródkŷ* = РѢДЪКЪИ; *tyau-* 10 *repotgj'*, wol *keurŷpókŷ* zu lesen, accus. plur. zu *keurŷpótka* (*tjaurepôtka* J. P., *tscheirebótka* Pf. rebhun), ruß. *кy-ponatka*. Demnach bleibt der dental vor hartem *k* und schwindet (oder wird in den quellen nicht geschriben), vor weichem *k*, da dises eine dem dentalen *t* ähnliche lautliche geltung hat. Es 15 ist zimlich einerlei, ob man *rókŷ*, *keurŷpókŷ* oder *ródkŷ*, *keurŷpótka* schreibt; ich ziehe indes lezteres vor.

4) *dn* wird oft *n*, so z. b. *jānŷ* (§ 26, 3.; *gannj' J.*, *janeŷ* Pf. eins), *кданс* und andere bildungen von disem stamme; *pŷ-* 20 *kāinē* (*pítgeine* «niederstoßen» J. für **kaidnē* = *КЪИДНЕТА, *КЪИНЕТА, ruß. *покиветъ*; *pŷznŷ* (*pŷsenj' J.* P., *pŷsnŷ* Pf. spät), *позданс*, also wie ruß. *позно*, wie man für *поздно* spricht; *pŷlnŷ* (*pŷlnŷ J.*, *polnŷ P.*, *pŷlnŷ* Pf. mjttag), für **pŷldnŷ* = *ПОСЪДАНЕ 25 auß **данак*, **даник*. Dagegen bleibt *d* vor *n* in *kródne* (*kródne J.* er stilt), *крданета*.

5) *g* assimiliert sich folgendem *k* in *lākŷ*, *lākŷ* (*ljâtja* J. P., *lgâtga* J. leicht adj., *ljatj' J.*, *ljatjŷ P.* leichtlich adv.), *лгъ-* 30 *къи*, *лгъко*.

6) Wie in anderen slawischen sprachen assimiliert sich *b* an das folgende *n* in *pŷzgāinē*, *pŷzgāinōtŷ* (*pistjeine* J. P. er 30 verschwindet; *pistjeinunte* J. verschwunden), *ПОСЪГЪИНЕТА, *БНЖТЪИ, vergl. poln. *zginąć*.

7) Vereinzelte beispile von consonantenschwund sind ferner folgende:

In formen von *кзати* schwindet *з*; *vāmē*, *vām* (*wame* J. P.

er nimmt; wâm J., wahn, wam S. nimm), взззмѣта , взззми , vĕgl. das in der čechischen umgangssprache übliche genau entsprechende *veme*, imp. *vem*. Im infinitiv *vâzt* (wâst J. P. nemen) verflüchtigt sich dagegen der nasalvocal von взззати , wie in *-dist* (§ 151, 11 flg.) auß **disât*, дѣсатѣ . 5

In *jobkû* (*gôptgj'* J. P., *jôptgi* J. Adp., jaâpke M. apfel), ѡкѡзко ist, wie auch in anderen slawischen sprachen, л geschwunden.

An lautendes *p* ist vor *c* = ч geschwunden in *cĕla*, plural *celâi* (*zela* J. S., dschela Pf. bine, plur. *zelay* J.), пчѣла , 10 пчѣлаи .

pridcĕrâk (*pridzerak* S., *pritzierk* M. vesperbrot; vĕgl. *vicĕrâ* § 144., abendeßen) ist auß **pridvicĕrâk* * прѣдзѣчѣрзкз verkürzt (vĕgl. *pridjeuzâinâk*, *pritgausĕinâk* J. kleine mittagsmalzeit). Weiter scheint das wort verkürzt in *pridĕrâk* (*prüt- 15* *gerak*, *prütjerak* J. vesperbrot), wenn diese form nicht bloß andere schreibung für *pridcĕrâk* ist.

In *pâz* (*pangs* J. P. pfennig; *môs pângsia* «hast Du geld» J., *ne mang pângsia* ich habe kein geld), пѣназа ist eine ganze silbe verflüchtigt. Warscheinlich ward auß **pĕnâz* erst 20 **pnâz*, dann *pâz*.

§ 119. B. Umstellung von consonanten findet sich z. b. in *rowân* J. P. (rabe), plur. *rowenj'* J., *rofnang* M. (krähe), d. i. wol *rovân*, *rovni*, villeicht *rovné* (§ 191.), *rovnâ*, deminutiv zu vor. (§ 144.); das *â* von *rovân* ist dann ein geschaltener hilfs- 25 vocal (§ 12.), vĕgl. кранз ; darneben *vornâ* (*wornang* M. krähe), d. i. * кранн (§ 144.) und *vornó* (*wornó* J. P., *wôrno* E. krähe), крана ; *klâvâr*, demin. *klâvrík* (*klawar* J. P., *klawor* S., *clawer* M. jungeselle; *mola klawrik* «kleiner Sohn, kleiner Knabe» J.) für **kvalâr*, **kvalrík* auß poln. *kawaler* (an directe entlenung 30 auß dem romanischen ist wol beim polab. nicht zu denken).

Auch *bórdza* (*bordsya* J. P. furche), wie oft mit *-a* für älteres *-a*, scheint um gestellt auß **borzda*, vĕgl. poln. *brózda*, os. *brózda*, ruß. борозда , * кразда .

§ 120. C. Zusatz von consonanten, die in anderen slawischen sprachen nicht erscheinen, findet sich vereinzelt ebenfalls im polabischen.

- 1) Vor *k*, *t* stellt sich im anlaute ein *s* ein (vergl. z. b. poln. *skrzydło* flügel neben *кшало*) in *skütäl* (stgittäl J., stjittäl P. «gefäß») neben *kütäl* (tgüttgäl J., tschüttschóol Pf. keßel), *коталъ*; *stáichý* (steiche wyoter «sanfter Wind» J.) neben *táichý* (teiche «sanftmüthig» J. P., teiche wioter «sanfte Luft» J.), *тнхзй*.
- 10 Dagegen hat sich altes *s* erhalten in *skóra*, demin. *skôrka* (stjera J. P. rinde; stjörka, stjorka J. P. brotrinde), *кора* neben *коpa*, poln. čech. *skora*; *sköreup*, plur. *sköreupái* (stjereip J. P., styereip J. hülse, schale; plur. stjereipáy J.), vgl. p. *skorupa*.
- 15 2) In *prótrû* (prjuntery J., priuntery P. gebälke in der scheune), poln. *piętro*, *пѣтро* scheint *r* in der ersten silbe durch assimilation diser an die zweite entstanden zu sein; *prótprû* (priuntprí J. das selbe; senéna priuntprí «Heuboden» J.), wenn es richtig ist, würde auch assimilation der zweiten silbe
- 20 an die erste zeigen, wodurch das *p* in die zweite silbe kam. Mit *prótrû* für **pótrû* (§ 75.) vergleichen sich ähnliche erscheinungen im lateinischen, wie z. b. *pristrinum* für *nnd* neben *pistrinum* (Zeyss, Kuhns Zeitschr. für vergl. sprachforschung XVII, 435).

Anhang zur lautlere.

§ 121. Uebersichtliche zusammenstellung unseres polabischen alphabets mit den häufigsten schreibungen der quellen und den entsprechenden altbulgarischen lauten:

	Häufigste schreibung der quellen.	Entsprechende altbulg. buchstaben.
<i>a</i>	<i>a</i>	<i>а, ꙗ</i>
30 <i>ai</i>	<i>ei, ey, ay</i>	<i>и</i>
<i>á</i>	<i>oa, a, aa, ah, o, oo</i>	<i>ѡ, ѧ, ѣ, ѥ, Ѧ</i>

	Häufigste schreibung der quellen.	Entsprechende altbulg. buchstaben.	
<i>âi</i>	oi, oy, ay, ei, ey, äu	Ѡ ѡ	
<i>âu</i>	au	ѠѠ, Ѡѡ	
<i>ã</i>	ang, an, a	Ѡ, ѠѢ	5
<i>ã</i> (auß laut.)	a, e	Ѡ	
<i>b</i>	b, p	Ѣ	
<i>ḃ</i>	bi, bj, bej		
<i>c</i>	z, tz, s	Ѡ, Ѡ, ѠѠѠ	
<i>ć</i>	zj, zi, tzi, tschi		10
<i>ch</i>	ch, g	Ѡ	
<i>ch̄</i>	chj, chg, ch, cz, sch		
<i>d</i>	d, t	Ѡ	
<i>d̄</i>	dj, dg		
<i>dz</i>	ds, z, tz	ѠѠ, Ѡ	15
<i>e</i>	e, ee, eh	Ѡ	
<i>é</i>	e, i	Ѡ	
<i>ë</i>	e, ee, ei	Ѡ	
<i>f</i> (fremd)	f	Ѡ	
<i>g</i>	g, gg	Ѡ	20
<i>ḡ</i>	dj, dg, dy, dsch, tj, tg, tsch, j		
<i>i</i>	i, ie	Ѡ	
<i>î</i>	i, e	Ѡ	
<i>j</i>	g, j, i	wird mit dem folgenden vocalzeichen verbunden.	25
<i>k</i>	k, c	Ѡ	
<i>ĸ</i>	tj, tg, ty, tsch		
<i>l</i>	l	Ѡ	
<i>ł</i>	lj, lg, ly, li, gl, l	Ѡ	
<i>m</i>	m	Ѡ	30
<i>ń</i>	mj, my, mi, me		
<i>n</i>	n	Ѡ	
<i>ń</i>	ni, nj, ng, gn	Ѡ	
<i>o</i>	o, oh, oo, u, ou	Ѡ	

	Häufigste schreibung der quellen.	Entsprechende altbulg. buchstaben.
ö	ö, e	o
ô	ong, on, ung, um, un	ж
⁵ p	p, b	п
ṑ	pj, py, pi	
r	r	р
ṙ	ri, rg	ѣ
s	s, ss, sch, z	с, ш
¹⁰ ś	sj, sg	
š (fremd)	cz, sch	ш
t	t	т
ṭ	tj, tg	
u nebenf. v. <i>äu</i>	u	зл, лз
¹⁵ ü	ü, i, j, e, ö	o
v	w	в
ṽ	wj, wy, wi	
z	s, z, sch	ж, з
ž	sj, sg, si	

FORMENLERE.

Zur stammbildungslehre.

§ 122. Anordnung des stoffes. Im folgenden abschnitte ist eine vollständige verarbeitung des in den quellen vor ligenden materials keinesweges beabsichtigt. Es ist hier nur so vil gegeben, als hinreichend schin, um auch dise seite der drawenischen sprache zu characterisieren. Von einer wißenschaftlichen anord- 5
nung des stoffes ward völlig ab gesehen und es ist nur auf prac-
tische bequemlichkeit rücksicht genommen worden.

Wir werden im folgenden besprechen: 1) participien, infinitiv u. s. f., kurz die von verbalstämmen gebildeten adjectiv- und substantivstämme; 2) einige andere substantivstämme, an geord- 10
net nach den in den stammbildungssuffixen erscheinenden consonanten (suffixa one consonanten, suffixa mit *j*, *v*, suffixa mit *r*, *l*, suffixa mit *n*, suffixa mit momentanen gutturalen consonanten, suffixa mit momentanen dentalen consonanten); 3) deminutivstämme; 4) einige adjectivstämme; 5) steigerungsformen des 15
adjectivs; 6) zalwort; 7) zusammensetzung.

Anmerkung. Die bildung der adverbia, die zur lere von der declination gehört, ist wenigstens teilweise in § 201. behandelt. Die adverbia der steigerungsformen der adjectiva sind in § 150. erwähnt.

§ 123. Participium praesentis activi, grundform des suffixes *-antja-*, *-ntja-*. Das participium praes. act. findet sich in den polab. sprachquellen nur in adjectivischem gebrauche, selten in substantivischem. Es erscheint wol nur in der bestimmten (mit dem pronomen verbundenen) form, nomin. sing. masc. *-āci*, d. i. **аштий*, grundform *-antjas-jas*, femin. *-āca*, d. i. **аштац*, schwerlich **аштиц*, welches polab. *-āca* geben würde (über die schreibung vgl. §§ 49. 94. 225.). Beispiele:

vēdāci (wedanze J., wedantze P. «wissen», wofür sicher zu lesen «wissend»), **бѣдаштий*; *būdāca* (pūdanza maucho J. stechende fliege), **бодаштац*, vgl. *būst* (stechen), *бости*; *zāzāci* (zassangse J. glühend), **жажаштий*, wurzel *жаг*, *жег*, vgl. *zāzē* (er brennt), *жажетц*; *kōsajāci* (kungsayangse pyās J. bißiger hund), **кжсаѣштий*; *lotójāca* (l jotógansa J. P. flügge), **лѣтац*, vergl. *lotójā* (sie fliegen), **лѣтаѣта* (*лѣтаѣтц*); *dreywójangsa* J. wird neben *dreywā* J. P. in der function «Trauung, Copulation» an geführt, es ist aber wol one zweifel etwa *treuwójāci* masc. oder *-ca* femin., partic. praes. activi zu *treuwóje* (dreywoje P., dreywója J. er traut, copuliert; dreywona, 20 *treiwona* J. getraut, copuliert), zu welchem auß dem deutschen entlenten stamme auch das auß dem liede bekannte *tréuwnik* (dreywenik J. P., treibnik J. P., treibnick E. brautfürer, traungszeuge) gehört; *māucāci* (mauzangsa skumpe «stillter Freitag» J. P.), **мзчаштий*; *sāpāci* (zapangse kómar J., 25 ssapanse komar P. schlafkammer), **сзпаштий*, vgl. *sāpi* (er schläft), *сзпитц*; *codāci* (tzodangspulver J. P. räucherpulver), **чадаштий*, vergl. *códit* (räuchern), *чадити*; *mērāci* (merangse klátz J. meßstab), **мѣраштий*, vergl. *mēri* (er mißt), *мѣритц*; *svórāca* (swórangsa «zänkisch» J., warscheinlich als femin. zu 30 faßen), **свараштац*, vergl. *svóri* (er schilt, keift), *сваритц*; *dūjāci* (düangse wumberak J. P. melkeimer), **доѣаштий*, vergl. *dūji* (er milkt), *доитц*; *kāipāc*, *kāipāca* (tjeipangs J. kochend, woda tjeipansa J. kochendes waßer), **кзипашта*, **кзипаштац*, vergl. *kāipi* (er kocht), *кзипитц*; *smārdāca* (smardangsa «Gestank»

J. P., wahrscheinlich «stinkend», genus und numerus nicht zu bestimmen), *смръздаштва, vergl. *smārdī* (er stinkt), смръдита; *būlāca* (bilangsa geschwür; būlangš «die Rose» S. natürlich im sinne von erysipelas; Schultze läßt häufig die auß lautenden vocale hinweg, namentlich bei weiblichen *ja*-stämmen), etwa *бo- 5
лаштва, die endung -a der quellen ist jedoch vildeutig, so daß auch ein anderes genus vor ligen kann; vergl. *būli* (es schmerzt), болиѣ.

§ 124. Participium praeteriti activi, nom. sing. masc. 10
лъ, neutr. -ло, femin. -ла (das andere participium praeteriti activi auf -ѣъ, -ѣъши u. s. f. vermag ich in den quellen nicht nach zu weisen). Dises participium wird im polab. eben so gebildet und gebraucht, wie in den anderen slawischen sprachen. Ueber die einschaltung von *ā* = *ъ* vor -лъ vergl. § 12, 1.; über die wandlung von *и* in *ā* vor л s. § 45.; über die von *ъ* in *ā* vor л 15 s. § 64. Es mag genügen hier einige beispile an zu füren, one den vorrat der quellen zu erschepfen.

tāi krodāl (tāu krodahl S. du stalst), тѣи крѡ(л)лѣ; *vān jē-dāl* (wan jedal S. er aß), онъ ѣ(л)лѣ; *pūpadāl-sā* (pepadóalsa J. er fiel), *пoпa(л)лѣ сѡ; *nēmzālai-jīg* (nemsalojick M. sie 20 konnten in nicht; über das *z* für *g* vergl. § 247.), не могли (im polab. *возмои) нго; *joz pól* (jos piól J. ich sang), ѡъъ пѣлѣ; *pūzārāl* (pūsariál J. besehen habend), пoъърѣлѣ; *mal* (nimial Pf. er hatte nicht), имѣлѣ; *bāl* (boal J., bahl S. gewesen), бѣлѣ; *joz māil-sā* (jose moylssa J. ich wusch mich), ѡъъ мѡилѣ сѡ; 25
pāl (póol Pf., weypahl S. getrunken, auß getrunken habend), пилѣ; *vūnāi bilāi-sā* (§ 44, 3.; winney belléissa J. sie schlugen sich), они били сѡ; *gnol* (gnól J. P. gejagt habend), гналѣ; *plokól* (plokóol Pf., plokól J. geweint habend), плакѡлѣ; *sāpól* (sapóol Pf., zapól, sapól J. geschlafen habend), сѣпѡлѣ; *rūdāl* 30
(ridoal J. geboren habend), рѡдилѣ; *zoblōdāl* (soblundāl J. P. irre gegangen), зѡблѡдилѣ; *pūlūzāl, prailūzāl-sā* (pōlisál «sparen» J. P., d. i. gelegt, gespart habend; preilisoalsa «angewöhnen» J., d. i. er gewōnte sich an), пoлoжилѣ, прѡлoжилѣ сѡ u. s. f.

§ 125. Das participium praesentis passivi fand ich in den quellen nicht. Eine spur des selben scheint in *snogémēna*, *snogemēna* «kennhaftig» J., *snogebene*, *snogewene* «bekannt» J. P. zu stecken. Ich halte die schreibung mit *m* für die richtige; die mit *b*, *w* scheint durch dissimilierende außsprache, die das folgende *n* bedingte, oder wol nur durch nicht richtiges hören entstanden zu sein, und lese das wort *znojémnyj* *ЗНАКМД-
 5 НЗИЙ oder etwa, da *e* oft für *ü* steht und die wandlung von *o* in *ε* nach *j* mir fürs polab. zweifelhaft scheint, *znojümnyj*, *ЗНАЈСМД-
 10 НЗИЙ. Diß wort wäre dann eine weiterbildung des partic. praes. passivi *знакмз*, poln. *znajomy* (bekannt), welches wort polab. **znojemyj* oder **znojümjy* zu lauten hat. An das uralte suffix ursprüngl. *-mana-* (comp. § 219.) ist in *znojümnyj* wol nicht zu denken, da sich das selbe außerdem in keiner litauisch-slawi-
 15 schen sprache findet.

Participium praeteriti passivi. Es wird, wie in den anderen slawischen sprachen, mit den suffixen urspr. *-ta-* und *-na-* gebildet. Im polab. erscheint es fast nur mit adjectivischer endung.

20 *A.* Participium praeteriti passivi auf *-тз*, *-то*, *та*.
 Beispiele: *báitý* (beite J. P. geschlagen), *битзій*; *vávāitý* (wa-
 weita J. ein gewickelt), *вэвйтзій*; *láitý* (leita J. gegossen), *лит-
 тзій*; *düpáitý* (dipeite «versoffen» J. P.), **допитзій*; *pükraítý*
 (*pikreita* J. P., *pekreita* J. bedeckt), *пскрзйтзій*; *vāirýtý*
 25 (*woyreta* J. auß gegraben), **взирзйтзій*; *nopücötý* (*nopitzunta*
 J. an gefangen), **напсчатзій*; *vázótý* (*wasejunta*, *wasiyúnta*
 J. genommen; hierher gehört auch *wasjungte* «werben» J. P.,
 «annehmen» J., es ist nicht infinit., diser lautet *vást*, vgl. § 118,
 7. 238.), *вззатзій*.

30 Ueber den gebrauch diser form vergl. § 128.

§ 126. *B.* Participium praeteriti passivi auf *-нз*, *-но*, *-на*. Es findet sich häufig. Einige beispiele: *eubádén* (*eybidén* gestochen), *субаденз*; *eupadén* (*eypadén* J. P., *eypadéna* J. ab gefallen), *супаденз*; *prairüsténý* (*preirisséna* J. an gewach-

sen; über die schreibung vergl. § 118, 1.), *приростензій (при-
растензій); *pügrébén* (bigribèn J. P. begraben), погребенз; *pí-
céný* (pícina neutr. Pf., pítzena J. P., pítsen D. gebraten,
gebacken), печензій; *sálácéný* (salangséna J. zusammen ge-
beugt), салачензій; *zomácéný* (zomazéna J., somatzehn S. 5
verschloßen), замачензій, infin. *zomáknót*, замачкноти; *márzéný*
(marséna J. gefroren), мрзчензій, 3. sing. praes. *márzné*, мрз-
знета; *tárzéný* (darsene J. gehechelt), трзжензій; *vástoný* (wá-
stona «auferstanden» J.), *кзстанзій; *vázdóný* (wasdgóna,
wassedyôn J., wessdjona S. an gezogen), *кзздтнзій (vergl. 10
сдтнз), eben so *zasdyóna* J. auß gezogen, dessen praeposition
mir nicht klar ist; *mároný* (mariona «gestorben» J. P.), *мзр-
тнзій; *eurázóný* (eyriasóna J. ab geschnitten), оуртзанзій; *eu-
márzon* (eumerson S. gefroren), *оумрзанз; *pümazóný* (pü-
masóna J. bestrichen), помазанзій; *vâroný* (woaróna ljunť 15
«gehaaktes Land» J.), оранзій (die endung ist in der umschrei-
bung die des masculinum); *vôzóna* (wiungsóna rêtz J. gebundene
rede; in wijungsona «verbunden» J. P. ist wol der accent
nicht richtig gesezt, in wyungsána J. der vocal verschriben),
взданаз; *kôsóný* (kungsona J. gebißen), кксанзій; *komón*, *ko-
móný* (komôn, komóne J. gekommen, dêlkommonsóna J. herab
gekommen), -анз, -анзій, 1. sing. praes. *komójâ* (ich komme),
infin. *komót* (kommen); *mërény* (meréna J. gemeßen), мтркнзій;
vâigoséný und *vâigoséný* (woygosséna; wóygassena, woyas-
sene J. auß gelöscht), *взигашензій; *pörstrélén* (pörstrelèn J. 25
durch geschossen), прострѣкнз; *zoblödéný* (soblundéna J. ver-
irrt), заблждензій; *eurüdén* (eiridèn J. geboren), оурожденз;
vâsodén (wassodên, wassodéna J. ein gesezt), всажденз; *eu-
ploténý* (gang eyplotena «es ist bezahlt» J.; vergl. zu disen
formen § 20.), оуплаштензій (mascul.); *vâipeusténý* (woypau- 30
sténa J. P. auß gelaßen), *взипоуштензій; *bëzóný* (eybesona
J. entwischt; wechbesona J. weg gelaufen), вѣжанзій; *vâizâ-
réný* (woysaréna J. auß ersehen), *взизрѣкнзій u. s. f.

§ 127. Das passivum wird mittels dises participii praete-

riti passivi und dem dem deutschen entlenen verbum inf. *várdót*, d. i. *БРЪДАТИ, «werden» umschriben. Das adjectivum oder participium steht bei disem verbum im nomin. sing. und zwar fast státs in der bestimmten form, z. b. *né-mzé sáitý várdót* (nêmse sseite wardot J. er kann nicht satt werden), НЕ МОЖЕТА СЪИТЪИЙ *БРЪДАТИ, meist hat das adjectiv oder participium die endung -a in den quellen, die ja als variante von e für -ЪИЙ häufig steht (§ 67.; z. b. mikra woarda J. er wird naß), die aber auch fürs femininum, wo sie für -a = -АА steht und auch fürs neutrum vor kommt (s. u. § 225.; z. b. in sioncta mo wardoot tüi seimang, lis jeimang oder geimang M., *šótè (?) mo várdót tǔjǔ jaimā*, СЪАТОК ИМАТА *БРЪДАТИ ТЕСОК ИМА, heilig soll werden dein name). Der gebrauch der bestimmten form im nominativ neben *várdót* kann in einer so stark germanisierten slawischen spráche nicht auf fallen, ist es doch auch im ns. der fall (z. b. *ja som ljubovany vordoval* ich bin geliebt worden, *ty sy ljubovana vordovala* du bist geliebt worden, fem., *vono jo ljubovane vordovalo* es ist geliebt worden, Hauptmann, Nieder-Lausitzsche, Wendische Grammatica, Lübben 1761, s. 207; *ja vorduju pytany*, Mikl., vgl. grammat. III., § 1067, ich werde gesucht; beispiele finden sich in jeder ns. druckschrift) und jezt auch im os. (Mikl., vergl. gramm. III., § 981.) In den folgenden beispilen füre ich in der umschreibung das masculinum durch, mag villeicht auch hier und da in den quellen ein anderes genus vor ligen.

25 *mo várdót cuvōzóný* (mo wardôt eywiungsona J. er soll an gebunden werden), ИМАТА *БРЪДАТИ СУБЪАЗАНЪИЙ; *rǔzdaléný vārda* (risdallena woarda J. er wird geteilt), РЪЗДАЛЕНЪИЙ *БРЪДАКТА; *várdól báitý* (wardoll beite J. er ward geschlagen), *БРЪДАЛЪ БИТЪИЙ; *vizený várdót* (wissena wardôt J. geführt werden), ВЕЗЕНЪИЙ *БРЪДАТИ; *vārda zázóna* (wôrda zassóna «wird verbrannt werden» J.), *БРЪДАКТА *ЖАЖАНЪИЙ (ЖЕЖЕНЪИЙ); *treuvóný vārda* (dreywona, treiwona woarda «getraut werden» J. d. i. er wird getraut; über das verbum **treuvót* trauen, vergl. § 123.) u. s. f.

Seltener steht das participium in der nicht mit dem pronomen versehenen form, wie z. b. in *vārda eurūdén* (woarda eiridén «er wird geboren werden» J.), **връздакѣта оуѣрожденъ* (vergl. § 20.).

§ 128. Auch das praeteritum activi wird nach deutscher art mit dem participium praeteriti passivi und dem verbum «sein» oder «haben» umschrieben, z. b. *jā vāpódéný* (gang wápódéna «ist eingefallen» J.), *кѣта въпадензій*; *jā eumārtý* (gang eymiārte J., jang lymjórte, lis eymjórte S. er ist gestorben), *кѣта *оумрътзій*; auch hier findet sich die nicht zusammen gesetzte form, z. b. *jā eumārzon* (jang eymerson «er ist verfroren» S.), *кѣта *оумръззанъ*, die bei *mēt* «haben» fast allein im gebrauche ist, z. b. *mo vāijadon* (mo wāujaddon S. er hat auß gegeben), *иматъ *взиѣданъ*; *mos pōrdón* (mohss pirdohn S. du hast verkauft), *имашн проданъ*; *mos eustrazón* (mohs eystreysohn S. du hast geschoren), *имашн оустризанъ*; doch *vān mo nojdéný* (wan mo nodéna J. er hat gewonnen; vgl. § 263.), *онъ иматъ *наидензій*.

Anmerkung. Dise art das praeteritum auß zu drücken ist jedoch seltener zu finden als die ältere, echt slawische mittels des partic. praeteriti activi, z. b. *ni māl glükó* (nimial glüçò Pf., nemalikó «unglückselig» J., d. i. er hatte kein glück), *не имѣлаз* -а; *tāi kródāl* (tāu kródahl S. du hast gestolen), *гѣи крѣлаз*; *joz zārāl* (johss sarral S. ich sah), *ѣзз зѣрѣлаз*; *joz pól* (jus pióol Pf. ich sang), *ѣзз пѣлаз*; *joz plokól* (jóos plokoól Pf. ich weinte), *ѣзз плакалаз* u. s. f. Vergl. § 124.

§ 129. Von dem selben stamme wie das participium praeteriti passivi wird im slawischen ein nomen actionis auf -ик gebildet, das im polab. häufig so gebraucht erscheint, wie im deutschen der infinitiv. In den quellen wird diß nomen regelmä-ßig durch den infinitiv übersezt. Es erscheint in zwei formen, in einer ab gekürzten und einer volleren. Die ab gekürzte findet sich wol nur bei den formen auf -ник (bei denen auf -тик wäre sie auch vom infinitiv kaum zu unterscheiden); dise form, die

auf -n auß lautet, mag wol ire entstehung und iren gebrauch dem einfluße des deutschen infinitivs verdanken, vgl. wendungen wie *mūzēs vénske góren* oder villeicht *gorn* (müses Wénske goren Pf. kannst du wendisch sprechen), *joz vâik vénske góren* oder
 5 *gorn* (joos woick wénskia góren Pf. ich habe gelernt wendisch sprechen); *góren* oder villeicht *gorn* (§ 14.) ist eine auß **gornen* verkürzte form, das selbst nichts anderes ist als **гра-никник* das sprechen, infinit. *górñt*, ns. *groniš*, d. i. **граниити*; auch die form mit erhaltener endung findet sich so gebraucht,
 10 z. b. *joz cā fleutónē* (jútzan fleutúne nous avons siffé Pf., richtig: ich will, oder «werde», flóten), *гъзъ хъштъ -ник*. Doch findet sich in solchen wendungen auch der infinitiv, z. b. *vân ni mūzē górnñt* (wan ni müsse gornt S. er kann nicht sprechen), *онъ не можетъ *граниити*; *jěst vóri* (jistwore «bouillir» Pf.,
 15 richtig: er kocht eßen), *ѣсти варитъ* u. s. f.

Beide formen, die auf -ник und die auf -тик, erstere in der vollen und in der ab gekürzten form, finden sich mit *kā*, *kъ* (zu) so gebraucht, wie der deutsche infinitiv mit «zu». In den quellen erscheint dann als endung der volleren form -nje, -nye, -gnie,
 20 -nja, -na und -tje, -tja, die ich zuerst -*nā*, -*lā* (§ 59.) las und als dative mit locativform (§§ 187. 193, 2.) faßte, die altbulg. -**нитъ*, -**титъ*, genauer -**нѣтъ*, -**тѣтъ* lauten würden, wenn sie hier überhaupt möglich wären. Da jedoch auß lautendes unbetontes и, nach unserer schreibung -*l*, in den quellen ebenfalls durch e,
 25 a gegeben wird (§ 47.), so ist es wol richtiger diese endung als -**нѣи*, -**тѣи* für -*нии*, -*тии* zu faßen und -*nĭl*, *tl* zu schreiben, z. b. in *kā vâigarnĭnĭ* auß zu sprechen, *kā bĕzónĭl* zu laufen, *kā zĕzĭn* zu brennen, *kā páilĭ* zu trinken u. s. f. Sichere entscheidung ist hier jedoch kaum möglich.

30 § 130. Nomen actionis auf -тик. Es findet sich nur selten: *dodz minē* (§ 234.) *kā páilĭ* (dodse minne ka peitje S. gib mir zu trinken), *дажда мене* (für *мѣнѣ*, nach dem im niederdeutschen sprachgebiete üblichen «mich» für «mir»), *kъ *питѣи* (*питтию*); *kafeitja* «Getränk» J. P. ist sicher «zu trinken», die

selbe form; zopeitje J. P., sopeytje S. «Verlöbniß» ist wol *zopáitē*, *запитиѣ.

§ 131. Nomen actionis auf -НИК. 1) Formen mit erhaltener endung. Beispile: *joz cā fleutónē* (s. § 129.; ich will flöten), изъ хъштж -аник; *vüdüñē, vüdüñē, vüdüñ* (widdena J. P., widdine Pf. «kleid»; widdin «kleiden» J. P.), одѣник; *vā svaitóni* (wassweitónge «im Tagelicht, mit anbrechendem Tage» J.), въ свитани, zu *svaitóje* (sweitoje J. es tagt), свитактѣ; *kā vāidóni* (ne mam nitz kavoidógnie «je suis avare» Pf., d. i. ich habe nichts auß zu geben), къ *взидани; *kā bēzani, kā bēzóni* 10 (kabésenje, kabesonje J. zu laufen), къ *бѣжани; *kā mārēni* (ka mārrena J. zu sterben), къ *мърѣни; *kā vāigarniñi* (ni gang ka woykarninja J. P. ist nicht auß zu sprechen), къ *взиграники, infin. *górniť* (sprechen).

2) Formen mit geschwundener endung, auf -n auß lautend: 15 *trāsín* (trangsien S. schütteln), трасеник; *picén* (pitzenmang-séi «rôtir» Pf., lis *picén māsū* fleisch braten), печеник; *kā zezín* (ka sessien S. zu brennen), къ жежению; *strāzín* (streysien S. scheren), стриженик; *stün*, wol auß **stūjan* verkürzt (stien J. P. stehen), столеник; *rēsén* (rehsen «garben auflesen» S., lis 20 «auflösen»), рѣшеник; *vóben, vāivóben* (wóben S. locken; wāuwoben S. auß locken), каб(л)еник, *взикаб(л)еник; *no vūzārēn* (nowisserēn «Augenblick» J. P.), на *оззрѣник; *górēn*, villeicht *górñ* für **gornen* (góren, goren Pf. reden), *граненик; *kā vrijón* (kawwrijohn S. zu freien), -аник; *strafón* (strafōn J. P. stra- 25 fen), -аник u. a.

Anmerkung. *stjíkene* J., *stjekene* P. «sprung» ist mir nur in seiner ersten silbe klar, welche sicher als *skū-* = ско- an zu setzen ist; ob das wort **skūkanē* = *скоканик zu einem sonst unerhörten, aber durch einfluß der analogie von *skūk* 30 (*stijúk* S. als nomen propium, es ist wol «sprung», nicht «springe», wie S. will, zu übersetzen), *скок*з möglicher weise bedingten **skūkat*, *скокати ist, oder etwa als **skūkenē* mit nach analogie der nicht guttural auß lautenden wurzeln unverändertem *k* (vgl.

aber oben *picén*, печенинѣ), also als *скокиенинѣ zu *скопити*, poln. *skoczyć* zu faßen ist, was jedoch ser unwarscheinlich ist, oder endlich ob das wort nur falsch übersezt ist und gar nicht hierher gehört, kann zweifelhaft erscheinen. Ich kann nur die letztere vermutung für treffend halten (vgl. § 255.) und lese *skúkne* «er springt» = poln. *skoknie*.

§ 132. Infinitiv. Der infinitiv endigt sich im polab. durchweg auf *t* (ser häufig werden in den wortverzeichnissen der quellen andere formen als der infinitiv im deutschen durch den infinitiv wider gegeben, so vor allem die 3. sing. praes. ¹⁾, das verbalsubstantiv auf -инѣ, das partic. praeteriti activi).

Das supinum kann sich demnach im polab. nur durch die betonung vom infinitiv unterscheiden. Vileicht ligen spuren des supinums vor in *kōpat ait* (baden gehen), *кѡпатѣ ити* neben *kōpót-sā* (sich baden), *кѡпати сѣ*; *sāpót ait* (schlafen gehen), *сѣпатѣ ити* neben *sāpat* (schlafen), *сѣпати*, doch scheinen beide formen vermischt zu werden, wenn auch warscheinlich die zweifache betonung in der scheidung beider stämme iren grund hat.

Die folgenden beispiele sind nach der verschiedenheit der verbalstämme geordnet: *vizt* (wiest S. faren; wissit J., wisset P. gehören wol nicht hierher, s. u.), *вѣсти*; *prūvizt* (priwist J. P. überfaren), **провѣсти*; *veukrast* (weykrast J. bestelen), *сукрасти*; *büst*, *eubüst*, *vāzbüst* (bist J. stechen; eybist J. ab stechen; wasbist J. P. auf stechen), *вѣсти*, *сукрости*, *вѣзкѣсти*; *prāst*, *euprāst* (prangst, euprangst J. spinnen), *нѣсти*, **супрасти*; *jěst* (jest, jeest S. eßen), *ѣсти*; *rüst* (rühst S. wachsen), **рѣсти* (расти).

Die guttural auß lautenden stämme haben, wie im vulgärcechischen, die endung -ct im infinitiv, z. b. *rict* (ritzst J. P., rietzat S. sagen; über rietzat vgl. § 247. am ende), čech. *řict*,

¹⁾ klode «legen, setzen» J. P., *klod* J., *klodt* S. «legen» z. b. ist also keinesweges infinitiv, sondern 3. sing. praes. *клатѣтъ* und vileicht 2. sing. imper. *клати*; der infinitiv müste *klost*, *клати* lauten.

решти; *pict* (jotang, lis joz ang pítzt styeibong «ich will brot backen» J. *joz cã pict skãibõ*, изъ хъштжъ решти *скнежъ) das ebenfalls mit dem infinitiv übersezte skiaýbon pítz «cuire du pain» Pf. ist warscheinlich *picé*, печетъ, 3. sing. praesentis, oder villeicht 2. sing. imperativi), решти; *sěct* (sětzt J. P. hauen), 5 сѣшти; *vlact*, *vãivlact* (wláztet J. P. eggen; woywláztet J. P. auß schleppen), влѣшти, *взвѣлѣшти; oder ist etwa *vláct* = *влѣшти zu schreiben?

nopúcãt (nopítzangt J. P. an fangen), *напочати; *vãzt* auß **vãzãt* verkürzt (§ 118, 7.; wãst J. P. nemen; anwãst J. 10 P., anwêst P. an nemen), вѣзати.

sâtãrgnõt (saddargnũnt J. P. riffeln, nãmlich flachs), сѣтргнѣшти; *dvãignõt* (tweiggennũnt J. P. heben), двигнѣшти; *vũtmãknõt*, *zomãknõt*, *vãmãknõt* (witmoakenunt J., witmake-nunt J. P. auf schlieûen; zomakenunt J. P. schlieûen; wama- 15 kenũnt J. ein schlieûen), *отъзмãкнѣшти, замãкнѣшти, взмãкнѣшти; *vãztãknõt* (wãstakenunt J. P. auf stecken), вѣстзãкнѣшти; *vãztãgnõt* (wãstangnunt J. P. auf spannen, an ziehen), вѣстãгнѣшти.

stot (stodt S. vertreten), стати; *vãstat* (wõesdat, wõstat 20 J. auf erstehen), вѣстати; *paít* (peít S. trinken), пити; *vãipít* (wõypet J. auß trinken), *вѣипити; *ait* (eyd J., héyt Pf., heidt S., heit Pf. u. s. f. gehn), ити; *nojt* (nooht M. finden), наити; *bãit* (bayt, böit J. P., bãut S. sein), вѣити; *sãkrýt*, *pũkrýt* (sãkrit J. P. verbergen; pũkrit, pekrit J. P. bedecken), сã- 25 крѣити, покрѣити (bei disen verben auf vocale scheint also die praeposition, wenn sie mit einer solchen zusammen gesezt sind, betont zu sein); *mlat* oder *mlãt* (mlaht S. malen), млѣшти oder *млѣшти; *peret* «waschen» S. ist mir nicht klar.

rãvat (ráwat J. raufen), рѣвати; *zãvat* (sawat S. kauen), зѣвати; *sãrat*, *nosãrat* (sarat S., nozarath M. cacare), čech. *srãti*, *сѣрати, *насѣрати; *plõsat* (pliungsat J. tanzen), пла- сати; *plõkat* (plokát J. P. weinen), плакати; *võzat* (wyungsat J., wjungsat S. binden), вѣзати; *sãpat*, *sãpót*, letzteres villeicht

supinum (sápat J.; sapót eit «dormir» Pf., richtig: schlafen gehen; in jús nitz sobóot Pf., *joz nic sápot*, *изъ не хъшѣтъ съпатъ* ist villeicht *ait*, *ити* zu ergänzen, oder *sápot* gilt auch als infinitiv, *съпати*), *съпати*, *съпатъ*; *kôpót-sā* (kumbóza Pf. sich 5 baden), *кѣпати сѣ*; *kôpat*, supinum (kumbadeid Pf. baden gehen, kumbat J. P. baden), *кѣпатъ*; *keusót* (tjaussót J. P., tjausót J., tcheisóot «le gout» Pf. kosten, schmecken), *кѣшати*; *jáimat* (geimat J. P. fangen), *имати*; *pūsleusat* (pūslausat, pēslausat J. P. zu hören, gehorchen), *послоушати*; *ko-*
mót (kummôht S. kommen), *-ати*; *spacirót* (spazirjud Pf. spa-
 10 zieren), *-ати*; *sót* oder villeicht *sijót* (syót J. säen), *сѣяти*; *sínót* (smyot J. lachen), *смѣяти* u. a.

Bei den infinitiven auf *-ити*, polab. *-it*, wird in den quellen bisweilen der vocal vor dem *t* nicht bezeichnet, was wol nur
 15 graphisch ist; betont ist *-ити* wol nur in *keutáit* (tjaudeit J. P., machen), *коутити*. *-it* ist häufig, z. b. *nūsít* (nūsset J. P. tragen), *носи́ти*; *vūzít* (wissit J., wisset P. faren), *возити*; *chūdít* (chidit J. P. gehen), *ходити*; *dūkūncít* (dietjinzett J. P. vollenden), čech. *dokončiti*; *véuct* (wautzet J. P. lernen, gewöhnen),
 20 *сучити*; *vásódit* (wassódet J. P., wassódit J. P. auf setzen, ein setzen), *всадити*; *górnt* (ggôrnet, gornt S. reden), **гѣ-*
нити, ns. *gornís*; *svórit* (schworet S. zanken), *сѣрити*; *códit*,
váicodít (tzódet J. P. schmauchen, räuchern; woytzódet J.
 auß schmauchen), **чадити*, **вчадити*; *plūzít* (plüsit J. P.,
 25 plüsst J., plíst J. legen; vergl. § 36.), *полсжити*.

mēt (mêt J., meht S. haben, sollen), *имѣти*; *grāmat* (chrámat «il tonne» Pf. donnern), *гѣмѣти*, vgl. *tū grāmólū* (ti gramegoli J. es hat gedonnert), *то гѣмѣло*; *zārat*, *pūzārat* (sárat Pf. schauen; pūsārat J. P., pūsaarat S. zu schauen), *зѣрѣти*,
 30 *позѣрѣти*; *bēzat*, *eubēzat* (bésat J. laufen; eybésat J. P. entlaufen), *бѣжати* (für **бѣжѣти*), *субѣжати*.

§ 133. Im folgenden erörtern wir einige andere substantivische stämme, die sich zufällig in den quellen häufiger finden, oder die uns einiges interesse zu bieten schinen.

Stämme mit den suffixen ursprüngl. *-a-*, *-i-*, *-u-* finden sich, wie in allen slawischen sprachen, natürlich auch im drawenischen, z. b. *vāuk*, *vuk* (wauck M., wuhk S. wolf), влукъ; *zōb* (súmb J. P. Pf. zan), зжкз; *rōka* (runkah S., ronka M., rúnca Pf. hand), ржкз; *liij*. (lü J. P. talg), лой u a. haben das suffix 5 *-a-*, slaw. *-ъ-*, fem. *-а-*.

Suffix *-i-* ligt vor in **jēd*, das nur im dativ *jēdai* vor kommt (kájе dajaýd Pf. zum eßen gehen, *kā jēdai ait*, кз їди ити), їдд (cibus).

Suffix *-u-* ist an zu nemen in *med* (mēd J. P. honig), медъ. 10

§ 134. Stämme auf -ик. Die collectiva auf -ик sind im polab. schwer von den pluralformen zu scheiden, die sich teilweise in der schreibung und villeicht auch im laute nicht von inen unterscheiden (vergl. § 191.). Die schreibung der quellen zeigt nicht durchweg erweichung vor dem *e*, das von diser endung im polab. gebliben ist; es ligt hier also zunächst *-лк* vor, d. i. *'e*, und, mit geschwundenem oder villeicht nur nicht bezeichnetem *ь*, *-e*.

Einige sichere beispiele dürften wol folgende sein: *mōste* (mostge J. P., mostie Pf. butter; mohssco S., mosca D., 20 mooskum M. butter sind villeicht andere casus des selben wortes und ist dann *k* für *к*, d. h. hier *č*, zu faßen; vergl. § 193.), *мастакъ, мастикъ (pinguedo); *pére*, nach vorigem also wol genauer *péře* zu schreiben (pére J. an gegeben als plural zu perj J., peri J. P., perü, pereí Pf., perü S. feder, перо), перикъ; 25 *ribre* oder *ribře* (ribre J. P., ribra J., ribére Pf. D. leiter, scala), *рѣрикъ, collectiv zu рѣро (rippe), vergl. čech. řebřík (leiter); *síle* (siglia Pf. D., sile J. P., siele S. gras, weide), зеликъ.

Ist die endung betont, so lautet sie *-i* (§ 24.; vergl. auch § 47, 1 anm.), vor welchem die quellen ebenfalls vereinzelt (bei 30 *l*) erweichung bezeichnen: *sūli* (sugli Pf., sūli J. P. salz), *солѣ, *солѣкъ auß *соликъ; *pūlní* (§ 118, 4; pōlní J., polní P., pūlní Pf. mittag), *ползѣникъ (полоудѣникъ); *pūlnūci* (pēl nūtzí «halbe Nacht» J. wol «mitternacht»), *ползѣноштикъ (полоудѣноштикъ).

§ 135. Stämme auf -ЛО, -ЛА; -ДРА.

1) -ЛО, -ЛА; *vestü* (wesli J., weslj' P. ruder), *вєсло*; *nocōl* (notzungl J. P. anfang), *начало* (vgl. § 31, 2); hierher scheint auch zu gehören *nūslü* oder richtiger wol *nēslü* (nislê «Totden-
5 bahre» J. P., nüssle «Tragbaare» J.), **вєсло* (*вєснло*, poln. *nosidło* würde polab. **nūsaidlū* lauten; vgl. § 140, 4.); auß *priwēsla* «Band zu binden (als Korn binden)» J. P., *prüwesel* «Strohseil» S. darf man villeicht ein *prüwāslū*, plur. *prüwāsla* her stellen, vgl. *вєсло* (ligamen) und čech. *provaz* (seil); feminin ist
10 *zāiblō* (säuplung S. wige), accus. sing., dessen nominativ also **zāibla* oder **zāiblō* = **зѣбла* lautete (vergl. den imper. *zāib*, säub S. wige, nämli. das kind, altbulg. *зѣбати*, *зѣбатиж* agitare).

2) -ДРА; die vor kommenden beispile sind § 42., *a* erörtert, wo sie also nach gesehen werden können.

15 § 136. Stämme auf -ИНА. Einer besonders bei stämmen mit zweisilbigen suffixen häufig hervor tretenden neigung des polab., den außlaut der feminina -а in -и zu wandeln, zufolge lautet das suffix -ИНА wol durchweg -аи́на. Beispile: *pojácáina* (pôjangzeinia J., pogancenia J. Adp., pojangeeina P., po-
20 jangsein S., der gewönlich die endung -ja hinweg läßt, spinnwebe), *пѣжина*; *josénáina* (gössineinia J., wird als plural zu gossin J. P., joséna Pf. esche an gegeben, zu disem vgl. ruß. ясень, poln. *jesion*, es ist also polab. warscheinlich *josín*), vergl. poln. *jesienina* (eschenholz); warscheinlich ist auch *laipáina*,
25 nicht *laipáina* zu schreiben (léipeina J. P. bast; betonung nicht richtig gesetzt), **липина*.

Auf ein suffix -ина oder -ина scheint hin zu weisen *zaimóna* (seimióna, seymiona J., seimjohn S. fieber; accus. seimionang, der wol entschieden auf einen nominativ auf -ja, nicht auf
30 -a hin weist; § 195.), **зимина* oder **зимина*; vgl. *záima* (seima J. P., seyma J. Pf. kälte, winter), *зима*.

§ 137. Stämme auf suffixa mit k: -ЗКЪ, -ИКЪ, -ИКА.

1) Ein stamm auf -ЗКЪ, der kein deminutivum ist (dise findet man in § 141.) ligt vor in *ǔólāk* (bjólak J., bjólak P. ei-

weiß), *БѢЛЪКА, vgl. poln. *bialek*, ruß. БѢЛОКЪ, čech. *bílek*, gen. *bílku* (aber os. *bělík*, *bělk*).

2) Stämme auf -ИКА, die nicht deminutiva sind (dise s. § 142.) und -ИКА; letzteres namentlich als primäres suffix masc. und fem., nomina agentis bildend beliebt. 5

váinnik (toy gis weinek J. du bist schuld), ВИНАНИКА; als primäres suffix findet sich diese endung in *gújik* (tűjügik «Heilmacher, Wundarzt» J. P., «Heiland» P.), d. i. *ГОИКА (vgl. poln. *goić* heilen).

pèráika (péraika J. P. wäscherin, accent wol nach analogie 10 des verbums unrichtig gesetzt), *ПЕИКА, vergl. *père* (er wäscht), ПЕРЕГА; *brācáika*, accus. sing. *brācīkō* (brangseika J. maultrommel, accus. sing. brangsekung J.), *БРАЧИКА (also «brummer» oder «brummerin»), vergl. *brāci* (brantze J. P. er brummt, murrt), БРАЧИГА, ruß. брячатъ, oder *brācé*, БРАЧЕГА, was sich im 15 polab. nicht unterscheiden läßt; masculina sind *tācáika* (tatzeika J., tatzecka P., wol verschriben für tatzeika, weber), *ГЪИКА (ГЪКАТИ); *bězāika* (beseika J. läufer), *БѢЖИКА, vgl. *bězi*, БѢЖИГА (er läuft); *pōrdojāika* (perdogeika J. P. verkäufer), *ПРОДАИКА, vgl. *pōrdōjē*, ПРОДАИГА (er verkauft); *paijāika* (pajeika 20 J. P. säufer), *ПИИКА, vgl. *pāijē*, ПИИГА (er trinkt). Zu disen masculinen auf -aiка vgl. § 11, anm. Unklar ist mir twōrseika «Gespenst» J. P., vgl. tworše J. P., twōrse J. «spūken», genauer «er spukt».

Anmerkung. Hier mag noch erwähnt werden *dōbrānka* 25 (dumbriānka «Gallapfel, Eichel» J. P.), vgl. poln. *dębianka*.

§ 138. Stämme mit den suffixen: 1) -АЦА, -ИЦА; 2) -АЧА; 3) *ЕЖА (über die suffixa -АНИКА, -АНИЦА s. d. flg. §).

1) Suffix -АЦА, fem. -ИЦА, d. i. polab. -aiца. Das suffix -АЦА bildet häufig substantiva auß adjectiven; in anderen fällen ist es 30 von dem deminutiva bildenden -АЦА (§ 143.) kaum zu scheiden. Beispiele: *chēudāc* (scheudatsch Pf., chaudatz J. P. der böse, satan), *ΧΟΥДАЦА; *chōrāc* (cheratz, czeratz J. P., scheratz Pf. der böse, teufel), *ΧВОРАЦА; *nērēzāc* (nerésatz «Eber, Kempe»

J. P., d. i. unverschnittener), *нѣрѣзѣца; *studinác* (staudínatz J. P. brunnquell), *стоудѣнѣца*; *slěpác* (slépatz J. P., schlepatz S., slepaz M., schlépatsch Pf. D. han), *слѣпѣца* (coecus); *slěpáica* (slepeitze J. P., schlepeytschia Pf. henne), *слѣпница, 5 čech. *slepice*; *sómác* (somatz J., samatz P. männchen), *самѣца*; *somáica* (someicia J. P. weibchen), *самница, poln. *samica* (vgl. *самъка*); *sríbác* (sríbatz J. P. hengstfüllen), *жрѣбѣца*; *sríbáica* (sribeitzia J. stutfüllen), *жрѣбница*; *pomen agentis ist kěupác* (tjeipatz J. P., tscheipatz Pf. kaufmann, käufer), *кѣупѣца*; 10 nur als feminina finden sich *jolüváica* (goliweizia, goliweitzia J., goliweicia P., juliweicia Pf., jolüweitz S. junge kuh, die noch nicht gekalbt hat), *жалѣкница, poln. *jalowica* zu *jólüwa* (góliwa «güste» J. P., goliwa korwó «güste Kuh» J. nicht melk, nicht gekalbt habend), *жалѣка*; *pástráica* (pastreicia J. 15 P. natter), *пѣстрѣца (zu *пѣстръ varius*); *motáica* (moteicia J., mohteitz S. binenkönigin, weisel), *мѣтница*; *vaináica* (weineicia «Weinstock» J. P., waineiza «du raisin» Pf.), *винница, čech. *vinice* (weinberg); *dóbáica* (dumbeiza J. P. baumgarten), *дѣбница, poln. *dębica* (eichenwäldchen); *rádláica* (radleitzjaa 20 S., radeleicia J. P. pflugschar; vgl. § 41.), *ралица, poln. *radlica*, čech. *radlice*; *slánáica* (§ 39.; slaneizia J. P. salzfäß), *сланица* (сланъ salsus); *jágráica* (gagareitze J. spil; vgl. § 49, 2. 3.); *нѣгрѣца u. a.

2) Suffix -АЧА in *tākac* (takats J. P., tókatsch Pf. weber), 25 *тѣкача* (vgl. *tākat*, takat J. P., *тѣкати* weben).

3) *vártěza* (wartisa J. P. wirbel; mermals vor kommend, stäts mit disem außlaute), *вѣртѣжа, vgl. *вѣртѣжа* (msc. cochlea).

§ 139. Stämme mit den suffixen -АНИКЪ, -АНИЦА, d. i. polab. -naića.

30 1) Suffix -АНИКЪ: *críwnik* (sriwenik J. P., zriwenik J. schuster). *чрѣвѣтникъ zu *criv* (schuh); *klübeucnik* (klibauznik J. hutmacher), *клубѣучѣтникъ zu *klübūk* (hut; § 69. anm.), *клубѣчѣкѣ*; *rōcnik* (runznik J. P. handtuch), *рѣчѣчникъ* zu *rōka* (hand), *рѣжа*; *svěcnik* (swětnik J. P. leuchter), *свѣштѣчникъ* zu

svěca (licht), свѣшта; *rüğüznik* (ridgisenik, rüdgisenik J. P. rorkolbe, тыфа), *рогожникъ (рожда папурус); *póstárník* (pòs-sèrník, pòssarník J. P. hirt, hüter; vgl. § 118, 1.), *пастыраникъ (vgl. пастыра pastor und пастыранъ pastoralis); *čórný zímnik* (tzorne simenik «Teuffel, d. i. schwarzer Erd- 5 geist» J. P.), *земаникъ zu *zímá* (erde), зѣмля. In folgenden beispilen scheint das *á* der endung -ЛНИКЪ durch vermittelung eines älteren *e* durch *i* ersetzt zu sein (vgl. § 148, 3. und § 10.): *rái-bíník* (reibíník, reibínek J. P. fischer), рѣбаникъ; *séníník* (seninik J., seníník Pf. heumond, julius), *сѣнаникъ zu *sonū*, 10 сѣно (heu); *vákníník* (wakninik J. P. fenstermacher), *окнаникъ zu *váknū*, окно (fenster); *mǎlník* (§ 9.; mahlник J. P., mahlnick S., malnic Pf. D. müller), *мзланикъ, ruß. мельникъ.

2) Suffix -ЛНИЦА, polab. -náíca: *málnáíca* (malnéicia Pf., mahlneicia J. P., mahlneitz S. müle), *мзланица, ruß. мель- 15 ница; *pékarnáíca* (peikarneicia J. P., peikarneizia J. backhaus), пекараница zu pekar J. P. (beck, bäcker), пекара; *pátinc-náíca* (patinsnéicia Pf., patinsneizia J. P. vogelbauer), *пзтенчаница zu *pátínac* (pattinatz J. P. M., patínatz Pf. vogel), пзтенца; *dvárnáíca* (twârneicia J., dvarnéicia Pf. 20 stube), *авраница; *dõpnáíca* (dumpneicia J. P., tumbneizia Pf. taufe), vgl. *dõpõ*, acc. *dõpõ* (dûmpõ J. P., dumpõ J., dumpra S., accus. dumpung S. taufe, kindtaufe); *püpnáíca* (püpaneicia J. P., püpaneitz M. pfarrerin), *попаница zu *püp*, попз (geistlicher, pfarrer).

25

§ 140. Stämme auf suffixa mit dentalen: -ОСТА, -ИШТЕ, -ТАЙ, -(А)ЛО.

1) Suffix -ОСТА. Es scheint nur selten gebraucht zu sein, ich kenne wenigstens nur das in die concrete bedeutung «hochzeit» über gegangene *ródüst* (ródüst Pf.), *rádüst* (§ 41.; radíst J. P., 30 radüst S.), радоста (laetitia).

2) Suffix -ИШТЕ ist häufig (vgl. über das auß lautende *e* § 25, 3.): *gordáisté* (chorteisde J. burgplatz, stätte einer einstmaligen burg), градште zu *gord*, градъ (burg); *sedláist* (cide-

leist S. als Ortsname), с(а)лиште (habitatio); *rādlaičaišt* (radeleizeist «Haakenschüffel, oder das Brett, woran der eiserne Haaken (instrumentum rusticum) befestigt ist» J. P.), *р(а)лич(и)ште zu *rādlaiča*, poln. *radlica* (pflugschar) und diß zu *rādlū*, 5 poln. *radło* (pflug); *kūsaistē* (tjisseisse J., tjisseiste P., senzenbaum), *к(о)сиште zu *kūsa* (sense), коса (falx); *mēsaist* (mee-seist M. sack), *м(ѣ)шиште zu *mēch* (sack), мѣхъ.

3) Suffix -ТАЙ; nur in *rātój* (§ 41.; ratoy J. P., rato S. pflüger), р(а)тай, poln. *rataj*.

10 4) Suffix -(А)ЛО ist häufig; z. b. *rādlū* (radelj' J. P., radly J. Adp., rotlū Pf., radlaa S. ist villeicht plural, pflug), р(а)ло, poln. *radło*; *saidlū* (seidelj' J. P. ale, pfriem), шило, poln. *szydło*; *zōdlū* (sündlj J. P. stachel), жало, poln. *żądło*; *zārčōdlū* (so glaube ich sartjōdela J. P. spiegel lesen zu müßen) weist auf 15 ein *з(ѣ)ркало, рус. зеркало, mit vor *a* erweichem *k*, wie vor der endung -аръ (§ 42, a. anm. 1.) hin, während sarriūdle Pf. D. (spiegel), wenn es nicht verschriben ist, auf *zārōdlū*, d. i. *з(ѣ)р(а)ло schließen läßt; *mūcāidlū* (mūzeidle «Flachsrothen» J. P., lis «flachsroste», ort, anstalt zum rösten des flachses), *м(о)ч(и)ло; 20 *mūtūvāidlū* (mōtiweidele J. P. haspel), p. *motowidło*; *naitāidla* (neiteidla J., neiseidta P., letzteres verschriben, «Webekamm, nemlich woran die Tritte hängen») ist plur. zu einem *нит(и)ло, vgl. *nait* (neit J. P., neidt S. faden), poln. *nić* faden und aufzug beim weben; von disem kam zunächst ein verbum infin. 25 *nāilit, *нитити «fäden, faden beim weben auf ziehen» und hiervon das in rede stehende wort.

§ 141. Deminutivstämme. Deminutivstämme werden im polab. gebildet mittels folgender endungen: 1) msc. -зкъ, polab. *āk* one erweichung des vorher gehenden consonanten, nach palatalen consonanten entspricht im altbulg. -акъ, neutr. -зко, -акс, 30 femin., auch masc. -зка, -ака; 2) masc. -икъ; 3) masc. -цъ, polab. -āc und 4) neutr. -а, polab. *ā*, stamm -ат-, das im polab. nicht nur das junge von tieren bezeichnet, sondern auch außerdem als deminutivbildendes suffix gebraucht wird.

Deminutiva auf -ЗКА, -АКА, neutr. -ЗКО, -АКО, fem. -ЗКА, -АКА:

1) masculina; beispile: *dōbāk* (dumbak J. P. bäumchen), *ДЖБЗКА, poln. *dąbek*; *gūlōbāk* (tjelumbak J. junge taube, täubchen), *ГОЛЖБЗКА, poln. *gółąbek*; *klākūlāk* (klátgelak, klatgé- 5 lak J., klatgelock P. glöckchen), plur. *klākūlký* (klatgélte J.), *КЛАКОЛЗКА, plur. *КЛАКОЛЗКИ, dem. zu *klākūl* (glocke); warscheinlich ist mit -ЗКА, nicht mit -АКА auch an zu setzen *pridjeuzáināk* (prítgáuséinak «kleiner Mittag, kleine Mittagsmahlzeit» J. eigentlich «vormalzeit»), *ПРІДЗІЮЖИЗКА, da die quelle 10 keine erweichung des *n* bezeichnet, obschon das zu grunde liegende *jeuzáína* (gauseinya J. mittageßen) ein *ja*-stamm ist; *pridcérāk* (pridzerak S., pridzierk M. vesperbrot), auß **pridvicérāk*, *ПРІДЗІВІЧІЗКА verkürzt (§ 118, 7.), gehört zunächst zu *vicérā* (§ 144.; abendeßen); über die weitere verkürzung dises 15 wortes zu *pridérāk* s. § 118, 7.

vātrūcāk (woatrízak J. sönchen), *ОТРУЧАКА, dem. zu *vātrūk* (son, knabe), ОТРОКА; *būzācāk* (būsatzak J. gottchen), *БОЖАЦАКА, dem. zu *būzāc* (§ 143.), dem. zu *būg* (gott), БОГА; **pātēnācāk* ergibt sich auß *pātēnācký* (pattinátzke J. vögelchen, 20 warscheinlich pluralis), *ПАТЕНАЦАКА; *vārsāk* (wārsack J. P., warsack S. gipfel), *БІРШАКА, deminut. zu *vārch* (§ 111.; gipfel), БІРХА; *mēsāk* (mesak J. P., mesack, meesack S., mėsak J. beutel, scrotum), МІШАКА, dem. zu *mēch* (sack), МІХА.

2) neutrum ist *būzōtkū* (būsjungtgi J. bildchen), *БОЖАТКАКО, 25 deminut. zu *būzā* (būsang J. P.), *БОЖА, deminut. zu *būg* (gott), БОГА (§ 144.).

3) feminina; beispile sind häufig, so *glāvka* (glāwka J. P., glawka J. spinnrocken), *ГЛАВКА, dem. zu *glāva* (§ 39.; kopf), ГЛАВА; *skōrka* (stjōrka J. P., stjorka J. P. rindchen, brot- 30 rinde), *КОРКА, demin. zu *skōra* (§ 120, 1.; rinde), КОРА; *dēvka* (dēwka J. P., deffca S., déefka Pf., dēfka J. mädchen, tochter), ДІВКА, demin. zu *dēva* (dewa J. P., dewaa S., deefa Pf. magd, dienstmagd), ДІКА; *gōrka* (tyōrka J., tgōrka J. Adp.

berglein), *гофъка, demin. zu *gōra* (berg), гофа; *strótka* (strotka J. gäßchen), dem. zu *strotó* (strotó J. P., strotou Pf., accus. strotung S. straße); *máiska* (meiska J. P. markt, jarmarkt, eigentlich «messchen, kleine messe»), demin. zu *maisó* (meissó 5 «Predigt» J. P.), миса (missa); *kūzka* (tjiska J. P. häutchen), *кожъка, demin. zu *kūza* (tjisa J. P. haut), кожа; *māiska* (meiska J. P. mäuschen), мѣшъка, demin. zu *māis* (meis J. P., mäuss S., mois Pf. D. maus), мѣшъ.

Dise form kommt auch bei masculinen vor, z. b. *vāucka*, 10 *vūcka* (wölflein) zu *vāuk*, *vuk*, вѣкъ (§ 116.); *sāinka* (sönchen) zu *szinъ*, *A'nska* (Hänschen) u. a.; über dise formen ward bereits § 11., anm. gehandelt, wo die belege auß den quellen zu finden sind.

§ 142. Deminutiva auf -ИКА, masculina. Beispile: *kūnik*, accus. plur. *kūnāiký* (tjünik J. P. pferdchen, heupferd, plur. 15 tjüneitga J.); *коникъ, accus. plur. *коникѣи, poln. *konik*, dem. zu *kūn* (pferd), конъ; *gódik*, nom. plur. *godáici* (ggódek J. P., gudik Pf. D. wurm; plur. ggódeize J.), *гѣдикъ, pl. *гѣдѣи, demin. zu *god* (schlange), гѣдъ; *módik*, plur. *modáici* (modek J. P. wurm; plur. módeize J., hier und im vor. beispile ist von 20 J. das tonzeichen nach analogie des singulars nicht richtig gesetzt; vgl. *modáy* J. P. made); *zátik* (santik J. P. E., santek J. P. junger ehemann, bräutigam), *зѣтикъ, demin. zu *zát* (ssankt, sankt «Schwiegersohn; nemlich Einkömmling, der zu den Schwiegereltern in's Haus und in die Güter heirathet» J. 25 P.), зѣтъ; *klāvrik* (klāvrik J. P. son, knabe), demin. zu *klāvār* (klaawor S., klawar J. P., clawer M. junggeselle, jüngling, knabe, «so heissen sie, bis sie heirathen, wenn sie auch noch so alt sind» J.), das entlente poln. *kawaler* (junggeselle; vgl. § 119); *kūtlik* (tjüttlik J., tschütlig Pf., kutlik M. kleiner keßel), 30 demin. zu *kūtāl* (tgüttgâl J., tschütschóol Pf. keßel), котѣдъ.

Eine entsprechende weibliche deminutivbildung ligt in *cārkváiica* (tzarkweitzia J., tserk weitse M. capelle, kleine kirche), цѣркѣвица, und *rākváiica* (roacweizia J. P. kästlein), čech. *rakvice* vor, vgl. *cārkaï*, цѣркѣ (kirche) und *rākaï* (kasten).

§ 143. Deminutivstämme auf -ΛΥΛ, masculina. Vor der endung -*ác* = -ΛΥΛ werden die gutturalen consonanten gewandelt, andere consonanten zeigen keine erweichung vor der selben (*á* = *λ*; vergl. § 16.). Vergl. die nicht deminutiven bildungen mittels dieses suffixes § 138, 1. Beispiele: *büzác* (büsatz J. P. 5 Pf. gott, eigentlich «gottchen», in Norddeutschland beliebtes deminutiv), **βοζιλύλα* (plur. *büzái* J. ist *büdzái*, *βοζι* zum nicht deminutiven stamme, s. § 161), demin. zu *büg* (gott), *βογζ*; *rüzác* (risatz J., rüsatz Pf. hornung, februar), *ροζιλύλα* (cornu), demin. zu *rüg* (horn), *ρογζ*; *brótác* (brotatz J. P., brudatz Pf. brüderchen), **βροττύλα*, demin. zu *brot* (bruder), *βροτγζ*; *dānác* (daanaaz M. tag, von einem heiligen tage gebraucht), **δανύλα*, demin. zu *dān* (tag), *δανγζ*; *zribác* (hengstfüllen), **ζριβύλα* (§ 138.) läßt sich vielleicht auch hierher ziehen, vgl. *zribā* (füllen), **ζριβύλα* im folgenden §.

15

§ 144. Deminutivstämme auf -ΑΥΤ-, neutra. Die stämme auf -ΑΥΤ-, nom. sing. -*ā* = -*α*, plur. -*ōta* (§ 75.), selten -*āta* = -*ατα*, bezeichnen im polab. nicht nur junge belebte wesen, sondern sie bilden auch deminutiva von unbelebtes bezeichnenden nominibus. Im folgenden geben wir beispiele für beide functionen, 20 zuerst für die, bezüglich welcher das polab. zu den anderen slaw. sprachen stimmt, sodann für die im eigentümliche, deminutive.

1) *tilā* (tilang Pf., tielang S., tilang J. M., telang J. kalb), *τελαα*; *dētā* (tetang J., deta, detaa S., déta M. kind; 25 über die nichtbezeichnung der nasalierung vgl. § 74.), *δέταα*; *kéurā* (tjaurang, tjeirang J. P., tscheiràn Pf., tjoram M. küchlein, junges hünchen), *κογυρα*; *slēpā* (schlepaa S. hun; genauer wol «junges hun»), **σλήπαα*, vgl. *slēpác* (han), *slēpáica* (henne); *páilā*, plur. *pailōta* (accent im sing. nach analogie der 30 zuerst an gefürten beispiele, im plural nach bloßer warscheinlichkeit gesetzt; pagglan J. junge ente; plur. paggliunta J.), **πιλάα*, plur. **πιλάατα*, vgl. os. *pilo*, ns. *pile*; *stīnā*, plur. *stēnōta* (stīnang J. P. junger hund; plur. stīngūnte), *штенаа*, plur. *штене*

НАТА; *pórsā* (pôrsang J. P. S., porssang M. ferkel), ПРАСА;
srībā (sribang J. P. M., srybang S., schribang Pf., sriba
 Pf. D. füllen), ЖРѢКА; *sváinā* (sweingang J. P., schweingang
 Pf. M., schweina D. schwein), СКИНА, vgl. *sváina* (sweinya J.,
 5 schweinja P. schwein), СКИНИЦА; vielleicht gehört hierher *vūcā*
 (vgl. § 108.; wützang «Schafin» S., wofür vielleicht «schäfflein»
 zu lesen ist), ОБЧА, wenn es nicht accus. sing. zu *vūca* (schaf),
 ОБЦА ist; *jógnā* (§ 84., am ende; gojenang J. P., goyenang
 J., jogngang S. böcklein, lamm), ПГНА, plur. *jógnāta* (goye-
 10 nanta J.), ПГНАТА; plur. *blaizāta* (bleisangta J. P. zwillinge),
 *КЛИЖАТА; *vornā* (wornang M. krähe, wol «junge krähe»),
 *КРАНА zu *vornó* (wórnó J. P. krähe), КРАНА (zu dem es nicht
 accusat. sing. sein kann, da diser *vornō*, wornung S., lautet);
róvnā (rofngang M. krähe), ebenfalls *КРАНА, zu *rovdn* (§ 119.;
 15 rabe), КРАНХ; *tétanang* «die Kinder einer Baase oder Muhme,
 junge Vettern und Baasen» J. ist mir nicht klar; vielleicht gehört
 es hierher und ist *dētānā*, *ДѢТАНА zu lesen, oder es ist *dēdānā*
 und gehört zu ДѢДЪ (avus).

2) Deminutiva bildet dises suffix im polab. in folgenden fäl-
 20 len: *büzā* (büsang J. P. bild, eigentlich «gottchen»: vergl. oben
büzác), *КОЖА, plur. *büzōta* (büsejunta J.), *КОЖАТА; *pólčā*
 (mole pólza «kleinste Finger» J.; vgl. § 11., anm.; § 74.),
 *ПАЛЦА, vgl. *pólác* (pólatz J. P., póletz Pf. finger), ПАЛЦА;
pósmā (pôsmang «ein Bind Garn» J. P.), vgl. poln. *pasmo*, čech.
 25 *pásmo*, ruß. пасмо; *vōzlā* (wúnsla «Knötlein am Kornhalm» J.),
 *ЖЛА, deminut. zu *vōzál* (§ 12, 1.; wúnsále J. knoten), ЖЛА;
 hierher gehört wol auch *madā*, madang «Meht» J. P., dessen a
 neben *med* (honig), МЕД, vielleicht durch assimilation an den vo-
 cal der folgenden silbe (vergl. § 23, 2.) zu erklären ist; ferner
 30 *vícērā* (witzerang J., wützerang J. P., wiedzarang S., wi-
 tzera Pf. D. abendeßen), *БЕЧЕРЪ, das ich nicht für den accus.
 sing. zu БЕЧЕРЪ (coena) halten möchte, da es in mer als einer
 quelle mit der endung -ā erscheint, sondern für ein deminutiv
 zu *vécér* (witzör J. P., witséer Pf., witsér D. abend), БЕЧЕРЪ.

Wie man z. b. im mittelhochdeutschen das deminutiv *vingerlin* (fingerlein) in der function «fingerring» braucht, so kann auch das deminutiv von «abend» das bezeichnen, was am abend statt findet, gleichsam «abendchen, lieber kleiner abend», d. h. das abendeßen. Vergl. das im deutschen strichweise gebräuchliche 5 «halber abend» für nachmittagsmalzeit (auch «jause» genannt), und «mittag» für mittageßen.

§ 145. Einige adjectivstämme. Wir betrachten zunächst die so genannten besitzadjectiva auf -ОКЪ und -ИНЪ, sodann die so genannten adjectiva relativa mit den suffixen -ИЙ und -JÛ; 10 ferner die adjectivstämme mit den suffixen -АНЪ und -ЪНЪ, schließlich die adjectiva auf -АСКЪ.

Adjectivstämme auf -ОКЪ: *torkûve jobkû* (über die endung des adjectivs s. § 224.; *tortgîwa gobtgî* «Kürbis» J. P., wörtlich: türkischer apfel), -ОКОК ШЕЛЪКО; *maichalûvj* (Maichaliwa D., Maichaléwa J. P. Pf., Maichalewe S. Michaelis, Michaelstag), МИХАЙЛОВЪИЙ (es ist wol *dân*, ДАНЪ zu ergänzen); *vâlûvê mäsû* (woaliwa mangsi J. oxsenfleisch), КОЛОКОК МАСО.

Anmerkung 1. *Karlâv* in *sena gang tjalâf, lis tjarlâf*, 20 bedraug «die Frau ist des Mannes Gehülffin» J. gehört nicht hierher; es ist *Karlâv* dat. sing., die endung ist = *-ЪКА; sihe § 157. und § 168.

Anmerkung 2. Einige andere suffixa, in deneu к erscheint, mögen hier noch erwähnt sein; so die substantiva *waugêfka* J. 25 (schwester der mutter) und *stragêfka* J. (vaters schwester). Sie gehören zu *véuja*, оуѣ (§ 11., anm.) und *strâjja*, СТЪЖИЯ, СТЪЖИЙ (patruus), und sind entweder *veujûvka*, *strâjûvka* oder *veujêvka*, *strâjêvka* zu lesen, je nachdem man an nimmt, daß im polab. das lautgesetz noch gegolten habe, dem zu folge *o* nach *j* 30 zu *e* wird, oder nicht. In altbulgarischer lautform würden diese worte *ОУНЕВКА, *СТЪЖИНЕВКА (vgl. СТЪЖИНЕВЪ patrui) lauten.

strosáivj (stroseiwe J. P., strôsseiwe J., strossewe

furchtsam, blöde) ist *страшиливъ*, zu *stroch* (strôch J. P. bangigkeit, furcht), *страха*.

vârchüvótý (warchiwóta «gehäufft» J.) ist **връховатый*, poln. *wierzchowaty*, čech. *vrchovatý*.

- 5 · § 146. Adjectivstämme auf -ина, fem. -ина, polab. *in*, fem. -*ána*. Beispiele: *moraijn̄ dānāc* (morojn daanaaz M. marientag; vgl. moreinscheip «Regenbogen» J. P.), *мариинъ* **дѣница* zu *Moráija* (moreja J. P., maroia M. Maria), *мариинъ* *motérin brot* (motéren brot J. P. mutter bruder), *материнъ* 10 *кратъ*, fem. *motéraina sestra* (motarreina sestra J. P. mutter schwester), *материна сестра*, zu *matái* (mutter), *мати*, stamm *mater-*; *lólín brot* (ljolen brot J. P. vaters bruder), -ина *кратъ*, femin. *loláina sestra* (ljoleina seestra J. P. vaters schwester), -ина *сестра*, zu *lôla* (liohlja S., lolja, ljolga J. P. vater): *dě-* 15 *táina jǎgráica* (têteina gagareitza J. kinderspil), vgl. altbulg. *дѣтина* (infantis), zu *děta* (kind), *дѣта*.

- § 147. Adjectiva, denen des altbulg. auf -ий, -а entsprechend. Die gutturalen werden vor diesem suffix gewandelt, die anderen consonanten zeigen aber nach der schreibung der 20 quellen keine erweichung, was villeicht in der in der endung statt findenden zusammenziehung (es kommt wol nur die bestimmte form des adjectivs vor) und in der starken verflüchtigung der selben seinen grund hat. Die lautliche geltung der endungen ist beim adjectivum kaum zu ermitteln, die genera sind in den quellen 25 so gut als gar nicht geschiden. Ich vermute, wenigstens im masculinum und neutrum, bei disen adjectiven zusammenziehung der endung in -i, d i. unbetont nach unserer schreibung -i, villeicht ist es richtiger das neutrum mit -e zu schreiben; das femininum scheint die endung -a zu haben. Beispiele: *būzī*, fem. *būza* 30 (būse J. P. als mascul. und neutr., būsa J. als femininum, gottes, būse «fromm» S.), *кожий*; *vūcl* (wütze soor D., witze saró J. P., wūze saró Pf. schafkäse; *sáró*, obschon eigentlich genit. sing., gilt auch als nominativ; *witzechlěf* P., *witzeglěf* J. schafstall; *wūzmelauca* Pf. schafmilch; *witze woas* J.

schaffaus) für **vüvci* (§ 108.), овѣчий; *kūni* (tjünestall J. pferdestall), *коний; *vâtrüca* fem. (woatritza sena, motáy J. sones frau, mutter), срѣча, срѣчина, im polab. ligt aber wol die zusammen gesezte form auf -аа, -аа vor; *slěpaici*, fem. *slěpaica* (slepěice mangsi J. hünnerfleisch, slepeitze tjützêr J. P. hünnerkorb; slepeitza gginnijosda J. P. ist plur. neutr. hünner- 5 nester, wornach auch als nom. fem. sing. dise form an gesezt werden kann), *слѣпичий; *pâtincî* (patinze, pattjînze salang J., pattinze solang P. vogelwicke; pattjinz ggorch J. P. das selbe; die erweichung des *t* in einigen schreibungen ist auffällig), 10 *пѣтинѣчій; *tîlăci* oder -cê (tilangsemangsée Pf., tilangsemangsi J. kalbfleisch), poln. *cielęcý*, čech. *telecí*, ruß. телячій, serb. телећ; *gōsi* (güngsepére J. gänsefeder, güngsenigga J. gänsefuß, gunsekreidla J. gänsehügel), гжсий, poln. *gęsi* u. s. f. *kūzi* (tjüsa ssaró J. P., tschüsa saroo Pf. zigenkäse), ко- 15 зий; *kórvî*, *kórvā* (kôrwestall J. P. kuhstall, kôrweník, lis-rik, kuhhorn, kôrwa tjüsa J. P. kuhhaut), кракий; *răibi* (reibedic Pf., reibedik J. P. fischeich), рѣкий; *svăinî*, -cê (schweinemangsée Pf., schweinmangsee S., swienemangsi J. schweinfleisch), свиный, свина und свинз (suillus); auß woal- 20 mangsée Pf. (ochsenfleisch) ist wol kein *văli* zu erschließen, das nach § 30. warscheinlich **vŭli* gelautet hätte, auch fanden wir oben *vălivŭy* als adjectivum zu *văl* (ochse), колъ; ich glaube, daß hier eine dem deutschen nach gebildete zusammensetzung (§ 153.) vor ligt, die jedoch im polab. mit den in rede stehen- 25 den adjectiven in eine und die selbe analogie zusammen gefallen sein mag. Auch *svainmāsü* und *móstimlaka* (§ 52.; *móstie* melăuca Pf. buttermilch) oder *móstemlaka* (über *móste* butter s. § 134.) werden wol eher deutsche zusammensetzung als slawisches adjectiv und substantiv sein. 30

Hierher gehört warscheinlich auch *perendân* J. Pf. D., *perandân* P. «donnerstag», das doch in seinem ersten bestandteile als adjectivum zu faßen ist, da das wort wol one zweifel alt ist. Leider ist es nicht klar; einem *пероуна (vgl. poln. *piorun*, пе-

բօսոյնա) würde *pereun* entsprechen, doch könnte hier eine ähnliche verkürzung vor *ligen*, wie in *klübük* = *клубука* (§ 69, anm.) und man dürfte dann vielleicht *péründän* lesen; die schreibung *e* für unbetontes kurzes *ü* ist im außlaute wenigstens nicht selten und
 5 auch im inlaute findet sie sich (§ 28., § 31.); vgl. auch *deusi dân* (taussedân «Aller Seelentag» J.; taussendân «Aller Seelen Tag» H. beruht wol auf J. und ist also nur für verschriben zu halten), das doch wol auf ein **лосуиий* weist.

skütaini (es ligt vor in *styiteina mangsi* J. rindfleisch)
 10 kann nicht *скотѣнзій* zu *скотѣ*, polab. *sküt* sein (s. den fig. §.), warscheinlich gehört es zu *скотина* (*pecus*).

§ 148. Adjectivstämme auf -АНЪ, -ЋНЪ. Beide endungen sind im polab. kaum reinlich von einander zu trennen und scheinen hier fast in eine einzige bildung zusammen gefloßen zu sein.
 15 Es ist diß dadurch bedingt, daß *ѣ*, *ѥ* in den quellen *e* ist (§ 53.) und daß ferner *e* (auch *i*) = *ε* für *κ* sein kann (§ 10.), so wie daß das *e* der quellen zwischen zwei consonanten auch bloß graphischer zusatz sein kann (§ 14.). Demnach kann cons. + en der quellen sein: 1) cons. + *κн*; 2) cons. + *εн* für *κн*; 3) cons.
 20 + *ѣн*. Welche von disen möglichkeiten in jedem einzelnen falle vor ligt, ist oft kaum sicher zu entscheiden. Selten findet sich die endung *-iný* = *-анзій* (§ 10.), ganz vereinzelt ist *-'āný* = *-анзій*. Im folgenden habe ich in der umschreibung die adjectiva stäts im nom. sing. masc. (§ 224.) an geführt.

25 1) Sichere beispile für die endung -АНЪ sind die, in welchen das *κ* geschwunden ist und in den quellen auch dem gemäß kein vocal vor der endung *-ný* geschriben wird; ferner zeugt für *κ* die hier außnamsweise vertretung von *κ* durch *'ā* (§ 16.). Beispile diser art sind: *lēsny* (lēsnefrīg Pf. haselnuß, *lēsna* goblinia J. P. holzapfel), *лѣсанзій*; *vērny* (wërna J. P. war), *вѣранзій*; *zāimny* (seimna, seimena J. P. kalt), *зиманзій*; *sribrny* (sriberna J. silbern), *сребранзій*; *dānēsny* (danneisna J. täglich, genauer «heutig», s. o. § 17., anm.), *данешанзій*; *wüvāsny* (wiwāsna J. P. haber-; wüwassnehn S., wenn es

richtig ist, wäre eine weitere bildung von disem worte), *ОКСА-
НЪИЙ; *pěšácný* (pěšatzna lgundj' J. sandiges land), ПѢШЪЧАНЪИЙ,
zu *pěšák* (pjósak J. P., piosac Pf., pijossie S., letzteres wol
verschriben, sand), ПѢШЪКЪ.

Betont erscheint *κ* nur in *nüčǎný* (nüziona J. P. nacht-, 5
nächtlich; nitzióné J. P. wächter), НОШТАНЪИЙ, poln. nocny.

2) Obgleich sich die folgenden beispiele nur mit en geschriben
finden, so glaube ich sie doch hierher ziehen und das e nur für
graphisch halten zu müßen (§ 14.): *zimný* (simena J. auß erde,
erdig), ЗЕМАНЪИЙ; *zěložný* (siljosena J. eisern), ЖЕЛѢЗАНЪИЙ; 10
mlácný (mlátzena J. P. milch-), МЛЪЧАНЪИЙ; *clávný* (slawa-
cena J. P. menschlich), ЧЛСКЪЧАНЪИЙ; *zlátný* (slatena J. gold-),
ЗЛАТАНЪИЙ.

3) Das *κ* scheint dagegen in einer älteren periode des sprach-
lebens zu *e* geworden zu sein, welches *e* nun bald durch *e*, bald 15
durch *i* gegeben wird (§ 10, 3.), in beispilen wie *vügnény* (wik-
néna J. P. feuer-), СГНЪНЪИЙ; *sěnény* (senéna J. heu-), СЪНЪНЪИЙ;
slámény (slaména mēch J. P. strohsack) СЛАМЪНЪИЙ; *moslený*
(moslena mlauka J. P. buttermilch), МАСЛАМЪНЪИЙ; *jötrený* (gun-
trena pangska J. P. leberwurst), ЯТЪРНЪИЙ; *zaitíny* (seitíne 20
bán J. P. kornboden), ЖИТАНЪИЙ; *lūjený* (lūena swecia J. P.
talglicht), *ЛОКНЪИЙ (ЛОЙНЪИЙ); *gnūjený* (gniena J. P. mist-),
ГНОКНЪИЙ (ГНОЙНЪИЙ).

4) Die folgenden, den stoff bezeichnenden adjectiva sind wol
mit *-ěny* = -ЪНЪИЙ an zu setzen, doch ist, wie bereits gesagt, 25
im polab. kaum eine scharfe grenze zwischen den unter 3. auf
geführten und den folgenden zu ziehen: *gláiněny* (gleinéna J. P.
irden, tönern), ГЛИНЪНЪИЙ; *drávěny* (drawéna J. P. hölzern),
*ДРАВЪНЪИЙ; *bázěny* (bassena J. holunder-), *БАЗЪНЪИЙ; *bükvai-
těny* (bükweiténa J. P. buchweizen-), -ЪНЪИЙ; *koměněny* (ko- 30
minéna J. steinern), *КАМЕНЪНЪИЙ (vgl. КАМЕНАНЪИЙ lapideus).

§ 149. Adjectivstämme auf -АСКЪ: *kūnský* (tjünste
stall P. pferdestall; vgl. oben *kūni*), КОУНЪСКЪИЙ; *slüvēnský* (sli-
wēnstja «wendisch» J. P., d. i. slawisch, slowenisch), СЛСКЪНЪА-

кзый; *wénský* oder vielleicht *wéndský* (wénske, wénskia goren Pf. wendisch sprechen).

§ 150. Steigerungsformen der adjectiva; auch die adverbialen formen werden im folgenden mit auf gezält.

5 Der superlativ wird gebildet durch vor den comparativ tretendes *na* (§ 40.), d. i. poln. *naj*, *най*. Dem comparativ wird oft *ist*, *кште* (noch), voraus geschickt, z. b. *ist zimnějsi* (noch kälter), *кште *зимнѣйшии*; diß *ist* laßen wir im folgenden hinweg.

10 1) Adjectivische formen, welche in den quellen die endung -éssa, -ésa, -ésses haben, die poln. *'ejszy*, d. i. -ѣйшии entspricht und die wir durch -ějsi wider geben. Ueber das auf lautende *i*, das von *ý* nur etymologisch zu scheiden ist, s. § 47.; das *é*, *é* der quellen als *ěj* zu faßen trage ich kein bedenken, da
15 diser ungewonte laut wol leicht ungenau bezeichnet werden konnte. Es findet sich ja auch um gekert in den quellen ei für *ě*, *ѣ* (§ 50.). Beispiele: *nastarějsi* (nâstaréssa J. P. der älteste), *най *старѣйшии*, zu *stor* (stohr S. alt), *стаѣз*; *zimnějsi* (semněssa J. kälter, über das *i* = *и* vor der tonsilbe vgl. § 44, 3.),
20 **зимнѣйшии* zu *záimný* (kalt), *зимнзый* (§ 148.); *šarpějsi* (czarpéssa J. schärfer); *mānějsi*, *namānějsi* (meněssa J. P. kleiner; nameněssa J. P. der kleinste), **мѣнѣйшии*, **най мѣнѣйшии*; *nadūbrějsi* (nadebréssa J., nadebréssa P. der beste), *най *добрѣйшии*; *tjårdějsi* (§ 92.; tjördéssa J. P. härter),
25 **тврѣдѣйшии*.

2) Das adverbium zu disen adjectivischen formen endigt auf -ěj, -aj = poln. *'ej*, d. i. -ѣй; in den quellen wird es -ech, -ach geschriben (§§ 52, 53.; § 93.); z. b. *dolěj*, *núdolěj* (doléch J. P. weiter; nádolech J. am weitesten), vgl. poln. *dalej*, d. i. *далѣк,
30 zu *dólík* (dólik J. P. weit, adv.), *далѣк*; *mānaj*, *namānaj* (mānach J. weniger; namanah J. am wenigsten), poln. *mniěj*, d. i. *мѣнѣк; *léubaj* (ljeibach J. lieber), poln. **lubiěj* (kommt wol nicht vor), zu *léubý* (ljeiba J. P. lieb), *любзый*.

3) Ein comparativ auf -sł, d. i. -дшии, poln. -szy ist *lěpst*

(löpze J. P. besser), poln. *lepszy*, čech. *lepší*, d. i. *ЛѢПШИИ zu altbulg. ЛѢПЪ (aptus, bonus).

4) Steigerungsformen auf -i, d. i. -ий sind *navâisi* (nawoisse J., nawoysse P., naweissa J. fem., naweisse P. masc. der höchste), НАЙ *ВЪИШИИ, poln. *najwyższy* (naweissne J. P. ist 5 *navâisni*, *НАЙ ВЪИШАНИИ); *navâci* (nawanza «am größten» J., richtiger: der größte), НАЙ ВЪИШТИИ.

5) Adverbia zu den unter 4. genannten adjektivischen formen sind *vâis* (wois J. höher; über den schwund des auß lautenden e vgl. § 25, 5.), ВЪИШЕ; *navâis* (nawois J. am höchsten), 10 НАЙ ВЪИШЕ; *navâc* (nawans «das meiste» J. P., richtig: «am meisten»), НАЙ ВЪИШТЕ, čech. *nejvíce*, *nejvíc*; *řordz* (bors J. P., bôrsch J. eher), ПРѢЖДЕ, compar. zu *řid*, ПРѢДЪ; analog gebildet ist das fremde nábest «allerbeste» J. P., das warscheinlich adverbium ist, «am besten».

15

§ 151. Zalwort. 1) Cardinalzalen. 1. *jâdân* masc. (§ 26, 3.; gadân J. P., jadan J. Adp., gadoan J., jaddan, jaddaan, jaddahn S. auch als femininum), КЛАНА; *jânû* (§ 118, 4.; gannj' J., janeù Pf., wâjani J. P., wa gannj' J. in eins), КЛАНО.

2. *dâvó* masc. (tawó «Paar» J. P.), ДЪВА; *dâvâi* (dawóy J., 20 tawói Pf. D. ist warscheinlich *ДЪВИ nach analogie von *târâi* 3., vgl. § 219.); *dvě* s. unter 12.; ey dawig gräuck «bey zwey Birnbaum» S. kann nur *eu dâvich* = ОУ *ДЪВѢХЪ sein.

3. *târâi*, warscheinlich femininum und neutr. (taróy J., tarói Pf. D.), *ТЪРИ, ТРИ; *târî* masc. (terrî J. P., sgunta tarri 25 tyenangsáy «heil. drey König» J.), *ТЪРЕ auß *ТЪРЕК, *ТЪРИК, ТРИК (vgl. ЧЕТЪРЕ, ЧЕТЪРИК, ЧЕТЪРИК), instr. plur. fem. sat taraimе M., d. i. *sâ târâimî* (mit drei), СЪ *ТЪРИМИ.

4. *cítýr* (zitter, zittir J.), ЧЕТЪРЕ; *cétvârû* (§ 30, 3.; zittwarj' J., tschütwarü Pf., zûtwarü D.), ЧЕТВОРО (ЧЕТЬЕРО). 30

5. *pât* (pangt J.), ПАТА; *pâtârû* (pantarj' J., pantarû Pf. D.), ПАТОРО.

6. *sist* (s. unter 16.), ШЕСТА; *sêstârû* (sistarj' J. P., sÛstarû Pf., zÛstarû D. J.), ШЕСТОРО.

7. *sidm* (sídem J.; vgl. § 13.), $\sigma\epsilon\delta\mu\alpha$; *sédmarû* (sidmarj' J., sûtmarû Pf. D.), $\sigma\epsilon\delta\mu\omicron\rho$.
8. *vüsm* (wissem J. P.; vgl. § 13.), $\omicron\sigma\mu\alpha$; *smürû*, richtiger wol *smârû* (smerû Pf., smürû D.), $\omicron\sigma\mu\omicron\rho$ (§ 36.).
- 5 9. *dévât* (diwangt J. P.), $\delta\epsilon\beta\alpha\tau\alpha$; *dévâtârû* (diwangtarû Pf. D.); $\delta\epsilon\beta\alpha\tau\omicron\rho$.
10. *désât* (disangt J. P.), $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\alpha$; *désâtârû* (disangtarû Pf. D.), $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\omicron\rho$ ¹⁾.
11. *jâdânnadîst*, *jânadîst* (jadonadüste Pf., ganadist J.); in ianüntstü D. scheint *jânünacté* vor zu liegen (vgl. unter 1. u. d. flg.), $\kappa\lambda\alpha\eta\alpha$, $\kappa\lambda\alpha\eta\omicron$ NA $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\epsilon$ (§ 25, 1.).
12. *dvēnacté* (tweenazté Pf.); *dāvēnócté*, *dvēnócté* (tawenotstü D., dwenótste J.); *dvēnadîst* (dwenatîst J.), $\delta\epsilon\beta\epsilon$ NA $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\epsilon$.
- 15 13. *trainacté* (treinazté Pf.); *târainócté* (tarozinotstü D., lis taroy- oder taroinotstü); *trainadîst* (treinatîst J.), $\tau\pi\eta$ NA $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\epsilon$.
14. *cétýrnócté* (citternótsti J., züternótzti Pf., züternótstü D.), $\tau\epsilon\tau\alpha\tau\eta\epsilon$ NA $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\epsilon$.
- 20 15. *pâtnócté* (pangtnótzti Pf., pangnotstü D.); *pâtnadîst* (pangnadist J.), $\pi\alpha\tau\alpha$ NA $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\epsilon$.
16. *sêstnócté* (süstnotzti Pf., züsnotstü D.); *sêstnadîst* (sîstnadîst J. P.), $\sigma\upsilon\epsilon\sigma\tau\alpha$ NA $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\epsilon$.
17. *sédmnócté* (sütemnótzti Pf. D.); *sédmnadîst* (sidemna-
25 *dîst* J.), $\sigma\epsilon\delta\mu\alpha$ NA $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\epsilon$.
18. *vüsmnócté* (wissemnótzti Pf., wissennotstü D.); *vüsmnadîst* (wissemnadist J.), $\omicron\sigma\mu\alpha$ NA $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\epsilon$.
19. *dévâtnócté* (diwangtnótzti Pf., diwangnotstü D.); *dévâtnadîst* (tiwangnadist J.), $\delta\epsilon\beta\alpha\tau\alpha$ NA $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\epsilon$.
- 30 20. *désâtnócté* (disangtnótzti Pf., disangnótstj J., disangnotstü D.), * $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\alpha$ NA $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\epsilon$.

¹⁾ Vileicht ist die endung -arû der zalen 4—10 = -ερ zu faßen, mit a = ε, was in anderen fällen nachweislich sich findet, vgl. § 23, 2.

21. *jānū dēsātñóctē* (janeu disangtnóztzi Pf., disangnot-
stü ianen, lis ianeu, D.), КЛАННО ДЕСАТА НА ДЕСАТЕ

30. *pül kûpý* oder villeicht *pülkûpē* (pültschübe Pf., pël
tjüpe J., pël tjipa J., d. h. ein halbes schock), ПОЛЪ *КОПЪ
oder villeicht *ПОЛЪКОПЪ, beides, der genitiv und die zusam- 5
mensetzung zu einem collectivum scheint bei *pül* (pël J. P. halb),
vor zu kommen (der genit. z. b. in pël leibó «halber wispel» J.
zu leihb S., leibe J. P. wispel u. a.; über die zusammensetzung
vgl. § 134. am ende); *kûpa* (tjipa J. P. schock), poln. *kopa*. Ich
glaube, daß hier zwei worte an zu nemen sind, also der genitiv 10
von *kûpa*, nicht eine zusammensetzung auf -ик.

40. *cetyrdēsōt* (zittertisjunkt J.), ЧЕТЫРЕ ДЕСАТЕ (Pfeffin-
gers tuián ziternístich «quarante» ist wol nichts anderes als
tü jā cetyrnóctē «das ist vierzehn», es beruht also auf einem miss-
verständnis, wie so viles bei Pfeffinger; vgl. unter 90.). 15

50. *pātdēsōt* (pangtisjunkt J., panctisjunct Pf.), ПАТА
ДЕСАТЪ, poln. *pięćdziesiąt*.

60. *sēstdēsōt* (schistisjunct Pf., sīstisjunkt J. P.), ШЕСТА
ДЕСАТЪ, poln. *sześćdziesiąt*.

70. *sēdmđēsōt* (sidemtisjunkt J., sībitisjunct Pf., letzteres 20
im ersten teile des wortes wol nicht richtig), СЕДМА ДЕСАТЪ, poln.
siedemdziesiąt.

80. *vūsmđēsōt* (wissim disjunct Pf., wissemtisjunkt J.),
ОСМА ДЕСАТЪ, poln. *osiemdziesiąt*.

90. *dēvātdēsōt* (diwangtisjunkt J.; tewangtnóztzi bei Pf. 25
ist 19.; vgl. unter 40.), ДЕВАТА ДЕСАТЪ, poln. *dziewięćdziesiąt*.

100. *pātstige* (die endung ist nicht sicher, ich halte das wort
auch in der form für deutsch; pangstige J., panstüge Pf., d.
h. «fünf Stiege» J.; «stig Stiege Korn (20 Garben), pl. sti-
sáy» J. 30

1000. *dēsāt pātstige* (disant panstüge Pf.) S. d. vor.

§ 152. Ordinalzalen. Es kommen folgende vor:

1. *pārý* (para J. P.; § 107, 2.), ПЪРЪВЪЙ.

2. *tōrý* (tère «ander» J. P., notére «andermal» J. P., thöre

J. P., töre Pf. dienstag, töhr daan «am anderen Tage» M.; § 108.), вѣторъднѣй.

3. *triti* (trite J. P., trite daan M., no trite dán J. am dritten tage), третій; gen. sing. masc. neutr. *tritiġ* (tritik J.).
5 was villeicht auf ein *третикго (третинаго) hin weist.

4. *cetyärtý* (zittjôarte J. P.; §§ 92. 107, 2.), четвѣртъднѣй.

5. *põtý* (pijunte J. P.), пятъднѣй, poln. *piąty*.

6. *séstý* (sêsse J., vgl. § 118, 1, sêste J. Adp. P.), шестъднѣй.

10 7. (sidim «der Siebendte» J. P. ist wol die cardinalzal).

9. *děvõtý* (diwjunte, dewjunte J. P., dewyunte J. Adp., dibyunte J.), двѣдѣтъднѣй, poln. *dziewiąty*.

10. *děsõtý* (disjüngt J. P.), десѣтъднѣй, poln. *dziesiąty*.

Anmerkung 1. Einige andere bildungen vom zalwort. *ji-*
15 *dáiný* (gádan giddeine wátrik J. ein einziger son) ist кдинъднѣй (über den anlaut vgl. § 26, 3.).

Die formen *jánóc*, *jánóci* (ganotz «einig» J. P., janotz «einzig» J., terrijanotze «dreieinig» J.), *djócí* (djótse «zweierlei» J. P.), weisen auf *кдѣначий (vgl. § 118, 4), *дѣбъчий (§ 92.),
20 -*ачий ist wol eine weiterbildung von -акъ (vgl. кдиначе pariter und двѣакъ, трѣакъ, какъ u. s. f.).

Anmerkung 2. Was die construction des zalwortes betrifft (es finden sich nur wenige beispiele), so scheinen 2. und 3. mit dem singular verbunden zu werden, vgl. *tarróy lgotj'* «drey
25 Jahre» J., was nur *tárúi lotû*, *трѣмъ лѣтъ sein kann; zitter *nidéla* J., ziternideila D. «vier wochen» weist eben so auf *cítýr néděla*, четъдѣре недѣля hin. Auf Schultzes johss mohm hist zittir kreyw, d. i. *joz mam ist cítýr graiv* (kreiwa J. groschen *грѣва) «ich habe noch vier groschen», ist nicht vil zu geben,
30 da S. die auß lautenden vocale meist nicht schreibt; prütgasi-stanew «über sechs Tage» J., súsdanû «dans six jours» Pf. zeigen wol deutlich den genitiv pluralis nach dem zalworte *sist*, шѣстъ, dessen form aber wegen der verschidenen schreibung bei Pf. u. J. nicht sicher zu ermitteln ist (vgl. § 202.).

§ 153. Zusammensetzung. Nur einiges wenige sei hier an geführt. In der sechsten strophe des bekannten liedes *kätü mäs* u. s. f. heißt es vom storche bei Eccard: Gos giss wiltge dauge raath; bei Hennig (Гильфердингъ, стр. 62.): jos gis wiltge dauge roát, was übersezt wird «ich habe einen sehr großen schnabel». Wir haben also sicher zu lesen *jos jis wilkã dãugürát* (g für j und dises für dj = *g* findet sich auch sonst noch; s. § 85., § 86, 2.), *изъ исма *келикъ дльгорътъ* «ich bin ser langschnäbelig»; die eben an gefürte übersetzung, die wol Jugler veranlaßte in seiner abschrift dises liedes (s. 392. der handschrift) neben giss ein fragezeichen zu setzen, ist also nicht wörtlich.

Fernere beispile von zusammen gesezten worten sind *srëdülat* (sredülat J., sredügliat Pf. Johannistag, d. h. mittsommer, sommer- oder jaresmitte), **срѣдолокъ* oder *-лъто*, da auß lautendes unbetontes *o* schwinden kann (§ 31.). Von disem substantivum ward gebildet das adjectivum *srëdülatný* (sredülatnemond «Junius» J., d. h. mittsommermonat), *срѣдолокътанъ* (qui mediae est aetatis, also nicht in der function, wol aber in der form zum polab. worte stimmend).

püllotü (pöhlijotüh «halbes Jahr» S.) ist deutlich **полълъто*, vgl. ruß. полдень, полночь, poln. *pólnoc*; s. § 134.

In fällen wie *dândolü* (dântjoli J. P. tagewerk), **дандълъ*, *jobküdob* (jopjeedumb S. apfelbaum; j für k und überhaupt für erweichte consonanten findet sich auch sonst, vgl. § 118, 2.), **ик(а)зкоджъ* ligt wol deutscher einfluß zu tage. Das selbe vermute ich bei worten wie *vålmäsü* (woalmangsée Pf. oxsenfleisch; vgl. woaliwa mangsi J.), *svainmäsü* (schweinmangsee S. schweinefleisch), *móstemlaka* (móstie melaúca «du lait beurré» Pf. buttermilch); vgl. oben § 147.

WORTBILDUNGSLEHRE.

Declination.

§ 154. Anordnung des stoffes. Im folgenden sehen wir von einer behandlung der declination im allgemeinen, von der erörterung der casussuffixe u. s. f. ab. Wir ordnen nur die in den quellen sicher oder doch mit warscheinlichkeit erkennbaren
5 casusformen nach den stämmen und zwar in folgender weise: I. Nominale stämme; 1) *a*-stämme, masculina, neutra, feminina; *b*. *ja*-stämme, masculina, neutra, feminina; anhangsweise folgt hier ferner: reste der substantivischen declination der adjectiva; 2) *u*-stämme, masculina; 3) *y*-stämme, feminina; 4) *i*-stämme,
10 masculina und feminina; 5) *en*-stämme, masculina; 6) *en*-stämme, neutra; 7) *es*-stämme, neutra; 8) *et*-stämme, neutra; 9) *er*-stämme, feminina. II. Pronominale stämme. Die einzelnen geschlechtigen pronomina werden hier mit den belegbaren casusformen verzeichnet. Zu ende dises abschnittes folgt die declination des
15 mit dem pronomem verschmolzenen bestimmten adjectivs. III. Die ungeschlechtigen pronomina der I. und II. person und das reflexivum.

Wo es nach maßgabe belegbarer casusformen tunlich schin, wurden dise in tabellen zu leichterer übersicht zusammen ge-
20 stellt.

I. Nominale stämme.

§ 155. 1. a) a-stämme, masculina. Singular. Nominativus singularis. Beispiele sind so häufig, daß eine Sammlung der selben unnötig ist, einige beispiele genügen: *våuk*, *vuk* (wauk M., wuhk S. wolf), $\kappa\lambda\zeta\kappa\zeta$; *våtrük* (woátrik J. P., wo-drüc Pf. son), $\sigma\tau\rho\kappa\zeta$; *våtrücdk* (woatrizak J. sönchen), $^*\sigma\tau\rho\sigma-5\ \nu\lambda\kappa\zeta$; *rüg* (rik J. P. horn), $\rho\sigma\tau\zeta$; *sjot* (sjôt J. P. welt), $\kappa\kappa\tau\tau\zeta$; *gord* (ggôrd J. P., chôrd J. P. schloß, amt), $\tau\mu\lambda\lambda\zeta$; *pöp* (pump J. P. Pf. S. nabel), $\alpha\kappa\alpha\zeta$; *döb* (dumb J. P. S. Pf., dump M., tumb Pf., dumbe J. P. S. baum), $\lambda\kappa\kappa\zeta$ u. s. f.

Anmerkung. Ueber die scheinbare endung *a* in disem casus vgl. § 11, anm.

§ 156. Accusativus singularis. Die alte, dem nominativ gleich lautende echte accusativform ist bei belebten selten, z. b. *no büg* (denkóye no бүк «denke an Gott» J., richtig entweder denkóy zu schreiben oder «er denkt» zu übersetzen), $\mu\alpha\ \kappa\sigma\tau\zeta$; 15 *vål* (kattühmjohs krodal wahl S., wem habe ich einen oxen gestolen), $\kappa\sigma\lambda\zeta$. Bei unbelebten lautete der accus. sing. natürlich stäts dem nom. sing. gleich, z. b. *no råt* (no råt J. auf den mund), $\mu\alpha\ \rho\zeta\tau\zeta$.

Bei belebten vertritt der genitiv sing. den accusativ, wie in 20 anderen slawischen sprachen, z. b. *dolû chólû mēstró* (tgoli chole mēstró J. das werk lobt den meister; *ě*, vgl. § 50., entspricht wol im laute dem niderdeutschen *ē* im *mēster*, d. i. meister), nom. sing. *mēstar* oder *mēstār* (s. § 159.); *bügó* in *bēde biggó* «Gott bitten» J., $\kappa\sigma\alpha$ u. a. 25

§ 157. Dativus singularis. Es felt an beispilen. Das einzige mir bekannte beispiel scheint dar zu tun, daß auch in diser sprache, wie in anderen slaw. sprachen, die form der *u*-stämme auf die *a*-stämme über gieng (vgl. § 202.). Ein dativ, freilich von einem lenworte, der hierher gezogen werden kann, ligt vor 30 in *zéna já Karláv püdraug* (sena gang tjaláf, lis tjarláf, be-draug «die Frau ist des Mannes Gehülffin» J.), $\mu\epsilon\mu\alpha\ \kappa\epsilon\tau\alpha$

*кѣрлѣкѣ подрѣсѣтъ (vgl. § 145, anm. 1.). Auch Гильфердингъ (стр. 41.) faßt diese form als dativ, doch würde die von im voraus gesetzte form карловн im polab. *karliv* lauten. Ueber die dativform auf -ѣкѣ im polab. vgl. § 71.). Vgl. auch den dativ sing. der
5 neutralen a-stämme, § 168.

§ 158. Locativus singularis. Die endung dieses casus ist, wenn sie den accent hat, -ě = -ѣ; unbetont wird sie in den quellen e und a geschriben, wofür wir (§ 59.) wol ä schreiben dürfen. Zeigt sich vor der endung dieses casus erweichung, so haben
10 wir wahrscheinlich nicht a-stämme, sondern ja-stämme an zu nehmen (§ 187.).

Betont ligt diese endung vor in *no gordě* (no ggorde J., nó chordě J. P. auf dem schloße), на градѣ; *vã tâilě* (wa teilé J. im nacken), ка ѣрилѣ, nom. sing. *tâl* (tahl, tohl S. nacken;
15 § 64.), ѣрилѣ; *vã krizě*, oder velleicht *krizě* (§ 102, 3.; wa krisé J. im kriege), nom. sing. *krig*; velleicht felt nur das tonzeichen auf der endung in fällen wie *vã chladě*, oder *vã chladã* (wa chlade J. im külen), ка чладѣ; *vã dülē*, oder *vã dülä* (wa dölé J. im tale), ка долѣ, nom. sing. *dül* (döl J. P. tal), долѣ;
20 dagegen weist die schreibung wa nüsse J. P. (in der nase) durch die verdoppelung des s wol auf *vã nūsã*, ка носѣ hin; a findet sich geschriben in *vã sãrã*, velleicht *vã sãrã* mit betonter praeposition (wa ssora J., wassara P. im käse), ка сарѣ, nom. sing. *sãr*, сарѣ; *no prãstërã* (gang no prãstëra J. er ist auf
25 der kanzel), nom. sing. *prãster* (prãster P., prãstar J. P. kanzel); *no dëcã* (no detza J. auf dem dache; vgl. § 58. und § 103, 3. b.), nom. sing. *dëk*.

§ 159. Genitivus singularis. Die endung dieses casus ist, wenn sie betont ist, -ó, wenn sie den ton nicht hat, -a, sie ent-
30 spricht also genau dem -a des altbulg. u. s. f. Beispile: *bügó* (wit biggó J. von gott), nom. sing. *büg* (gott), богѣ; *glükó* (nimal glükó «malheureux» Pf., nemalikó J., nemalëkó, lis nemalëcó P. «unglückselig», richtig: er hatte nicht glük); *mëstró* (s. § 156.; mëstró J.), nom. sing. *mëstãr* = *мѣстрѣтъ oder.

wenn weniger slawisiert, *mēstar* = deutschem *mēster* (vgl. § 26, anm.; *mestgâr*, *mestjar*, *mestgarr* J. *meister*); *taidó* (wittik *teidó* «von der Zeit an» J., *vüt tüg taidó*, отъ того *тида), nom. sing. *taid* (*teid* J. P. *zeit*); *vâló* (*wallò* M. als nominativ an gegeben, kann aber nur genitiv oder accus. = genit. sein), *вола*, 5 nom. sing. *vâl* (*woal* J. P., *wahl* S. *ochse*), *вола*; *sâró* (*ssaró* J. P., *saróo*, *saròu* Pf. als nominativ an gegeben, kann aber nur genit. partitivus sein, der in ähnlichen fällen mermals von den aufzeichnern als nominativ gefaßt ward und one kenntnis der sprache auch kaum anders gefaßt werden konnte), *цафа*, nomin. 10 sing. *sâr* (*zaar* S., *soor* D. *käse*), *цафа*; *dü mó* (*dümo* «nach Hause» S. ist wol sicher so zu faßen), *дома*.

Weniger sicher steht die unbetonte endung dises casus in folge der unbestimmtheit, mit welcher unbetonte endvocale überhaupt in den quellen auf treten, doch kann wol nichts anderes 15 als *a* vor ligen; *vüt zaiväta* (*wit seiwoate* «von Herzen» J.), *отъ жикота*; *vüt grêcha* (*tzeiste wit kgrêchy* «rein von Sünde» J., *caistý vüt grêcha*, чистый отъ грѣха). Warscheinlich gehört auch *vâska* (*wosca* «de la cire» Pf.), *кока*, hierher als genit. partitivus zu *vâsk* (*woask* J. P. *wachs*), *кока*. 20

§ 160. Instrumentalis singularis. Endung ist *-âm* = *-ам*. Wo erweichung vor diser endung erscheint, da haben wir *ja*-stämme an zu nemen. Dise endung *-ам* ist eigentlich die der *u*-stämme (vgl. склонение основъ на *-y-*, СПб. 1867, стр. 14 сл.). Es finden sich nur wenige beispile: *sâ bügâm* (*sa büggôm* «mit 25 Gott» J., *sabügóme* «Grand mercy» Pf.; auffallend ist die schreibung in *póol Sabüt góome* «nous avons bu à votre santé» Pf., d. i. *pâl sâ bügâm* er hat mit gott getrunken, wo *tg* eigentlich auf erweichung, *bügâm*, schließen läßt), *сз козам*; *prid gordâm* (*pride chordân* J., *pride chardôm* H «vors Amt», richtiger: 30 vor dem amte), *прѣлз гѣлзам*.

Für den vocativ finden sich keine beispile. Das selbe gilt vom ganzen dual.

§ 161. Plural. Nominativ. Die meisten beispile für den

nomin. plur. liefert J., der häufig zum singular den plural fügt. Wahrscheinlich laufen hier auch accusative pluralis mit unter. Wo die endung betont ist, da haben die quellen stäts -áy, -óy; wo sie den ton nicht hat, da findet sich -a, -e, kaum einmal auch
 5 i. Von vorn herein läßt sich vermuten, daß in diesen endungen betontes und unbetontes -и und -зi vor ligt, ersteres bei belebten, letzteres bei unbelebten, bei denen wahrscheinlich, wie im poln., sorbischen u. s. f. die accusativform auch für den nominativ gebräuchlich war. Dieser vermuthung steht seitens der schreibung
 10 der quellen nichts im wege und wir halten demnach, nach analogie der dem polabischen zunächst verwanten westslawischen dialecte, im folgenden als regel fest: nom. plur. mit betonter endung bei belebten -áí = -и, bei unbelebten -áí = -зi; nom. plur. mit unbetonter endung bei belebten -i = -и (§ 47, 2.), bei unbeleb-
 15 ten -ý = -зi. Auffälliger weise folgen einige unbelebte der analogie der belebten; diß ist daran zu erkennen, daß vor der endung die gutturalen gewandelt werden, was nur vor и statt finden kann, während vor зi die gutturalen nicht gewandelt, sondern erweicht werden (§ 85.). Ich halte die form des echten nomina-
 20 tivs bei unbelebten für einen archaismus.

In resten findet sich noch der nomin. plur. auf -e, der eigentlich den consonantischen stämmen eigen ist, der aber bekanntlich auch bei a-stämmen namentlich dann erscheint, wenn dem plural eine andere, kürzere stammform zu grunde ligt, als dem
 25 singular (гражданинъ, граждане), und das collectivum auf -ицъ, das als plural fungiert.

Wir stellen die beispiele für diesen casus im folgenden nach den entwickelten gesichtspuncten zusammen; daß unter den als nominative aufgeführten formen auf urspr. -зi sich vielleicht auch
 30 accusative befinden, soll nicht in abrede gestellt werden; nur bei belebten mit gutturalen vor der endung lassen sich diese beiden casus sicher scheiden.

§ 162. Nominativus pluralis mit betonter endung.

1) Belebtes bezeichnende substantiva; endung -áí = -и.

Beispiele: *torcái* (tortzáy J.), nom. sg. *torĕ* (tôrĕ J. P. Türkei); *snocái* (snočáy J.), nom. sing. *snok* (snok J. schlange), das wort ist das niderdeutsche *snāke*, engl. *snake* (die einheimische benennung der schlange ist *god*; s. d. fig.); *büdzái* (büzáy J. als plur. zu *büzdĕ* an gegeben, s. § 143; dann müste es als **büzćái*, *бo-⁵ жaци gefaßt werden, was ich nicht für warscheinlich halte), бoзи, nomin. sing. *büg* (gott), бoгъ; *godái* (ggodáy J.), гaди, nom. sg. *god* (god S., ggođe J. P. schlange), гaлъ; *zaidái* (seidáy J., seidec M., lis seidei), *жиди, nom. sg. *zaid* (seid J. P. jude), poln. *żyd* (vgl. жидинъ); *püpái* (píráy J.), попи, nom. sing. *püp* 10 (píp J. P., püp S. D. M. Pf. pfaff), попъ; *pásái* (passáy J. neben mijohle pjessi «kleine Hunde» S.), пaси, nomin. sing. *pás* (§ 16.; hund), пaсъ.

2) Unbelebtes bezeichnende substantiva. a) Solche, welche außnamsweise im nomin. pl. *-ái* = -и haben. Sicher er- 15 kennen läßt sich nur bei unbelebten mit gutturalen vor der endung, daß sie diser bildung folgen, bei den anderen ist nach der schreibung der quellen и und зı nicht zu scheiden; es ist also möglich, daß mer als die im folgenden auf gefürten im polab. den nomin. plur. noch auf *-ai* = -и bildeten. Wie gesagt vermuten 20 wir jedoch bei inen sämtlich die endung -зı. *rüdzái* (rizáy J.), рoзи, nom. sing. *rüg* (rik J. P. horn), рoгъ; *stidzái* (vgl. § 102., 3.; stisáy J.), nomin. sing. *stig* (stig J. «stige», zwanzig stück, besonders zwanzig garben, die form *stígái* s. unter b.); *greucái* (grautsáy J.), *гpоуци, nom. sing. *greuk* (grauk J., grauck P., 25 gräuck, gräuk S., chreuc Pf., chreuck D. birnbaum), *гpоукъ; *ocái* (ozey «agraffe» Pf.), plur. zu einem **ok* (haken; vgl. unter b. die form *okái*).

b) Unbelebtes bezeichnende substantiva mit der endung *-ái* = 30 зı. Dise ligt vor allem sicher vor bei den mit gutturalen vor di- ser endung, welche beispiele wir deshalb voran stellen: *pĕkái* (petgáy J. P. pech; bei collectivbegriffen steht im polab. in der regel der plural), *пeкзı, nomin. sing. wäre **pek* (auß dem deut- schen); *vaskái* (wästjey S. wachs; vgl. d. vor.), вoскзı, nomin.

sing. *vāsk* (woask J. P. wachs), κοκκ; *tabakāi* (tabatjáy J. P. tabak, collect. plur.); *okāi* (otgáy J. P. haken; vgl. oben *ocái*); *stigāi* (stijey S. stige; vgl. oben *stidzái*), nom. sing. *stig* (zwanzig stück); *vrēchāi* (frighiey Pf. nüße; lesnawrecháy J. haselnüße; § 54.), ορτχζι, nomin. sing. *vrich* (nuß; § 54.), ορτχζ; *gorchāi* (ggorchay J. neben ggorcha J., s. u., gorchei Pf., gorgoi D. erbßen), γαχζι, nom. sing. *gorch* (ggorech J. P.), γαχζ; *bübāi* (pübáy J. P., boipèy Pf., bŭpoi D.), κεκζι, nom. sing. *büb* (püb J. P., bube M. bone), κεκζ; *dōbāi* (dumbóy J. 10 P.), Δκκζι, plur. zu *dōb* (baum), Δκκζ; *rōbāi* (rŭmpáy, rŭmbey J.), ρκκζι, nom. sing. *rōb* (rŭmp J. P. nat), ρκκζ (pannus); *zōbāi* (sumbáy J., sumboi Pf. D., neben sumba S.), ζκκζι, nom. sing. *zōb* (sumb J. P. Pf. zan), ζκκζ; *skŭreupāi* (stjereipáy J.), nom. sing. *skŭreup* (stjereip J. P., stjereip J. schale), vgl. das 15 poln. *skorupa*; *cēpāi* (tzeπόy J. P., zέροy Pf., sepoi D. dreschflegel; im polab., wie es scheint, plurale tantum), sing. wāre *cēp, ruß. цѣпъ; *kjotāi* (kijotay J.), κκττζι, nomin. sing. *kjot* (§ 92.; kijot, kiôt, kjôt J. P. blume), κκττζ, poln. *kwiat*; *laistāi* (leistóy J.), λικτζι, nom. sing. *laist* (leist J. P. S. blatt), λικτζ; 20 *potāi* (potáy «klaue» J. P.), nom. sing. *pot* (pôt «Huf» J. P.); klatáy J. als plur. zu klátz J. P. «stock» ist mir nicht klar; *vlāsāi* (flassói Pf., wlássóy J., flasser M., lis flassei), κλακζι, nom. sing. *vlās* (wlās J. P. har), κλακζ; *klāsāi* (klassoy J., neben klasse S.), κλακζι, nom. sing. *klās* (kláss P., kläss J., wol 25 für kläss verschriben, ähre), κλακζ; *lēsāi* (lessay J.), λτκζι, nom. sing. *lōs* (ljôs J. P. wald), λτκζ; *kōsāi* (kungsáy J.), κκκζι, nom. sing. *kōs* (kŭngs J. stück), κκκζ u. a.

§ 163. Nominativus pluralis mit unbetonter endung.

1) Belebtes bezeichnende substantiva, endung -i = -и: go-
 30 *dāici* (ggódeize J., der accent steht wol nicht richtig), *Γαδικι, nom. sing. *gódik* (ggódek J. P., gudik Pf. D. wurm), *Γαδικκ; *modāici* (móđeize J., vgl. d. vor.), nom. sing. *módik* (modék J. P. made); *īglāici* oder *īnglāici* (ingleitza J.), nom. sing. *īglik* oder *īnglik* (inglik J. P., inglic Pf. engel, wol falsch betont);

der selben analogie folgt das unbelebte *ladáicī* (ladeiza J.), nom. sing. *ladík* (ladik J. P. glid). Bei den folgenden ist nicht sicher zu ermitteln, ob nicht accusative auf -ý = -zi darunter sind, da in den quellen auß lautendes -и und -zi nicht geschiden wird (die formen *svaikörký*, *künáiký*, die von J. als plur. an gegeben werden, sind wol sicher accusative, s. § 165., da sie als nominative, nach den eben an gefürten beispilen zu schließen, auf -ci endigen müsten); *pási* (pjessi S.), nom. sg. *pás* (hund), пасъ, vgl. oben *pásái*; *váli* (walla «ochsen» S.), колн, nom. sing. *vál*, колъ; bütena J., plur. zu bütjan J. P., bütchan Pf., bütgan E., 10 buýtjen M., büchan D. (storch), vergl. poln. *bocian*, os. *bacon*, ns. *bošon*, *bošan*, ist also wol *būfani*, sing. *būfan* zu schreiben.

2) Unbelebtes bezeichnende substantiva, endung -ý = -zi. Vom accusativ können sich dise nur durch den accent unterscheiden und ich vermute, daß diß wenigstens teilweise 15 der fall ist (s. u.): *poláiký* (poleítje J.), *паликъ, nom. sing. *pólik* (polik J. P. pflock), *паликъ; *klákúlký* (klatgêltge J.), *клатколъкъ, nom. sing. *klákúlak* (klátgelak, klatgélak J., klatgelock P. kleine glocke, klingel), *клатколъкъ; *grêchý* (kgrêche J., vgl. den accus. plur.), грѣхъ, nom. sing. *grêch* (ggrêch, 20 kgrêch J. sünde), грѣхъ; *klásý* (klasse S.), класъ, nom. sing. *klás* (ähre), класъ, vgl. *klásái* im vor. §; *zóbý* (sumba S.), neben *zóbái* (vor. §), зжъ; *vrêchý* (lêsnawrêcha J., -wricha P. «Haselnuss» J. P., «Haselnüsse» J.), neben *vrêchái* (vor. §.), ѡрѣхъ; *górêchý* (ggorcha J. erben), neben *gorchái* (vor. §.), 25 гръхъ. Warscheinlich sind die meisten diser formen accusative (s. § 165.), namentlich vermute ich diß von denen, welchen formen mit betonter endung zur seite stehen. Leztere halte ich für nominative pluralis, die formen mit unbetonter endung aber für accusative. Hier mag auch noch an geführt werden *púdkúvý* (pitt- 30 giwa J.), подкъкъ, nom. sing. *púdkú* für **púdkúv* (pittgi J. P., pütchi Pf., pütge D. hufeisen), подкъкъ.

§ 164. Nominativus pluralis auf -e und collectivum auf -иа.

1) Eine spur des nominat. plur. auf $-\epsilon$ (eigentlich consonantischen stämmen an gehörig) ligt wol vor in görtzónü J., das als plural zu görtzónik «Erdmännchen, Unterirdische» J. P. an gegeben wird. Diser singular gehört nicht zu dem an gefürten plural; er ist ein deminutivstamm (§ 142.), *görtzónik* = *горз-чаникз, warscheinlich zu einem nicht erhaltenen oder auch nicht gebräuchlich gewesenem **görtzónin* = *горзчанинз, zu welchem der an gefürte plural *görtzóné* = *горзчане gehört. Das wort ist wol zu *góra* (berg), *гора*, deminut. *górka* (§ 141.), **горзка* zu ziehen (g im anlauten faße ich als j für dj = *g* geschriben, was sich bisweilen findet; vgl. § 98, 2. und § 118, 2.). Andere nomin. pluralis auf $-\acute{e}$ s. § 191.

2) In brotga J., als plural zu *brot* (brot J., brodt S. bruder), *братз* an geführt, ist wol *bróla*, d. i. братла, братина nicht zu verkennen.

Ueber den nomin. plur. auf $-\text{os}\acute{e}$, polab. $-\acute{u}v\acute{e}$, s. § 202.

§ 165. Accusativus pluralis. Die endung ist zweifelsonne $-\acute{y}$ = $-\text{zi}$ bei belebten und unbelebten, bei letzteren also vom nominat. pluralis (der hier ja die form des accusativs hat) nur durch die betonung zu unterscheiden. Beispile, die sich durch ihre stellung im satze als accusative ergeben, sind selten, dagegen sind merere von Hennig als plurale an gefürte formen mit grösster warscheinlichkeit nicht als nominative, sondern als accusative an zu sehen. Sichere accus. plur. sind *grĕchĕj* (greiche M. im vaterunser; prise kgrĕchy J. one sünden), *грѣхѣ*, vgl. die § 163, 2. als nomin. plur. an gefürte gleich lautende form, die villeicht ebenfalls acc. plur. ist; *grĕsnáikĕj* (por noosse grees neitje «für uns arme Sünder» M., lis *pör nos grĕsnáikĕj*, пор насз гр., für uns sündler), *грѣшаникѣ*; der nominativ plur. würde **grĕsnáici*, *грѣшаници*, der nom. sing. aber **grĕsnik*, *грѣшаникз* lauten. Durch mohm johss vlassa S. habe ich hare, *mom joz vlásj*, *имама иззз класѣ*, wird wol bewisen, daß die oben (§ 163, 2.) an gefürten formen *zóbĕj*, *vrĕchĕj*, *górĕchĕj*, *klásj* ebenfalls accusative plur. sind, die nominative diser worte lauten *zō-*

bāi, *vrēchāi*, *gorchāi*, *klāsāi* (§ 162.), wie *vlāsāi*, das wir eben so als nom. plur. fanden. Warscheinlich verhält es sich eben so mit *crivý*, accus. plur. (zriwe J., schriwe S., scrize M., letzteres verschriben, als plural verzeichnet), neben *crivāi* (zriwéi Pf., zriwoi D.), nom. plur. zu *criv* (sriw J. P., zriw J. schuh), das 5 altbulg. *чрѣкъ lauten würde (vgl. чрѣкый; das wort ist jedoch warscheinlich im polab. ein *ja*-stamm; vgl. § 190, anm.). Sicher als accusative pluralis sind ferner zu faßen *künáiký* (tjüneitga J.), коникъи, zu nom. sing. *kūnik* (tjūnik J. P. pferdchen), *кони- 10 къ, demin. zu *kūn*, und *svaikörký* (sweitgertge J.) zu nomin. 10 sing. *svaikörák* (sweitgerak J. P. meise; vgl. § 107, anm.), da die nominative pluralis diser nomina vor dem -и der endung das *k* zu *c* = *ц* wandeln müsten (§§ 162, 1, 2.; 163, 1.).

§ 166. Für den dativ und locativ pluralis kenne ich keine belege. Für den alten genitiv pluralis auf -ъ würde ey 15 dawig gräuck «bey zwey Birnbaum» S., *eu dāvich greuk*, *cy *дѣкѣхъ *гройкъ*, zu nom. sing. *greuk* (grauk J. P. birnbaum) zeugen, wenn bei S. auf die endungen der worte etwas zu geben wäre. Vileicht ist es sogar nominat. singularis (vgl. § 152, anm. 2). Ueber den genit. plur. auf -окъ, polab. *iv*, z. b. *būgīv*, 20 s. § 202. Auch für den instrumentalis pluralis kenne ich kein beispiel, wenn man nicht etwa zaa viel wlassa «mit vielen Haaren» S. als *vlāsý* = *класъи*, instrum. plur., gelten laßen will; *sā vil vlāsý* = *съ *келе* (poln. *wiele*) *класъи*.

§ 167. Neutra. Singular. Accusativ, nominativ. Die 25 endung ist -ū = -o; meist ist sie betont, unbetont kann sie schwinden (§ 31, 2.). Beispile sind häufig, sie sind im folgenden deshalb nicht sämttlich an geführt worden.

dolū (tjoli J. P., tgoli J., djoli J. P., dgolj J. werk, arbeit), *дѣло*; *zaitū* (seití J. P. getreide), *жито*; *sedlū* (sedelj' J. 30 P.; sedlei Pf., sedeley J. P. ist auffällig, vileicht aber doch nur eine seltsame schreibung für den laut *ü*, änliches s. unter *lotū*, *jobkū*; seedelich S. könnte locat. pluralis sein, der sich jedoch außerdem nicht findet, weshalb die form zwei-

felhaft bleibt, sattel), $\epsilon\epsilon\lambda\lambda\omicron$; *dānū* (dannj' J. P. grund), $\lambda\lambda\eta\omicron$; *žárnū* (sjôrní J. P., sgôrní J., siurnū Pf. kern), $\text{зр}\eta\eta\omicron$; *crěvū* (zrewū S. gedärm), $\text{чр}\text{т}\text{к}\text{о}$; *kūlū* (tjelí, tjelj' J. P., tjölü S., janütschülü Pf., d. i. *jānū kūlū*, $\eta\epsilon\lambda\eta\eta\omicron$ колос, rad), $\text{к}\text{о}\text{л}\text{о}$; 5 *vākñū* (waknj' J. P., vacñū Pf., wackenow M. fenster), $\text{о}\text{к}\eta\omicron$; *paivū* (peiwi J. P., peiwi J., peiwū S., poɣwi M. bier), $\text{п}\text{и}\text{к}\text{о}$; *lotū* (lijotüh S., ljotí J. P., lyotí J., liuteù Pf. jar), $\text{л}\text{т}\text{т}\text{о}$; *jobkū* (gôptgí J. P., joptgí J., jubtchüy Pf., jaápke M. apfel), $\text{я}\text{б}\text{а}\text{л}\text{к}\text{о}$ und and.

10 Unbetonte endung haben z. b. *kūlon* (tjiljôn P., tjilgôn J. knie), $\text{к}\text{о}\text{л}\text{т}\eta\eta\omicron$; *vrítēnū*, *vrítēn* (writene J. P., writin S. spindel), $\text{к}\text{р}\text{и}\text{т}\eta\eta\omicron$; *rěsētū* oder *rísētū* (risséte J., rissete J. P., rísēte P. sib), $\text{р}\text{е}\text{ш}\text{е}\text{т}\text{о}$; *kráidlū* (kreitele J. P., kreidel S. flügel), $\text{к}\text{р}\text{и}\text{л}\text{о}$; die *nómina* auf *-áidlū* = $\text{-и(л)л}\text{о}$ (§ 140, 4.); *māitū* 15 (moite J. P., mäute S. lon), $\text{м}\text{а}\text{й}\text{т}\text{о}$ u. a.

§ 168. Dativus singularis. Von den in der lautlere (§ 71.) bereits besprochenen dativen gehört hierher *dānéu* = $\lambda\lambda\eta\eta\omicron$ und *dānāv* = $\text{*}\lambda\lambda\eta\eta\text{т}\text{к}\text{а}$ (hinein, ein), letzteres wol die ältere, ersteres die jüngere, gewöhnliche form des dat. sing. zu 20 *dānū*, $\lambda\lambda\eta\eta\omicron$ (grund, s. d. vor. §.). Es ist dieß $\text{-*т}\text{к}\text{а}$, -оу die auf die a-stämme masc. neutr. über gegangene endung der u-stämme (s. u. § 202.).

In den beispilen, die in den quellen im aufplante mit -a, -e geschriben werden, scheint die locativform als dativ zu fungieren 25 (wie bei den weiblichen a-stämmen im slawischen überhaupt), z. b. *kā dānā* (ka dóna J. zu grunde), $\text{к}\text{а}\text{ }\text{*}\lambda\lambda\eta\eta\text{т}\text{к}\text{а}$; *kā dōlā* (eig gang kadgole «was ist zu arbeiten» J., eig jā kā dōlā; kadgole «arbeiten» J. P., ka dgól «zur Arbeit» J.), $\text{к}\text{а}\text{ }\text{*}\lambda\text{т}\text{л}\text{т}\text{к}\text{а}$.

§ 169. Locativus singularis (vgl. § 158.). Die endung 30 ist betont -ě = -т , unbetont -ä (in den quellen geschriben -a, in anderen entsprechenden fällen auch -e; §§ 58, 59) = -т . Beispiele: *vā mēstě* (wa messé «anstatt» J., wa mie mēssé «an meiner Statt» J.: mēssé J., mēsté P. wird fälschlich auch als nominativ an geführt; über die schreibung mit ss vgl. § 118, 1.).

кз мѣстѣ, nom. sing. wahrscheinlich **městü* (was sich mit *městě* bei J. vermischt hat: *dibbre mæssé* «guter Ort» J.).

Meist ist die endung nicht betont, so in *vâ zaitü* (*modáy wa-seita* «Kornwurm» J. P. wörtlich wol: *maden im getreide*), кз житѣ, nom. sing. *zaitü* (korn, getreide), житѣ; *vâ létü* (*wa-5 leita* J., *waléta* P., *waleht*, *wa leeht* S., wie oft, mit verlorener endung, im sommer), кз лѣтѣ, nom. sing. *lotü*, лѣтѣ; *pü dólä* (*py dgóla* J. nach der arbeit), по дѣлѣ, vgl. im vor. §. *kä dólü*; *no dänü* (*no dóna* «auf den Grund» J., richtig: «auf dem grunde»), на дѣнѣ, nom. sing. *dänü*, дѣно. 10

§ 170. 1) Genitivus singularis. Endung ist betont -ó, unbetont -a = -a (vgl. § 159.). Beispiele: *paiwó* (wit *paiwo* «vom Bier» J., *peiwó* J., *peywò* Pf.; wird auch als nominativ gebraucht, obgleich es genit. sing. partitivus ist, wie z. b. *chleba* in vulgärböhmischen), пика, nom. sing. *paiwü*, пико; *lódó* (wis 15 *ljúndô* J. auß dem lande; auch diser genitiv wird als partitivus mit dem nomin. verwechselt und als letzterer an gegeben; *ljundo* J. P., *lgúndo* J., *lijuhndo* S. land), **лѣда*, nomin. sing. *lódü* (*lguntj'*, *lgúndi*, *ljundi* J., *ljundj* P., *liungdù* Pf. land), **лѣдо* (auß dem deutschen; vgl. § 75.); *püllotó* (*pêljotó* «halbjährig» 20 J. P., genauer: des halbjars), **ползлѣта*, nom. sing. *püllotü* (*pôhlijotüh* «halbes Jahr» S.), **ползлѣтѣ*; *zaitó* (*leibe seitó* «Wispel Korn» J.), *житѣ*, nomin. sing. *zaitü* (korn, getreide), житѣ.

Unbetont zeigt sich die endung dises casus in *žárna* (wiss 25 *sgôrna* «aus dem Kern» J.), *зѣрна*, nom. sing. *žárnü* (kern), *зѣрно*; *jéutra* (*jäutra* S., *jautrá* J. P., letzteres wol mit unrichtig geseztem tonzeichen, morgen, cras), *оутра*, *zo jéutra* (*sojéydra* «le matin» Pf., *soieidra* D. ist «morgen»), *за оутра*, nom. sing. *jeutrü* (*dibbre jautrj'* «einen guten Morgen» J. P.), *оутро*; 30 *mláka* (*mláka* J. P., *mlakaa* S., *mлаuca* J. P., *melauca* Pf. milch, als nominativ an gegeben, kann wol nur genit. sing. partitivus, nicht nomin. plur. sein), *млѣка* (nom. sing. *млѣко*).

2) Der instrumentalis singularis ligt nur vor in *príd lo-*

tâm (prüde *lijotâm* «vor einem Jahre» J.), *иѣтѣтѣ лѣтѣтѣтѣ*.
Vom dualis weiß ich keinen casus zu belegen.

§ 171. Nominativ-accusativ pluralis. Endung *-a* = *-a*;
betont (wo sie dann *-ó* lauten müste) findet sie sich nicht. Bei-
5 spile: *vórta* (*vórda* Pf. türe), *кѣрѣтѣ*; *drāva* (*drawa*, *drówa* J.
P. holz), *дѣрѣтѣ*; *žárna* (*siorna* J.), *зѣрѣтѣ*, nom. sg. *žárnū* (kern),
зѣрѣтѣ; *crēva* (*srewa* J. P. gedärme, eingeweide), *чѣрѣтѣ*, nomin.
sing. *crēvū*, *чѣрѣтѣ*; *kūla* (*tjéla* J. P., *tgela* J., *tjöhla* S.,
tschūla Pf., *tschula* D. wagen, wörtlich: «räder»), *кѣлѣтѣ*, nom.
15 sing. *kūlū* (rad), *кѣлѣтѣ*; *mōda* (*mungdah* «Patermon» S., d. h.
patrimonium, hoden; der plural fällt auf, da der dual zu erwar-
ten war), *мѣдѣтѣ*; *vākna* (*wākna* J.), nom. sing. *vākñū* (fenster),
вѣкѣтѣ; *jōbka* (*gobtká* J., *júbka* Pf.), *ѣбѣтѣтѣ*, nom. sing. *jōbkū*
(apfel), *ѣбѣтѣтѣ*; *vrétna* (*writéna* J.), *вѣрѣтѣтѣ*, nom. sing. *vrí-*
25 *tēnū* (spindel), *вѣрѣтѣтѣ*; *véusta* (*wausda* J. P., *wéisda* Pf. D.,
woista M., *wäust* S. mund), *вѣустѣтѣ*; *véucha* (*wäucha* S. oren),
**вѣучѣтѣ*, nom. sing. *veuchū* (*wauchgi* J. u. s. f. or), *вѣучѣтѣ*.

Andere casus des pluralis sind nicht zu belegen.

Anmerkung. Möglicher weise ligt der genitivus pluralis
20 vor in *draw* wiest «Holz faren», *drawe resam* «Holz sägen»,
drawe zetzam «Holz hauen» S., in welchen beispilen man an
den genitivus partitivus *drāv*, *дѣрѣтѣ* (über das e in *drawe* sihe
§ 15.) denken könnte; doch kann hier S. auch seiner schreib-
weise gemäß die endung weg gelaßen oder durch e an gedeudet
25 haben, die form kann dann *drāva*, *дѣрѣтѣтѣ*, nomin.-accus. plur.
sein.

Man könnte versucht sein in *tjühlne* S. (knie, plur.) den
nom.-accus. dualis zu *kūlon* = *кѣлѣтѣтѣ* zu sehen und das wort
etwa mit *kūlēnā* = *кѣлѣтѣтѣ* zu umschreiben. Leider ist auf S.
30 bezüglich der endungen nicht vil zu geben und wage ich nicht
eine sonst nicht belegte form auß einer schreibung bei S. zu er-
schließen. J. gibt als plur. dises wortes *tgilgonáy* an, also
kūlonái oder *-nái*, als wäre es masculinum oder femininum.
Änliche pluralformen zu neutren finden sich auch sonst, vergl.

§ 213. In tjéreitza, das J. als plural zu tjéreita J. P., tjereite J. P. (trog) an gibt, ist tz dunkel; tjereite ist wol deutlich *kōrāitū*, корзито; obschon tjéreita, tyereita, tjereita J. als singular vor kommen, so ist es doch villeicht nomin.-accus. pluralis *kōrāita*, корзита. 5

Die duale *vūcāi*, очи; *veusāi*, оуши zu *vākū*, око und *veuchū*, оухо gehören nicht hierher. Sie sind § 212. bei den -es-stämmen behandelt.

§ 172. Feminina. Singular. Nominativus betont -ó, unbetont -a = a. Beispile sind häufig, hier nur einige. 10

1) Feminina auf a mit betonter endung: *laipó* (leipó J. P., leipò Pf. linde), липа; *meuchó* (mauchó J. P., maichù Pf. fliege), моча; *rāibó* (reibó J. P. Pf. fisch), рибка; *vornó* (wornó J. P., wórno E., vornò Pf. krähe), врана; *zobó* (sobó J. P., subò Pf. frosch), жаба; *daiskó* (teiskó J. P. Pf. E. tisch), 15 *диска u. s. f.

2) Mit unbetonter endung: *vāda* (wóada J. P., vóda Pf.), вода; *gōra* (tjōra, tyōra J., tschiōra Pf., berg), гора; *slāma* (§ 39.; slama J., schlamma M., schlaanma, lis schlaamma J. stroh), слама; *stārna* (§ 38.; starna J. seite), страна; *séstra* 20 (séstra J. P., seestra S., sestra Pf. D. schwester), сестра; *rōka* (ronka M., rúnca Pf., runka J. P., runkah S., runke J. hand), ржка; *mōka* (munka J. P. Pf., munca Pf., munkaa S. mel), мжка; *nūga* (nīgga J. P., nūgga S., nūcka Pf., nika J. P. D. fuß), нога; *skāiba* (stjeiba J. P., skiaybe Pf., stgeibe 25 J. brot), *скиба, das deutsche «scheibe» u. s. f.

3) Bisweilen wechselt die betonung in einem und dem selben worte, z. b. *rūzga* (rōseka, rēsika J. P., réseka J.) und *rūzgó* (resekó J. zweig), розга; *rēpó* (repó J. P.) und *rēpa* (repa M. rübe), рѣпа. 30

Ein masculinum diser endung ist *vāvāda*, genauer villeicht *vājvāda* zu schreiben (wawóada J. P., wawada J., wowóda «un prince» Pf., fürst), вожвода.

§ 173. Accusativus singularis. Die endung dises casus

ist $-ō = -\text{ḡ}$; wo sich $-ā$ findet, da ligen, so scheint es, *ja*-stämme (§ 195.) oder wenigstens die analogie der selben vor. Die endung $-ō$ findet sich äußerst selten mit dem tonzeichen versehen; ich halte sie in der regel wenigstens für unbetont; der

5 accusativ scheint den ton nach dem anfange des wortes zurück zu ziehen, wie man villeicht auß *brācāika* (brangsaika J. maultrommel), **браника*, accus. sing. *brācīkō* (brangsekung J.), auß *dārung* J., d. i. *dārō*, *дирж*, und *skiáybon* Pf., d. i. *skāibō*, **скибж* schließen kann. Dise accusative sind in den quellen übr-

10 gens fast nie mit tonzeichen versehen. Beispile sind häufig: *mōkō* (munkung J.), *мжжж*, nom. sing. *mōka* (mel), *мжжа*; *nūgō* (nikung J.), *ногж*, nom. sing. *nūga* (fuß), *нога*; *dārō* (dahrung S., *dārung* J.), *дирж*, nomin. sing. *dāra* (*dāra* J. P., *daarra* S. loch), *диря*; *lodō* (lodung J.), nom. sing. *lodó* (*lodó* J. P. lade);

15 *dōpō* (dumpung S.), nom. sing. *dōpó* (*dūmpó* J. P., *dumpô* J.) und *dōpa* (dumpaa S. taufe); *glāvō* (glawung J. P.), *главжж*, nom. sing. *glāva* (*glawa* J. P., *glawah* S., *kloa*, *klowa* Pf. kopf, geist), *глава*; *klogō* (*klogúng* J.; ob der ton richtig ist, steht dahin), nom. sing. *klóga* (*klóga* J. P. klage); *slāmō* (*slamu*

20 J. P.; bei auß lautendem $ō$ felt die bezeichnung der nasalierung oft in den quellen), *сламжж*, nomin. sing. *slāma* (stroh), *слама*; *kréuzkō* (krauskung J.), nom. sing. *kréuzka* (*krauska*, *kreuska* J. P., *kreuska* Pf. D., *croisco* M., letzteres villeicht acc. sing., *krug*; deminutivum zu *crois* M., d. i. *kreuz*, vergl. poln. msc.

25 *kruž*); *plochto* (*plochtong* J.), nom. sing. *plóchta* (*plòchta* J. P. leinen), poln. *plachta*; *rūzgō* (*rösgung* M.), *рзгжж*, nomin. sing. *rūzga* (*rōseka* J. P. Pf., *roseka* P., *réseka* J., *résika* J.) und *rūzgó* (*resekó* J. rute, zweig), *рзгга*; *zāibkō* (*säupkung* S.), nom. sing. *zāibka* (*seipka* J. P., *säupka* S. wige, kinderwige),

30 *зэипка* (cunae); *skāibō* (*styeibong*, *stgeibong* J., *skiáybon* Pf.), nom. sing. *skāiba* (brot); *daiskō* (*teiskóng* J., der accent villeicht nach analogie des nominativs), nom. sing. *daiskó* (tisch); *gōrō* (*tschörung* Pf.), *рзржж*, nom. sing. *gōra* (berg), *рзрга*; *vādō* (*kumbóza* *wowadung* «se baigner», d. i. *kōpót sā vā vādō*,

warscheinlich *vã vãdõ* zu betonen, кжпачи сã къ кодж), nomin. sing. *vãda* (wasser), вода; *vornõ* (wornung S.), кражж, nomin. sing. *vornõ* (krãhe), кража; *dëvõ* (defong M.), дѣкж, nomin. sing. *dëva* (dewa J. P., dewaa S., deefa Pf. magd, dienst-magd), дѣва; *starnõ* (starnun J.), стpанж, nom. sg. *stãrna* 5 (seite), стpана и. s. f.

Die form auf *ã*, welche accusative sing. nicht erweichter weiblicher a-stämme sind oder zu sein scheinen, erheischen genauere untersuchung. Es sind folgende: *bringõy no meiskang* «zu Markte bringen», nomin. sing. *meiska* «Markt, Jahrmarkt» 10 J. P. (deminut. zu *maisõ* messe); neben *kreuzkõ*, *daiskõ*, *zãibkõ* kann dise form wol kaum als richtig gelten und ich vermute hier bloß einen schreibfeler für *meiskung*, *maiskõ*, nomin. sing. *maiska*. Woypũ glosang «trinke das Glas aus» J., d. i. *vãipẽj glõsã*, *кзипий *гласã, zu nom. sing. *glõsó* (glosõw J., glosõ P., 15 glosõu Pf. D. glas) ist meiner vermutung nach ein ja-stamm, wie diß gerade die entlenten feminina zu sein pflegen (§ 194, 2.) und demnach der nominativ wol *glõsó* zu schreiben (weiches *õ* ist ein dem deutschen ore schwer faßbarer laut, wofür die übliche litauische schreibung reichlich zeugniss ab legt). Neben 20 *skãibõ* (s. o.) sind die als accusative fungierenden *noossi daglitia sjeibe* M., *nõssi wissedaneisna stgeiba* J. (unser täglich brot; im vaterunser) dringend verdãchtig; die adjectivischen worte zeigen ebenfalls keine accusativendung, fast scheint es als ob der übersetzer des gebetes, der warscheinlich ein Deutscher 25 war, den germanismus sich zu schulden kommen ließ, den nom. anstatt des accusativs zu brauchen. Wornang M. (krãhe) neben *vornõ* (s. o.) ist *vornã*, *кpана (§ 144.). In warang J. P. neben *warõ* J. P. (schwert, degen) ist das deutsche «wer» nicht zu verkennen (vgl. *wãrrjoissa* «sich wehren» J. P., d. i. *vãrõji-sã*, 30 -pãkã сã er wert sich). Entweder ist *varã* ebenfalls deminutiv (§ 144.) oder es ist *varõ* als ja-stamm zu schreiben. Ich halte die erstere vermutung für die warscheinlichere, da bei J. verwechslung der casus nicht leicht vor kommt und da das deminu-

tiv *varā* «kleine wer» für das seitengewer im gegensatze zum schießgewer ganz passend ist.

§ 174. Locativ-dativ singularis. Der endung -*t* entspricht betont -*ē*, unbetont wird fast stäts -*a* geschriben, was wir hier wie überhaupt, wenn es dem *t* entspricht, durch -*ā* umschreiben (§ 59.).

1) Loc.-dat. sing. mit betonter endung: *vā vaiķē* (wa weitigé J. in der statt), *кэ *вѣикт*, nomin. sing. *vāika* (weika J. P. statt), **вѣика*; in kaa weitje S., ka weika (zur statt) ligt dagegen als dativ *kā vāikā* vor; *kā daiskē* (ka büse deisté J. P., ka büsadeisdé J. zu gottes tisch), *кэ *дѣискт*, nomin. sing. *daiskó* (tisch; s. o. § 172, 1.; in pūd kaa nohss deisso «komm bey unsern Tisch» S. und jútsan heýtka büsateiskò «nous irons à la Cene» Pf., d. i. *joz cā ait kā būza daiskó* «ich will zu gottes tisch gehen», steht offenbar der nominativ anstatt des dativs); *kā starnē* (so ist wol kastarnj' «bei Seite» J. zu lesen), *кэ странт*, nom. sing. *strāna* (seite), *страна*.

2) Loc.-dat. sing. mit unbetonter endung. Warscheinlich gehört hierher *vā emericā* (wa emmerize M. im himmelreich), nomin. sing. *emerika* (emmerika J. P., hemerika J., das deutsche «himmelreich»); *kā vāikā* als dat. neben dem locat. *vā vaiķē* ward oben bereits erwähnt; dagegen steht neben dem dativ *kā daiskē* (s. o.) der locativ *no dāiskā* (no daista «auf den Tisch», richtiger: «auf dem tische», aber auch der dativ *kā dāiskā* (ka teisda «zu Tische» J.) findet sich neben dem vom altare gebrauchten *kā daiskē*; *no stārnā* (no gik stārna «auf seiner Seite» J.), на странт steht neben *kā starnē*, *кэ странт*; *no vādā* (no woada J. P., no wōda J. auf dem wasser), на волт, nom. sing. *vāda*, *вола*; *vā záimā* (wa seima S. im winter; waseima «Winter» J., lis «im winter»), *кэ зимт*, nom. sg. *záima* (seima J. P., séyma Pf. kälte, winter), *зима*; *pū záimā* (ergibt sich wol auß pūseima «frühling» J., d. i. nach dem winter), *по зимт*; *vā smūlā* (wa smila «im Ofen» H.), *кэ смолт*, nom. sing. *smūla* (smila H., smela J. P., smūla Pf. harz, hölle, ofen), *смола*;

kā mäsä (ka meysah S., kaan meiss S., letzteres, wie oft bei S., one endnug, zur kirche, zur predigt), *кк мискт*, nomin. sing. *mäsó* (mäsó J. P. predigt), *миса*.

Anmerkung. Die schreibung diser endung mit a überwigt also hier, wie auch § 158. und § 169. so ser in den quellen, 5 daß doch am ende wie fürs betonte -t das -ē, so für jedes unbetonte a (vgl. § 52, 2.), nicht ä zu schreiben ist. Die auß lautenden vocale des polab. sind eben kaum entwirrbar; vergl. besonders auch den nomin. sing. des bestimmten adjectivs (§ 224.). Für dise undeutlichen laute scheint bei den aufzeichnern a be- 10 sonders beliebt gewesen zu sein, denn es überwigt auch z. b. im nomin. sing. neutr. der zusammen gesezten adjectiva, wo der laut a unmöglich eine berechtigung hat.

§ 175. Genitivus singularis. Belege sind spärlich. Die endung ist, wenn unbetont, -ý = -т1, wenn betont, -äi = -т1. Es 15 gehört hierher wol *pül kúpý* (pültschübe Pf., pël-tjüpe J., pël tjipa J. ein halbes schock; vgl. § 151, 30.), *полл *копэл*, nomin. sing. *kúpa* (schock), poln. *kopa*; *rőký* (dlân runke «flache hand» J., das doch nur *длана ржкэл* palma manus sein kann), *ржкэл*, nomin. sing. *rōka* (hand), *ржкэ*; *nügý* (prütge nüdige 20 «über den fuss» J., lis *príkü nügý*, *прткк нргэл*; nach *príkü* steht der genitiv, vgl. *pritge wissek* «überall» J. P., d. i. *príkü viség*, *прткк *кесегго*), *нргэл*, nom. sing. *nūga* (fuß), *нога*; villeicht gehört hierher auch *wiss wisa*, *wiss wisa* J. (auß dem hause), *visý* = *ктжэл, doch kann diß eben so wol *visl* = *ктжн 25 sein (s. § 197.).

Betont finde ich die endung nur in *vaikāi* (prütge weitgáy «über die stadt» J.; über *príkü*, *прткк*, mit dem genit. vgl. bei *nügý*), *кнкэл, gen. sing. zu *váika* (statt).

Für den instrumentalis sing., der warscheinlich z. b. *rōkō* = 30 *ржккк* gelautet hat (vgl. § 198. und § 236.), und für den vocativ sing. habe ich keine beispiele.

§ 176. Nominativ-accusativ dualis. Endung meist betont -ē, seltener unbetont -ä = -t. Beispiele: *rōcē* («plural

runze» J., lis «dual»; sausse runzê «die Hände trocknen» J.,
 d. i. *séusi rōcê* er trocknet die hände; runzêi moid Pf. die
 hände waschen, *rōcê mait*), *рццѣ*, nom. sing. *rōka* (hand), *ржкк*;
nūdžē (dual nitze J.), *нцзѣ*, nom. sing. *nūga* (fuß), *нсга*; *starnê*
 5 (nó wibbé, webbé starnê «auf oder zu beiden Seiten» J., rich-
 tig: auf beide seiten, *no vūbê starnê*, на оѣѣ стѣ.), *сѣранѣ*, nom.
 sing. *stárna* (seite), *сѣрана*.

Bei *dārā* (wa nüsse *dāre* «Naslöcher; eigentlich in der
 Nase die Löcher» J. P.), *дирѣ*, nom. sing. *dāra* (loch), *дирѣ* fällt,
 10 den anderen beispilen gegenüber, die betonung auf, doch möchte
 ich nicht **dārý*, *дирѣ*, den nom. oder vilmer accusativ pluralis,
 hier voraus setzen.

§ 177. Dativus-instrumentalis dualis. Einziges beispil
 ist dirse ssa wibbema *runkóma* J. (er hält mit beiden hān-
 15 den), *dirzi sã vūbēma rōkóma*, *дрзжнѣ сѣ оѣѣма ржккма*.

Den locat.-genitiv dualis vermag ich nicht nach zu weisen.

§ 178. Plural. Nominativus. Er endet, wie es scheint,
 außnamslos auf *-ãi*, d. i. betontes *-ѣи*; dem polab. eigentümlich
 ist die endung *-vãi* = *-ѣи*, die durch die analogie der *-ѣи*-stämme
 20 bedingt ist. Der accusativus plur. scheint dagegen meist unbe-
 tontes *-ѣи*, d. h. *-ý* zur endung zu haben, doch findet sich auch
 die endung betont, wie im nominativ. Vergl. den nominativ und
 accus. plur. der masculina diser stammklasse (§ 162, 2.; § 165.).

Beispiele des nomin. plur. der feminina auf *-a* sind häufig:
 25 *laipãi* (*leipoy* J.), *липпѣи*, nom. sing. *laipó* (linde), *липа*; *rãibãi*
 (*reibáy* J.), *рѣикѣи*, nomin. sing. *rãibó* (fisch), *рѣика*; *zobãi* (*so-*
bóy J.), *жакѣи*, nomin. sing. *zobó* (frosch), *жака*; *vornãi* (*wor-*
nóy J.), *ѣранѣи*, nom. sing. *vornó* (krähe), *ѣрана*; *gōrãi* (*tyōrōy*
 J.), *гѣрѣи*, nomin. sing. *gōra* (berg), *гѣра*; *sestrãi* (*sēstroy* J.),
 30 *сѣсѣрѣи*, nom. sing. *sēstra* (schwester), *сѣсѣра*; *rēpãi* (*repáy* J.),
рѣппѣи, nomin. sing. *rēpó* (*repó* J. P.) und *rēpa* (*repa* M. rübe),
рѣппѣи; *vaikãi* (*weitgáy* J., *weitjáy* P., *weitchey* Pf. statt,
 urbs, als plural für eine statt gebraucht neben dem singular),
 **кикѣи*, nom. sg. *vãika* (statt), **кика*; *slãmãi* (*slamáy* J. P. plur.,

bei collectivem gebräuchlich), $\sigma\lambda\alpha\mu\alpha\tau\iota$, nom. sing. *slāma* (stroh), $\sigma\lambda\alpha\mu\alpha$; *vārbāi* (warbáy J.), $\epsilon\phi\alpha\beta\epsilon\tau\iota$, nom. sing. *vārba* (warba J., warbaa S., farba Pf. weide), $\epsilon\phi\alpha\beta\alpha$; *vaidlāi* (weidlóy J. P., weidlóy «une fourche» Pf. heugabel, mistgabel), poln. *widły* (die gabel zum eßen heißt gobel «une fourchette» Pf.); *nūgāi* 5 (nidgáy J. bei Dobrowský in der Slovanka, nielayay J. ist verschriben, warscheinlich ist es *nidayay zu lesen), $\mu\omicron\gamma\alpha\tau\iota$, nom. sing. *nūga* (fuß), $\mu\omicron\gamma\alpha$; *glāvāi* (glawáy, glawóy J.), $\gamma\lambda\alpha\beta\alpha\tau\iota$, nom. sing. *glāva* (kopf), $\gamma\lambda\alpha\beta\alpha$; *gnaidāi* (gnedáy J. P., gneidáy J. niße, lauseier), nom. sing. poln. *gnida*, os. *lnida*; *kūzāi* (tjes- 10 sáy J.), nomin. sing. *kūza* (tschüsa Pf., tyéssa, tyéssa J. P. zige), $\kappa\omicron\alpha\alpha$; *kūzkāi* (tjissegey J.), nom. sing. *kūzka* (tjiska J. P., tjüsca S. häutchen), * $\kappa\omicron\beta\alpha\kappa\alpha$, demin. zu *kūza* (tjisa J. P. haut), $\kappa\omicron\beta\alpha$ u. a.

§ 179. Nominat. plur. auf *-vāi*, nach zwei consonanten 15 *-āvāi* = * $\alpha\beta\epsilon\tau\iota$ zu *a*-stämmen. Dise dem polab. eigentümliche bildung ist, eben so wie die häufigen casus nach der analogie der *u*-stämmen bei den masculinen, entstanden durch die analogie der $\alpha\tau\iota$ -stämmen, die im polab. beliebt sind (wie z. b. *krāi*, blut = * $\kappa\omicron\beta\alpha\tau\iota$, *rākāi*, kasten = * $\gamma\alpha\kappa\alpha\tau\iota$ u. s. f.). Nur ist diser nominativ 20 wider der analogie der *a*-stämmen gefolgt, als laute der nom. sing. auf *-va* = $\alpha\beta\alpha$ auß. Eigentlich gehören also die folgenden beispiele zu § 204., doch mochte ich sie, da sie meist nachweislich zu *a*-stämmen gehören, nicht von den übrigen casus diser letzteren trennen. Besonders beliebt ist dise form des nom. plur. bei 25 entlenen worten.

blāchwāi (plachwóy J.), * $\epsilon\lambda\alpha\chi\alpha\beta\epsilon\tau\iota$, nom. sing. *blācha* (placha J. P., bloca Pf. floh), $\epsilon\lambda\alpha\chi\alpha$; *meuchvāi* (maucwáy J.), * $\mu\omicron\gamma\chi\alpha\beta\epsilon\tau\iota$, nomin. sing. *meuchó* (mauchó J. P., maichù Pf. fliege), $\mu\omicron\gamma\chi\alpha$; *steukvāi* (stjaukway J.), nom. sing. *steukó* (ski- 30 eykò Pf., stjauko J. P. hecht), poln. *szczuka* (vergl. § 99, 6.); *rūzgāvāi* (rêskewoy J. P., resikawáy J.), * $\gamma\omicron\alpha\beta\epsilon\tau\iota$, nom. sg. *rūzga* und *rūzgó* (§ 172, 3.; zweig, rute), $\gamma\omicron\alpha$; *vāstrūgvāi* (wa-

strigwóy J.), nom. sing. *vástruga* (wastrigga J. P., wastrigg J. P. sporn), poln. *ostroga*.

In greiswóy «des poires» Pf., greiswoi D., grausway J., granswey P. verschriben für grauswey, grausswóy «Bär, 5 ursus» J. P. (s. o. s. 13) mit der function «birnen», auch «beren, baccae» (z. b. bássena grausway «Hollunderbeere» J., was velleicht im niderdeutschen seinen grund hat, wo «birnen» und «beren» lautlich sich kaum unterscheiden) und graussóy J., grausséy P., greiswa M., die als singular an gegeben werden
10 mit der function «birne», ligen wol folgende formen vor. Als nomin. plur. gilt nur *greusvái*, d. i. * $\gamma\rho\gamma\omega\lambda\epsilon\zeta\alpha\iota$; diser pluralform entspricht aber eine doppelte form des nominativus singularis: 1) die ältere *greusái*¹⁾, d. i. * $\gamma\rho\gamma\omega\lambda\alpha\iota$, die, was die endung betrifft, im os. *krušej* = *krušev* mit dem gewöhnlichen überschlagen
15 von $\alpha\iota$ zu $\alpha\epsilon\alpha$ vor ligt; 2) die jüngere *gréusva*, im os. *krušva*, vergl. $\chi\rho\gamma\omega\lambda\epsilon\alpha$ (Mikl. lex.), ebenfalls vor ligend. Diß beispil zeigt deutlich den zusammenhang der pluralformen auf $-vái$, $\alpha\epsilon\alpha\alpha\iota$, mit den $\alpha\iota$ -stämmen. Wo also dise formen bei *a*-stämmen vor kommen, da ist eben im plural eine andere stammform ein ge-
20 treten, d. h. *bláchwái* ist nicht der nomin. plur. zu *blácha* sondern zu einem nicht gebräuchlichen **bláchva*, das in noch älterer form **bláchái* = * $\epsilon\lambda\lambda\chi\alpha\iota$ lauten würde. Vergl. auch das flg.

Änliche merförmigkeit findet sich im singular des wortes, dessen plural *kütvái* (tjêtwoy J. junge katzen), d. i. * $\kappa\omicron\tau\alpha\zeta\alpha\iota$
25 lautet. Es ligt hier vor 1) *kútva* (molei tjötwe «kleine Katze» S.), $\kappa\omicron\tau\alpha$ (ancora, vere est felis, Miklos., s. v.), * $\kappa\omicron\tau\alpha\epsilon\alpha$ (dise schreibung halte ich für die der älteren lautform entsprechende), zu disem gehört also *kütvái* als gewöhnlicher, regelmäßiger nominat. plur.; 2) *kütái* (tschütóy Pf., tschutoie D., tjetóy J. P.
30 katze), d. i. * $\kappa\omicron\tau\alpha\iota$; 3) findet sich das wort auch als *a*-stamm,

¹⁾ Diß wort könnte man als nomin. plur. zu einem **gréusa* = $\gamma\rho\gamma\omega\lambda\alpha$, $\chi\rho\gamma\omega\lambda\alpha$, ruß. $\gamma\rho\gamma\omega$, faßen; es wird aber nur als singular verzeichnet und ist als solches völlig erklärlich.

kütó (chyto Pf.) und *kûta* (tijötta S. katze), d. i. *кота (vgl. d. deminut. котэка, poln. *kotka*).

§ 180. Accusativus pluralis. Endung ist *y* (in den quellen geschriben a und e, i) = *тi*; betont, also dem nominat. plur. gleich, finde ich diese endung nur in einem beispile. Sichere bei- 5 spile sind selten.

Keurüpótký (§ 118, 3; wassin tjáure pótgj «jage die Reb- hühner auf» J.), nomin. sing. *Keurüpótka* (tjaure pótka J. P., tscheirebótka Pf. rebhun), ruß. куропатка; *gõský* (pítze- jungste «Semmelbäcker» J. P., pizigúngskie «un boulan- 10 ger» Pf., d. i. *píce gõský*, печега гжскакэ, er bäckt semmeln), nomin. sing. *gõska* (ggungska J. P., wuúmska M. semmel), гжскака, čech. *houska*, os. *huska*; *rõký* (prise runtge «ohne Hand» J.; prise hat den accusativ bei sich, daher richtig: «one hände»), ржкэ. 15

Betont finde ich die endung in geimat reibáy «Fische fangen, fischen» J., wann geimóy raibay «er fängt Fische» J., jaymóy raibói «un pécheur» Pf. (vergl. oben *píce gõský* «bäcker»), d. i. *jáimat*, *vân jaimóje raibái*, имати, онэ имаетэ ртiкэ. 20

Höchstswarscheinlich ist accusativ pluralis *zóbý* (soba «Frösche» S.), жакэ, neben dem nomin. plur. *zobái*, жакэ (§ 178.), nomin. sing. *zobó* (frosch), жакэ; hierher gehört wol auch *lõský* (ljosde J.) als plural an gegeben zu *lõska* (ljõska J. P., lyõska J. stern). 25

Anmerkung. Der vocativ pluralis *zéný* scheint vor zu ligen in tidje sehna sieté miinne schworet «dan die Frauen willen mier kienen», *zéný, cíté miné svórit*, женэ, хэштэте *мене свэриги, frauen, ir werdet (wollt) mich schelten.

§ 181. Locativus pluralis. Ich kenne nur ein beispil: ka 30 mejsoch «zu kirchen» S., d. i. *kâ maisóch*, кэ *мисэхэ, mit dem locativ anstatt des dativs nach *kâ*, was sich auch im singularis findet (vgl. § 168.); nom. sing. *maisó* (predigt, kirche), мисэ (§ 174, 2.).

§ 182. Genitivus pluralis. An sicheren beispilen felt es. Ich kenne nur eines, nämlich toquile Moroika slase apoist-
 5 stas (vorher aipoistas) M., *tok vile Moráika sláz* (oder wol *sláz*; § 102, 3), *cupcastas* (so vile Maria trähnen ließ, fallen
 10 ließ), тако *веле *марика слазз сунсунтааше zu nomin. plur. *slázái* oder *slázái*, nomin. sing. *sláz* (slassáy J., sing. slasa
 J. P., sladsa S. trähne), слазз.

Bei S. finden sich merere feminina diser art one auß lautenden vocal verzeichnet, wie weick (statt) S., läup «Linden» S.,
 10 mäuch (fliege) S., plocht «Laken» S., deren nominative sing. *váika*, *laipó*, *meuchó*, *plóchta* (sämmtlich früher schon genannt)
 lauten. Da bei S. auß lautende vocale häufig felen, so ist auf dise worte, deren verbindung im satze nicht bekannt ist, nichts zu
 geben.

15 *kopk* (kópik J., kópik, verschriben, wie öfters, für kópik S. als singular an gegeben, tropfen), nomin. sing. poln. os. *kapka*, ist villeicht genit. plur., da das deutsche wort «tropfen» in seiner form vom plural sich nicht unterscheidet.

Anmerkung. *kopkô* in coquile Wargne Búsaz copcung
 20 *caroi aipoistas* M., *kok vile vărchni bázac kopkô kárái* oder *kárái cupcastas* («wie vil das höchste gottchen tropfen blutes» oder «blut vergoß»), како *веле *връхънний *всжцац *слззжж *кръжи oder
 *кръзи сунсунтааше, ist gewiss nicht eine uralte, sonst völlig unerhörte form des genit. plur., wie Pfuhl (Beiträge V, 202.)
 25 vermutet, sondern wol accus. singularis, felerhaft hier gebrancht. Dise felerhafte form macht mir auch das folgende *caroi* als genit. sing. verdächtig; ich vermute, daß das deutsche «tropfen blut» durch *kopkô kárái* wörtlich wider gegeben ist, one daß dabei auf den zusammenhang des satzes rücksicht genommen
 30 ward.

§ 183. Instrumentalis pluralis. Ich kenne nur ein einziges beispil: *sat taraime suétskome* «mit drey leucht-
 10 M. richtig: «mit drei lichtchen», nomin. sing. **svêcka* ist deminutiv zu *svêca* (licht; § 99, 3), слзшца («leuchter» ist polab. *svêc-*

nik; § 99, 1.). Ist der ton bei M. richtig gesetzt, so ist *svěc-*
kami zu lesen, ist die schreibung mit o richtig, so ist *svěckómi*
 zu betonen (§ 37.); warscheinlich ist letzteres der fall, da M.
 sonst keine tonzeichen setzt und mit é wol nur den laut des ě, †
 bezeichnen wollte. Wir lesen also *sá tǎrdǎmi svěckómi* сз *†тѣрѣми ѡ
 *свѣштѣками.

§ 184. Dativ pluralis. Auch hier eigentlich nur ein bei-
 spiel, nämlich *kā váikam* (ka weikam «nach der stadt» J.), zu
 nomin. plur. *vaiikāi* (§ 178.), der als plurale tantum gebraucht
 wird. Ferner kann hierher gezogen werden weidlum «Mist- 10
 gabel» M., der nom. plur. discs plurale tantum ist *vaidlāi* (§ 178.),
 poln. *widly*. Eben so ist villeicht dat. plur. groblum «Harcke»
 M., da das wort auch ein plurale tantum ist: *grubléi* Pf., *grub-*
loi D., *groblé* J. P. (harke, rechen), d. i. also *groblāi* oder
groblāi und *groblé* (§ 199.; § 105, amm.). Wir hätten also die 15
 zuletzt besprochenen worte etwa *vaidlóm*, *groblóm* zu lesen.
 Freilich können es eben so gut verkürzte instrumentale pluralis
 sein.

§ 185. Uebersicht der casusendungen der a-stämme
 aller genera. Nicht belegbare casus sind durch ? bezeichnet; 20
 — bedeutet schwund der endung, d. h. altbulg. з.

	Masculinum.	Neutrum.	Femininum.	
Sing. nom. — (<i>gord</i>)	} -ā (<i>paivā</i>)		-ó (<i>raibó</i>), -a (<i>rōka</i>)	
acc. — (<i>būg</i>)			-ō (<i>rokō</i>)	
wie der genit.				25
dat. -āv (<i>Karlāv</i>)	-eu, -āv (<i>dānéu, dānīv</i>),	} -ē, -ā (<i>daiskē, dáiskā</i>)		
loc. -ē (<i>gordē</i>), -ā (<i>sāvrā</i>)	-ē (<i>mēstē</i>), -ā (<i>lētā</i>)			
gen. -ó (<i>būgó</i>), -a (<i>zavāta</i>)	-ó (<i>paivó</i>), -a (<i>zārna</i>)		-j (<i>rōkj</i>), -āi (<i>vaiikāi</i>)	30
instr. -ām (<i>gordām</i>)	-ām (<i>lotām</i>)		*-ō (* <i>rōkō, mánō</i>)	
voc. ?	?		?	
Dual. nom. acc. ?	?		-ē (<i>rōcē</i>), -ā (<i>dārā</i>)	
loc. gen. ?	?		?	
dat. instr. ?	?		-oma (<i>rōkōma</i>)	35

	Masculinum.	Neutrum.	Femininum.
Plur. nom.	-ái (būdzái), -i (godáic), -ái (zóbšai), -ý (poláiký), -üv, -üvé	-a (zárna)	-ái (ráibái), -vái (bláchtái)
5 acc.	-ý (grěchý), grěsnáiký)		-ý (keuriüpótký), -ái (ráibái)
loc.	?	?	-óch (maisóch), -ach ?
10 gen. ?	-(greuk), -üv ?	-(dráv)	-(stádž)
instr.	?	?	-ómi (svěckómi), -ami ?
dat.	?	?	-am (váikam), -óm ?

§ 186. 1. b) ja-stämme. Masculina. Singular. Nominativ singularis. Da im außlaute *á* in den quellen wenigstens nicht bezeichnet wird (§ 19.; über *čkmil* hopfen s. § 113.), so kann der nominat. sing. masc. der ja-stämme sich nicht von dem selben casus der *a*-stämme unterscheiden. Einige beispiele: *knáz* (tgenangs J., tschenangs Pf. D. könig, edelmann; § 84.), *кнѧзѧ*; *nüz* (nis J. P., nūs Pf. D. meßer), *ноѧѧ*; *slěpác* (slepatz S. P., czlépatz J., slepatz J. P., schlepatz S., slepaz M., schlepatsch Pf. D. han), *слѧпѧцѧ* (coecus); *pátinác* (patínatz Pf., pattínatz J. P. M. vogel), *патѧнѧцѧ*; *kün* (tjün J. P. pferd), *кѧнѧ*; *kleuc* (kiljautz J. P., kloitz Pf. D. schlüßel), *кѧюѧ* u. s. f.

§ 187. 1) Accusativ singularis. Wie bei den *a*-stämmen, so galt auch hier bei den belebten der genit. sing. als accusativ, während die unbelebten den accusativ vom nominativ nicht unterscheiden (vergl. § 156.); z. b. *prid knāza* (prít tjenaungsa «vor dem Junker» J., genauer wol «vor den junker»; nach *prid* kann der accusativ stehen, vgl. *pride was* «vor dem Dorfe» J., genauer wol: «vor das dorf»), *прѧѧѧ кнѧзѧ*; aber *bije mác* (bije mangs «ballschlagen» J. P., richtig: «er schlägt ball»), *бѧкѧѧѧ* (vgl. § 250.) **мѧѧѧѧ*, ruß. мячь.

2) Für den locativ singularis kenne ich nur *wa waste-lówenge* «in Fastnachten» J., nomin. sing. *wastelówen* «Fastnacht» J. P., das, wie fremde worte häufig, als ja-stamm decliniert wird; das selbe vermute ich von *no asilge* «auf dem Esel»,

nomin. sing. asáll J. P., asāl Pf. (esel), ocakaz . Nach der schreibung der quelle kann man zunächst *vā vastelóveňä*, *no áslä* = * ñt , * ocakak nach analogie der *a*-stämme gebildet vermuten, doch, da e in den quellen häufig auch auß lautendes unbetontes u wider gibt, was wir durch *i* umschreiben (§ 47.), so kann man eben so gut *vastelóveňi*, *áslä* = -ñu , ocakñu an nemen. Lezteres ist, weil mit den lautgesetzen des slawischen in einklang stehend, wol die richtige deutung diser formen (betontes u = j^k ist polab. *ai*; vergl. § 192.). Hierher gehört auch *no pōlī* (no puntge J. auf dem wege), das, wie die erweichung des *t* im polab. beweist, nicht einem altbulg. пжти entsprechen kann; das wort *pōt*, пжтѣ , gilt im polab. als *ja*-stamm, vgl. den genit. sing. *pōta* im fig. §., und zwar tritt hier, bei disen jungen bildungen, nicht wandlung des *t* und *j* in *c* = шт ein sondern erweichung.

Für den dativus singularis kenne ich beim masc. keine beispiele. Auch fürs neutrum kann ich nur zimlich unklare belege bei bringen (s. u. § 193.).

§ 188. Genitivus singularis. Die endung ist betont *'o*, unbetont *'a* = а . Wenig beispiele: *dāńó* (tritik dangó J. des dritten tages), nomin. sing. *dāń* (tag), лѣна als *ja*-stamm decliniert, * лѣна , poln. *dnia*, ruß. дня ; *pōta* (wis puntga «aus dem Wege» J. P.), * пжтѣ , nomin. sing. *pōt* (weg), пжтѣ ; in *kñāza* (§ 187, 1.) findet keine erweichung statt.

§ 189. Der instrumentalis singularis endet auf *'ām* = -ам . Beispiele: *sā lūchlām* (§ 84.; sa lichtgōm J. mit dem elnbogen), $\text{сѣ}^* \text{лѣкѣтѣмѣ}$ (лѣкѣтѣмѣ), nomin. sing. *lūkīt* (§ 10.; litgitt «Elle» J. P.), лѣкѣтѣ ; *sā mācām* (nach *c* = ч one erweichung; sa mantzang J. mit dem balle), ruß. сѣ мячѣмѣ , nomin. sing. *māc* (mangs J. P. ball), ruß. мячѣ . In entlenten worten, die im polab. häufig als *ja*-stämme behandelt werden, findet sich diser casus öfter, so *sā spēlām* (sa spētgōm J. P. mit dem spieße), nomin. sing. *spēt* (*spēt* J. P. spieß; den laut *ě* schreibe ich nach dem niederdeutschen, dem diß wort entnommen ist); *pūd moltidām* (pet mohltitgam J. unter der malzeit), nomin.

sing. *móltid* (móhltit J. P.); *så omárám* (ssa omarjam J. mit dem hammer), nomin. sing. *omár* (omárr J. P., omaár Pf., omar D. hammer).

§ 190. Vom plural kann ich nur den nominativ belegen; ob dabei accusative mit unter laufen, ist nicht mit sicherheit zu entscheiden (vergl. § 163.). Die quellen geben die selben endungen, wie bei den *a*-stämmen; betonter auflaut findet sich hier jedoch nur in einem beispile. Für die unbetonte endung ist die häufigste schreibung *e*, seltener ist *a*, beide geben wir durch *i* = и in unserer unschreibung. Beispile. Mit betonter endung kenne ich nur *knāzái* (sgunta tarri tyenangsay J. heilige drei könige), князи, nomin. sing. *knāz* (§ 84.; könig, edelmann), княза. Unbetonte endung haben *knāzi* (tjenangsa J. als plural an gegeben zu *tjinangs* «der König im Kegelspiel» J. P.), князи; dises wort hat also doppelte betonung, je nachdem es einen belebten oder unbelebten könig bezeichnet; *slēpci* (slepze J.), слѣпци, nomin. sing. *slēpāc* (han), слѣпца; *pātinci* (pattinze J. S. pattince J.), пѣтѣнци, nomin. sing. *pātināc* (vogel), пѣтѣнца; *chōrci* (chértze J.), nomin. sing. *chōrāc* (cheratz, czeratz J. P. der böse, böse feind, teufel), *чѣрца; *kūni* (tjühne S.), кони, nomin. sing. *kūn* (pferd), конь; *vórbli* (wórble J.) wird als plural zu *vórblik* (wórblik J. P. sperling) an gegeben, gehört aber zu der nicht deminuierten form, vergl. poln. *wróbel*, slow. *vřabel*, брѣвнй; *klēuci* (kläutze S., kiljauza J.), клѣучи, nomin. sing. *klēuc* (schlüssel), клѣуча; *zojāci* (sogansa J.), зѣяци, nomin. sing. *zojāc* (sogans J. P., sojangss S., sogangs E., sojau M., soyanski Pf., soyansky D., von Pf., wie in der regel, ab geschriben, letzteres sicher in der endung unrichtig, hase), зѣяца. Warscheinlich gehören hierher auch die entlenten *plā-
tēri* (plattēre J.), nomin. sing. *plātēr* (plattēer Pf., plattēr J. P. schüssel); *taleri* (tallere J.), nomin. sing. *talēr* (tallēr J. P., talēer Pf., taleēr M. teller); *krāci* (krangsi J.), nomin. sing. *krāc* (krangs J. kranz, krone).

Anmerkung. Das § 165. an gefürte beispil *criv* (schuh)

gehört vielleicht hierher, plur. *crivái* und, wol accus., *criví*, vgl. os. *críj*, darnach also *чрѣккѣ, was mer warscheinlichkeit für sich hat als *чѣккѣ; *zaliwa* J., plural zu *ssalj'*, *zali* J., *ssali* P. nachtigall, albulg. *славий*, ist mir nicht sicher deutbar. Ich vermute in letzterem *salú* = *сзлоскѣ; über *á* vergl. § 12.; das auß⁵ lautende *v* ist geschwunden, vergl. § 108; diß *сзлоскѣ, *слова auß *словий verkürzt, wie *criv*, *чрѣккѣ auß чрѣбий; plur. *salúvî*, *сзлоски In beiden fällen kann man natürlich auch harten außlaut an nemen, also *salúvîj* schreiben; wofür vielleicht *púdkü* auß *подккѣкѣ* spricht, plur. *pittgiwa* J., d. i. *púdküvîj* (hufeisen), 10 *подккѣкѣ.

§ 191. Nominativ (auch accusativ) pluralis auf -é. Es sollen hier diese formen, die nicht nur bei männlichen *ja*-stämmen, sondern vereinzelt auch bei *a*-stämmen sich zeigen, außerdem aber bei weiblichen *ja*-stämmen vor kommen, während sie bei 15 den männlichen *i*-stämmen als regelmäßige bildung auf treten, zusammen faßend besprochen werden.

Beispiele für männliche *ja*-stämmen sind: *nüzé* (*nisé* J.), poln. *noże*, nomin. sing. *nüz* (*nis* J. P., *nīs* Pf. meßer), *ножа*, poln. *nóz*; warscheinlich die entlenten, wie *krāgilé* (*krangillé* J.), 20 nomin. sing. *krāgil* (*krangill* J. P. kringel, brezel; an *крѣгѣл* rotundus ist nicht zu denken; das wort ist das deutsche «kringel»); *knöpé* (*knöpé* J., *knopù* Pf., *кнопѣ* D. als singular), nomin. sing. *knöp* (*knöp*, *knip* J. P. knopf); *krigeré* oder *krigerí* (§ 24.) mit *i* = betontem *ε* (*krigerj'* J.), nomin. sing. *krigír* 25 (*krigír* J. kriegler, reiter); der accusativ plur. ligt vor in dem mir dunkelen *tjelát* J. P. (brett), *rése tyeleté* «Bretter sägen» J., das ein *a*-stamm zu sein scheint wie *rovān* (§ 119.; *rowān* J. P. rabe), *кранѣ*, plur. *rovné* (*rowenj'* J.; in *j'* möchte ich nur eine variante von *é* sehen; § 24.) oder *rovni*. 30

Diese endung ist bei den männlichen *i*-stämmen regel (§ 207.), vergl. z. b. *vōglé*, nomin. sing. *vōgíl* (*kole*), *жѣлѣ*; *nüchté*, nomin. sing. *nügít* (*nagel*), *ногѣлѣ*; *leudé* oder *leudí* (*leute*), *люди*; *güzé*, nomin. sing. *güzil* (*pflock, nagel*), *гѣздѣ*.

Die selbe endung zeigt sich auch im accus. nomin. plur. bei den weiblichen ja-stämmen (§ 199.), z. b. *vücé*, nomin. sing. *vüća* (schaf), CBAC ; *töcé*, nomin. sing. *töcó* (wolke), TЖCA ; *vizé*, nomin. sing. *víza* (hans), BЖJA ; *kopé*, nomin. sing. **kópa* (tro-
5 pfen), KACAC u. a.

Wir sehen demnach im polab. eine über verschiedene stämme und genera sich erstreckende analogie in der bildung des nomin. plur., die jedoch von mer als einer älteren casusendung auß geht.

Was die zuletzt erwähnten feminina betrifft, so ist wol nicht
10 zu bezweifeln, daß hier das *-é* dem bei den weiblichen ja-stämmen im accus. nomin. plur. erscheinenden *-c* der übrigen westslawischen sprachen entspricht und wie dises zu erklären ist, vergl. z. b. *vücé*, poln. *owce*, *čech. orce*, altbulg. CBAC . Daß im polab. auch die analogie der masculina auf die feminina gewirkt
15 hat, macht die beiden gemeinsame betonung der endung warscheinlich.

Die masculina aber haben zunächst bei den *i*-stämmen nach analogie der consonantischen *-é* = *-ε*; zu formen wie *leudé* oder *leudi*, d. i. *AUAε , *güzdé*, d. i. *IKOZAE auß *leudje*, **güzdje*, AUAHK ,
20 IKOZAHK , vergl. polnische formen wie *goście*, *ludzie* und die noch genauer den polab. entsprechenden *čechischen*, wie *hosté*, *lidé*. Von hier gieng die analogie wie im polnischen, auf die ja-stämme über, vergl. poln. *żołnierze*, *konie*, endlich von da auf die *a*-stämme.

25 Auch die endung der collectiva auf *-uk*, die auch im polab. nicht selten sind und, wie es scheint, bisweilen geradezu den plural ersetzen, lautet betont *-i* = *-ε* (§ 134.); es ist warscheinlich, daß auch diese endung mit in rechnung zu bringen ist und daß eine vermischung der beiden ursprünglich so verschiedenen
30 endungen neutr. sing. *-uk*, masc. plur. *-uc*, *-ε* eintrat, zumal diß auch im polnischen der fall ist (vergl. Baudouin de Courtenay, Beiträge VI, 86.).

Ueber den genit. plur. nach analogie der *u*-stämme gebildet s. § 202.

§ 192. Neutra. Es kommen nur wenige beispiele von casusformen neutraler *ja*-stämme vor und diese sind teilweise noch dazu ziemlich unklar.

Es schien mir praktisch die stämme auf -нн besonders zu betrachten (s. d. folg. §.). Hier ist also zunächst nur von den 5 neutralen *ja*-stämmen die rede, welche vor dem *ja*- einen consonanten oder einen anderen vocal als *и* haben.

Der accusativ-nominativ singularis dieser stämme ist in seiner lautform nicht leicht zu ermitteln. Es fragt sich nämlich, ob z. b. pöglü Pf., püelí J. P. (feld) zu lesen sei *püli* = 10 *пoлнн* oder *pülü* = **пoлo*, os. *polo*. In der lautlere (§ 24, 1, b, anm.) habe ich die letztere annahme warscheinlicher gefunden. Eben so sind die anderen hierher gehörigen formen zweifelhaft.

jojü, vergl. os. *jejo*, oder *jojí*, poln. *jaje* (gogi J. P., *joji* M., *jují* Pf., *iuii* D. ei); *vözü* (vgl. § 31, 2.) oder, was ich bei 15 unbetonter endung für warscheinlicher halte, *vözé* (wunse J. strick), *жжэ*.

Von den anderen casus kann ich nur folgende belegen.

Locativus singularis *vá pülái* (wa pülay J. im feld), *кз* *пoлнн*; *no márái* (*nomaráy* «Meer, See» J. P., richtig: auf dem 20 mere), *на морнн* (§ 47, 1.). Schwerlich ist hier *püléu*, *máréu* = poln. *polu*, *morzu* zu schreiben; vergl. das lautlich völlig entsprechende *ká zémái* (zur erde), *кз зэмнн* (§ 196.). Dagegen scheint mir die schreibung der quellen, namentlich auch die erweichung des consonanten vor der endung auf die form mit -'éu 25 = -ю hin zu weisen in wa *nebisgáy* J., *nebisgáy* E., wattuem *nibisien*, *lis nibisieu* M., *wan nibisjeu* M. (im himmel); hier ist sicher zu schreiben *vá nébéséu*, *кз *нэбэсэю*. Dieser ursprünglich consonantische stamm schlägt im polab. in die analogie der *ja*-stämme um, wie auch andere consonantische stämme. 30

Genitivus singularis *sá nébésó* (*ssa níbesgo* «vom Himmel» J.; das tonzeichen steht falsch, vergl. den loc. und instrum. sing., auch müste es nach bekanntem lautgesetze **níbésá*, nicht -*só* lauten; vergl. § 42, a, anm.), *кз *нэбэсэа* (*кз нэбэсэ*).

Instrumentalis singularis *pūd nēbēsām* (pit nebisgōam J. unter dem himmel), ПОДЪ НЕБЕСАМЪ (НЕБЕСАМЪ), genau wol entspräche *НЕБЕСЪМЪ der polabischen lautform; *pūd rāmīnām* (pitt rāningam «unter der Achsel» J.), ПОДЪ РАМЕНЕМАЪ, genau =
 5 *РАМЕНЪМЪ.

Für den plural habe ich keine beispile.

Als nominativ-accusativ dualis kann gefaßt werden *jōji* (johjie «die Hoden» S., d. h. die beiden eier), d. i. тѣм für **jaj†*.

10 § 193. Stämme auf -иѣ. Wir betrachten zuerst die collectiva (§ 134.) und sodann die verbalsubstantiva diser endung (§ 129 flg.). Dem früher in der stammbildungslehre bei gebrachten ist nichts wesentliches bei zu fügen.

1) Collectiva auf -иѣ. Accus.-nomin. sing. Ist die endung
 15 betont, so lautet der nomin. sing. auf -i auß: *pūlni* (mittag), *ПОЛЪДЪНИѣ (vergl. *leudi* = ЛЮДИѣ), *sūli* (salz), *СОЛИѣ, *pūlnūci* (mitternacht), *ПОЛЪНОЦЪТИѣ.

Die unbetonte endung ist -'e, e; *mōste* (butter), МАСТИѣ; *pére* (federn), ПЕРИѣ; *zīle* (gras), ЗЕЛИѣ.

20 *mohsseo* S. (butter) als nominativ (im satze vor kommend) ist velleicht *mōstō* (e mit *l* verwechselt ?), genitivus partitivus zu *mōste*; *mosea* «die Butter» D. könnte dann der selbe casus mit anderer betonung sein, *mōsta*. Mooskum «Butter» M. zeigt ebenfalls *k* und das bei M. beliebte -um (vgl. Groblum «Harecke»,
 25 Weidlum «Mist-gabel»). Das in drei quellen wider kerende *k* fällt auf, will sich aber doch nicht anders erklären laßen als eben durch *k* für *k* = *l*; welcher casus aber vor ligt, ist wol kaum zu ermitteln. An den dativ plur. ist doch schwerlich zu denken. Diser sämtlichen, zulezt an gefürten formen mit *k* sind mir noch
 30 rätselhaft. Fast ist mau versucht an ein femininum **moskō* oder *mōska* = *МАСКА etwa auß *МАСТЪКА zu denken. Auch no sie-lang «auf dem Grase» S. weiß ich nicht sicher zu deuten, namentlich vermag ich es nicht mit dem an gefürten *zīle* oder *zīle*, ЗЕЛИѣ zu verbinden. Es ist velleicht zu übersetzen «auf das gras»,

no *zīlā*; entweder ist dann *zīlā* ein deminutiv, **zēlā* (§ 144.), oder accus. sing. zu einem **zēlā* (§ 195.). In der regel habe ich dergleichen mir undeutbare oder doch äußerst zweifelhafte worte der quellen in dise arbeit nicht auf genommen, von der ansicht auß gehend, daß sie zu wissenschaftlichen zwecken doch nicht 5 verwendbar sind, mag man sie nun mit deutungsversuchen versehen oder nicht.

2) Verbalsubstantiva auf -ик. Dem § 129. flg. und § 71. am ende gesagten habe ich nichts bei zu fügen. Die endungen, die ja oft völlig schwinden, wie z. b. *kā zēzin* (zu brennen), *кз же-* 10 *жению*, sind auch in den fällen, in welchen sie in den quellen an gedeutet sind, so unbestimmt, daß zu keinem sicheren ergebnisse zu kommen ist. Ich wage nicht zu entscheiden, ob formen wie *kavoidógnie* Pf., *ka mārrena* J., *ka peitja* J. P., *ka peitje* S. als *kā vāidónū* (auß zu geben), *кз *кзиданию*; *kā mārēnū* (zu 15 sterben), *кз *мзрѣнию*; *kā pātū* (zu trinken), *кз питию* (oder etwa mit -ō auß -eu = оу verkürzt), oder als -*nī*, -*tī* = *-нин, *-нани, *-тин, *-гани für *-натъ, *-гѣтъ, wie ich § 229. versucht habe, oder etwa als nicht declinierte nominativformen auf -*nē*, -*tē* = -нин, -тин zu faßen sind. Nominativ, accusativ, (*joz cā* 20 *flutónē* ich will flöten), locativ (*vā svaitóni*, wassweitónge J., beim tagen, *кз свитани*) und dativ sind hier nicht zu scheiden. Von bestimmung der casusform ist, außер etwa beim nomin. accus., wo die endung -*ē* ist, hier ab zu sehen. Leider haben dise nomina nie den ton auf der endung; wäre diß der fall, so 25 würden wir klarer sehen. Bei den unbetonten auß lautenden vocalen des polab. aber ist, wie § 71. und sonst bereits gesagt, in folge der unklaren schreibweise der quellen nie zu einem genügend sicheren ergebnisse zu gelangen.

§ 194. Feminina. Nominativus singularis. Vile der 30 weiblichen ja-stämme haben im nominat. sing. neben der vollen form auch die one -a, wie sich diß auch im poln. und čech. (Miklos., vergl. gramm. III., 464. 382 flg.) findet. Allerdings kommen dise kürzeren formen meist bei S. vor, der überhaupt

auß lautende unbetonte vocale häufig verflüchtigt, doch felen sie auch bei den bezüglich der laute meist zuverlässigen und sorgfältigen J. und Pf. und bei M. nicht. Demnach glaube ich die kürzere form diser stämme für in der sprache selbst begründet
 5 halten zu müßen. Die nach schwund von -a sonst bleibende erweichung des vorher gehenden consonanten wird in den quellen nie bezeichnet (§ 19.), weshalb auch wir von der bezeichnung der selben ab sehen. Unbetont lautet die endung 'a, betont -'ó = ѡ. Lezteres, das -'ó, ist selten und, wie es scheint, auf zweisil-
 10 bige nomina beschränkt.

Der außlaut ѡ findet sich im polab. häufig da, wo die anderen slawischen sprachen -a haben, wie überhaupt die analogie der ja-stämme vilfach zu bemerken ist.

Beispiele: 1) endung unbetont; *vũla* (willja J. P., willya J. P., wille), КСАѦ; *niděla* (nidelja J. P., nidelya J.) und *niděl* (niedehl S. woche; vergl. pnedigl Pf., ueben puidéla J. P. montag), НЕДѦЛА; *püstila* (püstiglia Pf. D., pèstilga J., pestilja P.) und *püstil* (pöstühl S. bett, bettstelle), ПУСТАИЛ; *síkára* (ssitgarya J., zitjaria J. P.) und *sikâr* (zietijar S., sét-
 20 jar Pf., tsytjer M. axt), СІКЪРА, im polab. -*ѣѦ, -*ѣѦ; *jöblüna* (goblinia J. P., jöptlinia J. Adp.) und *joblün* (jüblün Pf. D. apfelbaum), ЦБЛОНА; *lũda* (lidja, lüdja J. P., lüdia Pf. D. schiff, kan), ЛУДИѦ, ЛУДИѦ; *zĩma* (simea J. P., simia P. D. M. erde), ЗЕМѦ (ЗЕМѦ); *děusa* (deuscha, dēusscha Pf., taussa J. P., daussa J. P., dāusa S., deisa D. sele, atem), ДУША; *vũlsa* (wilza J. P., wilssa J. Adp., wilscha Pf. erle), *САЛША, polab. ja-form für САЛХА; *vũcia* (§ 108.; witzia J., wjtzia P., wyzja M., wücia, wüzia Pf., woitzia D. schaf), ОБЦА; *pojácáiĩa* (pójangzeinia J., pogangcenia J. Adp., pojangceina P.)
 30 und *pojácain* (pojangsein S. spinnwebe), ПАЖИНА; *jölüváiĩa* (goliweizia J., goliweitzia, goliweicia P., juliweicia Pf.) und *jölüvaic* (jolüweitz S. färse, kuh), *ЦЛЪВЦА, poln. *jałowica*; *pajjaváiĩa* (pagaweicia J. P., pagawéitzia J. blutegel), ПАЖАВЦА; *rökaváiĩa* (runkaweiza J. P., runcaweizia Pf., runca-

Ab weichend ist jāuseinnung S., d. i. *jeuzainō*, сужинж neben dem nomin. sing. *jeuzáina* (gauscinya J. mittageßen).

§ 196. Locativ-dativ singularis. Betont ist die endung dises casus -ái = -и (auß *jč*), unbetont demnach -i (§ 47, 3.), was in den quellen seltener mit -e, meist durch -a gegeben wird.

In *kā zémái* (jo sarang Kasimai Pf., jaserang ka simáy. J. ich sehe zur erde), *кз зэмнн*, und *no zímí* (no sime J., noos-sime M. auf der erde), *на зэмнн*, ist dativ und locativ durch den ton gesondert; *kýzái* auß *kā čkýzái*, *кз чкыжи* (§ 88, anm.) zeigt ebenfalls als dativ betonte endung, während die im folgenden zu erwähnenden locative eben so wie *zímí* die endung unbetont haben; *vā skéuni* (wa stjeina J. in der scheune), *номн. sg. skeunó*; *no lūdi* (mahluējizia no lūda «Schiffmühle», J. P., d. h. müle auf dem schiffe), *на *лсднн*, *номнн. sing. lūda* (schiff); *va vízi* (waa wiesaa S. im hause; falls hier nicht, was bei S. vor kommt, ein anderer casus vor ligt, was mir warscheinlich ist; vgl. wass zehm *lijundo* «in dieses Landt» S.), *номнн. sing. víza* (wisa J. P. Pf. D. haus), *вчжа*; one endung steht auch diser casus, wie der *номнн.*, in *dvárnaic* (wan jinnah dvarneitz «in eurer Stube» S.), *номнн. sing. dvárnáica*, *дкврнннца*.

§ 197. Die endung des genitivus singularis ist nicht zu ermitteln. Das einzige velleicht hierher gehörige beispil ist das mermals bei J. vor kommende *wiss* oder *wis wisa* «aus dem Hause» (*wiss* hat den genitiv stäts nach sich). Da dises wort, im nominativ *víza*, *вчжа*, im polab. möglicher weise auch als hart gelten kann, und auß lautendes unbetontes -a nicht nur für -ā, sondern auch da stehen kann, wo im altbulg. -и, -и u. a. vocale stehen, so ist auß disem beispile gar nichts zu entnemen über die lautform des genit. sing. im polab. bei den weiblichen ja-stämmen. Hier könnten wol nur beispile mit betonter endung licht schaffen.

§ 198. Instrumentalis singularis. Diser casus hat die endung -ā, als weiche endung dem -ō (§ 175 am ende) der a-stämme entsprechend. Beispile: *pūd zīmā* (gang pit simang

«Gang unter der Erde» J.), ПОДА ЗЕМЛЕЖ, nomin. sing. *zímā*;
prid nidělā (prütnidela «vor acht tagen» J.), ПРѢДЪ НЕДЕЛЕЖ;
pūd tōcā (pit tunsā «unter den Wolken» J., richtig wol «unter
 der wolke»), ПОДА ТЪЧЕЖ, nomin. sing. *tōcō*; *sā sūjā vūlā* (sas-
 sia willa «freiwillig, eigentlich aus eigenem Willen» J. P. ge- 5
 nauer: mit seinem willen), СЪ СВОИЖ КОЛКЖ, nom. sing. *vūla*.

Für den vocativus findet sich kein beispil.

§ 199. Pluralis. Nur der nominativus-accusativus pluralis ist belegbar. Er lautet in der regel auf betontes *-é* auß (vgl. § 191.). Vereinzelt findet sich die selbe endung, wie bei 10 den *a*-stämmen, was wol einfach als überschlagen in die analogie der selben zu betrachten ist.

1) nomin. plur. auf *-é*; *tōcé* (tüntzê J.), nomin. sing. *tōcō* (wolke), ТЪЧА; *vizé* (wisé J.), nomin. sing. *vīza* (haus), ВѢЖА; *vūcé* (wizé J. P. auch deutlich als accus. plur.); nom., sing. *vūca* 15 (schaf), ОБЦА; *slaivené* (vergl. unter 2. *slaivenāi*; *slevenê* J.), nomin. sing. *slaivéna* (sleiwênja J. P. pflaume, zwetschke), was also auf *СЛИВЕНИЗ auß *СЛИВѢНА (§ 10.; vergl. § 148, 3.) fñrt; *kopé* (kopé J. tropfen; vergl. den accus. sing. *kópā*), nomin. sing. albulg. КАПАЖ; *molainé* (moleiné Pf. himberen), nomin. sing. 20 *mólaiña* (mólaina J. P. himbere; es ist wol sicher die endung erweicht zu lesen), poln. *malina*; *šolé* (czollé J. P., czolé J.), nomin. sing. *šoló* (scholiù Pf. scholle, plattfisch); *būsé* (bussé J.), nom. sing. *būsa*, wol richtiger *būsa* (büssa J., busa J. P. büchse, schießgewer), fremde worte folgen ja meist der analogie 25 der *ja*-stämmen; *nūzaićé* (nūsaitzé «des ciseaux» Pf.), poln. *no-zyce*; bei rise J., plur. zu *rūza* (rūsa Pf. D., risa J. P. rose), РОЖА, ist villeicht das tonzeichen vergeßen, *rūzé*; diser analogie folgt auch *rāzé* (rasé, rassí «das ss ganz gelinde» J. P.; collectiva stehen im polab. häufig im plural), nom. sing. *rāz* (raasch 30 M. roggen, getreide), РЪЖА.

2) nomin. plur. auf *-āi*; *slaivenāi* (sleiwénóy J., schleiwénoí Pf.), neben *slaivené*, s. o., plur. zu *slaivéna* (pflaume); *vaisnāi* (weysnoy Pf., wöissenôy J., weisnoi D.), nomin. sing.

váisnia (wöissenja J., woisoigna Pf., letzteres villeicht zu anderer stammform gehörig, kirsche), poln. *wiśnia*.

§ 200. Uebersicht der casusendungen der *ja*-stämme aller genera (vergl. § 185.).

	Masculinum.	Neutrum.	Femininum.	
5 Sing.	nom. —(<i>kūn</i>)	} -'ū (<i>pūlū</i>)	- <i>'a</i> (<i>zímā</i>), - <i>'ó</i> (<i>tóco</i>)	
	acc. —(<i>mác</i>), wie der genit.			- <i>'ā</i> (<i>zímā</i>)
	dat. ?		?	- <i>'ái</i> (<i>zémái</i>)
	loc. ?		- <i>'ái</i> (<i>pūláí</i>)	- <i>'i</i> (<i>zímí</i>)
10	gen. - <i>'ó</i> (<i>āđńó</i>), - <i>'a</i> (<i>pōta</i>)	- <i>'ó</i> (<i>nečéśó</i>)	?	
	instr. - <i>'ám</i> (<i>lūchtām</i>)	- <i>'ám</i> (<i>nečéśām</i>)	- <i>'ā</i> (<i>zímā</i>)	
	voc. ?	?	?	
	Dual. nom. acc. ?	- <i>'i</i> (<i>jóji</i>)	?	
15 Plur.	nom. - <i>'i</i> (<i>kūni</i>), - <i>'ái</i> (<i>kńāzái</i>), - <i>'é</i> (<i>nūzē</i>)	} ?	- <i>'é</i> (<i>tócé</i>), - <i>'ái</i> (<i>vaisńí</i>)	
	acc. - <i>'é</i> (<i>tyełeté J.</i>)			

Andere casus des dualis und pluralis sind nicht belegbar.

§ 201. Reste der substantivischen declination der
20 adjectiva (die pronominaladjectiva, possessiva u. s. f. sind weiter unten beim pronomen behandelt).

Außer bei den participien, besonders dem participium praeteriti activi (§ 124.; die übrigen participien erscheinen fast ausschließlich in bestimmter form), den so genannten besitzadjectiven auf -ннз (§ 146.), beim zalwort 1. und den pronominaladjectiven hat sich die substantivische (nicht mit dem pronomen zusammen gesezte) declination des adjectivs fast nur in adverbialen ausdrücken erhalten. Selbst das praedicative adjectiv hat fast stäts die bestimmte (zusammen gesezte) form, z. b. *nibas*
25 *váinný* (*nibas waine M.* er war nicht schuldig), не кташе бина-
ннз; *Kristus jā cáistý* (*kristus gang tzeiste J. Chr. ist rein*),
Xp. кста чистый u. s. f. Nur vereinzelt kommt als praedicat die nicht mit dem pronomen versehene form des adjectivs vor (sihe d. flg.).

Nominativus singularis masculini. Ser häufig beim participium praeteriti activi, wie *joz bäl* (jose boal J. ich bin gewesen), *мэз бэлэз* u. s. f. (§ 124.); *jädän* (§ 151, 1.; einer), *кэдэнэ*; *motérin brot* (mutter bruder; § 146.), *матэринэз братэз*; vereinzelt beim partic. praeteriti passivi (§ 128.), z. b. *mos pör- 5 don* (du hast verkauft), *имашн проданэз*; *jä eumärzon* (er ist «verfrozen» S.), *кэстэ *оумэрзэнэз*; *värda eurüdén* (er wird geboren werden), **брэдэнэз оуэржэнэз* (§ 127.); selten beim adjectiv als praedicat, wie *mon jä pãun* (monian paun J., moniaroũ Pf. «vollmond», richtig: der mond ist voll), *кэстэ пãэнэз*; *tã jis stor 10* (täu jiss stohr S. du bist alt; S. läßt freilich oft die endungen hinweg), *тэи кси старэз*. In *dibber tgãrl* «wackerer Kerl» J., *dibber kjôt* «Viole, eigentlich schöne Blume» J. P., *dübr Karl*, *dübr kjot* scheint sogar *dübr* attributiv in der substantivischen form zu stehen. Ist die aufzeichnung genau, so läge hier wol ein 15 archaismus vor, ich vermute jedoch, daß hier *dibber* für *dibbre* (*dibbre rôd* «guter Rath» J.) verhört oder verschriben ist, und daß also auch hier *dübrý*, *дубрэй*, nicht *дубрэз* an zu nemen ist. Lezteres, *дубрэз*, hat alle warscheinlichkeit gegen sich.

Nominativus singularis neutrius. Für das nèutrum li- 20 gen zalreiche beispile vor, da der nomin. sing. neutr. der adjectiva adverbiall gebraucht wird. So z. b. *seuckû já* (sauchji gang J. es ist trocken), *соухо кэстэ*; *leubû* (tujan leubû «par raillerie» Pf., *tü já leubû* das ist lieb; leibû «aimer» Pf., *ljeibj' 25* «Liebe» J., richtig: lieb, adv.), *лэко* (darneben aber auch *ljeiba 25* gang J. es ist lieb, mit der endung -a, die der bestimmten form des adject. angehört, s. u. § 224.); *naiskû* (neistjí J. P., neistgí J. Adp. nidrig), *низэко*; *tãzkû* (tangstjí «Schmerz» J. P., richtig: schwerlich, mit mühe, beschwerde), *тãжэко*; *dãugû* und, wie es scheint, *dúgû* (daudégi J., daudigi P., daugi J., *dudje 30* S. lang, adv.), *дãгэ*; *dübrû* (ay kôk debbri oder debrj' win- goye J. ei wie gut riecht es), *дубро*; *teplû* (teplj' J. P., *deplû* Pf., *teplüh* S. warm), *тэплэ*; *zimnû*, villeicht richtiger *zaimnû* (semení «Kühle» J., *lis* «kül», adv.), *зимэнэ*, vergl. *záimnj*

(seimna J. P. kalt), зимантій; *kraivū* (kreiwūsare «schielen, von der Seite sehen» J. P., richtig: er siht krumm, *kraivū zāri*, криво ззритѣ), криво; *pūznū* (pūsenj' J. P., pūsnū Pf. spät; § 118, 4.), позданс; *lākū* (ljatj' J., ljatjī P. leichtlich, § 118, 5.), лѣтко; *mūkrū* (mūkrj' J., mūkri P. feucht), мокрѣ; *vāisūk* (hoch; s. § 31, 2.), вѣисоко; *dōlėk* (weit), далѣко, mit geschwundenem unbetontem -ū, -o; *jānū* (eins; § 151, 1), еданс и. а. Ein beispil für das partic. praeteriti activi ist *tū grāmōlū* (ti gramegoli «es hat gedonnert» J.), то грѣмѣло. Hierher gehören auch die adverbia der steigerungsformen, wie *vāis*, вѣисѣ; *vāc*, вѣисѣ и. а. (s. o. § 150.).

Nominativus singularis feminini; *motėrāina sėstra* (mutter schwester § 146.), материна сестра und ähnliche diser bildung; außerdem weiß ich dise form nur beim pronomen zu belegen, z. b. *tūja*, твоѣ (§ 220.), *vōsa*, вѣша (§ 222.).

Dativus singularis masculini. Drauggāf «einander, invicem» J. P. kann nach § 71, 2 (vergl. §§ 157. 202.) nur *dreugāv*, *дрѣугѣвѣ, d. i. дрѣугѣу sein. Ich vermute, daß J., der ja nicht ein wort slawisch verstund, hier nicht genau auf gezeichnet hat. Sein gewärsmann gab im höchstwahrscheinlich auf die frage, wie «einander» im drawenischen laute, die antwort *dreug dreugāv*, d. i. дрѣугѣ дрѣугѣу; Hennig, der den grund des doppelt gesprochenen *dreug* ja nicht erraten konnte, notierte nur das letztere wort.

Der locativus singularis neutrius ligt als adverbium vor; so in *dūbrė* (zapōl dibbrė mermals bei J., gut geschlafen; eydeissa dibbrė «gehab dich wohl» J. d. i. *aidai-sā dūbrė*, иди сѣ добрѣ), добрѣ; unbetont erscheint dise endung in *vilkā* (wiltje, wiltge J., mermals vor kommend; wiltge E., wildje S., wiltga J. ser), *кѣлѣкѣ (vergl. §§ 138. 169.); velleicht gehört hierher auch *drėugā* (draude «bisweilen» J. P., einige male so vor kommend), das doch nur *дрѣугѣ sein kann.

Der instrumentalis singularis neutrius kommt ebenfalls als adverbium vor in *taichām* (teichōm «leise, sachte, sanft»

J. P., teichaam «ein Langsamer» S., letzteres nicht richtig übersezt), d. i. *ТИХЪМЪ (vergl. §§ 160. 170, 2.); *likām* (likâm, likôm, likoam J. P. gleich, neben, zugleich) auß dem deutschen: vergl. engl. *like*.

Anmerkung. geinam «anderswo» J. P. ist *jáinam*, инамо, 5 nicht instrumentalis, vergl. § 31.

Der nominativus pluralis masculini kommt mermals beim participium praeteriti activi vor, z. b. *vâzâlái* (was angláy J. P. sie haben genommen), вѣзали; *vünái bilái-sā* oder *bâlái-sā* (winnéy belléissa J. sie haben sich geschlagen), или са; *vâz-* 10 *bâlái-jig* (was balayik J. sie haben in geschlagen), вѣзали иго; *brīgalái-jig* (bringallaik J. sie brachten in) u. a.

Andere casus vermag ich nicht zu belegen.

§ 202. 2. *u*-stämme. Als casus von *u*-stämmen oder nach der analogie der *u*-stämme gebildet laßen sich folgende nach weisen. 15 .

Dativus singularis masculini und neutrius. Es gehören hierher die formen auf *-āv* und *-eu* = **-ъев* und *-оу* die auf die *a*-stämme über gegangen sind, also *Karlāv* (§ 157.), *dānāv* (§ 168.), *dreugāv* (vor. §) zu nom. sing. *Karl* (kerl, mann), *dānū* (grund, boden), *лэно*, *dreug* (anderer), *лругъ*, eben so *vānāv* 20 (herauf; § 71, 2.) und *kūmāv* (wem; § 217); *būgāv* (badyóy bidyâf «Gott anbeten» J., wol: bete zu gott; badyóyte bidyâf «betet Gott an» J.) folgt auffälliger weise der analogie der *ja*- oder vilmer *ju*-stämme, was in den anderen casus dises wortes, nomin. sing. *būg* (gott), *горъ*, nicht der fall ist; *būgāv* ist 25 deutlich **горъев*, d. i. **горъевъ*, wie bei allen neueren bildungen der art mit erweichung, nicht mit wandlung des gutturals.

Der analogie der *u*-stämme gehört auch der dativ auf *-оу* an, so das neutr. *dānéu* (hinein), *лэноу* (§ 168.), eben so *vānéu* (wannáy J. P., wannäu S. herauf), *вэноу* (s. § 71, 2.). 30

Auch der locativus singularis auf *-оу* gehört ursprünglich den *u*-stämmen, von denen auß er sich weiter verbreitet hat; wir fanden in in *vā nēbéséu* (§ 192.) zu nomin. sing. *nēbū* (him-mel), *нѣво* (s. § 212.).

Vom genitivus singularis der *u*-stämme kann ich im polab. nur *médéu* (medäü S., medà Pf., letzteres so auf keinen fall richtig, honig), MEDY , bei bringen, das warscheinlich so zu faßen ist (§ 71, 2.), nomin. sing. *med* (méd J. P. honig), MEDZ .

5 Daß der instrumentalis singularis auf *-ám* = -AM und *'ám* = -AM , d. i. *-jümi* (§§ 160. 189), die regelmäßige endung dises casus bei den *a*- und *ja*-stämmen, eigentlich den *u*-stämmen an gehört, glaube ich gezeigt zu haben.

Die vocativform der *u*-stämme ligt nicht vor.

10 Vom nominativus pluralis der *u*-stämme, altbulg. -OKE , der ebenfalls, wie bekannt, vilfach auf *a*-stämme über gegangen ist, finden sich folgende beispile: *bügüv* (bügiw J. als plural bezeichnet), KOCKE , nomin. sing. *büg* (gott), KOTZ (vergl. § 25, 2.; über die nominativform *büdzái*, KOZI , die darneben sich findet, 15 s. § 161.); ferner *ssewôrntitgiwe* J. als pluralis zu *ssewôr-nak* J. P., *ziúrnac* Pf. «lerche». Disem polab. worte am nächststen steht wol ruß. *жаворонокъ* (vergl. poln. *skowronek*, ðech. *skřiváněk*, os. *skowroněk*), ich lese demnach *zévornák*, * ЖЕВРАНЪКЪ , plur. *zévornkävè* (in *ssewôrntitgiwe* J. ist wol *-ti-* zu vil ge- 20 schriben), * ЖЕВРАНЪКОВЕ .

Als plural zu *beuk* (bauk J., boic Pf. buche), * BOYKZ ; ruß. *букъ*, gibt J. *baukgewa* an. Diß wort ist villeicht *béukvý* zu lesen = * BOYKZKZI , also bis auf den ton dem plur. der *zi*-stämme gleich. Auch im genitiv pluralis werden sich uns berürungen 25 zwischen den *u*- und *y*-stämmen dar bieten. Zieht man jedoch etwa vor *béukävè* = * BOYKOVÈ zu lesen, so ist seitens der schreibung allerdings kein einwand dagegen zu erheben, denn *e* kann *ü*, *-a* im außlaute aber *ε* (und alles andere) bezeichnen. Ich bezweifle aber, nach der analogie der nächst verwanten sprachen 30 schließend, daß im polab. die endung *-ävè* = -OKE im nom. plur. für unbelebtes bezeichnende substantiva gebraucht ward.

Genitivus pluralis. Ein sicheres beispil ligt vor in *tay ne mas met drautsich bütgif likoam mane* «du sollst nicht haben andere Götter neben mir» J., *tái né-mas mēt drcudzich bü-*

ǰūv libām mānē, ГЪТІ НЕ ИМАШИ ИМѢТИ ДРОУГЪТИХЪ (?) КОГОВЪ
 *ЛИКЪМЪ МЪНѢ; die selbe bildung, aber weniger sicher erkennbar
 bezüglich des vor -ѣ vorher gehenden vocals findet sich in
 prütge sistane^w «über sechs Tage» J., süsdanū «dans six
 jours» zu nomin. sing. *dān* (tag), ДАНЪ; velleicht ist *dānūv* = 5
 poln. *dníow* zu schreiben.

In einigen beispilen vermute ich die endung -āv, bisweilen -'āv,
 d. h. -ѣѣ, -ѣѣ = -ǰѣѣ auch bei unbelebten masculinen (vgl. § 204.).
 Dise endung kommt den weiblichen z₁-stämmen zu; wo erwei-
 chung vor der selben erscheint, da ist außerdem noch die häu- 10
 fige analogie der ja-stämme im spile. Neben *sot* (sôt J. P. sat),
 steht *sotāv* (sotâf J., sotâw P. samen), was ich für den genit.
 partitivus des bei collectivem gebräuchlichen plurals halte; *kosāi*
 (kosāu «Hefe» S., kosei «Schimmel» S.) halte ich für *КѢСЪТІ,
 nomin. accus. plur. zu КѢСЪ (fermentum), *kosāv* (kosâf J. P. 15
 hefe) für partitiven genitiv dises collectivplurals, nach altbulg.
 lautsystem *КѢСЪКЪ; vor diser endung zeigt sich erweichung in
sněǰāv (snedyâw J., snedjâw P. schnee), partitiver genit. plur.
 (der plur. hier, wie oft, bei dem collectivum) zu nom. sing. *sněg*
 (schnee), СНѢГЪ. Velleicht gehören hierher noch einige der 20
 § 204. an gefürten worte, deren genus nicht sicher zu ermitteln
 ist. Ich vermute, daß sich im sprachgefüle der nom.-accus. plu-
 ralis der unbelebten masculina und der feminina auf -z₁, polab.
 -āi und der nomin. sing. feminini der z₁-stämmen auf -z₁, polab.
 -āi eben so vermischt und zu einer analogie verbunden haben, 25
 wie warscheinlich -é = -ик nom.-acc. sing. neutr. und -é = -ик
 nomin. plur. masc. So kam die sprache dazu zu den formen auf
 -z₁, -āi genitive plur. auf -āv zu bilden, auch dann, wenn jenes
 -z₁ dem nomin.-accus. plur. masc. an gehörte.

§ 203. 3. y-stämme (nach älterer lautstufe ū-stämme). 30
 Dise stämme haben, wie es scheint, im polab. zu einer zimlich
 weit greifenden analogie anlaß gegeben. Wir fanden bereits
 (§ 179.) daß vile weibliche a-stämme den nom.-acc. plur. nach
 analogie der y-stämme bilden. Dise haben nun widerum in disem

casus die endung der *a*-stämme an genommen, wodurch eben die endung *-vāi* = -вѣи zu stande kam. Den genitiv pluralis diser stämme glaubten wir (s. d. vor. §. am ende) sogar bei masc. erkennen zu müßen.

- 5 Nominativus-accusativus singularis. Endung *-āi* = -ѣи. Beispile *kārāi* (karróy, króy J. P., karoi Pf. D.; cara S. scheint auf andere betonung hin zu weisen und ist villeicht ein anderer casus, blut), *кѣѣи; *cārkāi* (tzartgáy J. P., zerckcheý Pf. kirche), цѣркѣи; darneben findet sich *cārkvāi* (zartjūw
10 S. kirche), *цѣркѣѣи und, wie es scheint, mit geschwundenem *v* (§ 108.), *cārkvāi* (tzártjī J. kirchhof; no zartjū «auf dem Kirchhofe» S., wol zu lesen «auf den Kirchhof»), wobei zugleich die function des wortes sich änderte; *rākāi* (roatgáy J. P. kasten), *рѣкѣи, vergl. čech. *rakev* (sarg) und das deminutivum *rākvāi*
15 (kästlein), das sich zu *rākāi* verhält, wie *cārkvāi* (capelle, kirchlein), zu *cārkāi*; *greusāi* (birne), *грѣсѣи, ward bereits § 179. besprochen wie auch *kūtāi* (katze), *кѣтѣи; dise worte verhalten sich zu грѣсѣи, *кѣтѣи genau so, wie *rākāi* zu рѣка (sepulcrum); *kūnāi* accus. sing. (tay mos woypet tyénay peiwóy J. ist wol
20 nicht genau geschriben, ich lese *tāi mos vāipit kūnāi pairó* du sollst eine kanne bier auß trinken, тѣи имаши *вѣипити *кѣнѣи пивѣи), poln. *konew'*, vergl. *rākāi*, čech. *rakev*; *klāgāi* (klanggáy «Band» J., als technischer außdruck des zimmermanns), *кѣлѣгѣи; *račāi* (rascháy J. P. rache); *saurāi* (saureý Pf., sorey D.
25 eßich, zunächst wol auß dem deutschen «säure» gebildet); *tūgāi* (wiknéna tūgéy J. feuerzeug); *kolāi* (tung Kohlāu Jang hiss Teplūh «Der Kohl ist noch heiss» S., *tō kolāi jā ist teplū*, gibt über das genus keine sichere außkunft, *tō* ist masc., *teplū* neutr.,
30 nomina auch als masculina gebraucht worden seien). Demnach ist dise form bei fremdworten beliebt.

Der locativus singularis findet sich in *vā cārkvā* (waa zartje S. in der kirche), nach der regel (§ 107.) für **cārkvē*, *цѣркѣѣѣи, was zunächst also auf einen stamm **cārkvā* hin weist.

Die endungen der *a*-stämme finden wir ja auch im nomin.-accus. pluralis bei diesen stämmen.

Den genitivus singularis könnte man in der § 182., anm. an gefürten stelle finden, *kopkō kārāi* für **kārvai* (§ 107.) = *καρβκκ *κάρβκκ nach analogie der *i*-stämme gebildet, doch kann 5 hier, wie bereits bemerkt, auch an den nominativus singularis gedacht werden.

§ 204. Nominativus pluralis. Endung *-vāi*, *-āvāi* = **zκzι*; diese bildung hat sich auf zahlreiche *a*-stämme verbreitet, wie wir § 179. bereits sahen; dort ward *greusvāi* (birnen) zu 10 nomin. sing. *greusāi* außfürlich besprochen, zahlreiche andere beispiele finden sich dort verzeichnet; *klāgvāi* (klangwóy J.), nom. sing. *klāgāi* (s. d. vor. §.). Hierher gehört wol auch *brāvāi* (brawóy J. P. brauen, vergl. § 8, 2.) falls es einem nom. **brāi* (vergl. *kārāi*), **κάρzι* entspricht; freilich kann man es auch als 15 *brāvāi* = κάρzκκ nomin. plur. zum nomin. κάρzκκ, das polab. **brāv* wäre, also als *i*-stamm faßen. Ferner *būkvāi* (būkwóy J., bückwói Pf. buch, ein plurale tantum; vergl. jedoch bückwa «Bücher» S., das eher singular zu sein scheint), wol unter einfluß des deutschen, daher *ü* für das zu erwartende *eu*, gebildet, vergl. 20 jedoch κούκzι, zu dem es der endung nach regelrechter plural ist; *stangwóy* J., plur. zu *stangáy* «Senkel» J. P., das auch als *stanjwóy* J., plur. zu *stanjáy* «Schurlem» J. P. erscheint, vgl. auch *stanjáy* J. P., *stangiáy* Pf. «Stange». Hier scheint *stāgāi* = *στάνzκzι, plur. *stāgvāi* zu lesen, vergl. στάνzκzκτι (strin- 25 gere, tendere), τάνzο (lorum); hieran scheint sich das auß dem deutschen entlente *stāgāi* (stange) in seiner form an geschlossen zu haben. *Modáy* «Made» J. P. als singular, *mottewáy* J. «motte, milbe, wurm»; letzteres ist zwar nicht als plural an gegeben, dürfte aber doch kaum etwas anderes sein. Vielleicht hat 30 sich in *modāi* singular und plural in der art gemischt, daß es ursprünglich nomin.-accus. pluralis war, dann als singular empfunden ward und nun der neue plural *modvāi* sich erzeugte.

Ueber den plur. *béukváj* zu *beuk* (buche) s. § 202.

Genitivus pluralis. Zu dem nomin. plur. *-vāi*, *-āvāi* (vgl. § 179.), *-*zεzεi* muste der genit. plur. *-āv* = *-*zεzε* lauten. Diesen genitivus pluralis erkenne ich in den als singulare an geführten formen auf *-āf* u. s. f., die ich für partitive genitive halte, die ja oft von den aufzeichnern für nominative gehalten wurden (§ 170.). Collectivbegriffe werden aber häufig im polab. im plural gegeben und die folgenden beispiele sind lauter worte, die stoffe, massen bezeichnen. Hierher gehören *saurāv* (*sauráf* J., *sauraw* P. «sauer», *sauráf* J. P., *saurav* J. eßig), nom. sing. *saurāi*, der nomin. plur. würde also **saurvāi* lauten; *tūgāv* (*tigáf*, *tigav* J. zeug, stoff), nomin. sing. *tūgāi*; *kolāv* (*koláw* J. kol), nomin. sing. *kolāi*; nur in diesem casus findet sich *varkāv* (erweichung wie beim dat. sing. *būgāv*, s. o. § 202.; *wartgáf* «Honigbau oder Gewerk der Immen» J. P.), *sipāv* (*sipiaw* J. P. seife). Vergl. die § 202. beim genit. plur. auf gezählten gleichen formen. Man könnte *-āv* auch für eine nebenform des nominativus singularis auf *-āi* = *-zε* halten (*-āv* = *-zεzε*), wenn nicht diese formen außdrücklich als plurale an gegeben würden, z. b. *kride* «Kraut» J. P., plural *kridiáf* J., neben *kride* J. P., *kridiáf* J. P. «Gewürz». Die form des singularis ist hier schwer sicher zu erschließen, ich vermute *krūd*, genit. plur. *krūdāv* mit erweichung vor der endung, da fremde worte in der regel als *ja*-stämme behandelt werden.

25 § 205. Uebersicht der casusendungen der *u*- und *y*-stämme.

	u-stämme.	y-stämme.
Sing.	nom. acc. — (<i>med</i>) bei belebten wol auch wie der genit. der <i>a</i> -stämme.	<i>-āi</i> (<i>cārkāi</i>)
30	dat. <i>-āv</i> (<i>karlāv</i>)	?
	loc. <i>-eu</i> (<i>nēbésēu</i>)	<i>-(v)ā</i> (<i>vā cārkā</i>)
	gen. <i>-eu</i> (<i>medēu</i>) ?	?
	instr. <i>-ām</i> (<i>būgām</i>)	?
Plur.	nom. <i>-āve</i> , <i>-āv</i> (<i>zēvornkūve</i> , <i>būgūt</i>)	<i>-vāi</i> (<i>greusvāi</i>)
35	gen. <i>-āv</i> (<i>būgāv</i>), auch <i>-āv</i> wie bei den <i>y</i> -stämmen.	<i>-āv</i> (<i>saurāv</i>)

berschemel), *CTEΠEHA* (masc. gradus); *vōglāi* (wungloi «die Kohle» D. kann nur pluralis sein); *nüchtāi* (nüchtjey S.), plur. zu *nügít* (nagel), das hier als *ja*-stamm behandelt ist und, wie es scheint, die harte endung *-āi* = *-zi* an den erweichten consonanten setzt, wie dergleichen in jungen bildungen im polab. mehrfach vor kommt.

Die fälle mit unbetonter endung können natürlich eben so gut accusative plur. wie nominative sein; *gūlōbi* (tjelumba J.), nomin. sing. *gūlōb* (tschelūmb Pf., djelumb, tjelum J. P., ielumb D. taube), *ΓΟΛΖΕΔ* (der unter dem deminutivum *gūlōbāk* — tjelumbäck J. — an gegebene plural tjelumbge J. läßt allzu vilfache deutung zu); *zēlōdi* (selūnda J.), nomin. sing. *zēlōd* (selünd J. P. eichel), *ЖЕЛЖЛАБ*; sicher accusativ ist *gūsti* = *ГОСТИ* oder, was nicht zu entscheiden ist, *gūstý* = **ГОСТЪ* nach analogie der *a*-stämme (wadde *gīsta* eide J., lis *vā gūsti úidē* er geht zu gaste, *вз гости идѣтъ*). Auch die vorher an gefürten beispile sind, wenn es etwa accusative pluralis sind, eben so merdeutig wie dises.

§ 208. Feminina. Belegbar sind folgende casus. Singularis. Nominativus-accusativus singularis: *nūc* (nütz J. P., nūhtz S., nūts Pf. D., nauх M. nacht; als accusativ in *vā nūc*, wennütz, wennits J., winnūhtz S. in der nacht, des nachts), *НОШТА*; *kūst* (tijist J. P. fischgräte), *КОСТА*; *pāst* (pangst J. P. Pf. D. faust), hand, *ПАСТА*; *vās* (woas J. P., wahss S., wōos Pf. laus), *ВЛША*; *pēsñ* (pēssen J. P. gesang), *ПЕСНА*; *dvār* (divar M. tür), *ДВАРА*.

Dativus singularis: *jēdāi* (Judsā Kájedajaýd Pf, *joz cā kā jēdāi út*, ich will zum eßen gehn, *пъз хъштъ къ ѣди ити*; vergl. die einleitung s. 12.), *ѣди*, nomin. sing. *ѣдъ* (cibus), polab. also etwa **jēd*.

Genitivus singularis nicht belegbar, er wird wol dem dativ gleich gelautet haben (über die formen *pūlnūci*, *sūli*, die man etwa für die genitive *НОШТИ*, *СОЛИ* halten könnte, wenn man die lautgesetze des polab. nicht kennt, s. § 134.; die genitive von

nüc, sül können nur **nüciái*, **süliái* oder, bei betonung der stamm-silbe, **nüci*, **süli* = *ношти, соми* lantern).

Instrumentalis singularis: *så pãstã* (sa pangstang «mit Fäusten» J., richtig: mit der faust), *сз пастиж*. Vergl. den instrum. sing. der weiblichen *ja*-stämme, der ebenfalls im polab. 5 auf *-ã* endigt (§ 198.). Es ward also *-иж* und *-иж* oder warscheinlich *-иѣа* und **-ѣа* in **-ã*, d. i. polab. *ã* zusammen gezogen.

Pluralis. Der nominativus und accusativus pluralis auf *-ái* = *-и* ligt vor in *vãsái* (woassái J.), nomin. sing. *vãs* 10 (laus), *ѣшã*; *pësnái* (pësnay J., pësnáy als accusativ J.), *пѣснѣи*, nomin. sing. *pësn* (lied, gesang), *пѣснã*; *küstái* (tijistáy J.), nom. sing. *küst* (gräte), *костã*; *dvãrái* (dwaráy, twaráy J. P., dwarrey S. tür, torflügel), *дварѣи*, nomin. sing. *dvãr* (tür), *дварã*; hierher gehört auch *tãrái* (drei; § 151, 3), **търѣи*. 15

Unbetonte endung zeigt *nüci* (nühtze S.), nomin. sing. *nüc* (nacht), *ноштã*.

Der instrumentalis pluralis des zalwortes *тѣи*, *så tã-ráimi* (sat taraima suétskome M. mit drei lichtern), *сз *тѣрѣими* (*тѣрѣими*) läßt wol keinen schluß auf die bildung dises casus 20 bei den substantiven zu.

§ 209. Uebersicht der belegbaren casusendungen der *i*-stämme.

	Masculinum.	Femininum.	
Sing. nom. acc. —	(<i>pót</i>)	— (<i>nüc</i>)	25
dat.	?	<i>-ái</i> (<i>jëdái</i>)	
gen. nach analog. der <i>ja</i> -stämme		warscheinlich wie der dativ.	
instr. <i>-ëm</i> (<i>pótëm</i>) ?		<i>-ã</i> (<i>pãstã</i>)	
Plur. nom. <i>-é</i> (<i>güzdé</i>); wie die <i>a</i> - oder <i>ja</i> -stämme.		<i>-ái</i> (<i>küstái</i>), <i>-i</i> (<i>nüci</i>) ?	30
acc. <i>-i</i> (<i>güsti</i>) ? oder wie die <i>ja</i> -stämme.		<i>-ái</i> (<i>pësnái</i>), warscheinlich auch <i>-i</i> .	

§ 210. Consonantische Stämme. 5. *en*-stämme, masculina. Ich kenne nur folgende beispiele: nominativus singularis *komãi* (komóy J. P., kommói Pf. stein), *камãи*. 35

Nominativus pluralis: *komíné* (comine M.), *καμηνέ*; *kreminé* (kreminé «Kieselsteine» J. P., «die kleine Steins heißen kremin» S.), *κρεμηνέ*, nomin. sing. *κρεμινι*, polab. also **krēmāi* (nicht vor kommend).

- 5 Anmerkung. *komnāi* (komnei M., *komanóy* J., *kummanói* Pf. D. ofen), ist nomin.-accus. pluralis eines *a*-stammes, vgl. ns. *kašeny*, čech. *kamna* ist ebenfalls *a*-stamm, aber neutrum; der genit. plur. *kamén* (§ 40, 2.; *pūd zandg hey kammehn* S., *pūjd, sād en kamén* komm, setz dich beim ofen) läßt schließen,
10 daß *komnāi* femininum ist.

§ 211. 6. *en*-stämme, neutra. Belegte casus sind: nominativus-accusativus singularis *-ā = -a*; *jaimā* (geimang J. P., *jäumang* S., *geima* J. E., *seimang*, *lis jeimang* M., *jeomang* M. name), *йма*. Neben dieser form hat J. P. auch *geimj*,
15 das nur *jaimū*, **имс*, sein kann; es scheint also, daß hier eine nach analogie der *es*- oder *a*-stämme gebildete accus.-nominativform vor ligt, nämlich one *en* und dafür mit dem auflaute der neutralen *es*- oder *a*-stämme; *vāimā* (weimang J. P. euter), poln. *vymię*; *sāzmā* (zangsmā S., *sangsaman* J. «Faden Holz»), das
20 wahrscheinlich (vgl. den plur.) **сажамма* ist (vgl. *сажана ёрчма*); *rāmā* (ramang, ramann J. P. achsel, schulter, arm), *рама*.

Instrumentalis singularis: *pūd rāmihām* (pitt ramin-gam «unter der Achsel» J.), *подъ раменема*, genauer *раменема*, im polab. = **ramenjūmī*.

- 25 Accusativus-nominativus pluralis: *sāzmena* (sangsmena J.), **сажамена*. In die analogie der *es*-stämme schlägt über *rāmēnésa* (ramenēssa J.), d. i. **раменеса*, plur. zu *rāmā*.

Anmerkung. *sēmū* (semnū «Lein» M. genauer: same, leinsame) ist kein casus von *сѣма*, sondern ein auß diesem stamme
30 hervor gegangener *a*-stamm, also **сѣменс* oder **сѣмнс*, vergl. čech. *semeno* (same).

§ 212. 7. *es*-stämme, neutra. Belegte casus: accusativus-nominativus singularis; *nebū* (*nebý* J. P., *nebí* J., *nebúy* Pf. himmel; *no nabj' agen Himmel* J. на н.), *небо*; *zvenū*

(sweni J. P., schwenü S. felge), ruß. звено; *vākū* (watgi J. P., watgy Pf. auge), око; *veučhū* (wauchgi J., wauchgj' P., woi-schi M., wäuch S. or). оухо.

Die anderen casus des singularis sind, so weit sie vor kommen, nach der analogie der *ja*-stämmen gebildet; locat. sing. *vā 5 nebéséu* (§ 192.; im himmel), genit. sing. *sā nebésó* (§ 192.; vom himmel), instrum. sing. *pūd nebésām* (§ 192.; unterm himmel).

Accusativus-nominativus pluralis: *vücésa* (witséssa J.), очеса, zu *vākū* (auge); *zvenésa* (swenésa J.) zu *zvenū* (felge); über *rāménésa* zu einem nicht vor kommenden **rāménū* s. d. 10 vor. §.; *veucha* (wäucha S. oren), d. i. *оуχα one das suffix *-es-* zu *veuchū*.

Mit nicht neutraler endung (s. d. fig. §.) ist gebildet *zülisáy J.*, *tzilisáy J. P.*, als plural zu *zülí J. P.* «backe» an gegeben, vergl. *nosüje prowa tsilesoi* «auf seine rechte Backe» 15 M., wo der plural für den singular zu stehen scheint (*celéust* — *züljaust* «Unterinn» J. P. — чѣлустъ hat bloß die wurzel mit obigem worte gemeinsam). Außer den an gefürten formen ergibt sich wol ein sing. *celū*, *чѣло. stamm **celes-*, *чѣлес-, plural wahrscheinlich nach analogie der *a*-stämmen *celésāi*, *чѣлесѣи oder, als 20 femininum, nach analogie der *i*-stämmen *celésāi*, *чѣлесѣи.

Im dualis werden die stämme очес- und оушес-, wie in den anderen slawischen sprachen, durch *i*-stämmen vertreten; nominativus-accusativus dualis *vücāi* (witséy J., als dualis außdrücklich bezeichnet, *witzéy Pf.*, *witza S.*), очи; *veusāi* (waus- 25 sáy J.), оуши; instrumentalis dualis *sā vücāima* (so und sa witzeima J.), съ очима.

§ 213, 8. a. *et*-stämmen, neutra (vergl. § 144.). Zu belegen sind bloß die nominative-accusative sing. und plur.; beide zimlich zaireich vertreten. 30

Accusativus-nominativus singularis: *tilā* (kalb), тѣла; *pailā* (junge ente), *пила; *stinā* (junger hund), штенѣ; *keurā* (küchlein), коуѣ; *joǵnā* (lamm), ѣгнѣ; *büzā* (bild, gottchen), *божѣ u. s. f.

Accusativus-nominativus pluralis: *pailōta*, *ΠΙΛΑΤΑ, *sténōta*, ШТЕНАТА, *büzōta*, *БОЖАТА. Neben diesen die regel darstellenden formen (§ 75.) findet sich one vocalwechsel *blaižata* (zwillinge), *БЛИЖАТА, *joǵnāta* (lämmer), ПГНАТА.

5 Auch hier (vergl. *cèlesāi* im vor. §. und § 171, anm. finden sich formen mit nicht neutraler endung: *pilātāi* (pilangtey «Gösseln» S.; vgl. § 44, 2.) zu *pailā*, nebenform, wie es scheint mit veränderter function, von *pailōta*; *tilātāi* (ergibt sich auß «tilantoi, das Kalb» D.) zu *tilā* (kalb); warscheinlich ist die
10 selbe bildung zu finden in tjärrangtein «Küken», das ich *Keurātāi*, plur. zu *Keurā* lese (der von J. an gegebene plural tjauréy, d. i. *Keurāi* gehört wol zu einem nomin. sing. **Keur*, КΟΥΡΖ gallus).

Ob in «Gönse Küchlein poilum» M. etwa der genitiv plur.
15 *pailōt* vor ligt, oder welcher andere casus, ist nicht zu entscheiden.

§ 213, 9. b. er-stämme, feminina. Ich finde nur den nominativus singularis: *motāi* (motáy J. P., mohtey S. mutter), МАТИ zu stamm *moter-* (vergl. *motér-in* § 146.). Das
20 dem altbulg. ДЪШТИ entsprechende wort, das **dācāi* lauten würde, kommt nicht vor (*dēvka* wird dafür gebraucht; § 141.).

§ 214. Uebersicht der casusendungen der consonantischen stämme.

	en-stämme masc.	en-st. ntr.	es-st. ntr.	et-st. ntr.	er-st. femin
25 Sing.	nom. -āi (<i>komāi</i>)	-a (<i>rāma</i>)	-ū (<i>nēbū</i>)	-a (<i>paūd</i>)	-āi (<i>motāi</i>)
	acc. ?	wie nom.	wie nom.	wie nom.	?
	loc. ?	?	-éséu (<i>nēbéséu</i>)	?	?
	gen. ?	?	-ésó (<i>nēbésó</i>)	?	?
30	instr. ?	-'ām (<i>rāmi- nām</i>)	-'ām (<i>nēbē- šām</i>)	?	?
Plur.	nom. -iné (<i>komine</i>)	-ena (<i>sāz- mena</i>)	-ésa (<i>vūcésa</i>)	-'ōta (<i>pailōta</i>), -āta (<i>blaižata</i>), -ātāi (<i>pilātāi</i>)	?

35 Die duale *vūcāi*, *veusāi* (§ 212.) gehören nicht hierher.

II. Pronominale stämme.

§ 215. Es scheint mir practisch hier nicht alle stämme zusammen nach den casus zu behandeln, sondern von jedem pronominalstamme die belegbaren casusformen zu verzeichnen und am schluß die casusendungen in einer übersichtstabelle zusammen zu stellen.

5

1) Pronominalstamm ТЪ, demonstrativum, im polab. häufig als artikel gebraucht. Nominativus singularis masculini *tō* (tung J. P. S., kommt häufig vor; § 79.); die alte form *tā* = ТЪ (vergl. *kā-tū*, § 219.) scheint erhalten in *tā tāi jis* (ta toy chiss E., ta toy giss J.), ТЪ ТЪИ КСИ, wörtlich das deut- 10 sche «der du bist»¹⁾; accusativus nominativus neutrius *tū* (tū, tüh S., ti J. öfters, ty J., tu M.), ТО; nominativus singularis feminini *to* (to J. P.), ТА; accusativus singularis masculini *tō* (tung als accus. z. b. tung Tjützehr krie johl «den Korb gekricht hast» S., tung krie — afstōrial «den 15 Krieg absteuren» M., freilich sind bei M. die casus oft verwechselt, so daß tung hier auch nominativ sein könnte), femin. *tō* (pūsaarim wat tung dahrung «besiehe mir in das loch» S., *pūzāri-m vā tō dārō*, ПОЗЪРИ МИ ВЪ ТЖ ДИРЪ), ТЖ; genitivus singularis masculini-neutrius *tūg* (wittige goidac M., *vūt 20 tūg chēudag*, ОТЪ ТОГО ХОУДАГО von dem bösen), ТОГО, denkbar wäre auch *tig* = poln. *tego*; accusativus pluralis masculini in wittōdume doch tamūje Greichie «vergieb mir doch meine Sünde» M. ist mir nicht klar; velleicht ist *tāi* = ТЪИ an zu setzen.

25

§ 216. 2) Pronominalstamm СЪ, demonstrativum. Nominativus singularis masculini *sō* (sung J. P., vergl. *tō*); neutr. *si* (ssi J. P., zie peiwo «dies Bier» S.), СЕ; femin. *so*, velleicht richtiger *śo* (sso J. P.), d. i. *СЪ (СИ); locati-

¹⁾ In *tada tō jis* M. scheint verwechslung mit *tad*, *taad* S. «da» vor zu 30 ligen; Müller (Гильфердингъ, стр. 69.) list: *tang toy bist*, worauf nicht vil zu geben ist, da Müllers vaterunser verkommene sprache und schreibung zeigt.

vus singularis neutrius *vã sem* (wass zehm lijungdo «in dieses Land» S. richtig, wie auch der zusammenhang fordert, «in disem lande», *tödó* ist genit. sing. partit. zu *tödú* §§ 75. 170, 1., hier wie es scheint, als indeclinabel gebraucht), *кз*

5 *СЕНА.*

§ 217. 3) Pronominalstämme *кз, чл*, interrogativum. Nominativus singularis masculini *kätü* (katü J. P., katj J., katy E., kattuhe S. war), *кзто*; *nikätü* (nekatj' J., nekatü P. niemand), *никзто*; dativus singularis *kümäv* (tjimâf 10 «wem» J. P.; § 71, 2.; vergl. § 202.) *комоу* und *kätüm* (kattühm S. wem), **кзтомоу* (vergl. § 71, 1.), letzteres offenbar die jüngere, nach analogie anderer pronomina von nomin. *kätü* gebildete form; genitivus singularis **küg* in *niküg* (nitgik «keiner, keine, keines, Niemand» J. P., ni weïdial nitgik «hast 15 du niemand gesehen» J., *ni vaidal niküg*, не видѣлъ никого), *кого, никого.*

Vom pronominalstamme *чл* findet sich außer *nic*, d. i. *ni-c* (nits, nits J., nitz, nütz Pf. nichts), *ничл*, nur der genitivus singularis *cig* (oder etwa *cüg* ?), *чгс*, der häufig vor kommt im 20 sinne des nominativs «was», wie ruß. *чгс* in sibirischen dialecten (Даль, слов. I, XLII.; *cik* J., *zik* J. P., *zöhg*, *züg* S.; Pfeffingers *züt et jeútes* «que faites vous» ist *züte tjeutes* ab zu teilen und *cig keutis* was tust du, *чгс ксүтиши* zu lesen; vergl. *cik tjautis* «was macht ihr» J., *cik tgautiss* «was thust 25 du» J.).

Von *какъ* findet sich *kóký*, nominativus singularis masculini in bestimmter form, *какъй*; femininum *kóka*; genitivus singularis masculini-neutrius nach pronominaler weise *kóküg* (*kótje*, *koka*, *kótjik* J. P., *kótgik* J. «welcher, welche, 30 welches», vergl. hierüber die einleitung s. 13.).

§ 218. 4) Pronomen *и*, im nominativus singularis und pluralis *онз*. Nominativus singularis masculini *ván* (§ 34.; *wan* J. S., *wann* J. P. er), femin. *vãna* (*wanna* S. sie). Außerdem ist vom singular belegbar der instrumentalis

masculini: sa nem, sanam J., sa nam E. (mit im), was wir nach § 189. doch nur *sã nám* werden lesen können, сз **нама*, *sũ *njũmĩ* (über das *n* vergl. § 90.); ferner der genitiv-accusativ masculini *jig* (gík J., jick, jec M. in; *snogis pik, lis jik*, «kennst du ihn» J. *znójes jig*), *нго*; *nig* (nik «ihn» J. P.), *нго* (§ 90.) stund im zusammenhange jedes falles nach einer praeosition. Vom dualis findet sich der dativ im liede: *kã naimó* (ka neimo J. E.), кз *нима*. Vom pluralis kenne ich nur den nominativ, warscheinlich masculini *vũnái* (§ 33.; *winnéy* J. sie), *они*. 10

§ 219. 5) Die zalworte *два, оба*, welche pronominal declinert werden. Nominativus dualis *dávó* (tawó «Paar» J. P.), *дзва*; *dávái* (dawóy J., tawói Pf. D. zwei) ist entweder eine pluralform, **дзвзг*, oder, warscheinlicher, es ist *dávái*, **дзвк* nach analogie von *tárái*, **тзри* gebildet; **dvě, dávě*, *двѣ*, **дзвѣ*, 15 nominativus-accusativus dualis neutrius-feminini ligt vor in *dvěnáctě, dávěnoctě* 12. und findet seine vollständige parallele an *vübě* (no wibbé starné, no webbé starné J. auf beide seiten), *оѣ*. Dativus-instrumentalis: *dvěmó* (ka dwe-mo J. E. im liede), кз *двѣма*; *vüběma* (dirse ssa wíbbema 20 *rungkóma* J., *dérzi sã vüběma rókóma* er hält mit beiden händen, *дрзжитъ сз оѣма ржкама*); genitivus pluralis ist *dávích* (ey dawig gräuck «bei zwey Birnbaum» S.), **дзвѣчз*; *wabbyích* «beiderlei» ist doch wol das dem *dávích* entsprechende *vábích*, **оѣчз*. 25

§ 220. 6) Pronomina possessiva I. *мой*, II. *твой*, reflex. *свой*. Singular. Nominativus masculini: *mũj, tũj, *sũj* (§ 107, 3.; § 93.; *my tyârl* J. mein mann, *my búsaz* M. mein gott, *mi brotatz* J. mein brüderchen, *mũh lohlja* S. mein vater; *tũi rieck cumma* M., *tia rik komma* J. E., letztere form, 30 wie es scheint, nach analogie der bestimmten adjectiva, die in den quellen im nominativ sing. ser häufig auf -a auß lauten, dein reich komme; reflex. unbelegt), *мой*, *твой*, *свой*; neutr. *mũjũ, tũjũ, sũjũ* oder, was kaum zu entscheiden ist, *mũjí, tũjí, sũjí*

Singularis. Nominativus masculini; *nos, vos* (nos ljolga J. unser vater; *nôs hôlya* wader E. unser heilliger vater; *noos* wader M., *nôsse* wader J. unser vater); neutr. nicht belegt; femin. **nôsa, vósa* (wossa, woessa teisko E., wóassa teisko J. euer tisch). 5

Accusativus singularis feminini. Ich-kenne nur *noossi daglitia sjeibe* M., *nôssi wissedaneisna stgeiba* J., *nôessi wisse danneisna stgeiba* E. «unser täglich brot». Dise worte sind offenbar, so wie sie hier stehen, in den endungen verderbt, vor allem sind es keine accusative. Ich weiß nichts damit an zu fangen (man erwartet **nôsā, *vôsā*).

In waa nohss wiesaa «in unserm Hause» S. und püd kaa nohss deissco «komm an unsern Tisch» ist die endung des possessivpronomens hinweg gelaßen, wie sich das oft bei S. findet. 15

Pluralis. Accusativus masculini *nóse, *vóse* (*nôsse* ggrêch J., *nôsse* greis E., *noosse* greichie M. unsere sünden, debita nostra, im vaterunser), *НАША, ВАША*, poln. *nasze, wasze*.

Dativus pluralis, jedes falles allen geschlechtern gemeinsam, *nósim, *vósim* (*nôssem* grêsmarim J., *nossem* gresnarim E., *noos sūme greihynarim* M. unsern sündern debitoribus nostris), *НАШИМЪ, ВАШИМЪ*.

Weiter ist mir nichts belegbar.

§ 223. 8) *КАСА*, im polab. **vis*, d. i. *кеса* (§ 10, 4.) und 25 zwar bleibt das *i = ε* in allen formen. Belegt ist:

Singular. Accusativus-nominativus neutrius *vesí* (mäu mohm wissie «wir haben Alles» S., tu wissi «das alles» M.), *касе*; oder ist *vesû = *vísó*, ruß. *всѣ* zu schreiben? (vgl. § 192.).

Accusativus singularis feminini *visā* (vissang lidang 30 «alles Leiden» M., *каж*).

Genitivus singularis neutrius (und masculini) *viség* (-pritge wissek «überall» J. P., d. i. *прѣко *всего, касеро*).

Pluralis. Nominativus masculini *vesái* und *visí* (wis-

sáy chértze «alle Teuffel» J., wissey «alle» S.; wissi «alle omniss» J. P., máu wissie «wir zusammen» S.), $\kappa\lambda\epsilon\eta$.

In wit wissiem «von allen» S. kann doch wol nur *visim*, warscheinlich *vésim*, $\kappa\epsilon\tau\mu\alpha$, dativus pluralis vor ligen, obwol 5 nach *vüt*, $\sigma\tau\alpha$, der genitiv stehen sollte.

§ 224. Uebersicht der belegten casusendungen der pronominalen declination.

	Masculinum.	Neutrum.	Femininum.
10	Sing. nom. —(<i>ván, mŭj</i>); - <i>d</i> (<i>kd-tŭ, tá</i>); - <i>o</i> (<i>tŏ, sŏ</i>) acc. wie der nomin oder der genit.	- <i>ŭ</i> (<i>tŭ</i>)	- <i>o, -a</i> (<i>to, tŭja</i>) - <i>ŏ, -ă</i> (<i>tŏ, mŭjă</i>)
15	dat. - <i>măv</i> (<i>kŭmăv</i>), - <i>m</i> (<i>kdŭm</i>) loc. - <i>m</i> (<i>vă tŭjem</i>) gen. - <i>g</i> (<i>tŭ-g, visŏ-g</i>) instr. - <i>m</i> (<i>sd năm</i>)		? ? ? *- <i>ŏ, -ă</i> (<i>sd sŭjă</i>)
	Dual. nom. acc. - <i>o</i> (<i>dăvŏ</i>)	- <i>ĕ</i> (<i>dĕĕ, vŭbĕĕ</i>)	
20	dat. instr. - <i>mŏ, -ma</i> (<i>kd naimŏ, vŭbĕma</i>)		
	Plur. nom. - <i>ăi, -i</i> (<i>vŭnăi, visi</i>)	?	?
25	acc. - <i>ĕ</i> (<i>mŭjĕ</i>) dat. - <i>m</i> (<i>nŏsim</i>) gen. - <i>ch</i> (<i>dăvich</i>)		

§ 225. Declination des bestimmten (mit dem pronomen verschmolzenen) adjectivums.

Singular. Nominativus. Masculinum. Bei der großen ungenauigkeit in der schreibung der quellen, welche für alle genera -*o* und -*a*, am häufigsten das letztere bieten, ist es schwer für jedes genus die im zu kommende endung zu ermitteln. Ueber das masculinum ward § 67. bereis außfürlich gehandelt und wir setzten als endung des nomin. sing. -*y* an. Den ton hat diese endung niemals. Z. b. *vilkŭj* (wiltge pólatz J. P. großer finger,

wiltge kungs J. großes stück, wiltje ljês J. großer wald u. s. f.). Diese endung findet sich freilich eben so auch bei neutr. und fem. z. b. wiltge mangsi J. großes, d. i. dickes fleisch, wiltje dara J. P. großes loch, fürs femininum ist diß jedoch nachweislich unrichtig, da hier auch die zu erwartende richtige form vor 5 kommt), великий; *dūbrý* (dibbre rôd J. guter rat), добрый u. s. f.

Die endung -ий wird in der schreibung der quellen von -ий nicht geschiden, wir geben sie in unserer umschreibung durch -i (§ 47, 2.), also z. b. *céudzi* (fremd), чуждый; *triti* (dritter), 10 третий; *vārchni* (wārchene bük J., wārchene büsatz J. P. höchster gott), вѣрхъный; *būzi* (bühse schlawack S. frommer mensch, büse woatrik J. gottes son), кожый u. s. f.; eine anzahl beispile auf *-аштый s. § 123.; auf -ий § 147.

Nominativus-accusativus neutrius. Die endung ist nach 15 den quellen von der des masculinums nicht unterschieden, in der regel erscheint -a, weniger oft -e, wie die folgenden beispile dar tun. Da a hier gar keinen etymologischen grund hat, so glaube ich, daß ein undeutliches e zu grunde ligt und schreibe deshalb in übereinstimmung mit den übrigen westslawischen sprachen -é. Vor 20 diser endung findet, eben so wie vor dem -ý des masculini wandlung der gutturale statt; vergl. poln. *dobre* oder *wielkie*. Eine reihe beispile mag die schreibung der quellen veranschaulichen: wiltge mangsi J. (großes, d. i. dickes fleisch), wiltga sjungti J. (großer festtag), sauchje wedderj' J. (trockenes wetter), 25 chera wedrj' J. (garstiges wetter), dibbre weddrj' J. (gutes wetter), dibbre jautrj' J. P. (guten morgen), klore wedderj' J. (helles wetter), gnóala gogi J. (faules ei), mola syungti (kleiner festtag), chauda wedrj', chaude wedrj' J., chauda wedrü Pf. (schlechtes wetter), plauséna ljuntj' J. (gepflühtes 30 land), woaróna ljuntj J. («gehaaktes» land), pösatzna lgundj' J. (sandiges land), kominéna danný (steiniger grund), worená mangsi J., worina mangsée Pf. (gekochtes fleisch), pitzena mangsi J., pícina mangsée Pf. (gebratenes fleisch), deiwa

sweinang J. P., deiwa schweinang Pf. (wildes schwein), niwa Ijotí J. P. (neujar), slepeize mangsi J. (hünerfleisch), u. s. f. Wir schreiben also *vílké*, велико; *séučhé*, соучок; *dúbré*, доврок; *chéudé*, чоудок u. s. f. Das selbe -é gilt uns auch für 5 -кк, -ек, also *tílācé*, poln. *cielece*; *būzē slūvū* (büse sliwi J. gottes wort), poln. *boże*.

Nominativus singularis feminini. Obwól da, wo die weibliche form des adjectivs zu stehen hat, bisweilen die dem masc. und neutr. zu kommende erscheint (s. o.), so ist doch hier 10 deutlich zu erkennen, daß die endung dises casus unbetont -a, betont (selten) -o = -аа ist, vor welchen endungen keine erweichung der gutturalen statt findet; z. b. *vílka* (wilka meis J. P., wilca mois Pf. große maus, ratte; wilka vóda Pf. großes waßer, darneben das unrichtige wildia vóda Pf. mit erweichung 15 nach analogie des masc. und neutr.), великаа; *stora* (stora bobò, stora séena Pf., stóra sena J. alte frau), стараа; *dúbra* (dibbra sena J., diebbra sehna S. gute frau, dibbra deffca S., dóbora déefka Pf. gutes mädchen, darneben auch dibbre glawa J. guter kopf), дубраа; *pāuna* (pauna launa J. vollmond), паунаа; *léva* (lewa runka J., leva runca Pf. linke hand), леваа u. s. f.

Betont erscheint dise endung nur außnamsweise, so in *nūwó* (niwó «Neumond» J. ergänze *léuna*), нубаа; *storó* (storo launa J. leztes viertel, wörtlich der alte mond), стараа.

25 Eben so steht -a bei den adjectiven auf -а und -ий, z. b. *būza* (büsadeiskò J. P., büsateiskò Pf., aber büssedeisto S. gottes tisch), poln. *boża*; *būdāca* (pūdanza maucho J. stehende fliege) u. a.

§ 226. Accusativus singularis. Neutrum natürlich dem 30 nomin. gleich; eben so beim masculinum, wenigstens beim un- belebten masculinum (no trite dan J. am dritten tage); fürs belebte felen mir beispile (allerdings hat M. soikas Búsie und techung Búsie wir diattai «suchte Gott», «wolten Gott damit streichen», *būzī* ist eigentlich «gottes son», Christus, von

dem offenbar die rede ist; M. hat aber auch Wargnüme Búsje «Gott dem Herren», er scheint also das wort nicht, wenigstens nicht adjectivisch zu declinieren).

Das femininum hat die endung $-ō = жѣ$, z. b. *dübrō* (wan mo dibbrung glawung J. er hat einen guten kopf), доєрѣжѣ; 5 *trenüvótō* (wasang drenü Wottong rös gung M., *vázā trenüvótō rüzgō* er nam eine dornige rute, кззл трзновкатжѣ розгж).

§ 227. 1) Dativus singularis masculini-neutrius. Die pronominale form scheint zu gelten; wenigstens zeigt dise das einzige mir bekannte beispiel *vārchnüm* (wargnüme M. dem 10 höchsten), врлхннѣоумѣоу, genau entspräche *крлхннѣоумѣоу, vergl. *kātüm* (§ 217.). Femininum nicht belegbar.

2) Vom locativus singularis ist masculinūm-neutrum nicht zu belegen, sondern nur das femininum *no lováj* (no lowáj «zur Linken» J.), на лѣвѣй nämlich странѣ, poln. *lewěj*. Bezüg- 15 lich der endung vgl. adverbia comp. wie *leubaj* (§ 150, 2.).

§ 228. Genitivus singularis. Masculinum¹ und neutrum hat die endung $-ag = -аго$; *vüt visókag chéudag* (wit wissókak chaudak J., wit wissókak chaudak E. von allem übel), отъ *вдсакаааго чѣудаааго (vergl. die selbe form in wisso kak dëst 20 J. alles genug, von allem genug, *visókag düst*), nom. sing. masc. *visóký* (wissótga «allerlei» J. P.); *dréugag* (gadoan siljot drauggank, lis drauggak «einen nach den andern» J., *jádān - slod dreugag*, еддднз слѣзз дрѣугаааго); *tritig*, warscheinlich *tritëg* zu betonen (§ 152, 3.). Femininum nicht belegt. 25

Instrumentalis singularis nicht belegt, eben so der ganze dualis.

§ 229. Pluralis. 1) Nominativus. Masculinum. In den quellen erscheint auch hier -e und -a als endung, wie im nomin. sing.; wir schreiben $-i = -ни$, z. b. *stóri* (miey store «meine 30 Eltern» J., wörtlich «meine alten»), старни; *móli* (mijohle pjessi «kleine Hunde» S.), *мѣли (*мѣлз = мѣлзкз), *šóti* (sjunta tarri tyenangsay J. die heiligen drei könige), склтии; *vílci* (wilze lessáy «großer Wald» J., richtig: große wälder),

БЕЛИЦИИ, hier also auch bei unbelebten die wandlung, vgl. § 162, 2.; *dréudzi* (drautse «Etliche» J. P.), ДРОУЗИИ oder auch, was kaum zu entscheiden sein dürfte, ДРОУЗИ, substantivisch; darneben one wandlung aber mit erweichung *dréugi* (dränje läudey 5 S. andere leute), warscheinlich nach der analogie anderer casus.

Neutrum -a = -аа; *vilka* (wilka woista M. großes maul).

БЕЛИКАА.

Femininum. Die wenigen beispiele, die ich kenne, bieten die beim adjectivum so häufige endung -a, die auch hier wol unmöglich genau richtig ist. Ich vermute auch hier -e, dem polnischen u. s. f. entsprechend (vergl. den nomin.-accus. sing. neutrius); *móle* (móla bückwói Pf. kleines buch, d. i. gesangbuch, *bükvái* ist pluralis, s. § 204.), МАЛЪИА; *vilke* (wildia bückwói Pf. großes buch, d. i. bibel), БЕЛИКЪИА; *bázēne* (bássena graus- 15 wáy J. hollunderbeeren), *БЪЗЪНЪИА.

2) Von den andern casus des plurals kenne ich nur den genitivus (accusativus) masculini in einem beispiele: *tái némas mēt dreudzich bügüv* (tay nemas met drautsich bütgif J. du sollst nicht haben andere götter), ТАИ НЕ ИМАШИ ИМЪТИ ДРОУ- 20 ГЪИХЪ КОГОКЪ; die wandlung von *g* in *dz* ist entweder nach der analogie des nominativus plur. *dréudzi* ein getreten oder es ligt der genit. plur. der pronominalen declination vor, *ДРОУЗЪТЪХЪ (vergl. § 219.).

Anmerkung. Welcher casus in «kosdím «ein Jeder» J. P., 25 vergl. poln. *každy*, steckt, ist nicht zu bestimmen.

§ 230. Uebersicht der belegten casusendungen des bestimmten adjectivs. Ich habe sie, um die übersicht zu erleichtern, am paradigma *nūvý* durch geführt.

	Masculinum.	Neutrum.	Femininum.
30 Sing.	nom. <i>nūvý</i>		<i>nūva</i> (<i>nūvó</i>)
	acc. wie der nomin. } oder genit.	<i>nūvė</i>	<i>nūvó</i>

II. *tāi* (toy, tay, taye J., täu, teu S., toi Pf.; tōjis, tojis M. = täu jiss S., toy giss J. du bist), тѣи.

§ 233. Accusativus singularis. Das alte I. *mā*, ма, hat sich nach praepositionen erhalten (bêde sso mang J. bitte für 5 mich, за ма; no mang J. auf mich, на ма; über die gewöhnliche form des accusativs s. im fig. §.). Das entsprechende **tā*, та, ist nicht zu belegen. Für das reflexive *sā*, са findet sich, außer nach praepositionen (pitsáng J. unter sich, d. i. *pūd sā*), nur die schreibung one bezeichnung des nasalvocal, meist -ssa (z. b. 10 täu grijssa S. du wärme dich, тѣи гѣтъ са; kumbóza Pf. sich baden, кѣпати са u. s. f., ser häufig vor kommend). In der umschreibung glaubte ich jedoch den nasal durch führen zu müssen (*grij-sā*, *kōpót-sā* u. s. f.; vergl. § 74.).

§ 234. Gewöhnlich steht für den accusativ die form des ge- 15 nitivs, *mínē*, *tibē*, *sibē* = мѣнѣ, тѣѣ, сѣѣ. Diser accusativ wird aber häufig mit dem dativ verwechselt und um gekert, worin ich einen germanismus erkenne, indem ich dises untereinanderwerfen von accusativ und dativ für hervor gerufen durch die verwechselung von *mir* und *mich* (die im plattdeutschen zusammen 20 fallen) seitens niderdeutsch redender halte. Auch bei der zweiten person und dem reflex. ist, wie ich glaube, im polab. verwechselung der dativ- und accusativformen ein getreten; hier unterschieden sich dativ und accusativ von vorne herein nicht bedeutend in der lautform (тѣѣт, сѣѣт und тѣѣ, сѣѣ), ich glaube aber 25 auß den bei der II. person zu erwähnenden formen schließen zu dürfen, daß auch hier dat. und accus. einst im polab. namentlich durch die betonung scharf von einander geschiden waren. Wie in der I. pers. neben dem accus. *mínē*, мѣнѣ im dat. *mnē*, *mānā*, мѣнт, so giengen den accusativen *tibē*, *sibē* die dative *tēbē*, **sebē*, 30 тѣѣт, сѣѣт zur seite. Auch hier ward *tibē* accus. und *tēbē* dativ verwechselt, wie ja auch im niderdeutschen bei disem pron. dat. und accus. sing. in eine form zusammen fallen; der dativ **sebē*, сѣѣт gieng aber ganz verloren, wie ja auch im deutschen nur eine form, der accusativ «sich», jelt für dativ und accusativ gilt.

I. Dativ singularis. Als entsprechend dem dativ $\text{M}\bar{\text{Z}}\text{H}\bar{\text{T}}$ ergeben sich *mǎnä* und *mǎn*, die ab gekürzte form. Sie kommen vor als genitive nach praepositionen, *eu mǎn*, *vüt mǎnä*, *šlod mǎnä*, möglicher weise lauter germanismen (ey man bei mir J., wit mane von mir J., silljôt mane J. P. nach mir); als accusative, *znójes 5 mǎnä* (snogismáne «kennst du mich» J., mane «mich» J. P.; snogismen J. ist villeicht abkürzung des eben an gefürten, doch könnte auch verkürztes $\text{M}\bar{\text{E}}\bar{\text{H}}\bar{\text{E}}$ vor ligen) aber auch als dativ, *kǎ mǎn* (kam mahn S. zu mir), $\text{K}\bar{\text{Z}}\ \text{M}\bar{\text{Z}}\text{H}\bar{\text{T}}$ (warscheinlich ist auch in likoam mane J. «gleich mir» der dativ wie im deutschen an 10 zu nemen).

Ferner ist auch in *mené* J. P. «mir» (mermal vor kommend), *mne* Pf. (ni púglie mne nütz, *ni būli mně nic* es tut mir nichts weh) $\text{M}\bar{\text{Z}}\text{H}\bar{\text{T}}$ wol nicht zu verkennen, so daß also, je nach der betnung, disem im polab. zwei formen entsprechen, 15 *mǎnä*, *mǎn* und *mně*.

Der genitiv - accusativ I. *miné* = $\text{M}\bar{\text{E}}\bar{\text{H}}\bar{\text{E}}$ findet sich nicht nur als accusativ (minne S. öfters als accusativ, z. b. minne dowe S. mich drückt, $\text{M}\bar{\text{E}}\bar{\text{H}}\bar{\text{E}}\ \text{D}\bar{\text{A}}\text{R}\bar{\text{I}}\text{T}\bar{\text{A}}$), sondern auch in der function des dativs *do dse minne* S. gieb mir, $\text{D}\bar{\text{A}}\text{J}\bar{\text{D}}\ \text{*M}\bar{\text{E}}\bar{\text{H}}\bar{\text{E}}$. 20

II. Bei *tewé* «dich» J. P. ist zwar nicht völlig sicher zu ermitteln, ob es als *tébé*, $\text{T}\bar{\text{E}}\bar{\text{E}}$ oder als *tébē* = $\text{T}\bar{\text{E}}\bar{\text{E}}\bar{\text{T}}$ an zu setzen ist, ich vermute indess das leztere, da $\text{T}\bar{\text{E}}\bar{\text{E}}$ (s. d. fig.) in anderer lautform sicher vor ligt. Obschon durch den accusativ übersezt, so halte ich also doch die form *tébē* für den dativ. 25

Genitiv - accusativ ist *tíbe* (tiebe, tibbe, tiebbe, tibe S. als accusativ; ey tibe J. bei dir; noh tiebe S. auf dich), $\text{T}\bar{\text{E}}\bar{\text{E}}$, vergl. *miné* = $\text{M}\bar{\text{E}}\bar{\text{H}}\bar{\text{E}}$. Dise form kommt merfach als dativ gebraucht vor, z. b. *tíbe joz ricā tū* (tibbe johss rietzang tūh S. dir sage ich das). 30

Reflex. *síbē*, $\text{C}\bar{\text{E}}\bar{\text{E}}$ findet sich als genitiv, accus. und locativ, völlig dem deutschen «sich» entsprechend, z. b. *eu síbē* (eysibe «an sich» J.), *vüt síbē* (wit siwe «von sich» J.), *síbē neról-sā*

(sibe nerjôlsa «sich nähren» J., richtig «er närte sich»), *vá sibe* wassibe «innerlich» J., genauer «in sich»).

§ 235. Alt sind die enklitischen formen des dativus: I. *-mî*, *-m* = ми; II. *-tî*, *t* = ти, z. b. I. *euplotái-mî* (euplô-
5 teime J. bezale mir), оуплати ми; *vütđój-mî* (wittodume M. vergib mir), оудай ми; *jā-mî* (seýma jamme «nous avons froid», d. i. *záima jā-mî*, зима кста ми kalt ist mir); *būli-m* (būlim J. es tut mir weh), болига ми; *dojái-m* (dogeim «geben» J. P., «gib mir» M., дай ми. Als accusativ fungiert diß *-mî* im boróyme
10 «verwahre mich» J., das, mag man das wort deuten wie man will, doch nur *borój-mî* gelesen werden kann.

II. *būli-tî* (būlite J. es tut dir weh), болига ти; *cā-t* (sant nazarath «ich wil dier was etc.» M., d. i. *cā-t nósárat*, хзштж
ти *насзрати volo tibi incacare), хзштж ти.

§ 236. Instrumentalis. II. *sā tábō* (sa tabung J. mit dir), сз *тзбѳж, nicht тѳѳѳж; es ist wol deutlich nach der analogie von I. *sā mánō* (sa manu J. mit mir), сз мзѳѳж gebildet.

In *sā mně* (sa mene «mit mir» J.) ist wol nach dem deutschen der dativus anstatt des instrumentalis gesetzt.

§ 237. Dualis. Belegbar ist nur I. nominativ *mo* (mogismay J. wir beide sind), *ма und II. instrumentalis, *sā vóma* (sa woma J. mit euch beiden), сз кама.

§ 238. Pluralis. Nominativus I. *mái* (may J., moy J. E., män S.), мз; II. *jai* (gay «ihr» J. P.; zapolt gay dibbre «habt
25 ihr wohl geschlafen» J.; ziette jey «wollt ihr» S.). Diß wort kann natürlich nicht = кз sein; warscheinlich ist es das niderdeutsche *ji* (altsächs. *gi*, *ge*). Villeicht haben wir in disem worte eine verschmelzung von **vái* = кз mit deutschem *ji* zu erkennen.

Accusativus I. *nos* (ni bringgoy nos J., ny bringgoy nos E. bringe uns nicht; tay losáy nos J. du löse uns), насз; verkürzt *nas* (ni farsorünas M. «füre uns nicht»; erlösünas M. «erlöse uns»).

Dativus I. *nom* (wittedoy nom E. vergib uns), *nam* (wit-

tedoy nâm J. vergib uns; doy nam J., dünam M. gib uns; wittodüman, lis -nam, M. vergib uns), НАМЪ; II. vom (wôm «euch» J. P.; kôk eidissa wôm J. wie geht es euch), ВАМЪ.

Instrumentalis I. *nómi* (sannome «mit uns» J., lis *sâ nomî*), НАМИ. 5

Was *nina* in wan jinnah dwarneitz jang tepplüh «in euer Stube ist warm» S. ist. weiß ich nicht.

Conjugation.

§ 239. Anordnung des stoffes. Auch bei der darlegung der conjugation hatte ich möglichst bequeme übersichtlichkeit und leichtes auffinden im auge, nicht aber eine streng wissen- 10 schaftliche anordnung des stoffes. Es schin mir practisch zuerst zusammenstellungen der belegbaren endungen der verbalformen zu geben, also der des praesens, des imperativs, des imperfects, des zusammen gesetzten aorists und des einfachen aorists. Sodann folgt eine nach den außlauten der wurzeln oder 15 der verbalstämme geordnete zusammenstellung der belegbaren verbalformen sammt participien und infinitiv in folgender reihenfolge (der bequemlichkeit wegen habe ich im folgend. die miklošićschen paradigmgen bei gesezt): 1) stammverba mit consonantischem wurzelaußlaute, und zwar solche, deren wurzel 20 auf momentane consonanten und spiranten, dentale und gutturale, auß lautet (ПАЕТЖ, НЕСЖ, ПЕКЖ; beispile mit labialem wurzelaußlaute vermochte ich nicht bei zu bringen); 2) verba mit nasalem wurzelaußlaute (ПАИЖ, ПАТИ); 3) verba auf *r, l* (МРЖ, МРЪТИ, МРЪТИ); 4) verba auf vocale (КИЖ); 5) verba, 25 die im zweiten stamme *a* haben, praesens wie bei 1. (БЕРЖ, БРАТИ); 6) verba, die im zweiten stamme *a* haben, praesens mit dem suffix ursprünglich. *-ja-* (ПИШЖ, ПИСАТИ; ДЪЖ, ДЪЯТИ); 7) verba auf *-нж* in der 1. sing. praes. (ДВИГНЖ);

8) verba auf и-ти (хвалѣж, хвалити); 9) verba auf -ѣ-ти, praes. -ѣж (горѣж, горѣти); 10) verba auf -а-ти, praes. -аѣж (дѣлаѣж, дѣлаѣти). Verba auf -ѣ-ти, praes. -ѣ-ѣж (желѣѣж, желѣѣти) und verba auf -оба-ти, praes. -оубѣж (коупоубѣж, коупобѣти) ver-
 5 mag ich nicht nach zu weisen; die letztere form, die namentlich bei entlenen worten in slawischen an gewant wird, ist im polab. in disem falle wenigstens durch die form -ати, -аѣж oder -ати, -аѣж ersetzt. Disen classen von verben schließt sich die aufzählung der belegbaren formen solcher verba an, die in irgend einer be-
 10 ziehung bemerkenswertes und von den unter die früher auf gefürten classen gehörigen verben ab weichendes zeigen, nämlich der verba 11) идж, ити; 12) кмѣж, кѣти; 13) ѣмѣж, ѣѣти; 14) бѣмѣж, бѣдѣѣти; 15) дамѣж, дати; 16) дѣжѣж, дѣѣти; 17) хѣштѣж, хѣштѣти (Miklos. III., § 205.); 18) имѣмѣж, имѣѣти.

15 Anmerkung. Die bedeutung habe ich auch bei den verben, bei denen im slawischen die praesensform futurbeziehung hat, stäts im deutschen im praesens gegeben, teils um die umschreibung mit «werden» zu vermeiden (im deutschen kann übrigens jedes verbum in der praesensform als futurum gebraucht wer-
 20 den), teils weil wir nicht wißen, in wie weit das drawenische die bekannte eigentümlichkeit des slawischen verba perfectâ und imperfecta zu scheiden, bewart oder etwa durch einfluß des deutschen ein gebüßt hat.

§ 240. Endungen des praesens indicativi auf -ж,
 25 -ѣши u. s. f.

I. singularis. -ā = -ж; z. b. *joz aidā* (jose eidang J. ich gehe), ѣзъ идж; *joz cā* (johss zang S., jútsan, jùdsa Pf., jozang, jotzang J. ich will; sant M. ich will dir, cā-t), ѣзъ хѣштѣж; *joz pūjā* (jos piaug J. ich singe), ѣзъ пѣѣж; *joz ricā*
 30 (johs rietzang S. ich sage), ѣзъ рѣѣж (über das polab. c für κ in disen verben s. § 247.), *joz plocā* (jose plozang J. ich weine), ѣзъ плаѣж u. s. f. Der ton findet sich nicht bezeichnet; wahrscheinlich ist die endung unbetont.

II. singularis. -is, -es = -ѣши, z. b. *tāi cis* (tāu siess S.,

ziss J. du willst), тзи хзштешн; *tâi kródés* (täu krodies S. du stilst), тзи кралешн; *mûzês* (müsis J., müses Pf. du kannst), можешн; *tâi lâzês* (tay lasés J., toi losest Pf. du lügst), тзи лзжешн.

III. singularis. -i, -é = ета. Beispiele für diese person sind 5
 ser häufig, da sie in den quellen meist an geführt, im deutschen
 aber durch den infinitiv gegeben wird; z. b. *ci* (tsi Pf., zie S.,
 ssi J. er will), хзштета, aber *ní-cé* (nitze S. er will nicht), не
 хзштета; *áidé* (eyde, eide J. P., heide, heyde S. er geht),
 идета; *mûzê* (müse J., müse, mühse, müsse S. er kann), мо- 10
 жета; *pûjê* (püe J. P. er singt), покета u. s. f. Vor dem reflexiven
-sâ lautet diese endung stäts *i* und scheint in diesem falle den
 ton zu haben, z. b. *trâsî-sâ* (trangsîssa, trangsîsta J. er bebt),
 трасета са; *tâucî-sâ* (tauzîssa J. es klopft), таучета са u. s. f.

Dualis. I. pers. Ich kann nur *mo jismâi* (mo gismáy J. wir 15
 beide sind) bei bringen, das altb. *ма *кма lauten würde. Ob-
 schon sich zunächst das os. *-mój*, z. b. *smój* (wir beide sind) zur
 vergleichung dar bietet, so glaube ich doch kaum, daß die polab.
 endung mit dieser os. für identisch zu halten ist; offenbar haben
 wir es mit einer ganz jungen erscheinung zu tun, die in jeder 20
 sprache besonders sich entwickelt hat und ferner ist os. *ó* =
 polab. *ü* (os. *kón* = polab. *kün* pferd u. s. f.), auch steht dem
 os. *-taj* der 2. und 3. dualis im polab. *-ta*, *-tó*, d. i. -та gegen-
 über. Os. *mój* ist auch als selbständiges pronomen für die I.
 dualis im gebrauche, während diese form im polab. *mo* lautet. Die 25
 polab. endung *-mâi*, d. i. -*ми, die auch als *-mâi* = -*мзи gefaßt
 werden kann, ist mir vor der hand noch völlig dunkel.

II. dualis. Nur *móta* (mohta S. ir beide sollt), имата, ist
 nachweisbar. Bei den hier zunächst in betracht gezogenen prae-
 sensformen lautete die endung wol *-ató*, wie in der III. dualis. 30

III. dualis. Die endung ist *-ató* = -ета; in der regel kommt
 diese endung mit *-sâ* vor, also *-ató-sâ* = -ета са, über das *a* für
 ε vergl. § 23, 2. Beispiele: *tâgnató* (tangnató «fortziehen» J. P.,
 richtig: sie beide ziehen), тагнета; *bijató-sâ* (über das *i* der

wurzelsilbe s. § 250.; *biatôssa* «sich schlagen» J., richtig: sie beide schlagen sich), *биқта са*; *jématô-sâ* (*gimmatôssa* «einander anfaßen» J., richtig: sie beiden faßen sich), *кмакта са*. Diese endung erstreckt sich durch analogie auch auf die verba auf *б-ичи*, z. b. *svoratô-sâ* (*sworatôssa* J. sie beide schelten sich), *скарикта са*, zu *svórit*, *скарити* (schelten). Unbetont findet sich die endung *-та* in *jîsta* (*jîsta* S. sie beide sind), *кста*.

Pluralis. I. person. Ich kann nur *mâi címe* (*mâu* zieme S., *zíme* S. Pf. wir wollen), *маи хъштэмэ*, und *vütdojímé* (*wit-*
10 *tedoyime* J., *wittedogime* E. wir vergeben), *отъдакэмэ*, bei bringen.

II. pluralis. Ich kenne nur *cíte* (*ziette*, *siete* S. ir wollt), *хъштётэ*.

III. pluralis. Die endung ist *-â* = *-жта*, sie fällt also mit der
15 I. sing. zusammen; auf einen unterschied in der betonung weist die schreibung der quellen nicht hin. Beispiele: *pÿjâ* (*pÿang* J. sie singen, zwei mal vor kommend), *пÿжта*; *vâzdedâ-sâ* (*wâs-*
dedangsa «sie ziehen sich an» J.), *квздежджта са*; *plâsâ*
(*plangsan* «wenn viele tanzen» J., d. i. sie tanzen), *пласжта*;
20 *vÿnâi bijâ-sâ* (*winnéy biangsa* J. sie schlagen sich), *они би-*
жта са.

Beispiele für die praesenspersonalendungen *-ма* u. s. f. sihe § 264. und §§ 270. 262.

§ 241. Endungen des imperativs. II. sing. Die endung
25 ist nach consonanten geschwunden, velleicht aber bleibt sie bisweilen auch unbetont als *-i* = *-и*; bei einsilbigen und überhaupt wenn die endung betont ist, was am häufigsten vor dem reflexiven *-sâ* der fall ist, lautet sie nach der regel *-ái* = *-и*. Nach vocalen vertritt *j* das *и*, doch bezeichnen diß die quellen häufig
30 nicht, namentlich dann, wenn ein palataler vocal vor dem *j* steht (vergl. § 93.). Beispiele: *aid* (*heid*, *heyd* S. geh; *hoiden* «geh hin» M., d. i. *aid hen*), *или*; *pÿd* oder velleicht *pÿjd* (*pÿht*, *pud*, *pÿd* S., *poÿt* M. komm), *пÿди*; *ric* (*ritz hár* J. sag her), **реци*, *раци*; neben *ric* findet sich auch *ricl* (*ritze mené* J. sag

mir); neben *sād* (sangd, zangd S. setze dich) findet sich auch *sādī* (zangdie S.), *сәли*; *laiž*, velleicht auch *láižī* (leiss S., leise M. leck), *лижи*; *plūz* (§ 36, 3.; plüss S. lege), *положи* u. a., aber *récái-mī* (ritzeime J. sag mir), **реци* (*рәци*) *ми*; *aidái-sā* (eideissa dibbré «gehab dich wohl» J. P.), *иди сә*; *vāsodái-sā* 5 (wassódeissa P., wassódeista J., das tonzeichen steht nicht richtig, «sitz auf»), *кәсәди сә*; *euplotái-mī* (euplôteime J. bezale mir), *оуллачти ми*; *jémái-jig* (gimmáyk «greift ihn» J., richtiger: faß in), *кәми кго*; doch *pūzārī-m* (pūssaarim S. sih mir), *позари ми*; *prai* (prey'tōhr S. mach die tür zu), **при* u. 10 s. f. Nach vocalen z. b. *tāi grij-sā* (tāu grijsa S. du wärme dich), *тәи грҗй сә*; *doj* (dóy J., doy nām J., dünam M. gib, gib uns; wittedoy J. vergib), *дәй*; *brīgój* (bringoy J., bringoyoy E. bring), *-дй*; *paij* (pey S. trink), *пий*; *vāipj* (woypü J. trink auß), **взипий* u. s. f.; *dojái-m* (dogeim «geben» J. P., 15 wóapak dojeim «wieder geben» J. P., richtig: gib mir), **лаи* (*daji*) *ми*, *дәй ми*; in keim M. «gib mir» ist *dojái-m* zu *daim* verkürzt.

Bei praesensstämmen auf consonanten finden sich folgende formen: *dodz* (dodze S. gib), *дәжәдә*; *jēdz* (gétz J. iß; pergétz 20 «durchfreßen» J., ist aber ebenfalls imperativ), *җәдәдә*.

II. pluralis. Wenig beispile: *rūzplāstāité* (risplasteite J. im liede: «schlagt von einander») wäre **розпластитә* (Гильфердингъ, стр. 62.), vergl. ruß. распластать (in flächen zerlegen, schlitzen), расплющить (flach schlagen); *badójte* (badyóyte J. 25 betet), *-дйтә*; auch one das auß lautende *-é* in *brīgójte* (bring jùth sugli «apportez du sel» Pf.; ich halte das wort für verschriben für *bringujt). Ferner *jēdzte* (gétzte J. eßet), **җәдәдәтә* (*җәдәтә*).

§ 242. Endungen des imperfectums. Die vor kommen- 30 den beispile sind:

I. singularis. *ricach* (rizach J., ritzag P. «befehlen», richtig: «ich sagte, befahl»), *речәдхъ* (der aorist *рекохъ* würde *ricüch* lauten, vgl. d. flg. §.); *joz tēch* (johss tech S. ich wollte); dise

form kann natürlich eben so aorist, $\chi\alpha\tau\acute{\epsilon}\chi\alpha$, als verkürztes imperfect, $\chi\alpha\tau\acute{\epsilon}\alpha\chi\alpha$, sein, für letztere annahme spricht die 3. plur. *tēchō*, vgl. auch die 3. sing. *mēs*.

III. singularis. *bías* oder *bíjas* (über das *i*, das dem *n* nicht
5 entsprechen kann s. § 250.; *bieas* S., bei Jugler mit «schlagen»
übersezt, kann nur heißen «er schlug»; nach Schultzes schreib-
weise kann das wort nur so gelesen werden, wie an gegeben),
 $\beta\iota\alpha\sigma\omega$, $\beta\iota\alpha\sigma\omega$; *áidas* (*kukéidjas* «comment vous va il» Pf.,
d. h. *kok áidas* wie gieng es), $\ast\iota\delta\iota\alpha\omega$ aus $\iota\delta\iota\alpha\omega$ verkürzt; *ní*
10 *bas* (*nibas* M. er war nicht), $\eta\epsilon\ \beta\iota\alpha\omega$, ebenfalls verkürzt;
eupēustas (*aipoistas*, *apoistas* M. ließ, vergoß, nämlich träh-
nen), $\sigma\upsilon\pi\epsilon\sigma\upsilon\tau\alpha\alpha\omega$; *sóikas* (*soikas* M. sie suchte), $\sigma\alpha\omega$; *mēs*
(*mēs* J. E. mermals im liede; es wird zwar mit «soll» übersezt,
ist aber doch das imperfectum: sollte, hatte), $\eta\mu\tau\omega$, $\eta\mu\tau\omega$.

15 III. pluralis. *tēchō* (*techung* M. sie wollten), $\chi\alpha\tau\acute{\epsilon}\tau\alpha\chi$ auß
 $\chi\alpha\tau\acute{\epsilon}\alpha\chi\alpha$. Vergl. die 1. sing. *tēch*.

§ 243. Endungen des zusammen gesetzten aorists. Es
finden sich nur folgende beispiele: I. singularis. *eutácūch* (*eytá-*
tzychik J., *eytátzichjik* P. «begegnen» richtig: ich begeg-
20 nete im, *eutácūch jig*; über das *c* für *k* im wurzelaußlaute s.
§ 247.), $\sigma\upsilon\tau\alpha\kappa\sigma\chi\alpha$, infin. $\sigma\upsilon\tau\alpha\kappa\eta\chi\tau\iota$.

III. singularis. *vázā* (*wasang* M. er nam), $\beta\alpha\alpha$; *eupenusta*
(*wan eipaustā* «er hat fallen lassen» J.), $\sigma\upsilon\pi\epsilon\sigma\upsilon\tau\alpha$. Vielleicht
gehört hierher auch *chūdi* (*gūdi* M. sie gieng), $\chi\sigma\mu$, doch kann
25 dise form auch praesens, *chūdi* (*chide*, *chūde* J. P. er geht),
 $\chi\sigma\mu\tau\alpha$ sein.

§ 244. Endungen des einfachen aorists. Es finden sich
folgende belege. I. singularis. *joz váik* (*joos woick* Pf. ich habe
gelernt), $\iota\alpha\alpha\ \beta\alpha\iota\kappa\alpha$, zu infin. $\beta\alpha\iota\kappa\eta\chi\tau\iota$ ($\beta\alpha\iota\kappa\alpha\alpha$ würde polab.
30 **vāikāl* lauten); *müg*, *ne müg* (*mük* «können» J., *jose mük*
«ich kann» J., *nemik*, *jos nemik* J. mermals im liede: ich
kann nicht), $\mu\sigma\tau\alpha$, $\eta\epsilon\ \mu\sigma\tau\alpha$. Auf den ersten blick kann der des
polabischen nicht genauer kundige dise form für eine ab gekürzte
1. sing. praesentis halten, für **mügā*, $\mu\sigma\tau\alpha$ stehend, wobei man

sich auf *nic* = *ni cā* (ich will nicht), $\text{нѣ } \chi\text{зштж}$, berufen kann. Allein die 1. sing. praesentis müste nach polabischer art **müzā*, ab gekürzt **müz* lauten, vergl. z. b. *ricā*, рѣкж . *Müg* ist aorist und zwar ist die praesentische function des wortes ein germanismus, durch das deutsche «mag» bedingt (могла ist polab. 5 *müzāl*; s. u. § 247.). *sěk* (siele zeck «grass meyen» S.) kann, wenn die schreibung richtig ist, nur aorist sein («ich hieb, mähte»); die form wird bestätigt durch *eyssêg* «ab hauen» J., оуѣткз , ich hieb ab; daß eine aoristform durch den infinitiv übersezt wird, kann nicht befremden; häufig genug werden 10 verba auch in der form des partic. praet. act. auf - лз an geführt und im infinitiv verdeutscht; vergl. auch das im vor. §. an gefürte eutätzichgik «begegnen»), ѣткз , infinitiv ѣшти oder ѣкнжти .

III. singularis. *ricē* (*rîtzi* E. J. «sprach», mermals im liede), 15 рѣчѣ , in der form allerdings vom praesens *ricē*, рѣчѣтл , nicht zu scheiden; *svicē* (suitsj M. peitschte) weist auf ein * свѣчѣ , die 3. sing. praes. lautet *sviknē*, * свѣкнѣтл (§ 255.); *pācē* (er fiel), * пзчѣ , 3. sing. praes. *pāknē*, * пзкнѣтл , ist in seiner wurzel mir dunkel (vergl. § 255 am ende), die form aber ist allem anscheine nach 20 sicher; *sādē* (könnte auch zusammen gesezter aorist sein, vergl. Comp. § 292.; *doâst ssade* «es hat geregnet» J., wörtlich «der regen hat getan), * сзлѣт , infin. *sādat*, * сзлѣтти (tun; s. § 268.; die form *ssade* kann nicht * шлаллз sein, diß müste **sādāl* lauten).

§ 245. Verzeichniss von verben, die in den quellen in 25
verschiedenen formen vor kommen und überhaupt von solchen,
die mir von interesse zu sein schinen.

1. Verba mit consonantischem wurzelaußlaute (momentane laute oder spiranten; praesensstamm, wie gewöhnlich auf - т); a) verba mit dentalem wurzelaußlaute. 30

plite (*plite* J. P. er flicht), плѣтѣтл ; *pliténý* (*plitena* J. geflochten), плѣтѣнзій (*plittot* S. flechten ist wol плѣтѣтти).

cāte (*tzate*, *szate* J. P. er zählt), члѣтѣтл ; *cāténý* (*szaténa* J. gezält), члѣтѣнзій .

rūsté, *prairūsté* (rīste P., rīsse J., vergl. § 118, 1., er wächst; *preirīste* J. er wächst an), *ростета (растет); *prairūsténý* (preirīsséne J. an gewachsen), *приростензій; *rūst* (rūht S. wachsen), *рости.

- 5 *būde* (bide J. P. er sticht), *клетта*; *būdāca* (pūdanza mauchó J. stechende fliege), *кдаштата; *eubūdén* (eybidén J. gestochen), *оуболенз*; *eubūst* (eibīst, eybīst J. P. ab stechen), *оубости*; *vāzbūst* (wasbīst J. P. auf stechen, durch stechen, öffnen), *взбости; *vāibūst* (woybīst J. auß stechen), *взи-
- 10 *бости*.

kródés (tāu krodies S. du stilst), *кредеши*; *kródāl* (johss krodal S. ich habe gestolen, tāu krodahl S. du hast gestolen), *к(р)алз*; *veukrodéný*, *eukrodéný* (weykrodéne J. bestolen, warda wekkrodéne J. er wird bestolen; eykratina «de l'acier» Pf., s. einleit. s. 12.); *véukrast* (weykrast J., wegkrast P. bestelen), *оубрасти*. Vergl. *kródné*, § 255.

klóde (klode J. P. er legt; klod J., klodt S. H., ebenfalls mit dem infinitiv «legen» übersezt, sind entweder *klóde*, 3. sing. indic. oder *klod*, 2. sing. imperativi, zu lesen; letzteres vermutet

20 *Гильфердингъ*, стр. 49.), *кледета*.

pūpadī-sā (§ 40, 2.; *pepadīessa* J. P. er fällt nider), *попаетта са; *pūpadāl-sā* (*pepadóalsa* J. er ist gefallen), *попа(а)лз са; *pūpadén* (*pepadén* J., *pedadén*, *lis pepadén* P. gefallen), *попаденз*; *eupadén* (*eypadén* J. P., *eypadéna* J. ab

25 gefallen), *оупаденз*; *vāpodený* (*gang wapódéna* «ist eingefallen» J., *wappodeina* «hineinfallen, einfallen» J. P.), *впападензій*.

vīzé (wisse, wisse J. P., wiese S. er fährt), *везета*; *vīzéný* (dannáf wissena wardót «hineingeführt werden» J.), *везензій*; *vīzt* (wiest S. faren; *priwīst* J. überfaren, *woywīst* «ausfüh-

30 ren»), *вести* (*wisit* J., *wissit* P. faren ist wol *vūzūt*, *взити*).

trāsé (*trangse* S. er schüttelt; *trangsyik* J. er schüttelt in, *trāsé jig*), *трасета*; *trāsī-sā* (*trangsīssa*, *trangsīsta* J. er bebт), *трасета са*; *trāsīn* (*trangsīen* «schütteln» S.), *трасеник*.

pósé (*pohse* S., *pósse* J. er hütet), *пасета*.

§ 246. Von dem den praesensstamm mittels nasalierung (Comp. § 293, altbulg. IV, c.) bildenden *сѧѧж, сѧсѧти* (considerere) findet sich nur die II. sing. imperativi *sād* und *sādi* (pūd zangd S. komm, setze dich; heid sangd S. geh, setze dich; hūgd zangdie S. geh, setze dich), *сѧѧи*. Von den wenigen anderen ir 5 praesens so bildenden verben findet sich nur in *lāgnē* (§ 255 am ende) eine spur.

§ 247. b) Verba mit gutturalem wurzelaußlaute. Hier ist vor allem zu bemerken, daß durch analogie die wandlung der die wurzeln schließenden gutturalen consonanten *k, g* in *c* (ч) 10 und *z* (ж) sich auf alle verbalformen auß gedent hat, und auf das particip. praeteriti activi auf *-лз*. Die einzige außname findet sich in der 1. sing. des einfachen aorists, wo der guttural sich erhalten hat. Ueber die bildung des infinitivs diser verba vergl. § 132. Beispile: 15

joz ricā (johs rietzang S., jo rietzeg, lis rietzeng S. ich sage, spreche), *рѧкж*; *ricē* (ritze J. er spricht), *рѧчѧтѧ*; imperativ 2. sing. *ric, rici, rēcāi-mi* (sage, sage mir; § 241.), **рѧци, *рѧци ми*; 1. sing. imperf. *ricach* (§ 242.), *рѧчѧчѧ*; 3. sing. des einf. aor. *ricē* (sprach; § 244.), *рѧчѧ*; infin. *rict* (§ 132.), *рѧштѧи*. 20

sēcā (drawe zetzam «Holz hauen» S.; da in den beispilen darneben die 1. sing. praes. steht, so ist auch hier dise form an zu nemen und villeicht *-ang* für *-am* zu lesen; *z* für *s* ist nicht selten, vergl. § 101.), *сѧкж*; *sēcē* (seze P., ceze S. er haut; ssētze dāl J. P. er haut nider), *сѧчѧтѧ*; *eusēcē* (eissētze J., 25 eysseze P. er haut ab), *оусѧчѧтѧ*; 1. sing. des einfachen aorists *sēk, eusēk* (§ 244.), *сѧкж, оусѧкж*; auß «eyssigkeima wenn einem was abgehauen oder zu nahe gehauen worden» J., glawung eissikleima P., glawung eissikleyna J. «enthaupten, eigentlich Kopf abhauen» ergibt sich villeicht ein *eusēklāi-mi* (sie ha- 30 ben mir ab oder an gehauen, mich mit dem hiebe berürt), *оусѧкли ми*; *eusacēny* (einsatzena J. ab gehauen), *оусѧчѧнѧи*; infin. *sēct* (sētzt J. P. hauen), *сѧштѧи*; *eusēct* (eusätzt J. P. ab māhen), *оусѧштѧи*.

tăucé, túcé (tautze J. P., tauze J., tutze S. er klopft, stößt; wistautze J. P. er zerstößt), ТАУЧЕТА; *tăuci-să* (tauzissa J. es klopft, es spukt, von gespenstern gesagt); für *nî tuci-să* (nitutzi za S. stoß dich nicht), НЕ ТАУЦИ СА, hätte man 5 (§ 241.) *nî tucăi-să* erwartet (villeicht ist es 3. sing. praes.); *tăucăl-să* (tautzâlse «spûken» J. P., richtiger: er klopfte, spukte), ТАУКАЛ СА (an ТАУЦАЛ СА ist wol nicht zu denken, diß würde **tăucól-să* lauten).

pică (pitzang wa smila «im Ofen braten» H. kann nur 1. 10 sing. ich brate, backe, oder 3 plur. sein), ПЕКЖ; *píce* (pítze J. P. er bäckt; pítz Pf., pütz D. ist entweder 3. sing. praes. oder 2. sing. imperativi), ПЕЧЕТА; *pícény* (pitzena J. P., pícina Pf., pitsen D. gebacken), ПЕЧЕНЗИЙ; infn. *pict* (pítzt J. backen), ПЕШТИ.

15 *tíce* (titze J. P. es leckt, fließt, von undichten fäßern u. s. f. gesagt), ТЕЧЕТА.

wlácé (wlatze S. er eggt), БАЧЕТА; *wlacény* (püeli nyang wlatzéna J., *pülü nî já wlacéne* das feld ist nicht geeggt), БАЧЕНЗИЙ (eywlatzon S., geeggt, gehört zu einem stamme infn. 20 -ати); infn. *wlact* (wlátzet J. P. eggen), БАШТИ.

sălăcény (salangséna J. zusammen gebeugt), СЛАЧЕНЗИЙ.

mûzés, 2. sing. praes. (müses Pf., müsis J. du kannst), МОЖЕШИ; *mûzé* 3. sing. (müse, mühse, müsse S. er kann), МОЖЕТА; *né-mzé* (némse J. er kann nicht), auß *ne mûzé* ver- 25 kürzt (§ 36, 3.); 1. sing. aor. simpl. *müg* (ich kann; s. § 244.), МОГЪ; nomin. plur. part. praet. act. *némzdlái jig* (nemsalójick noocht M. sie konnten in nicht finden) auß **ne mûzdlai* (§ 36, 3.), НЕ МОГЛИ, nomin. sing. masc. also **mûzdl*, МОГЛЪ.

stráizé, vûstráizé (streise J. P. er schirt; wistreise J. P. 30 er schirt ab), СТРИЖЕТА, ОСТРИЖЕТА (infn. СТРИШТИ); *stráizin* (streysien S. scheren; vergl. § 131, 2.), СТРИЖЕНИК (mohs ey-streysohn S., *mos eustráizón* du hast geschoren, имаши сүстризанъ, gehört nicht hierher).

zăzé (záse J. P., saasse S., ssase P. er brennt), ЖДЖЕТА

(жежетъ), neben *zēzi-sā* (schwetza sessyza S. das licht brennt), жежетъ сѧ. Schwirig ist wied seess S. in t̃au t̃uhe Wāusta nie wied seess «Das Du den Mundt nicht verbrennest». Es ist 2 sing. imperativi, wie Гильфердингъ, стр. 19. erkannt hat. Er umschreibt «*ty t'ūje weusta ni widzez*», ты твоя вуста не во- 5 джезь und übersezt ты твоего рта не обожги. Es bleibt mir aber dabei das *dz*, дж dunkel. Die form ist ожези, diß gäbe polab. wol **vūzez* aber nicht **vūdzez*. Entweder ist an die nebenform ждешти (Miklos. lex. s. v. жешти) zu denken, deren жд durch polab. *dz* gegeben sein könnte, oder S. hat d irrтүмlich geschri- 10 ben. Ferner *zāzācý* (zassanse J. glühend), *ждгжштий; *kā zēzin* (ka sessien «zu brennen» S.), кз ждженю. Die infinitivform ssasat, ssāssat J. P., zāsāt, zāssāt J. (brennen) kann neben *zāzōný* (zassóna J. verbrannt, woarda zassona J. er wird verbrannt), d. i. *ждззнзий, nichts anderes sein als *zāzāt*, *ждззати; 15 жешти könnte wol nur **zict* lauten, vgl. vulgärtschisch *moct* = мошти, das polab. also wol **müct* lauten würde. Dise formen gehören also nicht hierher. Zweifelhaft ist *ricāt* (rietzat S. sagen), das so wie es da steht nur **reçati* sein kann; ich halte dise anname für gegründeter als die eines schreibfeler für *riçt*, obschon 20 ich jene verba auf -ати auß dem polab. nicht nach zu weisen vermag.

§ 248. 2. Verba mit nasalem wurzelaußlaute.

klāne (klahnne S., klana J. P. er flucht), кланета.

pūcālai-sā (petsang leissa «untereinander» J. richtiger 25 etwa «sie fiengen mit einander an»), почали сѧ; *nopūcōtý* (nopitzunta J. an gefangen), *напочатзий; *nopūcāt* (nopitzangt J. P. an fangen), *напочати.

dāmē (doame J. P. er bläst), лзмета; bei den fig. beispilen ist entweder -ē hinweg gelaßen, oder es sind 2. sing. imperativi, 30 *nodām* (nodām «aufblasen» J. P.), *vāzdām* (wassdóam «aufblasen» J., wāsdām «anblasen» J. P.), надзми, *кззззми oder -дзмета (dāume «kalt aus dem Munde blasen» S., joter dāume «der wind wehet» S. kann nicht hierher gehören; ich halte es

für *dāimē*, ДАИМІТА, das freilich in dieser function nicht vorkommt).

vāmē (§ 118, 7.; *wáme* J. P. er nimmt), ВЗАМЕТА, vulgär-
 5 čechisch *veme*; *praiivāmē* (*preywáme* J. P. er nimmt zu), ПРИ-
 ВЗАМЕТА; 2. sing. imper. *vām* (*wam*, wahm S., *wám* J. nimm),
 ВЗАМИ, vulgärčech. *vem*; warscheinlich ist auch *praiivām* (*prei-*
wám J., *preiwann* P.) imperativ; 3. sing. des zusammen gesez-
 ten aorists *vāzā* (*wasang* M. er nam; § 243.), ВЗАА; *vāzālái* (*wa-*
sangláy J. P. sie namen), ВЗААИ; *vāzōtý* (§ 75.; *wasjunte* J.
 10 P., *wasejunta*, *wasiyúnta* J. genommen, erworben), ВЗА-
 ТЗИЙ; infin. *vāst* (§ 118, 7.; *wást* J. P. nemen, *anwást* J. P.,
anwést P. an nemen), ВЗАТИ.

§ 249. 3. Verba mit dem wurzelaußlaute *r, l*. Für den wurzelaußlaut *l* finden sich keine sicheren beispiele.

15 *māre* (*maare*, *mahre* S., *mare* J. P., er stirbt), МАРЕТА;
 part. praet. passivi *euimārtý*, *praimārtý* (*gang* *eymiārte* J.,
jang *lymjorte*, *lis* *eymjorte* S., er ist gestorben; *preymiārte*
 «zu sterben» J. P. ist ebenfalls warscheinlich diß participium,
 nicht infinitiv; über *jā euimārtý*, vergl. § 128.), *ОУМАРТЗИЙ,
 20 *ПРИМАРТЗИЙ, neben *māroný* (*mariona* J. P. gestorben), d. i.
 *МЗРЪНИЙ; *kā mārēni* (§ 131, 1.; *ka mārrena* «zu sterben» J.),
 КЗ *МЗРЪНИЮ.

tāre (*tāre* J. P. er wischt), ТЗРЕТА.

mlaht S. (*malen* auf der *müle*) ist wol nach § 52. *mlat* =
 25 МАТТИ zu faßen, schwerlich als **mlát* = *МАЗТИ; für lezteres
 wäre warscheinlich auch **māut* = *МАЗТИ ein getreten.

§ 250. 4. Verba mit vocalischem wurzelaußlaute.

Praes. 2. sing. *znójēs* (*snogis* J. du kennst; *snogismen*,
snogismáne J. kennst du mich), ЗНАКШИ; 3. sing. *znójē* (*snoye*
 30 J. P. er kennt), ЗНАКТА; infin. *znot* (*snôt* J. P.), ЗНАТИ.

1. sing. *paijā* (*jose* *peyang* J. ich trinke), ПИЖ; 3. sing.
páijē (*paye* J. P., *peye* J., *peyje* S. er trinkt; *tópáje* J. er
 trinkt zu), ПИКТА; imperat. *paij* (*pey* S. trink), ПИЙ; *vāiptj*
woypü J. trink auß); part. praet. act. *pāl*, *pāla* (§ 45. 1.;

póol Pf., ius pola D , jóós póla Pf. ich habe getrunken, letzteres wol daß feminium), пилъ, пила; *váipál* (weipahl, weypahl S. er trank auß), *взипилъ; infin. *paít* (peít S. trinken), пити; *váipít* (wóypet, woypet J. auß trinken), *взипити.

bíje (bie J. P. oftmals vor kommend, bié J. zweimal so, 5 bibe J. P., büe J. P. er schlägt) kann nicht *викта* sein, diß hätte **báije* (s. d. vor.) zu lauten; den accent auf der endung in bié J. halte ich für nicht richtig, da alle 3. sing. praes. unbetonte endung zeigen; ein **bje* oder *be* an zu nemen geht schon deshalb nicht, weil dann das imperfect **bos* lauten müste. Die 10 schreibung der quellen weist entschieden auf **векта* hin, auf ersatz des *к* von *векта* durch *ε* (§ 10.); so befremdend diese form auch ist, so ist sie eben doch durch schreibung und lautgesetze an die hand gegeben; *vâzbijé* (wasbüe J. P. er schlägt auf), *вззвекта*; 3. plur. *vünái bijã-sã* (winney biangsa «sie schlagen sich» J.), они *вэжтã сã*; imperat. *bij* (büe «schlage» J.), *вэй, вий, руф. бей; imperf. *bijas* (§ 242.), *вэвшε*; part. praet. act. *vünái bílái-sã* (winney belléissa J. sie schlugen sich), они *били сã*, warscheinlich ist *bálái-sã* zu lesen; *vâzbálái-jig* (no tjelj' wasbalayik J. sie haben in aufs rad geschlagen), 20 *вззбили нго*; part. praet. pass. *báitý* (wardoll beite J. er ward geschlagen), *вйтэй*; *praibaitý* (preibeita J. an geschlagen), *привйтэй*; infin. *bait* (beit S. dreschen, schlagen), *вити*; *váibít* (waybit, woypit J. P., weypit P. herauß schlagen, auß klopfen), *взивити; *práibít* (preibit J. an schlagen), *привити*. 25

váváitý (waweita J. ein gewickelt), *вэвйтэй*; *vávít* (wawit J. P. ein wickeln), *вэвити*.

sáije (saje J. P. er näht), *шиткã*; *sáijen* (zeyen S. nähen), *шикник*; *sait* (zeit S. nähen), *шити*.

pöráije (perlaye J. P. er gießt durch), *проликтã*, neben *lijé* 30 (lie J. P. er gießt), was auf *лѣктã* hin weist (§ 54.; hier ist es nicht nötig die erklärung *i* = *ε* = *к* wie bei *bíje* in anwendung zu bringen, lautlich wäre sie natürlich völlig gerechtfertigt); *nolije* (nolie J. er gießt auf), *налѣктã*. Zu disen formen lauten

die infinitive *лишти, налишти*, es gehören also diese formen eigentlich zu § 254.; *láitý* (leita J. J. gegoßen), *литэй; *noláitý* (noleita J. auf gegoßen), *налиштей* (*vázloný* — waslyona J. auf gegoßen — ist wol auß *кззлишэй verkürzt); infin. *vāzlit* (was slit J. P. auf gießen), *кззлит.

tāi grij-sā (tāu grijsa S. du wärme dich), тэй грей са (infin. грейти).

Besonders bemerkenswert ist *joz pūjā* (jos piang J. ich singe), пзэ пж; 3. sing. *pūjē* (pūe J. P. er singt), покта; 10 3. plur. *pūjā* (pūang J., zwei mal vor kommend, sie singen), пжкта; *joz pól* (jos piól J., jus pióol Pf. ich sang), пзэ птлз; infin. *pót*, птти, ergibt sich wol auß jotzang piól pēsnaý «ich will Lieder singen» J., da höchstwahrscheinlich anstatt piól piót zu lesen ist; niemals sonst fand ich nach *cā*, хаштж, das participium praeteriti activi sondern außnamslos den infinitiv. Ich lese also *joz cā pót pēsnaí*, пзэ хаштж птти птсн.

krāijē (kráye J. P. er deckt), крейкта; *pūkrāitý* (pikreita J. P., pekreita J. bedeckt), покрейтэй; *pūkrýt* (púkrit, pekrit J. P. bedecken), покрейти; *sākrýt* (sákrit J. P. verber- 20 gen), сзкрейти.

māijē (moje J. P., móye J. er wäscht), мэйкта; *māiji-sā* (móyista, lis móyissa J., er wäscht sich), мэйкта са; *joz māil-sā* (jose mōylssa J. ich wusch mich), пзэ мэйлз са; *māit* (moyd Pf. waschen), мэйти; *sāmýt* (samet J. P. ab waschen), 25 сзмэйти.

rāijē (raje, ráje J. P. er wült, gräbt), райкта; *pōrrāijē* (perráye J. P., perráye J. er gräbt durch), *поррейкта; *pūd-rāijē* (pitráye J. er untergräbt), подрейкта; *vūbrāijē* (wiprája J., wiprója P. er gräbt um), сбрейкта; *vāirýtý* (woy- 30 reta J. auß gegraben; *vāi-* hat also auch beim participium den ton, vergl. dagegen *pūkrāitý* u. a.), *кзирейтэй; infin. *vāirýt* (woyret J. P. auß graben), *кзирейти.

vāijē (wáye J. P. er heult), вэйкта.

pláya, pláje J. P. «er schwimmt» weist auf ein *pláijě*,
*ПЛАЖИТА.

Dunkel ist mir *tzagis* «empfinden, fühlen» J. P. richtig: «du fülst», *jose nitzaganitz* «ich fühle nichts» J. Der schreibung nach müsten wir (vergl. das bisherige) *cāijēs, jōz ni cāijā nic* 5 lesen, also *ЧЖИШИ, *ЧЖИЖ. Die zu erwartenden formen **cēujēs, чоужши, *ceujā, чоуж* stimmen gar zu wenig mit der schreibung bei J.

§ 251. 5. Verba, welche den praesensstamm wie bei 1. (§ 245.) mittels suffix -e- bilden, im zweiten stamme 10 aber a- nach dem wurzelaußlaute haben (БЕРЕ-ТА, БР-А-ТИ). Beispiele:

séré (sere J. P. zeehre S. cacat), **сєрєтѧ*, čech. *sere*; infin. *sārat* (zarat S. cacare), **сѧрати*, čech. *srāti*; *nosārat* (nozarath M. incacare), **насѧрати*.

15

péré (pehre, pere S. er wäscht), *перєтѧ*. Die formen *weyparrin* «auswaschen» S. und *peret* S. (waschen) können nicht zu *прати* gehören. Ich vermute, daß *прѧти* hier für *прати* ein getreten ist, wie ja gar häufig in den sprachen ursprünglich verschiedene worte gemischt werden; *peret* kann (§ 14.) *prēt* = 20 *прѧти* sein, oder es ist *pārēt* = **пѧрѧти* zu schreiben (§ 7.); für letzteres spricht *vāi-pārīn* = **вѧипѧрѧник*.

zinē (sine J. P. er jagt, treibt), *женєтѧ*; *vāzzin* (wassin J. jage auf), **вѧзжєни* (вѧждєни); part. praet. act. *gnól* (*gnól* J. P.), *гналѧ*. In den als infinitiv angegebenen formen *wassin* J. P. 25 (auf jagen), *woisinet* J., *woysinet* P. (auß stöbern, indagare), kann -sinet natürlich nicht = *гнати* sein, das polab. nur **gnot* lauten könnte.. Die angeführten formen erinnern an die § 247. am ende besprochenen *ricat, zāzat* und es ist vielleicht *vāzīnat, vāizīnat* = **вѧзжєнати, *вѧижєнати* zu schreiben, allerdings, 30 eben so wie **рєцати, *жѧзати* etwas auffällige durativa.

vāi-rāvól (ergibt sich wol auß «woyrawola ausplündern» J. P.) = **вѧирѧвѧтѧ*; in *rowále* «plündern» J. P. und *rowalayik* «einen plündern» J. ist entweder der accent nicht richtig

gesezt oder die vocale der ersten silben vertauscht; ich lese entweder *rāval*, *rāvalāi jig* oder wofür *vāi-rāvól* spricht: *rāvól*, *rāvolāi jig*, рзвалз, рзвали нго.

zāvē (sawe S. kaut), ж(Δ)кетд; *zāvat* (sawat S. kauen), ж(Δ)-
5 кетд, vergl. ruß. жевать.

zūvē (siwe J., süwe S., siwa P. er ruft), зокетд, infin.
зкати.

tāi lāzēs (tay lasēs J., toi losest Pf. du lügst), тзи лз-
жешн; *lāzē* (lase J. P. er lügt), лзжетд, infin. лзгати, 1 sing.
10 praes. лзжж, aber poln. *łgę*, weshalb wir das verbum hierher,
nicht zum folgenden §. stellten.

sāsē (zāsse «saugen» J. P., richtiger: er saugt), сзсетд;
vāisāsē (woyssaāsē J. P., er saugt auß), *взисзсетд; *sāsācē*
pórsā (sassangse pórsang J. P. spanferkel, saugschwein), сз-
15 сжшттк праса.

§ 252. 6. Verba, die im praesensstamme suffix -je-,
urspr. -ja- an fügen, im zweiten stamme -a- an setzen.

a) Wurzeln auf consonanten. Die endung -кетд zeigt nie
erweichung vor sich.

20 *plócā* (jose plozang J. ich weine), плачж; *plócē* (plohtze,
plotze S. er weint), плачетд; part. praet. act. *plókól* (plókól
Pf., plókól J.), плакалз; infin. *plókat* (plókat J. P.), пла-
кати.

skócé (skôtze J. P., skúze Pf., er springt), скачетд; infin.
25 *skókat* (skókat J. P. springen). скакати.

tāicē (teitse J. P. er steckt), тзичетд; *vātāicē* (wateitse J.
steckt ein), *взтзичетд, infin. тзикати.

pāistē (peiste J. P. er pfeift), пиштетд; *paistācī mēsāk*
(peistansa mēsak J. sackpfeife, wörtlich: pfeifender sack),
30 *пиштжштнй мѣшакз (vergl. peistjolka «kinderpfeife» J. P.,
d. i. *paistolka*, čech. *píšťalka*); infin. пискати.

sāipē (sseipe J. P., zeipe J. er schüttet), сзипаетд; infin.
сзипати.

stilē (stile J. P. er schüttelt, streut), стелетд; inf. стелати.

vüre (wirre J. P. er pflügt); *väre* (wahre S. er pflügt), beide = орѣта (vergl. § 32.); *våróný* (woaróna ljunť J. gepflühtes land), оранок; *vårat* (woarad J. pflügen), орати (in den quellen steht anstatt «pflügen» «haaken» mit der bemerkung «eine Art dieses Orts, das Land mit zwey Ochsen um zu ackern» J. P.).

móze (mose J. P. er schmirť), мажетъ; *pūmazóný* (pūmasóna J. bestrichen), помазанъий; infin. мазати.

mårze (mahrse S. friert), мржетъ; *jā eumårzón* (jang eumerson S. ist gefroren), кста *оумрзанъ (infin. мрзати); 10 marséna J., s. bei -нжти § 225.

rēzā (drawe resang «Holz sägen» S., so Гильфердингъ, стр. 34, 238; Jugler hat drawe resam; die richtige bedeutung ist «ich säge»), рѣжж; *rēze* (rese J. P.) und *róze* (rose S. er sägt, schneidet, vergl. § 50.), рѣжетъ, infin. рѣзати; *vübrózat* 15 (webbryozat J. P. beschneiden), обрѣзати; *vübrázóný* (wibryasóna J. P. beschnitten), обрѣзанъий.

praiwāzā (preiwāngsang J. P. ich gürtē an), прикжж; *úðzóný* (wijungsona «verbunden» J., wyungsána «verbunden» J. P.), вказанъий; *vüzúðzóný* (wisswungsonne «zertüdert» S., 20 d. h. «verknötet») neben *vāzúðzóný* (wāswijungsona J. auf gebunden), вэзвказанъий (über *vāz-* und *vüz-* = *кзз-* vergl. § 10.); *úðzat* (wyungsat J., bijungsat P., wjungsat S. binden), вказати; *vāzúðzat* (wāswijungsat J. auf binden), вэзвказати.

25

laiz (leiss S., leise M. leck), лижи (лижж, лизати); *leise* J. P. «lecken» ist wol *láiže*, лижетъ.

vāidvaizē (woytweise «ausheben» J. P., richtig: er hebt auf), *вэидвижетъ (движетъ, двизати).

plāsē (plangse J. er tanzt), плашѣта; 3. plur. *plāsā* (plang- 30 san «wenn Viele tanzen» J.), плашжѣта; *jos plōsal* (jos plungsal Pf. ich habe getanzt; *plōsat* (pliungsat J., plungsat Pf., ploðssat M., plusat Pf. D.), пласати (über den wechsel von *ā* mit 'ō = а s. § 75.). Bei S. findet sich *pjungse* «tanzen»,

tāu mohss p̄jungzat «du sollst tanzen», nach unserer schreibung *p̄ōsē* (er tanzt), *p̄ōsat* (tanzen), mit verlust des *l*.

§ 253. *сзпати* hatte warscheinlich auch hier die praesensform auf 3. sing. -итъ u. s. f., doch läßt sich diß auß den vor-
 5 handenen formen nicht beweisen: *sāpī* (zape J. S., ssape J. P., ssape D. er schläft; warscheinlich gehört hierher auch zapa, ssapa J., ssapia P. «schlaf»), *сзпитъ*; *sāpōl* (sapóol Pf., zapōl J., sapōl J., zapolt J., letzteres wol nur verschriben), *сзпалъ*; supinum (§ 132.) villeicht *sāpót* (sapóteit Pf. schlafen
 10 gehen; jū's nitz sobóot Pf. ich will nicht schlafen, scil. gehen), *сзпатъ*; infin. *sāpat* (zīss ey man sápat J., cis eu mán sāpat, willst du bei mir schlafen; jose nitz ey tibe sapat J., joz nic eu tibe sāpat, ich will nicht bei dir schlafen), *сзпати*.

§ 254. b) Wurzeln auf vocale.

15 *pūrdōjē* oder villeicht 1 sing. *pūrdōjā* (perdoja J. P., perdōya J. «verkaufen»), *продаетъ* oder -даѣ; *vūtdōjēme* (wittedoyime J., wittedogime E., witto dūjeme M. wir vergeben), *отъдаѣмъ*; 2. sing. imperat. *vūtdoj* (wittedoy J. E., wittodū M. «vergib»), wittōdume M., «vergib mir»), *отъдаѣ*; villeicht
 20 ist überall hier zu schreiben: *vūtā-* anstatt *vūt-*; *deledoy* «übergeben» J. ist wol auch imperativ: *doj* (dēl, ser häufig bei verben, «ab, herab»); *zik doys wār* «was giebt er vor» J., ist villeicht *dōjēs*, *даѣши*: «was gibst du vor»; part. praet. act. *pūrdōl* (pirdohl S.), *продалъ*; part. praet. pass. *mos pūrdón* (mohss
 25 pirdohn «du hast verkauft» S.), **имаши проданъ* (infin. *продати*).

sījē (ssye, ssüe J. P. er sibt, sāt), *сѣетъ*; *joz šol* oder villeicht *sijól* (jose syól J.), *сѣѣтъ*; vergl. *sijón* oder *šon* (zjohn, cjohn S. «säen»), *сѣѣтъ* oder *сѣѣникъ*; *šot* (sy'ót J.) oder
 30 etwa *sijót*, *сѣѣти*. Für die formen mit *i* = *ѣ* sprechen andere, analoge beispiele (vergl. oben § 54.).

vāca šīpa (wjangsia czippia «wurfschuppe» J. P.) ist dann ebenfalls wol *vijāca* = *сѣѣштинъ* zu lesen.

joz smijā-sā (jo schmianza Pf. D., jose smyensa J. ich

lache), изъ смѣхъ сѧ; *smiji-sā* (smijissa J. P., schmyissa S., smyissa J. er lacht), смѣхъта сѧ; *smýansa J.*, smijanssa P. «lächerlich» kann verschiedenes sein, 1. sing., 3. plur. praes. und partic. praes. act.; *smól-sā* (smyolsa J.), смилалъ сѧ, vielleicht смалалъ сѧ; *smót* (smyot J. lachen), смилати oder смалати. 5

Ueber *lijě*, лѣхъта, s. § 250.; *vāzlóný* (waslyona J. auf gegeben), *взланинзій.

§ 255. 7. Verba, die den praesensstamm mittels suffix -he- (1. sing. -нж, 3. sing. -не-та) bilden.

Es liegen fast nur beispiele von consonantisch auß lautenden 10 wurzeln vor. Von vocalisch auß lautenden kenne ich nur *vāstón* (2. sing. imperat.), възтани, oder *vāstóně* (3. sing. praes.), възтанета, das in *wastaun J.*, *woasetaun J. P.* «aufstehen», vor ligt, obgleich au für das zu erwartende *o* auffällig ist. Über so *jautra ranj wāsda* «des Morgens, wenn ich früh aufstehe» J. 15 bin ich nicht recht im klaren, vielleicht ist es 3. sing. aoristi: *sā jéutra rānū vāsta*, съ ютра рано възта; *wāstona* «auferstanden» J. hat wol unrichtiges accentzeichen für *vāstóný* oder es ist *vāstany*, *взстанзій (dise partic. wird im polab. auch activ gebraucht, s. § 128.), vergl. den infin. *vāstat* (wóesdat, wōstat 20 J., wosdat P. auf erstehen), възтати; *stót.* (in züg täu gorniss, ziss täu tüh stodt S., *cig tãi gornis*, *cis tãi tũ stot*, чѣго тѣи *граниши, хъштеши тѣи то стати, was du sagst, willst du das vertreten); *warstoja* «verstehen» J. P. gehört natürlich nicht hierher, es ist wol *varstójě*, -станета. 25

kródne (kródene J. P. er stilt; dif kródne J. der dieb stilt), краднетѧ (*kródál*, кралъ u. s. f., s. o. § 245., können natürlich eben so zu diser praesensform gehören als zu praes. *kródě, крадетѧ).

In *pükáine* (§ 118, A, 4.; *pítgeine* «niederstoßen» J.), *по-во квинета, руф. покинетѧ, wurz. квид- ist *d* vor *n* assimiliert.

mārzne (er, es friert; *mārsne* «frieren» J. P.; *mārsna* «es frieret» J. P.), мрзнетѧ; *mārzéný* (marséna J. gefroren), *мрзэнзій (vergl. § 252. *mārzě*, *eumārzon*).

vāmāknōt (wamakenūnt «einschließen» J.), *εὐμακνηῖτι* (insilire, εἰσπηρῆδᾶν); *vūtmāknōt* (witmakenunt J. P., witmoakenunt «aufschließen» J.), **οὐτμακνηῖτι*; *zomāknōt* (zomakenunt J. P. schließen), *замакνηῖти*; *zomācen* (somatzen, somatzehn 5 S., zomacéna J. verschloßen; zomaken J. P. ist vielleicht nur verschriben für *zomacen oder es ist eine andere form), *замаченъ*.

vāiknē (waykene, woikne, weikene J., wokne, waykent J. P., letzteres wol verschriben für *waykene, er lernt), *καικνηῖται*; *joz vāik*, 1. sing. aor., s. § 244.; *wojcéna* «gelernt» J. ist nicht *сученъиъ*, sondern **εκαиченъиъ*, vgl. § 128.

tāknē ist wol auß taukne «anstoßen» J. (richtig: er stößt an) her zu stellen, *τακνηῖται* (infin. *τακνηῖτι* *figere*, pulsare); *vāztāknōt* (wāstakenunt «aufstecken» J. P.), *καστακνηῖτι* (*figere*); 15 den aorist *eutācūch* s. § 243.; *vāztācéný* (wāstazéna «aufstecken» J., wol: auf gestéckt), *κασταченъиъ*.

skóknē, *rūzskóknē* (skokne S. er springt; risskokne J. zerspringt), **скакнетъ*, **рзз:какнетъ*; *rūzskacéný* (ris skatzéna «von einander gesprungen» J.), **рззскаченъиъ* (vergl. *skóce*, *skókat* § 252.). Darneben scheint auch *skūknē* = poln. *skoknie* vor zu kommen (stjíkene J., stjekene P. «sprung»; vergl. § 131., anmerk.).

svíknē (svikkene J. P. er haut, peitscht) **свекнетъ*?; imper. *svíkn*, *svéknai-mi* (swikin J. hau; swikneime J. haue mir), 25 **свекни*, **свекни ми?*, vergl. *svíce* § 243.

tārgnē (dargne J. P. er hechelt), *τρᾶρνηῖται*; *sātārgnōt* (sad-dargnuūnt lgân J. P. flachs riffeln), *εατρᾶρνηῖτι*; *tārzéný* (darsene J. gehechelter), *τρᾶρженъиъ*.

pārgnē (pārggene J., purggene P. er birst), **πᾶρνηῖται*; 30 *vāzpārgnē* (§ 10., waspūrgene «bersten, aufspringen» J. P., richtig: er springt auf), **ελзπᾶρνηῖται*; *vāipārzéný* (woyparséna J. geborsten), **ελзпᾶρженъиъ*; poln. *pieczgnąć*, d. i. **πᾶρνηῖти*.

tāgnē (tangne, tangna J. P. er zieht), *ταρνηῖται*; *vāztāgnē*

(wastangne J. P. er spannt auf, zieht an), вѣстѣнѣтѣ; *vāitāgnē* (woytangne J. P. er zieht auß), *вѣитѣнѣтѣ; 3. dual. praes. *tāgnatō* (tangnatō «fortziehen» J. P., richtig: beide ziehen), тѣнѣтѣ; *vāztāgnōt* (wāstangnunt J. P.), вѣстѣнѣжтѣ; partic. praet. pass. *vāitāzéný* (woytangséna J. herauß gezogen), *вѣитѣжнѣжтѣ; *pūrtāgnī-sā* (pirtangnissa J., -nēssa P. er dent sich auß), протѣнѣтѣ сѣ.

vīrgnē (§ 10, 1.; wirggene J. P. er wirft; würggendāl «niederwerffen» J. P.), вѣргнѣтѣ; *vīrgnōt* (wirggenūnt J. P. werfen), вѣргнѣжтѣ. 10

dvaignōt (tweiggenuūnt J. P. heben), двѣгнѣжтѣ; waste-weigken «aufheben, sustollere» J. P. kann wol nichts anderes sein als 3. sing. *vāzdvaignē*, вѣздвѣгнѣтѣ.

pūzǵāinē (pistjeine J. P. er verschwindet), *поизгѣикнѣтѣ; *pūzǵāinōtý* (pistjeinunte J. verschunden) part. praet. pass., 15 *поизгѣикнѣжтѣжтѣ; über die assimilation des *b* s. § 118, 6.

In *lāgnē* (langne «liegen» S., richtig: er ligt), d. i. *лѣгнѣтѣ sind die praesensbildungen лѣжѣтѣ (1 sing. лѣгж) und лѣгнѣтѣ in eine verschmolzen.

Anmerkung. wan pukene «er fällt» J., dannáf póa-kene «hineinfallen» J., wan patzi «er ist gefallen» J., patt-zie «fallen» S. weisen deutlich auf ein *пѣкнѣжтѣ «fallen» hin, das mir sonst nicht nachweisbar ist. Ich lese *vān pākne*, онѣ *пѣкнѣтѣ, und *vān pācé*, онѣ *пѣчѣ als 3. sing. aoristi. Auch smaggene «schmeißen, werfen» J. P. ist mir nicht klar; 25 es kann wol nur als *smāgnē* oder *smāknē*, сѣмѣкнѣтѣ, gedeutet werden.

§ 256. 8. Verba auf -и-ти.

Auß der menge der vor ligenden beispiele sind fast nur diejenigen auß gewält, von welchen merere verbalformen belegbar 30 sind.

1. sing. praes. *gornā* (gornāng «babilliarder» Pf. ich rede, spreche), *грѣнѣж, ns. *groūu*; 2. sing. *tāi górnīs* (tāu gorniss S., der accent nach anderen beispilen erschloßen), тѣи *грѣниши;

3. sing. *górni* (ggôrne J. P., gohrne S.), *ГРАНИТА; part. praes. act. *gornâc*, *gornâci* (ggôrnantz P., kgeornantza J. «beredet, beschwätzt», wol «beredt, sprechend»), *ГРАНАШТА; part. praet. act. *gornâl* (ggôrnières J. P., s. § 45.), *ГРАНИЛЪ; verbalsubstant. 5 *góren* (§ 129.), *ГРАНИЕНИК; infin. *górnił* (ggôrnet J., gornt S.), *ГРАНИТИ.

joz chornâ-sâ (jose chornangsa J. P. ich ernäre mich), 10 ИЗЪ ХРАНИЖ СА; *vân chorni-sâ* (§ 47, 2., anm.; wan chorniessa J. er ernärt sich), ОНЪ ХРАНИТА СА; *chórni* (ergibt sich wol anß chôrna «ernähren» J. P.), ХРАНИТА; infin. *chórnił* (ggôrnet «füttern; gg hinten in der kehle ausgesprochen» J.), ХРАНИТИ.

nüsâ (nüssang J. ich trage), НОШЖ; *nüsi* (nüsse J. P. er trägt; nonüsse J. trägt auf; wechnüsse J. trägt fort u. s. f.), 15 НОСИТА; infin. *nüsił* (nüset J. P. tragen), НОСИТИ.

joz mēnâ (johs mehnang S. ich meine), ИЗЪ МѢНИЖ; *tâi mēniłs* (tâu mehnass S. du meinst), ТЪИ МѢНИШИ.

3 plur. praes. *rüjâ-sâ* (zelây riangsa J. die binen schwärmen), *РЮЖАТА СА; *rüjłt sâ* (ergibt sich wol auß rüsta «schwärmen» J., das ich für verschriben aus *rütsa halte), poln. *roic się*. 20

Die 3. sing. praes. eines solchen verbums ligt vor in *eukrÿji* (*eukrye* J. er schneidet ab, z. b. brot), *СУКРЮИТА.

3. sing. praes. *dÿji* (düe J. P. er milkt), ДОИТА.

2. sing. praes. *kéutiłs* (tjautis J., tgautiss J., tjeutes Pf. 25 D. du machst), КОУТИШИ; 3. sing. *kéutił* (tjaute, tjeite J. er macht), КОУТИТА; *keutâl* (tgauttâl J.), КОУТИЛЪ; *mâi keutlâi* (may tgautlay J. wir haben gemacht), МАИ КОУТИМИ (der schwund des *â* = и ist auf fallend, man hätte **keutâlai* erwartet, was warscheinlich her zu stellen ist, vergl. unten *euzasâlâi jig*, 30 СУЖАСИЛИ ИГО); *keutâitił* (tjaudeit J. P. machen), КОУТИТИ (machinari), auf fallende form wegen des *-âit* = -ИТИ, was auf beto-
nung der endsilbe schließen läßt (§ 46.).

lÿmi (lümedêl «abbrechen» J. wie gewöhnlich für «er bricht ab»), ЛОМИТА; 3. plur. praes. *lÿmâ* (lÿmang «sie brachen» M.

kann doch nur 3. plur. praes. sein: sie brechen), ломатъ; *lūmit* (limit J. brechen), ломити.

vóri (wore J. P. Pf. D. er kocht), варитъ; 2. sing. imperat. *vor* (wohr S. koche), вари; *vórena* (wórena munka «Muhß, ein Brey; eigentlich gesottenes Mehl» J.; worena J. P., auch in 5 andern generibus; woarina D.), варената; inf. *vórit* (woort Pf. brauen).

svóri (swore J. P., er schilt, keift), скаритъ; 3. dual. *svorató-sā* (§ 240.; *svoratóssa* «wenn sich zweie mit einander schelten» J., richtig: sie beide zanken sich), скарита-са; *svóráci* 10 (sworansa «zänkisch» J. P.), скараштий; *svórit* (schworet S.), скарити.

püstóvi (pistowe J. P. er setzt), поставитъ; 2. sing. imper. *stovai-mi*, *püstovai-mi* (stoweyme niggungwör «den fuß vorsetzen» J., richtig: setze mir den fuß vor; pistoweyme «ihn 15 setzen» J., richtig: setze mir); *praistóvit* (preistówit, preistówat «miethen» J. P.), приставити (juxta collocare).

peusti (pauste wannâf «auslaßen» J. P., richtig: er läßt auß), поуститъ; 2. sing. imperat. *peust* (paust dannâf «hinein laßen» J. P., richtig: laß ein), поустити; *vâipeusténý* (woypau- 20 *sténa* «ausgelaßen» J. P.), *кѣпоуштѣнзй.

meudí-sā (maudiesse J., maudissa J. P. er versäumt), мѹдитъ са; *eumeudâl-sā* (eumaudôlsa «ich habe mich versäumet» J.), оумѹдилъ са.

plūzi (§ 36, 3.; plise J. P. er legt), положитъ; 2. sing. im- 25 perat. *plüz* (plüss S. lege), положи; *pülüzâl* (pölisâl «sparen» J. P.), положилъ; *prailüzâl-sā* (preilisoalsa «angewöhnen» J.), приложилъ са; *plüzit* (plüsit J. P., plüsst J., plist J. legen), положити.

prūsi (prisse, prüsse J. P., prüsse S. er bettelt), проситъ; 30 *próssey* J. P. «fragen» kann doch wol nur *prūsaí*, проси, 2. sing. imperat. sein.

rüdi-sā (ridiessa J. P. er wird geboren), родитъ са; *rüdâl*, *eurüdâl-sā* (ridoal, eiridoalsa J.), родилъ, оуфродилъ са; *rü-*

déný, eurüdén, pürüdéný (§ 97. am ende; ridene J., eiriden J., porüdeine M. geboren), рождензій, оурожденз, порождензій.

códi (tzode J. P. es raucht), руß. чадить; *codi-sā* (tzodissa «es raucht» J.); part. praes. act. *codāc* (tzodangspulver «räucherpulver» J. P.); infin. *códit* (tzódet J. P., tzódit J. P. räuchern; woytzódet «schmauchen, ausschmauchen» J.), руß. чадить.

vásódi (wassode J. P. er setzt ein), вьсадитъ; *vásodai-sā* (wassódeissa P., wassódeista J. «aufsitzen», richtig: setze dich auf), вьсади са; *vásodén* (§ 97. am ende; wassodén, -dēna J. ein gesetzt), вьсаженз; wassodéne «setzen» J. ist wol *vásodéné* (§ 131, 1.), вьсаженик; *vásódit* (wassódet «aufsetzen» J. P., wassódit «einsetzen, einstecken» J. P.), вьсадити.

zoblōdāl (soblundāl J. P. gieng irre), заблудилъ; *zoblōdéný* (soblundéna J. verirrt), заблуждензій.

2 sing. imperat. *vübēs* (wibbēs «aufhenken» J., richtig: hänge auf), обѣси; *vūbasāl-sā* (wibbassōlsa J. er hat sich auf gehängt), обѣсилъ са; *vūbasén, vūboscn* (wibbassén J., wibbossehn S. auf gehängt), обѣшенз; *vübēsít* (wibbēsset «anhängen, aufhängen» J. P.), обѣсити.

2 sing. imperat. *gos* (gós «löschen» J. P., richtig: lösche), гаси; *vāigos* (woygós J. P. lösche auß), *взигаси; *vāigoséný* (woygosséna, wóygassena, woyassene J. auß gelöscht), *взигашензій.

25 *euzasālai jig* (eysassalayik J. sie haben in erschreckt), оужасили нго; *euzasén* (eysassen S., eysasséna, eysassene J. erschreckt), оужашенз; *zósén* (sössen «erschrecken, terrere» J. P.), жашеник.

dreuz 3. sing. imperat. (treis búc «Dieu vous bénisse» Pf., dreisbück «guten Tag» D., dreise büg oder drause bük «Gott helfe euch» J., also *dreuz büg helf gott*), *дрѣсужи; *eu-dreuzāl* (eidrausaal J. er hat geholfen), *оудрѣсужилъ; *dreuzít* (draust J. P. helfen), дрѣсужити.

tāi püveucaí jig (taye biwoitzeyik J. du belere in), тэй

поучи кого; *veucén* (wautzên «gelehrt» J. P.), оученъ; *veucít* (wautzet J. P. leren), оучити.

püveuzdat-jig (püwausdayik J. zäume in auf), *пооуздати
кого; *vävveuzdén* (wawausdên «aufzäumen»), *взвoужденик.

tüci (títze «anzapfen» J. P., richtig: er zapft), точитъ. 5

vävobâl (wäuwobal S. er lockte auf), *взвoбливъ; *voben*
(woben «locken» S., wäuwoben «auslocken» S.), *взвoблиник.

stöp (stump «treten» J. P. öfters, richtig: «tritt»), стъпни.

§ 257. Eine übersicht der belegten und erschließbaren en-
dungen diser häufigen verba möge noch hier eine stelle finden: 10

Praes. sing. 1. *gornā* plur. 1. **gornîmé*

2. *gornîs* 2. **gornîté*

3. *gornî, rüdi-sā* 3. *gornā*

Dual. 3. *svorató-sā*.

Imperat. 2. sing. *gorn, gornai-mi* (sage mir), 15

2. plur. *gornaité*.

Part. praes. act. *gornāc*.

Part. praet. act. masc. *gornāl*; plur. *gornālái*.

Part. praet. pass. *gornén*.

Inf. *gornît*. 20

§ 258. 9. a) Verba auf -т-ти, 1. sing. praes. -иъ. Wir
scheiden die verba, deren zweiter stamm nach den lautgesetzen
-а- haben muß, von denen, die -т- bewahren. Letztere verzeichnen
wir zuerst.

1 sing. praes. *zārā* (johss saarang S., jaserang J. ich 25
sehe), *зъръж* oder *зъриж* (und so überall а oder т); 2. sing.
zārîs (saris, zaris J.), *зъриши*; 3. sg. *zārî* (ssaarre S., ssare,
sare J. P.), *зъритъ*; *püzārî* (püsare J. P. er besehen), *позъритъ*;
imperat. 2. sing. *zār* oder etwa *zārî* (sare J. sih; ssay J.
P., sah S. sih, gehört wol nicht hierher), *зъри*; *püzārî-m* (pü- 30
saarim S. besehen mir), *позъри ми*; *vüzārîi-sā* (wissereisa
«umsehen» J., richtig: sih dich um), *озъри сѧ*; part. praet. act.
zārāl (sarial J. P., sarral S.), *зърѧлъ*; *püzārîl* (püsarial J.

P.), поздрѣлз; *váizáral* (woysárial J. er sah auß), *взиздрѣлз; part. praet. pass. *váizáréný* (woysaréna J. auß ersehen), *взиздрѣнзій; infin. *zárat* (sárat Pf.), здрѣти; *püzárat* (püsárat J. P., püsaarat S. besehen, zu schauen), поздрѣти.

5 *grāmi*, *tü grāmi* (grame J. P. D., ti grame J. es donnert), грзмитз, то грзмитз; *tü grāmölü* (ti gramegoli J. es hat gedonnert), то грзмѣло; *grāmat* (chrāmat «il tonne» Pf., ist infin.), грзмѣти.

büli (püglie Pf., büle J. P., bühle S. es schmerzt), болитз (10 (infin. болѣти); *büli-ti* (bülite J. es tut dir weh), болитз ти; *büli-m* (bülim J. es tut mir weh), болитз ми.

várti (warte J. P. er bort; warta J. P. er dreht), врзтитз; *pirvárti* (pirwarte er durchbort), прсврзтитз; *várti-sā* (wagtista J., st öfters für ss geschriben, er dreht sich), врзтитз сз; 15 *pirvártoný* (pirwártgona J. durchbort), прсврзтѣнзій.

sādli (ssede J. P., zede J. S. er sitzt), сѣдитз; *sādāci* (sse-dangse P., zédangse J., «Sitzer, Besitzer»), *сѣдашти, infin. сѣдѣти.

Wie im altbulg. so hat auch hier видѣти im imperativ *vaidz* 20 (weitz «siehe» S., weidse «sehen» S.), киклз (Miklos., vergl. gramm. III., § 204.); *vaidól*, *vaidál* (weigól «sehen», «schauen» J. P., wie oft für dg); *niwéidialnitgik* J., *ni vaidal niküg*, hast du niemand gesehen, не видѣлз никого; mit weisist «siehest du»? J. weiß ich nichts an zu fangen.

25 *güri-sā* (tschürissa Pf. er brennt), гсрѣтз сз; infin. гсрѣти.

Kāipi (tjeipe J. P. es kocht), кзипитз; *Kāipāc*, *Kāipāca* (tjeipangs J. kochend; woada tjeipangsa J. kochendes wasser), *кзипаштз, кзипаштиз; infin. кзипѣти.

30 Anmerkung. Ob woynat «auslöschen» J. P., woynjy sweetga «lösche das Licht aus» J. hierher gehört (*vaidnat*, *взидзѣти; *vaidnij*, *взидзѣнѣй) weiß ich nicht.

§ 259. 9. b) Verba auf -а-ти, nach den lautgesetzen anstatt -т-ти, 1. sing. praes. -з.

stūji (stige, stye J., stūhe S. er steht; warscheinlich ist stoye «einer der da steht» D. und stoye «du stehst» Pf. bei Jugler das selbe), *СТОИТѢ* (über stien J. P. s. § 131, 2.); infin. *СТОИТИ*.

slāisā (sleisang Pf. D. «das gehör», sleissa J. P. «das 5 gehör» ist wol nur «ich höre»), *СЛѢИШЖ*; *slāisis* (sleisis J., schläusses S. du hörst), *СЛѢИШИШИ*; *slāisi* (schlüsse «hören» S., wol «er hört»), *СЛѢИШИТѢ*; 2. sing. imperat. *slāis* (sleiss, slauss «hören» J. P., wol «höre»), *СЛѢИШИ*; *slāisat* oder etwa *slāisót* (slēisót Pf., sleisot D. hören), *СЛѢИШАТИ*; *pöslaussat*, 10 *pöslaussa* J., *poslaussa* P., *pöslaussal* J., *pēslaussat* J. P. «zuhören, gehorchen» gehören nicht hierher, sondern zu *ПОСЛОУШАТИ*.

dirzi (§ 10.; dirse J. P. er hält), *ДРЪЖИТѢ*; *dirzól-sā* (dir- 15 *sōlsa* «sich enthalten» J. P.), *ДРЪЖАЛЪ СЛ.*

lízi (lise J. P. er ligt), *ЛЕЖИТѢ*; infin. *ЛЕЖАТИ*.

bēzi (beese S., bese J. P., böse J. er läuft, fließt), *БѢЖИТѢ*; *bēzóni* (likoam kabesonye «in die Wette rennen» J., kabé- 25 senje «zulauffen» J. ist wol *kā bēzóni* zu schreiben), *БѢЖАНИК* (von der endung abgesehen); *bēzat* (bésat J. P. laufen), *БѢ-* 20 *ЖАТИ*.

§ 260. 10. Verba auf -а-ТИ, 1. sing. praes. -а-ѣ. Die hierher gehörigen beispile sind zum teile schwirig zu deuten; es 25 ligen verschidene bildungen anscheinend für eine und die selbe form vor und es ist die sicherheit der auffaßung besonders da- durch beeinträchtigt, daß man sich häufig gar nicht auf die ne- 25 ben stehende deutsche übersetzung verlaßen kann, indem die aufzeichner nur befißen waren die bedeutung zu verzeichnen, sich aber gar nicht angelegen sein ließen person, tempus u. s. w. wider zu geben. Versuchen wir in den wust der überlieferten 30 formen ordnung zu bringen.

a) Der praesensform -аѣ, -аѣши u. s. f. genau ent- sprechende beispile. Wir sondern die slawischen worte von den entlenten, welche im polab. dise form auf -а-ТИ an nemen

(während sie in den andern slawischen sprachen die im polab. nicht nachweisbare auf -оѡати zeigen).

1 sing. praes. *jaigrójà* (gaygrójang «spielen» J. P., richtig: ich spile), играѣж.

5 3. sing. *dólóje* (iolojie «arbeiten» S. er arbeitet), дѡлаѣта (neben jole S., dgola J. er arbeitet).

3. sing. *mágojè* (sa witzeima mjeggoje J., *sã vücaima m.*, er blinz mit den augen), *магаѣта (vergl. маѣжти nictare, poln. *migać* mit den augen zwinken).

10 3. sing. *jaímóje* (geimóy J., jaymói J. P. er fängt, nimmt), имаѣта; infin. *jáimat* (geimat J. P.), имати.

3. sing. *svaitóje* (sweitóye J. es tagt), свитаѣта; *vã svaitóni* (wa sweitónge «mit anbrechendem Tage» J.), свитаник.

3. plur. *lotójà* (lyotóya J. sie fliegen, function sicher), лѡтѡта; part. praes. act. *lotójàcī* (ljotógansa J. P. flügge), *лѡтѡжштиѣ.

3. sing. *vōsójè* (wünsoie J., wündsoje P. es riecht), *жшѡѣта, wol nebenform zu жхаѣта; part. praes. act. *vōsójācī* (wues-sógangsa «riechende Dinge» J.); infin. *vōsat* (wungsat «geruch» J. P., richtig: riechen); über poiwungsa Pf. s. § 78. am ende.

3. sing. *vūnóje* (wingoye J. es riecht), вѡнѡѣта; part. praes. act. *vūnójācī* (winngogansa J. riechend), *вѡнѡжштиѣ (вѡнѡти olere); vergl. *vūna* (winga J. duft, geruch), вѡнѡ.

part. praes. act. *kōsajācī* (kungsayangse J. bißig, beißend), 25 *кжсаѣжштиѣ; vergl. *kōsóný* (kungsóna J. gebißen), кжсанѡѣ (kungse J. P. er beißt; kungsál J. es hat gebißen; kungsena, eykungsena J. gebißen, gehören wol zu кжсити: кжсита, кжсила, кжшѡнѡѣ).

§ 261. Entlente verba diser form.

30 1. sing. praes. *rosójà* (rosójang «spielen» J. P.); 2. sing. imperat. *rosój* (rasóy J., rosóy J. P. toben, rasen) oder etwa 3. sing. praes. *rosóje*; infin. *rosót* (rosót, rosát «spielen wie Kinder» J.), wol one zweifel das deutsche «rasen», das ja oft vom munteren treiben der kinder gebraucht wird.

1. sing. praes. *spelójà* (speljogang, J. P., speljoyang P. ich spile, musiciere), das deutsche «spilen».

1. sing. praes. *dichtójà* (dichtjogang J. P. ich dichte), das deutsche «dichten».

1. sing. praes. *komójà* (kommoyang «kommen» J. P., rich- 5
tig: ich komme); 3. sing. *komóje* (dèlkom móya «herabkom-
men» J. P.); part. praet. pass. *komón*, *komóný* (komóne J. «ge-
kómmen»); snèk gang komón J., *snèg já komón*, der schnee ist
gekommen, *dèlkom móna* «herabgekommen» J.); infin. *komót*
(komôt J. P., kummoht S.), das deutsche «kommen». Andre 10
formen dises verbums s. im flg.

3. sing. *brígóje* (bringoye J. P. er bringt); 2. sing. imper.
brígój (bringój J., briggoy E.): part. praet. act. *brígól* (brin-
gól J. P.); *brígalái jig* (bringaláyik, bringalalik J.).

3. sing. praes. *badóje* (badijoje P., badyóy J., baddaje S. 15
«beten», richtig: er betet; doch ist badyóy villeicht imper.);
2. sing. imperat. badyóy J., d. i. *badój*; 2. plur. imperat. *ba-
dójte* (badyóyte J. betet), das deutsche «beten».

3. sing. praes. *krüdóje* (kridjóje J. P., kridyóge J. er
würzt; zu dem deutschen «*krūt*» (kraut). 20

3. sing. praes. *dórstóje* (minne dórstoje S. «mich dürestet»).

3. sing. praes. *mauróje* (maurjoye «mauern» J.).

3. sing. praes. *vámarkóje* (wammarkoye «bezeichnen» J.),
das deutsche «merken» mit slaw. *vá*, *вз*.

3. sing. praes. *treuwóje* (dreýwoje P., dreywoja P. er 25
traut, copuliert); part. praet. pass. *treuwóný* (dreywona, trei-
wona woarda «getraut werden» J.), das deutsche «trauen»;
davon *tréwnik* (treibnick E.), brautfürer, begleiter bei der
trauung.

3. sing. praes. *knapóje* (knapoje «klatschen mit der Peit- 30
sche» J. P.), doch wol das deutsche «knappen».

3. sing. praes. *dékóje* (denkóe no búk «denke an Gott» J.,
richtig: er denkt, oder es ist *denkoy, *dékój*, 2. sing. imp. zu
lesen); infin. *dékót* (denkôt J. P. denken).

3. sing. praes. *smakóje* (schmacojie S. es schmeckt), das deutsche «schmecken».

3. sing. praes. *smadóje* (smadjóy «schmieden» J. P.), das deutsche «schmiden».

5 3. sing. praes. *vachtóje* (wachtoiie J., wachtóy J. P. «achten, lauern»); part. praet. act. *vachtól* (wachtól J.), zum deutschen «wacht».

3. sing. praes. *strafóje* (wan strafóy er strafet J.); 2. sing. imperat. *strafój jig* (strafoyik «strafe ihn» J.); verbalsubst. 10 *strafón* (strafón «strafen») u. s. f.

Anmerkung. *otagim*, *hotagim* J., *otagimm*, *hotagimm* P. «haben» kann etwa *otaji-m* «er haßt mich» oder *otajmë* «wir haben» sein.

§ 262. 10. b) Neben dieser praesensbildung auf *-ojã*, **-ojës*, 15 *-oje* = -АЖ, -АКШИ, -АКТА kommt aber auch die zusammengezogene form auf *-óm* oder *-am*, je nach dem tone, *-ós* oder *-as*, *-ó* oder *-a* = -АМЪ, -АШИ, -АТЪ vor, s. auch unten § 270. unter *имѣти*, dessen praesens 1. sing. *mom*, 2. sing. *mos*, 3. sing. *mo*, 1. plur. *mómë* hierher gehört.

20 Diese zusammengezogene form findet sich bei slawischen und entlenten verben, wie es scheint, bisweilen sogar neben der eben besprochenen; nach welchem gesetze bald die eine, bald die andere form ein tritt, vermag ich nicht zu ermitteln.

Ein ganz sicheres beispil ist zunächst das entlente *joz ślach-* 25 *tam* (jose czlachtam «ich schlachte» J.), *joz ślachtól* (jose czlachtól «ich habe geschlachtet» J.), *ślachtónýj* (czlachtóna, czláchtona J., schlachtóna P. geschlachtet), *ślachtót* (czlachtót J. P. schlachten).

Demnach werden wir unbedenklich auch derartige beispile, 30 bei denen die übersetzung im infinitiv beigefügt ist, als 1. sing. praes. an setzen:

nëcham (nëcham «lassen» J. P.); imperat. *nech* (нег tiebbe tüh schmacojie «laß dir wohl schmecken» S.), wie čech. *nech*, poln. *niech*; *nechól-mi* (nechólme «überlassen» J.

P., richtig: er hat mir gelaßen); infin. *néchat* (nechat J., négat Pf. laßen).

ópam (ópam J., opeam P. «hoffen», richtig: ich hoffe).

Für die 2. sing. praes. finden sich ebenfalls wenig beispiele, für die 3. sing. sind sie zahlreich. 5

2. sing. *tái kómas* (tāu kummas «du kömmt» S.); 3. sing. *wán kóma* (wan koma «er kömmt» J.; komma E. J., kumma M. als optativ «es komme»; komma J. P. «kommen»; kome «kommen» J.); vergl. § 261. die nicht zusammen gezogenen formen *komójā*, *komójé*. 10

2. sing. *ganós* und, wie es scheint, auch *gánas* (nicha nósme nütz «tu es mon ennemy» Pf., *ni ganós-mi nic* du gönnst mir nichts; *tay ni ganas mene* J. du gönnst mir nicht; *gannas* «gönnen» J. P., richtig: du gönnst).

3. sing. *püsléusa* (pöslausssa J., poslaussa J. «zuhören»), 15
 послоушакта; part. praet. act. *püsléusal* (pöslausal «zugehört» J.), послоушалъ; infin. *pöslaussat* J., *pëslaussat* J. P. (zuhören, gehorchen), послоушати.

dóla (er arbeitet) neben *dólójé*, s. § 260.

smáka (smaka «schmecken» D., smacca smuc, «trouvez vous 20 cela bon» Pf., richtiger «schmeckt es schmuck», d. i. «schön»), neben *smakójé* (§ 261.).

nè dóga (ne doga Pf. es taugt nicht).

ríka (ríca smuc «il sent bon» Pf.).

íta (kòk itga «wie heißt er» J., wan itga «er heißt» J., 25 hitga «heißen, befehlen» J. P.); part. praet. pass. *ítóný* (hitgona woarda «genennet werden»), «heißen» in niederdeutscher form.

móla (mòlga, molja J., molia P. «malen, pingere»); part. praet. pass. *molóný* (molgóna «gemalt» J.). 30

óla (olya J., olea J. P. er holt); imperat. *ólój* (holjo S. hole); *ólóné* (holýónja «holen laßen» J, P.), warscheinlich «das holen», -аник, oder ein anderer casus dises nomens.

vārda (wóarda, woarda J. öfters, warda J., wórda J.

er wird); part. praet. act. *vårdól* (wardól, wardoll J.); infin. *vårdót* (wardôt J., wardoot M., wardôte J. P. werden), ganz wie das deutsche «werden» zur umschreibung des passivs gebraucht, § 127. Villeicht ligt in solig wóardas «seelig werden»

5 J. die 2. sing. praes. *várdas* «du wirst» vor.

warklogó (warklogó «anklagen» J. P.) ist wol eine derartige 3. sing. praes. mit betonter endung, vergl. *mo* «er hat»; vergl. *warklogóna* J. (neben *warklagéna* J.) angeklagt.

part. praet. act. *pińól* (pńngól J. er marterte, peinigte), plur. 10 *pińolai jig* (pingollayik J. sie haben in gepeinigt); verbalsubstant. *pińón* (pinjôn J. P. martern).

infin. *sperót*, *vãisperót* (sperjôt, spüren J. P., woysperjôt J. P. auß spüren).

íta, *móla*, *óla*, *pińól*, *sperót* sind beispile für die endung 15 -ИТИ.

In bring juth suglì «apportez du sel icy» Pf. ligt wol *brǎgót*, 2. plur. imper. vor (s. § 261.), für welche man die endung *-ojt* = -ИҢҢ erwartet hätte.

In allen jenen formen auf *-a* die 3. sing. aoristi zu sehen ist 20 wol entschiden untunlich.

Anmerkung. Obgleich *jútsan fleutúne* «nous avons sifflé» Pf., d. h. *joz cã fleutóné* oder *fleitóné* «ich will flöten» auf ein **fleitót* hin weist, so ist doch *jose fleitang* «ich flöte» J. und *jose fleitâl* «ich habe geflötet» J. auf ein **fleitit*, -ИТИ zu beziehen, vergl. § 256.

§ 263. Ich laße nun eine reihe von einzelnen verben in iren belegbaren formen folgen, die irgend welche besonderheiten bieten und die ich deshalb besonders zusammen zu stellen für gut fand.

30 11. ИТИ, 1. sing. praes. ИДЖ.

Praes. 1. sing. *aidã* (vergl. § 49, 1.; *jose eidang* J. ich gehe), ИЗЖ ИДЖ.

3. sing. *aidé* (eyde J. P., eide J. P., heyde, heide S. er, sie, es geht), ИДЕТЪ; *kok aidî-sã vom* (kók eidissa wôm J. wie

geht es euch); *kok aidi-ti* (ku keidide «wie geht's euch» D., richtig: wie geht es dir); *vūznáidi-sā* (wisnéidissa «vergehen, transire» J. P.); *pūde* oder vielleicht *pūjde* (pūde «gehen» S., richtig: er wird gehen), *пидетъ*; in *pudaïsa dost* «il pleut» Pf. (vergl. *nonnátsi dost haid* «il veut pleuvoir» Pf.) ist vil- 5 leicht a zu streichen: *pūdi-sā dāzd*, *пидетъ са дъждъ* «es wird regnen», wörtlich: «es wird regen gehen».

Imperativ. 2. sing. *aid* (heid, heyd S., hoiden gehe hin M., d. i. *aid hen*), *иди*; *aidai-sā* (eideïssa dibbré, gehab dich wol J. P.), *иди са*; *pūd* oder vielleicht *pūjd* (pūht, pūd, pud S., 10 poūt M. komm), *пиди*.

Imperfectum. 3. sing. *áidas* (kukeidjas «comment vous va il» Pf., d. i. *kok áidas*, wie gieng es), *идѣше*.

Aorist. 3. sing. *jide* (§ 49, 4.; gūdi gieng M.), *иде*; ist indef ser zweifelhaft, es kann *chūdi* = *chide*, *chūde* J. P. (infin. 15 *chidit* J. P.) sein.

Part. praet. act. *aidāl* (§ 124., der praesensstamm ist beibehalten; wan jang waje heidal, er ist weg gegangen S., *vān jā—aidāl*), **идалъ*; *nodāl* oder vielleicht *nojđāl* (*nodāl* J., *noddahl* S. gefunden, *nadal* P. «gewinnen im Spiel»), **наидалъ*. 20

Part. praet. pass. *nodény*, vielleicht *nojđény* (*nodéna* «gewonnen» J.), **наиденъи*. Vergl. *dea* infin.

Infinitiv. *ait* (eyd, eid J., heyt, haid, heit Pf., heid, heidt S.), *ити*; *vānait* (woyneid «Ausgang» J. P.), **вѣинити* (§ 90.); *vānait* (wanheidit «Eingang» J. P.), *вѣинити* (§ 90.); 25 *nojt* (nocht M. finden), *идити*.

§ 264. 12. ВЪИТИ, 1. sing. praes. *късмъ*.

Praes. 1. sing. *joz jis* (gos giss E., jose gis, jo gis, gosi gis J. ich bin; *szêm jiss*, hier bin ich J.), *къз късмъ*.

2. sing. *jis* (tāu jiss S., tōjis, tojis M., toy giss J., toy 30 chiss E. du bist; *katū giss* wer bist du J., d. i. *kātū jis*, *къто къси*), *къси*.

3. sing. *jā* (wan jang S. M. er ist; *ian*, ist M.; *nic jang* S., *niang* J. ist nicht; *gang* J. ser oft; *jong* S.), vergl. *къстъ*.

Dises *jā* kann sich, wie es scheint, assimiliert mit nach folgenden Worten verbinden, z. B. *jamī* (seyma jamme P., kalt ist mir); wenigstens wird bisweilen der nasal nicht bezeichnet, z. B. *janidiglia* D. «es ist sonntag»; *tiawêrna* J., *tiewerna* P. 5 «fürwahr, gewißlich» ist *tū ja* oder *tū jā vērnū*, «das ist war».

1. dualis *jismai* (mo gismay store tarróy lgotj «wir sind drey Jahre alt» J., *mo jismai stori tārái lotū*, *ма *кзма (кскѣ) 5 старі *тзри *лтго.

3. dualis *jista* (müh lohija un motey jista «mein Vater 10 und Mutter sind» S., *müj lóla un motai jista*), кста.

1. plur. *jismé* (mäu jisme, wir sind S.), кзма.

Von der zweiten praesensform (mit futurbeziehung) ist nur belegt *bōde* (bungde J. E., bungd E. wird sein), бдѣтѣ.

Imperfectum. 3. sg. *bas* (nibas M. er war nicht), бѣашѣ.

15 Part. praet. act.' *bāl* (jose boal «ich bin gewesen» J., tung bahl «dieser ist gewesen» S.). Hierher gehört auch *so-* *bahlsah* «vergessen» S., richtig: ich habe vergessen, *zobāl sā*, 3аѣзіаъ сѣ.

Infinitiv. *bāit* (beyt, bayt, boit J., beyt E. sein), бзіти.

20 § 265. 13. ЋСТИ, 1. sing. praes. ѣма. Belegbar ist nur an alten formen one stammauflaut ursprünglich -a- der

Imperativ. 2. sing. *jēdz*, 2. plur. *jēdzte* (gētz, gētzte J. 1ß, eßet), ѣжѣ, *ѣжѣтѣ (ѣлитѣ). Hierher gehört wol auch *per-* *gētz* «durchfreßen» J., das doch wol nur imperativ sein kann.

25 In *jēde* (jede «eßen» S.), *pōrjāde* (pergāde «durchfreßen» J.) ligt die 3. sing. praes. nach analogie der a-stämme gebildet vor, also ein *ѣдѣтѣ, *пѣрѣдѣтѣ (anstatt des älteren ЋСТА).

Part. praet. act. *jēdāl* (wan jedal S. er hat gegeben), ѣ(л)лѣ.

Das part. praet. pass. *vāijadon* in *mo wāujaddon* «hat 30 ausgegessen» S. ist *бзіѣлѣнѣ zu ѣлати.

Infinitiv. *jēst* (jeest, jest S., gēst J. P. eßen), ЋСТИ.

§ 266. 14. а) бѣлѣти, 1. sing. praes. бѣма. Von diesem verbum weiß ich nur das part. praes. act. *vēdāci* (wedanze J., wedantze P. «wißen», lis «wißend»), *бѣдѣштинъ zu belegen.

14. b) Eine hierher gehörige form ist ferner noch *vaidz* (weitz «siehe» S., weidse «sehen» S.) 2. sing. imper., ВИЖДА. Von disem verbum ist nur noch das part. praet. act. *váidal*, *vaidól* (niwéidial nitgik hast du niemanden gesehen? J., wei-gól «sehen, schauen» J. P., wie oft g, d. i. *j* für *dj*), ВИДѢЛЪ be- 5 legbar; weisist «siehest du?» J. ist mir nicht klar.

§ 267. 15. ДАТИ, 1. sing. praes. ДАМА.

Von disem verbum weiß ich nur den imperativ 2. sing. zu belegen: *dodz* (dodse S. gib), ДАЖДА.

Häufig ist der imperativ zu ДАМТИ, nämlich *doj*, über wel- 10 chen s. § 241.

§ 268. 16. ДѢТИ, 1. sing. praes. ДѢЖАЖ.

Praesens. 3. plur. *vâzdedâ-sâ* (wâsdedangsa «sie zie- 15 hen sich an» J.), ВЪЗДЕЖАЖТЪ (tollunt), genau entspräche *ДѢ-ДАТЪ СЪ.

Imperativ. 2. sing. *vâzdaj*, *vâzděj-sâ* oder villeicht *vâzdaj-sâ* (wâsedag «zeuch an» J., wasdyessa «ziehe dich an» J.), ВЪЗДѢЙ; *sâdáj* (ssadáy J. P., zaday P. «thun», richtig: thu), СЪДѢЙ.

Aorist. 3. sing. *sâdē* (doâst ssade «es hat geregnet» J., 20 wörtlich: der regen tat), *СЪДѢ.

Part. praet. act. *sâdal* (sadiâl «hast du gethan» J.), *СЪ-ДАТЪ (СЪДѢТЪЛЪ); plur. *vâzdalâi-sâ* (wâsdaléissa «sie haben sich angezogen» J.), ВЪЗДАТЪИ СЪ.

Part. praet. pass. *vâzdón* (wassedyôn, wasdgóna J., jis 25 wessdjona «du bist angezogen» S.), ВЪЗДАТЪНЪ; widdên «kleiden» J. P. ist wol kürzere form von widdíne Pf., widdena J. P. «kleid», d. i. ОДѢНИКЪ.

Infinitiv. *vâzdat* (wessdjat S. anziehen; wessdéza «s'habiller», d. i. *vâzdēt-sâ*), ВЪЗДАТЪТИ (tollere); *sâdat* (sâdat J. tun), 30 *СЪДАТЪТИ (СЪДАТЪТИ operari, conficere).

Anmerkung. wasdéwoza «ankleiden» ist *vâzdēvot-sâ*, ВЪЗ-ДАТЪВЪТИ СЪ; *vâzdēnē* (wâsdēna «anziehen» J. P.) ist wol ВЪЗ-ДАТЪНИКЪ.

§ 269. 17. χῶτῆτι, 1. sing. χῶστῆ (χῶτῆτι, χῶστῆ). Dises verbum hat im polab. den anlaut χῶ-, polab. *châ-* verloren.

Praesens. 1. sing. *cā* (johss zang, johss zeng S., joz zang, jotzang, gotzang J., jútsan, júdsa, juzan Pf. ich will, 5 *joz cā*, изз χῶστῆ), χῶστῆ; auß ja judzeid «voulons nous aller» Pf., richtig: ich will gehen, kann man villeicht auf ein *joz ait* für *joz cā ait* schließen, doch bleibt auch so ja dunkel; *cā-t* (sant nozarath ich will dir was — M., *cā-t nósárat*, χῶστῆ τι *насзрати, volo tibi incacare), χῶστῆ τι; neben *ní cā* (nitzang, 10 nitzeng S., junítza Pf. ich will nicht), не χῶστῆ, findet sich häufig die abkürzung *nic* (jose nits, nits J., júš nitz Pf.).

2. sing. *cis* (täu siess S. du willst; zíss J., sis Pf., zíss täu S. willst du), *cis sã* (tsísa Pf. willst du dich), χῶστῆσι; *ní cis* (nitzis S. willst du nicht), не χῶστῆσι. Eine verkürzte 15 form diser person ligt wol vor in gums hèn «ou allez vous» Pf., das doch nur sein kann *kom-s* (oder etwa *kom-c?*) *hen* wo willst du hin.

3. sing. *ci* (zie S., ssi J., tsi Pf. er will), χῶστῆτα; *ní-cé* (nitze S. er will nicht), не χῶστῆτα.

20 1. plur. *címé* (mäu zieme S., zime S. P. wir wollen), χῶστῆμα.

2. plur. *cité* (ziette, siete S. ir wollt), χῶστῆτε.

Imperfectum. 1. sing. *tēch*; 3. plur. *tēchō*, s. § 242.

Anmerkung. Mit disem verbum, so scheint es, wird das 25 futurum umschriben (vergl. das niderdeutsche und englische) in wendungen wie z. b. ninnátsi sneighaid il veut neiger, ssi snēck eid es will schneien J., *ci snēg ait*, χῶστῆτα снѣга ити und änl. Auch sehna siete minne schworet «die Frauen willen mier kiemen» S., *zený cité miné svorít*, жензи χῶστῆτε мене 30 скарити, glaube ich übersetzt Гильфердингъ richtig mit бабы, будете меня бранить, ir weiber werdet mich schelten. «Je feray cela, junítza négat» Pf. ist *jo nicā néchat*, изз не χῶστῆ *не-хати, ich werde es nicht unterlaßen. Ueber jotzang piól pèsnay s. § 250.

§ 270. 18. ИМѢТИ, 1. sing. praes. ИМАМА. Dises verbum verliert im polab. durchweg den anlaut и, wie in den andern westslawischen sprachen

Praes. 1. sing. *mom* (jose môm J., johss mohm J. ich habe, ich muß, ich soll), ИМАМА. In *né mam* (ne mam J. Pf., 5 nemang J., nemam J. E. ich habe nicht), НЕ ИМАМА, ligt der ton auf *ne*, daher *mam*, nicht *mom* (§ 42, b.). Vergl. die 2. sing.

2. sing. *mos* (tay mos J., täu mohss S. du hast, sollst; môs hast du J., mohss du hast S.), ИМАШИ; *né mas* (nemas J. du sollst nicht), НЕ ИМАШИ. 10

3. sing. *mo* (wan mo J. öfters, mo S. er hat), ИМАТА.

1. plur. *mom* (mäu mohm wir haben S.), ИМАМЪ; in *mome gim* «habt ihr ihn?» J., das mir nicht klar ist — *gimm*, *gimme* J. ist sonst ИМАКТА, er ergreift — ligt villeicht *mómé*, wir haben, vor, das nach § 240. zu erwarten ist. 15

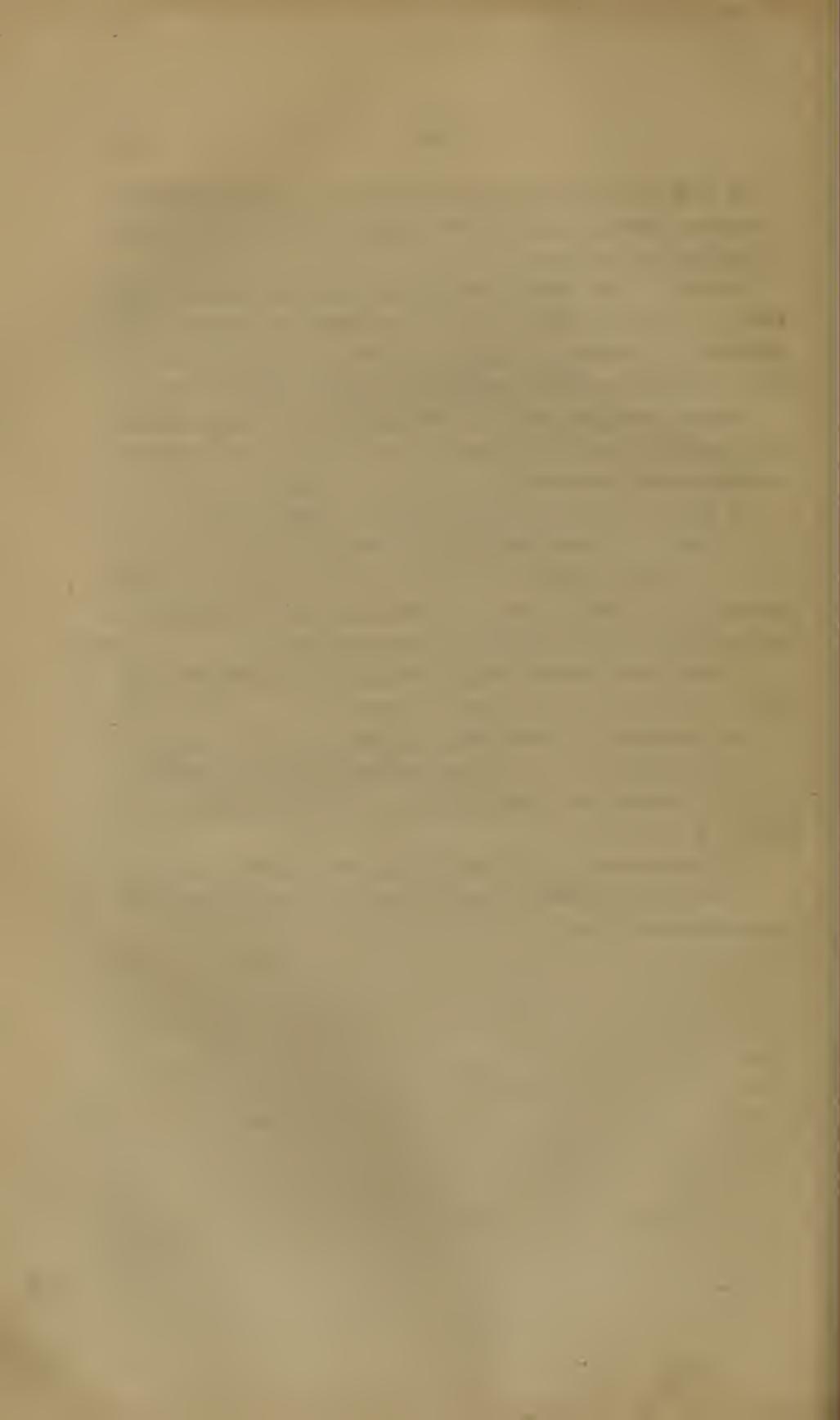
2. dual. *mota* (johss, täu, wissey, mohta kummohht, ich, du, alle zusammen sollt kommen S.), ИМАТА.

Imperfectum. 3. sing. *mēs*, s. § 242.

Part. praet. act. *ne* oder *ni mal* (nimial glücò «malheureux» Pf., *nemalikó* «unglückselig» J. P., d. h. er hatte nicht 20 glück), НЕ ИМѢЛЪ.

Infinitiv. *mět* (mêt J., meht S. haben), ИМѢТИ.

Ueber den gebrauch dises verbumbis zur umschreibung des praeteritums s. § 128.



A.

agój 2. sing. imper. hege, spare 56. 17.
agól part. praet. act. II. (*agól*) 56. 15.
aid 2. sing. imper. geh 80. 14; 81. 32; 266. 31; 295. 8; *aid sād* (*sādī*) geh setz dich 115. 23.
aidā 1. sg. praes. zu *ait* 120. 5; 264. 26; 294. 31.
aidāi-sā 2. sing. imper. gehe (es dir) 80. 13; 267. 4; 295. 9.
aidāl part. praet. act. II. gegangen 45. 16; 295. 17.
áidas 3. sg. imperf. er gieng 54. 33; 268. 8; 295. 12.
áidē 3. sg. praes. zu *ait* 45. 16; 53. 12; 82. 8; 265. 9; 294. 33.
aidi-sā (*áidi-sā*) 3. sing. praes. refl., s. *áidē*, 53. 15; *kok aidi-sā vom* wie geht es euch 294. 34; *kok aidi-ti* wie geht es dir 295. 1.

ait infin. gehen 82. 9; 137. 24; 175. 22; 295. 23.
algáf P. blei 66. 13.
**álāv* blei 66. 21.
Anska masc. Hänschen 35. 34; 184. 11.
ar (*har*) adv. her 56. 14.
asāl msc. (*ásāl*) esel 39. 26; 56. 21; 66. 13.
aslē, áslā, áslī loc. sing. zu *asāl* 39. 27; 223. 2, 6.

B.

baba femin. großmutter 69. 18; 147. 27.
badój 2. sing. imper. bete 133. 10; 291. 17.
badóje 3. sg. praes. er betet 291. 15.
badójtē 2. pl. imper. betet 133. 11; 267. 25; 291. 17.
bait inf. schlagen 76. 9; 77. 5; 275. 23.
bāit infin. sein 81. 22; 101. 3; 148. 1; 175. 24; 296. 19.

- báitý* part. praet. pass. zu *bait* 168. 21; 170. 28; 275. 21.
- bál* part. praet. act. II. zu *báit* 101. 33; 156. 33; 167. 24; 235. 2; 296. 15.
- bálái-sā*, s. *bilái-sā*, 237. 9; 275. 18.
- bas* 3. sg. imperf. zu *báit*; *ni bas* er war nicht 268. 9; 296. 14.
- báz* msc. hollunder 27. 34; 147. 24.
- bázënë* n. pl. fem. adj. hollunder- 258. 14.
- běli* 3. sg. praes. zu *běliti* 86. 9; 90. 5.
- běliti* inf. waschen (weiß machen) 86. 9; 90. 5.
- béré* 3. sg. praes. er nimmt 47. 15.
- bétrat* inf. verbessern 56. 7.
- beuk* masc. buche 109. 3; 238. 21.
- béuküvé* pl. zu *beuk* 238. 26.
- béukvý* pl. zu *beuk* 238. 22; 241. 34.
- bězáká* msc. läufer 36. 19; 91. 3.
- bězat* inf. laufen 91. 2; 176. 30; 289. 20.
- bězi* 3. sg. praes. zu *bězat* 91. 1; 147. 28; 289. 17.
- bězóně*, *bězóní*, *bězaňi* loc. sing. subst. verb., *ká b.* zu laufen 97. 30; 172. 27; 173. 10; 289. 18.
- bězóný* part. praet. pass. zu *bězat*, gelaufen 169. 31.
- bíás* (*bas*), *bías*, *bíjas* 3. sg. imperf. zu *bait*, er schlug, 77. 6; 268. 4; 275. 17.
- bij* 2 sg. imper. zu *bait* 275. 16.
- bijā-sā* (*bijā-sā*) 3 pl. praes. refl. zu *bait* 266. 20; 275. 15.
- bijátó-sā* 3. dual. praes. refl. zu *bait* 51. 34; 265. 34.
- bijě* 3. sg. praes. zu *bait* 275. 5.
- bilái-sā* part. praet. act. II. zu *bait* sie schlugen sich 77. 3; 80. 13; 167. 27; 237. 9; 275. 18.
- blācha* femin. floh 32. 25; 151. 10; 158. 21; 217. 27.
- blāchvāi* pl. zu *blācha* 151. 10; 217. 27; 218. 20.
- blaižāta* pl. ntr. zwillinge 248. 3; 186. 10.
- blāvē* 3. sing. praes. er speit 39. 24; 41. 14; 155. 21; 157. 3.
- blinskat* inf. schweuken 116. 3.
- blōda* (*blōdē*) 3. sing. praes. er träumt 157. 18.
- bōba* fem. hebamme 69. 16; 147. 26.
- bōbān* msc. trommel 28. 19; 147. 25.
- bōbka* fem. demin. zu *bōba* 69. 17.
- bobó* fem. alte frau 69. 18; 70. 33; 147. 26.
- bōdē* 3 sing. praes. (fut.) er wird sein 296. 13.
- bol*, *bólý* adj. weiß 86. 7; 87. 26; 106. 2; 148. 8.
- bolāk* masc. eiweiß 86. 8; 178. 34.
- bórdza* 3. sg. praes. er eggt 154. 20.
- řordža* femin. furche 154. 17; 161. 32.
- borój-mš* «verwahre mich» J. 262. 11.

- bórsta* fem. Brust 154. 33.
brācāika fem. maultrommel 179. 12.
brācī (*brācē*) 3. sing. praes. er brummt 179. 14.
brācīkō acc. sg. zu *brācāika* 179. 12; 212. 6.
brādi 3. sg. praes. er watet 61. 34.
brāvāi, *brāvāi* n. pl. fem. zu **brāi*, **brāv*, brauen 31. 18; 114. 7; 155. 4; 241. 13, 16.
brédj adj. breit 107. 10.
brēza fem. birke 93. 16; 148. 1.
brēzāi pl. zu *brēza* 93. 16.
brezógjē 3. sing. praes. es tagt 141. 13.
brig msc. ufer 93. 3.
brīgalāi-jig pl. part. praet. act. II. sie brachten in 71. 21; 237. 12; 291. 14.
brīgój 2. sing. imper. bring 133. 9; 267. 13; 291. 13.
brīgójē 3. sg. praes. er bringt 291. 12.
brīgójt 2. pl. imper. bringet 267. 26.
brīgól part. praet. act. II. er brachte 71. 22; 291. 13.
brīgót 2. pl. imper. bringet 294. 17.
brizāin (= **brizainē*), no *brizāin* «auf Birkenbusch» S. 93. 17.
brot msc. bruder 69. 4; 72. 20; 73. 27; 155. 7; *motérin br.* mutterbruder 188. 9.
bróta fem. coll., pl. zu *brot* 138. 18; 206. 14.
brótāc demin. zu *brot* 72. 21; 185. 10.
brūda fem. kinn 155. 9.
büb msc. bone 40. 13; 147. 28.
bübāi pl. zu *büb* 204. 9.
būdāca fem. part. praes. act. zu *büst* 139. 23; 166. 10; *b. meuchó* stechfliege 256. 27; 270. 5.
būdē 3. sg. praes. er sticht 58. 21; 270. 5.
būdzāi n. pl. zu *büg* 185. 7; 203. 4.
büg masc. gott 40. 24; 58. 17; accus. 199. 14.
bügām instr. sg. zu *büg* 201. 25; *pāl sá b.* er hat mit gott getrunken 201. 28.
bügām = *bügām* 201. 29.
bügāv dat. sing. zu *büg* 113. 1; 114. 9; 237. 25.
bügó gen. sing. zu *büg* 58. 17; 199. 24; 200. 30.
bügūv n. pl. zu *büg* 54. 6; 114. 5; 238. 12.
bügūv gen. acc. pl. zu *büg* 127. 17; 149. 10; *tāi né-mas mēt dreudzich b. likām mánē* du sollst nicht andre götter haben neben mir 238. 14.
būkvāi plur. buch, bücher 110. 19; 241. 17.
būkvaitēnj adj. buchweizen- 191. 29.
būlāca part. praes. act. schmerzend, «geschwür» 167. 3.
būli 3. sing. praes. es schmerzt 60. 10; 156. 9, 11; 167. 7; 288. 9; *būli-m* es schm. mich 288. 11; *būli-ti* es schm. dich 288. 10.

būsa (*būsa*) fem. büchse (schieß-
gewer) 233. 24.

būsé plur. zu *būsa* 233. 23.

būst infin. stechen 81. 23; 174.
23.

būšy adj. barfuß 59. 10; 107.
12.

būtan msc. storch, plur. *būtanī*
205. 12.

būzā (dem. zu *būg*) ntr. bild 117.
18; 186. 20; 247. 33.

būzāc msc. dem. zu *būg* 185. 5.

būzācāk msc. dem. zu *būzāc* 183.
18.

būzē ntr. zu *būzi*, *b. slūvū* gottes
wort 256. 5.

būzi, fem. *būza*, ntr. *būzē* göttlich,
gottes 58. 18; 81. 8; 188.
29; 255. 12; 256. 26, 34.

būžōta plur. zu *būzā* 117. 20;
135. 25; 186. 21; 248. 2.

būžōtkū demin. zu *būzā* 117. 20;
135. 26; 183. 25.

C.

cā 1. sing. praes. ich will 139.
17; 264. 27; 298. 3.

cāijā 1. sg. praes. *joz ni c. nic*
ich fühle nichts 277. 5.

cāijēs 2. sing. praes. du fühlst
277. 5.

caist, *cāistý* adj. rein 76. 10;
107. 3; 134. 11; 234. 31.

cārkā (*cārkhē*) loc. sing. zu *cārkhāi*
128. 15; 240. 32.

cārkhāi fem. kirche 102. 18; 113.
18; 126. 32; 145. 1; 240. 8.

cārkhū kirchhof 152. 10; 240.
11.

cārkhūv femin. kirche 102. 20;
145. 2; 149. 11; 152. 11;
240. 9.

cārkvāiēa fem. demin. zu *cārkhāi*,
kapelle 184. 31; 240. 15.

čārný adj. schwarz 30. 27; 43.
20; 106. 17; 135. 3; 155. 5.

cārvéný adj. rot 31. 21.

cā-t ich will dir 262. 12; 298. 7.

cātē 3. sg. praes. er zählt 43. 5;
134. 13; 269. 33.

cāténý part. praet. pass. gezählt
43. 5; 134. 13; 269. 33.

cēla fem. bine, pl. *cēlai* 47. 20;
51. 29; 134. 14; 161. 9.

cēlēsāi, *cēlēsāi* plur. zu *cēlū* 247.
20.

cēlēust fem. unterkinn 157. 17;
247. 16.

cēlū ntr. backe 247. 18.

cēpāi plur. dreschflügel 145. 3;
204. 15.

cētjārtý num. ord. der vierte 43.
24; 106. 33; 132. 24; 138.
27; 150. 24; 196. 6.

cētvarū neutr. vier zal, vier 51.
19; 134. 10; 193. 29.

cētýrdēsōt num. vierzig 195.
12.

cētýrnóctē num. vierzehn 194.
18; 195. 14.

cēudzi adj. fremd 12. 10; 15.
25; 81. 5; 109. 6; 140. 28;
141. 1; 255. 10.

ci 3. sing. praes. er will, wird
265. 7; 298. 18; *ci snēg ait*
es wird schneien 298. 27.

-ci 3. sing. praes. er will, wird
96. 25; 101. 21.

cig (*cūg*) gen. sg. (чиг) was 63.

- 32; 134. 8; 250. 19; *cig kéu-
tís* was tust du 250. 23.
- címé* 1. pl. praes. wir wollen 48. 33; 266. 8; 298. 20.
- cis* 2. sing. praes. du willst 48. 32; 139. 18; 264. 34; 298. 12.
- cíté* 2. plur. praes. ir wollt 48. 33; 266. 12; 298. 22; *zéný* c. *miné svórit* frauen, ir werdet mich schelten 298. 29.
- cítýr* num. vier 48. 17; 54. 5; 101. 18; 102. 13; 134. 9; 193. 29; *cítýr néděla* vier wochen 196. 26; *joz mam ist* c. *graiv* 196. 28.
- clávúcný* adj. menschlich 88. 7; 191. 11.
- clávak* msc. mensch 62. 27; 89. 6; 134. 26.
- codác, codáčt* part. praes. act. räuchernd 166. 26; 286. 4.
- códl, codí-sá* 3. sing. praes. es raucht 80. 20; 286. 3.
- códít* inf. räuchern 134. 7; 166. 27; 176. 22; 286. 5.
- col* heil! 19. 23; 145. 22.
- crévú* neutr., plur. *crěva* gedärme 93. 10; 134. 22; 208. 2; 210. 7.
- criv* msc. schuh, pl. *críví, crívý, crívái*, acc. plur. *crivái* 93. 7; 134. 24; 207. 4; 225. 1.
- crivník* masc. schuster 93. 9; 180. 30.
- Ch.**
- chéudác* msc. der böse 129. 22; 179. 32.
- chéudag* gen. sg. zu *chéudý* 63. 33; 73. 4; 257. 18.
- chéudý* adj. schlecht 107. 7; 109. 4; 129. 20; ntr. *chéudé* 256. 4.
- chlád* masc. külung 40. 15; 62. 22; 70. 14; 73. 29; 129. 4.
- chládě, chlādä* loc. sg. zu *chlád* 200. 17.
- chlěv* msc. stall 40. 10; 90. 18.
- chlöd* msc. stock 118. 24; 129. 3.
- čhmil* masc. hopfen 29. 31; 39. 22; 94. 4; 125. 32; 129. 27; 156. 18; 222. 15.
- chólí* 3. sing. praes. er lobt 69. 12; 129. 1; 150. 31.
- čhōrác* msc. der böse feind 129. 19; 179. 33.
- čhōrcí* n. pl. zu *čhōrác* 224. 19.
- chórna* fem. narung 69. 13, 34; 129. 2; 154. 22.
- chornā* 1. sing. praes., *chornā-sā* ich ernäre mich 284. 7.
- chórní* 3. sing. praes. er ernärt 284. 9; *chórní-sā* 129. 2; *chornái-sā* 154. 22; 284. 8.
- chórnit* infin. ernären 284. 10.
- čhōrý* adj. häßlich 60. 27; 129. 18.
- chräst* masc. käfer 40. 26; 119. 6; 129. 6; 140. 12.
- chřon* masc. merrettich 88. 2; 129. 6; 153. 25.
- chrůmý* adj. lam 129. 5; 155. 10.
- chūdí* 3. sing. praes. zu *chüdít* 129. 23; 268. 25.
- chūdí* 3. sg. aor. comp. zu *chüdít* 268. 24; 295. 15.
- chüdít* infin. gehen 176. 17.

chüst masc. ofenwisch 59. 21;
128. 11; 129. 17.

D.

- däim* masc. rauch 101. 6.
däim 2. sing. imper. = *dojái-m*
267. 17.
däimĭ 3. sg. praes. er bläst, weht
274. 1.
daiskĕ, *dáiskä* loc.-dat. sing. zu
daiskó 95. 12; 126. 23; 214.
10, 23.
daiskó fem. tisch 95. 13; 211.
15; *joz cā ait kā būza daiskó*
ich will zum gotttestisch (com-
munion) gehen 214. 14.
daiskō acc. sing. zu *daiskó* 212.
32.
davāk masc. «wild Vieh, Hir-
sche» D. 61. 20.
dávot adj. wild 81. 14; 137. 31.
dāmĕ 3. sg. praes. er bläst 28.
6; 273. 29.
dán msc. tag. 42. 8, 28; *tōry d.*
dienstag 106. 11; 137. 27;
243. 4.
dāna, *dānā* loc. sg. zu *dānū* 28.
7, 33; 96. 6, 8; 208. 26;
209. 9.
dānác masc. demin. zu *dán* 42.
31; 185. 11; *moráijtn d.* ma-
rientag 186. 6.
dānāv adv. hinein 112. 28; 114.
8; 208. 18; 237. 18.
dāndolū ntr. tagwerk 197. 23.
dānésnyj adj. heutig (täglich) 45.
1; 190. 32.
dānéu adv. hinein 112. 28; 113
8; 208. 17; 237. 29.
dānó gen. sing. zu *dán* 147. 4.
223. 19; 243. 14.
dānū neutr. grund 28. 7; 63. 3;
208. 1.
dānūv gen. pl. zu *dán* 239. 5.
dāra femin. loch 77. 32.
dārā, *dārĕ* dual. zu *dāra* 97. 14;
216. 8.
dārō acc. sing. zu *dāra* 212. 8,
12.
dāróný part. praet. pass. gerissen
30. 12.
dāug msc. schuld 137. 27; 158.
14.
dāugū, *dúgū* ntr. adj., adv. lang
127. 19; 235. 29.
dāūgūrāt adject. langschnäbelig
197. 7.
dāūjý adj. lang 158. 13.
dāvái, *dāvāi* num. zwei 29. 12;
137. 26; 193. 20; 251. 13.
dāvĕnóctĕ num. zwölf 194. 12;
251. 17.
dāvích genit. zu *dāvái* 29. 14;
193. 23; 207. 16.
dávó num. zwei 29. 11; 137.
26; 193. 20; 251. 12.
dāzd msc. regen 28. 1; 40. 18.
dēca, *dēcā* loc. sing. zu *dek* 96.
23; 98. 9; 146. 23; 200. 26.
dĕdán «un héritier» Pf., adj. poss.
avĭ 91. 24.
dĕdānā ntr. vetter, base (?) 186.
17.
dek masc. dach 96. 23.
dĕkój 2. sg. imper. zu *dĕkót* 291.
33.
dĕkójĕ 3. sing. praes. zu *dĕkót*
291. 32.
dĕkót infin. denken 291. 34

- déré* 3. sing. praes. er reißt 47. 14.
- dérzól-sā* part. praet. act. II. er enthielt sich 51. 21; 289. 14.
- désāt* num. zehn 16. 6; 51. 19; 117. 7; 137. 29; 194. 7.
- désātārū* ntr. zehnzal, zehn 51. 16; 117. 7; 194. 7.
- désātnoctē* num. zwanzig 51. 17; 194. 30; *janū d.* ein u zw. 195. 1.
- désōt* num. zehn 117. 10.
- désōtý* num. ord. zehnter 107. 1; 117. 9; 196. 13.
- dētā* neutr. kind 86. 4; 91. 20; 116. 19; 185. 25.
- dētáina* adj. fem. kind- 188. 14.
- dētānā* ntr. vetter, base (?) 186. 17.
- déusa* femin. sele, atem 120. 3; 136. 6; 137. 32; 230. 24.
- déusā* acc. sg. zu *déusa* 120. 2; 231. 27.
- déusi* adj. selen-, *d. dán* aller selen tag 190. 5.
- dēva* femin. mädchen 90. 20; 149. 10; 183. 33.
- dévāt* num. neun 51. 15; 117. 4; 194. 5.
- dévātārū* ntr. neunzal, neun 51. 15; 117. 4; 194. 5.
- dévātdésōt* num. neunzig 195. 25.
- dévātnadíst* num. neunzehn 53. 33; 194. 29.
- dévātnoctē* num. neunzehn 194. 28.
- dēvka* fem. mädchen, tochter 90. 22; 149. 8; 183. 31.
- dēvō* acc. zu *dēva* 90. 20; 213. 3.
- débōtý* num. ord. neunter 51. 1, 14; 106. 32; 117. 6; 149. 19; 196. 11.
- dichtōjā* 1. sg. praes. ich dichte 291. 3.
- dírzi* 3. sing. praes. er hält 33. 2; 49. 16; 154. 11; 289. 14.
- díst* zehn in den zalen von elf—neunzehn 48. 34; 53. 30; 161. 5.
- djóci* adj. «zweierlei» 196. 18.
- dlān* femin. flache hand 39. 25; 70. 21; 155. 22.
- dōb* masc. eiche, baum 118. 26; 138. 1; 199. 8.
- dōbāi* pl. zu *dōb* 204. 10.
- dōbáica* femin. baumgarten 180. 18.
- dōbāk* nisc. dem. zu *dōb* 28. 15; 183. 3.
- dōbranka* femin. gallapfel, eichel 179. 25.
- dodz* 2. sing. imper. gib 15. 33; 141. 1; 172. 31; 267. 20; 297. 9.
- dóga* 3. sg. praes. er taugt 293. 23.
- doj* 2. sing. imper. gib 133. 8; 137. 28; 267. 12; 280. 21.
- dojai-m* 2. sing. imper. gib mir 262. 8; 267. 15.
- dójes* 2 sg. praes. du gibst 280. 23.
- dōla* 3. sing. praes. er arbeitet 293. 19.
- dōla, dōlě, dōlā* loc. sing. zu *dolū* 87. 30; 96. 10; 97. 16; 98. 8; 209. 7; *cig jā ká dōlā* was ist zu arbeiten 208. 27.

- dolěj* adv. comp. weiter 91. 14; 133. 14; 192. 28.
- dólěk* adv. (neutr. adj.) weit 51. 24; 63. 15; 192. 30; 236. 6.
- dólóje* 3. sing. praes. er arbeitet 159. 30; 290. 5.
- dolû* neutr. arbeit 87. 29; 138. 30; 159. 29; 207. 29.
- dõpa, dõpõ* fem. taufe 181. 22; 212. 15.
- dõpnáicia* fem. taufe 181. 21.
- dõpõ* acc. sg. zu *dõpa* 181. 22; 212. 15.
- dõr* msc. hof, «meierei» 60. 25; 150. 21, 28.
- dõrõnka* fem. meierin 60. 26.
- dõrstõje* 3. sg. praes. er dürstet 291. 21.
- dõtka* fem. dem. zu *dõtã* 86. 5; 88. 16; 138. 28.
- drãv* gen. plur. zu *drãva* 210. 22.
- drãva* ntr. pl. holz 31. 15; 114. 7; 155. 3; 210. 5.
- drãvẽný* adject. hölzern 31. 17; 191. 28.
- dréudzi* n. pl. masc. zu *dréugý* einige 258. 2.
- dréudzich* gen. plur. zu *dréudzi* 143. 32; 258. 18.
- dréuga* fem. zu *dréugý* 138. 2.
- dréugã* adv. «bisweilen» 236. 31.
- dréugag* gen. sg. msc. zu *dréugý*; *jãdãn slod dr.* einer nach dem andern 257. 22.
- dreugãv* «einander» 113. 4; 114. 8; 236. 18, 237. 19.
- dréugi* n. plur. masc. zu *dréugý* 258. 4.
- dréugý* adject. anderer 105. 24; 109. 8.
- dreuz* 2. 3. sg. imper. zu *dréuzit*; *dreuz büg* helf gott 286. 29.
- dréuzit* inf. helfen 109. 11; 286. 32.
- drõgý* adj. trocken 105. 20.
- dû* praep. bis 58. 2; 62. 34.
- dûbr, dûbrý* adj. gut 40. 5; 58. 31; 106. 13; 137. 29; 235. 13; 255. 6.
- dûbra* femin. zu *dûbrý* 58. 32; 137. 29; 256. 16.
- dûbrẽ* ntr. zu *dûbrý* 256. 3.
- dûbrẽ* adv. gut, wol 58. 33; 95. 28; 236. 26.
- dûbrẽst* comp. zu *dûbrý* 91. 12.
- dûbrõ* acc. sg. fem. zu *dûbr* 119. 24; 257. 4.
- dûbrũ* ntr. zu *dûbr* 95. 30; 235. 31.
- dũjãcl* part. praes. act. zu *dũji* 166. 30.
- dũji* 3. sing. praes. er milkt 59. 7; 166. 31; 284. 23.
- dũkũncit* inf. vollenden 46. 13; 60. 4; 126. 17; 134. 17; 176. 18.
- dũl* msc. tal 60. 5.
- dũlẽ, dũlã* loc. sg. zu *dũl* 60. 6; 200. 18.
- dũmõ* adverb. nach hause 201. 11.
- dũpãitý* part. praet. pass. betrunken 168. 23.
- dũst* genug 12. 9; 59. 20.
- dvaignõt* inf. haben 39. 21; 81. 23; 118. 21; 151. 4; 175. 13; 283. 11.

dvār fem., plur. *dvārái* tür 42. 32; 150. 21; 151. 2; 244. 25; 245. 13.
dvárnáic loc. sing. zu *dvárnaića* 232. 19.
dvárnáicia femin. stube 181. 20; 231. 11.
dvě num. zwei 193. 22.
dvěmó dat. zu *dvě*, *dávó* 29. 16; 251. 19.
dvěnadist num. zwölf 53. 31; 194. 13.
dvěnaćé num. zwölf 52. 9; 194. 12; 251. 17.
dvěnoćé num. zwölf 194. 12.

E.

érlike adj. erlich 56. 5.
emericě, *emericā* loc. sg. zu *emeriķa* 95. 7; 146. 20; 214. 19.
emeriķa fem. himmelreich 95. 8; 146. 22.
ěró acc. sg. ere 56. 6.
eu praep. bei 110. 27; 207. 16.
eubězat inf. entlaufen 176. 30.
eubüdén part. praet. pass. zu *eubüst* 47. 26; 168. 32; 270. 6.
eubüst infin. ab stechen 59. 15; 174. 23; 270. 7.
eudělěný part. praet. pass. zu *eudělít* 90. 4.
eudělít inf. ab teilen 90. 3.
eudreuzāl part. praet. act. II. er hat geholfen 286. 31.
eukroděný part. praet. pass. bestolen 270. 13.
eukrůjǐ 3. sg. praes. er schneidet ab 59. 6; 284. 21.

euleucit inf. treffen 134. 18.
eulūmīt inf. ab brechen 60. 5.
eumārtǐj part. praet. pass. gestorben 30. 16, 27; 43. 15; 153. 2; 171. 8; 274. 16.
eumārzon part. praet. pass. gefroren 31. 2; 169. 13; 171. 11; 235. 6; 279. 9.
eumeudāl-sā part. praet. act. II. sich versäumt habend 77. 25; 109. 34; 285. 23.
eupadén, *eupaděný* part. praet. pass. gefallen 47. 27; 71. 25; 106. 26; 168. 33; 270. 24.
eupeusta 3. sing. aor. comp. er ließ fallen 268. 22.
eupeustas 3. sg. imperf. er vergoß (ließ fallen) 54. 34; 140. 10; 268. 11.
euplotái-mi 2. sg. imper. bezale mir 262. 4; 267. 7.
euplotěný part. praet. pass. bezalt 48. 6; 138. 8; 169. 29.
euprāst inf. spinnen 174. 25.
euřazónǐj part. praet. pass. ab geschnitten 87. 6; 88. 34; 106. 25; 153. 26; 169. 13.
euřězě 3. sg. praes. er schneidet ab 87. 1, 7.
eurūdāl-sā part. praet. act. II. (perf.) er ward geboren 58. 23; 77. 28; 285. 34.
eurūdén part. praet. pass. geboren 169. 27; 171. 2; 235. 7; 286. 1.
eusacěný part. praet. pass. zu *eusěct* 87. 8; 89. 22; 271. 32.
eusěcě 3. sg. praes. zu *eusěct* 87. 8; 89. 23; 91. 15; 271. 25.

- eusëct* inf. ab hauen 91. 17; 140. 2; 271. 33.
eusëk 3. sg. aor. simpl. zu *eusëct* 271. 27.
eusëklái-mi part. praet. act. II. plur. sie haben mir ab gehauen 271. 30.
eustraizón part. praet. pass. geschoren 171. 15; 272. 32.
cutácüch 1. sing. aor. comp. ich begegnete 268. 18.
euzasálái-jig part. praet. act. II. plur. sie erschreckten in 71. 30; 77. 29; 286. 25.
euzasén, *euzaséný* part. praet. pass. erschrocken 106. 28; 135. 22; 136. 15; 286. 26.
 **euzósít* inf. erschrecken 106. 29.
euvázé 3. sing. praes. er bindet an 117. 21.
euvózóný part. praet. pass. an gebunden 117. 22; 170. 25.

F.

- ficutóné* ntr. subst. verb. flöten 172. 10; 173. 4; 229. 20; 294. 22.

G.

- ganós*, *gánas* 2. sing. praes. du gönust 293. 11.
gárnák masc. topf 31. 6; 154. 10.
géumnü neutr. «güter, hof» 127. 22.
gjózda neutr. plur. sterne 88. 7; 127. 34; 132. 15; 143. 19; 150. 33.

- glád* masc. hunger 70. 26.
glainéný adj. irden, tönern 90. 11; 191. 27.
glainó femin. lem, ton 76. 23; 119. 23.
glainó acc. sing. zu *glainó* 119. 22.
gláva fem. kopf 70. 16; 149. 8; 158. 25.
glávái plur. zu *gláva* 217. 8.
glávka fem. dem. zu *gláva*, spinnrocken 149. 7; 183. 28.
glávó acc. sg. zu *gláva* 212. 16.
gléuchý adj. taub 129. 14.
gléupý adj. jung 19. 17; 107. 13; 109. 12; 125. 17.
glóbüký adj. tief 118. 28.
glósá acc. sg. zu *glósó*; *váipij gl.* trink das glas aus 213. 15; 231. 30.
glósó (*glosó*) fem. glas 213. 15, 18.
glúkó gen. sg. glück 200. 31.
gnaidái plur. femin. niße 77. 9; 217. 9.
gnálij adj. faul 77. 22.
gnězdi-sá 3. sing. praes. refl. er nistet 86. 24.
gnídái = *gnaidái* 77. 8.
gnol part. praet. act. II. (perf.) er jagte 69. 7; 73. 28; 167. 28; 277. 24.
gnózda plur. ntr. nester 39. 10; 86. 21; 88. 6; 147. 11.
gnüj msc. mist 46. 52; 133. 4.
gnüjéný, fem. *gnüjéna* adj. mist- 131. 31; 191. 22.
god msc. schlange 40. 16; 184. 18.
godái plur. zu *god* 203. 7.

- godáicĭ* plur. zu *gódik* 78. 9; 80. 9; 146. 11; 184. 16; 204. 29.
gódik msc. wurm 78. 8; 80. 10; 184. 16.
góra femin. berg 41. 6; 61. 1; 127. 20; 211. 18.
górái plur. zu *góra* 61. 2; 216. 28.
górcóně pl. zu **górcónin* = *górcónik* 206. 8.
górcónik msc. erdmännchen; unterirdischer 206. 5.
gorch masc. erbe 104. 6; 129. 8; 154. 24.
góřcha, *góřkýj*, *góřkái* plur. zu *gorch* 104. 5, 9; 154. 24; 204. 6; 205. 25; 206. 33.
gord msc. schloß 35. 14; 69. 8; 125. 8; 154. 25; 199. 7.
gordáisté ntr. burgplatz 54. 14; 140. 15; 181. 33.
gordám instr. sing. zu *gord* 28. 16; *prid g.* vor dem amte 201. 29.
gordě loc. sg. zu *gord* 71. 5; 95. 19; 200. 12.
góren, *gorn* sbst. verb. ntr. sprechen 97. 10; 172. 3, 6; 173. 23; 284. 5.
góřka fem. dem. zu *góra* 36. 4; 46. 5; 183. 34.
góřkýj adject. bitter 61. 3; 105. 19.
gornā 1. sing. praes. ich rede (zu *górnit*) 283. 32.
gornāc, *gornācĭ* part. praes. act. zu *górnit* 284. 2.
gornāl part. praet. act. II. zu *górnit* 284. 4.
górnĭ 3. sing. praes. zu *górnit* 284. 1.
górnĭs 2. sing. praes. zu *górnit* 283. 33.
górnit inf. sprechen 97. 3; 172. 8; 284. 5; *vān ni mūzě g* er kann nicht sprechen 172. 12; 176. 21.
góřō acc. sg. zu *góra* berg 212. 33.
gos 2. sg. imp. lösche 286. 21.
gōs fem. gans 118. 29; 125. 14.
gōšār msc. gansert 118. 30.
gōsí adj. gans- 189. 13.
gōska fem. dem. zu *gōs*, semmel 219. 12.
gōškýj acc. plur. zu *gōska*; *pícé g.* er bäckt semmeln 219. 9.
grām msc. donner 62. 1.
grāmat inf. donnern 87. 2; 176. 26; 288. 7.
grāmĭ 3. sing. praes. zu *grāmat* 62. 2; 155. 2; 288. 5.
grāmólü part. praet. act. II. ntr. zu *grāmat*; *tü gr.* es hat gedonnert 87. 3; 154. 2; 176. 27; 236. 8; 288. 6.
grėbĭn msc. kamm 48. 24; 51. 6.
grėch msc. sünde 89. 22; 91. 5; 93. 30; 125. 18; 129. 7.
grėcha gen. sing. zu *grėch*; *cáistýj vüt gr.* rein von sünde 201. 17.
grėčkýj acc. plur. zu *grėch* 91. 6; 93. 31; 103. 30; 129. 26; 205. 19; 206. 24.
grėšĭ-sā 3. sing. praes. refl., er sündigt 93. 32 (*grėšĭ-sā* ?)
grěsnáikýj acc. plur. sünder 93. 33; 136. 19.

grēsnařem dat. plur. sūndigern
136. 24.
greucāi plur. zu greuk 146. 5;
203. 25.
greuk msc. birnbaum 146. 5.
greuk gen. plur. zu greuk 207.
16.
greusāi fem. birne 109. 13; 218.
13; 240. 16.
grēusva fem. birne 108. 31; 109.
13; 218. 15.
greusvāi pl. zu greusāi, grēusva
109. 13; 218. 11; 241. 10.
grībāt msc. rückgrat 41. 24.
grīj-sā imper. 2. sg. refl. wärme
dich 92. 30; 133. 11; 267.
11; 276. 6.
groblé, groblāi, groblāi plur. har-
ke, rechen 72. 26; 148. 12;
221. 14.
groblóm dat. pl. zu groblāi 148.
14.
grođ masc. hagel 40. 24; 69. 5;
155. 8.
grōđa fem. balken 117. 33; 153.
28.
grūzna adj. fem. häßlich 59. 29.
gūjīk msc. heiland 179. 7.
gūla adj. fem. kal 60. 13; 127.
17.
gūlōb fem. taube 60. 13; 127.
16.
gūlōbāk demin. zu gūlōb 183. 4;
244. 10.
gūlōbi plur. zu gūlōb 244. 9.
gūri-sā 3. sing. praes. reflex. es
brennt 80. 21; 127. 14; 288.
25.
gūst msc. gast 127. 15; 243. 7.
gūstī, gūstý acc. plur. zu gūst; vā

g. āidē er geht zu gast 244.
15.
gūzd msc. nagel, plur. gūzdé, 52.
15; 59. 28; 128. 9; 150. 26;
225. 33; 226. 19; 243. 6,
25.

H.

har (ar) adv. her 56. 14.
holjo hole (imper.) 66. 31.

I.

īglīk (īnglīk) msc., plur. īglāicī,
engel 56. 24; 80. 28; 116.
11; 146. 17; 204. 33.
ist adv. noch 55. 3, 13; 140.
13; ist zīmnējsī noch kälter
192. 7.
īla 3. sg. praes. er heißt 74. 9;
kok īla wie heißt er 293. 25.
īlōný part. praet. pass. geheißēn
293. 26.

J.

ja s. jaz.
ja = jā 296. 5.
jā 3. sing. praes. er ist 121. 6;
295. 33.
ja-mī ist mir 296. 2.
jā-mī, záima jā-mī kalt ist mir
262. 6.
jācmēn (jācmīn) msc. gerste 115.
30.
jādān num. ein 55. 25; 130. 24;
193. 16; 255. 3.
jādānnadīst, jānadīst num. elf
194. 9.

- jädla* femin., plur. *jädläi*, tanne 55. 21; 130. 23.
jägla fem. nadel 83. 2; 130. 27.
jägráíca fem. spil 82. 27; 180. 22; *dětáina* j. kinderspil 188. 14.
jai n. pl. pron. II. pers. ir 262. 24.
jaigrójä 1. sing. praes. ich spile 82. 25; 120. 8; 130. 30; 132. 6; 290. 3.
jaimä ntr. name 82. 17; 116. 18; 130. 29; 246. 12.
jáimat inf. fangen 82. 20; 130. 30; 176. 8; 290. 11.
jaimójë 3. sing. praes. zu *jáimat* 82. 20; 290. 10.
jaimü ntr. name 246. 15.
jáinam adv. anderswo 82. 24; 237. 5.
jämä = *jaimä* 82. 20.
jánóci, *jánóc* adj. einzig, einzig 55. 29; 196. 17.
janü ntr. eins 160. 17; 193. 18; 236. 7.
janünacté num. elf 194. 10.
jäskra fem. funke 82. 33; 130. 26.
jäskräi plur. zu *jäskra* 82. 34.
jaz, *ja* pron. I. pers. ich 74. 5; 259. 32.
jázäba (*jázba*) femin. stube 83. 10.
jëd fem. eßen, speise, dat. *jedái*; *joz cä ká jëdái aüt* ich will zum eßen gehen 98. 30; 177. 7; 244. 27.
jëddl part. praet. act. II. zu *jëst* 37. 15; 98. 24; 167. 18; 296. 28.
jëde 3. sg. praes. er ißt (zu *jëst*) 98. 22; 296. 25.
jëdëna cas. von *ѣДЕННѢ* 98. 25 oder *jëdëna* = *ѣДЕННА* speise 98. 26.
jëdz 2. sg., *jëdzte* 2. plur. imper. zu *jëst* 46. 21; 98. 23; 141. 2; 267. 20, 28; 296. 22.
jëmái-jig 2. sing. imper. faß in 267. 8.
jëmató-sä 3. dual. praes. sie beiden faßen sich 266. 2.
jëst infin. eßen 98. 22; 130. 31; 172. 14; 174. 26; 296. 31.
jëunäc masc. junges rind 109. 20; 131. 1.
jëutra gen. sing. adv. morgen (cras) 109. 18; *so jëutra* 209. 28.
jëutrü ntr. der morgen 109. 18; 110. 32; 131. 3.
jëuzáina (*jëuzáina*) fem. mittag-eßen 10. 33; 131. 4.
jëuzáinö acc. sing. zu *jëuzáina* 110. 33; 232. 1.
jëzdl 3. sg. praes. er reitet 98. 32.
jëzdna (?) fem. speise 98. 28.
jídáiný (*jëdáiný*) adj. einzig 55. 32; 196. 14.
jídë 3. sg. aor. simpl. zu *aüt*, er gieng, 295. 14.
jig gen. sing. pron. и (иго) 130. 22; 251. 4.
jímë 3. sg. praes. er nimmt 55. 19; 130. 21.
jis 1. sg. praes. ich bin 55. 15; 130. 19; 245. 28.
jis 2. sg. praes. du bist 55. 16;

81. 27; 130. 20; *kátū jis* wer bist du 295. 30.
- jismái* 1. dual. praes. wir beide sind 265. 15; 296. 6.
- jismé* 1. plur. praes. wir sind 55. 18; 296. 11.
- jista* 3. dual. praes. sie beide sind 55. 17; 266. 7; *mūj lola un motái jista* mein vater und mutter sind 296. 9.
- jiz* masc. igel 40. 13; 55. 19; 130. 19.
- jo* s. *joz*.
- jobka* plur. zu *jobkū* 210. 13.
- jobkū* ntr. apfel 71. 10; 74. 18; 130. 15; 161. 6; 208. 8; *torküvé j.* (kürbis, türkischer apfel) 187. 13.
- jobkūdōb* masc. apfelbaum 197. 24.
- joblūna, joblūn* femin. apfelbaum 130. 16; 147. 8; 230. 20.
- joc* = *joz-cā* 298. 6.
- jōdrū* ntr. kern 64. 11; 118. 8; 131. 6.
- jógnā* neutr. lamm 29. 30; 115. 27; 125. 30; 130. 17; 186. 8; 247. 33.
- jógnāta* plur. zu *jógnā* 186. 9; 248. 4.
- jóji* dual. zu *jojū*, hoden 228. 7.
- jojū (jojí)* neutr. ei 53. 1; 131. 27; 227. 14.
- jolūva* adj. femin. nicht gekalbt habend (von der kuh) 59. 2; 180. 12.
- jolüväica, jolüväic*, junge kuh (die nicht gekalbt hat) 180. 10; 230. 30.
- jomó* fem. grube 71. 1; 130. 15.
- josénáina* fem. (als plural zu *josín* an gegeben) eschenholz 178. 21.
- josín* masc. esche 48. 26; 178. 23.
- jōtra* leber 118. 9; 131. 6.
- jōtrény* adj. leber- 191. 19.
- joz, jo*, pron. I. pers. ich 40. 11; 74. 5, 15; 130. 14; 259. 27; *jo jis* ich bin, *jo cā* ich will, *jo nicā* ich will nicht 259. 31.
- jōzyk* msc. zunge 101. 17; 118. 10; 131. 5.

K.

- kā* praeposit. zu 27. 32; 29. 8; 35. 9.
- kađó* fem. kette 56. 10.
- kaglā* kegel 56. 12.
- kāipāc*, fem. *kāipāca* part. praes. act. kochend 166. 32; 288. 27.
- kāipi* 3. sg. praes. er siedet 126. 32; 166. 34; 288. 27.
- kāisar* msc. kaiser 127. 4.
- kak* adverb. relat. wie, als 74. 10.
- kamén* gen. pl. zu *komnāi*; *pūjd, sād eu kamén* komm, setz dich zum ofen 71. 15; 246. 8.
- kārāi* fem. blut 30. 3; 102. 17; 113. 19; 240. 6.
- kārāi (kopkō kārāi)* gen. sing. zu *kārāi* 241. 4.
- Karl* msc. maun 56. 13; 127. 8; 105. 33; 106. 7, 18.
- Karláv* dat. sg. zu *Karl* 187. 20; *zēna jā Karláv pūdreug* die

- frau ist des mannes gehülfin 199. 31; 237. 18.
- kätü* pron. interr. wer 27. 33; 28. 32; 111. 23; 250. 7.
- kätüm* dat. sg. zu *kätü* 111. 21; 250. 10.
- keuckór* msc. koch 73. 12; 109. 23; 114. 1; 129. 16.
- kéupác* masc. kaufmann 43. 4; 109. 25; 180. 8.
- kéupál* part. praet. act. II. er hat gekauft 77. 24; 111. 31.
- kéupi* 3. sg. praes. er kauft 109. 24.
- keurā* neutr. hünchen 108. 32; 109. 25; 126. 33; 185. 27; 247. 32.
- keurai* plur. zu **keur* han 248. 12.
- keurātái* plur. zu *keurā* 248. 10.
- keurüpóký* = *keurüpótký* 160. 10.
- keurüpótka* femin. rebhun 103. 27; 109. 26.
- keurüpótký* acc. plur. zu *keurüpótka* 103. 26; 219. 7.
- keusót* infin. kosten, schmecken 109. 27; 126. 34; 176. 6.
- keutáit* inf. machen 78. 21; 176. 15; 284. 30.
- keutál*, *keutlái* (plur.) part. praet. act. II zu *keutáit* 284. 26.
- keuti* 3. sing. praes. zu *keutáit* 80. 4; 108. 32; 109. 28; 284. 25.
- keutis* 2. sing. praes. zu *keutáit* 78. 19; 81. 29; 284. 24.
- kid* adv. wo 34. 20; 35. 5; 55. 4; 126. 12.
- kináz* = *knáz* 39. 30.
- kjot* masc. blume 86. 1; 88. 11; 127. 32; 132. 13; 145. 16; 150. 32.
- kjotái* pl. zu *kjot* 86. 2; 88. 12; 127. 32; 132. 13; 204. 17.
- klägái* fem. «band» (term. techn. des zimmermanns) 240. 22.
- klägvái* plur. zu *klägái* 241. 12.
- kläkül* masc. glocke 40. 29; 70. 27; 135. 15.
- kläküläk* masc. dem. zu *kläkül* klingel 104. 1; 183. 5.
- kläkülký* plur. zu *kläküläk* 103. 34; 183. 6; 205. 17.
- klån* msc. fluch 42. 34.
- kläne* 3. sg. praes. er flucht 43. 1; 273. 24.
- kläs* msc. ähre, plur. *kläsái* 204. 23.
- kläsý* acc. (nom.) plur. zu *kläs* 205. 21; 206. 33.
- klävår* msc. junggesell 161. 28.
- klävrik* masc. dem. zu *klävår*, kleiner knabe 161. 28; 184. 25.
- klatáy* J. plur. zu *klátz* stock 204. 21.
- klēsta* fem. zange 90. 32.
- kleuc* femin. schlüßel 108. 31; 109. 21; 125. 33; 155. 20; 157. 12; 222. 23.
- kléuci* plur. zu *kleuc* 224. 24.
- klód* 2. sg. imper. lege 270. 19.
- klóde* 3. sg. praes. er legt 270. 17.
- klóga* fem. klage 212. 19.
- klögō* acc. sg. zu *klóga* 212. 18.
- klórý* adj. klar 106. 8.
- klübéucnik* msc. hutmacher 110. 16; 180. 31.

- klübük* msc. hut 110. 15.
knāgāiña femin. fürstin 29. 23;
 101. 4; 125. 29; 127. 21.
knapóje 3. sg. praes. er klatscht
 mit der peitsche 291. 30.
knāz msc. fürst 29. 23; 39. 29;
 115. 23; 125. 27; 143. 15;
 222. 17.
knāza gen. sg. zu *knāz*; *prid kn.*
 vor den junker 222. 28; 223.
 22.
knāzāi plur. zu *knāz* 29. 23;
 244. 11.
knāzi plur. zu *knāz* 224. 13.
knöpé plur. zu *knöp* knopf 225.
 23.
kok adv. interr. wie 74. 7; 125.
 6; *kok dólék* wie weit; *kok ita*
 wie heißt er 74. 8.
kóküg gen. sing. masc. zu *kóký*
 250. 29.
kóký pron. welcher, femin. *kóka*
 250. 26.
kolāi fem. ? kol 113. 18; *tō kolāi*
jā ist téplū der kol ist noch
 warm 240. 26.
kolāv gen. pl. zu *kolāi* 113. 20;
 242. 11.
kom adv. wohin 134. 34; *kom*
cis hen ait wo willst du hin
 gehen 135. 1.
kóma 3. sing. praes. er kommt
 293. 7.
komāi msc. stein 245. 35.
kómas 2. sg. praes. du kommst
 293. 6.
kom-c s. *kom-s*.
komēnēný adject. steinern 191.
 30.
komíné plur. zu *komāi* 54. 10;
71. 5; 102. 16; 152. 30;
 246. 1.
komnāi plur. ofen 246. 5.
komójá 1. sing. praes. zu *komót*
 169. 21; 291. 5.
komóje 3. sing. praes. zu *komót*
 291. 6.
komón, komóný part. praet. pass.
 zu *komót* 169. 20; *sněg jā ko-*
món der schnee ist gekommen
 291. 8.
komót infín. kommen 169. 23;
 176. 9; 291. 9.
kom-s, kom-c wohin willst du
 298. 16.
kópā acc. sing. zu **kópa* tropfen
 231. 28.
kópat sup. baden; *k. ait* baden
 gehen 174. 14; 176. 5.
kopé plur. zu **kópa* tropfen 226.
 4; 233. 19.
kopk gen. pl. tropfen 220. 15.
kopkō acc. sg. 220. 20; *kok vilé*
vārchni būzác kopkō kārāi
(kārāi) eupustas wie vil das
 höchste gottchen tropfen blut
 (blutes) vergoß.
kópót-sā inf. sich baden 174. 14;
 176. 4.
kōrác msc. scheffel 43. 4; 126.
 22.
kōrāita plur. zu *kōrāitū* 211. 5.
kōrāitū neutr. trog 101. 10;
 211. 3.
kōrín msc. wurzel 61. 7; 63. 9.
kórvl adj., fem. *kórva* kuh- 189.
 16.
korvō fem. kuh 71. 2; 150. 20;
 151. 8; 154. 17.
korvō acc. sg. zu *korvó* 151. 8.

- kos* masc. hefe 150. 19, 30.
kōs masc. stück 105. 10; 125. 14.
kosāi plur. zu *kos* 239. 13.
kōsāi plur. zu *kōs* 204. 26.
kōsajāci part. praes. act. beißend, bißig 81. 9; 139. 24; 166. 13; 290. 24.
kosāl husten 136. 11.
kosāv gen. pl. zu *kos* 239. 15.
kosdīm «ein Jeder». J. P. 258. 25.
kóslī 3. sg. praes. er hustet 136. 12.
kōsóný part. praet. pass. gebißen 169. 20; 290. 25.
krāc msc. kranz, krone 134. 30.
krāci plur. zu *krāc* 224. 32.
krāgilé pl. zu *krāgil* kringel 225. 20.
krāi fem. blut 217. 19.
kráidlū, *kraidl* ntr. flügel 64. 7; 208. 13.
krāijé 3. sg. praes. er deckt 53. 11; 100. 23; 125. 17; 131. 32; 276. 17.
kráivū neutr. (unbest.) zu *kráivý* 236. 1.
kráivý adj. krumm 149. 6.
**krémāi* masc. kisel 54. 10.
krémíné, *krémín* plur. zu **krémāi* 48. 27; 51. 5; 54. 9; 246. 1.
kreuz masc. krug 109. 21; 212. 24.
kréuzka fem. dem. zu *kreuz* 109. 21; 212. 22.
kréuzkō acc. sg. zu *kréuzka* 212. 22.
krizē = *križē* 144. 23; 200. 15.
krig masc. krieg 144. 15.
krigeré, *krigeri* (*krigeré*, *-i*) plur. zu *krigir* (*krigir*) kriegler 225. 24.
krizē loc. sing. zu *krig* 144. 20; 200. 15.
krodāl part. praet. act. II. gestolen habend 37. 14; 167. 18; 171. 23; 270. 11.
kródés 2. sing. praes. du stilst 73. 5; 265. 1; 270. 11.
kródne 3. sg. praes. er stilt 72. 21; 160. 23; 281. 26.
krūd msc. ? kraut, gewürz 242. 21.
krūdāv gen. plur. zu *krūd* 242. 21.
krūdōjé 3. sing. praes. er würzt 291. 19.
kūbāla, *kūbāl* femin. stute 101. 34; 111. 31.
kūd adv. wo 34. 9.
kūla pl. zu *kūlū*, wagen (räder) 60. 8; 210. 8.
kūlénā dual. zu *kūlon* 210. 29.
kūlon neutr. knie 208. 10.
kūlonāi, *-nāi* plur. zu *kūlon* 210. 33.
kūlū ntr. rad 57. 33; 60. 7; 63. 1; 126. 18; 208. 3.
kūmāv dat. sg. zu *kātū* 111. 24; 237. 21; 250. 9.
kūn masc. pferd 46. 19; 60. 2; 184. 15; 222. 22.
kūnāc masc. ende 59. 33; 126. 17.
kūnāi fem. kanne; *tāi mos vāipt* k. *paivó* du sollst eine kanne bieres auß trinken 240. 19.
künáiký (*künáika*) plur. zu *kūnik*

44. 20; 45. 7; 104. 10; 184. 14; 205. 5; 207. 8.
kūni nomin. plur. zu *kūn* 80. 7; 224. 20.
kūni adj. pferd- 189. 1.
kūnik msc. dem. von *kūn* 45. 4; 60. 3; 184. 13.
kūnka (*kūnika*) femin. kännchen 151. 27.
kūnský adj. pferde- 105. 15; 191. 32.
kūnváica fem. kanne 151. 29.
kūpa femin. schock 58. 27; 147. 23; 195. 9.
kūpráiva fem. neßel 58. 29.
kūpý gen. sing. zu *kūpa*; *pül k.* ein halbes schock 215. 16.
kūsa fem. sense 57. 34; 59. 14, 25; 126. 14.
kūsáisté ntr. sensenbaum 54. 14; 182. 5.
küst fem. knochen 46. 19; 79. 25; 244. 23.
küstai pl. zu *küst* 79. 25; 245. 12.
kūstr (*kōstr*) msc. küster 127. 2.
kūtāi fem. katze 218. 29; 240. 17.
kūtāl masc. keßel 41. 22; 58. 19; 126. 16.
kūtlik masc. dem. von *kūtāl* 58. 20; 184. 29.
kūtó, *kūta* fem. katze 219. 1.
kūtea fem. kätzchen 218. 25.
kūtvaī pl. junge katzen 218. 24.
kūza fem. zige 59. 27; 126. 15.
kūza fem. haut 59. 32.
kūzāi plur. zu *kūza* zige 217. 10.
kūzī adj. zigen- 189. 15.

kūzka femin. dem. zu *kūzu* haut 59. 33; 184. 5; 217. 12.
kūzkāi plur. zu *kūzka* 217. 12.

L.

Lábū, *Lábí* nom. pr. Elbe 70. 29; 156. 27.
ladáici (*ladáica*) plur. zu *ládik* 80. 29; 146. 15; 205. 1.
ládik msc. glid 80. 30.
lāgnē 3. sing. praes. er legt sich 271. 6; 283. 17.
laib msc. wispel 105. 33.
laipāi pl. zu *laipó* 76. 24; 216. 25.
laipáina (*laipáina*) femin. bast 178. 24.
laipó femin. lindé 76. 24; 156. 29; 211. 11.
laisáica, *laisáic* femin. fuchs 76. 19; 231. 4.
laist masc. blatt 76. 11.
laistāi pl. zu *laist* 76. 25; 102. 34; 204. 18.
lāitý part. praet. pass. gegoßen 168. 22; 276. 2.
lāizē 3. sing. praes. er leckt 76. 20; 279. 27.
lāizi, *laiz* 2. sing. imper. lecke 82. 1; 135. 23; 267. 2; 279. 26.
lākū adv. (neutr. adj.) leicht 63. 6; 236. 4.
lāký (*lāgký*) adj. leicht 41. 13; 105. 18; 157. 2; 160. 25.
lān masc. lein 41. 12; 107. 4; 157. 4.
lāv masc. löwe 43. 2.
lāzāic fem. löffel 231. 2.

- läze* 3. sing. praes. er lügt 156. 26; 278. 9.
läzēs 2. sg. praes. du lügst 265. 3; 278. 8.
led msc. eis 47. 22; 156. 28.
lëkar msc. arzt 73. 7; 91. 27.
lëpsi adj. comp. beßer 91. 26; 192. 34.
lësai plur. zu *los* 86. 4; 90. 18; 204. 25.
lësný adj. wald- 90. 19; *lësný vrich* (waldnuß) haselnuß 93. 19; 190. 29.
lëtä loc. sg. zu *lotû*; *vä lëtä* (*lëta*) im sommer 86. 26; 91. 22; 209. 5.
leubaj adv. comp. lieber 89. 30; 133. 15; 192. 32.
leubû adv. (ntr. adj.) lieb, gern 109. 29; 157. 13; 235. 23.
lëubý adj. lieb 89. 31.
leudi, *leudé*, *leudai* plur. leute 52. 20; 109. 32; 157. 17; 225. 33; 226. 18; 243. 28, 33.
leuk msc. lauch 156. 30.
léuna fem. mond 108. 31; 109. 29.
lëva (*rôka*) adj. fem. linke (hand) 86. 28; 90. 19; 256. 20.
lëzē 3. sg. praes. er kriecht 85. 22; 90. 34.
lîjē 3. sing. praes. er gießt 92. 29; 275. 30.
likām adv. (instr. sg.) gleich, zu- gleich 237. 2.
lizī 3. sing. praes. er ligt 289. 16.
lodó fem. lade 212. 14.
lodō acc. sg. zu *lodó* 212. 14.
lōdó gen. sing. zu *lōdû* 118. 15; 157. 21; 209. 15; 250. 3.
lōdû neutr. land 116. 31; 118. 14; 157. 21; 209. 18.
lōla msc. vater 188. 14.
lōlîn adj. vater- 188. 12.
los msc. wald 86. 3; 88. 5; 105. 11.
lōska fem. stern 219. 24.
lōský acc. pl. zu *lōska* 219. 23.
lotām instr. sing. zu *lotû*; *prid l.* vor einem jare 209. 34.
lotōjā 3. plur. praes. sie fliegen 157. 11; 290. 14.
lotōjāci, fem. *lotōjāca* part. praes. act. flügge 166. 14; 290. 15.
lotû neutr. jar 86. 24; 88. 14; 91. 23; 157. 9; 208. 7.
lovái, *lováj* loc. sg. zu *lëva*; *no l.* zur linken 86. 29; 257. 14.
lōzē 3. sing. praes. er steigt 85. 23; 91. 1.
lūchtām instr. sg. zu *lūkit*; *sā l.* mit dem einbogen 41. 27; 125. 22; 138. 23; 223. 25.
lūda fem. schiff 138. 32; 230. 22.
lūdi loc. sg. zu *lūda* 232. 13.
lūj masc. talg 46. 31; 59. 8; 133. 4; 177. 5.
lūjēný adj. talg- 131. 30; *l. svēca* talglicht 191. 21.
lūkit masc. elle 34. 27; 35. 5; 58. 10; 126. 13.
lūkūt = *lūkit* 34. 27.
lümā 3. plur. praes. sie brechen 284. 34.
lūmī 3. sg. praes. zu *lūmit* 284. 33.
lūmit inf. brechen 285. 1.

lünü ntr. schoß 59. 34; *vã l. vãzt*
auf den sch. nemen 60. 1.

M.

mã acc. sg. pron. I pers. mich
116. 26; 152. 30; 260. 3.

mãc ball 115. 20; *bijẽ m.* er
schlägt ball 222. 31.

mãcãm (mãcã) instr. sg. zu *mãc*
134. 25; 223. 27.

madã ntr. met 186. 27.

mãgla femin. nebel 41. 1; 152.
32.

mãgójẽ 3. sing. praes. er blinzl
mit den augen 41. 6; 153. 1;
290. 7.

mãi pron. I pers. pl. wir 102.
15; 152. 29; 262. 23.

maichalũvý adj. Michaelis- 187.
15.

mãijẽ 3. sing. praes. er wãscht
100. 20; 131. 33; 276. 21.

mãiji-sã 3. sing. praes. refl. er
wãscht sich 276. 21.

mãil-sã part. praet. act. II. *joz*
m. ich wusch mich 100. 22;
101. 34; 167. 25; 276. 22.

mailó fem. meile 74. 28.

maimũ adv. vorbei 74. 29; 152.
29.

mãis fem. maus 100. 34; 136.
7; 184. 7.

mãisã dat. loc. sg. zu *mãisó*; *kã*
mãisã zur kirche, zur predigt
215. 1.

mãiska fem. jarmarkt (dem. zu
mãisó) 184. 3; 213. 14.

mãiska femin. demin. zu *mãis*
184. 6.

mãiskõ acc. sg. zu *mãiska* 213.
13.

mãisó fem. messe, predigt 184. 4.

mãisóch loc. pl. zu *mãisó*; *kã m.*
zur kirche 219. 31.

mãit inf. waschen 100. 21; 216.
3; 276. 23.

mãitũ, *mãit* neutr lon 64. 10;
101. 3; 208. 14.

mãl part. praet. act. II. zu *mẽt*;
nĩ mãl glükó er hatte kein
glück 87. 5; 88. 23; 153. 5;
167. 23; 171. 21; 299. 19.

mãlnãicã, *mãlnãic* fem. mule 31.
31; 181. 14; 231. 6.

mãlnik msc. muller 31. 33; 181.
12.

mam (in *nẽ-mam*) I. sg. praes.
ich habe 74. 12; 299. 5.

mãnã, *mãnẽ*, *mãn* dat. sing. mir
19. 14; 261. 2.

mãnaj adv. comp. weniger 89.
29; 133. 15; 192. 30.

mãncjsi adj. comp. kleiner 192.
21.

mãnõ instr. sg. pron. I pers.; *sã*
m. mit mir 119. 28; 262. 17.

mãrũi (*mãrẽu*) loc. sg.; *no m.* auf
dem mere 62. 20; 79. 20;
227. 20.

mãrẽ 3. sg. praes. er stirbt 30.
14; 43. 18; 152. 26; 274.
15.

mãrẽna (*mãrẽna*), *mãrẽnẽ*. *mã*
rẽní; *mãrẽnũ* dat. u. loc. sbst.
verb.; *kã m.* zu sterben 96.
34; 97. 33; 173. 11; 229.
15; 274. 21.

mãróný part. praet. pass. gestor-
ben 30. 15; 169. 12; 274. 20.

- mārzē* 3. sg. praes. er friert 31. 1; 279. 9.
mārzēnŷ part. praet. pass. gefroren 169. 9; 281. 33.
mārzņē 3. sg. praes. er friert 31. 3; 154. 8; 169. 7; 281. 32.
mas (in *né-mas*) 2. sg. praes. du hast 74. 13; 299. 9.
māsū neutr. fleisch 58. 1; 115. 21; *tilācē* m. kalbfleisch 116. 22; *vālvē* m. oxfleisch 187. 18.
māucāci part. praes. act. schweigend 81. 12; 158. 16; 166. 23.
māvūna fem. blitz 158. 15.
mauróje 3. sg. praes. er mauert 291. 22.
mēch msc. sack 84. 16; 91. 8.
med msc. honig 47. 22; 106. 8; 177. 10.
médēu gen. sg. zu *med* 112. 26; 113. 7; 238. 2.
mēnā 1. sing. praes. ich meine 90. 13; 120. 7; 284. 16.
mēnis 2. sg. praes. du meinst 79. 4; 90. 13; 284. 16.
mērāci part. praes. act. messend 81. 10; 115. 31; 166. 27.
mērēnŷ part. praet. pass. gemeßen 169. 23.
mēri 3. sing. praes. er mißt 86. 18; 90. 9; 166. 28.
mēs 3. sing. imperf. zu *mēt* 55. 1; 87. 6; 90. 33; 268. 12; 299. 18.
mēsáist ntr. sack 90. 30; 140. 16; 182. 6.
mēsák msc. dem. zu *mēch*, beutel 90. 28; 183. 23.
mēstar, mēstār msc. meister 199. 24; 200. 34.
mēstē loc. sg. zu **mēstū* ort 90. 27; 95. 20; 159. 17; 208. 32.
mēstró gen. sg. zu *mēstar*; *dolū chólī mēstró* das werk lobt den meister 199. 21; 200. 33.
mēt inf. haben, sollen 87. 5; 91. 23; 171. 12; 176. 26.
mētla fem. besen 47. 23.
meuchó fem. fliege 109. 33; 211. 12; *būdāca* m. stechfliege 139. 23.
meuchvāi n. pl. zu *meuchó* 217. 28.
meudī-sā 3. sing. praes. refl. er versäumt sich 80. 18; 109. 34; 285. 22.
-mī, -m encl. dat. I. pers.; *euplotái-mī* bezale mir 262. 4; *dójái-m* gib mir 262. 8.
mīdza fem. gewende beim pflügen 15. 27; 140. 31.
mīné gen.-acc. sg. pron. I. pers. meiner, mich 19. 13; 260. 15; als dat. 261. 17.
mlācēnŷ, mlācnŷ adj. milch- 39. 17; 89. 11; 191. 11.
mlādŷ adj. jung 70. 24; 107. 8.
mlaka gen. sing. milch 39. 15; 89. 8; 209. 31.
mlat (mlāt) inf. malen 175. 28; 274. 24.
mnē dat. sing. pron. I. pers. mir 95. 28; *nī būlī mnē nic* mir tut nichts weh 261. 13; *sā mnē* 262. 18.
mo dual. I. pers. wir beide 262. 20.

- mo* 3. sg. praes. zu *mět*, er hat, soll; *mo váijadon* er hat auß gegeben; *mo nojdéný* er hat gefunden 171. 13, 17; 299. 11.
- mōda* ntr. plur. hoden 210. 10.
- modãi* fem. made 241. 31.
- modãici* plur. zu *módiik* 78. 10; 146. 14; 184. 18; 204. 32.
- modik* masc. made 78. 10; 184. 18.
- modvãi* plur. zu *modãi* 241. 33.
- mōka* fem. mel 211. 23.
- mōkō* acc. sg. zu *mōka* 212. 11.
- mōla* 3. sg. praes. er malt (pingit) 293. 29.
- molãina* fem. himbere 233. 21.
- molainé* plur. zu *molãina* 233. 20.
- mólé* nom. plur. femin. zu *mólý*; *mólé búkvãi* kleines buch, gesangbuch 258. 12.
- mólí* nom. plur. masc. zu *mólý* 257. 31.
- molóný* part. praet. pass gemalt 293. 30.
- móltid* msc. malzeit 224. 1.
- móltidãm* instr. sing. zu *móltid*; *pūd m.* unter der malzeit 223. 34.
- mólý* adj. klein 69. 11; 105. 33; 152. 28.
- mom* 1. sing. praes. zu *mět* 69. 5; 74. 11; 292. 18; 299. 4.
- mómé*, *mom* 1. plur. praes. zu *mět* 299. 12, 15.
- mon* masc. mond, *mon já páun* der mond ist voll 106. 22.
- morãija* fem. Maria 186. 8.
- morãijln* adj. Marien- 188. 6.
- móró* fem. maß 86. 16; 87. 32; 90. 10; 153. 4.
- móró* acc. sing. zu *móró* 86. 16; 87. 32.
- mórví* fem. ameife 154. 16.
- morz* msc. frost 17. 4; 154. 16.
- mos* 2. sg. praes. zu *mět* 69. 6; 81. 30; 299. 8; *m. pôrdón* du hast verkauft 171. 14; *m. eu-straižón* du hast geschoren 171. 15.
- mostený* adj. butter- 191. 18.
- móste*, *mósté* neutr. butter 177. 19; 228. 21, 23.
- móstémlaka* buttermilch 189. 28; 197. 29.
- mostó*, *mósta* gen. zu *móste* 228. 21, 23.
- móta* 2. dual. praes. zu *mět* 265. 28; 299. 16.
- motãi* femin. mutter 71. 8; 79. 16; 248. 18; 279. 7.
- motãica*, *motãic* fem. binenkönigin 72. 33; 180. 15; 231. 7.
- moterãina*, *motráina* fem. zu *motérln* 71. 9; 78. 7; 188. 9; 236. 12.
- motérln* adject. mutter- 47. 16; 71. 8; 78. 7; 147. 2; 235. 4.
- móze* 3. sing. praes. er schmirt 71. 28; 135. 20; 279. 7.
- mücãidlü*, *mücãidl* neutr. flachs- röste 64. 6; 182. 18.
- müg* 1. sg. aor. simpl. ich kann 58. 13; 268. 30; 272. 25.
- mügãla* fem. grab 101. 32.
- müj* pron. poss. I. pers. mein 133. 5; 251. 27.
- müjã* acc. sing. femin. zu *müj* 252. 8.

- müjái* n. pl. msc. zu *müj* 252. 23.
müjé acc. pl. msc. zu *müj* 252. 26.
müjem loc. sg. msc. zu *müj* 252. 12.
müjü, *müjí* ntr. sg. zu *müj* 132. 8; 251. 33.
mükrít inf. feuchten 58. 13.
mükrü ntr. adj. adv. feucht 58. 12; 236. 5.
mükrý adj. feucht 58. 11.
müst msc. (brücke) «dammstraße» 59. 15.
mütüväidlü, *mütüväidl* ntr. haspel 64. 6; 182. 20.
müzé 3. sing. praes. er kann 68. 10; 135. 18; 152. 27; 265. 10; 272. 23.
müzés 2. sing. praes. du kannst 68. 11; 81. 28; 135. 18; 136. 17; 265. 2; 272. 23.
- N.**
- na* = наи- vor dem superl. 70. 1; 72. 3.
nábést adverb. superl. am besten 70. 2.
nádolěj adv. superl. am weitesten 70. 2; 192. 28.
nadübrějsí adv. superl. zu *dübr* 72. 3; 192. 23.
naimó dat. dual. inen beiden; *ká n.* zu i. b. 251. 8.
nait femin. faden 76. 8; 146. 31.
naitáidla plur. ntr. webekamm 182. 20.
**náittl* inf. fädmen 182. 25.
- naiskü* adv. (adj. ntr.) nidrig^a, 63. 7; 235. 27.
nam dat. plur. uns; *dój nam* 74. 4; 262. 34.
nám instr. sing. pron. и; *sá nám* mit im 131. 18; 251. 2.
namánaj adv. superl. am wenigsten 89. 29; 192. 30.
namánějsí adj. superl. der kleinste 192. 21.
nas = nos uns 262. 32.
nastarějsí adj. superl. zu *stóry* alt 71. 19; 133. 17; 192. 17.
navác adv. superl. am meisten 134. 32; 193. 11.
naváci adject. superl. der größte 193. 6.
naváis adv. superl. am höchsten 55. 7; 193. 10.
naváisí adj. superl. der höchste 193. 6.
ne, *ni* neg. nicht 146. 30.
něbésám instr. sg. zu *něbū*; *pūd n.* unter dem himmel 41. 29; 73. 24; 142. 14; 228. 1; 247. 7.
něbéseu loc. sg. zu *něbū* 73. 24; 142. 15; 227. 28; 237. 33; 247. 6.
něbésó gen. sing. zu *něbū*; *sá n.* vom himmel 41. 32; 142. 11; 227. 31.
něbū neutr. himmel 49. 11; 51. 27; 73. 25; 142. 13; 146. 30; 246. 33.
nech 2. sing. imper. laß 292. 32.
něcham 1. sing. praes. zu *něchat* 73. 1; 292. 32.
něchat inf. laßen 293. 1.

- něchól* part. praet. act. II. er ließ 73. 2; 292. 34.
- něděla* femin. woche 48. 23; 51. 20; 90. 6; 94. 8; 157. 5.
- nědělā* acc. sing. zu *něděla* 115. 11; 231. 25.
- nědila* = *něděla* 94. 7.
- němác* masc. «vornemer junger bursch» (deutscher) 90. 14.
- němkāinka* fem. «vorneme junger» (deutsche) 90. 16.
- ně-mzālāi-jīg* plur. part. praet. act. II. sie konnten in nicht 68. 12; 167. 20; 272. 26.
- ně-mzē* 3. sing. praes. (auß *ně mŭzē*) er kann nicht 68. 9; 272. 24.
- něvězác* masc. eber 179. 34.
- něvól-sā* part. praet. act. II. er nárte sich 261. 34.
- nětŭpār, nětŭpār* masc. schmetterling 102. 5. v
- nī, ne* negat. nicht 146. 30.
- nībēsó, nēbēsó* gen. sing. zu *něbŭ* 49. 9; 73. 23; 142. 11; 247. 6.
- nic* nichts 12. 10; 77. 16; 134. 20; 250. 17.
- nic* (= *nī-cā*) ich will nicht; *joz nic sāpót* ich w. n. schlafen 176. 2; 298. 11.
- nī-cā* ich will nicht, *jo nicā něchat* ich werde nicht unterlassen 298. 32.
- nī-cē* 3. sg. praes. er will nicht 265. 8; 298. 18.
- nīděl* fem. woche 230. 15.
- nīdēla* = *něděla* 48. 21; 90. 9; 94. 9; 157. 5; 230. 15.
- nīdělā* acc. sg. zu *nīdēla* 115. 11.
- nīdělā* instr. sg. zu *nīdēla*; *prid n.* vor einer woche 233. 2.
- nīg* genit. sing. нѣго 131. 20; 251. 5.
- nī-kātŭ* pron. indef. niemand 250. 8.
- nī-kūd* adv. nirgend 34. 14, 20; 35. 5; 55. 4; 126. 12.
- nī-kūd* adv. nirgend 34. 9.
- nī-kŭg* gen. sing. zu *nī-kātŭ* 63. 33; 250. 13, 15.
- nīna* ? 263. 6.
- no* praep. auf 146. 29; *nó zēmī* auf der erde 74. 1; 80. 6; *nó rāt* auf den mund 72. 4.
- nocól* ntr. anfang 63. 19; 117. 32; 178. 2.
- nodām* 2. sing. imper. (3. sing. praes.) blase auf 273. 31.
- nodāmē* 3. sg. praes. er bläst auf 28. 6.
- nógŷ* adj. nackt 105. 22; 127. 21.
- nojdāl, nodāl* part. praet. act. II. zu *nojt* 45. 17; 295. 19.
- nojdénŷ, nodénŷ* part. praet. pass. zu *nojt* 171. 17; 295. 21.
- nojt* infin. finden 175. 23; 295. 26.
- nolātŷ* part. praet. pass. auf gegeben 276. 2.
- nolijē* 3. sing. praes. er gießt auf 275. 34.
- nom* dat. plur. pron. I. pers. uns 74. 4; 262. 34.
- nómī* instr. plur. pron. I. pers., *sā n.* mit uns 263. 4.
- nópīt* inf. trānken 76. 14; 78. 3.
- nopŭcāt* inf. anfangen 117. 27; 175. 9; 273. 27.

- nopücötý* part. praet. pass. an gefangen 117. 30; 168. 25; 273. 26.
- nös* (= *nüs*) neben *vå* *nüsě* 59. 24.
- nos* pron. poss. unser 40. 27; 253. 1.
- nos* acc. plur. pron. I. pers. uns 262. 30.
- nósárat* infin. incacare 175. 31; *cā-t* nos. volo tibi inc. 262. 13; 277. 14.
- nósé* acc. pl. msc. zu *nos* unser 253. 16.
- nóstm* dat. pl. zu *nos* unser 253. 21.
- **nōta* fem. herde vih 73. 9.
- nōtar* msc. hirt 73. 9.
- nōtō* acc. sg. zu **nōta* 73. 10.
- noveucény* part. praet. pass. gewönt 111. 14.
- nüc* fem. nacht 46. 18; 139. 29; 244. 20.
- nücány* adj. nächtlich 41. 23; 139. 33; 191. 5.
- nüci* plur. zu *nüc* 80. 5; 245. 16.
- nüchté*, *nüchtái*, *nüchtāi* plur. zu *nügít* 52. 16; 125. 23; 225. 32; 243. 26; 244. 2.
- nüdžě* dual. zu *nüga* 16. 2; 58. 16; 95. 6; 143. 27; 216. 4.
- nüga* femin. fuß 16. 1; 58. 15; 125. 11; 146. 32.
- nügāi* plur. zu *nüga* 217. 5.
- nügít* msc. nagel 34. 24; 35. 5; 127. 13; 243. 6.
- nügō* acc. sg. zu *nüga* 212. 11.
- nügótý* adj. mit füßen versehen 125. 13.
- nügít* = *nügít* 34. 24.
- nügý* gen. sg. zu *nüga* 104. 15; 215. 20.
- nüs* msc. nase 59. 8.
- nüsā*, *nüsě* loc. sg. zu *nüs* 59. 9. 97. 15; 200. 21.
- nüsā* 1. sg. praes. zu *nüst* 284. 13.
- nüsü* 3. sg. praes. zu *nüst* 284. 13.
- nüst* inf. tragen 78. 17; 81. 24; 176. 16; 284. 15.
- nüslü* (*néslü*) neutr. totenbare 178. 4.
- nüvó* adj. fem. neu; *n. léuna* neu-mond 256. 22.
- nüvý* adj. neu 58. 34; 107. 18; 114. 5.
- nüz* msc. meßer 52. 18; 59. 31; 222. 19.
- nüzaicé* femin. plur. schere 233. 26.
- nüzé* plur. zu *nüz* 225. 18.
- nýna*, *nýnä* adv. jetzt 96. 26; 101. 24.

O.

- ocái* plur. zu **ok* haken, agraffe 146. 8; 203. 27.
- okāi* plur. zu **ok* haken 146. 9; 204. 2.
- óla* 3. sg. praes. er holt 66. 30; 293. 31.
- olja, oléya, olaja, olaia fem. öl 66. 22.
- olój* 2. sg. imper. hole 293. 31.
- ołoňe* sbst. vrb. ntr. holen 293. 32.
- olter halfter 66. 29.

omarr, omadr, omar hammer
66. 27.

omel hammel 66. 28.

ópam 1. sing. praes. ich hoffe
293. 3.

opó affe 66. 28.

ôsso, ôesso as 66. 29.

otaji-m 3. sg. praes. er haßt mich
292. 12.

otajmé 1. plur. praes. wir haßen
292. 12.

P.

p- für p̄- (nc-) 67. 29.

p̄cē 3. sing. aor. simpl. er fiel
269. 18; 283. 24.

pad- wurz. 71. 23.

paij 2. sg. imper. zu *pait* 267.
14; 274. 33.

paijā 1. sg. praes. zu *pait* 274. 31.

paijāika msc. säufer 179. 20.

paijavāiça fem. blutegel 71. 33;
76. 16; 230. 33.

paijē 3. sing. praes. zu *pait* 76.
12; 179. 21; 274. 32.

paijón adj. betrunken 132. 4.

pailā neutr. junge ente 77. 12;
117. 12; 142. 6; 185. 30;
247. 32.

pailōt ? gen. plur. zu *pailā* 248.
15.

pailōta plur. zu *pailā* 77. 11;
117. 12; 142. 6; 185. 30;
247. 32.

paistācl part. praes. act.; *paist-*
mēsāk sackpfeife (pfeifender
sack).

pāistē 3. sing. praes. er pfeift
140. 17; 278. 28.

paistolka fem. kinderpfeife 278.
31.

pait infin. trinken 76. 13; 147.
20; 275. 3.

pāitī loc. sg. sbst. verb. *kā pāitī*
zu trinken 112. 14; 172. 28;

dodz minē kā p. gib mir zu
trinken 172. 31.

paivó gen. sg. zu *paivū* 76. 31;
209. 12.

paivū ntr. bier 63. 3; 76. 31;
208. 6.

pāknē 3. sg. praes. er fällt 269.
19; 283. 23.

pāl part. praet. act. II. zu *pait*
77. 25; 167. 26; 274. 34.

pān msc. stamm 42. 31.

pankūk msc. pfannkuchen 127. 7.

pārānāiça, *pārānāic* fem. wasch-
holz 30. 18; 72. 23; 231. 8.

pārēd adv. früher 30. 21; 92.
34.

pārēt inf. waschen 277. 21, vgl.
175. 29.

pārgnē 3. sg. praes. er birst 33.
9; 154. 6; 282. 29.

pārstēn, *pārstin* msc. fingerring
30. 32; 153. 31.

pārý adj. erster 31. 12; 33. 10;
106. 11; 150. 20, 31; 154.
2; 195. 33.

pās masc. hund 35. 14; 41. 10;
139. 24; 148. 3.

pāsái plur. zu *pās* 41. 12; 203.
12.

pāsēnāiça fem. weizen 43. 9.

pāst plur. zu *pās* 205. 8.

pāst fem. faust 244. 23.

pāstā instr. sg. zu *pāst*, *sā p.* mit
der faust 245. 3.

- pástráica* fem. natter 180. 14.
pát num. fünf 117. 1; 147. 20;
 193. 31.
pátárü ntr. fünfzal, fünf 62. 17;
 117. 1; 193. 31.
páténácák masc. vögelchen 183.
 19.
páténáčký pl. zu *páténácák* 183.
 20.
pátínác masc. vogel 46. 8; 181.
 19; 222. 21.
pátínci plur. zu *pátínác* 46. 9;
 224. 17.
pátínci adj. vogel- 189. 8.
pátincnáica fem. vogelbauer 181.
 17.
pátdésöt num. fünfzig 16. 7; 117.
 10; 142. 8; 195. 16.
pátnadíst num. fünfzehn 53. 33;
 72. 8; 74. 3; 194. 20.
pátnócté num. fünfzehn 53. 7;
 72. 8; 145. 12; 194. 20.
pátstige num. hundert 195. 27;
desät p. tausend 195. 31.
páun, *páuný* adj. voll 106. 20;
 147. 18; 158. 8; *mon já* p.
 der mond ist voll 235. 9.
páuna fem. zu *páuný* 256. 19.
páz msc. geld 161. 18.
pékäi plur. (zu *pek) pech 102.
 31; 203. 31.
pékar msc. bäcker 73. 7.
pékarnáica fem. backhaus 181.
 16.
péráica fem. wäscherin 179. 10.
pérè 3. sg. praes. zu *pàrèt*, *prèt*
 47. 15; 277. 16.
pérè, *pérè* neutr. gefider, federn
 • 177. 23; 228. 18.
pérü ntr. feder 47. 17.
- pèründän* masc. donnerstag
 190. 3.
pèsáčný adj. sandig 191. 2.
pèsn fem. gesang 244. 25.
pèsnái plur. zu *pèsn* 245. 11.
peust 2. sg. imper. laß 285. 19.
péustí 3. sing. praes. er läßt aus
 110. 2; 285. 18.
pic fem. ofen 49. 5; 139. 28.
pic 2. sg. imper. zu *pict* 140. 7;
 272. 11.
píca 1. sing. praes. zu *pict*
 272. 9.
píce 3. sg. praes. zu *pict* 49. 6;
 140. 7; 175. 4; 272. 10.
pícén sbst. vrb. ntr. das braten,
 backen; *p. mäsü* fleisch braten
 173. 16.
pícéný part. praet. pass. zu *pict*
 169. 2; 272. 12.
pict infin. backen 140. 3; 272.
 13; *joz cá pict skáibö* ich will
 brot backen 175. 2.
pílatái plur. zu *pailá* 77. 11;
 248. 6.
pińól part. praet. act. II. er pei-
 nigte, plur. *pińólái-jig* 294. 9.
pińón sbst. verb. ntr. peinigen
 294. 11.
pláijě 3. sg. praes. er schwimmt
 277. 1.
plásá 3. plur. praes. zu *plósat*
 118. 3; 266. 18; 279. 30.
plásě 3. sg. praes. zu *plósat* 118.
 3; 279. 30.
platér, plur. *platéri* schüßel 224.
 29.
plávái plur. spreu 89. 12.
pléuca fem. lunge 110. 4.
pleug msc. pflug 110. 3.

- pléuzi* 3. sing. praes. er pfügt 110. 3.
- plíc* ntr. schulter 49. 4; 54. 19.
- plíte* 3. sing. praes. er flicht 48. 17; 269. 31.
- plíténj* part. praet. pass. geflochten 269. 31.
- plocā* 1. sg. praes. zu *plókat* 70. 8; 120. 6; 264. 31; 278. 20.
- plócé* 3. sg. praes. zu *plókat* 70. 8; 278. 20.
- plóchta* fem. leinen 212. 25.
- plóchtō* acc. sg zu *plóchta* 212. 25.
- plókat* inf. weinen 70. 8; 81. 25. 147. 21; 175. 33; 278. 22.
- plokól* part. praet. act. II. zu *plókat* 70. 8; 71. 4; 167. 29; 171. 25; 278. 21.
- plōsal* part. praet. act. II. zu *plōsat* 118. 2; 279. 31.
- plōsat* inf. tanzen 117. 34; 157. 20; 160. 6; 175. 32; 279. 32.
- plōsē* = *plāsē* 118. 6; 160. 5.
- plūz* 2. sg. imper. zu *plūzīt* 67. 32; 81. 32; 135. 24; 267. 3; 285. 26.
- plūzi* 3. sg. praes. zu *plūzīt* 135. 21; 285. 25.
- plūzīt* inf. hin legen 67. 30; 176. 25; 285. 28.
- pnédēla* fem. montag 68. 4.
- pnédīla*, *pnédīl* fem. montag 156. 15.
- pojācāina*, *pojācāin* fem. spinnwebe 119. 4; 147. 9; 178. 18; 230. 29.
- pojāk* msc. spinne 119. 3.
- pól* part. praet. act. II. zu *pót* 87. 27; 148. 5; 156. 32; 167. 22; 171. 24; 276. 22.
- pólác* msc. finger 36. 27; 43. 3; *vílkj* p. großer finger, daumen 105. 9.
- poláikj* plur. zu *póllk* 78. 12; 103. 33; 126. 29; 205. 16.
- polcā* neutr. fingerlein 36. 31; 186. 21.
- póllk* msc. pflock 78. 12.
- pōp* masc. nabel 118. 24; 199. 7.
- pōr-* praep. ꝛꝛ 154. 29.
- pōrdōjā* 1. sing. praes. ich verkaufe 280. 15.
- pōrdōjāika* msc. verkäufer 179. 19.
- pōrdōjē* 3. sg. praes. er verkauft 179. 20; 280. 15.
- pōrdól* part. praet. act. II. verkauft habend 280. 23.
- pōrdón* part. praet. pass. verkauft 171. 14; 280. 24; *mos* p. du hast verkauft 235. 5.
- pōrjāde* 3. sing. praes. er frißt durch 98. 34; 131. 1; 296. 25.
- pōrjēdz* 2. sg. imper. friß durch 98. 31.
- pōrlāijē* 3. sing. praes. er gießt durch 275. 30.
- pōrrāijē* 3. sing. praes. er gräbt durch 276. 26.
- porsā* ntr. ferkel 142. 8; 154. 13; 186. 1.
- **porsōta* plur. zu *porsā* 142. 8.
- pōrstrélén* part. praet. pass. durch geschossen 169. 25.
- pörtágní-sā* 3. sg. praes. er dent sich auß 283. 6.

- pörvárti* 3. sg. praes. er durch-
bort 288. 13.
- pörvártóný* part. praet. pass.
durchbort 288. 15.
- þorz* (*þordz*) adv. eher, früher
55. 5; 87. 34; 141. 8; 193.
12.
- þosácný* adj. sandig 88. 4.
- þósák* msc. sand 88. 3; 148. 4;
191. 3.
- þösat* = *þlösat* 280. 2.
- þöse* = *þlöse* 280. 2.
- þóse* 3. sg. praes. er hütet, wei-
det 270. 34.
- posmā* ntr. «ein bind garn» 186.
24.
- póstárník* masc. hirt 159. 19;
181. 2.
- pöt* masc. weg 46. 17; 243. 3;
särüký *pöt* herstraße (breiter
weg) 105. 12; *brédý* p. dass.
107. 10.
- pot* inf. singen; *joz cā pot pēsnaí*
ich will lieder singen 276.
12, 16.
- pöta* genit. sing. zu *pöt* 97. 25;
138. 28; 223. 21; 243. 13.
- pöta* fem. ferse 148. 6.
- pötä*, *pötē* loc. sg. zu *pöt* 97. 24;
98. 8.
- potäi* plur. zu *pot* klaue, huf 204.
20.
- pötēm* instr. sg. zu *pöt*; *zo p.* hin-
ter dem wege 243. 15.
- pötē* loc. sg. zu *pöt* 138. 27; 223.
9; 243. 10.
- pötý* num. ord. fünfter 106. 34;
117. 3; 148. 7; 196. 7.
- poztweitz 44. 10; 45. 7.
- prädē* 3. sg. zu *präst* 115. 18.
- prai* praep. bei, an 79. 12; 147.
22.
- prai* imper. 2. sing. schließ 79.
13.
- praibáitý* part. praet. pass. zu
práibit 78. 4; 275. 22.
- práibit* infin. an schlagen 78. 4;
275. 25.
- prailüzäl-sā* part. praet. act. II.
refl. er gewönte sich an 77.
27; 167. 32; 285. 27.
- praimārt* infin. sterben 30. 17;
43. 16.
- praimārtý* part. praet. pass. ge-
storben 274. 16.
- prairüstē* 3. sg. praes. er wächst
an 159. 16; 270. 1.
- prairüstény* part. praet. pass. an
gewachsen 159. 15; 168. 34;
270. 2.
- praistóvít* inf. «miethen» 79. 2;
285. 16.
- praiivām* 2. sg. imper. 274. 7.
- praiivāmē* 3. sg. praes. er nimmt
zu 274. 4.
- praiivāzā* 1. sg. praes. ich gürtē
an 279. 18.
- prāsái* 2. sing. imperat. frage
62. 9.
- prāsāl* part. praet. act. II. 62.
10. gefragt habend.
- präst* inf. spinnen 115. 18; 174.
25.
- prāster* msc. kanzel 200. 25.
- prāstērā* loc. sg. zu *prāster* 200.
24.
- prēt* inf. waschen 277. 20.
- prid* praep. vor 40. 14; 92. 33.
- pridcérák* masc. vesperbrot 161.
12; 183. 13.

- prideräk* masc. vesperbrot 161. 15.
pridjeuzáinäk masc. kleine mitagsmalzeit 161. 14; 183. 8.
pridübéd masc. frühstück 66. 7; 85. 34.
pridübédi 3. sg. praes. er frühstückt 66. 7; 85. 34.
prikü praep. über; *pr. nügý* 215. 21; *pr. viség* überall 215. 22.
priz praep. one 92. 34.
prizmor unermesslich 93. 2.
pröt msc. rute 118. 20.
prötprü ntr. gebälk in der scheune 162. 15, 17.
prötrü ntr. = *prötprü* 162. 15, 17.
prü- praep. нꝛо- 154. 31.
prüsái 2. sg. imper. frage 285. 31.
prüsi 3. sg. praes. er bettelt 59. 12; 62. 4; 142. 3; 285. 30.
prüstý adj. einfach 59. 18.
prüstüta fem. einfachheit («Wunderkopf» S.) 59. 19.
prüsü ntr. hirse 59. 11. 155. 9.
prüväslü, plur. *prüväsla* ntr. seil 178. 8.
prüvíst inf. überfahren 174. 21.
prücaivóný part. praet. pass. geruht 134. 12.
prücálái-sá part. praet. act. II. sie fiengen mit einander an 117. 27; 273. 25.
püd praep. unter 57. 31; 58. 25.
püdkü masc. hufeisen 149. 14; 152. 6; 225. 9.
*püdküvý** pl. zu *püdkü* 149. 16; 205. 30; 225. 10.
püdraug msc. gehülfe 199. 31
püdräijé 3. sg. praes. er untergräbt 276. 27.
pügrébén part. praet. pass. begraben 47. 28; 51. 7; 169. 2.
pügríbst inf. begraben 49. 15.
püjä 1. sg. praes. ich singe, zu *þot* 120. 7; 131. 34; 264. 29; 276. 8.
püjä 3. plur. praes. zu *þot* 120. 10; 131. 34; 266. 16; 276. 10.
püjd, püd 2. sing. imper. komm 266. 32; 295. 10.
püjde, püde 3. sg. praes. er wird gehen 295. 3.
püjdi-sá (püdi-sá) dázd es wird regnen 295. 6.
püje 3. sing. praes. zu *þot* 131. 34; 265. 11; 276. 9.
pükäiné 3. sing. praes. er stößt nider 160. 18; 281. 30.
pükräütý part. praet. pass. zu *pükrýt* 100. 24; 168. 23; 276. 17.
pükrýt infin. bedecken 100. 25; 101. 13; 175. 24; 276. 18.
pül halb 57. 30; 60. 6; 195. 6.
pül-küpý, pülkúpe (halbes schock, s. *kúpa*) dreißig 195. 3.
pülái (püléu) loc. sing. zu *pülü* 79. 21.
püllotó gen. sg. zu *püllotü* 209. 20.
püllotü ntr. halbjar 197. 21.
pülni ntr. mittag 79. 29; 160. 21; 177. 32; 228. 15.
pülnüci ntr. mitternacht 79. 29; 177. 33; 228. 16; 244. 32.
pülü, püli ntr. feld 52. 34; 227. 10.

pülüzäl part. praet. act. II. er sparte 68. 3; 167. 32; 285. 26.
pümazóný part. praet. pass. beschmirt 71. 27.; 169. 14; 279. 7.
pünédél, pünidél femin. montag 68. 7.
püp msc. pfaff 147. 19.
püpádál-sā part. praet. act. II. refl. er ist gefallen 37. 17; 71. 27; 167. 19; 270. 22.
püpádén part. praet. pass. gefallen 270. 23.
püpádí-sā 3. sing. praes. refl. er fällt nider 53. 16; 71. 24; 270. 21.
püpái nom. plur. zu *püp* 203. 10.
püpél msc. asche 47. 19; 58. 30.
püpnáíca, püpnáic fem. pfarrerin 181. 23; 231. 10.
pürüdéný part. praet. pass. geboren 286. 1.
püsléusa 3. sg. praes. zu *püsléusat* 293. 15.
püsléusal part. praet. act. II. zu *püsléusat* 293. 16.
püsléusat inf. zu hören, gehorchen 293. 17.
püstod adv. nachher 88. 18.
püstíla, püstíl fem. bett 230. 17.
püstovái-mí 2. sing. imper. setz mir 285. 14.
püstóvi 3. sing. praes. er setzt 285. 13.
pütēsát infin. stillen (ein kind) 79. 5.
püveucái-jig 2. sing. imper. lere in 111. 15; 286. 34.

püveuzdái-jig 2. sg. imper. zäume in auf 111. 7; 287. 3.
püvōsa 3. sing. aor. er roch 121. 2.
püzárál part. praet. act. II. gesehen habend 167. 23; 287. 33.
püzárat infin. besehen 176. 28; 288. 3.
püzári 3. sing. praes. er besieht 287. 28.
püzári-m 2. sg. imper. sih mir 267. 9; 287. 30.
püzgáiné 3. sing. praes. er verschwindet 160. 29; 283. 14.
püzgáinōtý part. part. pass. verschwunden 118. 23; 160. 29; 283. 15.
püzñü adv. spät 63. 7; 160. 20; 236. 3.

R.

rackái femin. rache 113. 18; 240. 24.
rádláíca fem. pflugschar 54. 17; 72. 17; 180. 19.
rádláicáíst ntr. brett, woran der pflughaken befestigt ist 54. 16; 182. 1.
rádlŕ ntr. pflug 72. 15; 138. 5.
rádŕíst femin. (РАДОСТА) hochzeit 72. 18; 181. 30.
ráibái n. acc. pl. zu *raibó* 101. 9; 102. 22; 216. 25; *ván jaimóje ráibái* er fängt fische 219. 19.
ráibi adj. fisch- 189. 17.
ráibinik masc. fischer 33. 15; 181. 8.

- rāibó* fem. fisch 69. 13; 101. 9; 153. 22; 211. 13.
rāijē 3. sg. praes. er wült 100. 25; 276. 26.
rākāi fem. kasten 72. 11; 217. 20; 240. 13.
rākvāica fem. kästlein, dem. zu *rākāi* 72. 13; 240. 14; 184. 33.
rāmā ntr. schulter, arm 72. 22; 116. 25; 246. 21.
rāmēnsa plur. zu **rāmēnū* (= *rāmā*) 47. 31; 72. 22; 246. 27; 247. 10.
rāmīnām instr. sg. zu *rāmā*; *pūd* r. unter der achsel 48. 29; 72. 22; 246. 22; 228. 3.
rānū adv. früh; *sā jēutra rānū vāsta* er stand morgens früh auf 281. 17.
rāt masc. mund 28. 9; 74. 2; 153. 21; 199. 18.
rātōj msc. pflüger 72. 15; 182. 8, 10.
rāvat inf. raufen 175. 30.
rāvól, rāval, plur. *rāvólai, rāvalai* part. praet. act. II. geplündert habend 278. 2.
rāz msc. roggen 233. 30.
rāzé plur. zu *rāz* 233. 30.
rēc fem. rede 91. 18; 153. 22.
rēcāi-mī 2. sing. imper. sag mir 80. 14; 145. 4; 267. 4; 271. 18.
rēka fem. fuß, bach 91. 28.
rēpāi plur. zu *rēpó* 216. 31.
rēpó, rēpa femin. rübe 91. 25; 211. 29.
rēsēn subst. ntr. verb. auf lösen 173. 20.
- rēsētū* ntr. sib 208. 12.
rēzā 1. sg. praes. ich säge 279. 12.
rēzé 3. sg. praes. er schneidet, sägt 85. 26; 89. 2; 91. 3; 279. 14.
rībrē, rībrē neutr. leiter 175. 26.
ricā 1. sing. praes. zu *rict* 264. 29; 271. 16.
ricach 1. sg. imperf. zu *rict* 267. 32; 271. 19.
ricat inf. sagen 273. 18.
ricē 3. sg. praes. zu *rict* 49. 5; 271. 17.
ricē 3. sing. aor. simpl. zu *rict* 269. 15; 271. 20.
ricē, ric imper. 2. sg. zu *rict* 80. 15; 81. 33; 145. 5; 146. 3; 266. 33; 271. 18.
rict inf. sprechen 140. 4; 174. 29; 271. 20.
rika 3. sg. praes. er riecht 293. 24.
risētū = *rēsētū* 208. 12.
rōb masc. nat, plur. *rōbāi* 204. 10.
rōcē dual. zu *rōka* 95. 4; 146. 19; 215. 34.
rōcnlk masc. handtuch 35. 17; 46. 10; 78. 13; 147. 1; 180. 33.
rōdký s. *rōký* 160. 15.
rōdnlk masc. ratsherr 39. 13; 78. 15; 107. 8.
rōdüst = *rādüst* ¶2. 19; 181. 30.
rōka fem. hand 72. 33; 118. 19. 125. 10; 153. 23; 177. 4; 211. 22.

- rökaváica femin. handschuh 71. 34; 230. 34; rökaváic 231. 1.
- rökō acc. sg. zu rōka 119. 20.
- rökōma instr. dual. zu rōka 72. 32; *dirzi sã vübēma r.* er hält mit beiden händen 216. 15.
- rōký pl. zu rōka 103. 29; 219. 13.
- rōký gen. sg. zu rōka 104. 16; 215. 18.
- rōký adj. dünn (рѢАЖКЖ) 88. 20; 153. 25; 160. 9.
- ronó femin. wunde 70. 33; 72. 10.
- rosój 2. sg. imper. zu rosót 290. 31.
- rosójã 1. sg. praes. zu rosót 290. 30.
- rosójě 3. sg. praes. zu rosót 290. 30.
- rosót inf. rasen, spilen 290. 32.
- rovãñ msc. rabe 161. 24.
- rovnã ntr. (dem. zu rovnã) krähe 161. 24; 186. 14.
- rovně, rovní plur. zu rovnã 161. 24; 225. 29.
- rózě = rězě 85. 26; 89. 2; 91. 4; 279. 14.
- rūdãl part. praet. act. II. geboren habend 58. 23; 77. 23; 167. 30; 285. 33.
- rūdéný part. praet. pass. geboren 48. 4; 138. 11; 285. 34.
- rüdí-sã 3. sg. praes. refl. er wird geboren 58. 22; 80. 19; 285. 33.
- rüdzái pl. zu rüg 16. 1; 79. 18; 103. 4; 143. 29; 203. 21.
- rüg msc. horn 15. 34; 153. 21; 199. 6.
- rügüznik msc. rorkolbe 39. 12; 78. 14; 181. 1.
- rüjã-sã 3. pl. praes. sie schwärmen (die binen) 59. 7; 116. 28; 132. 7; 284. 18.
- rüjít-sã inf. schwärmen 284. 19.
- rüla fem. gepflügetes land 60. 12; 157. 6.
- rüsa fem. tau 59. 13.
- rüst inf. wachsen 59. 16; 174. 26; 270. 3.
- rüstě 3. sing. praes. zu rüst 59. 17; 159. 14.
- rüz- praep. von einander (роз-, раз-) 59. 31.
- rüza fem. rose 233. 27.
- rüzé plur. zu rüza 233. 28.
- rüzãc masc. hornung, februar (dem. zu rüg) 185. 8.
- rüzdaléný part. praet. pass. zer-teilt 170. 26.
- rüzga, rüzgó femin. zweig 211. 28.
- rüzgãvãi plur. zu rüzga 217. 32.
- rüzgō acc. sg. zu rüzga 212. 26.
- rüzplãstãitě 2. pl. imper. schlagt von einander 267. 22.
- rüzskacéný part. praet. pass. zer-sprungen 282. 18.
- rüzskókně 3. sing. praes. er zer-springt 282. 17.

S.

- sã praep. mit 29. 9; 35. 9.
- sã acc. sg. refl. 260. 7; *püd sã* unter sich.
- sãcétãina fem. schweinsborste 38. 7; 140. 26.
- sácít fem. borste 38. 3; 140. 26.

- sadáj* 2. sg. imper. tu 297. 18.
sádál part. praet. act. II. getan habend 88. 27; 297. 21.
sádat inf. tun 88. 28; 297. 30.
sádě 3. sg. aor. er tat 269. 21; 297. 20.
sádi, sād 2. sing. imper. setz dich 82. 3; 115. 22; 267. 1; 271. 3.
ságraséný part. praet. pass. «überaus sündig» (чзгръшешнзй) 89. 20; 136. 16.
saidlū ntr. ale, pfriem 136. 5; 182. 12.
sáijě 3. sing. praes. er näht 76. 11; 132. 3; 275. 28.
sáijěn neutr. subst. verb. nähén 275. 28.
sáinka masc. sönchen 35. 27; 101. 6; 184. 10.
sáipé 3. sing. praes. er schüttet 53. 24; 100. 29; 278. 32.
sait inf. nähén 76. 12; 275. 29; *sait jāgla* (nadel zum nähén) nähnadel 83. 5.
sáitý adj. satt 170. 4.
sákrýt infin. verbergen 101. 14; 175. 24; 276. 19.
sálácéný part. praet. pass. zusammen gebeugt 169. 4; 272. 21.
sálū nachtigall 152. 11; 225. 5.
sálūvi, -vý pl. zu *sálū* 152. 11; 225. 7, 9.
sámatóna fem. sane 52. 1.
sámýt inf. ab waschen 100. 23; 101. 14; 276. 19.
šanū = *šonū* 89. 3.
sápáci part. praes. act. schlafend 166. 24.
- sāpat* inf. schlafen 29. 6; 69. 11; 174. 16; 175. 34; *joz nic eu tibe* s. ich will nicht bei dir schlafen 280. 11.
sāpi 3. sg. praes. er schläft 29. 3; 141. 27; 166. 25; 280. 5.
sāpól part. praet. act. II. zu *sāpat* 29. 7; 69. 9; 141. 27; 167. 29; 280. 7.
sāpót sup. zu *sāpat* schlafen 29. 4; 69. 10; *sāpót ait* schlafen gehen 174. 15; 175. 34; 280. 9.
sār msc. käse 96. 6; 102. 3.
sārā, sāra loc. sg. zu *sār* 96. 5; 102. 5; 200. 22.
sārat infin. cacare 30. 11; 175. 31; 277. 14.
sāró genit. sing. zu *sār* 102. 4; 201. 6.
sārsen msc. horniße 31. 4; 136. 4; 154. 4.
sārūký adj. breit 77. 32; 105. 12.
sās msc. zitze 28. 3.
sāsácé part. praes. act. ntr. saugend; *s. porsā* saugschwein 278. 13.
sāsāi plur. zu *sās* 28. 3.
sāsé 3. sing. praes. er saugt 28. 4; 278. 12.
sātárgnót inf. riffeln (flachs) 175. 12; 282. 26.
saurāi fem. eßig 113. 17; 240. 24.
saurāv gen. plur. zu *saurāi* 113. 19; 242. 8.
**saurvāi (saurāvāi)*, pl. zu *saurāi* 113. 21.
sāzmā ntr. «faden (klafter) holz» J. 246. 19.

- sāzmena* plur. zu *sāzmā* 246. 25.
sēcā 1. sing. praes. zu *sěct* 271. 21.
sěcē 3. sg. praes. zu *sěct* 91. 15; 271. 24.
sěct inf. hauen 91. 17; 140. 2; 175. 5; 271. 33.
sědāci part. praes. act. sitzend 288. 16.
sědi 3. sing. praes. er sitzt 288. 16.
sědlāist ntr. (ortsname) eigentl. woung (habitatio) 54. 18; 181. 34.
sědmārū ntr. sibenzal, siben 62. 17; 194. 1.
sědmđēsōt num. sibenzig 195. 20.
sědmnadīst num. sibenzehn 194. 24.
sědmnóctē num. sibenzehn 194. 24.
sědlū neutr. sattel 63. 11; 207. 30.
 seidal, seide 43. 27; 45. 25.
sěk 1. sing. aor. simpl. ich hieb 269. 6; 271. 27; zu *sěct*.
sem loc. sg. masc. zu *sō*; *vā sem* in disem 250. 1.
sěmnū ntr. same 246. 28.
sěnéný adj. heu- 33. 20; 86. 15; 191. 17.
sěnínik masc. heumond, juli 181. 9.
sére 3. sg. praes. zu *sārat* 277. 13.
sěstārū ntr. sechszal, sechs 136. 3; 193. 33.
sěstđēsōt num. sechzig 16. 8; 195. 18.
sěstnadīst num. sechszehn 48. 34; 53. 33; 194. 22.
sěstnóctē num. sechszehn 53. 7; 194. 22.
sěstra fem. schwester 48. 1; 72. 31; 211. 20; *motérāina* s. mutterschwester 188. 10; *lólāina* s. vatersschwester 188. 13.
sěstrāi plur. zu *sěstra* 216. 29.
sěstý num. ord. sechster 159. 18; 196. 8.
sěučhē ntr. zu *sěučhý* 256. 3.
seučhū ntr. adj. adv. trocken 110. 5; 129. 12; 235. 22.
sěučhý adject. trocken 105. 28; 110. 5; 129. 13.
sěukar msc. hurer 73. 14.
sěukna plur. zu *seuknū* 108. 31.
sěuknū neutr. tuch 108. 31; 110. 7.
seukó fem. hure 73. 15; 110. 8.
sěusi 3. sing. praes. zu *sěusit*; s. *rōcē* er trocknet die hände 216. 2.
sěusit inf. trocknen 110. 7.
si ntr. zu *sō* 249. 28.
síbē acc. gen. III. pers. seiner, sich 49. 12; 260. 15; als gen. *eu síbē* 261. -32; als acc. *síbē néról-sā* er närte sich 261. 33; als loc. *vā síbē* in sich 262. 1.
sídm (sídim) num. siben 38. 19; 49. 18; 194. 1.
síjē 3. sg. praes. zu *sót*, er säet, sibt 92. 24.
síjól = *sol* 280. 28.
síjón (und *son*) part. praet. pass.

- od. ntr. sbst. vrb. (сѣланикъ) zu *śot* 92. 25; 280. 28.
- sijót* = *śot* 176. 11; 280. 29.
- síkára*, *síkár* fem. beil 101. 29; 102. 8; 126. 27; 153. 27; 220. 18.
- sipāv* gen. plur. seife 242. 14.
- sist* num. sechs 193. 33.
- sjot* msc. helle, tag 86. 19; 87. 15; 88. 13; 132. 21; 150. 9; 199. 6.
- sjót*, *sjótý*, fem. *sjóta*, adj. heilig 107. 6; 116. 32; 132. 22; 142. 18; 150. 16; plur. *sjótł* 257. 32.
- skáiba* fem. brot 119. 21; 127. 5; 211. 25.
- skáibō* acc. sing. zu *skáiba* 119. 20; 212. 8, 30.
- skainó* femin. scheune, s. *skeunó* 147. 5.
- skéunl* dat. loc. zu *skeunó* 231. 16.
- skeunó* fem. scheune 231. 16.
- skócé* 3. sing. praes. zu *skókat* 278. 24.
- skókat* inf. springen 73. 3; 278. 25.
- skókné* 3. sing. praes. er springt 282. 17.
- sköpý* adj. (karg) freitag 118. 25.
- skóra* femin. rinde 60. 28; 162. 10; 126. 21.
- **skórac* masc., plur. *skórcł*, star 60. 32; 128. 9, 11; 150. 29.
- skóreup*, plur. *skóreupāi*, masc. schale 60. 30; 162. 12; 204. 13.
- skórka* fem. dem. zu *skóra* 60. 28; 162. 10; 183. 30.
- skūk* msc. sprung 173. 30.
- **skūkané*, **skūkéné* neutr. subst. verb. sprung 173. 29, 33.
- **skūkat* inf. springen 173. 33.
- skūkné* = *skókné* 282. 20.
- skūp* msc. hammel 126. 20.
- skūt* msc. vih 58. 19; 126. 19; 190. 10.
- skūtáinl* adj. rind-, vih- 190. 9.
- skūtāl* msc. gefäss (vergl. *kūtāl*) 162. 5.
- sládz* (*sláz*) gen plur. zu *sládza*: *tok vile Moráika sládz eupeustas* so vile Maria trähnen ließ 220. 3.
- sládza* (*sláza*) fem. trähne 144. 8; 158. 20.
- sládzāi* (*slázāi*) plur. zu *sládza* 144. 8.
- slāis* 2. sing. imper. zu *slāisat* 289. 8.
- slāisā* 1. sing. praes. zu *slāisat* 289. 5.
- slāisat*, *slāisót* inf. hören 289. 9.
- slāisi* 3. sing. praes. zu *slāisat* 289. 7.
- slāisis* 2. sing. praes. zu *slāisat* 100. 33; 289. 7.
- slāivēna* fem. pflaume 233. 17.
- slāivéné*, *slāivēnāi* plur. zu *slāivēna* 233. 16. 32.
- slāma* fem. stroh 70. 21; 211. 18.
- slāmāi* plur. zu *slāma* 216. 34.
- slāméný* adj. stroh- 33. 20; 191. 18.
- slāmō* acc. sing. zu *slāma* 212. 19.
- slánáíca* femin. salzfaß 70. 20; 180. 21.

- slávny* adj. salzig 70. 19.
sláža (s. *sláža*) 32. 34.
slěpā ntr. hünchen 185. 28.
slěpác masc. han 80. 9; 145. 8;
 180. 2; 222. 19.
slěpáica, slěpáic fem. henne 141.
 30; 145. 27; 180. 4; 231.
 12.
slěpáici adj., fem. *slěpáica*, hü-
 ner- 189. 4.
slěpci pl. zu *slěpác* 80. 8; 224.
 16.
slóbý adj. schwach 70. 9; 107.
 16.
slod s. *pūsłod*.
slováika msc. nachtigall 36. 22.
slüvĕnský adject. slawisch, wen-
 disch 46. 9; 59. 1; 191. 33.
slüvũ ntr. wort 58. 33; 62. 28;
 114. 5; 141. 29.
smadójě 3. sg. praes. er schmi-
 det 292. 3.
smāgně, smākně 3. sg. praes. er
 wirft 283. 26.
smāka 3. sg. praes. es schmeckt
 293. 20.
smakójě 3. sg. praes. es schmeckt
 292. 1.
smārdāci part. praes. act. stin-
 kend 166. 34.
smārdi 3. sing. praes. er stinkt
 30. 29; 153. 31.
smārũ ntr. achtzal, acht 67. 2;
 194. 4.
smijā-sā 3. plur. praes. zu *smot*
 92. 27; 280. 34.
smijĩ-sā 3. sing. praes. zu *smot*
 92. 28; 281. 1.
smol-sā part. praes. act. II. zu
smot 281. 4.
smot inf. lachen 176. 12; 281. 5.
smũla fem. harz, hölle, ofen 57.
 32; 60. 11.
smũlā, smũla loc. sg. zu *smũla*
 96. 14; 214. 32.
smürũ s. *smārũ* 67. 1; 194. 3.
sněg msc. schnee 91. 29; 142. 1.
sněgāv gen. plur. zu *sněg* 239.
 18.
snocái plur. zu *snok* 203. 2.
snok msc. schlange 203. 2.
snũp msc. garbe 58. 29.
sō pron. demonstr. (сѧ) diser 121.
 10; 249. 27.
so, šo fem. zu *sō* 249. 29.
sodlũ ntr. schmer 39. 14.
sodzāi fem. plur. ruß 141. 3.
sóikas 2. sing. imperf. er suchte
 55. 1; 268. 12.
šol part. praet. act. II. zu *šot*
 280. 27.
sómāc masc. männchen 145. 7;
 180. 5.
somāica fem. weibchen 180. 6.
šon subst. verb. ntr. säen 280.
 28.
šonũ (šānũ) ntr. heu 86. 13; 88.
 1; 142. 5.
šóský adj. deutscher, vornehmer
 (sächsisch) 105. 14; 137. 5.
sōšod msc. «einwohner, häusling»
 (nachbar) 118. 34.
šot inf. säen 176. 11; 280. 29.
šot msc. sat 239. 11.
sotāv gen. plur. zu *sot* 239. 12.
spacirót inf. spazieren 176. 10.
speløjā 1. sing. praes. ich spile
 (musiciere) 291. 1.
speřót inf. spüren 294. 12.
spět msc. spieß 223. 32.

spětám instr. sing. zu *spět* 223.

31.

srěbrú ntr. silber 51. 4.

srěda fem. mitte, mittwoch, brot-
krume 93. 12.

srědūlat masc. mittsommer, Jo-
hannistag 93. 13; 197. 13.

srědūlatný adj. (mittsommerlich)
monat juni 197. 17.

sríbrný adj. silbern 190. 32.

srídný adj. mitten 93. 15.

stādza fem. steig, fußweg 144. 2.

stāgāi fem. riemen, stange 241.
24.

stāgvāi plur. zu *stāgāi* 241. 25.

stāichý (vergl. *tāichý*) adj. sanft
162. 7.

stāklínk msc. glaser 159. 21.

stal msc., *kūnský st.* pferdestall
105. 15.

stárna femin. seite 69. 32; 154.
14; 211. 20.

stárnā, *stárna* loc.-dat. sing. zu
starna 96. 9, 214. 26.

starnē loc.-dat. sing. zu *stárna*
95. 22; 214. 16.

starnē dual. zu *stárna* 71. 31;
95. 25; 154. 14; 216. 6.

stárnō acc. sg. zu *stárna* 213. 5.

stēnā ntr. junger hund 117. 5.

stēnōta plur. zu *stēnā* 117. 16;
142. 6; 147. 13; 185. 33;
248. 2.

stēpa fem. scheit holz 140. 20.

stēpa 3. sing. praes. er spaltet
140. 21.

stēpín masc. tritt am spinnrade,
weberschemel 48. 24; 51.
22.

stēpnāi plur. zu *stēpín* 243. 33.

stēpóný part. praet. pass. gespal-
ten 140. 21.

stēudināc masc. brunnenquell 33.
18; 110. 9; 180. 1.

stēukó fem. hecht 110. 10; 140.
24.

stēukvāi plur. zu *stēukó* 217.
30.

stīdzāi plur. zu *stīg* 144. 23.

stīg masc. stig, zwanzig stück
144. 18.

stīgāi pl. zu *stīg* 144. 17; 203.
24; 204. 3.

stīlē 3. sg. praes. er streckt 48.
11; 53. 25; 278. 34.

stínā = *stēnā* 117. 15; 140. 19;
142. 7; 185. 33; 247. 32.

stīzāi = *stīdzāi* 144. 20.

stóna fem. wand 88. 1; 126. 9;
138. 19.

stōp 2. sg. imper. tritt 287. 8.

stōpín msc. fußtritt 48. 25.

stor, *stóry* adj. alt, fem. *stóra*,
storó, plur. msc. *stóri* 71. 16;
106. 5; 141. 28; 235. 10;
71. 17; 256. 15; *storó* (*léuna*)
letztes viertel (alter mond)
256. 23; 257. 30.

stot inf. stehen; *cig tāi górnīs*, *cis*
tāi tū stot was du sagst, willst
du das vertreten 281. 21.

strafōj 2. sing. imper. strafe
292. 9.

strafōjē 3. sing. praes. er straft
292. 8.

strafón subst. verb. ntr. strafen
54. 27; 292. 10; 173. 25.

strāija sbst. masc. vetter. oheim
36. 11; 46. 26; 100. 27;
131. 29.

- stráijŭvka*, *stráijévka* fem. vaterschwester 187. 28.
stráizé 3. sing. praes. er schirt 135. 20; 272. 29.
strazín sbst. vrb. ntr. scheren 54. 27; 173. 18; 272. 30.
stroch msc. bangigkeit 136. 10.
strosáivý adj. furchtsam 136. 9; 187. 33.
strotka fem. dem. zu *strotó* gäßchen 36. 5; 184. 1.
strotó fem. straÙe 71. 3; 72. 10; 184. 2.
stŭji 3. sing. praes. er steht 289. 1.
stŭn subst. verb. ntr. das stehen 58. 28; 173. 19.
stŭpa fem. fuÙstapfe 58. 26.
sŭbŭta fem. sonnabend 119. 11.
**sŭj* pron. poss. III. pers. sein; ntr. *sŭjŭ*, *sŭji* 251. 27, 34.
sŭjā instr. sg. fem. zu **sŭj*; *sā sŭjā vŭlā* 252. 18.
sŭjé acc. plur. msc. zu **sŭj* 252. 26.
sŭjŭ ntr. zu *sŭj* «erbe, eigen, eigentum» 150. 26.
sŭlŭ neutr. salz 46. 23; 79. 33; 156. 13; 177. 31; 228. 16; 244. 32.
svaikōrāk masc. meise 104. 2; 151. 17.
svaikōrkŭj pl. zu *svaikōrāk* 104. 2; 205. 5; 207. 10.
svainā neutr. schwein 116. 24; 151. 6; 186. 4.
sváina fem. schwein 151. 7.
sváini adj. schwein- 189. 18.
svainmāsŭ ntr. schweinefleisch 189. 27; 197. 28.
svaitójé 3. sing. praes. es tagt 173. 8; 290. 12.
svaitóně, *svaitónŭ* loc. sg.; *vā sv.* mit anbrechendem tage 97. 31; 173. 6; 229. 21; 290. 12.
svatě loc. sing.; *no svatě* auf der welt 86. 19; 87. 15; 89. 12; 150. 12.
svatŭj adj. heilig 117. 1; 150. 16.
svěca fem. licht 91. 19; 139. 31; 142. 2; 150. 11; *vásténa sv.* wachsl. 159. 24; 193. 31.
svěcā acc. sg. zu *svěca* 231. 29.
svěčkómŭ, *svěčkamŭ* instr. pl. zu **svěčka* 221. 1; *sā tārāimi sv.* mit drei lichtern 221. 5.
svěčnik masc. leuchter 139. 27; 180. 34.
svěknái-mŭ 2. sing. imper. haue mir 282. 24.
světŭ 3. sg. praes. es glänzt, blitzt 86. 20; 87. 15; 89. 12; 150. 10.
svicě 3. sg. aor. simpl. er peitschte 269. 17.
svikn 2. sing. imper. haue 282. 24.
svikně 3. sg. praes. er haut 269. 18; 282. 23.
svóráci part. praes. act. zu *svórit* 166. 29; 285. 10.
svorató-sā 3. dual. praes. refl. zu *svórit* 266. 5; 285. 8.
svóri 3. sg. praes. zu *svórit* 151. 3; 285. 8.
svórit inf. schelten, zanken 78. 17; 151. 3; 176. 22; 285. 11.
svorkó fem. elster 151. 12.

Š.

- šarpějsí adj. comp. schärfer 192. 30.
 šělpó fem. schilf 231. 18.
 šikãí (šinkãí) schinken 136. 32.
 šípa femin. schaufel (schüppe) 280. 32.
 šlãchtam 1. sing. praes. zu šlach-tót 292. 34.
 šlachtól part. praet. act. II. zu šlachtót 292. 25.
 šlachtóný part. praet. pass. zu šlachtót 292. 26.
 šlachtót inf. schlachten 292. 27.
 šolé plur. zu šoló 233. 22.
 šoló fem. scholle (fisch) 136. 24; 231. 18.
 šoský adj. deutscher, vornemer (sãchsich) 137. 5. (s. šoský).
- T.**
- tã nom. sg. msc. (тã) der, jener 249. 9.
 tabakãí plur. masc. tabak 102. 28; 204. 1.
 tãbô instr. sg. pron. II. pers.; sã t. mit dir 119. 27; 262. 15.
 tãcãika msc. weber 36. 17; 179. 16.
 tãgnató 3. dual. praes. sie beide ziehen 51. 33; 265. 33; 283. 3.
 tãgně 3. sg. praes. er zieht 137. 22.
 tãí pron. II. pers. du 137. 20; 260. 1.
 tãí acc. plur. zu tã 249. 24.
 tãicě 3. sg. praes. er steckt 100. 30; 137. 21.
 taichãm adv. (instr. sing.) leise 236. 34.
 táichý adj. sanft 105. 26; 137. 19. (s. stãichý).
 taid msc. zeit 201. 4.
 taidó gen. sing. zu taid; vüt tũg taidó von der zeit an 201. 2.
 tailě loc. sing. zu tãl 101. 31; 137. 21; 200. 13.
 tãkac masc. weber 28. 10, 33; 137. 17; 180. 24.
 tãkat infin. weben 28. 10, 33; 180. 25.
 tãkně 3. sing. praes. er stößt an 282. 12.
 -tãknót inf. 28. 34.
 tãl masc. hinterkopf 101. 30; 137. 21.
 talér, plur. taléri teller 224. 31.
 tãma femin. finsterniss 41. 22; 138. 20; 160. 1.
 tãmi 3. sing. praes. es dãmmeret 138. 22.
 tãnký adject. dünn 41. 16; 138. 20.
 tãrái num. drei 30. 7; 193. 24; 245. 15; tãrái totũ drei jare 196. 25.
 tãráiml instr. zu tãrái 193. 28; 245. 18.
 tãrainóctě num. dreizehn 194. 15.
 tãřě 3. sg. praes. er wischt 30. 13; 274. 23.
 tãřgně 3. sing. praes. er hechelt 31. 5; 154. 5; 282. 26.
 tãri, tãřě num. drei 30. 7; 52. 21; 193. 25; 243. 30.

- târzéný* part. praet. pass. gehechelt 31. 5; 154. 6; 169. 8; 282. 27.
- tâucâl-sâ* part. praet. act. II. es spukte (klopfte) 272. 6.
- tâucé* 3. sg. praes. er klopft 32. 20; 158. 12; 272. 1.
- tâucí-sâ* 3. sing. praes. refl. es klopft, spukt (von gespenstern) 53. 17; 265. 14; 272. 2.
- tâustý* adj. dick 32. 19; 158. 11.
- tâzkû* adv. (ntr. adj.) schwerlich 235. 28.
- tébê* (*tébé* ?) dat. sg. zu *tâi* (du) 261. 22, 25.
- têch* 1. sg. imperf. ich wollte 267. 34; *têchô* 3. plur. 91. 9; 268. 15; 298. 23.
- têplû* adv. (ntr. adj.) warm 51. 2; 63. 5; 137. 18.
- tétanang «die Kinder einer Baase oder Muhme, junge Vettern und Baasen» J. 186. 15.
- téucí* 3. sg. praes. er mästet 110. 11.
- tî*, *-t* encl. dat. zu *tâi* (du) 262. 4; *bûli-tî* es schmerzt dich 262. 12; *câ-t* ich will dir 262. 12.
- tíbê* gen. acc. sg. zu *tâi* (du) 49. 11; 260. 15; als dat. *tíbê joz ríicâ tû* dir sag ich das 261. 26.
- tícê* 3. sg. praes. er fließt 49. 7; 272. 15.
- tílâ* ntr. kalb 48. 12; 116. 21; 185. 24; 247. 31.
- tílâcê* ntr. zu *tílâcî* 256. 5.
- tílâcî* adj. kalb- 116. 22; 189. 11.
- tílâtâi* (*têlâtâi*) plur. zu *tílâ* 248. 8.
- tjârdêjsî* comp. zu *tjârdý* 192. 24.
- tjârdý* adject. hart, fest 43. 23; 132. 24; 138. 27; 150. 33.
- tô* pron. dem. (тѡ) der 121. 9; 249. 8; 249. 14.
- to* n. sg. fem. zu *tô* 249. 13.
- tô* acc. sg. fem. zu *tô* 249. 18.
- tôcâ* instr. sg. zu *tôcô*; *püd t.* unter der wolke 233. 3.
- tôcê* plur. zu *tôcô* 226. 3; 233. 13.
- tôcô* femin. wolke 226. 3; 231. 15.
- tok* adv. so 137. 18.
- tom* adv. da (тѡмо) 63. 24.
- torcâi* plur. zu *tork* 79. 17; 146. 4; 203. 1.
- tork* msc. türke 79. 17; 146. 4.
- torkûvê* ntr. adj. türkisch 187. 13
- tôrý* adj. ander, diensttag (κѡтo-рѡи) 106. 8; 151. 22; 195. 34.
- toštû* ntr. teig 88. 6.
- trainactê* num. dreizehn 52. 9; 137. 23; 145. 11; 194. 15.
- trainadist* num. dreizehn 53. 32; 137. 23; 194. 16.
- trâsê* 3. sg. praes. er schüttelt 270. 31.
- trâsî-sâ* 3. sg. praes. refl. er zittert 115. 28; 265. 13; 270. 32.
- trâsîn* subst. verb. ntr. schütteln 173. 16; 270. 33.
- tren* msc. dorn 33. 11; 155. 7.
- trénuvótô* acc. sg. fem. adj.; *vâzâ*

- tr. rūzyō* er nam eine dornene rute 257. 6.
- tréwnik* msc. brautfürer, traube 166. 21; 291. 28.
- tréwójaci* part. praet. act. zu **tréwót* 166. 18.
- trenwóję* 3. sg. praes. er traut, copuliert 166. 18; 291. 25.
- tréwónj* part. praet. pass. zu **tréwót* 170. 32; 291. 26.
- **tréwót* infin. trauen, copulieren 170. 33.
- triti* num. ord. dritter 81. 4. 196. 3; 255. 10.
- trítig, trítęg* gen. sg. msc. zu *triti* 196. 4; 257. 24.
- tü* ntr. zu *tō*, das 12. 11; 63. 1; 137. 19; 249. 12.
- túcę* 3. sg. praes. er klopft 32. 21; 158. 12; 272. 1.
- túci-sā* 2. sing. imper. stoß dich 272. 3.
- túci* 3. sing. praes. er zapft 58. 26; 134. 19; 287. 5.
- tüg* gen. sing. zu *tō* (*tig*); *vüt tüg cheudag* von dem bösen 249. 20.
- tügāi* zeug 113. 17; 242. 11.
- tügāv* gen. plur. zu *tügāi* 113. 19; 242. 10.
- tüj* pron. poss. II. pers., dein 133. 6; 150. 25; 251. 27.
- tüja* fem. zu *tüj* 236. 15; 252. 4.
- tüjä* acc. sg. fem. zu *tüj* 252. 8
- tüję* acc. plur. msc. zu *tüj* 252. 26
- tüjem* loc. sg. msc. zu *tüj* 252. 12.
- tüjū, tüji* ntr. zu *tüj* 150. 25; 251. 34.
- tust* adj. dick 32. 19; 158. 11.
- tworse, twörse* erspukt, twörseika gespenst 179. 22.
- tyeletę* accus. plur. zu *tjelät brett* 225. 27.

V.

- vā* praep. in 29. 9; 35. 9.
- vābich* gen. pl. zu *vübę* 65. 18; 251. 25.
- vābrāv* ? augenbraue 65. 21.
- vachtōję* 3. sg. praes. er achtet, lauert 292. 5.
- vachtól* part. praet. act. II. er lauerte 292. 6.
- vāc* adv. mer 139. 26, 236. 11.
- vāca* = *vijāca* 280. 32.
- vāda* fem. waßer 61. 12; 72. 30; 211. 17.
- vādū, vāda* loc. sg. zu *vāda* 61. 14; 96. 3; 98. 8; 214. 27.
- vādūl* part. praet. act. II. welk 37. 30.
- vādō* acc. sing. zu *vāda* 61. 13; *kōpót sā vā v.*
- vāgard* msc. garten 65. 25; 69. 8.
- vāgórd* = *vāgard* 65. 27.
- vāi-* untrennbare praep. 102. 16; 149. 3 (κχι-).
- vāibūt* inf. herauß schlagen 275. 23.
- vāibüst* inf. auß stechen 270. 9.
- vāicōdit* inf. auß räuchern 176. 23.
- vāidal* part. praet. act. II. gesehen habend 87. 1; *ni v. níkūg* hast du niemanden gesehen 88. 31; 149. 2; 288. 21; 297. 3.

- vaidlāi* nom. plur. fem. mistgabel, heugabel 76. 29; 217. 3.
vaidlóm dat. pl. zu *vaidlāi* 221. 14.
vāidnat infin. auß löschen 288. 31.
vāidnij 2. sg. imper. zu *vāidnat* 288. 32.
vaidól = *vāidal* 87. 1; 88. 33; 159. 33.
vāidónē, *vāidónī*, *vāidónū* loc.-dat. sing.; *kā v.* auß zu geben 97. 29; 173. 8; 229. 15.
vāidvaižē 3. sing. praes. er hebt auß 279. 28.
vaidz 2. sg. imper. sih 141. 5; 288. 19; 297. 1.
vāigarnīnā, *vāigarnīna*, *vāigarnīnī* loc. (dat.) sg.; *kā v.* auß zu sprechen 97. 2, 33; 98. 8; 172. 27; 173. 12.
vāigaséný part. praet. pass. auß gelöscht 169. 24.
vāigós 2. sing. imper. löscht auß 286. 22.
vāigoséný = *vāigaséný* 286. 22.
vāijadón part. praet. pass.; *mo v.* er hat auß gegeben 99. 1; 171. 13; 296. 29.
vāijē 3. sg. praes. er heult 100. 26; 276. 33.
vāijó femin. hals 100. 28; 131. 28.
vāik 1. sg. aor. simpl.; *joz vāik* ich lernte 100. 32; 268. 28; 282. 10.
vāika fem. statt (urbs) 94. 17.
vāikā, *vāika* loc.-dat. sg. zu *vāika* 96. 11; 214. 10.
vāikāi gen. sg. zu *vāika* 215. 27.
vāikāi plur. zu *vāika* 216. 32.
vāikam dat. pl. zu *vāika* 221. 8.
vāikē dat.-loc. sg. zu *vāika* 95. 16; 126. 14; 214. 7.
vāiknē 3. sg. praes. er lernt 100. 31; 282. 8.
vāimā ntr. euter 246. 18.
vaināiča fem. weinstock 76. 26; 180. 16.
vāināit inf. auß gehen 131. 17; 295. 24.
vāinnik msc. schuldnr 179. 6.
vāinný adj. schuldig; *nības v.* er war nicht sch. 234. 29.
vāipāl part. praet. act. II. zu *vāipīt* 275. 2.
vāipārín sbst. vrb. ntr. auß waschen 277. 22.
vāipārzéný part. praet. pass. geborsten 154. 7; 282. 3.
vāipeusténý part. praet. pass. auß gelassen 169. 30; 285. 20.
vāipīj 2. sing. imper. zu *vāipīt* 267. 14; 274. 33.
vāipīt infin. auß trinken 76. 14; 78. 2; 175. 21; 275. 4.
vāirāvól part. praet. act. II. auß geplündert habend 277. 32.
vāirýt inf. auß graben 100. 26; 101. 15; 276. 31.
vāirýtý part. praet. pass. zu *vāirýt* 101. 15; 168. 24; 276. 29.
vāis adv. höher 101. 1; 193. 9; 236. 10.
vāisāsē 3. sg. praes. er saugt auß 278. 13
vāisna femin. kirsche 234. 1; 147. 7.

- vaisnāi* plur. zu *váisna* 233. 33.
váispérot infin. auß spüren 294. 12.
váisük neutr. adj. adv. hoch 63. 16; 101. 2; 236. 5.
váitāgné 3. sing. praes. er zieht auß 283. 1.
váitāzéný part. praet. pass. auß gezogen 283. 5.
váivlact infin. auß schleppen 175. 6.
váivobál part. praet. act. II. er lockte auß 287. 6.
váivóbén sbst. verb. ntr. auß locken 173. 21.
váizáral part. praet. act. II. er sah auß 288. 1.
váizáréný part. praet. pass. auß ersehen 88. 26; 288. 2; 169. 32.
váizínat infin. auß stöbern 277. 30.
vákārst adv um, herum 154. 3.
vákārst msc. kreiß 30. 34.
vákna plur. zu *váknū* 65. 17; 210. 12.
váknínik msc. fenstermacher 33. 16; 181. 11.
váknū neutr. fenster 65. 16; 208. 5.
vákū ntr. auge 65. 2, 13; 126. 21; 247. 1.
vál msc. ochs 35. 32; 156. 30; 199. 16.
vālī plur. zu *vál* 205. 9.
válmāsū ntr. ohsenfleisch 197. 27.
válo gen. zu *vál* 35. 32; 61. 11; 156. 30; 201. 4.
**vālūv* blei 66. 17.
válvé ntr. adj. best. ohsen- 59. 4; 187. 18.
vám 2. sg. imper. zu *vást* 160. 34; 274. 5.
vámáknót inf. ein schließen 28. 13; 175. 14; 282. 1.
vámárkóje 3. sg. praes. er bezeichnet 291. 23.
vámé 3. sg. praes. zu *vást* 160. 34; 274. 3.
ván, vāna pron 3. pers. er, sie 65. 15; 250. 32.
vánáit infin. ein gehen 131. 15; 295. 25.
vánāv adv. herauß 112. 30; 114. 8; 237. 20.
vánéu adv. herauß 112. 30; 113. 8; 237. 29.
vánóm adv. dort (снано) 63. 23.
vāpak adv. wider 63. 24; 65. 30.
vápódéný part. praet. pass. ein gefallen 171. 7; 270. 15.
varā neutr. demin. zu *varó* 152. 15; 213. 21.
vārat inf. pflügen 279. 3.
vārba fem. weide (salix) 217. 2.
vārbāi plur. zu *vārba* 217. 2.
warbia (farbia) farbe 152. 22.
varbitól part. praet. act. II. er hat verboten 152. 21.
warbót das verbot 152. 20.
vārch msc. gipfel 31. 8; 154. 11; 136. 9.
vārchnī adj. höchster, erhaben 31. 10; 81. 13; 255. 11.
vārchnūm dat. sing. zu *vārchnī* 111. 28; 257. 10.
vārchūvótý adj. «gehäuft» 187. 3.

- vārda* 3. sing. praes. zu *vārdót* 56. 27; 152. 14; *rūzda* *léný* v. er wird geteilt 170. 26; *vārda eurūdén* «er wird geboren werden» J. 171. 2; 293. 34.
- vārdas* 2. sing. praes. zu *vārdót* 294. 5.
- vārdól* part. praet. act. II. zu *vārdót*; *vārdól báity* er wurde geschlagen 170. 28; 294. 1.
- vārdót* inf. werden 56. 26; 152. 14; 170. 1, 4, 29; 294. 2; *sjōté mo v. tūjū jaimā* heilig soll werden dein name 170. 11; *mo vārdót eubōzóný* er soll an gebunden werden 170. 25.
- vāré* sing. praes. er pflügt 53. 26; 64. 26; 279. 1.
- vārjoji-sā* 3. sg. praes. er wert sich 152. 17; 213. 30 (*vārjoji-*).
- vārkāv* gen. plur. «honigbau oder gewerk der immen» J. P. 242. 12.
- varklogó* 3. sg. praes. er verklagt 294. 6.
- varó* (s. auch *varā*) fem. wer 213. 31; 152. 15.
- vāróný* part. praet. pass. gepflügt 169. 15; 279. 2.
- vārsāk* masc. gipfel 31. 8; 183. 21; 136. 8.
- varstóje* 3. sg. praes. er versteht 152. 18; 281. 25.
- vartáral* part. praet. act. II. er hat verzert 152. 19.
- vārtat* inf. keren 149. 27.
- vārtēza* fem. wirbel 180. 26.
- vārti, vārti-sā* 3. sing. praes. er bort, er dreht sich 159. 9; 288. 12.
- vās* fem. dorf 42. 34; 148. 31.
- vās* fem. laus 28. 5; 244. 24.
- **vās* (?) hafer 67. 7; s. *vūtās* u. *vūjās*.
- vāsa* fem. wespē 61. 15.
- vāsāi* plur. zu *vās* (laus) 245. 10.
- vāsk* msc. wachs 35. 30; 61. 17; 159. 23.
- vāska* gen. sing. zu *vāsk* 35. 30; 201. 19.
- vāskāi* plur. zu *vāsk* 203. 34.
- vāsodāi-sā* 2. sg. imper. sitz auf 267. 5; zu *vāsódit* 286. 8.
- vāsodén* part. praet. pass. zu *vāsódit* 286. 10; 138. 10; 169. 28.
- vāsodéné* sbst. verb. ntr. ein setzen 286. 12.
- vāsódi* 3. sing. praes. zu *vāsódit* 286. 8.
- vāsódit* inf. ein setzen 176. 20; 286. 12.
- vāsta* 3. sg. aor. zu *vāstat* 281. 17.
- vāstat* inf. auf stehen 175. 20; 281. 20.
- vastelóven* msc. fastelabend, fastnacht 97. 27; *vā vastelóvenē, -nā, -ní* 97. 25; 223. 2, 6.
- vāstēna, vāstna* (*svēca*) adj. fem. wachs- (licht) 159. 24.
- vāstón* 2. sing. imper. zu *vāstat* 281. 11.
- vāstóné* 3. sing. praes. zu *vāstat* 281. 12.
- vāstóný, vāstaný* part. praet. pass. zu *vāstat* 169. 8; 281. 18.

- vāstrūga* femin. sporn 65. 23; 218. 1.
vāstrūgvāi pl. zu *vāstrūga* 217. 33.
vāstrūv Ortsname: Wustrow (insel) 65. 24.
vātāicē 3. sing. praes. er steckt ein 278. 26.
vātrūca adj. fem., v. *zēna* sones frau 189. 2.
vātrūcāk masc. dem. zu *vātrūk* 35. 13; 43. 7; 183. 17; 199. 5.
vātrūk masc. son 35. 12; *jādān jēdānīj* v. einziger son 55. 33; 65. 29; 199. 4.
vāucka masc. dem. wölflein 35. 22; 158. 4; 184. 9.
vāuk msc. wolf 32. 18; 35. 24; 148. 32; 158. 4; 177. 3; 199. 3.
vāunó fem. wolle 32. 21; 158. 10.
vāvāda, vājvāda msc. fürst 211. 31.
vāvūtīj part. praet. pass. ein gewickelt (zu *vāvūt*) 168. 21; 275. 26.
vāvuczđen subst. verb. ntr. auf zäumen 287. 4.
vāvūt inf. ein wickeln 275. 26.
vāz msc. fuder 40. 12; 61. 16.
vāz- praep. insep. 28. 12, 34; 34. 5 (κκ3-).
vāzā 3. sg. aor. zu *vāzt* 268. 22; 274. 8.
vāzālāi plur. part. praet. act. II. zu *vāzt* 117. 24; 143. 13; 237. 8; 274. 8.
vāzbālāi-jig pl part. praet. act. II. sie schlugen in 77. 4, 30; 237. 10; 275. 19.
vāzbtjē 3. sing. praes. er schlägt auf 78. 5; 275. 14.
vāzbüst inf. auf stechen 174. 23; 270. 8.
vāzdaj, vāzđaj 2. sg. imp. zieh an 133. 12; 297. 16 (zu *vāzdat*).
vāzdalāi-sā pl. part. praet. act. II. zu *vāzdat*, sie haben sich an gezogen 297. 23.
vāzdām 2. sg. imper. oder 3. sg. praes., aufblasen 273. 31.
vāzdat infin. an kleiden 87. 16; 88. 28; 297. 29.
vāzdedā-sā 3. plur praes. sie ziehen sich an 266. 17; 297. 13.
vāzđej = *vāzdaj* 297. 16.
vāzdēnē sbst. vrb. ntr. an ziehen 297. 33.
vāzdēt-sā inf. sich an ziehen 87. 17; 297. 30.
vāzdēvót-sā inf. sich an kleiden 297. 32.
vāzdón, vāzđonój part. praet. pass. an gekleidet 87. 17; 88. 29; 169. 9; 297. 25.
vāzdvāignē 3. sg. praes. er hebt auf 288. 13.
vāzlit inf. auf gießen 276. 4.
vāzlónój part. praet. pass. auf gegeben 276. 3; 281. 6.
vāzōtīj part. praet. pass. zu *vāzt* 117. 25; 143. 23; 168. 26; 274. 9.
vāzpirgnē 3. sg. praes. er birst auf 282. 30
vāzpirgnē 3. sg. praes. er birst auf 33. 7.

- vāzt* inf. (вззати) nemen 161. 3; 168. 28; 175. 9; 274. 11.
vāztácéný part. praet. pass. zu *vāztáknōt* 282. 15.
vāztāgné 3. sg. praes. zu *vāztāgnōt* 282. 34.
vāztāgnōt infin. auf ziehen 175. 18; 283. 4.
vāztáknōt infin. auf stecken 28. 11; 39. 20; 175. 17; 282. 13.
vāzvōzat infin. auf binden 279. 34.
vāzvōzóný part. praet. pass. zu *vāzvōzat* 279. 21.
vāzzín 2. sing. imper. jage auf 277. 23.
vāzzínat inf. auf jagen 277. 29.
vědāci part. praes. act. wißend 166. 9; 296. 33.
vědrŭ ntr. wetter 19. 7; 51. 25; 149. 1.
vénska, vénske adv. wendisch *joz vāik v. góren* ich lernte wendisch sprechen 97. 6; *mūzēs v. g.* kannst du wendisch sprechen 172. 3.
vénský (véndský) adj. wendisch 192. 1.
věrný adj. war 90. 10; 190. 30.
vésái plur. msc. alle 253. 34.
vésí, vėsŭ ntr. sg. alles 253. 27.
věslŭ ntr. ruder 51. 26; 63. 22; 178. 2.
véucha plur. zu *veuchŭ* 210. 16; 247. 11.
veuchŭ neutr. or 111. 11; 129. 11; 247. 2.
véucŭt inf. lernen 78. 18; 111. 13; 134. 16; 176. 19; 287. 1.
véuja masc. mutterbruder 111. 5; 35. 14; 46. 28.
veujŭvka femin. mutterschwester 187. 28 (*veujévka*).
véukrast inf. bestellen 73. 4; 110. 28; 174. 22; 270. 15.
veukrodéný part. praet. pass. zu *véukrast* 270. 13.
veul msc. binenstock 111. 11.
veusái dual. zu *veuchŭ* 79. 16; 247. 25.
véusta ntr. plur. mund 111. 9; 210. 15.
véuzda fem. zaum 111. 6.
**véuzdŭt* inf. zäumen 111. 7.
vicér msc. abend 186. 34.
vicérā ntr. abendeßen 183. 15; 186. 30.
wiend feind 152. 21.
wiestarreizt «Eydechse» S. 131. 8.
vijāca (vāca) femin. part. praes. act.; *v. šípa* wurfschaukel 280. 32.
vilci nom. plur. masc. zu *vilký* 257. 34.
vilé, vil adv. vil 48. 14; 55. 8.
vilka fem. zu *vilký* 256. 12.
vilka neutr. plur. zu *vilký* 258. 6.
vilká, vilké adv. (zu *vilký*) ser 236. 28; 97. 33; 126. 25.
vilké sg. ntr. zu *vilký* 256. 3.
vilké nom. plur. fem. zu *vilký*; *v. būkvāi* großes buch, bibel 258. 13.
vilký adj. groß; *vilký pólac* daumen (großer finger) 36. 28; 126. 31; 105. 9; 254. 34.
vipr msc. eber 40. 6.

- virgné* 3. sing. praes. zu *virgnöt* 33. 4; 49. 17; 283. 8.
virgnöt inf. werfen 33. 4; 154. 12; 283. 9.
visā acc. sing. femin. alle 253. 30.
visāi (*vésāi*) plur. msc. alle 33. 25.
visdé adv. überall 33. 27.
viség gen. sg. msc. ntr. alles 253. 32.
visi nom. plur. masc. alle 253. 34.
visim, *vésim* (?) dat. pl. (?) allen 254. 3.
visókag gen. sg. masc. zu *visóký* 33. 27; *vüt v. chéudag* von allem übel 257. 18; *v. düst* von allem genug 257. 21.
visóký adj. pron. allerlei 257. 22.
víza fem. haus, wohnung 94. 2; 135. 17.
víza loc. sg. zu *víza* 96. 17.
vízé plur. zu *víza* 93. 3; 226. 3.
vízé 3. sg. praes. er fährt 49. 1; 96. 11; 270. 27 (zu *vízt*).
vízéný part. praet. pass. zu *vízt* 170. 29; 270. 27.
vízl dat. loc. sing. zu *víza* 232. 14.
vízt inf. faren 149. 3; 174. 20; 270. 29.
vízý, *vízl* gen. sg. zu *víza* 215. 25.
vlácé 3. sg. praes. zu *vlact* 89. 23; 272. 17.
vlacéný part. praet. pass. zu *vlact*; *pülü ni já vlacéné* das feld ist nicht geeggt 272. 18.
vlact, *vláct* infu. eggen 89. 24; 175. 6; 272. 20.
vlák masc. netz 70. 12; 73. 29; 149. 4; 158. 25.
vlás masc. har 70. 23; 149. 5; 158. 26.
vlásāi nom. plur. zu *vlás* 70. 23; 102. 33; 204. 22.
vlāsý, *vlāsa* acc. plur. zu *vlás* 104. 7; 206. 32.
vlāsý instr. plur. zu *vlás*; *sā vil vl.* 207. 23.
wljte fleiß 152. 22.
vóbēn sbst. verb. ntr. das locken 173. 21; 287. 6.
vōbōrāk msc. eimer 120. 19.
vōgīl (*vōgūl*) masc. kole 38. 14; 120. 22; 127. 11; 243. 7.
vōglāi plur. zu *vōgīl* 244. 1.
vōglé plur. zu *vōgīl* 52. 17; 225. 32; 243. 27.
vōgōr msc. al 120. 20.
vom dat. plur. pron. II pers. euch 263. 2.
vóma instr. dual. pron. II pers.; *sā vóma* mit euch leiden 262. 21.
vor 2. sing. imperat. zu *vórit* 285. 4.
vórbli plur. msc. sperlinge 224. 21.
vóréna fem. part. praet. pass. zu *vórit* 285. 4.
vórit 3. sg. praes. zu *vórit* 80. 5; *jěst v.* er kocht eben 172. 14; 285. 3.
vórit inf. kochen 285. 6.
vornā neutr. demin. krähle 161. 26; 186. 11; 213. 28.
vornāi plur. zu *vornó* 216. 27.

- vornó* fem. krähe 154. 23; 161. 27; 211. 13.
vornô acc. sg. zu *vornó* 186. 13; 213. 2.
vorstó fem. wurst 56. 12; 231. 17.
vórta neutr. plur. tor 154. 26; 210. 5.
vos pron. -poss. II. pers. euer 253. 1.
vôs msc. bart 120. 23.
vósa femin. zu *vos* 236. 15; 253. 4.
vôsanáúíca fem. raupe 120. 23.
vôsát inf. riechen 120. 34; 290. 19.
vôsójáci part. praes. act. zu *vôsát* 121. 1; 290. 19.
vôsójě 3. sg. praes. zu *vôsát* 290. 17.
vôtāk msc. einschlag beim gewebe 120. 25.
votr masc. wind 40.7; 67. 16; 88. 14; 149. 17; 160. 3; *drôgý* v. südwind 105. 20; *táichý* v. 105. 26.
vôzáíca femin. (?) großer strick 120. 17.
vôzāl msc. knoten 37. 20; 120. 14; 186. 26.
vôzálěný, *vôzálěný* adj. knotig 37. 20.
vôzat inf. binden 117. 22; 143. 14; 149. 20; 175. 33; 279. 23.
vôzě (*vôzü*) neutr. strick 120. 17.
vôzlā ntr. dem. zu *vôzāl*, knötlein 37. 22; 120. 15; 186. 25.
- vôzóný*, fem. -na (*rěc*) gebunden (-e rede) 169. 17; 270. 19.
vôzü, *vôzě* ntr. strick 227. 15; 120. 17.
vrěch = *vrích* 93. 21; 149. 5.
vrěchāi, *vrěchý* plur. zu *vrích* 67. 27; 93. 22; 129. 24; 204. 4; 205. 23.
vrětēna plur. zu *vrítēnü* 63. 21; 210. 14.
vrích msc. nuß 67. 27; 93. 19.
vríchāi, *vríchý* plur. zu *vrích* 93. 21.
vrijón ntr. sbst. verb. das freien 173. 24.
vrítēn = *vrítēnü* 63. 20; 64. 12.
vrítēnü ntr. spindel 48. 18; 64. 12; 208. 11.
vü- praep. c- 65. 7.
vübārtat infin. um keren 149. 27.
vübārtal-sā part. praet. act. II. zu *vübārtat*, er hat sich um gekert 149. 23.
vübasāl-sā, *vübasāl-sā* part. praet. act. II. zu *vübēsít*, er hat sich erhängt 149. 29; 286. 17.
vübasén, *vübasén*, *vübosén* part. praet. pass. zu *vübēsít* 87. 9; 89. 14; 149. 28; 286. 18.
vübě dual. beide 65. 14; 95. 26; 251. 18.
vüběma dat. zu *vübě* 65. 4; 251. 20.
vüběs 2. sing. imper. zu *vübēsít* 149. 28; 286. 16.
vübēsít infin. auf hängen 65. 8; 87. 12; 89. 15; 149. 28; 286. 19.
vübit inf. behauen 65. 7.

- vübód* masc. morgenbrot 65. 3; 85. 33; 88. 17; 148. 8.
vübörtat inf. keren 149. 25.
vübóv 2. sing. imper. zu **vübóvit* 99. 5.
 **vübóvit* inf. zeigen 99. 6.
vübrájě 3. sing. praes. er gräbt um 276. 28.
vübrázóný part. praet. pass. zu *vübrózat* 86. 32; 88. 34; 279. 16.
vübrózat inf. beschneiden 86. 31; 88. 10; 279. 15.
vüvasón (*vübasón*) part. praet. pass. um gehängt 87. 10; 89. 16.
vüca femin. schaf 64. 34; 145. 23; 151. 25; 230. 27.
vücā ntr. (?) schäflein 186. 5.
vücai dual. zu *vākū* 65. 2; 79. 14; 247. 24.
vücaima instr. dual. zu *vākū* 247. 26.
vüce plur. zu *vüca* 226. 2; 233. 15.
vücesa plur. zu *vākū* 48. 1; 65. 1; 73. 1; 247. 8.
vüci adj. schaf- 188. 31; *vüci sáró* schafkäse 188. 32.
vücka = *vāucka* 35. 22; 158. 4; 184. 10.
vüden sbst. vrb. ntr. kleiden 94. 6; 297. 26.
vüdena, *vüdené* ntr. kleid 94. 5; 173. 5.
vüdiné, *vüdin* ntr. kleid 65. 6; 94. 4; 173. 5.
vügín (*vügün*) msc. feuer 38. 12; 64. 31; 127. 11.
vügnéný adj. feuer- 191. 16.
- vújás* (*vúás*) msc. hafer 67. 10, 13.
vuk = *vāuk* 32. 19; 35. 24; 158. 4; 177. 3; 199. 3.
vüklüp msc. bund stroh (скалопа) 62. 28; 64. 32.
vüla femin. wille 157. 8; 230. 14.
vülā instr. sg. zu *vüla*; *sā sūjā v.* mit seinem willen 233. 4.
vüli (*vāli*) adj. oxen- 189. 22.
vülsa fem. erle 65. 11; 136. 13; 230. 25.
vülüv blei 66. 17.
vüly adj. faul 106. 4.
vüna fem. geruch 61. 23.
vündai plur. zu *vān*, sie 65. 16; 251. 9.
vünüjāci part. praes. act. wolriechend 61. 26; 290. 22.
vünüjě 3. sing. praes. er riecht 61. 24; 290. 21.
vüs fem. achse 65. 11.
vürāl msc. gänsear (adler, орла) 41. 15.
vüre 1. sg. praes. er pflügt 53. 26; 64. 27; 279. 1.
vüskāi (?) plur. zu *vāsk* 61. 32.
vüsm num. acht (*vüstm*) 38. 17; 65. 11; 67. 5; 194. 3.
vüsmděšót num. achtzig 195. 23.
vüsmnadist num. achtzehn 194. 26.
vüsmnócté num. achtzehn 194. 26.
vüstrāizě 3. sg. praes. er schirt ab 272. 29.
vüt praep. (отъ) von 64. 33.
vüttoj, *vüttoj* 2. sg. imper. ver- gib 280. 18.

vütdój-mi vergib mir 262. 5.
 vütdójemē, vütádójemē 1. plur.
 praes. wir vergeben 266. 9;
 280. 16, 20.
 vütmáknöt inf. auf schließen 28.
 14; 175. 14; 282. 2.
 vüvás (s. vüjás) masc. hafer 67.
 10.
 vüvásnýj adj. hafer- 190. 34.
 vüz- praep 34. 1.
 vüzárái-sā 2. sg. imper. sih dich
 um 287. 31.
 vüzárēn ntr. subst. verb.; *no v.*
 auf einen augenblick 173. 22.
 vüztt infin. faren 176. 17; 270.
 30.
 vüzmasēnýj part. praet. pass. zu
 vüzmešat 87. 12; 89. 17.
 vüzmešat infin. mischen 87. 13;
 89. 18; 90. 31.
 vüznaidi-sā 3. sg. praes. er ver-
 geht 131. 14; 295. 2.
 vüzvózónýj part. praet. pass. ver-
 knotet 279. 20.

Z.

zāibka fem. wige 212. 29.
 zāibkō acc. sing. zu zāibka 212.
 28.
 zāibla, zāibló femin. wige 178.
 11.
 zāibló acc. sing. zu zāibla 178.
 10.
 zaid sbst msc. jude 76. 9; 135.
 14.
 zaidái plur. zu zaid 203. 8.
 zāima fem. kälte, winter 76. 15;
 77. 3; 143. 1.
 zāimā loc. sg. zu zāima 214. 30;

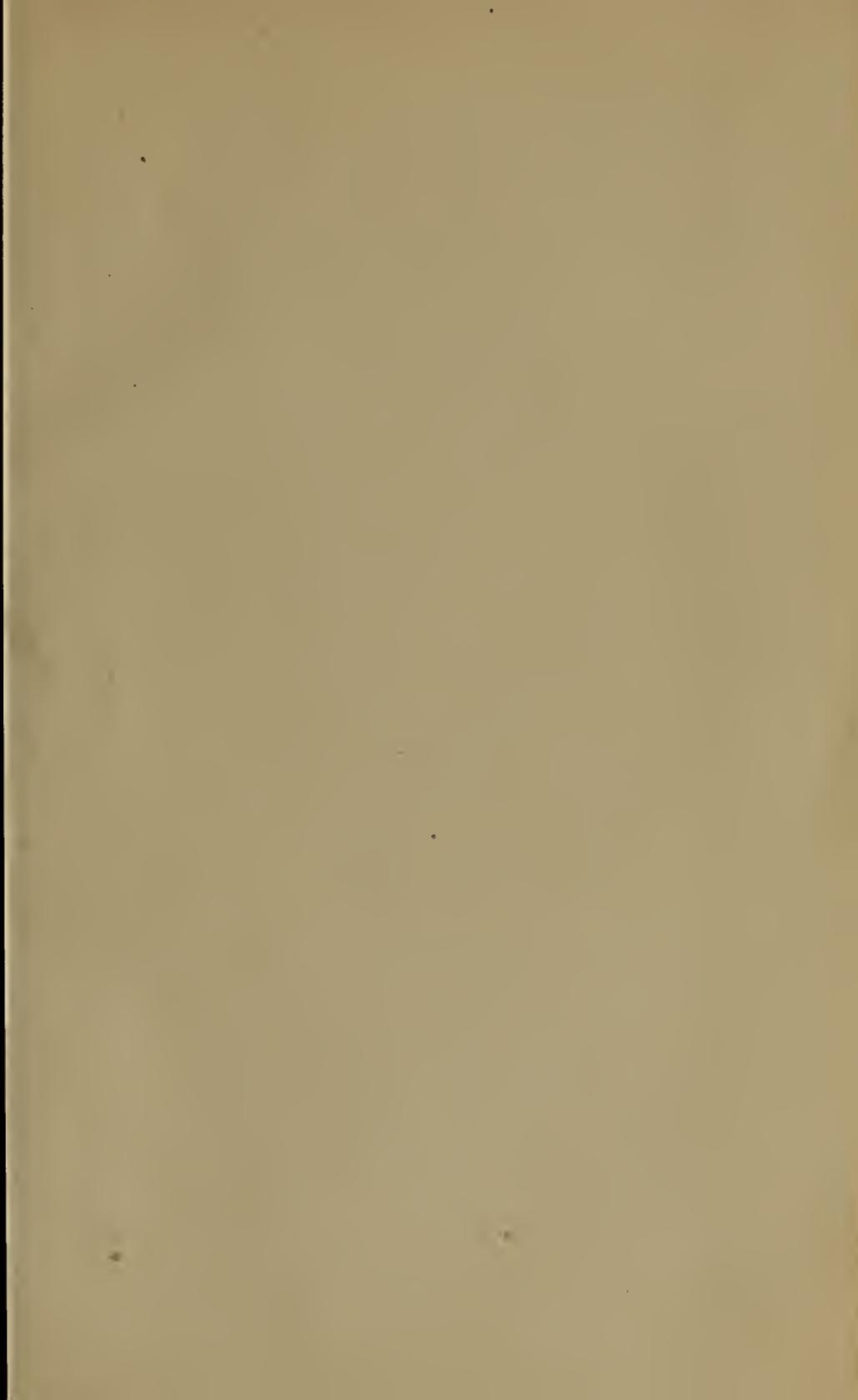
pü zāimā «frühling» (nach dem
 winter) 214. 31.
 zaimnū = zimnū 235. 33.
 zāimnýj adj. kalt 46. 12; 190.
 31.
 zāimóna fem. fieber 178. 27.
 zāita loc. sg. zu zaitū; vā z. im
 korne 96. 13.
 zaitū loc. sg. zu zaitū 209. 3.
 zaitínýj adj. korn- 33. 17; 191.
 20.
 zaitó gen. sing. zu zaitū 69. 14;
 76. 22; 209. 22.
 zaitū neutr. getreide 63. 3; 76.
 22; 135. 15; 207. 30.
 zaivat msc. leben 61. 17.
 zaiváta gen. sg. zu zaivat; vüt z.
 von herzen 201. 16.
 zaivätták msc. herz 61. 19.
 zāivýj adj. lebendig 135. 15.
 zārā 1. sg. praes. ich sehe 30.
 9; 287. 25; zu zārat.
 zārál part. praet. act. II. zu zā-
 rat 88. 25; joz z. ich habe
 gesehen 171. 24; 287. 33.
 zārat, zārat infin. sehen 30. 8;
 88. 26; 89. 25; 176. 28;
 288. 3.
 zāri 3. sing. praes. zu zārat 30.
 9; 142. 28; 287. 27.
 zāri, zār 2. sg. imper. zu zārat
 287. 29.
 zārKódlü neutr. spiegel 73. 17;
 182. 13.
 zārna gen. sing. zu zārnu*209.
 25.
 zārna plur. zu zārnu 210. 6.
 zārnu ntr. korn 30. 27; 43. 19;
 143. 22; 208. 2.
 zāródlü ntr. spiegel 182. 17.

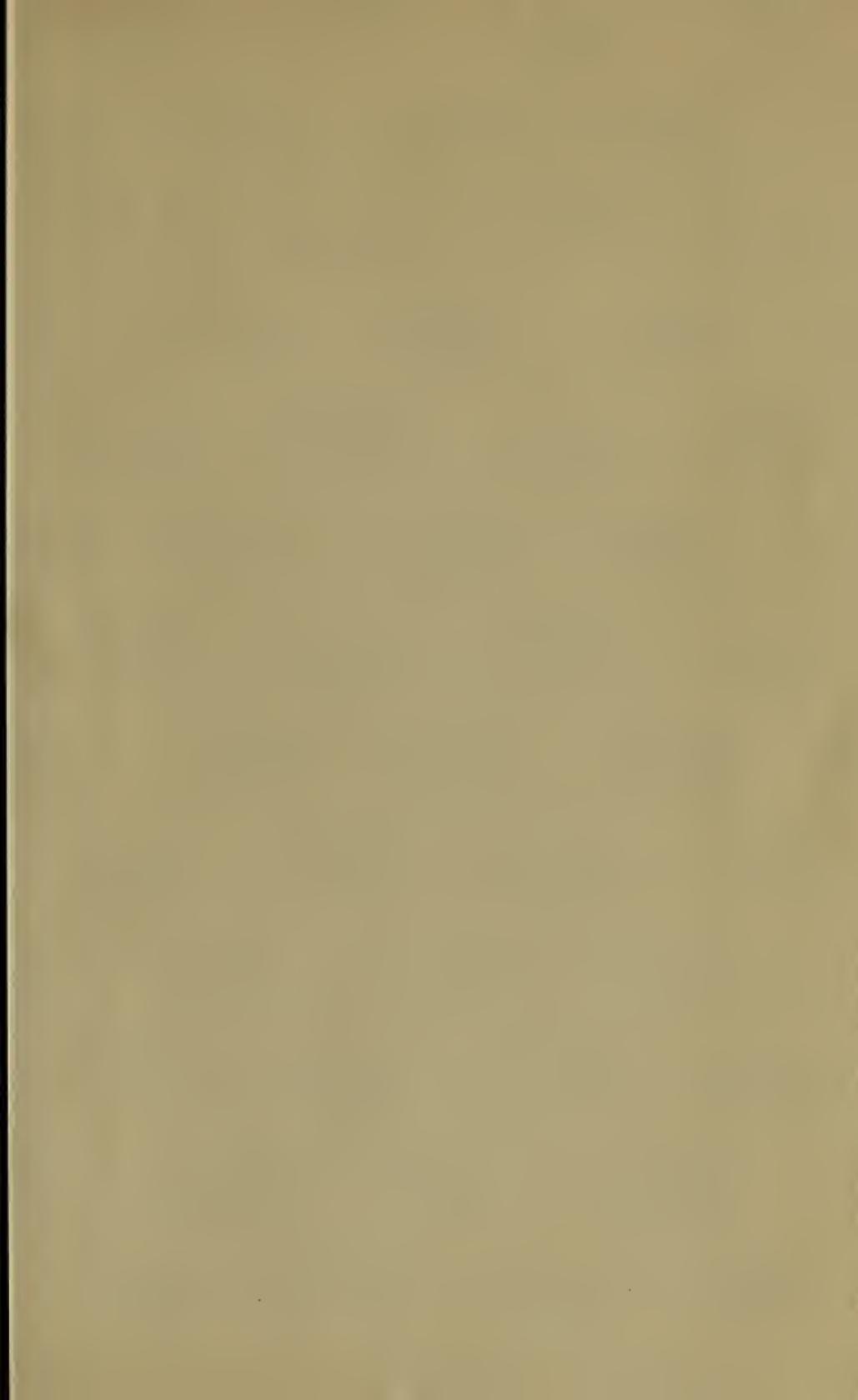
- zāt* masc. schwigererson 115. 20; 143. 4.
zātīk masc. schwigererson 143. 5; 184. 21.
zāvat inf. kauen 175. 30.
zāvē 3. sg. praes. er kaut 278. 4.
zāzācī part. praes. act. brennend 166. 11; 273. 11.
zāzat inf. brennen 273. 15.
zāzē 3. sg. praes. er brennt 166. 12; 272. 34.
zāzōnŷ part. praet. pass. verbrannt 170. 30; 273. 14.
zēlōd masc. eichel 51. 28; 244. 13.
zēlōdī plur. zu *zēlōd* 244. 12.
zēlōznŷ adj. eisern 191. 10.
zēlozū ntr. eisen 88. 9.
zēmāi loc.-dat. zu *zīma*; *kā* z. zur erde 43. 19; 79. 19; 143. 2; 232. 6.
zēna fem. frau 47. 25; 135. 11.
zēnŷ voc. plur. zu *zēna*; *zēnŷ, cīte mīnē svōrūt*, frauen, ir wollt (werdet) mich schelten 219. 26.
zeuk masc. rosskäfer 110. 11; 135. 12.
zēvōrnāk msc. lerche 238. 18.
zēvornkūvé pl. zu *zēvōrnāk* 238. 19.
zēzī-sā 3. sing. praes. er brennt 273. 1.
zēzīn, kā zēzīn sbst. vrb. ntr. zu brennen 172. 28; 173. 17; 229. 10; 273. 11.
zilā, no zilā «auf das gras» 229. 1.
zilē ntr. gras, weide 177. 28; 228. 19.
- zīma* fem. erde 49. 12; 72. 34; 143. 2; 153. 3; 230. 23.
zīmā acc. sing. zu *zīma* 115. 9; 119. 34; 143. 2; 231. 23.
zīmā instr. sg. zu *zīma*; *pūd* z. unter der erde 120. 4; 232. 34.
zīmī loc.-dat. sg. zu *zīma* 232. 7.
zīmņēsī compar. kälter 77. 2; 91. 13; 133. 18; 192. 18 (zu *zāimnŷ*).
zīmņīk masc. erdgeist; *čārņŷ* z. schwarzer erdgeist 106. 19; 181. 5.
zīmņū adv., ntr. adj., kül 77. 1; 235. 33.
zīmņŷ adj. erdig 191. 9.
zīnē 3. sg. praes. er jagt 48. 28; 135. 11; 277. 23.
zlātnŷ adj. golden 191. 12.
znójē 1. sg. praes. zu *znot* 132. 1; 274. 29.
znojēmņŷ, znojūmņŷ adj. bekannt 168. 7, 9.
znójēs 2. sing. praes. du kennst (zu *znot*) 132. 2; 274. 28.
znot inf. kennen 143. 10; 274. 30.
zo praep. hinter (за) 142. 30.
zōb masc. zan 102. 32; 143. 6; 177. 3.
zōba, zōbŷ plur. zu *zōb* 104. 4; 205. 22; 206. 33 (acc. pl.).
zōbāi pl. zu *zōb* 102. 32; 204. 11.
zobāi plur. zu *zobó* 70. 34; 102. 23; 216. 26.
zobāl-sā part. praet. act. II. gegeben habend 296. 17.
zoblōtāl part. praet. act. II. er ging irre 77. 23; 167. 31; 286. 14.

- zoblödéný* part. praet. pass. ver-
 irrt 48. 5; 138. 9; 169. 26;
 286. 14.
zobó femin. frosch 70. 34; 135.
 13; 211. 14.
zóbý acc. plur. zu *zobó* 219. 21.
zödlũ ntr. stachel 64. 19; 118.
 12; 138. 6; 182. 13.
zójãc masc. hase 142. 32; 224.
 26.
zójãci plur. zu *zójãc* 224. 25.
zomãcéný, *zomãcén* part. praet.
 pass. zu *zomãknöt* 159. 5;
 282. 4.
zomãknöt inf. verschließen 29. 1;
 142. 30; 175. 14; 282. 3.
zopãitẽ ntr. verlobnis 173. 2.
zõřã (?) fem. abendröte 61. 1.
zõřũ ntr. abendröte 60. 30.
- zósén* sbst vrb. ntr. erschrecken
 286. 27.
zřebãiãca, *zřibãiãca* fem. stutfüllen
 93. 5; 145. 25; 180. 7.
zřibã ntr. füllen 93. 3; 135. 16;
 186. 2.
zřibãc masc. hengstfüllen 93. 5;
 145. 6; 180. 7; 185. 13.
zũni (?) 3. sing. praes. er klingt
 28. 34; 143. 7; 150. 13.
zũvě 3. sg. praes. er ruft 278. 6.
zvãn masc. ton 61. 21; 143. 9;
 150. 13.
zvãni 3. sg. praes. er klingt 28.
 21; 143. 8; 150. 15.
zvenẽsa plur. zu *zvenũ* 47. 30;
 247. 9.
zvenũ ntr. folge 143. 11; 246.
 34.

Verbesserungen.

S. 41	columnntitel l. 4	statt 3.	
» 56, 24	l. plur.		statt polab.
» 72, 11	l. <i>rākāi</i>		» <i>rākāi</i>
» 86, 15	l. <i>sēnēny</i>		» <i>sēnēny</i>
» 93, 17. 18	l. <i>brizáin</i>		» <i>brisáin</i>
» 110, 10	l. <i>steukó</i>		» <i>skeukó</i>
» 113, 19	l. <i>tūgāv</i>		» <i>tūgāv</i>
» 118, 20	l. <i>пѣхтѣ</i>		» <i>пѣхтѣ</i>
» 128, 15	l. <i>cārķē</i>		» <i>cārķē</i>
» 129, 24	l. <i>vrēchāi</i>		» <i>vrēchāi</i>
» 168, 28	l. <i>vāzt</i>		» <i>vāst</i>
» 169, 24	l. <i>vāigasēny</i>		» <i>vāigosēny</i>
» 180, 7	l. <i>zribác, zribáica</i>		» <i>sribác</i>
» 214, 17	l. <i>stárna</i>		» <i>strana</i>
» 215, 25	l. <i>vízý, vízi</i>		» <i>vísý, vísl</i>
» 224, 11	l. <i>knāzái</i>		» <i>knāzái</i>
» 283, 20	l. <i>skūkne</i>		» <i>skūkne</i>
» 291, 32	l. <i>dēkójē</i>		» <i>dēkójē</i>





Desacidified using the Bookkeeper pro.
Neutralizing agent Magnesium Oxide
Treatment Date April 2007

Preservation Technologies
A WORLD LEADER IN PAPER PRESERVATION

111 Thomson Park Drive
Glenburn Township PA 16066
724-779-2111



LIBRARY OF CONGRESS



00027224519